DIE CHRONIKEN DER FRÄNKISCHEN STÄDTE: NÜRNBERG ... AUF VERANLASSUNG...

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
1817
LIBRARIES
M

T⁴. Von Scheurl'sche Bibl. im German. Museum zu Nürnberg. ..ctaneenbd. C. Papierhs. des 16. Jahrh. Fol. Vgl. über diese ..hafte Hs. oben S. 99.

S. Endlich ist für die Beschreibung von K. Friederichs Einzug ..rnberg 1471 die bereits oben S. 449 A. 1 erwähnte Abschrift Stückes in Erasmus Schürstabs Geschlechtsbuch verglichen wor- Nürnb. kön. Archiv No. 251. Papierhs. des 15. Jahrh. Fol. ..ieben Bd. II, 110—113. Der von einer sehr gleichmäßigen auch ..n diesem Codex vorkommenden Hand auf Bl. 264—266' geschrie- ..ext ist unabhängig von demjenigen der R. T, im Allgemeinen ..aber nicht frei von Schreibversehen und Auslassungen. In den ..n steht S T² auch T³ oft näher als T.

Die Ausgabe.

..nsere Ausgabe erstreckt sich auf den ganzen Inhalt der Tucher'schen ..ung und der in sie aufgenommenen Stücke mit Ausnahme des .. 450 erwähnten durch einen alten Druck verbreiteten Anschlags ..ie Türken und derjenigen Aufzeichnungen, welche mit der Er- des Fortsetzers auch äußerlich nicht unmittelbar verbunden meist ..ch T überliefert sind und deren Abschriften keine irgend selbstän- ..eutung haben [1].

..r Text ist wie bei den Jahrbüchern bis 1469 zunächst aus T ..en, zur Ergänzung vorzüglich T² herangezogen worden. Im sind alle beachtenswerthen Lesarten der letzteren Hs. sowie von ..⁴ unter den Varianten mitgetheilt, für die Schürstab'sche Auf auch diejenigen von S. An Stelle der handschriftlichen nicht ..ankenden Anordnung ist eine streng chronologische gesetzt.

..eilage I findet man ein Parallelstück zu der in unserem Texte Beschreibung des Einzugs K. Friederichs im J. 1471, das ..ach erläutert und ergänzt, zugleich an No. VIII des III. Bds. ..nlung sich anschließt. Beil. II enthält die bereits oben er- ..er'sche Schlußredaction des auch der Tucher'schen Fortsetzung ..iegenden Stückes, welches von dem Empfange des Kaisers im J. 1485 handelt. In der letzten Beilage endlich habe denen unseres Textes in naher Beziehung stehende Nach- ..en Reichstag von 1487 zusammengestellt.

[1] Aufzeichnu... ..s Tu- ..nahmen ..en ..

Original des „Zufellbuches" im Nbg. A zu Grunde gelegt werden müßte, haben wir fortgelassen.

Theodor von Kern.

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817

Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES ·
1817

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817
M

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES ·
1817

Marie baumkuchuna ebn da tardiat man die siben markkr
die Nürmberger auf: das sie sich weiter stelln durfen'.
um des jars da der kunig und die fürsten die tag bereit
ranten zwen in einem rit: der ain bei einen helm auf
wiß, der ander bei einen reinzeug und ein frenlein':
s komen auch auf die van 1x in fireen helm und fireen
en frenlein: das fireeng laufft der kunig umb 9 gulden
um, groß, weit außgefüt sitel. in einem zu pferbert
er remisch kunig nach selber.
as warn des kunigs narrn:
e drei fursten: markgraf Friedrich d. kurfurst von Brandenburg
Anhalt'.
gräfen: item graf Wilhelm auffm Zaiser, graf Jorg auf
ainer; item graf Wilhelm von Tierstain; graf Jwein von
Nicklas von Strabant'.
Hubart von Nebling; herr Anthoni von Pham und herr
Ham: herr Hanns von Rechenburt; herr Hanns Unsenet.
ernatten all warn des kunigs narrn.
ist dawer acht war gerant.
war gestechen untern helm
kant Zebelte tag umb ains den nabt zeh der kunig wider

---

6. 'G' fehlt ???.

S. 564 und die dort
chicht".
m 20. Juni d. J. zu
s ist ohne Zweifel mit
ut) abgehaltenes Ren-
r König selbst Theil
richt eines Turnier-
ungsber. der Wiener
106. 107.
ätze; vgl. Büsching,
wesen 1 168. 169.
V 2389.
burg. Der Landgraf
r Liste der Anwesen-
f. Liste war anwe-
lhelm der Mittlere.
fürst zu Anhalt'.
oriensis oder Graf
nten Sie war einst
von Cilly.
ch sie Fried

dem Joh. Witowec und vielen Stadtmauern; vgl. die Citate bei Ebendorfer ap. Hahn coll. II 742 sq. Eben dessen Söhne sind die im Texte genannten Brüder; vgl. Unreß ap. Hahn coll. I 731

7. Grafen 'zue Crabaten'; vgl. über Niklas Müller N. T. Th. Max. II 548

8. Vgl. den Bericht über das Rennen zu Linz im J. 1489 [mitgetheilt von Chmel in den Sitzungsber. der Wiener Ak. Phil.-hist. Cl. V 1063], wo er besonders oft genannt wird.

9. Vgl. hiezu die Denkwürdigkeiten von 1488—91.

10. Zu Linz residierte Kaiser Friedrich, König Maximilian, der noch am 18. [illegible] Nürnberg gerkundet hat, [illegible] 29. August in Ulm; [illegible] des Hauses Habs[illegible] 1610 u. 1614 ff.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Fünfter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1874

Digitized by Google

22882

Die Chroniken

der fränkischen Städte.

Nürnberg.

Fünfter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.
1874.

Digitized by Google

DD
901
.N91
C56

Digitized by Google

Vorrede.

Der 11. Band der Chroniken der deutschen Städte und der fünfte der Nürnbergischen bildet die zweite Hälfte zu dem vorhergehenden, mit dem er zusammen ein Ganzes ausmacht (s. das Vorwort zu diesem). Denn das hier abgedruckte 12. Stück bringt eine Fortsetzung der Jahrbücher bis 1469, welche bis 1499 reicht, und das folgende 13. den Schluß der Deichsler'schen Chronik bis 1506, deren früherer Theil bis 1487 in Verbindung mit den Jahrbüchern des 15. Jahrhunderts vorausgeschickt worden ist.

Um zugleich in diesem Bande mit den Nürnbergischen Chroniken des 15. Jahrhunderts vollends abzuschließen, habe ich sodann im 14. und 15. Stück noch zwei werthvolle Aufzeichnungen, von denen die eine die Ereignisse der Jahre 1488—1491 erzählt, die andere von dem im Jahre 1469 hingerichteten Losunger Nicolaus Muffel herrührt, hinzugefügt.

Die beiden Stücke im Anhang, Nr. 16, Christoph Scheurl's Epistel über die Verfassung Nürnbergs, auf welche ich mich schon öfter in der allgemeinen Einleitung zu Band I bezogen habe, sowie das Ämterbüchlein von 1516 sollen dazu dienen, das Bild von der Stadtverfassung und Stadtverwaltung, welches aus den Chroniken nur bruchstückweise entnommen werden kann, zu ergänzen.

Indem ich diesen neuen Chronikenband der Veröffentlichung übergebe, muß ich mit schmerzlicher Wehmuth meines dahingeschiedenen Freundes Theodor von Kern gedenken, der mir in langjähriger treuer Arbeit bei der Herausgabe der Nürnbergischen Chroniken zur Seite gestanden ist.

Nachdem die historische Commission zu München bei ihrem ersten Zusammentritt im Herbst 1858 die Herausgabe der deutschen Städtechroniken in meine Hand gelegt hatte, zog ich bereits im Mai des folgen-

Digitized by Google

den Jahres Dr. von Kern, welcher vor kurzem seine Studienjahre in Göttingen vollendet hatte, als ständigen Mitarbeiter zu. In dieser Beschäftigung brachte er sechs Jahre mit dauerndem Aufenthalt in Nürnberg und Erlangen zu, bis er im Frühjahr 1865 das bisherige Verhältniß löste, um sich als Privatdocent der Geschichte in Freiburg zu habilitiren. Während dieser Zeit gewährte er mir seine zuverlässige und unermüdliche Hülfe, sowohl bei den vorbereitenden Arbeiten mit Untersuchung der Handschriften in Bibliotheken und Archiven und Anfertigung von Repertorien, als insbesondere bei der historischen Bearbeitung der Nürnbergischen Chroniken. Für den ersteren Zweck besuchte er in den Jahren 1859 und 1860 nicht bloß einen Theil der bayerischen Bibliotheken und Archive, sondern unternahm im Spätherbst 1860 auch eine Reise nach Pest, wo er die Nürnbergischen Hss. des ungarischen National-Museums verzeichnete und theilweise benutzte (s. die Reiseberichte und Handschriftenverzeichnisse in den Nachrichten der historischen Commission, 1860 u. 1862). In den drei ersten 1862—1864 erschienenen Bänden der Nürnbergischen Chroniken führte er die historische Bearbeitung der Chronik aus K. Sigmund's Zeit bis 1434 (Bd. I S. 313 bis Schluß), des Memorials von Endres Tucher und, in Gemeinschaft mit Dr. von Weech, die des Lichtenburger Zugs 1444, sowie der Erhard Schürstab'schen Compilation über den Markgrafenkrieg 1449 und 1450 im 2. Bande, dann auch noch die einiger kleineren Stücke, VII und IX, im 3. Bande aus. Hierauf unternahm er die äußerst schwierige Untersuchung einer verworrenen Masse von historischen Aufzeichnungen und Compilationen aus dem 15. Jahrhundert in Verbindung mit der Chronik von Heinrich Deichsler, und bewies hierbei, noch mehr als sonst, die Eigenschaften einer unglaublich zähen Beharrlichkeit und peinlichen Gründlichkeit, welche sich selbst niemals zu genügen schien, bis es ihm endlich gelang den widerspenstigen Stoff so zu sichten und zu ordnen, wie er nun in den Nürnbergischen Jahrbüchern des 15. Jahrhunderts im 10. u. 11. Bande vorliegt.

Diese seine Hauptarbeit hat v. Kern auch nach seinem Abgang nach Freiburg im Sommer 1865, neben angestrengter Lehrthätigkeit und anderen gelegentlichen schriftstellerischen Arbeiten, mit unverminderter Liebe zur Sache bis an sein Ende fortgesetzt. Fast jährlich ist er in den Ferienzeiten nach Nürnberg zurück gekommen, um die dortigen Handschriften und literarischen Hülfsmittel immer wieder zu benutzen und um wo möglich in einzelnen Punkten, wo für ihn noch irgend eine Unsicherheit zurückblieb, zur Klarheit und Gewißheit zu gelangen. Auf seiner letzten

Digitized by Google

Reise dorthin, zu Ostern des vergangenen Jahrs, hat er sich vermuthlich auch die tödliche Krankheit zugezogen, welche ihn nach längerem Siechthum am 18. November 1873 zu Montreux dahinraffte. Es gereichte ihm zur großen Bekümmerniß, daß der schon begonnene Druck des 11. Bandes, von dem er die 5 ersten Bogen selbst corrigirt hatte, auf längere Zeit unterbrochen werden mußte und noch mehr, daß es ihm nicht mehr möglich wurde, den historischen Commentar zu der Chronik von H. Deichsler bis zum Schluß zu vollenden und die noch immer zurückgestellte Einleitung zu schreiben. Auch mehrere Beilagen gedachte er hinzuzufügen.

Es war meine Pflicht und Aufgabe, indem ich das literarische Erbe meines Mitarbeiters antrat, das unvollendet Gebliebene zu ergänzen. Außer der Einleitung zur Chronik Heinrich Deichsler's habe ich zu dem von v. Kern vollständig geschriebenen Text die Noten für die Jahre 1504 bis 1506 (von S. 671 an) verfaßt, wobei ich neben den übrigen schon bisher benutzten Archivalien, namentlich den Rathsmanualen, Briefbüchern und dem Halsgerichtsbuch, für den Landshuter Erbfolgekrieg im Jahre 1504 besonders eine noch ungedruckte ausführliche Erzählung des Antheils, welchen die Stadt Nürnberg an diesem Kriege genommen, zu verwerthen bemüht war. Dieser auf Veranlassung des Raths verfaßte gleichzeitige Bericht, welcher sich im Original im Nürnbergischen Archiv befindet (Text 189 Bl. Fol. und Register), und den Titel führt: „Anfang der irrungen zwischen dem pfaltzgrafen und bayrischen fürsten umb das gelassen hertzog Georgen von Bayrn fürstenthumb, und wie nachvolgend daraus der bayrisch krieg von den reichsstenden erflossen, und was in solchem durch eynen erbern rate der stat Nürmberg und ir kriegsvolck mit eroberung etwo vil stet und flecken gehandelt ist, mitsampt etwovil mengeln, die sich eines erberen rats halben in solchem krieg ereugt haben und zu andernmaln in zeit der notturft für hand zu nemen und zu bedenken seyn. anno domini 1504" (darunter die Reichs- und Stadtwappen in einem Kranz vereinigt), enthält neben der Erzählung der Kriegsereignisse die sämmtlichen Actenstücke der von dem Rath der Stadt geführten Verhandlungen: er ist daher als eine der wichtigsten Quellen zur Geschichte des Landshuter Erbfolgekriegs zu betrachten, welche in den neueren Darstellungen bisher nur nach den dürftigen in Müllner's Annalen gegebenen Auszügen zur Verwendung gekommen ist.

Hinsichtlich der übrigen Stücke dieses Bandes XIV—XVI verweise ich auf das in den Einleitungen Gesagte, und hinsichtlich des Stadtplans auf die bezügliche Erläuterung.

Digitized by Google

Herr Professor Lexer in Würzburg, dessen frühere Mitarbeit noch bei Nr. XIV und XVI vorliegt und dem ich wiederum das Glossar für die beiden Bände X und XI verdanke, hat sich gern auch bei dem Abdruck durch letzte Revision der Correcturbogen (von Bogen 34 an) betheiligt. Bei Ausführung der Register hat mir Herr Dr. W. Vogt, Studienlehrer in Weißenburg a. S., wesentliche Hülfe geleistet.

Erlangen, Anfang September 1874.

C. Hegel.

Digitized by Google

Inhalt des X. und XI. Bandes der Chroniken.

(Nürnberg Bd. IV und V.)

Vorwort. Seite

X. Tucher'sches Memorialbuch 1386—1454.

Einleitung 3

Text 14

Beilagen.

I. Das Tucher'sche Geschlecht vom 14. bis ins 16. Jahrhundert . 29

II. Urkunden, betreffend Berthold Tucher 35

III. Elisabeth von Görlitz, Herzogin von Luxemburg in Nürnberg . 39

XI. Jahrbücher des 15. Jahrhunderts.

Jahrbücher bis 1469.

Jahrbücher bis 1487.

Chronik von Heinrich Deichsler bis 1487.

Einleitung 47

Text 118

Beilagen.

I. Sagen über K. Friedrich III. Das Nürnberger Gesellenstechen von 1446 389

II. Die Neutralität der Stadt Nürnberg im Kriege gegen Herzog Ludwig von Bayern. 1459—1462 395

III. Die Theilnahme Nürnbergs am Reichsfeldzuge gegen Burgund. 1474. 1475 411

Vorwort.

XII. Tucher'sche Fortsetzung der Jahrbücher bis 1469—1499.

Einleitung 443

Text 456

Beilagen.

I. Kaiser Friedrich III. in Nürnberg 1471 511

II. Ruprecht Haller's Beschreibung von Kaiser Friedrich's III. Empfang zu Nürnberg und seiner Abreise. 1485. 521

III. Zum Nürnberger Reichstag von 1487 527

Digitized by Google

XIII. Heinrich Deichsler's Chronik. (Fortsetzung) 1488–1506. Seite
Einleitung 535
Text 545
XIV. Etliche Geschichten 1488–1491.
Einleitung 709
Text 715
XV. Gedenkbuch von Nicolaus Muffel. 1468.
Einleitung 737
Text 742
Beilage.
Nicolaus Muffel's Prozeß und Verurtheilung 753
XVI. Anhang.
A. Christoph Scheurl's Epistel über die Verfassung der Reichsstadt Nürnberg. 1516.
Einleitung 781
Text 785
B. Rathsverzeichniß und Ämterbüchlein. 1516 805
Glossar und Wortregister von M. Lexer 821
Personenverzeichniß 860
Ortsverzeichniß 878
Berichtigungen.
Zum Stadtplan.

Digitized by Google

XII.

Tucher'sche Fortsetzung der Jahrbücher bis 1469.

1395 (1469) — 1499.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

An die noch mit keiner andern Aufzeichnung combinirten Jahrbücher bis 1469 schloß sich gegen Ende des 15. Jahrh. die vorliegende Fortsetzung an, auf welche bereits S. 50 hingewiesen wurde. Sie ist so, wie sie ursprünglich niedergeschrieben worden, auch auf uns gekommen, ganz im Gegensatze zu dem Werke, an das sie sich anlehnte, nicht durch mehrere Inhalt und Form des Textes verändernde Hände gegangen, hat so viel wir sehen keinerlei Umarbeitung erfahren. Nichtsdestoweniger bildet sie nur ein letztes Glied in der Kette jener Ueberlieferungen welche wir in der Einleitung zu den Jahrbüchern zu characterisiren versuchten. Wie sie äußerlich in den Hss. von dem vorhergehenden Theile sich nicht unterscheidet, ihre Zusätze in den letzteren unvermerkt einflicht, so ist auch der Inhalt ein verwandter, die Art der Berichterstattung nicht selten die gleiche. Es war zunächst wohl die Absicht die Arbeit in demselben Sinne weiter zu führen, wie sie bis dahin sich gestaltet hatte. So wenig wie jene früheren Annalisten hat sich unser Verfasser genannt oder tritt er einmal persönlich hervor. Auch läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen, ob nur einer oder, wie man aus einer längeren Unterbrechung etwa folgern könnte, zwei an dieser Fortsetzung geschrieben haben. Wenn thatsächlich mehrere in den vorliegenden Aufzeichnungen das Wort ergreifen, so erklärt sich dieß aus dem Umstand, daß hier häufiger als in den Jahrbüchern bereits fixirte Einzelberichte Aufnahme fanden, ja diese eingeschalteten Stücke man darf wohl sagen den Hauptinhalt des Werkes bilden und die hervorstechendste Eigenthümlichkeit desselben ausmachen. Minder auffällig aber nicht weniger bezeichnend für den Character unserer Fortsetzung sind deren Beziehungen zu der Tucher'schen Familie. Sie lassen uns erkennen, daß ihr Ursprung in dem Kreise, welcher die vornehmen Stadtgeschlechter umgab, zu suchen ist. Mittheilungen aus unverkennbar amtlicher Quelle, andere, die nur von Mitgliedern des

Digitized by Google

Rathes oder wenigstens besonders wohl unterrichteten Männern herrühren können, bestätigen es.

Ergeben sich auf diese Weise für das vorliegende Stück manche Vergleichungspuncte auch mit anderen Erzeugnissen der Nürnbergischen Geschichtschreibung und nicht unwesentliche Unterscheidungsmerkmale gegenüber den voraufgehenden Annalenwerken, so überwiegt für das Ganze doch die Verwandtschaft mit diesen letzteren.

Abfassungszeit.

Hier wie dort ist die Frage nach der Abfassungszeit allen anderen voranzustellen.

Wenn wir von den wenigen zum früheren Text der Jahrbücher gemachten Nachträgen absehen, begegnen wir in unserer Fortsetzung gleich anfangs Mittheilungen, welche nur von einem Zeitgenossen bald nach dem Ereignisse, auf das sie sich beziehen, aufgezeichnet sein können. Zum Theil die berichteten nicht selten geringfügigen Thatsachen selbst, zum Theil die Art wie sie erzählt werden, lassen darüber keinen Zweifel bestehen [1]. Auch die von auswärts eingelaufenen Nachrichten tragen den Stempel einer zeitlich völlig unmittelbaren Berichterstattung an sich. Unser Geschichtschreiber, der dieselben offenbar sofort in sein Werk aufgenommen hat, änderte hieran nichts [2]. Ebensowenig ist er sonst auf Begebenheiten, die zur Zeit der Niederschrift seiner darauf bezüglichen Mittheilung ihren Abschluß noch nicht gefunden hatten, später zurückgekommen [3]. Hatte er in den Jj. 1473, 1474 gar nicht zur Feder gegriffen und die kurzen Einträge, welche sich auf die unmittelbar folgenden Jahre beziehen, möglicherweise nachgeholt, so ist doch bereits wieder 1478 an der ganz gleichzeitigen Aufzeichnung der Nachricht vom Tode des Jorg Pfintzing und der daran sich knüpfenden Ereignisse nicht zu zweifeln [4]. Aehnlich verhält es sich später, wenn ein oder zwei Jahre lang (1480, 1481; 1490; 1492) von unserem Annalisten nichts angemerkt wurde. Mit dem J. 1494 ist sein Eifer erlahmt. Die wenigen Nachrichten aus

1. Man vgl. 1470 den Tanz zu Almoshof; 1471 die Bräude, das Neunzimmern des Galgens; 1472 die Gefangennehmung und Hinrichtung des Erhard Marschall.

2. Als 1472 die Nachricht von dem verheerenden Brande, welcher diese Stadt betroffen hat, aus Erfurt abgieng, hoffte man noch mehr der Brandstifter einzufangen. Vgl. auch 1486 den Bericht vom Frankfurter Wahltage.

3. Nicht bloß bei so entfernten Dingen wie der Mission des die Braut des Großfürsten Iwan (1472) begleitenden Legaten in Moskau ist dieß der Fall, auch die Krönung des K. Maximilian in Aachen wird in unserem Texte bloß einmal, als sie noch bevorstand, erwähnt. S. übrigens u. S. 451.

4. Daß die die Jj. 1478 und 1484 betreffenden gleichartige Thatsachen erzählenden Einträge hs. wo sie überhaupt vorkommen beisammenstehen, dürfte dem nicht widersprechen. Sie sind wahrscheinlich unter zweienmalen auf ein vereinzeltes Blatt geschrieben worden.

Digitized by Google

dem J. 1499, mit welchen der Text der Fortsetzung schließt, sind nach einer längeren Pause nachtragsweise hinzugekommen. Der großen Zeitereignisse wird in keiner Weise mehr gedacht. Freilich hat der Verfasser solche auch bereits früher nicht selten übergangen.

Inhalt.

Ueberhaupt muß die Zufälligkeit im Inhalte dieser Jahrbücher betont werden. Wie dieselben größerentheils aus einzelnen von unserem Verfasser bloß gesammelten Stücken bestehen, so ist dieser in seinen Mittheilungen von den ihm zu Gebote gestellten Materialien und den durch seine Verbindungen ihm von selbst zufließenden Nachrichten durchaus abhängig geblieben. Die Lücken, welche auf diese Weise entstanden, zu ergänzen hat er nicht versucht. Von zahlreichen städtischen Verkommnissen, wie sie uns namentlich durch Deichsler berichtet werden, abgesehen, gedenkt der Tucher'sche Fortsetzer der burgundischen Ereignisse mit keinem Worte, auch nicht des Reichsfeldzuges von 1474, 75 oder der von den Chronisten der Zeit selten übergangenen Gefangenschaft Maximilians im J. 1488[1]. Sehr ausführliche Berichte hat er über den Nürnberger Aufenthalt des Kaisers in den Jj. 1471, 1485 und 1487 vorgefunden, aber ganz unerwähnt bleibt dessen Anwesenheit im J. 1474: Hauptquelle ist unser Text für Maximilians Besuch in der Stadt 1489 und wieder von dem 1491 durch den römischen König zu Nürnberg abgehaltenen wichtigen Reichstage wird gar nichts erzählt. Unter den nur allein auf die eigene Beobachtung zurückgehenden Einträgen unseres Verfassers finden wir neben andern äußern Begebenheiten vorzugsweise Bauten und Unglücks-, seltener Criminalfälle berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk hat er auf die jedesmalige Besetzung der beiden Propsteien gerichtet[2].

Beziehungen zu dem Tucher'schen Geschlechte.

Wie ein rother Faden ziehen sich durch die ganze Aufzeichnung die Nachrichten hindurch, welche die Tucher'sche Familie und deren zu jener Zeit lebende Glieder betreffen. Auf sie beziehen sich fast ausschließlich die wenigen Zusätze, welche der Verfasser zu den von ihm fortgesetzten Jahrbüchern gemacht hat[3]. Mit dem gemeinsamen Ahnherrn der verschiedenen Zweige des Geschlechts Hans Tucher d. Ä. heben dieselben naturgemäß an. Von dem Baumeister Endres, dem Palästinareisenden

1. Freilich lagen ihm über die burgundischen Ereignisse dieses letzteren Jahres besondere Aufzeichnungen vor, die er nur in keine nähere Verbindung mit seiner Erzählung gebracht hat. Vgl. o. S. 93 u. unten S. 451.

2. Vgl. die Jj. 1477, 1478, 1484.

3. Möglicherweise gehören freilich hieher auch Stellen wie die 199, 11—13 unter den Jahrbüchern abgedruckte, welche nur durch Hss. R. T überliefert ist. Die wenigen Nachrichten, welche als Zusätze des Tucher'schen Fortsetzers sich mit Sicherheit erkennen ließen, findet man zu Anfang unseres Textes mitgetheilt.

Digitized by Google

Hans, von Anton Tucher d. Ä. und dem Jüngeren ist später mehrfach die Rede, wenigstens die äußeren Daten, welche ihr Leben betreffen, findet man in unserer Aufzeichnung angegeben[1]. Der Tod von Hans Tucher im J. 1491 ist offenbar mit Benutzung seines Todtenschildes besonders umständlich festgestellt[2], aber auch derjenige seines Reisegefährten im heil. Lande, Sebald Rieters, wird (1488) erwähnt. Dieser Hans Tucher und sein Vetter Anton d. J. sind es dann ohne Zweifel gewesen, welche unserem Fortsetzer einen Theil seiner Materialien an die Hand gegeben haben. Hans hat ihm Mittheilungen über den Verlauf seiner Reise ins heil. Land gemacht[3], gab ihm 1487 ein „Ueberschlagen" der Einnahmen und Ausgaben des Reichen Almosens, welches er als Pfleger dieser Stiftung gethan[4], vermittelte ihm wahrscheinlich die Schreyer'sche Aufzeichnung über den Bau der Sebalder Thürme[5] und Ruprecht Hallers Beschreibung vom Einzug K. Friedrichs im J. 1485, deren erster Entwurf möglicherweise von Hans Tucher selbst ergänzt worden ist[6]. Als unser Verfasser über die Theuerung des J. 1482 und die in derselben vom Rathe ergriffenen Maßregeln einen Eintrag bereits gemacht hatte, übergab ihm Anton Tucher d. J. den die letzteren in geschäftsmäßigem Style genauer beschreibenden von ihm selbst abgefaßten Bericht, welchen man im Texte hinter der früheren Nachricht abgedruckt findet. Derselbe Anton oder sein gleichnamiger bereits 1476 gestorbener Vater redigierte vielleicht die ausführliche Erzählung von dem Besuche des Kaisers in Nürnberg 1471, die unser Fortsetzer in sein Werk aufgenommen hat[7]. So werden überhaupt alle die Stücke, welche dem letzteren von Mitgliedern des Rathes zugegangen sind, alle die Mittheilungen, welche auf einer bei dem gewöhnlichen Bürger nicht vorauszusetzenden Informirung

1. Vgl. die Zz. 1461, 1475, 1476 u. die unten anzuführenden Stellen. Auch daß 1477 in der kurzen Nachricht vom Einzug des Bischofs Philipp von Bamberg erwähnt wird, wie er in Hans Tuchers Gärtlein den Ornat angelegt habe, ist wohl nicht zufällig. Vgl. endlich 1478 über Lorenz Tucher.

2. Dieß ergiebt sich deutlich schon aus der Form des Eintrags, dessen betreffender Theil mit der besonders auf Todtenschilden üblichen Formel 'dem got genad' abschließt.

3. So dürfte sich die keineswegs bloß sachliche Uebereinstimmung der bezüglichen Angaben mit Hans Tuchers eigener wenige Jahre nachher gedruckten Reisebeschreibung am besten erklären.

4. Ein Stück was mit unserem Texte allerdings nur in loserer Weise verknüpft ist; vgl. oben S. 94 nebst der dazu gehörigen Anm. und 96.

5. Hans Tucher befand sich wie unser Text angiebt in der für diesen Zweck vom Rathe eingesetzten Baucommission.

6. Vgl. Beilage II.

7. Wenn wir nämlich auf den Umstand, daß unsere Recension des Berichtes an einer Stelle, wo nach der anderen von der Unterhaltung des Kaisers mit den beiden Losungern die Rede ist, nur Anton Tucher (d. Ä.) allein als Angeredeten einführt, ein entscheidendes Gewicht legen dürfen.

Digitized by Google

beruhen[1], zugleich diejenigen, welche auf besondere diesem Geschlechte eigenthümliche Beziehungen zu Thüringen und Venedig hinweisen[2], durch die Tucher für ihn herbeigeschafft oder ihm zugetragen sein. Es scheint daß Hans[3] darin eifriger war als Anton, denn obwohl letzterer noch weit bis ins 16. Jahrh. hinein lebte, zu den höchsten Würden der Stadt und einer überaus bedeutsamen Stellung[4] sich emporschwang versiegen seit dem J. 1491, in welchem ersterer starb, die Quellen unserer Aufzeichnung mehr und mehr, bis dieselbe mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts endlich ganz verstummt.

Der Verfasser.

Man kann die Frage aufwerfen, ob nicht ein Glied der Tucher'schen Familie selbst als Verfasser der vorliegenden Fortsetzung zu betrachten ist. Zu einer entscheidenden Beantwortung derselben fehlen uns aber die nöthigen Anhaltspuncte. Anton d. Ä., von welchem allerdings die reichhaltigeren Mittheilungen der Jj. 1470—1472 herrühren könnten[5], starb

1. Man vgl. was 1472 über die konstantinopolitanische Prinzessin gesagt ist. Die am römischen Hofe geltende Ansicht von dieser Vermählung konnte z. B. Anton Tucher d. Ä. leicht von dem Legaten erfragen.

2. Vgl. 1472 die Nachricht vom Erfurter Brande und 1499 die Notiz über den Pfefferpreis in Venedig. An einen mit Italien im Verkehr stehenden Geschäftsmann erinnern auch die in einzelnen eingeschalteten Stücken besonders regelmäßig wiederkehrenden italienischen Tages- und Monatsbezeichnungen. Ihrer bedient sich in allen seinen Büchern Anton Tucher d. J. Daß gerade auch er, wie schon in früherer Zeit die meisten Mitglieder seines Geschlechtes (s. o. S. 4 und 9), in Venedig gewesen, dürfte eine (gleich der u. folg.) von Herrn Dr. Loose mir gütigst mitgetheilte Stelle des Anton Tucher'schen Hausbuchs (Oglhf. d. Dresdener Bibl.) beweisen, nach welcher derselbe 1517 'czw Venedig inn der prudergschaft darinn ich daselbst piu' den schuldigen Jahresbeitrag von 41 Jahren bezahlen ließ. Die Ziffer weist auf das Todesjahr von Anton Tuchers Vater (1476) oder das seiner eigenen Verheirathung (1475) hin. Ueber die viel engeren sächsisch-thüringischen Beziehungen Anton Tuchers d. J. s. unten.

3. Dessen fortdauernde literarische Regsamkeit sich u. a. auch darin bekundet, daß er im J. 1488, wie ich im Anz. f. Kde. d. deut. Vorz. 1873 No. 6 'nachweise, erhebliche Büchereinkäufe für 'gmeiner statt liberey' besorgte.

4. Wir entnehmen der bereits im 37. Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr., S. 124, A. ++ erwähnten eigenhändigen Aufzeichnung Anton Tuchers d. J. über sich und seine Familie (Oglhf. d. Frh. v. Tucher'schen Archivs) folgende seine öffentliche Laufbahn betreffende Daten. Er wurde im April 1477, als er sich gerade zu Franfurt befand, in den Rath gewählt, im Sommer desselben Jahres Viertelmeister, 16. Febr. 1493 'zw einem eltern hern geordet', ⅄2. Mai 1500 Oberster Hauptmann, 13. Febr. 1505 Losunger, was er bis kurz vor seinem Tode am 27. April 1524 blieb. Vgl. in letzterer Beziehung unten die Handschriftenbeschr. unter T[2]. Kurfürst Friederich d. Weise von Sachsen 'rümet in vor allen burgern deß reichs', wie das Tucher'sche Geschlechtsb. Christ. Scheurls (vgl. über die benutzte Hs. d. Frh. v. Tucher'schen A. Bd. II, 5, A. 3) sagt, wo Anton als eines der thätigsten, treibendsten Mitglieder des Nürnb. Raths geschildert, das hohe Ansehen, welches er bei seinen Amtsgenossen und der Gemeinde genoß, hervorgehoben wird. Vgl. auch Spalatini chron. ap. Mencken SS. rer. Germ. II 635.

5. Wobei sich die Unterbrechung während der folgenden Jahre (s. o. 444) leicht erklären würde. Letzteres ist aber auch schon dann der Fall, wenn Anton d. Ä. dem Fortsetzer die betr. Angaben

Digitized by Google

schon im J. 1476. Die beiden Männer, welche wir später als Hauptförderer des Werkes haben kennen gelernt, griffen hier, so eifrig sie sonst in schriftlichen Aufzeichnungen verschiedener Art gewesen sind, offenbar nur ausnahmsweise selbst zur Feder. Ein jüngeres Glied des Geschlechts möchte wohl auch auf die spätere Generation desselben, von der wir gar nichts hören, Rücksicht genommen wenn nicht die Aufzeichnung weiter fortgesetzt haben. Daß der nun zum Greis gewordene einstige Baumeister Endres Tucher in der Ruhe seines Klosterlebens[1] Antheil und Willenskraft genug besessen habe, um, wie er früher ja schon einmal gethan, die ihm von den Verwandten zukommenden Nachrichten aufzuschreiben, könnte nur eine ansprechende Vermuthung sein, der nicht unerhebliche Bedenken entgegenstünden. Viel näher liegt es an einen vertrauten Diener oder Freund der Familie zu denken, der seine Arbeit vielleicht von Anton d. Ä. empfieng und schließlich in Anton d. J. Hände gab. Letzterer, dessen fortdauerndes Interesse für die Geschichte seiner Vaterstadt auch anderweitig bezeugt ist[2], dürfte eine gleich nach ihrer Vollendung gefertigte Abschrift derselben nach Sachsen geschickt haben, mit dessen Hof er in näherer Verbindung stand[3].

Character der Aufzeichnung.

Trotzdem vielleicht nur ein einziger Verfasser an unserer Fortsetzung geschrieben, trägt sein Werk wie schon angedeutet wurde einen nichts weniger als einheitlichen Character. Die fremden Ausarbeitungen, welche

gemacht hat. Ebenso kann die Ueberarbeitung des Schürstab'schen Berichtes über K. Friederichs Einzug im J. 1471 von dem Vater selbst oder erst dem Sohne herrühren. Vgl. o. 446 A. 7, u. 449.

1. Er trat zu Anfang des J. 1476 in den Karthäuserorden. S. unseren Text beim J. 1475 und die Anm. dazu. Durch seinen Vetter Anton zog der Rath im Interesse des Baumeisteramts gelegentlich wohl noch Erkundigungen bei ihm ein. R.-M. 1478 Apr. 11.

2. Vgl. die folgende Anm.

3. Die gewichtigsten Zeugnisse für den ununterbrochenen engen Verkehr zwischen Anton Tucher einer-, Kurfürst Friedrich d. W. und seinen Räthen andrerseits, bewahrt das Frh. v Tucher'sche Archiv in der von den Genannten geführten Correspondenz (Originale und Concepte) aus den J. 1510—1524. Geld- und zahlreiche andere Geschäfte wurden von Anton Tucher für den Kurfürsten besorgt. Mittheilungen des mannichfaltigsten Inhalts von beiden Seiten gemacht. Geschenke Friedrichs an Tucher und des letzteren an den Kurfürsten finden sich schon für eine frühere Zeit in dem von Herrn Dr. W. Loose zur Herausgabe vorbereiteten Haushaltbuch Anton Tuchers erwähnt. Dieselbe Quelle berichtet zum J. 1510: 'Item adi 21. czugnio dem doctor Kristof Schewrll gesant ein püchlein von allten geschichten in und umb Nurnberg ergangen, dafur ich dem kornschreiber im Spital czw schreiblun gab 1 gülden.' Daß auch unsere Hs. T eine 1502 im Auftrage eines Tucher gefertigte Abschrift ist ergiebt sich aus der o. S. 92 gemachten Beschreibung derselben. Unter solchen Umständen wird es erlaubt sein anzunehmen, daß dieses jetzt in Weimar befindliche Mse. eben damals von Anton Tucher nach Sachsen geschickt wurde. Dasjenige welches, wie obiger Eintrag darthut, letzterer später für Scheurl schreiben ließ, war vielleicht gleichen Inhalts, ist dann aber nicht auf uns gekommen. (T[3] oder T[4] könnten doch nur Abschriften dieser Hs. sein.)

Digitized by Google

einen so beträchtlichen Theil desselben bilden, sind mit den im Ganzen schlicht und einfach vorgetragenen eigenen Aufzeichnungen des Verfassers nicht zu einem gleichartigen Ganzen verschmolzen worden. Die dem besondern bei der ursprünglichen Niederschrift des einzelnen Stückes verfolgten Zwecke entsprechende Darstellungsweise der ersteren ist unverändert geblieben. Nicht einmal in die Augen fallende äußerliche Eigenthümlichkeiten der Schreibart wurden verwischt. Um so leichter fällt es uns, die verschiedenen eingeschalteten Berichte unter Angabe ihrer characteristischen Merkmale aufzuzählen. Es sind die von wenigen Ausnahmen abgesehen einzigen schriftlichen Quellen, deren sich unser Fortsetzer bediente.

Quellen.

Die erste Stelle unter denselben nehmen werthvolle Relationen ein, welche über Empfang, Aufenthalt und Abreise des Kaisers oder Königs einzelne dabei betheiligte Rathsherrn abzufassen pflegten. Es sollte da zunächst in der Regel gezeigt werden, wie die Stadt bei einer so wichtigen Gelegenheit ihren Pflichten mit Ehren nachkam, wie angesichts des Zusammenflusses einer ungewöhnlichen Menschenmenge und gegenüber oft sehr anspruchsvollen Gästen für ihre Sicherheit und Ruhe Sorge getragen wurde. Aber auch die denkwürdige Begebenheit selbst wurde nicht selten mit reichem Detail der Nachwelt erzählt. Eine solche Aufzeichnung konnte ohne weitern practischen Zweck bei den vornehmen Bürgern aufbewahrt und abgeschrieben werden oder auch sie wurde als brauchbares Document in den Schränken des Archivs hinterlegt. Verschieden waren trotz aller Gemeinsamkeit der Aufgabe und der Absicht Ton und Haltung derartiger Berichte.

Unserem Fortsetzer scheinen vier von ihnen, in die Jahre 1471, 1485, 1487 und 1489 gehörig, vorgelegen zu haben. Zunächst zwei die auch anderwärts überliefert sind. Der erste, welcher den Besuch Friedrichs III. in Nürnberg 1471 betrifft und mit dem die gleiche Begebenheit erzählenden im Rathsarchive aufbewahrten (Beilage I mitgetheilten) Stücke nichts gemein hat, dürfte von einem Schürstab abgefaßt worden sein[1]. In schwerfällig feierlicher Sprache[2] werden anfangs die zu

1. Man möchte dieß aus dem Umstande schließen, daß nicht bloß unter den die Procession begleitenden Rathsherrn Erasmus Schürstab an erster Stelle genannt sondern auch beigefügt wird, wie derselbe seinen jungen gleichnamigen Sohn, damit durch ihn die Erinnerung an diese denkwürdige Begebenheit lebendig erhalten werde, mitgeführt habe. Merkwürdiger Weise fehlt die bezügliche Nachricht dem Texte gerade einer Schürstab'schen Hs., der freilich, obgleich er in das von Erasmus d. A. angelegte Geschlechtsbuch eingetragen wurde, als keineswegs fehlerfreie Abschrift sich ausweist. Ueber die Möglichkeit einer Tucher'schen Ueberarbeitung des Berichtes vgl. oben S. 446.

2. Besonders auffällig sind die häufigen Participialconstructionen.

Digitized by Google

des Kaisers Empfange getroffenen Anordnungen, dann alles was dieser während seines Aufenthaltes in Nürnberg vor den Augen des Volkes unternahm mit großer Redseligkeit berichtet [1].

Ausschließlicher mit den Empfangs- und Abschiedsfeierlichkeiten beschäftigt sich die Aufzeichnung, welche Ruprecht Haller bei Gelegenheit von Friederichs Anwesenheit in der Stadt 1485 gemacht hat und die als Entwurf schon verbreitet von einem anderen Rathsgenossen, vielleicht Hans Tucher, ergänzt worden ist, während der ursprüngliche Verfasser eine Reinschrift seines Textes in ein für derartige Beschreibungen bestimmtes Buch der Rathskanzlei eintrug [2].

Nur durch unseren Text überliefert aber, was schon die Schreibweise erkennen läßt, unzweifelhaft auf ähnliche Art wie die beiden eben genannten Berichte entstanden ist die Erzählung der Begebenheiten, welche während des großen Reichstages von 1487 in Gegenwart des Kaisers sich zugetragen haben. Dieses interessante Stück ist gleich seinen Vorgängern mit Benutzung der vom Rathe erlassenen Ordnungen höchst wahrscheinlich durch ein Mitglied dieser Behörde selbst ausgearbeitet worden. Dabei erscheint sein Inhalt sehr viel mannichfaltiger und reicher als jener der andern Relationen. Einzug und Abreise Friederichs werden nur kurz erzählt, um so sorgfältiger sind die zum Reichstag herbeigekommenen Fürsten, die Anzahl ihres Gefolges, die Zeitdauer ihrer Anwesenheit angemerkt, sind die von ihnen veranstalteten und andere Feste, die vom Kaiser vorgenommenen Belehnungen beschrieben, ja selbst auf gepflogene Verhandlungen oder deren Resultat ist gelegentlich hingedeutet. Einen ganz ähnlichen Charakter und ohne Zweifel gleichartigen Ursprung hat die merkwürdige Schilderung von Maximilians erstem Besuche im J. 1489, nur daß hier der dem Herkommen entsprechende feierliche Einzug des Königs naturgemäß in den Vordergrund tritt.

Neben diesen erzählenden Berichten hat unser Fortsetzer folgende actenmäßige Aufzeichnungen in seine Jahrbücher aufgenommen: einen (besonders wegen der darin angeregten Münzreform interessanten) „Anschlag wider die Türken" aus dem J. 1479 'außgezogen auß der verwilligung der mynndern brüder orden', welcher in einem gleichzeitigen Drucke verbreitet wurde [3]; Anton Tuchers (d. J.) Rechenschaftsbericht

1. Vgl. auch Beilage I.
2. Vgl. Beilage II.
3. Vgl. Potthast Bibl. p. 263. Mir liegt ein von dem nach Bergmann (Wiener) Jahrbücher d. Liter. 99 Anzeigebl. 6 No. VIII dort beschriebenen verschiedenes Exemplar der Münchener Hof- u. Staatsbibl. 4 Bll. s. l. et a. mit einem Bogenschützen als Vignette vor. Von diesem Texte fehlt in unserer Fortsetzung (Hs. T) die letzte Seite. Ein paar kleine Sätze finden sich auch schon früher über-

Digitized by Google

über das vom Rathe angeordnete Brotbacken im J. 1482; S. Schreyers Relation über die Erhöhung der Thürme der Sebaldskirche 1482—1489 [1]; wozu noch die oben S. 446 erwähnte 1487 von Hans Tucher gemachte Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Reichen Almosens zu rechnen ist. Benutzt wurde wahrscheinlich auch ein Nürnbergischer Gesandtschaftsbericht vom Frankfurter Wahltage 1486 und eine Rathsverordnung über die Bauernstener 1489/90. An der wörtlichen Wiedergabe solcher urkundlichen Quellen ist im Allgemeinen nicht zu zweifeln und damit die stylistische Haltung dieser Theile unseres Textes bezeichnet.

In Beziehung zu dem letzteren stehen endlich offenbar noch die Abschriften, welche von mehreren auf die 80ger Jahre des 15. Jahrh. und das folgende Jahrzehnt bezüglichen alten Drucken in anderen Theilen der Hss. T und T^2 genommen wurden. Insbesondere gehören hieher die Maximilians Krönung im J. 1486 und die die Vorgänge in den Niederlanden 1488 betreffenden Stücke, mit deren Hilfe augenscheinliche Lücken unserer Aufzeichnung ergänzt werden [2]. Ein Verzeichniß der auf dem Reichstage von 1487 Anwesenden ist doch mit dem oben S. 450 erwähnten Berichte in keine Verbindung gebracht und jedenfalls einer andern wahrscheinlich gedruckten Quelle entnommen [3].

Werth und Glaubwürdigkeit.

Der Werth, welchen die Tucher'sche Fortsetzung für unsere Kenntniß der Thatsachen besitzt, ist in mancher Beziehung ein demjenigen der vorausgehenden Jahrbücher gleichartiger. Besonders hinsichtlich der eigenen Einträge des Verfassers gilt dieß. Die verschiedensten Gegenstände berühren sie (in wie wir gesehen haben freilich ziemlich zufälliger Weise) und beleuchten, was auch von den Jahrbüchern bis 1487 oder von Deichsler erzählt wird, wie z. B. 1472 die Durchreise der päläologischen Prinzessin und die Gefangennahme des Erhard Marschall, von einer neuen Seite während andere für die Geschichte der Stadt belangreiche Nachrichten nur allein hier mitgetheilt sind. Die Glaubwürdigkeit des Fort-

gangen. Abschrift des Münchener Exemplars ist das Stück nicht. Dasselbe schließt mit folgendem (wie es scheint auch im Wiener Exemplare nicht vorkommenden) Satze: 'Diser anschlag ist gemacht worden zu hilff der cristenhait wider die Türcken zu Wienn an dem heyligen cristabent im lxxx jare ꝛc.' Ebenso bei Deichsler; s. o. 106 u. unten.

1. Vgl. über das Verhältniß unseres Textes zur Schreyer'schen Aufzeichnung die Anmm. unten.

2. Vgl. die Hss.beschreibungen oben S. 92 ff. u. 95 ff.

3. Dasselbe findet sich (außer T^4) wie die auf das J. 1486 bezüglichen Stücke nur in T (vgl. o. S. 92, 93). Ebendort aber wieder an anderer Stelle (Bl. 72'—74) steht dann noch eine Rathsordnung (Instruction für die Viertelmeister und Gassenhauptleute) aus der Zeit des Reichstags von 1487; vgl. unten Beil. III.

Digitized by Google

Worte ausgelassen, entstellt, hie und da unverständliche Sätze niedergeschrieben worden. Da jedoch meistens in einer von ihnen das Richtige sich erhalten hat, ergänzen sich die Texte gegenseitig aufs Willkommenste.

Der Schreiber erledigte in beiden Fällen sein Geschäft auf ziemlich mechanische Weise. Nicht das Gleiche kann man behaupten von Hs.

T³. Von Scheurl'sche Bibl. im German. Museum zu Nürnberg. Collectaneenbd. H. Papierhs. des 16. Jahrh. Fol. Beschrieben o. S. 97 ff. Unser Text in dieser Hs. wieder unmittelbar anschließend an den der Jahrbücher beginnt Bl. 370 mit dem Schiessen von 1469. Ohne daß er durch Fremdartiges unterbrochen worden wäre[1] schließt derselbe Bl. 384ᵇ beim J. 1499, dessen letzter Eintrag übrigens fehlt. Ueberhaupt hat T³ auch in diesem Theile zahlreiche Lücken aufzuweisen, welche aus dem Bestreben des Schreibers durch Auslassung von ihm minder wichtig erscheinenden Stellen zu kürzen mögen hervorgegangen sein. An Orten, wo seine Vorlage corrumpirt oder ihm unverständlich war, suchte derselbe auf eigene Hand zu bessern, wodurch ein lesbarer Satz hergestellt aber auch die ursprüngliche Gestalt desselben ganz verwischt wurde.

In manchen Einzelheiten wie in der öfter vorkommenden italienisch-kaufmännischen Bezeichnung der Tage und Monate[2] scheint dieser Text dem Originale näher zu stehen als die beiden andern. Ja aus dem Stücke, welches von K. Friederichs Einzug in Nürnberg 1485 handelt, ergiebt sich, daß wenigstens in diesem einen Falle eine frühere Redaction, welche dem zu Grunde liegenden Haller'schen Entwurfe noch näher gestanden hat als der Wortlaut in T und T², von ihm wiedergegeben ist. Was speciell das Verhältniß von T³ zu den beiden letztgenannten Hss. (vgl. oben S. 98) anlangt, so stimmt ersteres oft in den kleinsten Einzelheiten mit T zusammen, während stärker abweichende Lesarten häufig auch T² und T³ gemeinsam sind.

Alle drei Hss. zeigen, daß das Original zwar den Grundstock der Fortsetzung in einer ziemlich abgeschlossenen Gestalt vorlegte, aber verschiedene an sich selbständige Stücke in der großen auch die Jahrbücher mit umfassenden Sammlung, je nach Gelegenheit hier oder dort eingeschoben, noch keine feste Stelle erlangt hatten.

1. Dagegen finden sich Bl. 289 u. 368 Theile unseres Textes abgesondert an anderer Stelle; vgl. oben S. 98 und ebenda A. 1.

2. In T sind ebenfalls noch Spuren derselben vorhanden, während T² sie grundsätzlich vermeidet. Daß sie wenigstens in einzelnen Theilen unserer Fortsetzung ursprünglich gegeben war zeigt deutlich die Stelle 1487 Mai 2, wo nur die italienische Form von T³ das Mißverständniß der übrigen Hss. aufklärt. Vgl. oben S. 417 A. 2. Uebrigens kommt dieselbe vereinzelt schon in den Jahrbb. vor.

Digitized by Google

T^4. Von Scheurl'sche Bibl. im German. Museum zu Nürnberg. Collectaneenbd. C. Papierhs. des 16. Jahrh. Fol. Vgl. über diese lückenhafte Hs. oben S. 99.

S. Endlich ist für die Beschreibung von K. Friederichs Einzug in Nürnberg 1471 die bereits oben S. 449 A. 1 erwähnte Abschrift dieses Stückes in Erasmus Schürstabs Geschlechtsbuch verglichen worden: Nürnb. kön. Archiv No. 251. Papierhs. des 15. Jahrh. Fol. Beschrieben Bd. II, 110—113. Der von einer sehr gleichmäßigen auch sonst in diesem Codex vorkommenden Hand auf Bl. 264—266′ geschriebene Text ist unabhängig von demjenigen der R. T, im Allgemeinen correct aber nicht frei von Schreibversehen und Auslassungen. In den Lesarten steht S T^2 auch T^3 oft näher als T.

Unsere Ausgabe erstreckt sich auf den ganzen Inhalt der Tucher'schen Fortsetzung und der in sie aufgenommenen Stücke mit Ausnahme des oben S. 450 erwähnten durch einen alten Druck verbreiteten Anschlags wider die Türken und derjenigen Aufzeichnungen, welche mit der Erzählung des Fortsetzers auch äußerlich nicht unmittelbar verbunden meist bloß durch T überliefert sind und deren Abschriften keine irgend selbständige Bedeutung haben[1]. Die Ausgabe.

Der Text ist wie bei den Jahrbüchern bis 1469 zunächst aus T entnommen, zur Ergänzung vorzüglich T^2 herangezogen worden. Im Uebrigen sind alle beachtenswerthen Lesarten der letzteren Hs. sowie von T^3 und T^4 unter den Varianten mitgetheilt, für die Schürstab'sche Aufzeichnung auch diejenigen von S. An Stelle der handschriftlichen nicht selten schwankenden Anordnung ist eine streng chronologische gesetzt.

In Beilage I findet man ein Parallelstück zu der in unserem Texte enthaltenen Beschreibung des Einzugs K. Friederichs im J. 1471, das letztere vielfach erläutert und ergänzt, zugleich an No. VIII des III. Bds. dieser Sammlung sich anschließt. Beil. II enthält die bereits oben erwähnte Haller'sche Schlußredaction des auch der Tucher'schen Fortsetzung zu Grunde liegenden Stückes, welches von dem Empfange des Kaisers zu Nürnberg im J. 1485 handelt. In der letzten Beilage endlich habe ich einige zu denen unseres Textes in naher Beziehung stehende Nachrichten über den Reichstag von 1487 zusammengestellt.

1. Auch die Aufzeichnung Hans Tuchers über die Einnahmen und Ausgaben des Reichen Almosens, deren Abdruck das Original des „Zufellbuches" im Nbg. A. zu Grunde gelegt werden müßte, haben wir fortgelassen.

Theodor von Kern.

Digitized by Google

[T 155′] 1395 ward Hanns Tucher zu losunger gewelt ꝛc. [1].

[166] 1425 starb Hanns Tucher senior losunger und wart an sein stat zu losunger gewelt Erhart Schürstab [2].

[230′] Item 1461. jars kom herr Paulus Grunther losunger hie in orden zu den kartheüsern und gab alle seine ambt auf und wurd ein donat bruder zu den kartheüsern [3], und an sein stat wart zu losunger gewelt herr Anthoni Tucher.

[249′] Item 1400 und in dem 69. jar da machet ein erber rat zu Nüremberg ein schiessen mit grossen püchsen auf karren, da eine ein stain schoß,

1. Und des selben jars *T*. In allen drei Hss. anschließend an die Chron. a. K. Sigm. Z. 358, 1 f. wiederholende Stelle der Ueberarbeitung. zu fehlt T^3. zu eym los. T^3. ꝛc. fehlt T^2. 2. Und desselben jars *T*, in allen Hss. anschließend an die Stelle der Ueberarbeitung oben 144, 14. 4. Jt. desselben j. *T*, anschließend an die Stelle der Jahrbücher oben 263, 3. Anno 1461 j. T^3. 5. in orden fehlt T^3. 8. rat fehlt *T*, erber T^3.

1. In der Stadtrechnung von 1396 erscheint Hans Tucher zum erstenmale als Losunger, so daß durch dieselbe unsere Nachricht bestätigt wird; vgl. Bd. II, 13 A. 8 u. oben 32 h. S. auch meinen oben S. 32 u. 447, A. 4 angef. Aufsatz über das Geschlecht der Tucher S. 121.

2. Dieß erhellt auch aus Jahresregister II im Nbg. A. (Rechnungen der Jj. 1419—1431.) — Vgl. die vor. Anm.

3. Vgl. oben S. 265, A. 3. — Paul Grundherr, seit 1438 Mitglied des Rathes (Rathslisten in No. 5052 d. Germ. Mus. und Schw. K. R. 21 der Nbg. Stadtb.), seit 1456 zugleich Oberster Hauptmann u. Losunger (vgl. o. S. 218, A. 3 und die Rathslisten in No. 5052 des Germ. Mus.) gab letzteres Amt, wie bereits S. 265, A. 3 nachgewiesen wurde, am 27. März 1462 auf. Es geschah dieß noch vor der neuen Rathswahl, wodurch sich erklärt, daß sowohl die Rathslisten als unser Text sein Ausscheiden zum J. 1461 anmerken, während die Jahrbücher bis 1469 Tuchers Austritt als Losunger richtig beim J. 1462 melden. Die Neubesetzung der übrigen von Grundherr bekleideten Aemter erfolgte schon am 23. März 1462. Die Pflege des Predigerklosters wurde seinem Sohne Ulrich übertragen, der an des Vaters Statt in den Rath eintrat (a. Rathslisten), sonst aber keine von dessen Würden zugetheilt erhielt. 'Zu dem großeren der stat insiegele' wurden Hans Koler und Jobst Tetzel gegeben 'an her Paulus Grunthers stat, der das aufgeben hat mitsampt dem losungerampt, wann er sich in der cartheüser orden ergeben het und dorein komen wolt.' (Rathsbuch No. 1 im Nbg. A. Bl. 19 — vgl. die sämmtlichen vom 23. März datirten Einträge.) Paul Grundherr starb im J. 1469, als Conversbruder; s. das Verzeichn. der Ordenspersonen und der Wohlthäter des Klosters in Roths Gesch. d. Nbg. Karthause (S. 116 und S. 96), wo S. 83 auch die Schenkungen, welche er an das Ordenshaus gemacht hat, aufgezählt sind.

Digitized by Google

der 10 ℳ. het; und die da schussen waren eitel mitpurger und ir warn 47 und zwai hundert. da gab man in kugel und pulver und 6 gulden darzu und ir ieder leget ein ort eins gulden ein, darauß machet man gab, das man 15 clainet het: dem pesten 40 pfunt, dem andern 36 ℳ., dem dritten 32 ℳ., also tailet mans noch ein ander auß, die weil das gelt weret. und darpei het man ein spil mit 6 plinten würfeln, da gab man einem 3 würf umb ein ℵ, da warden 7 clainet, darumb man spilet: 5 füsset kandel und ander [250] dingk darzu, und es geviel mer denn 35 gulden in das spil. und das geschah am montag nach sant Seboltz tag 21. Aug. und weret zwen tag nach sant Bartholmeß tag. (24. August.)

Item 1470 jar da wart der Wilhelem Löffelholtz gefangen pei Erlang am montag vor Margrete und wol 10 soldner mit im, das teten die 9. Juli. markgrafischen, und der Loffelholtz wart zweien enten gestochen, und ain wunten in kopf, und der soldner auch ein teil; und in acht tagen musten sie urfe tan dem pfarrer zu sant Lorentzen [1].

Item darnach dantzet man umb ein hannen zu dem Almanshoff und peckenknecht und mülkneht deten das pest, und ein plinter dantzet auf senßen, und es dergieng kaum an [250'] ein schlahen; und es geschah an Maria Magdalena tag, der was an einem suntag. 22. Juli.

Item 1471 jar in der fasten an der mittwoch zu nacht in der karwochen do pran es auf dem Newenpau, zwai heuser ab, het ein maid an zünt, het ein liecht lassen stecken und sie was entschlaffen. 10. Apr.

Item in dem selbigen jar am eritag zu mitternacht vor pfingsten da 28. Mai. prannten aber zwai heuser ab, vor dem innern Frawen tor pei dem jungen Glockengießer [2] auf dem graben, do het man gewaschen und padt, davon kam es auß [3].

1. 'ir' fehlt T^3. 2. pulffer p. f. bevor T^3. 3. 'ir' fehlt T^3. m. m. ein gab T^3. 5. Nach 32 ℳ. noch: dem vierdten (ohne Zahl) T^3. 'noch' fehlt T^3. 6. 'ein' fehlt T^3. sechs T^3. 7. man: umb T. 8. ander in T zweimal. 9. 25 ß. T^3. 10. Dieser Absatz und die folgenden Stellen bis zum Einritt K. Friederichs 1471 fehlen T^2. 12. 'wol' fehlt T^3. 13. zweyen enten: zwierent T^3. 15. urphet thun T^3. 26. In T^3 fehlt Alles seit Z. 16.

1. Es war Peter Knorr, im markgräflichen Kriege einst der Anwalt Albrecht Achills; seit er kirchliche Pfründen zugleich in Nürnberg und Ansbach innehatte, begegnen wir ihm wohl als Vermittler zwischen der Stadt und ihrem früheren Gegner (vgl. Hist. dipl. Nor. p. 691).

2. Ueber das am hier bezeichneten Orte gelegene heute noch bemerkenswerthe Glockengießer'sche Haus (L 523, vgl. (Lochner) Abzeichen Nbg. Häuser S. 15, 16, 47 und im Korrespond. v. u. f. Deutschl. 1864 No. 67 u. 69.

3. Vgl. die betr. Nachricht Deichslers oben S. 328, 16 ff. In der Stadtrechnung von 1471 (Rechngsb. No. 17 im Nbg. A.) findet sich Anfang Juni folgender Posten eingetragen: 'Item 27 ℳ. u. 5 ß 4 haller sind mitt allen sachen auf die zwey seiur das erst auf dem Newen-

[251] Item als kaiser Friderich zu Nürmberg ein rait[1] an sant Bartholo-
23. Aug. mes obent in der zehenden stund[2] anno 1471:

Item am ersten was bestellt, das im zwen des rats mit 30 pferden wurden entgegen gesant mit namen Jobst Haller[3], Gabriel Nützel untz gen dem Newenmarkt, do in der stat in zu entpfahen mit ersamen gepürlichen worten, das er gar danckperlich auf nam.

Item darnach ward im aber drei von den alten herren entgegen gesant mit namen Jobst Tetzel, Anthoni Tucher, Ruprecht Haller[4], die heten pei in unser söldner ploß an harnasch, auf ½ meil von Nürmberg; und pei in was item her Sigmund vom Eglofstain, schulthais, und Jorg vom Eglofstain, Hanns Weicker, Hanns Girsperger, Ott Herdegen, Wilhelm Hegnein[5] und ander mer söldner, auch ettlich jung purger, als auf 100 pfert. [251'] item do stunden ab zu fussen die genanten drei alt herrn, die entpfingen den kaiser gar mit zirlichen erbern worten, des sein genad aber ein gefallen het.

Item darnach was bestelt von allen schulern ir iedem ein panerlein in sein hant der lant des kaisers wappen daran gemalt[6]; item dar auf

1. Nurenpurck u. so meist *S* (Schürstab'sche Hs. s. Einl. S. 455). 2. nach Cristi gepurt 1471 ad. monat des augusto tag 23. *T*[2]. adi 23. augusto *T*[3], wo dieser Satz als Titel geschrieben ist. an dem (adi 2 durchstr.) 23 tag des mons augusti do was b. am c. *S*. 3. treissig *S*. 4. Haller in *S* über ausgestrichenem Tetzel. 6. gar: zu mal *S*. 7. wurden *T*[3]. *S*. 9. pey 111 (aus in?) *T*. pey drey *T*[2]. bey in 3 u. s. *T*[3]. Die Lesart des Textes *S*. a. ein halbe *T*[2]. *T*[3]. *S*. 10. 'item' fehlt *T*[3]. *S*. 'schulthais' fehlt *T*. *T*[2]. 11. S. von Megelofst. sch. und her J. vom Egelofst. *S*. 'und J. v. Egl.' fehlt *T*, es steht *T*[2] nach Weicker, letzterer fehlt *T*[3]. 12. Hegman *S*. alles *T*[3]. 13. hundert *S*. stund *R*. *T*. 14. c. [in *T*[2]] item der kaiser *R*. *T*. mit gar *T*[2]. *T*[3]. *S*. 15. aber: ab *T*[2]. fehlt *S*. 'ein' fehlt *T*[3]. besunder gef. *S*. het ꝛc. *T*[2]. 16. 'was' fehlt *T*. waren *S*. ir yglichen *T*[2]. 17. seiner h. *S*.

paw, das ander vorm innern Frawenthor gegangen nach laut zweier rechenzettel uns von Heimran Zingel uberant[wortet].'

1. Vgl. zu diesem ursprünglich, wie man vermuthen muß, von Erasmus Schürstab d. Ä., dem Verfasser des im 31. Jahresber. des hist. Ver. v. Mittelfranken durch Fr. v. Weech herausg. Schürstab'schen Geschlechtsbuchs, abgefaßten, von Anton Tucher d. Ä. oder d. J. möglicherweise überarbeiteten Berichte Einl. S. 449, 450 u. Beil. I.

2. Vgl. den Bericht Deichslers oben S. 326, 9.

3. In dem Beil. I abgedr. officiellen Bericht wird an seiner Stelle Niklas Groß genannt. Die Zahl der Pferde ist dort auf 24 angegeben.

4. Diese drei werden auch in dem durch die Hss. T und T[2] (s. o. S. 94 u. 97) überlieferten Verzeichnisse der jeweils im Amte befindlichen sieben Eltern Herrn beim J. 1471 aufgeführt. Tetzel und Tucher waren zugleich Losunger. Der Bericht in Beil. I nennt noch Wilhelm Löffelholz, welcher Söldnermeister war (Rathsb. No. 2 Bl. 6' J. 1475).

5. Die zwei letztgenannten und Georg vom Eglofstein werden als in Nürnbergischen Diensten stehende stipendarii in der Stadtrechnung von 1471 (Rechngsb. No. 17) aufgeführt. Hanns Weickhart ist in den Ordnungen genannt, welche der eben angef. amtlichen Beschreibung des Einzugs beigegeben sind.

6. Vgl. Deichsler oben S. 326, 10

alle örden, alle prieſterſchaft in ordenlicher proceſſen zirlich mit dem heiligtum, ein ieder prieſter[1], denn allain kain kartheuſer was nit do. item der abt von ſant Gilgen was, im ſeim ornät köſtlich, am letzten in der proceß[2]. und diſe proceſs wert von den ſchrancken der ſtat untz in den ſichgraben[3]; und dar auf folgt der erber rat[4] der ſtat Nürmberg zu fußen nach, auch dem kaiſer entgegen, mit namen der Eraſem Schürſtab, und ſein ſun Eraſm Schürſtab der jung, der was 8 jar alt, zu einer gedechtnüß der ding wart er vor ſeinem vater gefürt[5], Gotlieb Volckamer, Ulrich Grunther, Paulus Rieter, Rölinger[6], Gerhart Zolner und die andern mit erſamem erpieten, als ſich gepürt; und alspald vor dem tore was beſtelt ein rot ſeider himel mit 6 vergulten ſtangen, den ir 6 des rats trugen, mit namen Hanns Imhoff, Iheronimus Kreß, Frantz Rumel, Peter Volckamer, Mertein Pehaim, Steffan Koler, [252] Anthoni Ebner[7],

1. der lant item daran gem. darauf [dar. fehlt T^2] des kaiſers wappen do [darnach T^2] alle 6. T. T^2. der lant wappen voran gem. des keiſers darauff volget S. Item alle ſchuler waren beſt. ein pan. in ſ. h. zu tragen, darauf das keiſers w. alle o. T^3. der priſt. S. in: drey T^3. 2. ein ieder: all T^2. in ordenlicher — nit do: mit proceſſion des hochwirdigen heiligthums T^3. item: aber S. 3. Egidi S. ornat: abet T^2. S. k. angethan T^2. G. koſtl. in ſeim habit was a. l. T^3. 'in' fehlt T. S. 4. ſchr. des ſtattthor S. In T nach 'ſtat' ſinnlos: Wilhelm Löffelholtz Herman Secluä or, Namen die wohl den unten folgenden angereiht waren. 5. dar auf: darnach T^2. 6. 'nach' fehlt T^2. T^3. 'der' fehlt T^2. m. n. dey erberig herren (corr. aus 'der e. her') her E. Sch. S. Das erſte Gr. in T aus erſam corr. Erſam T^3. 7. närt VIII j. T^2. 8. er wart ('der ding' fehlt) T^2. Graſm Sch. d. jung — gefürt' fehlt T^3. 'und ſein ſun — gefürt' fehlt S. Folckhemer S. 9. Rolliger S. Pollinger T^3, urſprünglich auch T^2. Grhar S. Jerat T^3. 10. vor dem tor S. vor den X ore T. T^3. vor X or T^2. 11. rotter T^2. ſeidener S. T^3. ſechß d. r. T^2. 12. tragen T^3. nemlich her H. J. S. Jhernimus T. 13. 'Pet. Volck.' fehlt S. Ebmer T^3.

und die unten Beil. I mitgetheilte Stelle der Proceſſionsordnung ſowie die ebenda am Schluſſe abgedruckte Stelle der Stadtrechnung.

1. Vielleicht im Gegenſatze zu Convers-brüdern und anderen Ordensleuten, die nicht Prieſter waren; vgl. Bd III., 361, 28.

2. Das entſprach der Gewohnheit; ſ. die Beſchreibung von Friederichs Einritt im J. 1442 Bd. III, 363, 14.

3. Vgl. Deichsler oben S. 327, 9 f. u. unten Beil. I.

4. Nach der Ordnung der Proceſſion (vgl. Beil. I) waren es etliche des Raths, welche mitgiengen: 'die nit zu ſundern ambten oder andern dingen geordnet waren.' Die in unſerem Texte genannten Namen laſſen ſich ſämmtlich auch in den Rathslisten (No. 5052 des Germ. Muſ. und Schw. K. R. 21 der Nbg. Stadtbibl.) nachweiſen. Von den zwei in T an falſcher Stelle (ſ. Var. 4) eingeſchobenen gehört wenigſtens Wilhelm Löffelholz (ſ. o. 458, A. 4) nicht hieher, der andere entſtellte Name bezeichnete vielleicht Heimradt [Heymron] Zingel.

5. Nach dem von Erasmus Schürſtab d. Ä. verfaßten Schürſtab'ſchen Geſchlechtsbuche (h. v. Weech im XXXI. Jhrsber. d. hiſt. Ver. in Mittelfrank.) S. 51 (13) war der ihm gleichnamige Sohn ſchon im J. 1460 geboren.

6. Jakob Rohlinger (ſ. oben S. 327, A. 2, der aber nach dem officiellen Bericht unten zu nennen geweſen wäre.

7. Es ſind wie man ſieht ſieben Träger genannt, während die officielle Beſchreibung den vorausgehenden Angaben unſeres Textes entſprechend 6 Namen anführt. Vier derſelben decken ſich mit den

Digitized by Google

und unter dem himel rait der kaiser allain und an dem linken stegraif ging Jobst Tetzel zu fuß und an dem rechten stegraif do gieng Anthoni Tucher neben dem kaiser, der stet mit im redet und ein grosses gefallen het, das so vil volckes zu Nürmberg zu komen begirlich wer[1].

Item und man leutet alle glocken zu Nürmberg.

Item vor dem kaiser raiten 21 seiner und der fürsten trummeter und ein paucker darnach. item hertzog Ernst von Sachßen fürt das ploß schwert vor dem kaiser, pei im markgraf Albrecht, vor in der Venediger potschaft 2 tzentelamen, ein ritter doctor[2] und ein dyaka Merißimi[3], heten pei den 50 pferden[4].

Item darnach dem kaiser zu der rechten hant rait der cardinal, bebstlicher legat[5], und zu der lincken hant der bischof von Maintz und darnach etlich bischof, grefen, ritter und vil adels; aber als zeugs was nit über 1500 pfert[6].

Item pei sant Clarn was ein hütten gemacht wol geziert mit gulden und seiden düchern, darinn ein kostlich altar, dar auf sant Sebolt, sant

1. stegroff *S*, so auch u. 2. 'vo gieng' fehlt T^2. 3. fletest T^2. T^3. flettes *S*. mit in *S*. 4. 'wer' fehlt T^2. zu — wer : begirlich zu sehen T^3. das so — wer : das so volckes zu Nurempercf was und er was frolich und wolgemut her gen Nurenpurck kumen begirlichen. *S*. 5. 'zu Nürmb.' fehlt T^2. 6. 'item' fehlt T^2. und T^3. 'seiner' fehlt *S*. der : des T^3. 7. 'item' fehlt T^2. T^3. *S*. 8. dem : der T^3. vor im *S*. Venedig T, auch T^3. *S*. 9. zentellamen *S*. zentelomern T^3. ein de la morvssing *S*. dyaka Mer. : cardinal T^3. 10. fufczig *S*. pei — pferden : L pfert T^2. 11. Nach dem k. *S*. 12. 'der' (linck.) fehlt T^2. 13. alles zeuges T^3. 14. anderhalbtawsent T^2. *S*. ij tausent T^3. 16. costenlicher *S*.

obigen, dagegen treten an Stelle der drei hier zuletzt befindlichen (nach den a. Rathslisten „Alte Genannte") die auch von Deichsler (s. o. 327, 5 f.) hervorgehobenen Pirkheimers und Roblingers (s. in Bezug auf letzteren oben S. 459, A. 6).

1. Vgl. Einleit. S. 446, A. 7.

2. Bartholomäus Cepola, j. u. doctor, Professor in Padua, welchen K. Friederich in Regensburg am 26. Juli 1471 zum Hofpfalzgrafen ernannte; Chmel, Reg. Fried. No. 6343.

3. Paul Morosini, der zu Regensburg die Deutschen für den Türkenkrieg begeistern wollte. Vgl. Müller R. T. Th. Fried. II, 401 f. (wo der Name auch Merosini lautet) und Romanin stor. doc. di Venezia IV, 351.

4. Vgl. König v. Königsthal Nachlese ungedr. R. T. Handl. S. 149, wonach in Regensburg die venetianische Botschaft, auf welche diese Ziffer doch wohl zu beziehen ist, 36 Pferde hatte. (Venetianer im Gefolge des Kaisers ebda 109.)

5. Cardinal Franz (Todeschini-Piccolomini) von Siena.

6. Nach Deichsler oben 327, 1 bestand das Gefolge des Kaisers und der Fürsten nur aus 800 Pferden. Jedenfalls hatte man ein größeres, als Friederich wirklich mit sich führte, erwartet. Weil 'die anczal des einreitss des keisers clein geweşt dißmals' (R.-M. 1471 Aug. 22, wo übrigens davon die Rede ist, daß die geschwornen Schützen 'zu den torn noch an ander ende nit bestelt sein worden') wurden am Tage nach seiner Ankunft alle Genannten 'unter den torn und von den türne' abgerufen, und halb, am dritten Tag ganz auch die Wache 'in des Zollners und Slegels haws' eingezogen. Ordnungen (s. Beil. I, Bl. 48').

Digitized by Google

Eúkarius, sant Gilgen haubter [1] gulde und das heilige creutz, das zu sant Gilgen; do waren [252'] cantores und schuler wol singent. da stund der kaiser ab und kniet nider petent, mit im alle fürsten, und küsset das heiligtum.

Item nach folgent mit guter ordnung gieng die proceß, dar auf der rat der stat Nürnberg, dar auf rait der kaiser unter dem himel, in aller der ordnung als vor geschriben stet, untz gen sant Sebolt [2]; do was bestelt von den eltzten herrn: Hanns Coler [3], Perchtolt Pfintzing, Wilhelm Derrer, dapei der gantz rat sten plaibe, am kirchof peim gitter; da stund der kaiser ab mit allen fürsten. do wart er aber entpfangen vom rat mit gepürlichen worten, des er danck nam mit gnedigem erpieten, in iedem sein hant pot, mit den er in die kirchen gefürt wart zu sant Sebolt für den altar, do er nider kniet und petet; do wart kurtz gesungen und der abt von sant Gilgen las ein collecten dar auf [4]. item darnach der cardinal den segen gab alspald wart georgelt [5] und der kaiser wart zu der Ee tür [6] hin auß gefürt, wider auf sein weiß pfert sitzent unter dem seiden himel, als vor stet, von den des ratz untz in die vesten gefürt; aber alle schuler, auch alle proceß priester und die alle pliben zu sant Sebolt,

1. Eucharius *S. T*[3]. gulden *T*[3]. *S.* fehlt *T*[3]. 2. f. Egidi ist *S.* waren: was *T.* do waren — singent: da sungen die cantores u. sch. köstlich *T*[3]. 3. ab u. knient *T*[3]. *S.* u. küsten *T*[3]. f. v. h. kussen *T*[3]. kussent *S.* 5. processíon *S.* 6. r. die st. *T.* 8. v. dem *T.* 9. 'peim' fehlt *S. T*[3]. 'peim — da' fehlt *T*[3]. 10. do v. d. k. abstunt *S. T*[3]. 11. im vber *T*[3]. ein vbem *T*[3]. 12. m. dem *T*[3]. 13. u. knient petent *S.* gefurtz *T*[3]. *T*[3]. *S.* 14. 'item darn.' fehlt *S.* 15. v. gab d. c. d. f. [und w. *T*[3]] alsp. w. [a. darauf *T*[3]] georg. *T*[3]. *T*[3]. und d. kaiser: der keiser aber *S.* 16. seins *T.* und saß [gesetzet *S.*] w. a. f. w. pf. *T*[3]. *S.* 17. v. dem *T.* 'den' fehlt *T*[3]. r. und ward mitt grossen eren gef. u. i. d. v. *S.* 18. und a. processíon pr. *S.* sch. und pr. mit sampt der proceß bl. *T*[3].

1. In der That ist (freilich nicht St. Egidien, aber) 'sant Deocarus' Haubt (wie schon oben 327, 13) auch in der Processionsordnung (vgl. Beil. I) genannt. Es scheint eine Verwechslung mit dem Haupte St Cyprians; vgl. Bd. III, 343, 15; 362, 20 und Will im Hist.-dipl. Mag. f. d. Vat. III, 334 ff. Murr Merkwürd. 2. Aufl.) S. 133.

2. Vgl. Bd. III, 363.

3. Er war neben den beiden Losungern der dritte der Obersten Hauptleute.

4. Vgl. Bd. III, 363, 30. Wenn an Stelle des Pfarrers von St. Sebald jetzt der Abt von St. Egidien erscheint, so ist dazu zu bemerken, daß nach der Processionsordn. der erstere an der Feier diesmal überhaupt keinen Theil nahm und sonst durch seinen 'schaffer' vertreten wurde.

5. In der Processionsordnung heißt es, nachdem berichtet worden, daß neben dem Kaiser der Legat vor dem Altar kniete, die Fürsten, Grafen, Herrn und der Rath bei ihnen standen: 'nach der gesungen antifen uf der orgell laß der abt zu sant Egidien die collecten über inc (d. h den Kaiser), dornach stunde der legat auf und sprach: Sit nomen domini benedictum, adjutorium nostrum in nomine domini, und gab den segen.'

6. Die herrliche Brauttüre an der Nordseite der Kirche; vgl. Bd. III, 364, A. 2.

Digitized by Google

do gieng ieder man haim. und vor [253] was geordent iedem fürsten, grefen, herrn und iederman sein herberg, der sie ein groß genügen und wolgefallen hetten[1].

Item auf dem rathaus warn pede burgermaister[2], pei in und in dem neben haus[3] vil beppner, alle türn mit gewer, auch alle tor wol bestelt warent[4], auch schiltwache[5] reitent und zu fussen, hinn und vor der stat nach aller noturft, auch alle keten zeig in ordnung allenthalben noch aller nottürft was wol bestelt[6], auch zuvoran die vesten[7]; das alles zu eren dem kaiser und fürsten, das sich niemant vor nichte besorgen dorft[8];

1. von dann yo. [widerumb T^2] h. ging T^2. T^3. S. 2. und iederman : einem yden T^2. yetem S. u. ein yden f. und h. waren h. verordent T^3. ein — genügen : genugig T^2. genug w. S. T^3. u. groß wolg. T^2. 4. Nach pede in T noch einmal pede. 'pei in' fehlt T^3. 5. gewappenter T^3. mit gewer : mit weppnern wol bewart T^2. mit gewoppeten S. T^3. 6. auch schiltwarche (sic) nur S (wo 'warent' fehlt). warent reittent : wo er reittel T^2. zu roß T^3. in und vor T^2. T^3. S. 7. zeug T^2. fehlt T^3. in guter o. T^3. auch nach T^2. 8. 'auch alle — nottürft' fehlt S. 'noch — bestelt' fehlt T^3. allen T. T^2. allein T^3. 9. sich : sie R. T.

1. In den Ordnungen heißt es 'Mertein Beheim, Caspar Schopper die sollen alle herberg besichtigen und den gesten, die nicht herberg haben, zu herbergen hellfen und alle herberg anschreiben.' Am Rande ist freilich dieser Artikel von anderer Hand als ein solcher bezeichnet, der ruhen soll, aber dies bezieht sich vielleicht nur auf den Gebrauch jener Ordnungen bei einer späteren Gelegenheit. In der Instruction für die Viertelmeister: 'Es soll auch ein yeder viertailmaister seinen hauptlewten sagen, das sie iren undertanen gepieten, das nymant von keinem gast, dem man allein hew und stroe gibt, tag und nacht zu stalmiet mere dann acht dü und, wo man aber nit hew und stro gebe, nicht mer dann vier du. nemen soll.' Vgl. Bd. III, 360, 19 ff.

2. Ordnungen (Bl. 46'): 'Es sollen bede burgermaistere alle nacht auf dem rathaws ligen und ein alter gnanter bey ine. Item ob des nachts ein aufrür wurde, das denn die burgermaistere ydem obersten hauptmann 15 schutzen von dem rathaws in sein haws schick, ine auf das rathaws zufüren.'

3. In den Ordnungen (Bl. 37): Jeder Viertelmeister der Sebalder Seite soll alle Tage '20 guter weppner' aus seinem Viertel 'in des Zollners haws am rathaws gelegen' schicken, wo sie 24 Stunden zu bleiben haben.

4. In der Instruction für den Zeugmeister (Ordn. Bl. 43') ist verordnet, daß unter jedem Thor eine Steinkarrenbüchse, eine Bleibüchse und 2 Büchsenschützen bestellt werden sollen. Ein Theil der Büchsen auf den Thürmen ist zu laden, die Armbrüste sind 'anzerafsen'. Vor das Zeughaus soll 'ein grosse ketten' gelegt werden. Die Namen der Bürger, welche jeder 'in seinem harnasch wol erzeugt' als Hauptleute unter die Thore (u. auf die Thürme) „geordnet" waren, stehen Ordn. Bl. 41' und 42, ebda Bl. 42' ihre Instruction. Sie waren u. a. angewiesen, wenn 'das volck aus der statt lauffen wolt zu sehen die fursten aus und ein zu reyten, dasselb nicht zu gestatten.'

5. Die Instruction für die 'Schiltwachter' Ordn. Bl. 46. Dieselben, 6 Söldner mit einem Hauptmann, der 2 Pferde hatte, patrouillirten während des Nachts in der Stadt.

6. Vgl. Baumeisterbuch 296, 5.

7. Vgl. Baumeisterbuch S. 296 ff.

8. Der Vorsichtsmaßregeln wurden wenigstens zu Anfang, wie sich aus den Ordnungen ergiebt, sehr viele getroffen. In der Instruction für den Söldnermeister heißt es u. a.: 'Item so der keyser einreyten wirt zwen redlich und vernuftig soldner unter das Frawenthör ze schicken, auf iren pferden doselbs zu halten, ob sich eynich rumor oder geverlicheit inn

Digitized by Google

und des het der kaiser ein wolgevallen und lobets groß disе ordnung disеr stat [1].

Und ist zu wissen, das darvor in hundert und 32 jar kain kaiser zu Nürmberg was gewesen [2].

Item am andern tag da schencket der rat dem kaiser ein gulden kopf, was ein weiß straussen eie mit golt beschlagen, darinnen 1000 gulden, und der kopf was kaiser Karl des heiligen gewesen, das der kaiser gar danckper entpfieng und zum andren seinen heiligtum setzen wolt [3]. 24. Aug.

Item an sant Bartholmeß tag früe rait der kaiser mit den fürsten von der vesten gar köstlich wol geziert zu sant [253'] Sebolt, do sang man ein meß, dornoch do ging er zu fussen mit allen fürsten wider auf das schloß und nach tisch rait er durch die stat spaciren. 24. Aug.

1. c. groß w. T^2. T^3. h. d. k. gefallen S. lobet ser die o. T^2. lobet gr. gutte o. S. 2. und lobet diese stat groß irer guten ordnung. T^3. 3. Item uns T^2. Uns T^3. darv. drey hund. T. T^2. (in letzterer Hs. am Rande: ist nit war und eytl nichtz.) in (aber in III corr.) 132 jar T^3. Christ. Scheurl bemerkte an den Rand: In 132 jarn sein keyser zu Nurmberg. Die Lesart des Textes in S. zwei und treissig jeren S. k. rom. k. S. 4. gesin T^3. 5. und an dem t. T^2. 6. tausent T^2. 7. Karls T^2. 8. seinem T^2. mit golt — setzen wolt: in golt ein gefaß und waz dez heiligen keisser Karell gew. und man legtt 1 M gld. r. par dar ein. die schenck gefill im gar woll und er wollt den kopff pey seinem heilttum haltten. S, wo dieser ganze Absatz wahrscheinlich von Erasmus Schürstabs Hand am Rande nachgetragen ist. 10. zu mal köstenlich und w. g. S. 11. s. m. im (corr.) gar ein schone lobliche m. S. 'dornoch' fehlt T^2, do T^3. S.

oder ausserhalb der stat erhübe, solichs nach rate des haubtmans unter dem ter (s. o. 462, A. 4) durch ir einen furderlich auf das rathaws zuverkunden.' Daneben wurde (Ordn. Bl. 47) Heymran Zingell und wie später hinzugefügt ist Seytz Pfintzing: 'bevolhen, das er mit allen wirtin und auch unter den toren bestelle, das er alle nacht wisse wievil frembds volcks denselben tag aus und ein komen sey; das soll er alle tag herrn Ruprecht Haller, hern Wilhalm Derrer und Endresen Gewder zewissen thun. — Das er auch einem ydem wirt sag und ernstlich bestell, wee ir einer erkennt oder merckt, das sich sein gest gehling rüsten wurden, das er solichs einem burgermaistere zu wissen thu auf das rathaws und das auch ir yeder bey seinen treuen verpflicht sey, uyemant von selicher bevelhnuß zu sagen.' Hieher gehört auch eine Stelle (Bl. 48') aus der Instruction für 'die uber die ordnung' (gesetzten), welche bedenken sollten, 'ob man die fursten mit anzale woll ein lassen und ob man den wirten den harnasch und were den gesten aufzeheben in bevelhe geben welle.'

1. Die in ihren einzelnen Bestandtheilen von uns bereits mehrfach angeführte „Ordnung", über deren hs. Ueberlieferung Beilage I zu vgl. ist, wurde durch Ruprecht Haller, Wilhelm Derrer und Endres Geuder 'hie in der stat zuhalten furgenomen, desmals als erlawtet wie der allerdurchleuchtigst furst und herr herr Fridrich, romischer keyser, unnser allergnedigister herr von dem tag zu Regenspurg der Turckenhalben gehalten herkomen solt. act. am montag vor Vincula Petri (29. Juli) anno dni. 2c. 70 prime.'

2. Die Angabe ist — auch nach Wiederherstellung der ursprünglichen Lesart (s. die Var.) — nicht richtig, da von Ludwig d. B. abgesehen Kaiser Karl IV. noch kurz vor seinem Tode (im Sommer 1378; vgl. Pelzel Karl IV. S. 938), wie früher so oft, in Nürnberg war. Sigmund hatte allerdings während der Jahre seines Kaiserthums und Friedrich III. seit seiner Krönung in Rom (1452) die Stadt nicht besucht.

3. Vgl. neben der Var. 8 den officiel-

Digitized by Google

25. Aug. Item am suntag darnach rait er mit allen fürsten und adel köstlich gekleidet in das New Spital, da hört er meß und man zaiget im das heiligtum und er setzt kaiser Karls kron auf. als pald noch tisch rait markgraf Albrecht von Brandburg und hertzog Ernst von Sachsen, sein sweger[1], von hinnen gen Swobach, do dant er sein swester, die markgrefin, und die jaget etlich tag. und auf den suntag was ein groß ungewiter. und

26. Aug. darnach am montag hört der kaiser meß zu sant Lorentzen, do gab er 3 gulden ann pau[2], und do besah er sant Deocarus, dem gab er 2 gulden, und mer 1 gulden an die groß monstrantzen[3]; also besach er den pfarrhof. darnach rait er in die stat umb und zu hantwercks leuten, welch köstlich arbait machten[4], und allweg raiten zwen vom rat mit im.

27. Aug. Item am eritag hört er meß zu sant Gilgen, darnach rait er zu besehen der stat zeug, auch korn und treid[5]; und als er durch das frawenhaus rait, fingen in die frawen, da löst er sich von in umb zwen gulden.

28. Aug. [254] Item am mittwoch hört er meß zu den predigern und do es acht schlug do rait er hin gen Bairstorff, do tet im der markgraf grosse eer; darnach rait er gen Bamberg, sant kaiser Hainrich zu sehen; darnach

1. sambstag T^2. m. allem seinem a. u. f. *S.* 2. 'das New' fehlt *T.* T^3. zu dem sp. *S.* 3. u. man setzet im T^2. 4. 'Albr.' fehlt *T.* Brannb. T^2. Pranbeb. T^3. Prandeberck *S.* schweger *S.* 5. 'sant' alle Hff. d. R. *T.* vand *S.* 6. u. do j. c. t. *S.* u. jaget do c. t. T^3. 8. drey T^2. an den T^2. *S.* in den T^3. Gkarius T^2. G. sarch *S.* Encharius T^3. dem: do T^2. T^3. *S.* zwen T^2. 9. ein g. T^2. grossen T^2. mastrancz *S.* 10. in der T^2. T^3. hantwerkl. T^2. T^3. *S.* 14. unczeuch *S.* getr. *S.* er [corr. statt les] das durch *T.* a. das das durch das T^2. a. das durch das T^3. u. must reytten durch daz *S.* 15. do f. T^2. *S.* 18. viii stune schluch *S.* u. nachfolgent r. T^3. von hyn T^2. T^3. *S.* eren T^3. 19. Pobenperck *S*, f. auch u. zu f. k. H. zu besehen *S.*

ten Bericht in Beil. I, welchem wir den betr. Eintrag der Stadtrechnung beifügen.

1. Albrecht Achills zweite Gemahlin war eine Schwester des Herzogs Ernst, weshalb sich der folgende Satz auf diesen bezieht.

2. Der Bau des Chores der Lorenzkirche war noch nicht vollendet; vgl. oben S. 158 A. 1.

3. Vgl. oben S. 369, 3 f.

4. Deichsler (oben 327, 21 ff.) zählt dieselben auf.

5. R.-M. 1471 Aug. 27: 'Item unsern herren den keiser den geczeüg sehen lassenn auch das getreid ob er wil sehen lassen, wo (l. soll wo corrig.) er des begern wurde.' Und noch am selben Tage: 'Item herr Nicolas Groß, W. Loff[elholtz] ordenirt zu den zeügmeistern, bey in zu sein, so unser herr keiser den sehen will mitsampt dem koren.' Vgl. auch Deichsler oben S. 328, 2 ff.

Wir theilen hier noch folgende anziehende Stelle des R.-M. (Aug. 28) mit: 'Item von saffrans wegen zu bawen, als unser herre der keiser sich erboten hat zu leren, in acht haben: herr Jost Teczel.'

Digitized by Google

rait er gen den 14 nothelfern[1]. und die weil hielt der bischof von Maintz kamergericht hie zu Nürmberg auf der vesten an stat des kaisers[2].

Und auf den tag als er wegk rait, do kom markgraf Albrecht, hertzog Ernst von Sachsen her ein gen Nürmberg, die alspald mit dem kaiser gen Pairstorff und Bamberg, auch gen den 14 nothelfern raiten. do rait der hertzog Ernst von Sachsen haim alspald gen Leyptzk, aber markgraf Albrecht plaib pei dem kaiser untz wider gen Nürmberg, do fur er pei dem kaiser ein in die vesten in einem kamer wagen[3] am montag nehst nach sant Gilgentag. 2. Sept.

Also am eritag darnach macht man dem kaiser und den fürsten und herren ein tantz auf dem rathaus, do furt der markgraf ein schöne junck- 3. Sept.

4. hin ein *T*. Nach Nürmberg in *T* durchstrichen: do fur er pey dem kaiser. (s. u.) 5. g. *B.* gen *B.* *T*[2]. *S.* 6. Leyptz *T*[2]. *S.* 10. erichtag *T*[2].

1. Eine erst um die Mitte des 15. Jahrh. aufgekommene Wallfahrt unweit dem Kloster Langheim und gegenüber von Banz im Mainthale gelegen; jetzt Vierzehnheiligen (Frankenthal). Vgl. Bavaria III, 720 f. — Die Zeitbestimmungen unseres Textes sind denjenigen Deichslers (oben 327, 19) vorzuziehen. Sie werden bestätigt durch Endr. Tuchers Baumeisterbuch 304, 20 ff. und den officiellen Bericht in Beil. I. Zu ihnen passen auch die Angaben eines Nürnberger Rathsschreibens an Straßburg vom 9. Sept., das über Friederichs Reisen und seine Begleitung noch weitere Mittheilungen enthält. Wir lassen dasselbe hier folgen:

'Straßburg.

Lieben frunde. ewr schreiben ietzo an unns gelangt haben wir vernommen und fugen ewrer fürsichtigkeit zu wissen, das der allerdurchluchtigst furste unnser allergnädigister herre der r. k. mit sampt den hochwirdigisten und durchluchtigen fürsten unnsern gnädigen herrn herrn Francisco cardinale ꝛc. und bäbstlichen legaten, herrn Adolffen ertzbischofen zu Meintz, herrn Ernsten hertzogen zu Sachsen, herrn Albrechten marggrafen zu Brandemburg, kurfürsten ꝛc. und der Benedicter bottschafften uf freytag vor Bartholomei nechstvergangen nach mittentag bi unns in unnserr statt eingeritten ist, sich ettliche tage bei unns enthalten und darnach ettliche tage gen Bamberg, auch zu den viertzehen nothelffern, vier meyle da dannen gelegen, kirchfarten und kurtzweyle halben zu dem obgenanten unnserm gnädigen herrn marggraf Albrecht uf das slosz Cadoltzpurg und darnach mit seinen gnaden, auch seiner gnaden gemahel und sune marggraf Fridrich uf den nächstvergangen freytag (6. Sept.) zu nacht wider in unnser statt keret hatt und in willen ist sich uf hut monntag von hynnen zu erheben und wider abwarts in sein erblich lande Osterreiche zu keren. was aber in mittler zeitt hie gehandelt sey, ist unns verborgen anders, denne das der friden zu Regenspurg furgenommen geändert ist (vgl. Janssen Ffk. R.-C. II, 1, S. 271) in massen disz copie hiebi verslossen zu erkennen gibt. das alles haben wir ewr fursichtigkeit im besten zuverkunden nicht verhalten wollen, denne euch willig dinste ꝛc. datum feria secunda post nativitatis Marie anno ꝛc. lxximo.'

(Briefb. No. 34[a], Bl. 32.)

Vgl. das Schreiben des Nürnb. Raths an Frankfurt d. d. 7. Sept. 1471, von welchem Janssen Ffk. R.-C. II, 1, No. 438 einen Auszug giebt.

2. Auch die Kanzlei, welche dem Mainzer Erzbischofe wieder übergeben worden war, hat in der Zwischenzeit ihre Thätigkeit nicht ganz eingestellt, da zwei Urkunden Friederichs d. d. Nürnberg 29. und 30. Aug. (keine vom 1. Sept.) in Chmels Regg. S. 627 verzeichnet stehen. Drei (darunter zwei Quittungen für von Nürnberg vorausbezahlte Stadtsteuern) datiren vom 28. Aug. — Ueber Erzbischof Adolf als Kammerrichter vgl. Müller R. T. Th. Fried. II, 551, 552.

3. Vgl. den Bericht in Beil. I.

Digitized by Google

frawen, des Allexius Haller dochter, die was ein Pfintzingin von ir muter, dem kaiser dar zu dantzen, aber er wolt nit dantzen [1].

Also fur der kaiser mit dem markgrafen von hinn gen der Kadoltz-
4. Sept. purg am mittwoch vor [Marie gepurt] [2] do es 8 stund schlug [251'] mit sein grefen, herrn, rittern und knechten; do jagten sie.

6. Sept. Und darnach am freitag zu nacht als es den jarauß schlug kom der kaiser und markgraf in einem wagen gefarn mit vil volckes und die markgrefin mit sechs wegen schöner junckfrawen zu Nürmberg ein gefarn; da warn bestellt vil fackeln, angezünt in ze leuchten an ir herberg. und die von Nürmberg schenckten der markgrafin fisch und wein und auch ein cleinet [3]. so het der kaiser ir geschenkt ein guldene schauben mit zobel gefuttert und ein heftlein pei 200 gulden und dem jungen markgrafen Friderich ein heftlein und ieder junckfrawen ein gulden ring, darnach sie edel was. item so schencket die markgrafin dem kaiser ein hut mit einer pinden, ein perlein schnur, ein heftlein 200 gulden wert und iedem seim hofgesind ein rinck, darnach er geporen was.

9. Sept. Also wollten sie gestochen und gerennt haben an sant Küngunden tag und man het den platz mit sant beschütt. also rait der kaiser jelingen

1. das *T*. Hallers T^2. T^3. *S*. Pfinczigin *S*. 3. 'ver' (R.) fehlt T^3. 4. Kadelspurg *S*. mittw. von Karlspurg *T*. m. vor tur T^2. fehlt *S*. 'vor — schlug' fehlt T^3. 5. 'herrn' fehlt *S*. h. und rittern ('kn.' fehlt) T^3. do jagen *S*. 6. zu — als: do *S*. 8. zu gen N. T^2. gen N. *S*. 9. do was T^2. T^3. *S*. 12. 'pei 200 fl' in *T*, T^3, *S* nach dem folgenden 'hefftlein'. (Vgl. jedoch unten Z. 15.) 15. wol bey 11 hundert gulden ('wert' fehlt) *S*. sein T^2. T^3. *S*. 18. jelichen *S*.

1. Vgl. über dieses Fest Beil. I wo auch die betr. Stelle der Stadtrechn. mitgetheilt ist.

2. Im Baumeisterbuch 304, 24 ist für den Tag die Bezeichnung „Mittwoch nach Egidi" gewählt. Obige Conjectur dürfte die ursprüngliche Lesart unseres Textes wiedergeben.

3. 'Item 62 guldein lanndswerung 18 ß 10 hlr cost mit allen dingen ein vergulte schewren, die wog 5 marck 9 lott $1^1/_2$ quintten, die marck umb 11 guldein lanndß. gerechent, damit man frawen Annen marggraven Albrecht von Brannd-enburg gemahel, als sie zu erste als ein kurfurstin albie einzoge, verert hat. actum sabbato vigilia nativitatis Marie (7. Sept.) a° ꝛc. 71.'

'Item 50 guldein lanndswerung 1 *ℳ*. u. 11 hlr cost mit allen dingen ein vergulter kepff, der wog 5 marck $3^1/_2$ quintten, die marck umb 10 guldein gerechent, damit man marggrave Friderich den jungeren, marggrave Albrechts sune, als er zu erste mit seiner muter obgenant herkome, verert hat. actum ut ſ.'

'Item 12 *ℳ*. u. fur vische, die man der obgenanten marggrafin und irem sone Friderich zusampt dem wein geschanckt hat. actum ut ſ.'

Gleichzeitig mit dem Geschenk, welches der Kaiser empfieng (s. o. 463, 5 f. und unten Beil. I), ist in der Stadtrechnung (Rechnungsb. No. 17) auch das für den Markgrafen aufgeführt:

'Item 62 guldin lanndß. 13 ß 2 hlr cost mit allen sachen ein vergulte schewr, die wag 5 marck 3 lott minus $1/_2$ q., die marck pro 12 fl ger., damit man marggraf Albrechten, als der zu erst nach dem er ein kurfürste worden was, albie ein ritt, [verert hat].' (24. Aug.)

Digitized by Google

von hinnen weck gar spat in mainung, er wolt gen Perchingen [1], wann es lautet, pfaltzgraf Friderich wolt her kumen gen Nürmberg gnad zu erwerben, wann er unains mit dem kaiser was, und wolt der kaiser sein nit erpeiten [2]. und gaben des rats 3 der alten herrn und auch [255] der markgraf und die marckgrafin und all fürsten das gelait hin auß. also was er die nacht zu Wentelstain [3] gelegen und des morgens zoch er früe auf Regenspurg und zoch darnach ab gen Wienn, do belaib er lang [4].

Item darnach am eritag zu mittag do rait der pischof von Maintz 10. Sept. dem kaiser nach, wann er was sein kantzler, zu Wienn do hielt er lang kamergericht [5].

So rait alspald der markgraf und sein fraw und ieder man haim; also het der tag sein ent und nichts entlichs wurd auß gericht und beschlossen.

[250'] Item in dem selben jar an sant Andres obent da vielen zwai 29. Nov. heuser umb, ein neus und ein alts; in dem neŵen pawet man när ein keler und het den grunt zu tief unter das alt graben und es fiel ein und schlug das neu mit im dernider. stunden eben gegen dem Haintz Rumel über [6].

Item 1471 jar am montag vor Thomas tag do macht man ein 16. Dec. neus zimmer auf den galgen und muſten alle zimmerleut dar arbeiten, die hie warn, maister und ge[251]sellen, der warn pei 150, und wurden ledig ein stund nach mittag, da pfeif man in durch die stat untz an Wein-

1. Perching *S.* Perchlingen T^3. 2. wen es hett die laut der falczgr. *S.* wann er het gehört der pf. Fr. der würd k. T^2. 3. wolt herein g. N. gn. z. e. T^3. wann er: der *S.* und: also *S.* T^3. 4. erwarten T^3. u. in gab der r. *S.* rat *T.* drey alt h. T^2. 6. morgest *T.* 7. Went. do lag er und des wegs z. er verer a. R. *S.* Reg. zu die Donaw ab g. W. T^2. die Duna ab g. W. *S.* T^3. l. zu Wienn T^2. *S.* ein lange zeit. T^3. 9. 'lang' fehlt *S.* 11. und — fraw: u. sein gesint heim *S.* wider haym T^2. 12. ein e. T^2. *S.* 'wurd' fehlt T^2. T^3. 13. und do n. entlich beschl. ic. *S.* 18. Die Stelle fehlt T^3, auch die folgende T^2. 20. voran a. T^3. 21. 130 T^3. 22. leig: sertig T^3. pfiff T^3.

1. Berching, ein zum Bisthum Eichstädt gehöriges Städtchen zwischen Neumarkt und Beilngries. Der Kaiser traf am 12. Sept. in Regensburg ein; vgl. Gemeiner Reg. Chron. III, 493, A. 960.

2. Vgl. M. v. Kemnat (Quellen u. Erört. II, 67), welcher diesen Vorgang in bezeichnender Weise ausmalt. Die Nachricht von dem (2. Sept.) Herzog Ludwig von Veldenz durch den Pfalzgrafen aufgedrungenen Frieden (vgl. oben S. 325, A. 4) mußte den Kaiser tief verstimmen.

3. Drei Stunden südlich von Nürnberg, der Richtung nach Berching entsprechend.

4. Vgl. oben S. 465 Anm. 1. Friederich urkundet am 16. Sept. in Passau, am 24. Sept. in Wien, wo er (mit einer geringen Unterbrechung) bis in den März des folgenden Jahres verweilte. Vgl. Chmels Regg. Fried. S. 629—635.

5. Vgl. den Bericht in Beil. I und oben S. 465 A. 2.

6. Vgl. über dasselbe Ereigniß Deichsler oben S. 329, 10 ff.

Digitized by Google

markt, da het man kes und prot bestelt, und der paumaister gab in zwen aimer guts weins und heten der stat hoffirer all mit der lauten und portatif.

19. Juni. [255] Item 1472 am freitag vor sant Johanns tag da pranß zu Ertfurdt am ersten auf der Kramerprucken, das leschet man, da kam after des an vier enden feŵer in der stat auß, das het man ein gelegt, das mer denn drei tausent henser abprunnen und alle die pfaffenhöf und die zwen tüm zu unser frawen und zu sant Sever[1] die prunnen auch auß und alle die glocken und orgeln, als verprunnen, und das geschah als laiht in 6 stunden.

Also hat man der schelck, die es eingelegt haben, wol 12 gefangen; noch wartet man auf mer. sie bekenneten, das durch haissen und bevelhnüß haben getan von Apell Bitztumbs wegen von Dannrodt[2].

10. Aug. [255'] Item in dem selben jar an sant Lorentzen tag da kom hie ein geriten des kaisers tochter von Constantinopel[3]; do hat der babst ein legaten mit ir geschickt untz in ir lant, da ers denn hin verheirat het. der babst hetz auß gesteŵert einem mechtigen hertzogen in weissen Reŵssen hinter Negarten[4] und heten darzu gegeben 25 tausent ducaten[5]; und der legat der sol in zu künig machen in seim lant und soll in den heiligen cristenlichen gelauben unterweisen; des het er auch begert[6]. sie het mit dem legaten auf hundert pfert und der babst het im solche freihait geben, in

3. vortiff T^3. 5. Kramepr. T. darnach kamen T^2. In T ist 'kam' undeutlich aus 'kawm' corrigirt. 6. 'affterdes' fehlt T^2. an vier: für T. 11. dis ein haben gel. T^2. 13. gethun haben T^2. Bitztum T^2. Der Absatz fehlt T^3. 14. Item 1472 in dem jar T^2. Anno 1472 T^3. 15. die h. T. T^3. do het T^2. 16. da er dem herrn verh. T^3. 18. Negarten T^2. T^3. 'heten' fehlt T^2.

1. Die neben einander stehen.

2. Vgl. die oben S. 331, A. 3 angeführten einheimischen Nachrichten, neben welchen doch die detaillirten Angaben unseres Textes ihren eigenthümlichen Werth behalten.

3. Vgl. oben S. 330, A. 4.

4. Nowgorod, das eben damals dem Großfürsten von Moskau sich unterwerfen mußte. Die Reise der Braut ging über diese Stadt; vgl. Th. Frommann, Krit. Beitr. z. Gesch. d. florent. Kircheneinigung S. 173.

5. Die (von Raynaldus unter dem Namen Platina's citirte) vita Sixti IV. ap. Muratori SS. rer. It. III, 2, 1058 und eine Inschrift, welche Reumont, Gesch. d. St. Rom III, 1, 493 mittheilt, geben an, daß die dos der Sophia sex millia nummum (aureorum Inschr.) betrug, sie aber außerdem magnis muneribus donata entlassen wurde.

6. Man gab in Rom sich den Anschein, als bestünde die Unionsacte des Florentiner Concils, wie sie der Metropolit Isidor hatte einführen wollen, in Rußland zu Recht und die Gesandten Iwans scheinen dem nicht direct widersprochen zu haben. Oeffentlich erklärte der Papst, daß der Großfürst durch einen Legaten den Glauben seines Volkes wolle prüfen lassen. Vgl. das Diarium des Jacob. Volaterranus ap. Muratori SS. r. It. XXIII, 88, 89 und dazu Pichler, Gesch. d. kirchl. Trennung II, 54; über die Eitelkeit aller solcher Hoffnungen besonders Th. Frommann a. a. O. 173, 174.

Digitized by Google

welch ſtat ſie zugen, was man ir er tet oder erpüt, das nit minder ſolt ſein denn tet man ims ſelbs, darumb ſo wurd ir in allen ſteten groſſe eer erpoten vons babſt wegen [1].

Item 1472 jar drei tag vor ſant Michels tag da heten unſer herrn ſoldner und trabanten auß geſchickt und die fingen einen edelman, der was ein Marſchalck, und was biſchof von Bambergs ſweſter ſun [2], und het auch geraubt auf der ſtroß. do kumen mer, man wolt in abeilen. do puten unſer herrn in harnaſch an ſant Michels tag früe, do es ains gen 29. Sept. tag ſchlug, auß iedem haus ain man, und do es ains ſchlug do warn mer denn ſibentauſent man auf dem Markt [3] und wol ailf oder zwelf karrenpüchſen und vil wegen mit prot, flaiſch und wein, und het dauſſen beſtelt untern paurn laht zweihundert wegen [4], und zugen [256] dohin unſern ſoldnern entgegen; und do ſie komen untz gen Grynndlach, do kamen unſer ſöldner mit dem gefangen [5] und heten den wirt mit genumen, aber er was nit ſchuldig. darnach an dem achten tag da ſchlug man im den kopf ab und ſünſt einem geraiſen knecht mit im [6]. und do der zeug wider ein her kam, do gab man ieglichem, der daußen was geweſen, ein maß weins und flaiſch und prot, wer es nemen wolt.

Des warn hauptleut herr Sigmund von Eglofſtain, zu den zeiten ſchultheiß hie, und herr Lutz Schott, auch ein ritter der diener hie was, und herr Gabrihel Tetzel von rats wegen.

Item 1475 jar kom Endres Tuher paumaiſter gen Karteuſern und an ſein ſtat ward Hanns Volckamer paumaiſter [7].

1. 'ſie' fehlt *T*. das das *T*^{2}. 2. ſelber *T*^{2}. *T*^{3}. 3. pabſts *T*^{3}. 5. ſolner *T*^{3}. ſo auch ſpäter. 6. Bamberg *T*. Bamberg *T*^{2}. Pobenberg *T*^{3}. 9. itlichem *T*^{3}. 'awß vdem — und do' fehlt *T*. und do es: dos *T*^{3}. 10. den 7 tauſent *T*^{2}. 'man' fehlt *T*. 11. prat *T*. 12. 'laht' fehlt *T*^{2}. leicht *T*^{3}. 2 hundert *T*^{2}. 13. Grindlach *T*^{2}. *T*^{3}. 14. 'er' fehlt *T*. 15. darnach: eben *T*^{3}. 16. ein raiſigen kn. *T*^{3}. her ein *T*^{2}. einer *T*^{3}. 17. yedlichen *T*^{2}. itlichem *T*^{3}. 19. Das w. die h. *T*^{2}. vom *T*^{2}. 20. der imer h. w. *T*^{3}. 21. Detzel *T*^{2}. 22. hie zu den Karth. *T*^{2}.

1. Vgl. oben S. 330, 331.
2. Vgl. oben S. 332, A. 5.
3. Vgl oben S. 332, A. 3.
4. Vgl. oben S. 332, 11 f.
5. Vgl. die Jahrbücher bis 1487 oben S. 332, 5 f. und Deichsler S. 332, 12 f. ſowie das Rathsſchreiben 333, A. 1, welch letzteres auch beſtätigt, daß der Wirth zu Scheinfeld im Steigerwalde mitgenommen wurde.
6. Vgl. Deichsler oben S. 333, 4.
7. Die Aufzeichnungen des Baumeiſterbuchs ſind bis Weihnachten 1475 fortgeſetzt. Seines Amtes enthoben wurde Endres Tucher im Februar 1476 wie der folgende Eintrag des Rathsbuchs (No. 2, Bl. 45) erkennen läßt: 'Item nach dem Andres Tucher das ampt als bawmaiſters von im uſzunemen mit vleiß gebeten hatt, merklicher ſeiner notdurfft und verenderung halb ſeins ſtands, ſo er vor habe, und er das nach manigfaltiger vleiſſiger bete und erſuchung deß halb von den oberſten hauptluten und den elteren gegen im angewendet ye nicht lenger hatt verweſen wollen, iſt daruff durch ein merers

Digitized by Google

Item 1476 jar da starb Anthoni Tucher losunger und ward an sein stat losunger Niclas Groß [1].

Item 1477 rait Philips von Hennwerg [2] hie ein als ein bischof von Bamberg [3] und er tet sich in Hanns Tuchers gärtlein an [4] und gieng her ein als man im mit der processen entgegen gieng. [5]

2. w. a. s. st. erwelt N. Gr. zu einem lef. T^2. 3. Hennenberg T^2. 4. ins T^2. 5. Die Stelle fehlt T^3.

ertailt worden, einen andern des rats nach alter ordnung zu erwelen. und sind daruff durch den eltern .. burgermaistern drey des rats, namlich Gabriel Tetzel, Gabriel Nutzel und Paulus Volckmayr, benennet und in bevolhen uß zu tretten und andre drey des trats zu bestymmen und furzeslagen, uß den denne ein bawmaister sol erwelt werden. uf das haben sie im rate benempt und furgeslagen Stephan Coler, Niclaus Grolandt und Hannsen Volckmayr; uß denselben dryen ist furter durch ein merers Niclaus Grolandt zu pawmaister ertailt und gekoren.' Das war, wie sich aus dem Rathsmanuale ergiebt, am 10. Februar. Da Nikolaus Groland das kaum übernommene Amt gleich wieder niederzulegen wünschte, wurde vermittelst desselben Wahlmodus Hans Volckamer zum Baumeister erkoren. (a. Rathsb. Bl. 47[b] u. R.-M. 1476 Febr. 17.)

Ueber Endres Tuchers Eintritt ins Karthäuserkloster, der natürlich erst später erfolgte, vgl. die Mittheilungen des Tucher'schen Geschlechtsbuches in Weechs Vorrede zum Baumeisterbuch S. 14, außerdem Roth, Gesch. d. Karthause S. 86.

1. Vgl. oben S. 456, 6. Wie das Rathsbuch No. 2 im Nbg. A. Bl. 111) meldet ist Anton Tucher 'an sanct Stephans tag des hailigen martrers (26. Dec.) in der nacht umb die newnten hore anno ꝛc. 77mo (das neue Jahr von Weihnachten an gerechnet) von dem liecht diser welt abgeschaiden,' worauf sich am 30. December der Rath, um über die Wiederbesetzung der verschiedenen von ihm verwalteten Aemter zu entscheiden, versammelte. Oberster Hauptmann wurde Karl Holzschuher. Losunger, wie unser Text richtig angiebt, Niclas Groß. Im Kalender der Losungstube (No. 179 im Nbg. A.) steht erst beim 27. December der gleichzeitige Eintrag: Eodem die obiit dominus Anthonius Tucher anno ꝛc. 77. cujus anima req. in pace, und beim 30. Dec.: 'herr Niclas Grofs constitutus est huc die zu einem losunger anno ꝛc. 77.' Vgl. noch die Summar. Deduction von dem Geschlecht der Tucher S. 113.

2. Vgl. oben S. 343.

3. Im Rathsbuch (No. 2 auf dem Nbg. Arch. Bl. 120[b]—122[a]) findet sich eine 'ordnung' eingetragen, welche 'beslossen und furgenommen' wurde 'als der hochwirdig furst und herre her Phillips bischove zu Bamberg ainem erbern rate hie zu Nurmberg seins ersten bischofflichen eynreyttens halb hie zu Nurmberg auf sonntag sant Appollonien tag der heyligen junckfrawen (9. Februar) anno domini 1477 zu beschehen durch seiner gnaden schrifft eröffnung gethan hat.' Es ist dieß eine Beschreibung der zum Empfange des Bischofs getroffenen Anstalten und des wirklichen Herganges bei demselben, wie wir ähnliche vom Einreiten der röm. Könige und Kaiser besitzen. Auch die seitens der zur Begrüßung des Ankömmlings abgeordneten Rathsglieder gehaltenen Reden sind mit eingeschaltet.

4. In der angef. Beschreibung: 'Und als nu der bischof bey Buch nach bevelhnuss ains rats empfanngen und sich der statt nähern ward, ritte er fur Hannsen Tuchers garten, stund allda ab, gieng in das gartten hewslin in das stublin, das eyngehaisset nachdem es kalt was, claidet sich alda in launge klayder und gieng mitsampt seinen brüdern und anndern seiner gnaden grafen, herrn, rittern und knechten in merckhlicher zal also zu fussen von dem selben gartten bis in die schrancken, da der ratte versampnet was; allda ward im ain tebich unnter die füss gepraytet, darauff er stund, und giengen im der abbt zu sant Egidien mit dem bayligtum entgegen in damit bestreychende und empfahende.' Hierauf beglückwünscht ihn die aus Niklas Groß und Anprecht Haller bestehende Rathsbotschaft.

Digitized by Google

[T² 112] Item 1477 an sant Mathias tag in der vasten frue vor tags starb doctor Knorr, pfarrer zu sant Lorentzen[1]. des selben tags frue 21. Febr.

2. tags: jars T³.

1. Das Jahr 1477 ist falsch. Vgl. die Inschrift des nicht mehr vorhandenen Grabdenkmales in den Dipt. der Lorenzkirche S. 21, wo Knorr decr. doctor, clericus camerae apostolicae, comes imperialis aulae, praepositus Onolzspachii et plebanus hujus eccl. heißt. Jahr und Tag seines Todes werden auch durch andere Nachrichten unzweifelhaft sichergestellt. 'Auff hewt umb den garauß ist der hobgelert doctor Peter Knorr von dem liecht diser werlt abgeschieden' schreibt der Nürnberger Rath feria tercia Mathie (24. Febr.) a° 2c. 78° an Dr. Jorg Pfintzing nach Rom, wo dieser Angelegenheiten der Stadt zu vertreten hatte. Hiemit war die Mittheilung verbunden, daß der Rath ihn (von welchem er am 10. März dem Erzbischof von Mainz schreibt, daß er denselben 'an kunsten, erberkeit, trew und wanndel aufrecht gefunden') mit der erledigten Pfarre versehen und seinen Procurator investirt, überhaupt 'alles, das sich darinn zethun gepürt hat, volbracht' habe. Wie sich aus einem späteren ausführlichen Schreiben vom 28. Febr. ergiebt, war der neue Pfarrer vom Rath zufolge eines ihm ertheilten päpstlichen Privilegiums (s. d. folg. Anm.) dem Abt von St. Egidien präsentirt und von letzterem 'in possession eingesetzt', Pfintzing 'an offener cantzel vor der menig des volcks für einen pfarrer der kirchen zu s. Laurencien verkündet' worden. Allein der Bischof von Bamberg fühlte sich durch dieses eilige Vorgehen schwer verletzt und da er der Stadt das von ihr beanspruchte Vorrecht nicht zuerkannte) in seinen Rechten gekränkt. Vergeblich hob der Nürnberger Rath hervor, 'wie nicht alleyn unser gnedigst herren die cardinäle sunder auch anderen personen auß erlaubung unsers heiligsten vaters des babsts pfründen und gots gaben in deutschen landen annemen und so sie die also zu ine bringen, wie und welcher maß sie die dann besetzen und versorgen, gebe die tat zu erkennen;' deshalb habe er die päpstliche Begnadigung empfangen und habe von derselben im vorliegenden Falle sofortigen Gebrauch gemacht. Wogegen man denn Bambergischer Seits zahlreiche Einwände zu erheben wußte. Die Capitelsherren ließen sich vernehmen, sie würden sich 'die lehenschafft' dieser Pfarre nicht entziehen lassen, 'ob ine der vierteil ires stiftes und nutzung darauf geen solt' (Schreiben an Pfintzing vom 9. März). Den Adel im ganzen Frankenlande mochte die Angelegenheit berühren (Schreiben vom 17. März). Ein langwieriger Streit schien in Aussicht zu stehen. Noch wußte Pfinzing, der Rom nicht verlassen hatte, am 9. Mai von dem gnädigen Erbieten des Papstes, ihn 'bei der brobstei zu hanthaben' und die Nürnberger bei ihrer 'freiheit unwiderrufft bleiben ze lassen' zu berichten, was der Rath 'mit hoherstrewtem gemülte' vernahm. Aber schon am 26. Juni hatte letzterer Kenntniß davon, daß der Propst gestorben sei. Er gab (27. Juni) diese Nachricht: 'Hern Dietrichen ertzbischoven zu Mentz kurfursten 2c.

Gnediger herr, uns ist auff gestern spat ein schrift' auß dem hofe zu Rome zukomen unter anderm begreiffend, das der erwirdig und hobgelert herr Jorg Pfintzing doctor, brobst 2c. an dem zehenden tag diß monats juni sein letzte tage in diser zergencklicheit beslossen habe, des sele der almechtig got geruch gnedig und barmhertzig wesen, und wie wol wir ewren gnaden das, nachdem er denselben ewren gnaden verwant gewest ist, nit gerne und mit merklicher beswerden unsers gemutes verkunden, yedoch ursachhalben, das wir uns versehen, der genant herr Jorg Pfintzing seliger von ewrer gnaden wegen allerley handlung in bevelh hab, so haben wir denselben ewren gnaden als unserm g. herren, dem wir dienst und wolgefallen zu beweisen geflissen sind, das im besten nit verhalten wöllen, auff das sich ewr gnade in denselben im bevolheuen handeln darnach habe ze richten. dat. sabbato post Johannis baptiste 1478.' Am. selben Tage noch schrieb man an 'hern Lorentzen Tucher, doctor und chorherren des stiffts zu Zürch', daß er mit der Pfarre versehen sei und sich äußern möge, ob er dieselbe annehmen wolle. (Schreiben im

verleh ein erber rat dieselben pfarr, die dazumal desselben jars zu einer pröbstei gemacht ward, von unserm heiligen vater [112'] dem babst Sixtus, der vierd, wurden ped pfarr Sebaldi und Laurenti zu probstei gemacht[1], und also leh ein erber rat des selben tags die selben pröbstei und pfarr zu sant Lorentzen doctor Jorgen Pfintzing, der was die selb zeit zu Rom.

26. Juni. Item 1478 am 26. tag im junio freitag zu nacht kom eilntz potschaft her, das doctor Jorg Pfintzing, probst und pfarrer zu sant Lo-

27. Juni. rentzen, zu Rom gestorben wer[2] und am 27. tag junio am samstag frue verleh ein erber rat die selben probstei und pfarr doctor Lorentz Tucher,

8. Juli. des Hanns Tuchers sun am Dreyperg[3], und darnach am 8. tag julio ward der selb doctor Lorentz Tucher in pfarrhof eingesetzt.

6. Mai. [T 256] Item 1479 jar am 6. tag des monats mei zoh auß Hanns Tucher und Sebolt Rieter, ped des clainern rats, gen Jherusalem zu dem heiligen grab[4], da warden sie ped zu ritter geschlagen von hertzog Wal-

1. desselben j. — einer: ein T^3. 2. vom T^3. 3. pfarr T^3. 4. leich T^3. 'und pfarr' fehlt T^3. 5. 'doctor' fehlt T^3. 7. pfarner T^3. 8. gest. was T^3. 'jiw' fehlt T^3. 11. im T^3. 12. montats T. 13. Das i in Rieter über der Zeile T. 14. warn T^3. und h. T^3.

Briefbuch No. 36, Bl. 10 f., 11b, 13, 23 f., 47b, 54b, 55.) Und gleichzeitig (sabbato vii dormiencium, was hier der 27. Juni ist) lesen wir im R.-M.: 'Item es ist ertailt, doctor Lorentzen Tucher uff den abgang doctor Jorgen Pfintzings mit der brobstei und pfarr (ursprünglich stand bloß: der pfarr) zu s. Laurencien zu versehen.' (Derselbe Eintrag Rathsb. No. 2, Bl 212b.) Am 2. Juli erklärte der Präsentirte zu Zürich seine Annahme der Propstei und bestellte einen Procurator. Das darüber ausgefertigte Instrument ist theilweise und fehlerhaft abgedruckt in der Summar. Deduction von d. Geschl. d. Tucher S. 52, in vollständiger Abschrift Schw. K. K. 7. 4° d. Nbg. Stadtbibl. erhalten. Der Streit war hiemit begreiflicherweise nicht erledigt. Verschiedene Stellen der Rathsprotokolle legen Zeugniß ab von seiner Fortdauer. Namentlich hörten, obwohl Sixtus IV. durch eine neue Provision zu Gunsten Tuchers entschied, die gegen diesen und die den Nürnbergern ertheilten Privilegien überhaupt am päpstlichen Hofe angesponnenen Intriguen nicht auf. Nachdrücklich hat sich in beiden Beziehungen der Kaiser Nürnbergs angenommen. Vgl. die Mon. Habsb. I, 3, S. 29 u. 60 abgedr. Schreiben Friederichs an den Papst vom 7. Jan. und 26. Nov. 1480; ferner die aus Müllner genommene kurze Nachricht Summ. Deduct. S. 53 u. Colmar, Epochen d. Lor. Hauptpfarrkirche S. 11.

1. Dies geschah im J. 1477 (vgl. Ussermann ep. Bamb. p. 287) und erhielt (nach Müllner Ann. III, 1335b) gleichzeitig der Rath das Privilegium während der päpstlichen Monate die beiden Pfarreien zu besetzen. Vgl. Hilpert, die Kirche d. h. Laurentius S. 38, der letzterem eine noch weitere Ausdehnung giebt.

2. Vgl. oben 471, A. 1.

3. Vgl. die Stammtafel oben S. 30, 31 und 34 r r.

4. Hans Tucher hat bekanntlich seine Reise beschrieben und ist diese Beschreibung 1482 gedruckt worden. Die erste Ausgabe erschien in Augsburg durch Hans Schönsperger, eine zweite vom Verfasser selbst revidirte im gleichen Jahre zu Nürnberg. Vgl. das Schlußwort der Nürnberger Ausgabe und Panzer Annalen I, 127—130. S. auch T. Tobler, bibliogr. geogr. Palaest. p. 52, 53. Eine Analyse der von Tucher eingeschlagenen Reiseroute giebt K. Ritter, Erdkunde XIV,

Digitized by Google

thasar von Meckelburg[1], und sie [256'] ped zugen von Jherusalem ferrer gen sant Katherina[2] zu dem perg Synay und von dannen an das rot mer gen Alakeyro, Babilony[3] und gen Allexandria und von dann gen Venedig und her gen Nürmberg; und warn auffen auf solcher rais 49 wochen[4]. und sie warn herlichen hie entpfangen, das in vil hinauß entgegen riten, eins teils pis gen Kornburg und im wald immer hin auß, ritt in entgegen ped burgermaister herr Rupreht Haller und Paulus Rieter und der merer tail im rat, auch all söldner, und luffen vil hin auß entgegen pis an den walt zu fuß und lof das volck zu, als ob ein fürst ein rit, vom tor pis über den Markt her auf, das iederman sie sehen wolt von sölicher rais wider zu komen, das seltzam hie was.

Item 1479 jar am 5. tag augusti ward ein groß feüer pei dem Thirgartnertor, das 6 heuser abprunnen, und wer der turn schier angangen; und was das feüer so groß, das man sich ein weil het verwegen, es würd die gassen[5] gantz her ab prinnen. 5. Aug.

Item 1482 jar am 8. tag augusti ward ein grosse prunst pei dem innern Laufferter und prunnen 3 heüser ab und kom unten in des pfragners haus auß und verprunnen [257] 8 menschen im feüer[6]; und ein schlosser wolt retten, der verpran, das er darnach starb an sant Seboltz tag[7]. 8. Aug. 19. Aug.

2. Sinany T^2. 3. Alkeyro T^2. 5. 'sie warn' fehlt T. T^3. 6. und ir ritten vil h. e. und ritend ir ain pis gein T^2. Kornberg T^2. umb T^3, 7. rydt im T^3. In T abgekürzt: burgimaister. 8. ir vil T^2. 9. in den T^2. 'lof' fehlt T. lieff T^3. 10. 'sehen' fehlt T. 11. gar f. T^2. was rc. T^2. 12 fünften T^2. 'dem' fehlt T. 13. da prunn. [und prunnen] 6 h. ab T^2. T^3. thunn T. 14. an gegangen T^2. 15. Diese und die folgende Stelle fehlen T^3. Der aus einem gleichzeitigen Drucke (s. Einl. S. 150) entnommene Anschlag wider die Türken vom 25. Dec. 1479 (1480) steht T 257'—262 unter Nachrichten des J. 1482. 19. 'der' fehlt T^4. 20. 'an — tag' fehlt T^4.

898—902, vgl. 885 und XV, 1, 47. Im Uebrigen s. oben S. 34 nn.

1. Am Morgen des 6. August wie Hans Tucher Bl. d IIII^b f. der Nürnb. Ausg. erzählt. Daß er selbst und Rieter unter denjenigen gewesen, welchen die Ehre des Ritterschlags zu Theil wurde, hebt er nicht ausdrücklich hervor. Auch in einem am 8. Aug. 1479 aus Jerusalem geschriebenen anzlehenden Brief Tuchers an seinen Vetter Anton, welchen Lochner, Zeugnisse des MA II, 213 veröffentlicht hat, geschieht dessen keine Erwähnung.

2. Vgl. Deichsler oben S. 357, A. 1.

3. Alt-Cairo. Vgl. z. B. was Hans Tucher selbst in der angef. Ausg. h III darüber sagt.

4. Unser Text zeigt bis hieher eine auffallende, theilweise wörtliche Uebereinstimmung mit Hans Tuchers Einleitung zu seiner Reisebeschreibung. S. oben 446, A. 3.

5. Nämlich die Zistel (jetzt Albrecht-Dürer) Gasse, vgl. oben S. 357.

6. Vgl. einen betreffenden Eintrag Deichslers oben S. 367 und 368 sowie die 368, A. 1 mitgetheilten Stellen der Stadtrechnung, welche die Angaben unseres Textes in allewege bestätigen.

7. Vgl. 368, A. 1 am Schlusse.

Digitized by Google

Desselben jars fuer markgraf Friderich über mer und ging im wol, das er und sein gesind all wider komen [1].

Desselben jars was auch grosse teurung, das das korn galt 24 ß. und 25 ß. und etlich zeit 28 ß., und galt der gulden 8 ß. und 12 ₰ [2]. da tet ein erber rat [die böden] auf und lissen prot pachen, laib zu 6 ₰, und puchen auf 20 ß. ein sümmer, dem armen volck zu gut [3]. do was so groß gedreng darumb, das etlich erdrückt wurden.

Da rüft man auß, das niemant des protz holn dorft, dann die armen, die des notturftig wern, und solt niemant über zwen laib lassen holn in ein haus; wer das über für, der müst von iedem laib 30 haller zu puß geben, und möchst dermassen halten, ein rat wolt in dar zu strafen.

Die laib protz gab man im Marstall auß ie zwen tag in einer wochen [4], do was groß gedreng; und man puch all wochen auf hundert sümmer korns und gab ein tag 4000 laib auß. das ersprösset ser wol an armen leuten. und der leib ainer het fünft gern 8 ₰ golten, den man umb 6 ₰ gab.

4. Dec. [262] Item 1482 jar am mitwoch vor concepcionis Marie hat ein erber rat hie der armen gemain in der teurung, als das korn 3 gulden ein sümer golten hat, etzlich korn verpachen lassen als hernach stet [5].

1. Anno 1482 jar T^3. 3. Zu 1479 (auf die Stelle oben S. 473, 12 f. folgend) T^3. ein gr. T^2. 4. xx ß. u. auch 25 ß. T^2. 24 ß. u. auch 25 ß. T^3. 5. laub T^3; so auch unten. 8. Das r. T^2. nyemantz T^2. torft T^3. 10. in ein T^3. 11. möcht der maß T^2. mocht sich ('sich' über der Zeile) vermaß T^3. 12. 'le' fehlt T^2. T^3. 14. korns das weret ꝛc. T^3. ersproß T^3. 'an' in T über der Zeile eingeschaltet. 15. seer w. unter dem a. volck T^2. T^3. 16. Vor 'umb' in T noch einmal 'fünft'. '₰' fehlt T^2. Bl. 257'—262 steht T der oben S. 473, Var. 15 angef. Anschlag wider die Türken. 17. Dieses Stück T^2 nur 149' in Cursive (vgl. Einl. zu den Jahrbb. oben S. 96). In T^3 steht es abgesondert 289 mit der Aufschrift: 'Ordnung des pachens in zeit der tewrung'.

1. Der Rath von Nürnberg hat ihm nach seiner Rückkehr ein Kleinod „in die 'am h. Grabe' erlangte Ritterschaft" geschenkt; vgl. die von F. Geisheim, die Hohenzollern am h. Grabe zu Jerusalem S. 33 mitgetheilte Stelle eines Nbg. Schenkbuches.

2. Im J. 1469 galt er 8 ß. 4 ₰ (alt); vgl. oben 316, 1. Der in unserem Texte angegebene höhere Preis des Guldens bestand nach Deichslers Zeugnisse (o. 368, 6 f.) schon seit mehreren Jahren.

3. Der betr. Rathsbeschluß lautet: 'Item es ist erteilt, das zu trost armen luten, burgern hie diser statt, alle wochen zwuschen hie und liechtmeß von gemainer statt wegen einer yeden wochen hundert summerin korns gepachen werden sol, das summerin umb 20 ß., und dasselb brott armen burgern in solichem werdt täglich zu kauffen gegeben werden, doch das einer person eins tags nicht uber zwen laybe gegeben werden sollen: herre Ulrich Grunther, Anthoni Tucher. act. feria V.ª post Katherine virginis aº ꝛc. 80 secundo.' (Rathsb. No. 3, Bl. 232.)

4. Ebenso Deichsler oben 369, 1, wegegen Anton Tucher in der gleich folgenden Stelle unseres Textes sagt, daß man an drei Tagen der Woche Brot austheilte. Wahrscheinlich war zu verschiedenen Zeiten beides der Fall.

5. Offenbar ist diese aus der Feder Anton Tuchers (vgl. Einl. S. 446) her-

Digitized by Google

Item man hat angefangen zu pachen in der nehsten wochen vor [262'] concepcionis Marie im 82. jar und hat gewert pis auf sant Mi- (8. Dec.)
chelis tag[1] im 83. jar. 29. Sept. (1483.)

Item im Marstal, in der stat packofen[2], hat man solch prot pachen lassen und dem maister Jörgen ie von 6 sümern ein guld. zu lon für alle kostung geben, denn allain das saltz darzu haben mein herrn bezalt.

Item man hat alle wochen 100 pis in 120 sümer verpachen lassen und ie auß einem sümer gemainclich 100 laib protz, der ainer hat gewegen 4 ℔. 1/4 pis in 4 1/2 ℔.

Item man hat ein gröbers peuteltuch genumen, denn sünst gepraucht ist worden, also das man über 6 in 7 metzen cleien auß aim sack melbs nit gereden hat.

Item solch prot hat man im Marstal drei tag in der wochen auß geben nemlich am montag, mitwoch und freitag, ie auf einen tag pei 4000 laib protz[3], und ainer person uber zwen laib protz nit geben[4].

Item die cleien hat man auch teglichs im Marstal verkauft zu 8 ß., ist vast sovil dar auß worden, damit man das pachlon und andere kostung bezalt hat.

Item summa als korns, das in obestimbter zeit verpachen ist worden, tut in summa 3233 sümmer, dar auß seind worden [263] in summa 330040 laib protz, zu 6 ß. verkauft, also das ein sümer korns über alle kostung hin kumbt gerad umb 20 ℔. minus 4 ß.

Item herr Ulrich Grunther und ich Anthoni Tucher haben solchs von einem erbern rat in bevelh gehabt, sölchs gelt darfür ein genumen und in der losungstuben rechnung darvon gehalten.

Item 1482 jar warn die zwen türn zu sant Sebolt angefangen

3. biß a. s. Jacobs tag T^2. T^3. 4. st. offen T^2. T^3. 5. 'lassen' fehlt T^2. T^3. sechs T^3. 6. a. unkost T^2. T^3. b. zalt T^2. T^3. 8. 'auß' fehlt T. 10. groß T^3. 11. bis in T^3. auß 1 sumer T^2. T^3. 14. n. den mont. T^2. T^3. 15. Vor (dem zweiten) 'protz' in T ausgestrichen 'pit'. uber 2 laib nit. T^2. T^3. 17. ander unkost T^2. andere u. T^3. 20. (i.) in: 1 T. 21. 330^{M}040 T. (u. T^2.) 22. unkost T^2. T^3. 23. 'ich' fehlt T^3.

vorgegangene gewissermaßen amtliche Mittheilung unserem Texte erst nachträglich, als die voranstehenden Nachrichten bereits niedergeschrieben waren, eingefügt worden.

1. Zu der Var. stimmt die Angabe Deichslers oben 368, 20. Ursprünglich (s. o. S. 474, A. 3) war ein noch früherer Termin für das Ende der Brodanstheilung ins Auge gefaßt.

2. Vgl. hiezu Nopitsch Wegweiser S. 105.

3. Vgl. oben S. 474, A. 1.

4. Vgl. oben 474, 9 u. A. 3.

Digitized by Google

13. März zu pawen[1] und am 13. tag monats marci[2] hub man an zu sahen stain zu hawen und wart von rats wegen darzu geben die ped herrn die losunger her Ruprecht Haller und her Niclas Groß und Hanns Tucher der elter am Milchmarckt mit sampt dem kirchenmaister Sebolt Schreier[3].

1. 'mon.' fehlt T^2. T^3. marzo T^3. am montag nach Oculi den 9. tag martii S (Schreyer'scher Text; s. A 1). gesahen T^2. T^3. 5. 'und wart — Schreier' fehlt S.

1. Alle die folgenden Nachrichten, welche vom Umbau der Sebalder Thürme handeln, sind zurückzuführen auf eine durch den Kirchenmeister Sebald Schreyer, der vom Rathe zum „Baumeister und Ausgeber" bestellt worden war, gemachte Aufzeichnung über den Fortgang und die Kosten des Werkes. Da dasselbe zum Theil verunglückt ist und schon nach wenigen Jahren die Thürme neu gedeckt werden mußten, bat Schreyer seine Mittheilungen später ergänzt und schließlich vollkommen umgearbeitet. Das Original dieser letzten im J. 1490 entstandenen Redaction überreichte der Kirchenmeister dem Rathe und aus ihm, dem einzelne Actenstücke beigelegen haben möchten, schöpfte wohl J. Baader die Beitr. zur Kunstgesch. Nbgs. (I) S. 54 ff. mitgetheilten ausführlichen Nachrichten. Gleichlautende Copien seiner Zusammenstellung blieben in der Hand Schreyers. Vielleicht schon in etwas verkürzter Gestalt ließ er dieselbe in eine große Sammlung seiner Gerichtshandlungen, Stiftungsbriefe u. s. w. eintragen, deren betr. Band (sign. B) sich im ungar. Nationalmuseum zu Pest (c. germ. fol. 382 Nic. Jankovich; vgl. Nachrichten von der hist. Comm. III, 146 f.) erhalten hat. Eine diesem Cod. entnommene Abschrift des fragl. Stückes aus dem 18. Jh. befindet sich in der Nbg. Stadtbibl. Schw. K. K 9° fol. Ebn. nº 121. Nur sie konnten wir mit unserem Texte vergleichen. Letzterer, in welchem bloß Eine offenbar später eingeschobene Nachricht über die im J. 1489 nothwendig gewordene Wiederaufnahme des Baues begegnet, ist vor dieser Zeit im J. 1485; vgl. unten 480, 8 u. A. 2) ursprünglich abgefaßt worden. Die größere Vollständigkeit der in den Schreyer'schen Hss. aufbewahrten Redaction dürfte indeß nicht allein aus deren späterer Entstehung, sondern theilweise (wie bei den in unserem Texte nur reducirt mitgetheilten oder auch ganz übergangenen Tagesangaben) durch Kürzungen zu erklären sein, welche Hans Tucher (s. o. S. 446) oder der Fortsetzer sich erlaubt haben. Einiges ist dann von diesen auch wohl hinzugefügt worden, obgleich was der vorliegende Text mehr enthält in der Regel Stellen sein möchten, welche bei der von Schreyer unternommenen Umarbeitung des früheren Berichtes fortgelassen oder durch andere ersetzt wurden. — Wir haben alle wesentlichen Abweichungen der späteren Redaction unter den Varianten verzeichnet, solche Theile derselben, welche (wie die in den Schreyer'schen Hss. vorangehende die einzelnen Ausgabeposten des ersten und zweiten Baues enthaltende Rechnung) in unserem Texte gar nicht vorkommen, jedoch nur gelegentlich in den Anmerkungen benutzt. Ueberall sind hiemit die ausführlichen wenngleich ebenfalls fragmentarischen Mittheilungen Baaders a. a. O. zu vergleichen.

2. Der Montag nach Oculi (vgl. die Var.), welcher in der Schreyer'schen Aufzeichnung ursprünglich allein gestanden zu haben scheint, fiel 1482 auf den 11. März. Letzteren nennt auch J. Baader a. a. O. 56, wo man (wie überhaupt in der Regel die Löhne) den Lohn der Steinmetzen angegeben findet.

3. Sebald Schreyer wurde am 24. Sept. 1482 als Kirchenmeister von St. Sebald eingesetzt, dessen Pfleger seit 1474 Ruprecht Haller war. (Verz. der Pfleger und Kirchenmeister in einem von Schreyer angelegten Salbuch der Kirche, Perg. Hs. Fol. des Arch. d. ver. protest. Kirchenverwaltung zu Nbg., Bl. 7.)

Digitized by Google

Item adi 27. abrill[1] prach man den turn gegen der Wag ab, als man die alten ſtain noch ſieht, und ward der erſt ſtain dar auf geſetzt adi 12. luio und den letzten adi 23. october, da viel der winter an, das man den pau ruen ließ piß 1483, adi 26. mazo hub man an das zimmer darauf zu heben, und heten die ſparrn 70 ſchuh piß an die erſten ſtangen oder den ſpieß, ſo oberhalb der ſparrn iſt; die eiſne ſtang wigt 172 *ℳ.* und iſt 20 ſtat ſchuh hoch und 1 zoll, nemlich von dem ende der ſparrn pis unten an den knopf 9 ſchuch 6 zoll, ſo iſt der [263] knopf 2 ſtat ſchuh $2^1/_2$ zoll, ſo ſind von dem knopf piß unten an den fannen 5 ſchuh $4^1/_2$ zoll und der fan iſt hoch 2 ſchuh 11 zoll. 27. Apr. 12. Juli. 23. Oct. 26. Mai 1483.

Item der knopf, ſo man auf den gemelten turn am eritag vor Viti den 10. tag tzuingno im 83. gehaben, hat in zirckel an der weiten 8 ſtat ſchuh 8 zoll, an der höch $2^1/_2$ zoll und 2 ſtatſchuh und am kupfer gewegen 92 *ℳ.* $^1/_2$; ſo ſind dar auf vergult worden 40 ducaten[2]. 10. Juni.

Item der fan wigt am kupfer 24 *ℳ.* und mit dem eiſenwergk daran 39 *ℳ.*, der iſt hoh 2 ſchuh 11 zoll[3].

1. am 27. tag aprilis *T*[2]. am pfinztag nach Georgii den XXVII. tag aprilis anno LXXXII *S*. als verr *T*[3]. 2. den a. ſt. *T*[2]. 'als man — ſieht' fehlt *S*. 3. am 12. tag *T*[2], u. ſo gewönlich. imi *T*. imo *T*[2]. *T*[3]. am freytag ſt. Margarethen abend den XII tag julii *S*. 13 *T*[3]. am mitwoch nach Urſule den XXIIII. t. oct. eodem anno *S*. In *S* folgt ſtatt 'da viel' u. ſ. w.: außerhalb des glens, ſo nachfolgend geſetzt iſt und etlich ſtein außgewechſelt hat *S*. 4. piß hinawß ꝛc. item 1483 am 26. tag marci *T*[3]. In *T*[3] fehlt 'piß' und beginnt mit Anno 1483 ein neuer Abſatz. marci *T*. *T*[2]. am montag nach Trinitatis den XXVI. tag may *S*. 6. unez an d. erſenſtangen oder ſp. *S*. aberhalb *T*. die obgemelt c. *S*. 7. 'und 1 zoll' fehlt *S* (ſowie bei Baader, ſ. o. 476 A. 1). 8. (9) ſchuſch corr. *T*. 10. VIIII zoll *S*. 11. der: den *R*. *T*. thunn *T*. 12. junius *T*[2]. junii *S*. tzungo *T*[3]. im z. *S*. am z. *T*[3]. acht *T*[3]. 13. in der *S*. $2^1/_2$ — ſtatſchuh: II ſchuh III zoll und thut vom centro (sic) zu der circumferenz I ſchuh VI zoll *S*. 14. lxxxxiii *ℳ. S*. 15. d. ſ., den man auf den obgemelten [turn] am montag nach Ulrici den VII. tag julii anno lxxxiii gehaben, hat gewogen allein am k. *S*. 16. In *S* folgt hier: 'und iſt breit zu oberſt und mit den ſchnabel III ſchuh XI zoll, am untern theil des ſchnabels III ſchuh VII ſchuh (sic) und an den ſchnabel II ſchuh, ſo iſt der ſchnabel zu hinderſt breit I ſchuh V zol und zu vorderſt XI zoll.

1. Wieder trifft die Reduction des Datums nicht zu. Der Pfinztag nach Georgii war 1482 der 25. April. Nach Baader a. a. O. 55 wäre mit dem Abbrechen des Thurmes ſchon im J. 1481 begonnen worden.

2. Ganz richtig vermuthete Baader a. a. O. 57, indem er die Summe von 80 Ducaten (oder 106 fl. 5 *ß* 18 ₰ u. oder 896 *ℳ.* alt) anführte, daß dieſe zur Vergeldung beider Thurmknöpfe aufgewendet wurde. Vgl. unten 479, 3. Nach der Koſtenberechnung in S (ſ. o. S. 476, A. 1) erhielt der Goldſchmied 252 *ℳ.* u. 6 ß. Die kupfernen Knöpfe koſteten 55 *ℳ.* u. 12 ß 10 Hlr.

3. Wie unſere Var. und übereinſtimmend mit ihr giebt auch Baader a. a. O. 57 den Tag an, an welchem die Fahne gehoben wurde. Von den weiteren Mittheilungen in S findet ſich bei ihm nur eine, dagegen anderes Detail über die Vollendung des Thurmbaues. — Die Fahne koſtete 12 *ℳ.* u. 7 ß. (Rechn. in S.)

Digitized by Google

Item so ist der turn aussen mit zin gedeckt, darzu ist komen 7752 *ℓ.* ½ an dem abganck, so am giessen daran abgangen ist, nemlich 419 *ℓ.* ½; so ist am plei auf dem poden und inwendig an den seuln verkleibt worden 4546 *ℓ.* an dem abgang, des gewesen ist 10 centner und 7 *ℓ.*

Item 1489 must man den turn wider ab decken und het der Lilgenweiß, decker, pos dingk gedeckt und abtragen ob 10 centnern zins; der centen davon [1]. und man must den turn anders decken, ein maister von Bamberg [2]; dem gab man von 100: 8 *ℓ.* [3], warn pei 125 centner plei und zin dar auf [4], machet wel 123 gulden [5].

7. April. [264] Item 1483 adi 7. aprilis prach man ab den andern turn gegen 16. Juni sant Moritzen capellen, adi 16. juni am montag nach Viti ward der erst 21. Sept. stain gesetzt und adi 24. september [6] den letzten stain. und hub das zimer 3. Nov. adi 3. november, und die sparrn und spiß oder stangen ist an der höhe

2. an den T^2. zinn und inwendig unter und bey der ehrglocken mit bley ger. und zu dem ersten durch den Lilgenweis gefertiget worden am sambstag nach Mauritii den XXVII septembris anno LXXXIII, aber zu dem andern mal, als der durch meister Ulrichen Hübner aufswendig mit zinn und inwendig mit bley gedeckt und bekleit ward, ist er gefertigt worden am mitwech nach Luciae den 16 decembris anno MCCCCLXXXVIIII ane ist von zinn darzu komen LXXVIII zenntner LXX *ℓ.* ohn den abgang *S.* 3. nemlich 419 *ℓ.* ½: des gewesen ist 13 zentner XXII *ℓ. S.* „auf den T^3. *S.* 4. verkleit T^2. verklit T^3. an den T^2. T^3. 5. verkleibt — 7 *ℓ.*: verdeckt und verklait auch zu dem anhanngen genutzt worden XLVIII zenntner VII *ℓ.* bley. *S.* Hierauf folgen dort genaue Angaben über die Höhe und Weite der einzelnen Theile des Thurms. 6. do m. T^2. 7. Lilgeweiß T^2. decker — gedeckt: decket gar v. d. T^3. centner T^2. 8. thunn *T.* 10. 125 fl. macherlon T^3. Der Absatz fehlt *S* (f. v. Var. 2). 11. am montag nach Quasimodogenidi den 7. t. a. *S.* den: am T^2. ain T^3. 12. 'sant' fehlt *T.* und am 26. tag j. T^2. 'erst' fehlt *T.* 13. am montag nach Mauritii den XXIIII. tag f. *S.* 14. am montag nach allerheiligen t. den III. n. *S.*

1. Vgl. hierüber die ausführlichen Mittheilungen Baaders a. a. O. 59 f.

2. Ulrich Hübner, Büchsenmeister; vgl. o. Var. 2 und Baader a. a. O. 60.

3. *ℓ.* alt. — 2 *ℓ.* neu bei Baader a. a. O. (1 fl = 2 *ℓ.* 1 ß 8 Hllr. neu = 8 *ℓ.* 10 ß alt.)

4. Wenn Baader a. a. O. sagt, es seien 4907 *ℓ.* an Zinn u. Blei verwendet worden, so bezieht sich diese gegenüber unserem Texte für den Gesammtverbrauch viel zu geringe Summe wohl auf das beim Neudecken frisch angeschaffte Material. Nach der Kostenberechnung in S wurden für neuerkauftes Zinn 963 *ℓ.* u. 6 ß 4 Hllr und Blei 51 *ℓ.* u. 15 ß 6 Hllr. ausgegeben, während früher das Zinn allein 3157 *ℓ.* u. 6 ß 10 Hllr. (für beide Thürme) gekostet hatte. Nach Baader a. a. O. 59 kaufte man den Centner Zinn für 8 fl. und 10 fl.

5. Nach der Kostenberechnung in S machte die Belohnung Meister Ulrichs 262 *ℓ.* u. 10 ß. aus. Daneben erhielt er für die „Arbeit mit Gießen des Zinns" 7 *ℓ.* u. 13 ß. 10 Hllr. und des Bleis 2 *ℓ.* u. 4 ß. 8 Hllr.

6. Zu der Var. muß bemerkt werden, daß Mauritius (22. Sept.) im J. 1483 selbst auf einen Montag fiel. Reduciert hat aber auch S den 24. Sept. und ebendiesen Tag nennt Baader a. a. O. 58.

Digitized by Google

wie der ander turn, dann der spiß ist ein wenig dicker, wigt 290 ℳ.[1] der knopf darauf ist an der höch uno weit auch wie der ander und wigt am kupfer 88 ℳ.; und auch 40 ducaten darauf vergult[2].

Item adi 17. septembris ward dieser turn mit zin gedekt im 84. jar[17. Sept. 1484.] und ist von zin darauf kumen 104 centner und 13 ℳ. an dem abganck am zin, das ist geweſt 574 ℳ.

Item am. montag nach Walpurgis im 82. jare[3] hat man die alten[6. Mai.] or glocken erſchlagen, die wug 64 centner 66 ℳ. an der glocken stund geſchriben am raif darein gegoſſen alſo: † Ich orglock pin des ratz zu Nürmberg eigen. hot mich erzengt als man zalt nach Criſti gepurt MCCC und in dem lxxxxvj jar in dem meien. hot mich begabt Hainrich Grünbalt. herr hilf mir zu dir. †

Item die neüe orglock hat oben her umb in einer zeil gegoſſen diſe wort: † Sant Seboltz ſchlahglock pin ich. herr Ruprecht Haller, herr Niclas Groſſen und herr [261'] Gabrihel Nützel den öberſten haubtleuten gewart ich. maiſter Cunrat Glockengieſſer goß mich. anno domini 1482. diſe glock hat gewegen 100 centner und 56 ℳ.

1. dicker und ſtärcker *S.* hat gew. am eyſen *S.* 2. kn. ſo man auff den thurn am freytag ſt. Niclas abend den V. tag decembris gehaben hat *S.* am: an *T*³. 'am f.' fehlt *S.* 3. In *S* folgt noch: 'item ſo iſt der fahn, ſo auf den obgemelten tag mit dem knopf darauf gehaben iſt, am gewicht, höh, breiten und allen dingen geſchickt wie der erſt geweſen iſt.' 4. Item adi — jar: Item ſo iſt dieſer thurn mit dem decken des zinns zum erſten vom Lilgenweis gefertigt worden am freytag nach crucis exaltationis den XVII. septemb. MCCCCLXXXIIII, aber zu dem andermal, alß der durch meiſter Ulrichen Hübner gedeckt ward, iſt er gefertigt worden am pfinztag noch den feſt (corr.) exaltationis crucis den XVI. septembris anno MCCCCLXXXX. *S.* 5. 104 c. — 13 ℳ.: LXXXVI c. LXXXVIII ℳ. *S.* an den *T*³. in den *T*³. 6. am zin — 574 ℳ.: ſo an den gieſſen abgangen und geweſen iſt CLXII ℳ. zinnß, und von bley zu angenngen V c. XXVIIII ℳ. bley. *S.* Hierauf folgt: Item dieſer thurn iſt nit aigentlich gemeßen aber doch beyleufftig überſchlagen, daß der an der höh und weiten dem andern thurn gleich iſt. (Vgl. oben 478 Var. 5.) 7. 'am' fehlt *T.* ſambſtag *S.* im — jare *S*, fehlt R. *T.* 8. urgl. *T*³ u. ſo immer. wugen *T.* ſtunds *T.* 9. an r. *T*³. 11. 1396 *T*³. 12. Grunbolt *T*³. Grünwald *S.* 14. orgl. iſt durch meiſter Conrad Glockengieſſer dem alten am mitwoch nach Egidii den IIII. septembris anno ut supra und oben außwendig daran in e. z. an einem zirckel d. nachgeſchrieben ſchrifft mit text buchſtaben g. worden *S.* ſchlagg. *T*³. *S.* herrn *T*³. *S.* u. ſo unten. 15. Nutzels *T*³. 17. item und iſt gewogen und auf einer ſchleiffen auf den kirchhof geführt worden am ſambſtag ſt. Peter und Pauls abend anno MCCCCLXXXIII und hat gew.

1. Vgl. oben S. 477, 5 f. Beide eiſerne „Spieß oder Spitz" koſteten nach der Rechn. in S: 25 ℳ. u. 10 ß. 8 Hllr.

2. Vgl. oben 477, 14.

3. Daß die aus S in den Text aufgenommene Jahresangabe die richtige iſt dürfte ſich aus dem Folgenden (vgl. beſonders auch die Var. von S) ergeben. (Baader a. a. O. 61 weiſt aus dem mit Meiſter Konrad Glockengießer geſchloſſenen Vertrag nach, daß der Zeug der alten beim Guſſe der neuen Glocke verwendet wurde.) Der Tag wäre nach S (vgl. die Var.) der 4. Mai, womit Baader a. a. O. 60 übereinſtimmt.

Digitized by Google

Item dise glock ward aufgezogen mit zweien hespeln an zweien sailen, der ains 662 ℔. gewegen, und durch vier scheuben aussen gegen dem Weinmarckt wartz auf den turn mit 48 zimergesellen gehaben und in $2^1/_2$ stund in den turn unter das dach pracht[1].

Item der nagel, daran die orglock hangt, wigt 150 ℔. und die keil, ring, scheuben 50 ℔.; so wigt der hamer, der auf die glock schleht, 130 ℔.

Item der pau von peden türn ist mit allen ingepeiwen und gantz verpracht worden 1485 zu außgang septembers und hat kost aller summ 5270 gulden, facit als V^M^CCLXX gulden reinisch[2].

1. Item am eritag unser lieben frauen abend visitacionis genant, den ersten julii, nächst darnach hat meister Ekarius die gemelten orglocken mit zw. häßp. *S.* 2. wug *T*². VI^C XXII ℔. *S.* 3. thunn *T*, ein 'r' über der Zeile eingeschaltet. Ebenso *T*² (hier u. unten) 'thunn' in 'thuren' corrig. th. der gen der waag stetht (sic) *S.* 4. z. ges. st. Sebalds und der statt arbeiter geh. und hat damit angefangen j stund auf den tag und in iij st. *S.* 5. orglocken *T*². ij zentner *S.* 6. scheiben *T*². bey L ℔. also daß der nagel mit seiner zugehörung wigt bei II zentner *S.* darauff *T*². bey cxxx ℔. *S.* 7. peyden thürnen *T*². in (gep.) über der Zeile *T.* 8. aller summ: als *T*². 9. fac. ꝛc. (das Folgende fehlt) *T*². Die Wiederholung erklärt sich aus dem doppelten Gebrauch arabischer u. römischer Ziffern in *T*. 'Item dise glock — reinisch' fehlt *T*². 'Item der pau — reinisch' fehlt *S.*

1. Die Glocke „zu führen und zu heben" kostete 9 ℔. u. 19 ß. Rechn. in S.

2. Nach der Rechnung in S kostete der erste (wie hier ausdrücklich gesagt wird im J. 1486 vollendete) Bau 12,204 ℔. u. 4 ß. 11 Hllr. oder (den Gulden nach seinem damaligen Preise = 2 ℔. u. 2 ß. = 8 ℔. 12 ₰ a. gerechnet) 5811 fl. 11 ß. in Gold. (Diese Summe auch bei Baader a. a. O. 62). Dazu kamen im J. 1489, als der südliche Thurm neu gedeckt wurde, 1406 ℔. u. 4 ß. oder (da der Gulden jetzt 2 ℔. u. 1 ß. 8 Hllr. galt) 674 fl. 19 ß. 6 Hllr. in Gold; im J. 1490 für den andern Thurm 310 ℔. u. 18 ß. 8 Hllr. oder 149 fl. 5 ß. in Gold. (Uebereinstimmend Baader a. a. O. 60.) Die Gesammtausgabe betrug 13,921 ℔. u. 7 ß. 7 Hllr. oder 6635 fl. rhein. Landswähr. 15 ß. 6 Hllr. in Gold. Den bei weitem grösten Theil dieser Summe, 11,853 ℔. u. 17 ß. 4 Hllr. oder 5651 fl. 1 ß. in Gold bekam man aus der Losungstube geliehen. Den Rest deckten „alter Zeug", den man verkaufte, (1057 ℔. u. 14 ß. 8 Hllr. oder 503 fl. 13 ß. in Gold), Vermächtnisse und andere Almosen (184 ℔. u. 14 ß. 2 Hllr. oder 87 fl. 19 ß. 2 Hllr. in Gold), endlich 825 ℔. u. 1 ß. 5 Hllr. (oder 393 fl. 1 ß. 8 Hllr. in Gold), die aus „der Kirchen Geld" aufgewendet wurden. (Hienach ist Baader a. a. O. 55 zu ergänzen.) Der Rath hat den Bau übrigens nicht bloß durch das oben angef. beträchtliche Darlehen, sondern, was die Schlagglocke und die theilweise städtischen Zwecken dienende innere Einrichtung der Thürme betrifft, auch aus eigenen Mitteln unterstützt. Im Jahresreg. IV, 1489 Fr. II heißt es: 'Item 634 gld. laundß. sind unnsers tailshalben auff den paw an den thürnen sant Seboltz kirchen und slaheglocken gegaungen, der dann 580 guldein laundß. allain für die slahglogken und die übrigen 54 gulden sunst auff allerlay daran gemeiner statt zu notturfft dienstlich außgegeben worden sind über die 634 gulden laundß. 3 ₰, die dem [Hs. urspr. das] benannten gotzhaws zu seim teil auff den selben paw gegaungen sein nach lawtt einer rechnung im heyligenbuch ligennde. Retulit her Nic. Gros senior quarta post Quasimodogeniti (29. April).' Die letztere Summe kann sich nach Obigem nur auf die den angeführten städtischen entsprechenden (späteren) Ausgaben der Kirchenverwaltung beziehen. Die Uhrglocke kostete laut der Rechn. in S: 2221 ℔. u. 7 ß., wozu noch 131 ℔. u. 4 ß. für das Schlagwerk und 5 ℔. u. 17 ß. für den Wecker der Thürmer kamen (vgl. über die letzteren Posten auch Baader a. a. O. 62).

Digitized by Google

[T² 112′] Item 1484 am 21. tag septembris an sant Matheus tag in der nacht[1] starb der wirdig hochgelert doctor peder rechten herr Johanns Lochner, probst und pfarrer zu sant Sebolt, und am 22. tag setembris verleh ein erber rat dieselb probstei und pfarr dem herr Marxen Hirßvogel[2], der ein tumherr zu Würtzburg was[3]; er kam darnach über etlich wochen her und sang sein erste meß zu sant Sebolt. 21. Sept. 22. Sept.

[T 265′] Item[4] 1485 am suntag vor Michahelis kom potschaft her, das unser herr der kaiser kürtzlich her kummen wolt[5]. also ward man eilentz darzu beschaiden im rat waß iederman tun solt, damit alle dingk zugericht würden mit empfahen, gegen reiten und allen sachen[6]. 25. Sept.

1. Folgt T^2 u. T^3 auf die Stelle oben S. 472, 6—11. 2. 'peder — herr' fehlt T^3. 4. 'und pfarr' fehlt T^3. herren T^3. 5. vorher T^3. Wirtzb. T^3. Item der f. T^3. 6. 'her' fehlt T^3. 10. entgegen r. T^2. und in T^2.

1. Lochner starb in der Nacht vom 19. auf den 20. Sept. Vgl. Deichsler oben S. 372, 8 und die Anm. dazu.

2. Kurz vor seinem Tode (R.-M. 1484 Sept. 18; Rathsb. No. 4, Bl. 67′) beschloß man, dem bisherigen Propst, wenn er die Pfarre 'einem den ein rat im zuschieben wirdet' resigniren wolle, 'sein lebtag auß alle jar zweyhundert gulden und nach seinem tod 14 jar alle jar hundert gulden' anzubieten. Schon am 20. Sept. ist dann Marx Hirsvogel vom Rath 'in kraft unserer freiheit uns von dem stul zu Rome beder pfarr halben bei uns gegeben' (vgl. oben S. 471, A. 1 u. 472, A. 1) dem Abte von St. Egidien präsentirt und von diesem investirt worden. Meister Konrad Krantz, dem dies noch am gleichen Tage (s. o. 372, A. 5) mitgetheilt wurde, sollte in Rom eine neue Provision (s. o. S. 471, A. 1 a. E.) auswirken u. die Annaten bezahlen. Nach Dipt. Seb. 48, 49 erfolgte denn auch am 27. Sept. 1484 eine päpstliche Confirmationsbulle. — In Nürnberg hatte Lienhart Hirsvogel d. Jüng., des neuen Pfarrers Bruder, sich erboten, 'dafür ze sein', daß, wenn künftighin die Pfarre St. Sebald möchte angesprochen werden, 'dann solicher krieg one eins rats und gemeyner stat cost und schaden solle außgefürt werden' Gleichzeitig beschloß der Rath in der Folge von jedem auf eine der beiden Pfarren zu Präsentirenden eine derartige Verschreibung sich geben zu lassen. R.-M. 1484 Sept. 20, a. Rathsb. Bl. 68.

3. Außer einem Canonicat 'zu sant Johanns zu Hawg zu Wirtzburg' hatte Hirsvogel eine Pfarre im Bamberger Bisthum inne: 'als wir bericht werden Eckelßhaym', bemerkt der Nbg. Rath in einer Nachschrift zu dem eben angeführten Briefe an Krantz.

4. Vgl. in Bezug auf die folgende in der Hauptsache auf eine Aufzeichnung Ruprecht Hallers zurückzuführende Beschreibung von Friederichs III. Einzug in Nürnberg und seinem Aufenthalt in der Stadt Einl. S. 450 und Beilage II.

5. Friederich befand sich um diese Zeit im Elsaß; vgl. Chmel, Regg. S. 720, Lichnowsky VIII Reg. No. 749 und Stälin wirt. Gesch. III S. XIX, Strobel Gesch. d. Elsaßes III, 387, 388.

6. Im R.-M. (u. Rathsbuch No. 4, Bl. 134) findet sich ein hierauf bezüglicher Beschluß erst beim 8. October (sabbato post Francisci) eingetragen: 'Item wo die k. mt. zu seiner einfart hie haben oder gestatten wolt, im mit procession entgegen zegeen, so sol soliche procession alsdann durch M[arquart] Mendel und Ant. Tetzel bestellt werden und sol der rat alsdann mit volgen [nachvolgen im Rathsb.]; wolt aber sein mt. der procession nit haben oder gestatten, so sol sich der rat uff dem rathawß in der newen stuben sehen lassen.' Es folgen weitere theilweise unten noch zu erwähnende Anordnungen, welche u. a. auf die erwartete Ankunft auch mehrerer Fürsten hindeuten. Zuletzt heißt es (nur im R.-M.: 'Item ob eynicher dez rats auff den tag, so der keiser einreiten wirdet, nit anheyme

Digitized by Google

[266] Item erstlich ward beschiden Hanns Tucher senior und Niclas Groß junior auf die festen zu zerichten all stuben, kammern mit pettgewant von der jüdischeit, die pett hinauf auf die festen schickten mit leilach, küssen und decken nach notorft versorgt[1].

10. Oct. Item am montag vor Galli[2] ist kaiser Friderich ein gefarn hie zu Nürmberg und rait mit im markgraf von Brandnburg und haben gehabt pei 500 pferden, und ist dise ordnung gehalten worden. von einem rat wart geordent Gabriel Nützel und Ulman Stromer der k. m^t. ein tagreis entgegen zereiten, die übereilt wurden, das der kaiser von Onspach her ein riet[3]. und riten im hie entgegen herr Rupreht Haller, herr

2. Vor 'junior' ausgestr. 'Tucher' *T*. 'mit' fehlt T^2. 5. Anno 1485 am m. T^3 wo das Vorhergehende fehlt. In T^3: 'gefarn' über 'geritten'. 6. von: zu T^2. m. v. Brannd.: m. Friderich T^3. 9. w. über eylt T^2. Anfp. T^2. T^3.

were, den oder die selben herein zuwerpotten: kriegsherren.'

1. Die Juden sind ihrer Verpflichtung diesmal nicht zur Zufriedenheit der Schloßbewohner nachgekommen. N.-M. (u. Rathsb. No. 4, Bl. 137) October 17: 'Item dem juden rate ernstlich ze sagen, das sie das peitgewand (beitgew. Rathsb.) auf dem sloß baß dann sie gethan haben versehen und bestellen und nemlich in solicher maß als ine durch die herren darzu geordent angezaigtt und bevolhen wirdett; und wo sie darinne ungehorsam und eynicher mangel oder geprech daran erschine, so wolte ein rat solich pettgewand, wie des notdurft sein würde, selbs kauffen lassen und die juden musten denselben costen bezalen und darzu die juden darumb straffen wie sie zu rat würden: H. Tucher senior, N. Groß junior.' — Vgl. über derartige Leistungen der Juden Stobbe, die Juden in Deu. S. 38 u. 213, wo eine auf unseren Fall bezügl. wahrscheinlich Müllner entnommene Notiz aus Würfel wiederholt ist. Daß für Nürnberg vorliegende nicht die erste Erwähnung einer solchen Verpflichtung, wie Stobbe 213 meint, ist, erhellt aus Baumeisterbuch S. 304 zum J. 1471.

2. So auch schon Haller. Gleichwohl kann die Tagesangabe nicht richtig sein. Der Kaiser hatte am 6. Oct. von Schwäbisch-Hall aus den Kurfürsten Albrecht Achill aufgefordert, sich zum 10. Oct. in Dinkelsbühl bei ihm einzufinden. (Schr. Friederichs vom 6. und Waldners vom 7. Oct. bei Minutoli kais. Buch S. 123, 124.) Von dort (noch eine Urk. des Kaisers vom 12. Oct. dat. aus Dinkelsbühl; Chmel, Regg. No. 7764) wollte er über Eschenbach weiter reisen. (Markgr. Albrecht an den Kaiser bei Abfertigung seines Sohnes a. a. O. 131; vgl. ebda S. 139.) Markgraf Friederich traf ihn am 14. Oct. bei Schwabach (Schr. des Markgr. vom 15. Oct. a. a. O. 138 f. wo zu Anfang 'gefterr' st. 'gefarn' gelesen werden muß) und an diesem Orte beschloß am 15. der Kaiser, da die sächsischen Fürsten, mit welchen er in Bamberg zusammentreffen wollte, erst später kamen, (schon jetzt) nach Nürnberg zu gehen. Am gleichen Tage (also Samstag vor Galli) langte er in Begleitung des Markgrafen Friederich 'zeytlich' in der Stadt an. (Schreiben des letzteren an Albrecht d. d. 16. Oct. a. a. O. 145 f.) Aufs Zuverlässigste bestätigt ist diese Angabe auch durch Nürnbergische Quellen; vgl. oben 375, A. 3.

3. In Ansbach selbst ist Friederich nicht gewesen; vgl. die vor. Anm. Durch eine Botschaft der Nürnberger erhielt der Kaiser (zu Schwabach) die Nachricht, daß die sächsischen Fürsten am 17. erst in Koburg anlangen würden. Unmittelbar darauf brach er nach Nürnberg auf. (Nachschrift des Markgr. Friederich zu seinem Briefe vom 15. Oct. a. a. O. 141.) Die im Texte genannten Rathsherrn konnten nun nicht mehr eine Tagereise weit entgegenreiten.

Digitized by Google

Niclas Groß, Niclas Gralant und Ulman Stromer und betraten die kaiserlich maigestat genset Schweinaw im feld und stunden ab und entpfingen in mit dergeleichen worten:

Allerdurchleuchtigister, großmechtigister keiser, allergenedigister herr, unser freunt ein rat in ewer kaiserlichen gnaden stat Nürmberg untertan sind eur kaiserlich mt. als irm allergenedigsten und rechten herrn vleissicklichen entpfahen, ewer kaiserlich großmechtigkait zukunft und glückseligkait erfreut unterteniglich pittend, gemaine stat eurn gnaden untertan und die irn in gnedigen bevelhe zu haben, wöllen sie umb ewer k. mt. als irm allergenedigisten und rechten herrn, zu [266'] und unter des gnad sie an alle mittel gehörn, in aller untertenigkeit verdinen.

Auf dise werbung ließ die k. mt. durch mein herrn graf Hawgen von Werdenbergk antwort geben, die mainung: sein k. mt. hab vernumen das freuntlich entpfahen und willigs erpiten und [1] hab an uns nie anders entpfunden dann als die getrewen und willigen und sein k. mt. versehe sich des noch zu uns, und als wir begert haben gemaine stat und die irn als unsern rechten herrn in gnedigem befelhe zu haben, des sei sein k. mt. willig und erpütig und wöll gemainer stat und der irn gnediger herr sein, mit mer freuntlichen worten.

Dargegen aber die vorgenannten herren von Nürmberg der k. mt. die mainung antworten: allergenedigister herr, die gnedig antwort, so eur k. mt. durch unsern gnedigen herrn graf Hawgen gegeben hat, haben mein mitfreunt und ich [2] vernumen und freiwen uns der und danck sagen eurn kaiserlichen gnaden der genedigen erpitung und wöllen die an ander unser mitfreunt langen lassen, haben des keinen zweifel, sie weren die gantz gefellig und löblichen annemen, als eur k. mt. unterton das mit irn getreiwen willigen dinsten in aller untertenigkeit verdinen.

[267] Item daraus tailten sich die herrn des ratz neben den wagen mit der k. mt. herein zu gen, das aber die k. mt. nit tun wolt, und musten auf ire pferd sitzen mit der k. mt. herein zu reiten in die stat.

Item die k. mt. sant im feld her Sigmund Prüschenck zu den

1. Das zweite 'Niclas' fehlt T^2. Grol. T^2. T^3. 2. genseit T^3. 'ab' fehlt T^2. 7. Nach 'entpfahen' beginnt in allen Hss. eine neue Zeile. 9. sie: die T^2. 10. irn T^2. T^3. 13. Wernbergk T, fehlt T^3. 19. wer:en ꝛc. T^2. 21. 'herr' fehlt T. 24. 'ander' fehlt T^2. 27. verdienen ꝛc. T^2. T^3. 30. 'in d. stat' fehlt T^2. T^3. 31. Prueschenck T^3.

1. Ein kleiner Satz des Haller'schen Textes (Danksagung des Kaisers) ist hier übersprungen.

2. Dieses 'ich' ist aus dem Haller'schen Texte stehen geblieben; vgl. Beil. II.

Digitized by Google

herrn des rats pegerende, wie etwe vil frawen und mann wern, die der k. m^t. an lüffen, den die stat versagt wer, den sicherhait zugeben, mit seiner k. m^t. ein zekumen. dar auf im geantwort wart, der k. m^t. zu sagen, das wern leut, die sich schwerlich vergessen heten, darumb sie gestraft sein, die sein gnaden zu begeben heten sie keinen befelhe von einem rat, aber des wolten sie sich mechtigen, das sie mit seinen gnaden ein kumen, so werd ein rat ir handlung verhören und setzten in kainen zweifel, ein rat würd der k. m^t. in etlichen dingen, die zimlich sind zu piten, seinen gnaden darinnen wildfarn; des sich die herrn erputen an einen rat zu pringen.

Item als die k. m^t. unter das eußer Spitler tor kumen was, hetten sich die eltern burgermaister an denselben enden versamelt im willen im abermals entgegen zu geen, die k. m^t. zu entpfahen, der allda still hilt mit seinem wagen, und musten die des rats vor seiner meygestat herein gen in die stat[1]. [267'] und also fur die k. m^t. herein und folgten unser herrn mit irem reisigen zeug nach pei 60 pferden von burgern und soldnern, die da warn, volgten all nach piß auf die vesten und allda abgestanden, das die k. m^t. in die festen gieng, darnach wider aufgesessen und markgraf Fridrichen in sein herberg belaitt, der im Bartholomes Schoppers haus[2] zu herberg lag.

Item nachvolgend hat ein erber rat abermals zu der k. m^t. beschiden, der k. m^t. zu schencken, nemlich auß den eltern Ruprecht Haller, Niclas Grossen, Gabrihel Nützel und Paulus Volckamer[3]. die haben seiner meygestat geschenkt am sechsten tag als er kumen was auß ursachen, das sein m^t. sich erpot, er wolts die herrn wol wissen lassen, wenn sie zu im kumen solten; darauf het man gewart.

Item die k. m^t. hot potschaft getan, die des rats zu seiner m^t. zekomen; das also beschehen ist in bei wesen graf Hawgen von Werdenberg, herrn Sigmunt von Nidernthor, herrn Sigmunt Preüschencken,

2. flagt *T*. Statt 'den' in *T* ursprünglich 'des'. ziegeben *T*. 5. h. s. aber k. h. *T*³. 7. verhanndlung hörn *T*². *T*³. So auch der Haller'sche Text. 9. seiner *T*³. An *T*² das 'd' in 'wildf.' nachträglich eingeschaltet. wilfaren *T*³. 11. Spitlar *T*². 12. an denselben end *T*². *T*³. 15. stat ꝛc. *T*². Item alse *T*². 19. im: in *T*². *T*³. 20. lag: wgs *T*². 23. Volckhamer *T*². 29. Prüschenck *T*². Prueschenck *T*³.

1. Vgl. über diese Hallers Bericht ergänzende Stelle Beil. II.

2. Vgl. Baumeisterbuch 153, 31 wonach dieses Haus im St. Egidien-Viertel lag. Es ist wohl der jetzt Pfannenhof geheißene Schoppershof hinter den Predigern; vgl. Nopitsch Wegweiser 151.

3. R.-M. 1485 Octob. 8 (Rathsb. No. 4, Bl. 134' : 'Item es ist ertailt, der k. mt. ein kleynat bei 13 marcken vergultt und darinn acht hundert r. gulden ze schencken: die herren die losunger mitsambt herr Gabriel Nutzel und herr P[aulus] Volckmeyr.'

Digitized by Google

den Waldner[1] und den fischkall[2], darauf herr Ruprecht Haller die werbung der schanckung getan hat, also lautende:

Allerdurchleuchtigister großmechtigister kaiser, allergnedigister herr, unser freunt ein rat in eurn k. gnaden stat [268] Nürmberg untertan sind erfreut der zukunft ewer k. mt. und haben uns ein befelhe getan, eur großmechtigkait zu eren mit disem cleinet und 800 gulden nach ewer k. genaden stat Nürmberg gewonheit unterteniglichen pitende, das von in in genaden und in gut zuvermercken, ir und der irn gnediger herr zu sein, sich erpitende das in aller unterteinigkeit als umb irn aller gnedigisten und rechten herrn, zu und unter des gnad sie on alle mittel gehörn, dann sie nach got niemant haben dann ewer k. mt., wöllen sie des als umb irn rechten natürlichen herrn, zu dem sie sich aller genaden verhoffen sind, unterteniglich getreulich verdienen.

Dargegen die keiserlich mt. durch graf Hawgen gnedig und zirlich antwort gegeben hat, das dangkperlich aufgenumen, und das gemeiner stat her kumen und gewonheit sei sich erpoten das in gnaden gegen einem rat gemeiner stat, den irn mit gnedigem willen und gnaden zu bedencken und die schenck und erung danckperlich auf genomen und ir gnediger herr zu sein ꝛc.

Item alspald ist der k. mt. geantwort worden die pete, die sein k. mt. getan hab für ettlich vil person, die sich gegen einem rat und gemainer stat verhandelt haben, darumb sie ein rat gestraft hab, und sein gnad zu erkennen [268'] geben, das wir ein merckliche gemain hie haben und so sich ie zu zeiten ettlich verhandeln, so zim einem rat straf gegen in zu gedencken, dann wo das nicht wer, so verstünd sein k. mt., das man an straf nit wol regirn möcht; aber seiner k. mt. zu ern und gefallen haben wir 21 person irer straf nach gelassen und peten sein k. mt. unterteniglich wölle sich solicher person genügen lassen und uns fürter mit pet nit weiter beschwern, dann die übrigen person hetten sich also verhandelt, wo man das seiner k. mt. zu erkennen geben selt, des doch zuvil und lanck wer seiner k. mt. zu erzelen, setzt ein rat in keinen zweifel, sein k. mt. würd solchs für gut und pillichen achten. darauf die k. mt. gesagt

1. den W.: von W T^3. visealk T^3. 2. gelawtt T^2. 3. gromecht. T. 6. mit einem disen T. und: umb T. 13. verdinen ꝛc. T^3. 19. ꝛc. fehlt T^2. 26. reigirn T^2. 31. wer: vor T.

1. Der kaiserliche Protonotar Johann Waldner.

2. Der Accusativ der letzten Namen ist aus dem Haller'schen Texte beibehalten, wo der Satz anders construirt war.

hat, er loß sich der wol benügen und woll uns fürter in diser sach mit pet nit weiter ersuchen, mit mer lengern worten [1].

Item nachvolgend ist unser herr kaiser pei 3 wochen [2] lang hie gewest und darnach weck gezogen gen Bamberg, zu den 14 nothelfern; hot ein rat abermals zu im beschiden das glait zegeben nemlichen Ru- precht Haller, Niclas Groß und Ulman Stromer, die mit sambt etzlichen purgern ime das glait gegeben haben auf halben weg gen Puch, da von seinen k. gnaden urlaub genummen [3].

[269] Item nachvolgend ist sein k. gnad wider komen von Bamberg [4]; hot ein rat seiner k. m^t. die obgenannten herrn mit sambt dem raisingen zeug entgegen geschickt, ine in dem veld als zwischen Puch und Thon entpfangen, sich erpoten mit sein genaden ein zu gen, das aber sein k.

2. pit T^2. 8. seiner T^2. T^3. Vor 'urlaub' durchstrichen: 'nicht gedulten wolt' T. 11. ime T.

1. Daraufhin beschloß man denn am 10. November (R.-M.): 'Item den personen, der straff nit begeben ist, ze sagen, daz sie sich hewt bei sonn schein auß der stat fügen oder man wolle sie in das loch legen; den statknechten daz zu sagen und zu bevelhen: burgermeister.'

2. Es liegt hier ein wie es scheint bereits der ursprünglichen Aufzeichnung zur Last zu legender Schreibfehler vor. Schon am dritten Tage, Montag 17. October, hat K. Friederich, wie es von vorneherein seine Absicht gewesen (s. o. S. 482, A. 2), Nürnberg wieder verlassen. Dies beweisen die bestimmten jedem Mißverständniß entzogenen Angaben der oben S. 375, A. 3 und 376, A. 1 angef. Nürnb. Rathsschreiben vom 18. und 20. October und 15. Nov., womit noch Markgraf Friedrichs Bericht an seinen Vater d. d. Nürnberg 17. Oct. bei Minutoli kais. Buch 149—151 zu vgl. ist. Nach letzterem wollte der Kaiser auf Markgraf Albrechts wiederholtes Ersuchen die erste Nacht in Baiersdorf zubringen.

3. Der Nürnb. Schultheiß hat den Kaiser auf seiner Reise begleitet. R.-M. 1485 October 15: 'Item hern Sigmund von Bappenheym schultheis ist auff sein fleissig fürbete vergonnt, 14 tag mit unserm allergned. herren dem romischen keiser ze reiten, doch daz er sich weitter nit anhenck ꝛc. herr Gabriel Nutzel, Ortolf Stromeir.' (und nachträglich am Rande hinzugefügt:) 'dann wo er lenger aussen bleiben wurde, wolte ein rat nach einem andern schultheisen gedencken.'

4. Am 28. October; vgl. Deichsler oben 376, 2 und Anm. 1. In dem am letzteren Orte ang. Rathsschr. vom 20. Oct. ist ausdrücklich gesagt, daß der Kaiser mit der Absicht fortgegangen sei nach dem Besuche in Vierzehntheiligen sich 'wider her gein Nuremberg zu uns ze fügen'. Gleichwohl begann man hieran zu zweifeln, wie aus folgendem Schreiben des Nürnb. Rathes hervorgeht.

'Johann Waldner

Nach dem unsers allergnedigsten herren des romischen keisers ꝛc. widerfart halben allerlei zweifelicher und mißhelliger rede bei uns erlauten, biten wir euch mit besonderm fleiß, so wir gutlichst mogen, ir wollet ewr fleissig aussehen haben, so bald die k. mt. entslossen und wegig ist sein widerfart zu uns zenemen, uns das bei disem unserm boten, dem wir darauf zu verziehen bevolhen haben, schriftlich zu wissen fügen; wo ir aber eigentlich westent oder erkundigtent, ob sein mt. an andere ende würde keren, uns das ingehaym auch nit zu verhalten und euch der mühe nit tawren lassen. steet uns umb euch mit willen zu verdienen. datum montag nach xi^m virginum (24. Octob.) 1485.'

(Briefb. No. 39 [L] Bl. 177.)

gnad nicht gedulden wolt, sünder musten auffsitzen und mit sein genaden ein reiten[1].

Item nun was es vast spet und finster, also bestellet man, das etwen vil ausdinger, anstecher und ander mer, die man gehaben mocht, mit prinnenden fackeln ime entgegen giengen als unter die festen auf dem pfaffenpühel[2] herab am weg, die leuchten seiner k. mt. und seinem volck untz in die festen; und er fur zum vesten tor ein. sünst was die stat allenthalben verspert, wann es kürtzlich ains geschlagen het in die nacht[3].

Item darnach nach sant Leonharts tag[4] im 85. jar ist unser herr (6. Nov.) kaiser aber mals wegk gezogen, waru abermals von ratz wegen darzu beschiden die obvermelten herrn, die ime das glait gaben hinauß, zwischen sant Linhart und Schweinaw haben sie urlaub von seiner k. maigestat genumen und ime gemaine stat Nürmberg befolhen, [269'] und darauf mit dem raisigen zeug abgeschiden.

Item in allem einreiten ist nichts geprauchet worden, keinerlei priesterschaft noch schuler, die seiner k. mt. entgegen gangen sein; man hot in auch unter dem himel nit ein gefürt, wann sein mt. hot des nit wöllen haben[5].

Item dem kaiser ist zum andern mal, als er von Bamberg kom, als vor stet[6] nicht geschenckt worden.

Item zu der zeit ist die festen mit allen amptleuten, tor und tür, turn und turner in aller besetzung und beschlißung beliben, wie dann vor

1. sunder sie m. T^2. 4. etwo T^3. 5. unter der T^2. T^3. 7. 'am weg — festen' fehlt T^2. füst T^2. 8. gesperrt T^2. T^3. k. darvor T^2. 'in d. nacht' fehlt T^2. 9. Linharts T^2. 11. die vermelten T^2. 12. sein T^2. 14. 'wann es kürtzlich (o. Z. 8) — abgeschiden' fehlt T^3. 15. allen disem T^2. allem diesem T^3. nicht T^3, fehlt T^2. 16. schulern T^3. 17. hett T^2. 18. haben ꝛc. In T^3 fehlt das Folgende. 22. dann das vor T^2.

1. Müllner und ihm folgend Birken (s. o. S. 452) erwähnen hier, daß der Kaiser von Markgraf Friederich von Brandenburg und Markgraf Albrecht von Baden begleitet gewesen sei, was in keinem unserer Texte steht. Markgraf Friederich ist auch erst am 30. Oct. wieder eingetroffen; Minutoli kais. Buch No. 133. Ueber die Anwesenheit des Markgrafen von Baden vgl. oben S. 376, A. 3.

2. Offenbar der heut. Kühberg, der nördliche Abhang des Felsenhügels, auf welchem die kaiserliche Burg liegt.

3. In einem (schon o. 376, A. 1 angef.) längeren Schreiben des Nbg. Raths an die Stadt Weissenburg vom 29. October 1485 wird gegen Ende erzählt, 'das die k. mt. auf nechten spat in die nacht zwischen einem und zwayen unserer hore zu uns komen ist;' wie lange der Kaiser bleiben werde, wisse man nicht. (Briefb. No. 39, Bl. 180b.) Vgl. auch Deichsler oben S. 376, 2 ff.

4. Am 12. Nov. Vgl. oben 376, 6 und 7, sowie ebda A. 1; dazu Chmels Regg. S. 721.

5. Vgl. oben S. 481, A. 6 und Deichsler 375, 22.

6. Vgl. oben S. 484, 21 f.

Digitized by Google

den zeit durch die öbersten haubtleut versehen ist worden, und hot auch die k. m[t]. noch die seinen des kain anden gehabt [1].

Item 1485 zoch kaiser Fridrich von hinnen hinab gen Franckfurt, als man den römischen künig erwelt [2].

11. Febr. [264'] Item 1486 adi 11. februari, am sambstag vor Invocavit, so sein dise hernach geschriben fürsten auf dem tag zu Franckfurt gewest [3]: unser genediger herr der römisch kaiser Friderich, bischof von Maintz, bischof von Kölln, bischof von Trier, der pfaltzgraf, markgraf Albrecht von Brannduburgk, hertzog Ernst, hertzog Albrecht, hertzog Hanns, hertzog Friderich, all [265] vier von Sachsen [4], hertzog Maximilian von Burgundi des benannten kaiser Friderichs sun, markgraf Albrecht von Paden, markgraf Cristoff von Paden [5], markgraf Friderich von Paden, hertzog von Gellern, bischof von Utricht [6], bischof von Chamrich, bischof von

2. kein nye geh. T^2. 'Item zu der zeit — gehabt' stebt T^2 nach dem folgenden Absatz am Schlusse. 3. do z. T^2. 5. Die Nachrichten zu 1486 stehen T, T^2 vor denen des J. 1485, sie fehlen T^3. Item anno dni. 1486 iar am ailfen (zie) tag des monats f. T^2. febrwer T^4. do sein T^4. 6. den T^2. T^4. 8. 'de' (st. 'der') T, fehlt T^4. 9. Brandenburgk T^4. 10. Zu T^2 ist Friederich vor Hans genannt. 'alt' fehlt T^4. 11. und benanter T^4. 13. vom (G.) T. Uttrich T^4. bisch T. Camerich T^2.

1. Wohl aber hatte sich der Rath gegen den Kaiser wegen eines unliebsamen Vorfalles zu verantworten, wie aus folgendem Eintrag des R.-M. von 1485 Nov. 12) erhellt: 'Item fleiß ze thun, zu erfaren, wer die imehschrift wider die k. mt. des konigs von Hungern halb hie gedruckt hab: Ort. Stromer, An. Tucher; und alsdann der k. mt. ze antworten: die obersten haubtleut.'

2. Friederich begab sich fürs Erste vielmehr nach Weissenburg und Augsburg (Chmel Regg. S. 721; Minutoli kais. Buch No. 148 und 151), berührte auch wohl Nördlingen, welchem der Nürnb. Rath schon am 29. Octob. 'des keisers zukunft' verkünden ließ. R.-M. 1485. Das betr. Schreiben findet sich nicht im Briefb.) Dieser war, wie der bei Janssen R.-C. II, 1, No. 591 abgedruckte Brief an Frankfurt d. d. 15. Nov. zeigt, über den gesammten Reiseplan des Kaisers ziemlich genau unterrichtet. Natürlich aber wußte man nichts von dem bevorstehenden Frankfurter Tage, der erst viel später (vgl. K. Friederichs Schreiben an Kurf. Albrecht d. d. Frankfurt 2. Dec. bei Minutoli a. a. O. No. 153; dazu No. 161) an Stelle einer damals in Aussicht genommenen Reichsversammlung zu Wirzburg gesetzt wurde.

3. Der folgende Bericht hat mit den zahlreichen andern, welche wir über Maximilians Wahl besitzen, keine entscheidende formelle Verwandtschaft. Vielleicht ist er dem Rath von Nürnberg durch seine in Frankfurt anwesende Botschaft zugegangen und erklärt sich dann seine Unvollständigkeit aus dem Umstande, daß letztere vermuthlich noch vor dem eigentlichen Wahlact (s. u. 489 A. 6 u. 490 A. 1) jene Stadt verließ. Einer der auf den Frankfurter Reichstag bezüglichen gleichzeitigen Drucke (Potthast bibl. p. 176, 177; wiederholt Kulpis. 218 ff.) war in Hs. T (s. o. S. 93) freilich an einer andern Stelle mit abgeschrieben worden. Sein Verzeichniß der Anwesenden liegt den meisten späteren zu Grunde.

4. Beide letzteren die Söhne Herzog Ernsts.

5. Christoph war der älteste der drei Brüder und wird daher auch in dem o. a. Drucke zuerst genannt. Albrecht aber gehörte, wie ebda u. aus dem Verzeichn. der Herbergen bei Janssen Ffs. R. C. II, 1, 416 zu sehen ist, zum besondern Gefolge des Kaisers.

6. Der Bischof von Utrecht, David, ist im a. Drucke, im Codicillus elect.

Digitized by Google

Sibeneck[1], abt von Fulda, ist einer von Hennbergk[2], lantgraf Wilhelm senior und lantgraf Wilhelm junior von Hessen, bischof von Wormß, bischof von Speyr, hertzog Caspar, Ruprecht und Hanns von Fedenitz[3], der deutschmaister[4], bischof von Meychsen, hertzog Hainrich von Brawnschweig, bischof von Werden[5] des künigs von Franckreich potschaft, bischof von Bamberg, pischof von Augspurg, bischof von Ayistet.

Item an dem obgeschriben sambstag ein or vor mittag hat die kai- 11. Febr.
serlich maigestat die 6 kurfürsten zu im gefordert, sein mainung ine enteckt. zum ersten mal die kurfürsten sich auf drei or lang pedacht und spat wider zu sein kaiserlichen genaden kumen[6]. und auf suntag früe, ist suntag invocavit, ist geoffenwart, das die kaiserlich maigestat mit verwil- 12 Febr.
lung der curfürsten habe seinen sune hertzog Maximilian zu römischen künig am sambstag spat erwelt und auf genumen, doch das die kaiserlich maigestat sein leptag regirn und sein sun römischer künig sein süll, darauf man [265'] von stundan hinab gen Ach zihen soll und krönen den benannten Maximilian.

Item auf montag darnach[7] hot unser herr der kaiser dem bischof von 13. Febr.
Maintz und dem pfaltzgrafen ir regalia gelihen.

1. 'bisch. v. Sibeneck' fehlt T^4. ist auch T^4. saundtg T. 2 Worms T^2. 'bisch. von Wormß' fehlt T^4. 3. Feldentz T^2. 4. 'der' fehlt T. T^4. Meissen T^2. T^4. 5. Wenden T. T^2, fehlt T^4. 9. entdeckt T^4. 10. ist: was der T^2. 13. 'das' fehlt T. 17. bei T^2. 18. Nach 'gelihen' in T ausgestrichen: abi 21 februari.

(ap. Freher ed. Struve III) und bei Janssen a. a. O. nicht genannt, wohl aber unter den Fürsten, welche Kaiser u. König nach Rense und Köln begleiteten, bei Birken (-Fugger) Ehrensp. 952.

1. Im alten Dr. Sibeneich, im Codicillus (l. c.) Sibinicensis. Es ist, worauf ich nach einer Anfrage im Anz. f. Kde. d. deu. Vorz. von verschiedenen Seiten gefälligst aufmerksam gemacht wurde, Sebenico, Sibenicum, in Dalmatien, Bischofssitz, gemeint.

2. Johann II.

3. Nur der erstere ein Pfalzgraf von Zweibrücken-Veldenz, die beiden letztern Brüder der ältern Linie von Simmern-Sponheim angehörig. Vgl. den a. Druck und den lat. Codicillus.

4. Reinhard von Neipperg.

5. Wir haben hier eine Emendation des Textes vorgenommen, da zweifellos der als französischer Botschafter anwesende Bischof von Verdun gemeint ist.

6. Eine ähnliche Angabe findet man in Unrests chron. Aust. ap. Hahn coll. mon. I, 754. Hienach wurde am Samstag die eigentliche Entscheidung getroffen und mag diese immerhin wie es in unserem Texte weiter heißt am Sonntag bekannt geworden sein. Der Wahlact selbst wird bei Unrest wie überall sonst auf Donnerstag den 16. Februar verlegt (am Montag den 13. Febr. sind die Einladungsschreiben zu demselben ergangen; Müller R. T. Th. Max. I, 9), von unserem Texte aber auffallenderweise sammt den damit verbundenen Feierlichkeiten ganz übergangen. Vgl. oben S. 488, A. 3.

7. Daß man die Belehnung am Montag vornehmen wollte erhellt aus der Frankfurter Aufzeichnung bei Janssen R.-C. II, 433. Wirklich stattgefunden hat sie nach Joh. Kremer ebda 435 und dem Codicillus elect. ap. Freher ed. Struve III, 28 am Dienstag, nach jenem Bericht erst am Mittwoch.

Digitized by Google

21. Febr. Item 1486 adi 21. februari do rait von hinnen Gabrihel Nützel, der zeit einer der öbersten haubtleut hie, und Ulman Stromair, die per von ratz wegen[1] mit 6 raisigen und 3 wagenpferd mit einem wagen und etlich jung des rats auf irn kost, all mit 20 pferden und ein wagen, hin ab gen Franckfurt und fürten mit ine kaiser Karls kron, swert, zepter, apfel und kaiser Karls kleider, damit man künig Maximilianum zu Ach (3. März) krönen solt auf letare ietz ꝛc.[2]

21. Febr. Item auf den obgeschriben tag, eritag nach reminiscere[3], wurden all glocken hie gelent und in allen kirchen Te deum laudamus gesungen und zu sant Sebolt sang man mit der grossen orgel ein schöne mess darnach ꝛc.[4]

[269'] Item[5] 1487 adi 7. februari am mitwoch in der goltwasten[6] kom kaiser Friderich vom Niderland wider her, und man schickt in entzegen Gabriel Nützel und Sebolt Rieter piß gen Eschenbach, das der deutschen herrn ist[7]; so reit im Ruprecht Haller und Niclas Groß[8] entgegen mit

1. am 21. tag des monats f. so r. T^2. 2. Stromer T^4. die ped: d. retten T^4.
3. Nach 'ratz' in T ausgestrichen 'gel'. 'mit 6 raisigen — einem wagen' fehlt T^2. T^4.
5. fr. und sw. T^2. 6. den f. T^2. 7. 'pß' fehlt T^4. 8. t. am erit. T^2.
12. 'am 7. tag f.' u. so immer T^2. 13. in: im T^2.

1. Da eben dieselben als Nürnbergische Botschaft unter den auf dem Wahltage (von vornherein) Anwesenden aufgeführt werden (a. Druck u. Janssen R.-C. II, 1, 429), müssen sie wohl, um den Krönungsornat zu holen, von Frankfurt nach Nürnberg zurückgekehrt sein.

2. Wirklich stattgefunden hat die Krönung erst am 9. April.

3. Nachdem die Nachricht von Maximilians Wahl eingetroffen war.

4. Die Bd. III, 340 angef. entsprechende Nachricht aus einer Schreyer'schen Hs. findet man (ziemlich fehlerhaft) abgedruckt bei Erdtmann, Norimberga in flore S. 10.

5. Vgl. über die folgenden auf den großen Reichstag des J. 1487 bezüglichen Nachrichten oben S. 450 und hinsichtlich der Vorkehrungen und Anordnungen des Rathes Beilage III. Ein Verzeichniß der Anwesenden ist T an einer frühern Stelle (vgl. o. S. 92 f., 451) abgeschrieben worden. Ueber die Ankunft der Fürsten s. auch die bei Janssen R.-C. II, 451 ff. abgedr. Briefe des Frankfurter Gesandten.

6. Diese Tagesangabe war auf den 7. März (nicht Februar) zu reducieren. Damit stimmt dann auch Deichsler oben 380, 5 in der Hauptsache überein. Mitte Februar war K. Friederich noch in Speier. Eben am 7. März fertigt er dagegen zum erstenmale in Nürnberg ein Schreiben aus. Kurz, Oesterr. unter K. Friederich IV. II, S. 280, 281. In Chmels Regg. ist dieser Brief und sind mit ihm offenbar auch alle Urkunden, welche auf derselben Seite (733) folgen, aus Versehen mit dem nur für den 4. März gültigen Ausstellungsort Dinkelsbühl bezeichnet. Der 7. Februar hat durch Müllner, Birken und Müller weite Verbreitung gefunden.

7. Stadt Eschenbach auf dem Wege von Dinkelsbühl nach Nürnberg. Vgl. Bavaria III, 1261, 1262. — Nach der Beil. III erwähnten Ordnung 'uf den tag Oculi 1487' sollten die beiden im Texte genannten Rathsherrn 'uf ein tagrayse von diser statt' mit 12 Pferden dem Kaiser entgegen reiten, zugleich anfragen (Bl. 69'), ob derselbe mit Procession eingeholt zu werden wünsche.

8. In der a. Ordn. ist auch noch Ulman Stromer und der Schultheiß genannt.

Digitized by Google

den burgern, pei 80 pferden[1], pis für Schweinaw zu entpfahen. und die k. m^t. het ein tag außgeschriben [270] allen kurfürsten, fürsten, pischofen, etlichen steten auf oculi her gen Nürmberg.

Item 1487 adi 25. marci, am suntag unser liben frawen tag kün- 25. März
dung, da kom hie ein geriten bischof von Köln, hett ob 200 pferden. adi
26. marci, was unser liben frawen tag gelegt[2], kom hie ein geriten der 26. März
bischof von Maintz, auch auf 200 pferd[3].

Item 1487 adi 28. marci kom hertzog Albrecht von Sachsen und 28. März
hertzog Friderich von Sachsen, der kurfürst[4], und hertzog Hanns von
Sachsen sein bruder, des kurfursten, hetten ob 300 pferden.

Item am 30. tag marci, am freitag nach letare, kom der bischof von 30. März
Trier, het pei hundert pferden.

Item am ersten tag im appriln, am suntag judica, komen des bischofs 1. April
von Würtzpurgk ret: der tumbrobst doctor Kilian von Bibra und her
Mang von Absperg, heten auf 180 pfert, wann die besorgten sich von
den Rosenbergern[5].

Item am andern tag des appriln kom hertzog Cristoff von Mün- 2. April
chen mit 25 pferden.

Item am 13. tag des aprills, am karfreitag, da gieng die kaiser- 13. April
lich m^t. kirchferten von der festen gen sant Gilgen, [270'] von dann zum
spital und zu den sichen allen, die im spital ligen, und gab iedem ein fünferschillinglein selber in sein hant, von dann gen sant Lorentzen und in

1. burger *T*. 3. octo. *T*³. 4. majo *T*². was u. l. f. t. *T*². 5. künung: Kungundt *T*³. adi: darnach am *T*². 6. 'tag' fehlt *T*². 7. adi 26 marci — pferd: auch kam der b. v. M. mit 200 pf. *T*³. 8. M4LXXXVII *T*. fehlt *T*². *T*³. darnach am 28. t. im mertzen *T*³. 10. In *T*² wo zuerst nur die Vornamen gestanden: all drey von Sachssen. des kurfürsten pr. *T*². die h. *T*². Nach 'ob' in *T*: 'pey'. pferden ꝛc. *T*². 11. Adi 30. majo *T*³. u. so immer. 12. der het *T*². 'pei' fehlt *T*³. 13. adi primo april *T*³. bischoff *T*². 14. Wirtzburg *T*³. 15. Magnus *T*³. die; sie *T*². 17. im aprillen *T*²; ebenso u. 21. z. Newen sp. *T*³. 22. s. schilling *T*³. v. d. gieng er zu s. L. *T*².

1. 'die dartzu von rats wegen gebeten werden sollen' sagt die Ordnung.

2. D. h. die Feier des Festes Annunc. Mariae war, da es 1487 auf einen Sonntag fiel, auf den darauf folgenden Tag verlegt worden. (Vgl. Konst. Weltchron. in der Freiburg. Zeitschr. I, 199.)

3. In der Stadtrechnung (Jahresreg. IV, 1487. Schenck.): 'Dedimus 68 guldin laundß. 1 ß. n. 11 ß. 4 blr., cost mit allen dingen ein silberin vergült trinckgeschirr, damit man unnsern gnedigen herren hern Berchtolden ertzbischoven zu Meintz, als der zu erst in bischoflichen wirden hie einrait, verert hat. quinta post 'letare (29. März)'. Seine Pfeifer erhielten am 21. April 5 ß. n.

4. Friederich der Weise, welcher 1486 seinem Vater Ernst gefolgt war.

5. Vgl. über die im Herbste 1486 ausgebrochene, am 2. Juli 1487 beigelegte Fehde der Rosenberger gegen den Bischof von Wirzburg L. Frieß bei Ludewig, Geschichtschr. S. 857 f.; in Bezug auf die nächste Ursache derselben Chmels Regg. Fried. No. 8029.

Digitized by Google

den alten spital gen sant Jacob und her ein gen sant Sebolt und Predigern und wider auf die vesten.

3. April Item am 23. tag aprilis, an sant Jorgen tag, leh die k. m^t^ lehen hie am Markt[1]. vor Sebolts Rieters haus ward ein stul auf gemacht ut in forma[2]. da ward hertzog Fridrich von Sachsen, kurfürst, seine regalia gelihen und ging herlich zu mit 13 panirn, die herab geworfen warn, und warn die andern drei gaistlich kurfürsten dapei obgenant. so warn die platner pei 90 dapei, wol gerüst in harnisch, stunden an peden seiten an der stigen hinauf[3]. so het man sunst wepner auf dem rathaus und auf dem tuchhaus. und der rat was pei ein ander auf dem heiltumstul, der was aufgericht an das, und warn die stet poten auch auf dem heiltumstul, die hie warn auf dem tag.

Item 1487 des 26. tags im aprilń[4] kam der pfaltzgraf her zur kaiserlichen tagsatzung mit 260 pferden wolgerüst und rait am 11. tag wider von hinn.

[271] Item am 27. tag im aprilln, am freitag, do weist man das heiltum nach gewonhait und warn die 5 kurfürsten auf dem heiltumstul nemlich mein herr von Maintz, Köln und Thrier und mein herr pfaltzgraf und hertzog Fridrich von Sachsen, kurfürst, und sein pruder hertzog Hanns von Sachsen, hertzog Cristoffel von München und hertzog von Veldentz[5]

1. in dem T^2. T^3. 4. Sebolt T^2. T^3. 5. wurden T^3. kürfursten T^2. realia T. 7. so: da T^2. 9. sun T. 12. auf den T^3. 13. am 16. tag im a. T^2. zu T. zum T^2. (s. u.) zu T^3. 14. tagsatzung: tag T^2. 250 T^3. wol mit 260 p. wol ger. T^2. adi 11 jungo T^3. 15. 'von' fehlt T^3. von hinn: weck T^2. 16. 'am freitag' fehlt T^2. 17. fünff T^2. T^3. 18. mein herr: pischoff T^3. 'und — herr' fehlt T^3. 20. 'von Sachsen' fehlt T^2. Cristoff T^2. 'von' (Veld) fehlt T.

1. Vgl. Deichsler S. 381 f.

2. Durch den Baumeister 'nach rate der losungern'. a. Ordn. Bl. 71. Vgl. R.-M. 1487 April 23: 'It. es ist erteilt, das der keiserlich lehenstul weder dem marschalck noch eynichem andern des keisers amptman gegeben werden sol noch auch eynich gelt dafür, sonder bei eins rats handen bleiben nach dem der von gemeyner stat cost gepawet worden ist.' Die Stufen ('stegen') an dem „Stuhl" beschloß man am 4. Juni (R.-M.) 'abzebrechen, damit das pösel daruff nit komen mag'.

3. R.-M. 1487 April 21: 'It. es ist erteilt so unser allerg. herr der ro. keiser lehen leihen wirdet, das dann zu bewareung der aufrür die platner auff denselben tag der empfahung in irem harnasch den stul zu behuten gebeten werden solen, das wölle ein rate inen vor andern zu sundern eren gönnen und sust nymant darzu gebrauchen. Gruntber. H. Tetzel. — Und sust in das tuchhauß und rathauß ein merclich anzal von schützen, gewappent, die selben zeit ze schieben. kriegsherren. Und ettlich reitend, die rawm bei dem stul machen, zu bestellen. Ul. Stromeyr. Ga. Muffel.'

Später wurden die Platner abermals zu diesem Dienste gebeten, dazu auch die Rothschmiede.

4. Die irrige Lesart von Hs. T^2 (s. die Var.) hat durch Müllner und Birken (-Fugger) Verbreitung gefunden.

5. Caspar von Zweibrücken-Veldenz (vgl. unter den Var. die Lesart von T^2) begleitete den Pfalzgrafen Philipp. Oben

Digitized by Google

von Peyrn, auch bischof von Alystet und bischof von Augspurg und sein vater von Hohenzoller [1] mit irn dienern [2], und der stet poten tet man zusamen in der Pehaimyn haus in die untern stuben [3] neben dem tabernackel. und die k. mt. plaib auf der vesten und kom nit herab. und man bestellet es gar wol mit weppuern, wann auß iedem fiertail 60 weppner der schickt man die 12 auf das haus [4] die andern auf das rathaus, und man pot den platuern zu wachen auf 100 man, und die geschworn schützen all pei 300 weppmer; und warn die jungen gesellen gepoten zu reiten, das auf 120 pferden riten [5], also das ob 1000 mann im harnasch warn [6], und all türn und tor besetzt ut in forma zwir als starck als sünst gemaingklich was [7].

Item des 29. tags aprilis, suntag, komen her 3 der markgrafen von Brannddburg: markgraf Hanns auß der Marck, pei 350 [271'] pferden, und sein ped prüder markgraf Fridrich und Sigmunt, auch 350 pfert, all fast wol gerüst mit vil rittern und guten leuten vom adel. 29. April

Item am andern tag maji da leh die k. mt. lehen am Marckt auß des Rieters haus den dreien obgenannten markgrafen, heten 10 paner, die herab geworfen wurden, und ging gar herlichen zu; heten ob 700 pferden, der ranten ob 200 pferden erstlich zwir allmal ein redlein auf dem 2. Mai

1. herzog — Peyrn: h. Caspar von Feldentz T^2. Aichstet T^3. 2. 'vater' über ausgestrichenem 'graff' T^2. 3. der Pehaim T^3. in der T^3. 'neben — tabernackel' fehlt T^3. 4. a. dem schloß T^2. T^3. 5. wann: warn T^2. fehlt T^3. der: do T^2. 6. 'die' (12) fehlt T^2. T^3. 'haus' fehlt T^2. 7. pot — wachen: pat [put T^3] die platner, prachten a. T^2. T^3. 8. weyner T^2. T^3. wann T. gepeten T^2. T^3. 9. pferd T^2. T^3. 10. und tor: woll T^3. 11. a. langk als süst g. ꝛc. T^2. 'ut in — was' fehlt T^3. 12. am 29. tag im apriln T^2. 'suntag' fehlt T^2. kom T. T^3. '3' über der Zeile eingeschaltet T. die drey m. T^2. T^3. 13. Branndenburg T^2. T^3. pferd T^2. T^3. 15. 'vom adel' fehlt T^2. T^3. 16. marci T. im mertzen T^2. ad 2 mazo T^3. 17. x aus xx corr. T. 18. gewurffen T. 19. zwey mall T^3.

S. 490 A. 5 angef. Verzeichn. der Anwesenden.

1. Graf Jobst von Hohenzollern (a. Verz. d. Anwesenden) der Vater des Bischofs Friedrich II. von Augsburg. Unrichtig hat Birken(-Zugger) 965: Vetter.

2. Keiner sollte über 4 Personen bei sich haben. R.-M. 1487 April 21.

3. In der oberen befanden sich die Herren des Raths von Nürnberg. R.-M. 1487 April 26.

4. 'unter den tabernackel' R.-M. wo ein bez. Eintrag schon beim 20. April sich findet. Vgl. Bd. III, 367, 4.

5. Vgl. R.-M. 30. April:

'Item den platnern, auch den spiessern und den puchsenschützen, die nehst zum heiligthumb gedient haben, solichs irs dienstes dankt ze sagen.

Desgleich den Swaben und den jungen gesellen, die geriten sein, ze danckeu. Ulman Stromeir.'

6. Genau diese Summe ergiebt sich, wenn man auf die 8 Viertel, der Angabe im Text entsprechend, 480 Gewappnete rechnet.

7. Jahresreg. IV 1487 Frag II:

'Item 21 guldin laundß. und 152 ß. n. 13 ß 2 hlr sind mit allen dingen auf des wirdigen heiltums weysung hie gegannngen lautt einer zettel, an der das alles von stucken zu stucken beschriben steet.'

Digitized by Google

Markt und hinter dem rathaus die Scherer gassen[1] wider herfür piß zum dritten mal ranten sie all ob 700 pferden in guter ordnung; und warn also die 6 kurfürsten[2] auf dem stul pei der k. mt. in irem alten abit[3].

13. Mai Item am 13. tag maji kom her zu disem tag hertzog Ott vom Newemarkt mit 180 pferden in schwartz wol gerüst. und man rennet teglich scharpf, die fürsten und grefen und ritter und kneht[4]. und was fünft kain herr von Bairn piß her her komen und liessen den kaiser schreiben, was er wolt[5].

12. Juni Item am 12. tag juni da rait der bischof von Trier von hinnen.

14. Juni Item am 14. tag juni, an unsers herren leichnams tag, kom hertzog Magnus von Meckelburgk, er het pei 60 pferden.

14. Juni [272] Item am 14. tag junii, an unsers herrn frouleichnams tag, do macht man dem kaiser ein processen von aller briesterschaft. und trug das heilig sacrament der abt von Melck und fürten in die zwen losunger Rupreht Haller und Niclas Gross. und giengen mit die vier schul[6], die heten ob den 600 schulern, und die vier örden und die teutschen herrn, und der abt zu sant Gilgen mit seiner priesterschaft ging zum letzten und die ped pfarrer[7] ieder an einer seiten; darnach das heilig sacrament. und ging auß des morgens do es zwai slug zu sant Sebolt für den pfarrhof her auf und die Platnergassen[8] für des Grunthern haus herfür, den Markt

3. wann *T.* irn T^2. 4. habit T^3. 5. am — maji: im mertzen T^2. adi mazo T^3. 'zu — tag' fehlt T^2. 7. füst T^2. 8. Peyern T^2. schreiben: schencken T^3. 10. junius T^2. so auch u. 12. her der h. T^2. 'Item am 12. tag — pferden' fehlt T^3. 13. 'am — tag' fehlt T^2. Adi 14. zwinguo T^3. 14. allerley T^2. 16. 'mit' fehlt T^2. T^3. 'die' (h.) fehlt T^2. T^3. 17. 'den' fehlt T^2. T^3. schuler T^3. 19. paivt pfarner T^3. 20. 'des' fehlt T^2. 21. u. durch die T^3. den: der T^2.

1. Vgl. Bd. II, 25, A. 3.

2. Abgesehen von Markgraf Hans, der die Lehen empfieng, waren es nur 5.

3. Vgl. die Belehnungsurkunde K. Friederichs für die 3 Markgrafen d. d. 2. Mai 1487 bei Riedel, cod. dipl. Brandenb. II, 5, 433 ff. (In Chmels Regg. No. 8011 ff. nebst 2 andern Urkunden des Kaisers für die Markgrafen vom gl. T. verzeichnet.) Eine Ordnung des Aufzugs der Markgrafen beim Lehenempfang s. Riedel l. c. III, 2, 332.

4. Die Rathsordnung (Bl. 70') bestimmte: 'It. würde man rennen oder stechen uf der pane, von rats wegen mitsampt dem schulthaissen und soldnern zu rytten: Ulmann Stromeyr und Gabriel Muffel, samentlich oder sunderlich.'

Die jungen Bürger 'von den ehrbaren Geschlechtern) sollten 'die weil die herrschaft hie sein werden, nit scharpf rennen oder stechen'. (R.-M. 1487 Febr. 15. Ordn. Bl. 70'.)

5. Vgl. Müller R. T. Th. Fried. II, 127. S. auch Janssen a. a. O.

6. Die 4 lateinischen Schulen zu St. Sebald, St. Lorenz, St. Egidien und beim Neuen Spital; vgl. Heerwagen, zur Gesch. der Nbg. Gelehrtenschulen v. 1485—1526 (Progr. d. Nbg. Gymn. 1860) S. 5.

7. Von St. Sebald u. St. Lorenz.

8. Dieselbe muß vom Milchmarkt nach dem Plattnersmarkt oder Platenmarkt führen, der als solcher schon Bau-

her ab piß zum Schönprunnen und zu unser liben frawen kapellen durch und unten umb den Markt wider herauf zu Hanns Pirckamers haus [1], die Waggaſſen hin hinter, und wider her an Weinmarkt vor des Hanns Starcken haus [2] die ſtieg herauf gen ſant Sebolt in kirchen; do giengen die ſchuler und prieſter ieder haim und giengen nach [3] die peden gaiſtlich furfürſten, die hörten das ambt, das der abt von Melck unter der infel ſang. und die k. m^t. was unten am Marckt in Sebolt Rieters haus mit ettlichen fürſten die proceſſen ſehent. und warn ob 300 [272'] prieſter in der proceſſen.

Item man het auch weppner auf dem tuchhaus und kürſenhaus [4] und auf dem rathaus auf 200 man, aber man mainet ir wern vil mer geweſt [5].

Item 1487 am 24. tag juni an ſant Johanns tag do lud mark- 24. Juni graf Fridrich und ſein pruder markgraf Sigmund all fürſten und die erbern frawen, der komen pei 66, und die eltern burgermaiſter [6] hie in des Doplers garten zwiſchen Werd und Nürmberg und was herlich zu gerüſt: 3 zelt, darunter man aß, 24 tiſch [7]. eins mals da ranten ir vier ſcharpf auf der wiſen vor den frawen. und man gab pei 20 eſſen köſtlich wol berait von fiſchen und flaiſch. nach dem eſſen komen ir vier gleich geckler in rot und ſtachen aber vor den frawen pei einer or röſch; da ward einem von Roſenwerk ein pain abgeſtochen. und was ein groß ſünbentfewer gemacht, do tantz man, und warn köſtlich ſinger alda und

2. 'Pirckamer' aus 'Pirchamer' corr. *T.* Pirchhamers *T*^3. 3. her awf W. *T*^3. herauff den W. *T*^3. 5. gaiſtlichen *T*^2. *T*^3. 13. '1487' fehlt *T*^2. abi 24 junguo (jungo *T*^4) *T*^2. *T*^4. 16. Toplers *T*^3. *T*^4. 19. fiſchen vn *T*. 20. gl. geclaidt *T*^3. *T*^4. ratt *T*. roſch *T*^4. fehlt *T*^2. 21. einer *T*. Jn *T*^2 iſt hieraus 'einem' corr. Roſenberg *T*^2. *T*^3. *T*^4. 22. gr. gut feur *T*^4.

meiſterbuch 190, 23 genannt iſt und an welchem das Grundherr'ſche Haus (nach Lochner Abzeichen S. 17: S. 544) ſtand. Das obere der beiden in der angegebenen Richtung laufenden Gäßchen heißt jetzt Halbwachſengäßlein. Früher trug jedoch dieſen Namen das nunmehrige Ellenbogengäßchen, vgl. Nopitſch Wegweiſer S. 57 und (Lochner) im Korreſp. v. u. f. Deu. 1864, No. 67.

1. Vgl. oben S. 146, A. 7.

2. Vgl. Baumeiſterbuch 146, 17.

3. d. h. folgten der Proceſſion in die Kirche. Die beiden Kurfürſten ſind der von Mainz u. Köln, ſ. o. S. 491 u. 494, 10.

4. Das ehem. Schnbhaus (ſ. Bd. I, 413, A 2) neben der Frauenkirche, welches nun als Niederlage der Kürſchner muß verwendet werden ſein und bis auf unſere Tage Kürſchnerhaus hieß. Vgl. Korreſp. v. u. f. Deu. 1869. No. 134.

5. Vgl. R.-M. 12. Juni: auf nächſten Pfinztag Corp Christi 100 Schützen im Harniſch zu beſtellen und die Thore mit Weppnern zu beſetzen.

6. Vgl. Bd. I, S. XXIV.

7. Bei Birken (-Fugger) 975 (wo neben Müllner noch eine andere Quelle benutzt iſt) werden 9 unter den 3 Zelten ſtehende Tafeln, an welchen die (namentlich aufgeführten) Fürſten und Fürſtenbotſchafter aßen, und 15 Tiſche für Grafen, Ritter, die Bürgermeiſter und ehrbaren Frauen unterſchieden.

Digitized by Google

allerlei freut gar köstlich. und prachten die markgrafen allen ram darvon, wann die andern fürsten heten die frawen darvor auch geladen, aber kainer als köstlich.

3. Juli [273] Item 1487 jar adi 3. luio [1] lud hertzog Fridrich von Sachßen und sein pruder hertzog Hanns all fürsten und die erbern frawen und die eltern burgermaister in des Tetzels hof [2] auf sant Gilgen hof und gab in ein köstlich mal, pei 20 essen, und tantzten den obent.

(13. Juli) In der wochen vor Margrete riten die fürsten und stet wider vom tag und hertzog Albrecht von Sachßen ward gemacht zu ein öberſten haubtman [3] gen Österreich wider den künig von Ungern, der vor der Neŵenstat lag. der rait von hinnen mit seim zeug, pei 200 pferden und pei 300 püchsenschützen, hinab gegen dem kunig von Ungern.

21. Juli [T² 120'] Item adi 21. luio, sambstag [4], do rait ein bischof von Bamberg, Hainrich Groß, mit 200 pferden wol gerüst, tet sich an in Hanns Tuchers garten vor dem tor [5], da ging man im entgegen mit allen schulern und alle priesterschaft mit dem heiltum für das tor und der rat entpfieng in vor der prucken [6] in schrancken mit ersamen worten [7]. darnach fürt man in her ein in sant Sebolts kirchen, sang man Te deum lau-

1. kam *T*. rum *T*³. *T*⁴. 2. fr und fursten *T*⁴. 3. In *T*³ findet sich die Stelle über das von den Markgrafen veranstaltete Fest vor derjenigen, welche von der Procession handelt (oben S. 494, 13 ff.), eingetragen. 4. adi — luio *T*³. am dritten tag juni *T*. *T*². 5. die — frawen: frawen von der erberkait *T*³. 7. 'ein' fehlt *T*². costlichs *T*³. abent ꝛc. *T*². 8. stet: herren *T*². ret *T*³. wider: von hinnen *T*². 9. wider — gemacht: von Sarsen von hinnen u. h. Alb. w. g. *T*³. 10. öberster h. ('zu eim' fehlt) *T*². *T*³. Hungern *T*'. 11. In *T*⁴, wo der Anfang dieser u. die ganze vorige Stelle fehlt, finnlos: Anno 1487 reit der konig v. Hung., d. v. d. N. l., von hinnen u. s. w. rey: mit *T*⁴. 12. Hungern *T*². *T*⁴. 13. adi — sambstag *T*³. am 21. juni *T*². 14. bisch. Heinrich von Pamb. *T*³. 18. kirchen *T*².

1. Da unten in einem ganz ähnlichen Falle T^3 nachweisbar die richtige Lesart überliefert und auch hier die seinige besser zur Reihenfolge der Nachrichten in unserem Texte paßt, haben wir ihr vor derjenigen der beiden andern Hss. den Vorzug gegeben.

2. Wahrscheinlich das jetzt Tucher'sche Haus S. 757; vgl. Nopitsch, Wegweiser 173 und (Lochner) Abzeichen Nbg. Häuser S. 37.

3. Vgl. hierüber Langenn, Herz. Albrecht d. Beh. S. 155 f. hinsichtlich der Zeit das Mandat K. Friederichs vom 16. Juli 1487 bei Müller R. T. Th. Fried. II, 2, 111 f. u. die Schreiben des Kaisers vom 19. Juli: Chmels Regg. No. 8110, 8111.

4. Die in den Text aufgenommene Lesart von T^3, auf deren Ursprünglichkeit schon die richtige Bezeichnung des Wochentages schließen läßt, wird bestätigt durch eine entsprechende Angabe Deichslers oben 385, 10 u. die ebda A. 3 angeführten Einträge der Stadtrechnung und einer Schreyer'schen Hs. Die vom Nbg. Rathe für den Empfang des Bischofs getroffenen Anordnungen verzeichnet das R.-M. beim 12. Juli.

5. Vgl. oben S. 470, 4.

6. welche über den Stadtgraben führte.

7. Vgl. oben S. 470, A. 3 u. 4.

Digitized by Google

damus mit der ergel ut in forma[1]. darnach saß er vor der kirchen wider auf sein pfert und rait in sein herberg zum Veit Melber.

[T 273] Item do rait er wider von hinnen gen Bamberg und er lehe etwe wie vil purgern und den des rats ire lehen hie gar genediglich.

Item 1487 jar am 27. tag auguste, am montag, do rait hertzog Jorg von Lantzhut hie ein[2] nach dem und die fürsten hie all von hinnen warn und was wol gerüst mit 200 pferden, eitel spiesser. und rait im der kaiser selber entgegen und was sünst keinem fürsten entgegen geriten dann im. 27. Aug.

Item am suntag, den 2. tag im september, reit er wider von hinnen und gab im der kaiser das glait wider hinauß fur das tor ꝛc. do was hertzog Jorg wie oft pei dem kaiser, ie zwu oder 3 stund, [273'] allain, das in grosser gehaim ist, was sie beschlossen haben. 2. Sept.

Item in disem jar im december pereit ein kaiserischer ein pferd auf dem tiergarten zum stechen vor dem schloß, der viel mit dem pferd in den statgraben über und über und kam das pferd auf die füeß und viel doch auf die seiten. dem mann gewar nichts, das pferd lebet ein tag und ein nacht und starb im graben. der man was ein Steyrer, genannt der Pawmgartner[3].

Item 1487 des 17. tag december da für kaiser Fridrich von hinnen zu mittag und ging Ruprecht Haller und Niclas Groß, die ped losunger, neben dem wagen von der vesten pis fur das Spitlartor[4]. zum Gosten- 17. Dec.

1. 'ut — forma' fehlt T^3. 'vor — kirchen' fehlt T^3. 2. 'sein pferdt' fehlt T^3. 3. Item bischoff von Bamberg rait w. T (wo eben die vorhergehende Stelle fehlt). 'von' fehlt T^2. 5. auguſti T^2. 6. 'und' fehlt T^2. T^4. 7. pf. hetten all spiß. T^4. 8. süſt T^2. 11. 'ꝛc.' fehlt T^2. das was T^2. 13. 'ist' fehlt T^4. ſ. handelten und b. h. T^4. 15. zu T^4. den: dem T, fehlt T^2. T^4. 17. gewart T^4. 19. 'Pawmgartner T^2. 'Item do rait er (ſ. o. Z. 3) — Pawmgartner' fehlt T^3. 20. abi 17 december T^3. 22. Spitlerthor T^2. T^3.

1. Vgl. die angef. Schreyer'sche Aufzeichnung von den Obliegenheiten des Kirchners zu St. Sebald beim ersten Empfange des Bischofs abgedr. in Erdtmann's Norimb. in flore p. 11.

2. R.-M. 1487 Aug. 25: 'It. hertzog Jorgen entgegen ze reiten sind geordent: her R. Grolant und Ulman Stromeyr, seinen gnaden erber anbietung ze thunde: herr R. Haller, her R. Groß, und seinen gnaden ze schencken visch und wein: An. Tucher.' Den gewöhnlich verabreichten Wein und je für 8 fl. Fische sollten, wie schon am 6. März 1487 beschlossen worden war, außer den Kurfürsten und dem Erwählten von Bamberg die Herzoge Georg und Albrecht von Bayern (welch letzteren man um jene Zeit also ebenfalls erwartete) erhalten. In der Stadtrechnung (Jahresreg. IV, 1487. Schenk.) sind 61 fl. Landsw. 2 ℔. u. 8 ß. 8 Hllr. verrechnet, welche die den Kurfürsten und den Herzogen Johann und Albrecht von Sachsen geschenkten Fische kosteten, 'und solche visch sind gewest hecht, orfen und carpfen'. Für süßen und andern (Schenk-) Wein gab man während des J. 1487: 534 ℔. u. 2 Hllr. aus.

3. Vgl. Deichsler o. 385, 386.

4. Vgl. Deichsler o. 385, 15 f.

Digitized by Google

hoff namen die herrn urlaup von der k. m[t]. nt in forma. und warn geordent Niclas Grolant und Ulman Stromer mit der k. m[t]. den obent pis gen Swobach zu reiten, da hielt unser herr der kaiser still und wolt nit haben, das sie mit im riten, und musten auch alda [1] umb kern, her ein zereiten ꝛc. die k. m[t]. die fur auf Ulm zu [2] und Meminngen, auf Jußpruck zu hertzog Sigmunt von Östereich.

27. März [278'] Item 1487 am 27. tag marci, am eritag nach letare, do hing man hie den Sebolt Guten an galgen [3], der hie vil gestolen het, groß summ geltz: dem Gunger in des von Ploben haus pei 14 hundert gülden, item zum wilden mann [4] dem Bartholmes Kiwßuß pei dreihundert und 20 gulden, zum Thierman pei sechshundert gulden, zum Pergenstorffer dem Linckenhaiger [5] von Sant Gallen sechshundert und achtzigk gulden, zu Venedig dem Prockendorff von Bressla sibentzigk ducaten.

[273'] Item 1488 jar da geschahen pald drei prunst nach ein ander: die erst hinter der Peunt über auf dem platz, die ander hernach hervorn am graben hin auf, die dritt am [274] Roßmarkt eins pierpreüen hinterhaus am Bispach ꝛc. [6]

Item in disem jar starb Sebolt Rieter ꝛc. [7]

1. im *T.* war T^3. 3. 'herr' fehlt *T.* 'wolt' fehlt *T.* wolts T^3. 4. und kerten alse umb. (Das Folgende fehlt.) T^3. 5. 'die' (f.) fehlt T^3. und: rnd *T.* 7. Dieser (nebst dem folgenden T^3 fehlende) Absatz bildet in *T* den Schluß des Textes, T^3, T^4 steht er am Anfang des J. 1487. ani 27 ('marci' fehlt) T^4. 8. der bei v. gest. T^3. 9. geltz ꝛc. *T.* In T^2 'Genger' aus 'Gunger' später corr. gest. h nemlich in des jungen von Pl. T^4. 10. 'item' fehlt T^2. den Pantheleon K. T^2. Kußner T^4. 11. 320 g. T^2. Pergerst. T^4. 12. Lind hauger T^2. Linckenhaugen T^4. 680 g. T^2. 14. M4CCCC88 *T.* 15. hernach: darnach T^2. T^4. 17. hindten hinaus T^4. Fischpach T^2.

1. Vor dem Thore nämlich. Vgl. Deichsler 385, 18.

2. Friederich urkundet in Ulm am 23. Dec. Chmels Regg. No. 8200.

3. Schon am 13. März (R.-M.) wurde beschlossen, 'Sebolten Guten', um weitere Geständnisse von ihm zu erpressen, 'wee ze thun mit dem kleynen steyn', am 15. 'mit dem grössern steyn'. Ueber das 'geschest', welches er gemacht, wollte man am 27. März der 'gelerten rat' einholen, entschied dann noch am selben Tage, daß es 'trastloß' sei 'und in ach[t] zu haben, furtan kein geschest mer nimanez zu gestatten'.

4. Ein Gasthaus am Weinmarkt; vgl. u. Deichsler z. J. 1489 und Lochner's Abzeichen Abg. Häuser S. VII ff.

5. Nach R.-M. 1487 April 5: Lenckenhager.

6. Vergleicht man hiemit zwei Einträge Deichslers zum Frühling 1489 u. eine im Anschluß an dieselben mitgetheilte Notiz der Stadtrechnung so ist man versucht, wenigstens theilweise die drei Nachrichten auf dieselben Ereignisse zu beziehen und auch für unseren Text das Jahr 1489 anzunehmen. Ein entscheidender Grund dazu liegt aber gleichwohl nicht vor.

7. Nach einem Rieter'schen Geschlechtsbuche, aus welchem Waldau Verm. Beitr. IV, 266—268 die diesen Sebald R. betreffenden Nachrichten ausgehoben hat, am 9. Octob. 1488. Er war 1479 mit Hans Tucher ins heil.

Digitized by Google

Item[1] 1489 jar am 15. tag augusti, an unser lieben frawen tag 15. Aug.
schidung[2], do rait hie ein der römisch künig Maximilianus, des kaiser Fridrichs sun. und ward geordent[3] Niclas Grolant und Ulman Stromer mit 12 pferden im entgegen zu reiten zu entpfahen gen Wißhaim[4]. also was in der kunig begegent im veld enhalb Zenn pei Markerllpach und nachdem der künig nit vil uber 100 pferd pei im het und kain markgrafischer pei im was het der künig begert, die zwen des rats pei im zu Zenn zu beleiben.

Item so riten die zwen losunger herr Ruprecht Haller und herr Niclas Gross und herr Ulrich Gruntherr seiner m^t^ entgegen hin auß pis über die stainen prucken[5] und heten von purgern pei in pei 150 pferden. die drei herrn stunden ab und entpfingen sein m^t^ alda ut in forma mit erpitung, mit seiner m^t^ her ein zu gen pei sant Johanns, des sein genad in kain weg wolt gestatten, und musten nach im herein reiten[6].

Item es ward bestellt[7] mein herr[8] von sant Egidien, die vier örden, ped pfarrer, alle priesterschaft mit sambt allen [274] schulern, giengen mit dem heiligtum nach ir ordnung hin auß entgegen pis gen sant Johanns.

1. In T^2 hat Christ. Scheurl eigenhändig an den untern Rand geschrieben: König Maximilian herbriget in unserm hawß unther der vesten. unser mutter was im Wilpat, unser vatter lert uns, wi wir sein mt. entphahn soltn. das geschach in der grosn stubn. augusto T^2. avi 15 augusto T^3; u. so immer. 5. 'pei Markerllpach' fehlt T^3. 7. (m.) pey in T^2. 11. 'von' fehlt T^2. 14. 'wolt' fehlt T^2. 16. pfarner T^3. 17. 'gen' am Rande eingeschaltet T.

Land gezogen und hat auch seinerseits eine Beschreibung dieser Reise hinterlassen; vgl. Die deu. Handschriften d. kön. Hof- u. Staats-Bibl. zu München I, 55 No. 378.

1. Vgl. Einl. S. 450.

2. Am 13. Aug. 1489 (R.-M.), wo die auf seinen Empfang bezüglichen Rathsbeschlüsse gefaßt wurden, war man der Ankunft des Königs 'kurtzlich wartend'.

3. R.-M. 1489 Aug. 11: 'It. die ordnung, so vormals bey einreitens und zukunfthalben des re. konigs gemacht sein sol, zu wege suchen und was darzu dint: H. Tucher, N. Groß'. Vielleicht stammte dieselbe aus dem J. 1487, wo man Maximilian in Nürnberg erwartete. R.-M. 1487 März 29: 'Item unserm g. herren dem re. konig umb bequem herberg zu besehen: Anthoni Tetzel, Hector Pömer.' Vgl. dazu Janssen R.-C. II S. 454.

4. 'auff ein tagraiß' lautete der Rathsbeschluß; s. o. A. 2. Maximilian kam von Frankfurt her, wo er dem Mai—Juli dort abgehaltenen Reichstage beigewohnt hatte.

5. 'auff ein vierteil einer meil wegs' R.-M. Die in unserem Text genannte steinerne Brücke führte 'zu dem Doß pei Snigling' (Baumeisterb. 205, 13) über die Pegnitz. Vgl. Etliche geschicht 1488—1491.

6. Vgl. Beil. I den Einzug K. Friedrichs im J. 1471.

7. Die beiden zuerst dem König entgegengesandten Rathsfreunde hatten den Auftrag, 'an den räten zu erlernen in gehaym, ob sein mt. gedulden wolle, im mit der proceß der geistlichheit entgegen ze komen rc. auch wo sein mt. zu herberg sein wolle'. Die Procession sollte hierauf von Hans Tucher u. N. Groß d. J. bestellt werden, die Herberge von Peter Nützel u. Anton Tetzel.

8. Der Abt.

Digitized by Google

und do der künig herein kom für die proceß pei dem heiligen creutz[1] in der gassen hielt sein m[t] und pei im ein legat von Rom, der ein tag dar vor her komen was und hie auf sein m[t] gewart het[2], auch pei im sein gresen, herrn und ritter, und sahen die processen allda alle für gen. die schulerlein trug ieder ein panerlein gemalt: auf der ainen seiten ein adler mit einem kopf und Östereich in der mitt, auf der andern seiten ein wopen von seinem land eins, der er 24 hot. und zu den pannerlein kumen zwai stück gelber leinbat, dar auß warn gemacht 848 panerlein an weissen steblein; dennoch zeran der panerlein, das den knaben etlichen keins ward. und als die proceß also herein gieng zoch der künig hernach und vor dem Newentor pei des Vorchtels oder Stromers[3] garten stund der rat diser stat, den der kunig allen die hant pot; und auf der prucken het man ein roten himel, von peſt zendel und scheter gefutert oben[4], und vier des rats trugen den himel nemlich Marquart Mennde1, Anthoni Tetzel, Hanns Rieter und Michel Peham. do wolt der kunig unter dem himel nit ein reiten und man trüg im den vor pis gen sant Sebolt; da saß sein m[t] ab peim pfarrhof und ging der legat mit im in die kirchen, [275] da ward gesungen Te deum laudamus mit der orgel und mit den schulern und ein gestül vor sant Sebolts altar auf gemacht, darauf der künig kniet[5]. nachvolgend ging der künig auß der kirchen und der legat mit

1. 'die' fehlt *T*. *T*[2]. 2. Statt 'der' (ein) in *T*: 'dein'. 1. greffer *T*. gewesen *T*[3]. 'alle' fehlt *T*. gien *T*[2]. 5. die — trug: und yder schuler tr. *T*[2]. die schuler trugen ider *T*[3]. Christ. Scheurl bemerkte eigenhändig an den Rand: Mein bruder und ich sein auch dorunter gewesnn. auf ain f. *T*[2]. 6. 'und' fehlt *T*. 7. het *T*[2]. *T*[3]. zu dem *T*. 9. zuran *T*[2]. *T*[3]. etlich *T*[2]. ward: was *T*[2]. wurd *T*[3]. 11. 'Vorchtels oder' fehlt *T*[2]. *T*[3]. 13. von dem pesten *T*[2]. von post *T*[3]. 15. Beheim *T*[3]. . 16. in den *T*. gen: zu *T*[2]. 20. nachvolget *T*[2].

1. Vgl. Bd. III, 154, A. 2.

2. Der Legat heißt bei Linturius contin. W. Rolewinck (ap. Pistor.-Struve II) 579 Raymundus Pegerandi (so auch Müllner u. Birken), in Bzovius Ann. eccl. XVIII, 302 R. Perardus, dagegen urkundlich (1490, März 29) Raymundus Peyraudi (Lichnowsky Gesch. des Hſs Habsb. VIII Regg. No. 1377) u. in Schedels Weltchron. (Bl. 254) Peraudi. Daß er ein Franzoſe war bemerkt schon Linturius; Trithemius Ann. Hirs. II, 536 fügt hinzu, daß er später Cardinal geworden sei. Offenbar iſt es der nachherige Cardinalbischof von Gurk, welcher nur gewönlich falsch R. Bertraud (bei Valvasor Topogr. Carinthiae p. 83 übrigens Perandi) geschrieben wird. Vgl. auch Riederer, Nachrichten IV, 166.

3. 'Des Förchtels hoff pei dem Newenthore' iſt Baumeisterbuch 186, 5 genannt. Offenbar war derselbe seitdem in den Beſitz der Stromer übergegangen.

4. Man hat ihn dann auch nicht wie 1471 geschah (vgl. Beil. I) hergeben wollen. In der Stadtrechnung (Jahresreg. IV. 1489. Schenk.) heißt es: 'Item 4 gld. laundßʒ., damit wir den himel, darunttter die ko. wirde gefüret ward, von des kungs untermarschalk gelöst haben'.

5 „Wie dem Bischof" setzt die Bd. III, 310 angef. bei Erdtmann Norimb. in flore p. 10 gedruckte Schreyer'sche Aufzeichnung hinzu.

Digitized by Google

im zu fuß für die Prediger hin auf in sein herberg zu Cristoff Scheüerll[1] ueben Jobst Hallers haus und ward der himel ob im getragen pis für die herberg. der künig schenckt dem rat hie ein hirssen, den er selber des tags geschossen het.

Item am 16. tag des monats augusti schenkt man dem künig von gemainer stat wegen, Rupreht Haller, Niclas Groß und Gabrihel Nützel[2], ein vergulte scheurn pei 80 gulden und ain tausent gulden dar innen mit den worten als sich gepürt. 16. Aug.

Item am 18. tag augusti kom hertzog Ott vom Newenmarkt zum künig her ein geriten mit 100 pferden, desselben obentz auch markgraf Fridrich, het pei 80 pferden. 18. Aug.

Item am 19. tag augusti, sant Sebolts tag, do ging der künig und hertzog Ott, markgraf Fridrich, ieder an einer seiten, gen sant Sebolt und gingen mit der processen, als man sant Sebolts sarch trug[3], und sang der legat das ampt, da pei der künig und die zwen fursten warn. 19. Aug.

[275'] Item desselben tags rait der künig mit dem marckgrafen gen Kadoltzpurg, der in dahin geladen het und macht im etlich gegaid; und plaib des künigs volck wol der halbteil hie. auch rait hertzog Ott desselben tags auch wider haim gen dem Newenmarckt mit seinem zeug.

Item am 22. tag augusti kom der künig von Kadoltzpurg wider 22. Aug.

1. Scheurl T^3. Christ. Scheurl (d. J.) bemerkte an den Rand: In unser behawsung, di ich erbalten hab, dann mein bruder het si gern verkowft. 2. ward: war T^3. 3. 'künig' fehlt T^3. 5. am 16. tag auguste T^2. 7. 'ain' fehlt T^3. u. 1000 g. T^2. 8. 'worten' fehlt T^2. 9. auguste T^2, u. so unten. 12. an s. S. t. T^2. T^3. 14. 'Sebolts' fehlt T. 17. Gadelfpurg T^3. gejagt T^3. 18. 'plaib' fehlt T^3. ritt T^2. T^3. 'Ott' fehlt T. 19. 'auch' (wider) fehlt T^3. 20. Kadelfpurg T^3. so auch u.

1. Christ. Scheurl d. Ä. hatte das Haus (S. 606) im J. 1485 erkauft. Vgl. Soden, Christ. Scheurl II. und sein Wohnhaus (Nbg. 1837) S. 101. S. auch oben S. 499 Var. 1 und dazu Soden a. a. O. 112 Anm.

2. Die 3 obersten Hauptleute, wie auch schon 13. Aug. (R.-P.) bestimmt worden war. Jahresregister IV. 1489, Schenck:

'Item 149 gld. laundßwerung cost mit allen dingen ein vergulte silberine scheüren, die wigt 11 marck 7 lot 1 q., damit wir unnsern gnedigisten herren herren Maximilianum rö. küng, als der an unnser lieben frawen tag assumpcionis in anno ꝛc. 89 in ko. wirde zu erst alhie eyntzohe, vereret haben dominica post ejusdem (16. Aug.).

Item 1000 guld. laundß. haben wir dem selben unnserm g. hern kung als paid also par darinn geschenckt eodem die.'

Die königlichen Räthe Veit von Wolkenstein, Kaspar Meck und Bernhard von Bolheim erhielten silberne vergoldete Becher (im Werth von je 27 fl. Landsw.); 1 fl. u. gab man 'Clasen Österreicher des konigs persevanten' und ebensoviel 'Jorgen Elsässer aber eim ko. persevanten', 6 fl. den 3 Thürhütern, 6 Trompetern und einem Pauker zusammen 7 fl. u. und zweien Lautenschlagern 2 fl.

3. Was alljährlich am Sebaldstage geschah.

Digitized by Google

her ein und peleit in markgraf Fridrich mit seim zeug her ein pis für sein herberg und rait von stundan wider durch die stat auß zum Spittertor, das er nit ab saß.

26. Aug. Item am 26. tag augusti rait doctor Morung mit 6 pferden, der ein tumher ist zu Bamberg, von hinnen auß vom künig am abent, die naht reiten[1]; also het markgraf Fridrich ein anschlag auf in und schickt im nach Wolff von Lüchaw mit 6 pferden und ließ doctor Morung fahen enhalb Farnpach[2] pei der nacht und in gen Kadoltzpurg fürn und zehe in, er solt ein passion vom markgrafen gedicht haben[3], des er in langen stund und das heilig sacrament dar auf entpfing, er het sein nit getan. und die markgrafischen heten in hart verwunt am fahen[4].

30. Aug. [276] Item 1489 am 30. tag augusti, am suntag, wolt markgraf Fridrich her und markgraf Sigmunt sein pruder her ein reiten zum künig, der wolt ein tantz auf dem haus haben den abent mit den erbern frawen hie. also schikten die pei markgrafen herein umb ein glaid an purgermaister, der sagt in peden ein glait zu doch außgenumen die genen, die pei und mit geweset wern, den doctor Morung von diser stat auß nachgeriten wern und gefangen heten, den selben wolt man kein glait geben. das verdroß markgraf Fridrich, wann Wolff von Lüchaw was pei im, und pelait den Wolff von Lüchaw mit 80 pferden widerumb und kam den abent nit her ein. aber markgraf Sigmunt der reit her ein mit 24 pferden, der was hofgesind worn des römischen künigs mit 14 pferden. und tantzten den obent und warn frölich[5]. der künig schikt sein ret zum

2. widier *T*. Spitlar T^2. T^3. 4. Moring T^3. so auch u. 6. ritten T^3. 7. den doctor T^2. T^3. 8. Sanpach T^3. ziehe im T^3. 9. 'haben' fehlt T^2. das T^2. lawgnen T^2. T^3. 13. her: herein T^3. 16. 'ein' fehlt T^3. 17. werden den T^2. 18. 'das' fehlt *T*. 19. verdruß T^2. 'Lochaw' beidesmal T^3. 20. 'Wolf von — pelait den' fehlt T^2. 8 pf. T^3. kum T^2. 22. 24 pf. T^2.

1. d. h. wohl in der Absicht die Nacht durch zu reiten.

2. Dr. Morung wollte nach Wirzburg reiten; vgl. Linturius contin. W. Rolewinck (Pistorius-Struve II) 578.

3. Der Titel dieser aus Anlaß einer 1481 von Albrecht Achill geforderten „Pfaffensteuer" abgefaßten Schmähschrift lautete: Passio dominorum sacerdotum sub dominio marchionis secundum Matheum. Vgl. Minutoli das kais. Buch des Markgr. Albrecht S. 377 ff. wo dieselbe theilweise abgedruckt ist.

4. Vgl. den angef. Fortsetzer Rolewincks Linturius l. c. 578, 579, dessen Angaben mit denen unseres Textes übereinstimmen, nur daß ihm zufolge der Markgraf zunächst durch den Legaten, welchen ein Angriff Morungs auf die päpstliche Indulgenzbulle reizte, zur Gefangennahme des Doctors veranlaßt wurde.

5. Jahresreg. IV. 1489. Frag VI: 'Item 11 gnld. laundß. 15 ß 10 hlr cost mit allen dingen der tantz unnserm allergnedigisten herren dem ro. kung Maximiliano am sonntag vor Egidii (30. Aug.) gehalten mit den 5 *M*. n. den trumetteren und pfeiffern, 10 ß Jörgen Nufsmessern tantzladern, 5 ß Petter Sweitzern, 5 ß Lienharten Sinterspieß mitgeern und 5 ß dem Hegenlin gegeben.'

markgrafen hin auß und vordert den herein und richtet den Wolff von Lüchaw von des markgrafen wegen mit den von Nürmberg.

Item am dritten tag septembr, am pfintztag, frue liß der römisch 3. Sept.
künig pei 20 erber frawen und ettlich der eltern[1] laden in sein herberg
mit im zu essen und hett [276'] willen desselben tags gen dem Newenmarkt
zu hertzog Otten, der in geladen het. also nach essens was markgraf
Fridrich auch alda und warb an künig, die frawen liessen sein mt. piten
lenger pei in zu pleiben und mit in zu dantzen ꝛc. das der künig tet. und
giengen von stundan nach mittag von des künigs herberg auf das haus
und tantzten, und man schikt nach mer frawen, das der künig den obent
hie plaib[2]. etlich mainten, markgraf Friderich het es dem hertzog Otten zu
wider tun, der het sich kostlich zu gericht und im pis zu der Schwartzen
prucken[3] engegen geriten, was als umb sünst.

Item am vierden tag septembr, freitag, reit der künig von hinnen 4. Sept.
gen dem Newenmarkt und ped markgrafen mit im[4]. und het sich der rö-
misch künig wol gerüst hie[5], als sein gesind in rot geklait, ob 200 pfer-
den. und riten etlich purger hie mit im auf den tag gen Lintz[6] zum künig
von Ungern. da hofft man es solt gericht werden. der legat het etlich
abred getan.

Item 1489 am 7. tag december do starb Ruprecht Haller [277] lo- 7. Dec.
sunger und ward Gabriehl Rützel zu einem losunger gemacht und Paulus

1. vodert T^2. 6. essen T^2. T^3. 8. 'ꝛc.' fehlt T^2. 13. pis gen Schwarzen-
pruck T^3. gegeriten T. süst T^2. 14. am dem T. 'freitag' fehlt T^2. d. rö-
misch k. T^2. T^3. 16. als: all T^2. T^3. 18. das h. T^2. 19. abreden T^3.

1. d. h. der „Eltern Herrn" des Raths.

2. Jahresreg. a. a. O.: 'Item 12 guld. lanndß. 14 ß 2 hlr cost mit allen dingen der tantz aber dem ro. kung und marggraf Friderichen und Sigmunden gehalten.' Vgl. auch Etliche geschicht 1488—1491.

3. Schwarzenbruck an der Schwarzach in der Nähe von Feucht.

4. Schon am 31. August (R.-M. 1489) hatte man den Beschluß gefaßt: 'It. dem ro. konig das geleit auß der stat hinauß ze geben: her R. Haller, her N. Groß und her Ulr. Grunthert.' Der Nürnberger Rath hatte Maximilian 3000 fl. geliehen (R.-M. 1489, Aug. 22): 'It. es ist erteilt, dem romischen konig unserm allerg. herren uff sein bettich ersuchen in seinen ytz anligenden notdurften mit einem zimlichen anlehen zu statten ze komen nemlich 2000 guld. uff ein zimlich verschreibung: die drei obersten haubtleute.' Am 25. Aug. wurden noch 1000 fl. hinzugefügt.

5. Maximilian besichtigte auch die Nürnbergischen Zeughäuser. R.-M. 1489 Aug. 27: 'It. die bibales, so unser g. herr der konig in besichtung dez zeugs und getraids geben hat, nemlich 6 guld., in 3 teil ze tailen, nemlich 1 dritteil Frantzen Slaissen, ein dritteil den podenknechten und ein dritteil den statknechten: Gruntherr.'

6. Vgl. über diesen Linturius l. c. 578; Müller R. T. Th. Fried. II^b, 178.

Digitized by Google

Volckamer zu einem öbersten haubtman[1] und kirchenpfleger zu sant Sebolt an Ruprecht Hallers stat[2].

Item in disem jar gaben die purger kein losung zu liechtmeß im
2. Febr. (1490.) 90. jar[3], aber ein stewer ward gelegt auf die Nürmberger paurn. sant
ein rat den Allexius Haller und Endres von Wadt auf das laut in die
29. Sept 1489. haubtmanschaft[4] der paurn zu sant Michels tag und musten die paurn schwern, was hinter den von Nürmberg was, gaistlich und weltlich, das die wolten ein stewer geben: ein ieder, der auf einem hof säß, zuver auß 60 ℔ und ein kobler 4 grosch oder 28 ℔ und darzu von aller seiner hab ligentz und farentz nichts außgenumen denn harnasch, wer, wagen und pflug und von dem übrigen, als lieb einem ieden sein hab wer ungeferlich, was die wert wer von einem ieden gulden 1 ℔ durch auß pei
25. Dec. seinem aid, und das in die losungstuben antworten auf weinachten im 89. dar zu müsten auch geben die genen, die zu unsern paurn ein bestanden heten, ieder zwen groß und nit mer: welicher kain erb hinter den von Nürmberg het, sunder nar ein pestanden het. das haben auch all gaistlich hie verwilligt[5]. und zu einnemung söllicher stewer [277'] ward beschiden Allexius Haller und Anthoni Tetzel mitsambt den losungschreibern[6].

Item in disem jar viel der pogen wider ein über die Pegnitz gegen der Hallerwisen, der diß jar neu auch gemacht was worden; und man proht ein andern maister von Rotenburgk, der den wider macht[7].

3. Item 1489 jar T^2, wo zwischen diesem u. dem vorigen Absatz die oben S. 96 erwähnten Stellen des Tucher'schen Memorials (vgl. oben S. 11, A. 1) stehen. kein: ein T. 5. Wart T^2. 7. wernlich T^2. 8. saß T^2. T^3. 9. koler T. 10. dann T^2. T^3. 11. übringen T^2. wer: sey T^3. 12. ydem T^2. g. werdt ein ℔ T^2. ß wert 1 ℔ T^3. 13. 'seinem' fehlt T^2. seinen aiden T^3. 14. bestandt T^3. 15. grosch T^3. me T^3. werlicher T. 16. när T^2. nur T^3. eins T^3. 18. dem losungschreiber T^2. den losungern T^3. 21. In T^2 'Rotenburg' über ausgestrichenem 'Bamberg'.

1. An Nützels Statt.

2. Diese Angaben werden durch R.-M. 1489 Dec. 10 bestätigt. Die Pflege des Frauenbrüderklosters übertrug man Endres Geuder. — Vgl. auch Deichsler zum J. 1489.

3. Der Termin Lichtmeß 1490 fiel noch ins Rechnungsjahr 1489. — 1488, 1490, 1492 (aber nicht 1491) also in dieser Zeit alle zwei Jahre gab man Losung; daß aber schon um 1480 die Vermögens- und Einkommensteuer in der Regel jährlich erhoben wurde, erhellt aus Deichsler o. 357, 11 ff. Vgl. im Allg. Bd. I, 283.

4. Vgl. hiezu Bd. II, 332, A. 3.

5. Als man schon am 31. März 1489 beschloß 'von eins rats und irer zugewandten armen lewten uf dem lande gesessen hewr ein stewr zu nemen' machte man hievon gleichzeitig den Kirchen und Klöstern Mittheilung, von welchen wenigstens die in der Stadt befindlichen sich der Anordnung alle fügten. Rathsbuch No. 5, Bl. 72b, vgl. Bl. 91b.

6. Die Einnahme 'von der pawrnsteur' belief sich nach Jahresreg. IV 1489 auf 1443 Guld. Landsw. und 4089 ℳ. n. 16 ß 2 Hlr. Die Losung ertrug damals (1490) 14239 Guld. Landsw. und 15970 ℳ. n. 10 ß (ohne Wöhrd und Gostenhof), wozu an Rückständen 1491 noch 4392 Gld. Lsw. und 1853 ℳ. n. 17 ß 8 Hlr kamen.

7. Vgl. Deichsler zum 5. Dec. 1489 nebst der Anm. hiezu.

Digitized by Google

Item im jar 1491 da verschid der erber und vest Hanns Tucher der elter[1] am Milchmarkt[2] an sant Mathias tag in der vasten, am 24. tag februari, was pfinztag vor reminiscere, dem got genad[3], verschid umb 8 or auf den tag. 24. Febr.

Item 1491 wart der Schönprunn am Marckt wider verneut und vergult[4]. und in disem jar was groß teurung allenthalben und das korn galt hie zu Nürmberg 4 gulden und eins tails 35 und 36 ß. alt. so galt der wein ein aimer 30 ß. piß in 4 gulden[5]. und es was in Schwaben lant noch teurer all ding. auch galt ein ß. smaltz 16 ₰[6]. und es liessen die fürsten nichts nit her ein fürn, wann man sich allenthalben des kriegs besorget des swebischen puntz halben und den pairischen herrn.

Item im jar 1493 do wart die kirchen zu sant Sebolt geweist und verneut inwendig und wurd fertig auf sant Seboltz tag[7]. 19. Aug.

[278] Item im 1493. jar an sant Sebolts tag zu mittag do verschid unser herr römischer kaiser Fridrich, der geregirt hat in seinem kaisertum 53 jar[8]. der wart darnach am freitag, am 6. tag setembris, zum Newen spital gar erlich pegangen mit vigilg, messen und predig, dapei 19. Aug. 6. Sept.

1. 'im jar' fehlt T^2. 2. Milmarckt T^2. 3. seber T^2. pfinztag: pfingstag T. pfinstag T^2. 5. 1491 jar T^2. widerumb T^2. 8. 30 ß.: 34 (corr. aus 36) ß. alt T^2. 9. tewer T. 10. nichzit T^2. 'nit' fehlt T^2. T^3. 11. parischen T^3. peyerischen T^3. 13. Die Stelle fehlt T^3. (T^1 vorhanden.) 14. Item in dem selben jar T^2. 15. gereigirt T^2. 16. der: do T^2. darnach: nach T^2.

1. Der Jerusalemsfahrer; vgl. S. 34 n n u. die Einleitung.

2. Er wohnte in dem Hause S. 361; vgl. meine Mitth. über das Geschl. der Tucher (37. Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr.) S. 4, A. ***.

3. Vgl. Einl. S. 446, A. 2. Die dreifache Bezeichnung des Tages erklärt sich wohl gleichfalls aus der Benutzung des Todtenschildes, dessen Angaben die eigene Kenntniß des Verfassers ergänzend an die Seite trat. — Die durch Hans Tuchers Tod erledigten Pflegschaften 'zu den Augustinern, zu Pillenreut und des reichen almusen und zum Kornberg' und das von ihm verwaltete Viertelmeisteramt wurden am 4. März neu besetzt. R.-M. 1491.

4. Vgl. Deichsler z. gleichen Jahre.

5. Der Curs des Guldens scheint während dieser Jahre ziemlich constant geblieben zu sein. 1482 u. 1484 galt er 8 ß. 12 ₰, 1489 8 ß. 10 ₰ a. S. o. 368, 6; 226, 15 u. 478, A. 3; 480, A. 2. Um ein beträchtliches höher erscheinen mit denen des Theurungsjahres 1482 verglichen diesmal die Lebensmittelpreise. Vgl. noch S. 474.

6. Etwas niedriger ist hiefür die Angabe Deichslers.

7. In der Bd. III, 339 f. angef. Schreyer'schen Hs. der Nbg. Stadtbibl. Will. II, 1353 finden sich Bl. 83—97 nach Geschlechtern geordnet verzeichnet: 'Etlich gedechtnuss und totten oder leichschilt, so im 1493. jar zu sant Sebolt, alß man den core und kirchen hat weissen wollen, gehangen sind, die dann Sebolt Schreyer dazumalu kirchenmeister hat von wegen des weissens abnemen lassen und nach dem weissen wider aufzuhohen verordent.'

8. Dies sind vielmehr die Jahre von Friederichs III. königlicher Regierung.

Digitized by Google

unser herrn des rats und vil erberger frawen warn und zu opfer giengen [1].

Item im 94. jar wart der turn pei dem Irher türlein mit pfeilern unterfetzt [2] und der selbig fteg gemacht [3].

Item in disem jar 1494 ward das traid haus zwischen alt Nürmberg [4] und Luginßlandt an gefangen zu pawen und wurd im jar außgepawen [5].

Item in disem jar 94 wart an vil enden in teutschen landen ein (1. Sept.) grosser sterb und fieng sich hie zu Nürmberg an vor sant Gilgen tag, und es flohen die erbergen vast hin dan [6], und der sterb weret

1. fr. da w. T^2. 'warn und' fehlt T^3. zum o. T^4. 3. 49 T^5. 4. Die Stelle fehlt T^3. 5. '1494' fehlt T^2. 8. '94' fehlt T^2, T^3. 10. 'es flohen — sterb' fehlt T^3.

1. Die gleichzeitige Beschreibung dieser Todtenfeier ist im Begängnisbuch des Nbg. A. No. 1 Bl. 28—32 erhalten. Wir entnehmen derselben, daß der Rath die 'begengnufs', als die Nachricht vom Tode des Kaisers 'warhaftig und glanplich an in kanget', sofort angeordnet hat, noch ehe der römische König ihm des Vaters Hintritt 'schrifftlich verkündet und inc zů begeen begeret'. Dabei sind 'alle die zu der begengknufs vererdent und noch vil mer schir die gantz kirch vol steende versamelt gewest'. Es wurden Kaiser Karls Krone, zwei Apfel und Scepter vorgetragen und auf Kissen über die Bahre gelegt. Auch ist 'durch den prediger zum spital auff dem predigstul ein schöne sermon die geburt und das lob k. mt. betreffent beschehen'. Die Kosten des Begängnisses beliefen sich auf 57 fl. alt 13 ß. oder 14 fl. u. 2 ß 2 hlr.

2. Aus dem R.-M. (1493, März 21) ersehen wir, daß der 'turn bei dem schoßgattern im wasser bei dem Irherturlein' (d. h. der Schleierthurm), obwohl derselbe erst vor Kurzem (vgl. Deichsler zum J. 1489) neu gebaut worden war, im J. 1493 'sich ... gerissen hat'. Man war in Folge davon genöthigt, ihn 'mit schirmpfelen vor dem grund, auch mit pfeilern', wie sie noch heute vor Augen stehen, zu schützen und stützen.

3. Es ist hier offenbar der Irhersteg (später Trukensteg) gemeint, welcher indeß nachweisbar (vgl. S. 180, A. 2) viel früher schon vorhanden war. Nach Siebenkees Mater. II, 624 wurde 1493 ein bedeckter Gang auf demselben gemacht.

4. Vgl. über diesen zur Veste gehörigen Thurm Bd. II, 285, A. 2.

5. Der Beschluß diesen Bau auszuführen wurde am 11. October 1494 gefaßt: 'Item den paw eins kornhawß under der festen an dem ende, do er durch ettlich herren ist geratschlagt, fürzenemen und zepawen'. Er befindet sich an der Stelle, wo einst die im J. 1420 niedergebrannte Burg der Burggrafen gestanden hat. Das Kornhaus ist am 5. Nov. 1494 zu bauen begonnen und in Zeit von gerade einem Jahre vollendet worden. Genau unterrichtet hierüber die mehrfach, z. B. in Murrs Merkw. 2. Aufl. S. 328, abgedruckte Inschrift über dem in Stein gehauenen Wappen der Stadt an der Vorderseite des mit allerlei künstlerischem Schmuck versehenen Gebäudes (der sog. Kaiserstallung — vgl. über diesen Namen Lochner, Abzeichen S. 82). Sie lautet: angefangen. an. sant. lienharez tag. in. dem. 14.9.4. jar. und. an. sant. lienharez tag. in. dem. 9.5. jar volpracht.

6. 'In der maß wie in der nehstvergangen regirenden pestilentz beschehen ist' beschloß man auch diesmal 'das statgericht aufzeslahen', doch daß dem Fronboten 'umb sachen biß in 5 gulden treffend' zu richten Gewalt gegeben wurde. R.-M. 1494. Aug. 26.

Digitized by Google

piß zu weinachten; und ſtarben ein tag auf das maiſt pei 90, etwa(25.Dec.) 100[1].

Item im 1499. da galt der pfeffer zu Venedig ein karg 48 und 50 ducaten und im 1500. jar da ſtig er auf piß auf 100 ducaten und hin über, das vor nie gehört was worden, das [278'] piper als hoch kumen ſolt ſein, darumb das die galun in dem jar nit warn über gefarn, wann der Türck was ſtarck auf dem mer und wolt den Venediger ein widerſtant tun.

Item im 1499. jar wart das haus pei dem innern Frawen turn, der abgeprochen wart[2], pei dem Waldtſtromer[3] angefangen zu pawen und ein gotwil mit hail volendet.

1. im tag T^2. und etwa T^2. 5. nie mer erhort T^2. 6. galien T^2. T^3. im jar T^2. ain jar T^3. n. kumen warn ü. T^2. 7. Venedier T^2. Venedigern T^3. 'ein' fehlt T^3. 11. ein: hint T^4. Der letzte Abſatz fehlt T^3.

1. Vgl. Deichsler z. J. 1494.

2. Von den Thorthürmen, welche der vorletzten Ummauerung der Stadt angehörten, iſt bis heute nur dieſer abgebrochen worden.

3. Nach Baumeiſterbuch 158, 13 ff. möchte man annehmen, daß der heute L. 76 bezeichnete Häuſercomplex den Waldſtromern gehörte und das neuerbaute am Frauenthor gelegene Haus wahrſcheinlich L. 78 iſt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Beilagen

zur Tucher'schen Fortsetzung.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Kaiser Friederich III. in Nürnberg 1471.

Hat sich schon die unserem Texte einverleibte Beschreibung von des Kaisers Empfang zu Nürnberg, als er 1471 vom Regensburger Reichstage herüberkam, und von den Vorkommnissen während seiner Anwesenheit in der Stadt als ein ursprünglich für sich bestehendes aus dem Kreise der Rathsgeschlechter hervorgegangenes Stück erwiesen, so ist uns gleichwohl auch noch ein anderer Bericht über dieselben Begebenheiten erhalten, welcher von dem ersteren unabhängig als ein im Sinne jener Zeit officieller bezeichnet werden darf und nach seiner Entstehung und seinem Character ganz speciell mit dem Bd. III, No. VIII mitgetheilten über die Beziehungen Friederichs III. zu Nürnberg in den Jj. 1440—1444 zusammenzustellen ist, auf den er in den Hff. unmittelbar folgt.

Zwei Rathsherrn haben, beide als Augenzeugen und mit Benutzung der vom Rathe erlassenen Ordnungen zu Aufzeichnungen über den gleichen Gegenstand die Feder ergriffen. Während der eine dieser Berichte privatim, wahrscheinlich aber nur in einem engen Kreise verbreitet wurde, ist der andere von vornherein in einen Codex der Rathskanzlei geschrieben, mit einer Sammlung der bezüglichen Verordnungen des Rathes verbunden und vorzugsweise wohl für practische Zwecke d. h. zur Orientirung in zukünftigen ähnlichen Fällen aufbewahrt worden, ohne daß derselbe außerhalb dem Rathsarchiv irgend scheint bekannt geworden zu sein.

Beide Erzählungen ergänzen sich in der willkommensten Weise. Erscheint die im Texte oben mitgetheilte durch viele kleine oft wunderliche Züge trotz einer ziemlich schwerfälligen Darstellungsweise anschaulich belebt, greift dieselbe gelegentlich über den engeren Rahmen ihres Gegenstandes hinaus und gewinnt sie hie und da selbst eine individuelle Färbung, so berichtet die vorliegende bei genauerem Anschluß an die Ordnungen geschäftsmäßig trocken.

Digitized by Google

Die Schreibart ihres Verfassers ist aber zugleich einfacher, seine ganze Darstellung klarer und übersichtlicher. Auch hier endlich fehlt es nicht an belebendem Detail, welches uns die betreffenden Vorgänge mit einer seltenen Frische und Vollständigkeit vergegenwärtigt. Den Inhalt gepflogener Verhandlungen mitzutheilen lag für beide Berichterstatter gänzlich außer der Absicht, jedoch wenigstens hingedeutet ist durch den unserigen darauf, daß solche stattgefunden haben.

Der Verfasser des in gegenwärtiger Beilage abgedruckten Berichtes hat denselben noch als Entwurf in die Hs. eingetragen, den letzten Theil desselben aber ohne ihn zu beseitigen durch eine neu redigirte Reinschrift ersetzt, welche erst gemacht wurde als auch die ohne Zweifel von ihm selbst und zwar nach dem wirklich erfolgten Einzug des Kaisers niedergeschriebene „Processionsordnung" in denselben Band mit aufgenommen war, wo sie auf den Text unserer Beschreibung folgt, während die andern Ordnungen vorhergehen[1].

Jene Reinschrift vervollständigt die Erzählung an einzelnen Puncten, verarbeitet die schon im Entwurfe gemachten Nachträge oder Berichtigungen in den Text, setzt aber nicht selten auch an Stelle des natürlichen Ausdruckes der ersten Aufzeichnung einen formelhaft feierlichen. Anderes, was der Verfasser im Entwurfe einer weiteren Ausführung gleichsam vorbehielt, hat dieselbe schließlich doch nicht gefunden[2].

Wir haben schon weil dieser allein das ganze Stück darbietet den Text des Entwurfes zu Grunde gelegt, dort aber wo die Reinschrift den durch die Nachträge verwirrten Wortlaut in eine neue dem nunmehrigen Inhalte entsprechende Form bringt oder wo sie ihrerseits ergänzt sind wir derselben, was jedesmal in den Var. angemerkt wurde[3], auch bei unserem Abdruck gefolgt. Von einer Mittheilung der Ordnungen haben wir Abstand genommen. Großentheils stimmen dieselben mit den bei K. Friederichs Empfang im J. 1442 zur Anwendung gekommenen Bd. III, 356 ff. abgedruckten überein. Einzelnes aus denselben ist in den Anmerkungen zum Texte und zu dieser Beilage verwerthet. Eine Uebersicht über die einzelnen Stücke soll die folgende Handschriftenbeschreibung geben.

A und B. Nürnb. k. Archiv. „Krönungsacten" No. 1. (Beschreibung des Einreitens der Kaiser und Könige. Vgl. Bd. III, 353.) Pap.hs. des 15. u. 16. Jh. Fol. Die auf das J. 1471 bezüglichen Einträge beginnen

1. Vgl. unten die Verweisung bezügl. der Vorgänge in der Kirche nach der Lesart von B. S. 515, Var. 19.

2. Die Besichtigung der Korn- und Zeughäuser, sowie der Reichsheiligthümer durch den Kaiser. Vgl. 516, 19 f.

3. Nur die im Entwurfe nicht ausgeschriebenen Namen und Worte haben wir stillschweigend nach der Reinschrift aufgelöst.

nach einigen leeren Blättern Bl. 37: Ordnung für die Viertelmeister und Gassenhauptleute in Bezug auf die Bewachung und Sicherheit der Stadt, vielfach übereinstimmend mit der Bd. III, 356—361 abgedruckten. Manches ist ausführlicher. Wörtlich wird der Inhalt der „Zettel" (Instructionen) mitgetheilt, welche von den Viertelmeistern den Hauptleuten, ferner derjenigen, welche den unter die Thore oder auf die Thürme beorderten Bürgern und welche etlichen Amtleuten (dem Zeugmeister, Baumeister, Söldnermeister, Schützenmeister, Feuermeister) u. A. gegeben wurden. Nachträglich sind allerlei Aenderungen getroffen und verschiedene Bestimmungen als ruhend bezeichnet. Zuletzt findet man allgemeine Verhaltungsmaßregeln für die 'uber die ordnung' Gesetzten, woran sich Bl. 49 der Text unseres Berichtes anschließt, auf welchen endlich 'die ordnung der procession der gaistlichen unnserm hern keyser entgegen zugeen' folgt. Auch sie stimmt abgesehen von einigen wenigen Stellen, welche aus der Beschreibung des Einzugs wiederholt sind, mit der Bd. III, 361 ff. mitgetheilten großentheils wörtlich überein.[1]

An den Entwurf der Beschreibung (A) schließt sich beginnend mit der Ankunft bei St. Sebald die Reinschrift (B) unmittelbar an. Die Hand, welche beide geschrieben, ist zierlich und wenngleich in A etwas flüchtig doch unschwer zu lesen.

a. Nürnb. k. Archiv. „Krönungsacten" No. 2. (Beschreibung u. s. w. Vgl. Bd. III, 353.) Pap.hs. des 17. Jh. Fol. Fehlerhafte Abschrift des vorigen Msc. Nachdem der Schreiber anfangs lediglich dem Entwurfe (A) gefolgt ist, wird er später auf das Vorhandensein der Reinschrift (B) aufmerksam, legt nun diese zu Grunde oder combinirt beide.

[19] Item als unnser allergnedigister herr der romisch keyser von dem tag zu Regenspurg der Turcken halb gehalten in meynung her gen Nurmberg ze reyten am pfintztag vor Bartholomei gen dem Newenmarckt kome, wurden 22. Aug. im herr Niclas Grosz[2] und Gabriel Nutzell entgegen bis zum Newenmarckt mit 24 pferden geschickt, sein gnade doselbst zu empfahen, die ine also doselbs mit den worten empfangen haben: Allergnedigister grosmechtigister keyser, allergnedigister furste und herr, mein freunde ewr k. g. willig und gehorsam unterthan, ein rat zu Nurmberg, haben mein mitfreundt und mich zu ewrer k. m. gevertigt und lassen ewr k. großmechtigkeit mit dienutigem vleis empfahen und sind erfrewet und begirlich ewrer k. m. zu kunfft, gesuntheit und gluckseligs wesens, die der almechtig got dem heiligen re. reich zu eren, der

1. Die Zwei, welche von Rathswegen beauftragt wurden, die Ordnung wie früher geschehen (Bd. III, 361, 21 f.) gemeinschaftlich mit der Geistlichkeit festzustellen, waren Gottlieb Volckmeir und Hans Imhof.

2. Vgl. oben S. 458, A. 3.

Digitized by Google

cristenheit zu trost in langwirigen eren glückseliglichen fristen und bewaren wolle, mit erpietung irer schuldigen willigliehen und gehorsamen diensten, domit sie sich, auch ewr k. stat Nurmberg. ewrer k. durchleuchtigkeit untertenigklich bevelhen als iren allergnedigsten hern, zu und under des gnade sie on alle mittell gehoren.

Dorauf hat ine die k. m. alspalde selbs geantwort, sie sollen iren freunden frunttlichen danck sagen.

Dargegen die genanten ratsfrunde: ob sein k. g. eynicherlei mere seiner m. zu zerichten vergessen und zu bevelhen het, mocht sein g. das entdecken, wer ein rat genaigt als getrew gehorsam unterthan seiner k. großmechtigkeit zu eren und gefallen sich darinn in demutiger untertenigkeit willig zu beweisen. doranf sein m. antwort: sie west zu diesen zeiten nichts mer. also sind sie von seiner m. abgeschiden und wider herein gerytten ꝛc.

23. Aug. [49'] Und als sich die k. m. auf freytag vor Bartholomey mitsambt dem legaten, bischof von Meintz, herczog Ernsten, marggraf Albrechten und den Venedigern zu der stat nehet, do reyt herr Jobst Tetzell, herr Antheni Tucher, herr Ruprecht Haller, W. Loffelholtz mitsambt herrn Sigmund vom Eglofstein, ritter, als mit 100 pferden bis auf die plöß zwischen dem walde und dem weyr vor dem siechgraben seiner g. entgegen. do nu sein m. mitsambt marggraf Albrechten in einem wagen here füre, vielen die genanten hern alle abe zu fuss und empfieng ine herr Jobs Tetzell mit den worten [1] —

Darnach marggraf Albrechten mit dergleich worten —

Und wiewol die obgenanten hern des rats gen seiner m. erputig waren neben dem wagen zu der stat warts zu geen, welt doch sein g. des mit nichten haben noch leyden, sunder hieß sie wider auffsitzen.

Dornach auf ein ackerleng von der k. m. empfieng herr Ruprecht Haller mitsambt W. Loffelholtz und hern Sigmund vom Eglofstein den hochwirdigsten in got vater und hern, hern Franciscen cardinal Senensis [2] und bebstlichen legaten mit den worten —

Dornach hern Adolfen ertzbischoven zu Meintz und ro. cantzler mit den worten —

Dornach hern Ernsten hertzogen zu Sachsen, kurfursten, mit den worten —

[50] Und als die k. m. durch den siechgraben gefarn und auf die hohe kommen was, do saß sein m. und auch marggraf Albrecht yder uf sein pferd [3].

3. Ursprünglich hieß es in *A* 'e. k. gnade st. R.' ('gn.' ist durchstrichen). 16. 'mitsambt — Venedigern' am Rande eingeschaltet. *A*. 17. Wolf *a*. Loff. in *A* stets abgekurzt. 18. '1C' statt 'R', was nicht ausgestrichen wurde, über der Zeile. *A*. 19. 'seiner g. entg.' über der Zeile eingeschaltet *A*. 28. seniorn *a*.

1. Die Anrede fehlt in den Hss. Ebenso später.

2. Vgl. eben S. 460, A. 5.

3. Nach Wiederholung obiger Worte fährt die Ordnung der Procession fort: 'und hielten alse, indem komen die schuler mit der processen wol mit 400 paniren, die in von rats [wegen] geben und gemacht wurden, und an dem panir das reich und der lantschafft wappen gemalet was, und wenteten sich also vor seiner m. und giengen also mit gesang vor der k. m. zu der stat zu bis unter den hymell

do sie nü schier zum halsgericht kommen, do vielen herr Jobs Tetzell und herr Anthoni Tucher abermals abe und gieng yr yder der k. m. an einer seyten bis fur das thor, unter dem hymell, der seiner m. dorunter eintzereyten fur das thor gestelt was, bis furter auf die vesten, welichen hymell Hans Birckheimer, Jeronimus Kreſs, Hanns Imhove, Franntz Rumell, Peter Volckmeyr und Jacob Rohlinger trugen, von rats wegen dortzu geordent; und vor sant Claren do stund die k. m. mitsambt dem legaten und bischof von Meintz vor dem heiligthum, das doselbs uf einem tisch[1] loblich und zirlich aufgesatzt was, abe und petet also knyent vor dem heiligthum und bestreich ine herr Sebolt abt zu sant Gilgen[2] mit dem heiligen creutz.

Dornach fassen sie wider auf und reyten mit gantzen getzeugen uber die flaischprucken bis zu sant Sebolt, und als sein m. unter dem hymell vor dem almusen haws[3] mitsambt dem legaten und andern fursten, graven und hern, den treffenlichsten, abstund, fürten ine herr Hans Coler, herr Berchtolt Pfintzing und herr Wilhalm Derrer, die von rats ordnung und bevelhe doselbs wartetten, mitsambt hern Jobsten Tetzell und hern Anthoni Tucher in grossem gedreng des volcks[4] in die kirchen mit nachvolgung andrer fursten, graven und hern, doselbs auch gesungen und uber in gelesen warde nach inhalt der ordnung darüber sagende[5].

Dornach gieng er mitsambt den fursten gegenwertig zu der Ee türe aus der kirchen und sassen vor dem kirchhove beym Hanns von Locheim uber[6]

1. Ueber 'halsgericht': Rabenstain *A*. halsrabensteingericht *a*. Ueber 'vielen' undeutlich 'ſtunden' *A*. 4. 'bis — vesten' am Rande eingeschaltet *A*. 9. von *A*. 11. 'mit — geg.' aus *B*, fehlt *A*. 11. ine: sein gnad *B*. 16. 'die — wartetten' fehlt *A*. 18. 'mit — hern' fehlt *A*. Am Rande steht durchstrichen: 'die stetz seiner m. ir iglicher an einer seyten bis'. 19. n. i. nachvolgender o. das clerlicher sagende *B*. 20. er: die k. m. *B*. 'mitf. — geg.' fehlt *A*. 21. saß *A*. (ſ. o.)

vor dem tore steende, der seiner m. dorunter eintzereyten bereyt was.'

1. In der Processionsordnung: 'zwischen dem prunn und sant Claren closter in der gassen'.

2. Sebald Helmasperger 1465—1473; vgl. Colmanni hist. mon. s. Egidii ap. Oefele SS. r. Boic. I, 345 und H. Schedels chron. s. Egidii l. c. 351.

3. Vgl. o. S. 211, 1 f.

4. In der Processionsordnung, wo nahezu die gleichen Worte wiederholt sind, folgt: 'wiewol etwovil schützen unter die kirchtur rawm ze machen gestellt warn'. (Vgl. Bd. III, 363, 24.) In die Kirche eingelassen (vgl. a. a. O. 363, 26) wurde diesmal auch der Schulmeister zu St. Sebald mit etlichen Schülern.

5. D. h. der Processionsordnung, wo nach Beschreibung dieser Scene (ſ. o. S. 461, A. 5) bemerkt wird: 'Und wiewol vormals, als sein guade in koniglicher wirde hie gewesen ist, durch den pfarrer in der kirchen flachs und werck angetzunt und mit lauter stymm gesprochen warde: Allerdurchleuchtigster konig,' also zergeet die ere der werlt, und dornach das Te deum laudamus mit frolicher stymm gesungen warde (ſ. Bd. III, 363, 31 — 364, 3), hat sein m. das itzo auch zu bescheen nit haben wollen, sunder gieng nach etlichen und wenig gesungen versen des Te deum laudamus aus der kirchen und saß bey der Snodin haws wider auf und reyt' u. ſ. w. (wie oben im Texte).

6. Vgl. o. S. 189, A. 4 und über das von der Processionsordn. (ſ. vor. Anm.) genannte Haus der Snödin Baumeisterbuch 129, 10; 134, 17; 153, 18. Danach bildete H. von Lochaims Haus die jetzt zum Rathhaus gehörige Ecke der Egidienstraſſe, das Schnöd'sche aber lag auf der andern Seite.

Digitized by Google

wider auf, und reyt also unter dem hymell bis fur der vesten thor, doch so giengen die vorgenanten zwen hern Tetzel und Tucher stetz neben seiner m. bis in die vesten yder an einer seyten.

[50'] Do sein m. nu in die vesten kome, do uberantwortet herr Jobs Tetzell in beywesen hern Anthoni Tuchers seiner m. die slussell zu der vesten mit zimlichen und gepurlichen worten dortzu dienende (dieselben bevelhende); ließ ine die die k. m. durch hern Hawgen graven zu Werdenberg wider geben und sagen, er wölt der nit, west auch die nymants anderm oder baß dann inen zu bevelhen.

24. Aug. Dornach an sant Bartholomes tag ervordert herr Philips herr zu Weinsperg den hymell, dorunter unser herr der keyser eingeryten was, sagende, das im derselb von rechts und seins ambts wegen[1] zu stund, der im also geben warde.

24. Aug. Und an sant Bartholmes tag warde der k. m. durch hern H. Coler, hern Jobsten Tetzell, hern Berchtolt Pfintzing, hern Anthoni Tucher und Hannsen Elwanger von der hantwercker wegen[2] ein kleynot und anders, wie man solichs in der losung stuben beschriben findet[3], von rats und der stat Nurmberg wegen geschenckt und dortzu durch hern Jobsten Tetzell geredt.

No. wenn der keyser die kornhewsere und der stat zeug beschaut hab, auch das heiligthumb[4].

1. a. die k. m. *B*. 2. obgen. *B*. 4. ubera. *B*. In *A* zuerst 'raichet', dann 'antwortet'. 5. 'in beyw. — Tuchers' fehlt *A*. 6. 'dies. bev.' in *A* am Rande. dortzu — bevelh.: dieselben seinen gnaden bev. *B*. 20. 'No. — heiligthumb' fehlt *B*, wo für den beabsichtigten Nachtrag Raum gelassen ist.

1. Als Kämmerer. Die Frankfurter verweigerten es 1471; s. Janssen R.-C. II, 1, 305. Später auch die Nürnberger; vgl. oben S. 500, A. 4.

2. Er war der dritte Losunger. Rathsb. No. 1, Bl. 245.

3. Wir begegnen in der Stadtrechnung (Rchngsb. No. 17) folgenden Posten:

'Item 131 guldin laundß. 2 ß 6 hlr cost mit allen sachen ein herlich wolgemacht cleinatt mit einem strässeney, das des hailigen keiser Karls gewest ist, das wag 10 marck 14 lott 3 q. die marck umb 12 guldin ger.

Item 1000 guldin laundß. darinn, damit man unnsern allergnedigsten herrn herrn Fridrichen romischen keiser ꝛc., als der zu erst in keiserlichen wirden alhie eintritt, vererrt hatt. actum sabbato Bartholomey (24. Aug.) anno ꝛc. 71.

Item 10 guldin laundß. 10 seiner gnaden trumetern und pfeiffern. actum ut s.

Item 65 guldin laundß. 9 ß 11 hlr cost mit allen dingen ein vergulter kopf, der wag 5 marck 11 lot $^1/_2$ q., damit man hern Adolf bischoven zu Meintz dazumal als römischen cantzler verert hat. act. ut s.'

Später ist noch bemerkt: 'Item 4 guldin laundß. 10 ß 6 hlr Hannsen Slosser fur ein or, die man unnserm herrn keiser auch geschannck hatt. sabbato ante Egidii' (31. Aug.).

50 Gulden (bar) erhielt Herr Sigmund von Niederthor, je 20 die Grafen Schaffrid von Leiningen und Haug von Montfort, 24 Dr. Pfeffer (der Mainzische Kanzler), 20 Herr 'Weigant des von Meintz secretari', geringere Summen 4 vom Personal der römischen Kanzlei und die k. Thürhüter; Posten, die zwar in der Stadtrechnung erst zwischen solchen vom October 1471 eingetragen, aber offenbar während Friederichs Anwesenheit verausgabt sind.

4. Vgl. oben S. 512, A. 2. Unser Verfasser ist nicht mehr dazugekommen über diese Dinge Bericht zu erstatten.

Digitized by Google

[51] Item am mitwochen nach Bartholomei reyt unnser herr der keyser mitsambt dem legaten, hertzog Ernsten und marggraf Albrechten nach mittemtag hie wider aus, in willen gen Bamberg und furter gen 14 nothelfferen zu reyten, und beleytetten sein gnad herr Jobs Tetzell, herr Anthoni Tucher, herr Niclas Grofs und herr Ruprecht Haller mitsambt hern Sigmunden von Eglofstain bis fur Buch uf die höhe und namen doselbs urlaub von seinen gnaden durch hern Jobsten Tetzell sagende, sie hetten seiner m. bis hieher das gleit geben und wolten von seiner m. heimwarts reyten, mit merer gepurlichen worten. und pleib sein m. dieselben nacht mit den obgemelten fursten zu Beyrstorff. 28. Aug.

Item als sein m. mitsambt dem legaten und marggraf Albrecht am montag vor Egidy[1] wider von Bamberg komen solten, do reyten die obgenanten hern des rats seiner g. aber entgegen bis fur den Tan uf dye weit, daselbs sie sein gnade und den marggrafen, die mit einander uf einem wagen furen, desgleichen den legaten in sunderheit, absteende durch hern Jobsten Tetzell empfiengen und also umb den garaus mitsambt der k. m., dem legaten, marggraven Albrecht und anderm hofgesind hinten bey der vesten uber die prucken und uf die vesten ryten; und die genanten hern des rats mit dem legaten und auch m. Albrecht furter herein reyten und beleyteten yden in sein herberg ꝛc.

[51'] Item am eritag nach Egidy wurde unnserm hern keyser uf dem rathaus ein tantz umb 10 ore gehalten und gemacht, doselbs er personlich erscheine und mitsambt Adolfen ertzbischoven zu Meintz, marggrave Albrechten und den Venedigern allen frawen und junckfrauen nach der ordnung umbhin die hende puten und sich dornach alle uf die panck gegen hern Ruprecht Hallers haws[2] nyderfatzten, und liessen die graven, hern, ritter und edelleut alde vorhanden ein lang weil tantzen und ein frischen mute haben; doch warde vergessen, das seiner m. kein sunder gefels oder gestule mit tebichen gezirt zu bereytet warde[3]. 1. Sept.

3. gen den XIIII n. *B*. 6. In *A* statt 'Buch' urſprünglich: 'den Tan'. 9. 'mit — worten' fehlt *A*. 12. mitsambt — solten *B. a*. In *A*: a. m. v. C. w. v. B. und mit derselten k. m. maggr. A. k. solt. 13. 'den — weit': in *A* urſpr. 'Buch' 15. 'und den — furen' in *A* am Rande nachgetragen, ebenſo 'desgleichen — sunderheit'. In *B a*: 'dos. sie sein m. und m. Albr. mitein. uf eim wagen farnde dornach d. k. i. s. abst.' 20. Die 3 letzten Worte nur *B a*, wo dieſer Satz beginnt: 'doch bel. d. obgen. h. d. r. furter den k. u. a. m. A.' 22. 'uf — rathaus' in *A* über der Zeile. 'ein' fehlt *A*. zehen *B*. 29. tebischen *A*.

1. Es muß heißen Montag nach Egidii (2. Sept.), wie ſich aus dem Folgenden und dem Vorhergehenden mit Nothwendigkeit ergiebt. Vgl. auch oben S. 465, 8.

2. Offenbar S. 873; vgl. Baumeiſterbuch 129, 15 und (Lochner) Abzeichen S. 42. Es iſt alſo wohl die ſüdliche durch keine Thüre unterbrochene Wand des bekanntlich noch erhaltenen großen Rathhausſaales gemeint.

3. In der Stadtrechn. (Rechnungsb. No. 17, Fr. VII): 'Item 19 ℔. u. 18 ß 6 hlr ſind mit allen ſachen auf den tantze unnſerm herrn keiſer am eritag nach Egidy auf dem rathanſe gehalten [gangen], des hat man geben iedem trumeter und pfeiffer, auch dem Jorg Nuſmeſſer 10 ß und dem Hegelein 5 ß, das ander fur allerlay wein, confect, dattel, obs, kertzen und anders nach laut einer zettel uns uberantwort.'

Digitized by Google

ein ritt; item 14 M. n. 6 ß der oberſten haubtleutten und alten herrn knechten, die dy zeit der keiſer hie was auf ſie wartenden, pro ſolario, und das coſtgelt fur ſie iſt denſelben herrn noch nicht bezalt, deſgleichen der himel, darunttter die k. maieſtat ein ritt, iſt unnſer lieben frawen[1] auch noch nit bezalt. item 1 fl n. 16 M. n. 15 ß 10 hlr für allerlay cleine haderey und unkoſt. und was man der k. m. auch etlichen den ſeinen und anderen, die mit im hie warn, geſchanckt hatt, ſint man dahinden in ſchenck fürſten, herrn und andern[2] ꝛc.

Rechngsb. No. 17, Frag XII.)

1. Derſelbe war alſo aus der Frauenkirche genommen worden. Wie wir geſehen haben (vgl. o. S. 516, 10 ff.) konnte er nicht zurückgegeben werden.
2. S. oben S. 516, A. 3.

Digitized by Google

II.

Ruprecht Haller's Beschreibung von Kaiser Friedrichs III. Empfang zu Nürnberg und seiner Abreise. 1485.

Wenn wir mit Grund vermuthen dürfen, daß alle die Berichte, welche über den jeweiligen Empfang und Aufenthalt des Kaisers zu Nürnberg in verschiedenen Jahren abgefaßt wurden, von Mitgliedern des Rathes herrühren, so nennt sich ein solches hier von vornherein selbst als Verfasser. Und zwar kein anderer ist es als der oberste Losunger selbst, jener Ruprecht Haller, welcher viele Jahre hindurch an der Spitze des Nürnbergischen Gemeinwesens stand[1]. Ebenso klar wie dessen Autorschaft ist auch die Abhängigkeit der betreffenden Theile unserer Fortsetzung von der in dieser Beilage mitgetheilten Aufzeichnung. Nichtsdestoweniger bedarf das gegenseitige Verhältniß beider Texte einer Erläuterung. Als Ruprecht Haller die folgende „Ordnung des Ein- und Ausreitens" Friedrichs III. im J. 1483 offenbar zur Danachachtung für die Zukunft in den hiefür bestimmten Codex des Rathsarchivs eintrug oder eintragen ließ, geschah dieß durch eine Reinschrift, welche bereits die Spuren nachträglicher Ueberarbeitung an sich trägt und jedenfalls nicht vor dem Frühling 1486 entstanden sein kann[2]. Eine Vergleichung des vorliegenden mit dem Texte unserer Fortsetzung läßt hierüber gar keinen Zweifel bestehen. Zwar ist dort die persönliche Färbung des Originals gänzlich verwischt und sind auch sonst zahlreiche Aenderungen an dem hie und da nur bruchstückweise in der alten Fassung erhaltenen Wortlaute

1. Ruprecht Haller wurde im Frühling 1474 (Rathsb. No. 1, Bl. 244 f. — nicht wie es Bd. III, 33, Anm. 1 heißt 1473) an Jobst Tetzel's Stelle zum Losunger gewählt und war seit 1476, als Anton Tucher d. Ä. starb, der ältere der beiden mit dieser Würde bekleideten Rathsherrn. Ueber seinen Tod im J. 1489 vgl. oben S. 503.

2. Vgl. unten Bl. 66' der Hs.

Digitized by Google

des Berichtes vorgenommen. Trotzdem bietet jene Recension zuweilen genauere Angaben, ja einmal unfraglich die ursprünglichere Lesart als der Text unserer Beilage dar. Die bereits oben angedeutete Stelle des letzteren, welche auf die Wahl Maximilians Bezug nimmt und doch schon in die fortlaufende Erzählung verwebt ist, erscheint, wie es offenbar ursprünglich der Fall war, in unserer Fortsetzung als ein Nachtrag, der noch ganz äußerlich am Schlusse angehängt wurde. Wir werden daher anzunehmen haben, daß Hallers Aufzeichnung etwa im Concepte jedenfalls in einer Gestalt, die unabhängig von der officiellen Reinschrift der Losungstube war, einzelnen Rathsgenossen in die Hände kam. Unter diesen ist es wahrscheinlich Hans Tucher gewesen, welcher eine Reihe von Ergänzungen dem Haller'schen Berichte hinzufügte oder wenigstens unserem Fortsetzer die hierauf bezüglichen Angaben machte. Des ihm gewordenen besonderen Auftrags geschieht in der nun vorausgeschickten Einleitung Erwähnung und er war auch in der Lage über den Empfang des Kaisers am Spittlerthor, von welchem Haller, der mit Andern Friederich weiter entgegengeritten war, während der übrige Rath oder genauer die älteren Bügermeister ihn an der bezeichneten Stelle erwarteten, 'kain wissen' hatte, das Nähere beizubringen. Bemerkenswerth erscheint, daß, wie die Var. zum Texte der Fortsetzung lehren, unsere Hs. T^3 einen Theil dieser Zusätze schon kennt und doch dem ursprünglichen Haller'schen Text sonst noch um Vieles näher steht als die Hss. T und T^2. Möglicherweise enthält sie die von Hans Tucher selbst herrührenden Ergänzungen, während die andern, wo allein die oben erwähnte Einleitung begegnet, die nach seinen Angaben gemachte vervollständigende und abrundende Arbeit des Fortsetzers überliefern.

Die für den nachstehenden Abdruck des endgültig redigierten Haller'schen Textes benutzten Hss. sind dieselben, welche man bereits in Beilage I beschrieben findet. Die Hand, von der er in A eingetragen wurde, kommt sonst in diesem Codex nicht vor. Sie ist gleichmäßig und deutlich. Die Orthographie hat manche Eigenthümlichkeiten. Die Abschrift in a ist hier von geringerer Bedeutung als schon für den Text in Beil. I.

Anno dni. 1400 und 85 jar.

Item disse ordnung des ein und außreitens unsers herrn des kayfers in die statt Nurmberg desmals beschehenn, als vil und ich des behalten hab, durch mich Rnepprecht Haller der elter aufgezaichent nach dem kurtzten.

10. Oct. [61] Anno dni 1485 jar am montag vor Gally ist kaiser Fridrich, ein

37. Nach 'Frid.' ausgestrichen 'von' *A*.

herr zu Osterreich, hie zu Nurmberg eingefaren, mit im marggraff Fridrich, und haben gehabtt bei den funffhundert pferden, und ist dise ordnung von einem ratte furgenomen in der empfahung des kaisers.

Item des ersten hat ein erberger ratt vir irer ratsfreundt und drey aus den elteren darzu geben, der k. mt. entgegen zu reitten, nemlichen her Rueprecht Haller, her Niclas Grossen, Niclas Grolant und Ulman Stromeir, di haben sein k. mt. gesſat Schweinaw im veld zwischen der marter und dem dorff betreten, abgestanden, in empfangen mit der gleichen wortten:

Allerdurchleuchtigister, großmechtigister kaiser, allergnedigster herre, unnser freundt ein ratt in ewer k. g. statt Nurmberg underthan sind ewer k. mt. als irem allergnedigsten und rechten herren vleissiglich emphahen, ewer kaiserlich großmechtikait zukunft und gluckselikaitt erfrewtt underthenigklich bittunde, gmayne stat eurer g. underthan und di irenn in gnedigem befelhe zu habenn, wellen sy umb eure k. mt. als iren allergnedigisten und rechten herren, zu und untter des gnad sy an alle mitl gehoren, in aller underthenikait verdienen.

Auf unser werbung hat uns sein k. mt. durch unsern gnedign hern graff Hawgen antwurten lassen die maynung: sein k. mt. hab vernomen das [64'] freuntlich emphahenn und willigs erpieten, des loß uns sein k. mt. freuntlichen danck sagenn, und hab an uns nye anders empfunden denn alß die getrewen und willign und sein k. mt. versich sich des noch zu uns; und als wir begert habenn, gmayne stat und di irenn als unseren rechtn herren in gnedigem befelhe zu habenn, des sei sein k. mt willig und erputig und woll gmaynet statt und der iren gnediger herr sein, mit anderen mer freuntlichen worten.

Dagegen habn wir der k. mt. die maynung geantwurt: allergnedigster herr, di gnedig antwurtt, so ewer k. mt. durch unnsern g. herren graff Hawgen gegeben hat, haben mein mitfreundt und ich vernomen und frewen uns der und danksagen ewern k. gnaden der gnedigen erpietung und wellen die an ander unser mitfreundt langen lassen, haben des kainen zweifl, sy werden di gantz gefellig und loblichen an nemen, alß ewr k. mt. underthanen das mit iren getrewen willigen dinsten in aller underthenikeit verdienen.

Item darauf haben sich die ratsfreundt getailtt und sich erpoten mit der k. mt. alß neben dem wagen herein zu geen, das aber die k. mt. nicht thun woltt, sunder sy gehaissen aufzusitzn und mit im hinein zu reitten, das dann also beschehen ist[1].

[65] Item die k. mt. hat im veld herrn Sigmunden Prüschencken zu den ratsfreunden gesandt und ein solche werbung gethun: die k. mt. hab im befolhenn mit uns zu reden, es sein etwo vil frawen und man, di seiner mt. nach lauffen, die sich verhandelt haben wider die statt, bit sein mt., man well

2. Nach 'ordn.' ausgestrichen 'gehalten worden' *A*. 5. elteſten *a*. 11. Nach 'irem' ausgestrichen 'und' *A*. 27. 'unnsern' corrig. *A*. 28. Nach 'haben' ausgestrichen 'wir mit' *A*.

1. Vgl. die Beschreibung von Friedrichs Einzug im J. 1471 oben Beil. I, S. 514.

Digitized by Google

in vergönnen, das sy mit sein gnaden einkumen und das in sicherhait gegebn werd. ist im geantwurtt, der k. mt. zu sagen, das sein lewtt, di sich schwerlichn vergessen haben, darumb sy gestrofft sindt, die sein gnaden zu begebenn haben wir kainen befelhe von einem ratt, aber des wollen wir uns mechtigen, das sy mit sein gnaden einkummen, so werd ein ratt ir verhandlung hörenn und setzen in kainen zweifl, ein ratt werd seiner k. mt. in etlichen dingen, die zimlich sind zu pitten, seinen gnaden darin wilfarenn, des wir uns dann erpoten haben an einen erberen rat zu bringen.

Item alß di k. mt. untter das ewßrer Spitlertor kummen was, het sich ein rat an dem endt versamlet in willens im abermals entgegen zw geen. wie es da gehandelt worden ist, haben wir kain wissenn.

Item demnach seynd wir der k. mt. mit unserem raisingen zeug, den wir gehabt haben, von burgeren und dieneren alß bei den sechzigk pferden nach gefolgt untz auf die vestenn, nachvolget abgestanden; des gleichen hat di k. mt. auch thun und in di vesten hinauf gangen; sey wir aufgesessen und marggraff Fridrich haim belaydtt.

[65'] Item nachvolget hat ein erber ratt abermals zu der k. mt. beschiden, der k. mt. zu schencken, nemlichen aus den elteren Rueprechtn Haller, Niclas Grossen, Gabriell Nützl und Paulus Volkhaimer; die haben im geschenckt am sechsten tag als er kummen was aus ursachen, das die k. mt. sich erpoten hat, sein mt. woll uns wol wissen lossen, wenne wir kummen süllen; darauf hat es gerutt.

Item die k. mt. hat uns potschaft gethun, wir schulln kummen; also sey wir kummen. hat di k. mt. bey im gehabt graff Haugen von Werenberg[1], herrn Sigmunden von Niderntor, here Sigmund Prüschenck, den Waldner und den vischkal, hat man[2] an di k. mt. geworben und ime geschenckt auf maynung her nach volget:

Allerdurchleuchtigister, großmechtiger kaiser allergnedigister here, unser freundt ein ratt in ewern k. g. statt Nurmberg underthan sindt erfrewtt der zukunft ewrer k. mt. und haben uns einen pefelhe gethun, ewer großmechtikait zu eren mit disem klainat und acht hundertt gulden nach eurer k. g. statt Nurmberg gwonhaytt untterdenigklichen pittund, das von in in gnaden und in gut zwermercken, ir und der iren gnediger here zu sein, sich erpitunde das in aller untterdeinikait als umb iren aller gnedigisten und [66] rechten herrn, zu und untter des gnad sy an alle mitl gehörenn, dann sy nach gott uymant haben dann ewer k. mt., wellen sy das als umb iren rechten, natürlichen herrn, zu dem sy sich aller gnaden verhoffen seind, untterdeinigklich getrewlichen verdienen.

Dagegen die k. mt. durch graff Hawgen gnedig und zirlich antwurtt gegebn hat, das danckneмlich aufgenommen, und das gmayner statt herkomen und gwonhayt sey sich erpoten das in gnaden gegn eynem rat gmayner

8. 'erpoten' in *A* über ausgestrichenem 'vermessen'. 9. euffere *a*. 16. Nach 'und' in *A* 'mit' durchstrichen. Ursprünglich in *A* 'haimplait'. 41. sie sich *a*.

1. Werdenberg.
2. Es war Ruprecht Haller selbst der die Werbung anbrachte; vgl. oben 485 den Text der Tucher'schen Fortsetzung.

Digitized by Google

statt und den irenn mit gnedigem willen und gnaden zu bedenckenn und die schenck und erung danckperlich aufgenommen und ir gnediger here zu sein.

Item als pald ist der k. mt. geantwurt worden die bete, die sein k. mt. gethon hab fur etlich vil person, die sich gegen eynem rat und gmaynner statt verhandelt habenn, darumb sy ein ratt gestrofft hab, und sein gnaden zuerkennen gebenn, das wir ein merckliche gmayn hie haben und so sich ye zu zeitten etlich verhandlen, so zim einem rat stroff gegn in zu gedencken, dann wo das nicht were, so verstund sein k. mt., das man an stroff nicht wol regiren möcht; aber seiner k. mt. zu eren und gefallen [66'] haben wir ayn und zwaintzig person irer stroff nachgelossen und beten sein k. mt. underthenigklich well sich solcher person genugen lossenn und uns furtter mit pet nicht weitter beschweren, dann die übring person hetn sich also verhandelt, wo man das seiner k. mt. zuerkennen geben soltt, des doch zu vil und lanck wer seiner k. mt. zu erzelen, setzet ein rat in kaynen zweifl, sein k. mt. würd sölhs fur gut und pillichen achten. darauf die k. mt. gesagt hat, er loß sich der wol benügen und well uns furtter mit pet nit weitter ersuchen, mit mer lengeren wortten.

Item nachvolget ist unnser herr kaiser bei dreyen wochen [1] lanck hie gwest und darnach wechgezogen gen Bamberg, zu den virzehen nothelfferen; hat ein ratt abermals zu ime beschiden sein rats freundt, di im das glaytt gegeben habn, nemlichen Rueprecht Haller, Niclas Groß, Ulman Stromeir, di mitsambt etlichen pferden im das glaitt gebn haben auf halben weg gein Puch, da von seinen k. g. urlaub genommen.

Item nachvolget ist sein k. g. wider kummen von Bamberg; hat ein ratt ime di obvermelten herrn mit saubt dem raising zeug entgegen geschickt, ine in dem feld als zwischen Puch und Thon empfangen, sich erpoten mit sein gnaden ein zu gen, das aber sein k. gnade nicht gedulden woltt, sunder wir solten auf sitzenn und mit sein gnaden ein reitten.

Item nw wurd es vast spett und finster, also bestellaten wir ettwovil aufdinger, anstecher und ander mer, di man gehaben möcht, mit prynnenden fackelen ime entgegn gingen als unter der vestenn, die lewchten seiner mt. und seinem volk unz in di vesten, und er fur zu dem vestn thor ein; sunst was die statt allenthalben versperrt [2].

Item darnach an sand Leonhartz tag [3] im 85. jar ist unser herr kaiser 6. Nov. abermals weck gezogen, als er den romischen kung zu Franckfurt mitsambt den kurfursten machet, seinen sone Maxymion [4]. also waren aber von rats wegenn darzu beschiden die obvermelten herrn, di im das glaitt gaben hinauß,

34. 'an' in *A* über ausgestrichenem 'nach'. 36. Maximilian *a*.

1. Sollte heißen: drei Tage. Vgl. oben S. 486, A. 2.

2. Unter den Anordnungen, welche am 8. Octob. (s. o. S. 481, A. 6) getroffen wurden, begegnet (R.-M. 1485. Rathsb. No. 4, Bl. 134') auch die folgende: 'Item des sloßtors halb, ob daz offen oder zu sein sol, die obersten haubtleut ratslagen.'

3. Die ursprüngliche Zeitangabe unseres Textes (vgl. die Var.) war richtiger. Erst am 12. Nov. verließ der Kaiser die Stadt; vgl. oben S. 487.

4. Im Februar 1486.

Digitized by Google

zwischen sand Linhartt und Schweynaw haben sy urlaub von seiner k. mt. genommen und ime gmayne statt befolhen, und darauf mitsambt dem raising zeug, den sy mit gehabt haben, abgeschiden.

[67] Item in disem einreiten ist nicht gepraucht wordenn kainerlay briefterschaft oder schüeler, die ime entgegn gangn sein.

Item man hat in auch untter dem himell nicht eingefürtt; er hat des nit wellen haben.

Item dem kaiser ist zum andern mal, als er von Bamberg kom, als vor stett nicht geschenckt worden.

Item zu der zeitt ist die vestenn mit allen ambtlewtenn, tor und tur, turen und turner in aller besetzung und beschliessung beliben, wie dann das vor der zeitt durch die oberstenn hawbtlewtt versehen ist wordenn, und hat auch die k. mt. noch die seinen des kain anden gehabtt.

III.

Zum Nürnberger Reichstag von 1487.

Schon der Rathsschreiber Müllner hat zur Ergänzung des im Texte mitgetheilten Berichtes über den großen Reichstag von 1487 verschiedene amtliche Aufzeichnungen herangezogen. Wir lassen hier aus den Rathsmanualen und der Stadtrechnung einige anziehende Details folgen, indem wir die betreffenden Einträge in ihrer doch so anschaulichen Bündigkeit zumeist dem Wortlaute nach mittheilen. Die kurze wie sich aus einer Vergleichung mit dem R.-M. ergiebt im Februar redigierte Ordnung 'uf den tag Oculi 1487', welche allein diesmal in den Beil. I u. II näher beschriebenen, sonst Beschreibungen des Empfangs u. s. w. der Kaiser und Könige enthaltenden Codex des Rathsarchivs (Bl. 69 ff.) eingetragen wurde, hat uns hier wie schon in den Anmerkungen zum Texte weitere Notizen dargeboten. Ein Publicandum scheint die in unserer Hs. T Bl. 72' eingetragene Rathsverordnung über den von den Hauptleuten zu leistenden Eid u. A. zu sein.

Bereits S. 382, Anm. 5 ist gezeigt worden, daß der Kaiser vor seiner Ankunft bauliche Veränderungen auf der Reichsveste wollte vorgenommen wissen und in welcher Weise der Nürnberger Rath sich bereit erklärte auf das Verlangen Friedrichs einzugehen. Man hatte am 6. Februar in Bezug auf eine der gewünschten Neubauten um näheren Aufschluß gebeten, hinsichtlich einer andern Vorstellungen über deren technische Unausführbarkeit gemacht. Am 19. Febr. 1487 endlich erfolgte der nachstehende Rathsbeschluß:

It. fleiß ze thun damit die gepew, der unser g herr der kaiser im sloß begert, förderlich gemacht werden: H. Tucher, An. Tetzel mitsambt dem pawmeister. Febr. 20: It. es ist verlassen, unserm allergned. herren dem ro. keiser im sloß sein angegeben pew auffs förderlichst zemachen und aufzerichten, desgleich den paw herr Sigm. Prueschencken zugehorig; und

mit des Kadmairs paw, des er begert hat, biß auff die letz zuwerzichen und so er herkombt mit in da von handeln: pawmeister.

Als der Hof wirklich eingetroffen war scheinen jedoch an den Baumeister allzuviele Forderungen gestellt worden zu sein. Am 10. April (R.-M.) wenigstens wurde denselben aufgetragen, ohne besondern Befehl des Raths 'auff der vesten keynen paw ze thun,' doch daß er, wenn es ihm 'von ymant' angesonnen würde, 'mit senfften und zimlichen worten ableyne'. Dagegen ist am 14. April (R.-M.) 'erteilt, unserm allerg. herren dem keiser uff dem sloß ein newe kuchen zu den praten von pretern förderlichen aufzerichten: pawmeister. dergleichen, ob sein mt. fust ander geringer gepew begern würde, im die auch zemachen und dafur von seiner mt. keyn gelt ze nemen.' Nichtsdestoweniger muß in der Folge der Kaiser über den Baumeister erzürnt gewesen sein. Am 28. Mai heißt es im R.-M.: 'It. den pawmeister bei der k. mt. nach dem fleissigisten zu verantworten: losungherren in seinem beiwesen.'

Herrn Sigmund Prüschenk sich gefällig zu erweisen faßte der Rath folgende Beschlüsse (R.-M. 1487 März 27):

It. Sigmundß Prusenck untermarschaln ein kemerlein auff dem Lugisland zu vergunnen, doch das der thurner den schlussell zu dem thuren zupehalten. — (März 31.) It. Hannsen Grünwalt zweyer oder dreyer knecht mer dann im die ordnung zugibt zu erlauben, die weil er hern Sig. Prueschincken seinen harnasch macht; doch bei hern Sig. fleiß ze thun, solichem abzesteen. Ul. Stromeyr.

Für die Herbergen zu sorgen war um so schwieriger, als man wie die o. a. Ordnung (Bl. 71) mehrfach hervorhebt anfangs nicht wußte, ob 'der zugangk von furstен und hern auch den stetten' sich mehren würde. Die Stallmiet wurde (a. a. O. Bl. 70') diesmal höher (vgl. oben S. 462, A. 1) angesetzt: 10 ß an Orten, wo man Heu und Stroh dazu bekam, 5 ß wo das nicht der Fall war. Den 'gesten herberg zu bestellen' waren nach der Ordn. Peter Nützel und Anton Tetzel beauftragt. Im R.-M. heißt es dann beim 15. Februar:

Item mer fleiß ze thun herberg, so maist man mag, zu versahen und mit den leuten, die darzu geschickt sein, statlich zu reden, die gest einzenemen: Anth. Tetzel und Hector Pomer. Die Mitglieder des Raths aber wollten namentlich durch Aufnahme gewöhnlicher Gäste nicht belästigt sein: (R.-M. Febr. 28) It. es ist erteilt der herren des rats mit herbergen der geste zu disem k. tage, der ytzo werden sol, zu verschonen, besonder der jhenen, die nit fürsten herberg haben; welcher aber die von gutem willen herbergen wölle, dem sol das unverpoten sein.

Als der Kaiser eingetroffen war beschwerte sich (R.-M. 12. März) der Marschall Ritter Sigmund von Pappenheim, 'das einem rat nit zu stee,

18. 'unterm.' undeutl. corr. 19. schussell Hs.

sonder im seins ambts halben gebüre, fursten, graven und herren herberg ze geben ꝛc.' Der Rath hat die begehrte Abänderung des Verfahrens, nicht ohne sein Befremden darüber auszudrücken, durch Ulman Stromer und Anton Tetzel verweigert, da 'solichs weder bei seinem (des Marschalls) vater, bruder oder andern seinen vorfaren nie gebraucht worden sei und so die kurfursten und fürsten einem rate umb herberg schreiben, so handel ein rat damit wie von alter herkomen sei.'

An Differenzen zwischen den Fremden und ihren Gastwirthen fehlte es nicht. Schon am 12. März (R.-M.) haben sich die Bürger 'von den keiserischen iren gesten' beklagt, weshalb sich der Rath an Friedrichs Untermarschall wandte. Beim 22. März ist von Personen die Rede, 'den von den keiserischen gewaltsam schade und unzucht sol begegnet sein'. Dieselben sollten vernommen und dann die Sache dem kaiserlichen Marschall vorgetragen werden. Schon zum vorhinein hatte der Nürnberger Rath gebeten, die Juden vor Beschimpfungen sicher zu stellen (R.-M. 1487 März 6):

It. bei unsers allergned. herren des ro. keisers und der kurfursten und fursten marschalcken fleiß ze thun, das sie darob sein, damit den juden hie durch die renner, knaben und andere der ir undertan und verwandten kein smahe, gewalt oder unzucht zu gefugt werde: Ul. Stromeyr.

Wie besorgt man bei allen derartigen Gelegenheiten vor ernsteren Conflicten, ja förmlichen Ueberrumpelungen war, haben wir noch zuletzt (s. o. S. 462, A. 8) aus den im J. 1471 erlassenen Verordnungen gesehen. Aehnliche Vorsichtsmaßregeln wie damals sind z. Th. unter wörtlicher Wiederholung der früheren Beschlüsse auch jetzt ergriffen worden (R.-M. 1487 März 20):

It. in der haubtleut zetel (daß solche Instructionen, wie sie für das J. 1471 vorliegen, ertheilt werden sollten, war eben vorher beschlossen worden) ze setzen, allen iren undertanen ze sagen und zu gepieten, daz sie von allen iren knechten gelubde nemen, daz er einem erbern rat, seinem haubtman und gemeyner stat getrew, geweere und gehorsam sein wölle und alle schedliche ding warnen und eröffen wolle.

Ebenda: It. den statlichen wirten zu sagen, daz sie bei iren pflichten einem burgermeister zu eröffen, ob ye zu zeiten von iren gesten gehe rüstung, emporung oder andere arckwonige ding fürgenomen würden, und solichs in gehaym ze halten. Mertein Gewder.

Desgleich so ire geste sich merten.

Endlich: It. in die umbsitzenden reichstet ze schreiben, ob eynicherley gewerbe oder emporung fürgenomen würden, uns das uff unser costen förderlich zu wissen thun.

Später (R.-M. April 21) hat man Kurfürsten und Fürsten ersucht bei ihrem Hofgesind zu verfügen, daß die Knechte in der Stadt ohne Wehre giengen, was auch der Kaiser zu bestellen zugesagt habe.

Digitized by Google

Wie für Sicherheit und Ruhe suchte dann aber der Nürnberger Rath auch dafür zu sorgen, daß die Stadt sich den Fremden in einem vortheilhaften Lichte zeigte und den hohen Herrschaften die bei solchen feierlichen Gelegenheiten üblichen Vergnügungen geboten wurden.

In der a. Ordnung heißt es Bl. 71:

It. dem pfennter zu sagen allenthalben in der statt zu bestellen und zu schaffen, den mist und alle andre und yede unsaubrigkait zu raumen und wege zu füren: Jacob Grolandt.

Und ebenda Bl. 70:

It. wurde die k. mt. oder die seinen ein tantz uf dem rathauß haben, das gestule der k. mt. uf zu richten und alle notdurfft zu solichem tantz zu bestellen und die rayen und täntze anzugeben: Ortolff Stromeyr, Sebolt Rieter, Nielaus Groß der jung, Anthoni Tucher und Gabriel Muffell.

Die Kosten welche bei diesen und anderen Anlässen der Stadt die Bewirthung ihrer Gäste verursachte, finden sich in der Stadtrechnung (Jahresregister IV. 1487. Fr. V) angegeben:

Item 290 fl. n. 4 ß 8 hlr sind für süeß unnd ander wein, bier, confect, datteln, obs, kes, brott und anders, durch die kurfürsten, fürsten, ire rett, der stett botschafften und ander zu taglaistung auff dem rathaws, auch im schießgraben und zu dreyen tenntzen verpraucht und on worden, außgeben nach anzeigung einer zetteln unns vom haußwirt überantwort tercia ante Petri ad vincula (31. Juli) mitsampt den 15 fl. n. den fünff trumettern und pfeiffern, den 4 fl. n. vieren die luden, 1 fl. n. 10 ß dem Hägenlin und 1 fl. n. 10 ß Jörgen Nußmessern von den dreyen tenntzen gegeben.

Auch ein Schützenfest hatte man, wie ein früherer Eintrag (ebenda Fr. IV) zeigt, während dieses Reichstages gegeben:

Item 10 guldin lanndß. haben wir im schiessen auf der Hallerwisen, den furſten zu eren beschehen, unnd clainat zuworauß gegeben, quinta vigilia Petter et Pauli (28. Juni). Diese Summe war, wie sich aus einem folgenden Eintrag ergiebt, 'vom büchsenschützen gelt genomen worden'. Sonst kostete das 'umb Johannis baptiste anno ꝛc. 87 etlichen furſten und anndern zu eren furgenomen' Schießen laut der von Ulrich Grundherr am 28. Juli gestellten Rechnung 4 Guld. Landsw. 19 fl. n. 19 ß 10 hlr.

In Form eines erbetenen Anleihens gestellte Geldforderungen des Kaisers, wie sie während dessen Anwesenheit in der Stadt fast gewöhnlich an den Rath langten, hat man in Nürnberg diesmal entschieden abgewiesen. R.-M. 1487 April 5:

It. es ist erteilt unserm allerg. herren dem rö. keiser ꝛc. sein beger eines anlehens halb, nemlich 5000 gulden, mit erbern worten und erzelung gemeyner stat erlitener cost und scheden, seiner mt. halb mit nachraisen,

bezalen dez anſlags und anderm erliden, und daz ſolichs in eins rats vermugen nit ſtee, abzelaynen.

Auch noch durch Anderes hat der Kaiſer den Rath zuweilen in Verlegenheit geſetzt. Beim 31. März leſen wir im R.-M.:

It. unſerm allerg. herren dem ro. keiſer ꝛc. eins rats beſwerd und forgveltikeit der meſſein ketten halb, die ſein mt. vermeynt machen und zu vergulden laſſen, zu eröffenen und ſein gnade ze piten, ſolichem fürnemen abzeſteen: loſungherren.

Der Sinn dieſes Eintrages wird noch deutlicher, wenn wir (R.-M. 10. Juli) erfahren, daß einer von Kochberg, Markgraf Johanns Diener, bei den Juden vine Kette gleich der oben beſchriebenen (natürlich als golden) verſetzte und der Rath bei des Markgrafen Marſchall ſich deshalb beklagte.

Digitized by Google

Digitized by Google

XIII.

Heinrich Deichsler's Chronik

1488—1506.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Es folgt, als Abschluß der Jahrbücher des 15. Jahrhunderts, der letzte Theil der Deichsler'schen Chronik, nachdem der frühere in Verbindung mit denselben bereits in Bd. X mitgetheilt worden ist. Schon dort wurde S. 77 f. einiges Vorläufige über den Autor bemerkt und auch ausführlich über die Quellen des früheren Theils seines Werks gehandelt, was wir nun mit weiteren Nachrichten über sein Leben und mit der Charakteristik des hier folgenden Abschnitts ergänzen.

Leben des Autors.

Das Geschlecht der Deichsler findet sich aufgeführt in dem Verzeichniß der ehrbaren Geschlechter zu Nürnberg von Hans Haller aus dem J. 1490, sowie in dem großen Geschlechtsbuch von Konrad Haller aus dem J. 1536, aber übergangen unter den 92 ehrbaren Geschlechtern, welche Lazarus Holzschuher 1511 in seiner Hauschronik beschrieben hat[1].

Beide Haller nennen als ersten Deichsler[2] einen Berthold; doch scheint nicht derselbe gemeint, denn bei Hans Haller erscheinen als Berthold's Söhne wieder ein Berthold, der eine Pfinzing, und Hans, der eine Volkamer hatte, bei Konrad Haller sind als Söhne von Berthold, der 1352 starb, Christan gestorben 1378 und Berthold gestorben 1419 genannt. In ersterem Verzeichniß schließt die Genealogie der Deichsler mit den Enkeln des ersten Berthold, welche gleichwie die Söhne Berthold und Hans heißen, in letzterem ist sie bis auf Sebald (gestorben 1504) und dessen Sohn Hans fortgeführt[3]. Auffallender Weise begegnet man

1. S. Hans Haller's Geschlechtsbuch in der Hss. Sammlung von Christoph Scheurl (gegenwärtig im German. Museum) Collect.-Bd. H Bl. 42b, Konrad Haller's Geschlechtsbuch, Originalhs. im K. Archiv zu Nürnberg Bl. 444, die Hauschronik von Lazarus Holzschuher im German. Museum, wo Bl. 285b am Schluß des Geschlechterverzeichnisses steht: 'Also hab ich Lasarus Holzschuher beschriben was besunder erberer leut gebest sein zu Nürmberk wonhaft im 1511 jar, das thut in summa sier und neunczig geslecht auserhalb aller der die in dreysig jaren new einkumen sein'; es sind aber in Wirklichkeit nur 92 Geschlechter genannt.

2. Hans H. schreibt 'Deisler', Konrad H. 'Teychßler'.

3. Berthold Deichsler, „Meister der heil. Schrift" in Nürnberg Chron. I, 459 Z. 14 ist ohne Zweifel derselbe mit Berthold „Geistlicher" gest. 1449 bei Konrad Haller; eine Tochter Christian Deichsler's kommt Chron. II, 344 Z. 16 unter den Gestorbenen 1449 vor.

Digitized by Google

in beiden Namenreihen weder unserem Heinrich Deichsler, noch seinem Vater Hermann, welcher im J. 1462 starb [1].

Auch kennen wir sonst noch andere Deichsler, welche dort nicht vorkommen. In einem sog. Grabenbuch von 1430 sind nach der Reihe der Stadtbezirke die Hauswirthe einzeln aufgeführt, welche jeder mit einer bestimmten Anzahl Leuten oder entsprechender Geldleistung bei den Arbeiten am Stadtgraben helfen mußten [2]. Darunter im Bezirk am Apothekereck bei den Fleischbänken ein N. Deichsler mit XI (Leuten), am Schöneck ein Engelhard Deichsler mit IV, an des Cuntzen Zutschen Eck ein H. Deichsler mit VI und IV dn., am Eck an der Fleischbrücke ein Berthold Deichsler mit IV und III dn. Weder ein N. noch ein Engelhard Deichsler sind in jenen Genealogieen zu finden.

Man muß hiernach annehmen, daß in diesen letzteren nur ein besonderer Zweig des Geschlechts namhaft gemacht wird, eben derjenige, welcher dem Geschlecht das Ansehen eines ehrbaren gab, wie denn auch die von Hans Haller genannten Deichsler mit Töchtern aus Familien des Patriciats verheiratet waren. Lazarus Holtzschuher aber rechnete, wie es scheint, die 1511 noch lebenden Deichsler überhaupt nicht zu denjenigen, welchen das aristokratische Prädicat der Ehrbarkeit gebührte [3].

Heinrich Deichsler selbst giebt sein Geburtsjahr 1430 an [4] und nennt sich an anderer Stelle einen Bierbrauer [5]. Wir erfahren gleichfalls durch ihn, daß er sich in guten Vermögensverhältnissen befand. Er besaß ein Haus in der Hundgasse (jetzt Agnesgasse beim A. Dürer-Platz), wo er wohnte und nach welchem er Heinrich Deichsler in der Hundgasse genannt wird [6]. Er kaufte 1490 von Margarethe Rohlingerin ein Eckhaus an der Kotgasse (jetzt Brunnengasse auf der Lorenzer Seite), wo ihm das Eigen bereits gehörte [7]. Und noch ein drittes Haus bei St.

1. S. die Chronik oben S. 282.

2. S. die Rathsverordnung von 1427 in Chronik bis 1434 und die weiteren Nachrichten über die Stadtbefestigung im Hussitenkrieg: Bd. I, 374 f. und Beil. IX, Bd. II, 17 ff. Das „Grabenbuch" oder Beschreibung der Stadtviertel von 1430 im kön. Nürnb. Archiv ist dort noch nicht benutzt worden.

3. Vergl. meine Abhandlung über die Ehrbaren und das Patriciat von Nürnberg, Städtechron. Bd. I, Beil. IX zu Ulman Stromer.

4. S. oben S. 147.

5. S. 378: 'man solt mich Heinrich Deichßler pierpreu piten ꝛc.', vergl. auch weiter unten.

6. So in der Originalhs. Bd. 1: „Diss cronica ist Heinrichen Deichßlers in der Huntgaßen"; im Rathsbuch F (no. 7) Bl. 214: „mit Heinrichen Deichsler in der Hundsgassen handlung zu thun" bezüglich des Streits mit seinem Bruder Konrad, wovon unten. Nach Lochner war es das Haus, welches heute S (Sebalder Seite) no. 364 bezeichnet ist.

7. S. die Kaufurkunde d. d. 1490 Aug. 9 in dem Copialbuch des Nürnb. Stadtarchivs Liter. no. 7 Bl. 171b: die genannte Marg. Rohlingerin verkauft an H. D. 'das erbe irs eckhauses an der Kotgassen . . mit aller und jeglicher seiner gerechtigkeit, zu und eingehornng, daran das aigen mit sampt zwayen

Digitized by Google

Lorenz wird in der Chronik als Heinrich Deichsler gehörig genannt[1]. Doch hatte er die Häuser in der Hundgasse und bei St. Lorenz nur im gemeinschaftlichen Besitz mit seinem Bruder Cunz oder Konrad als ungetheiltes Erbe, denn wir finden, daß erst nach dem Tode beider Brüder deren Erben im J. 1511 sich darüber auseinander setzten[2].

Mehrere Personen, welche Heinrich Deichsler gelegentlich als seine Hintersassen nennt — ein Büttner Wolfhart Weiß bei St. Lorenz[3], einer Namens Judenkramer, der aus der Stadt verbannt war[4], Albrecht Pleidner[5] — waren vermuthlich Miethsbewohner in seinen Häusern.

Auf einen reichlichen Hausstand unseres Autors läßt nicht minder schließen, wenn er gelegentlich zum J. 1488 erzählt, daß ihm zwei silberne Becher und ein Frauenpaternoster von Chalcedonsteinen mit einem vergoldeten Kreuz gestohlen wurden[6]; zum J. 1500 daß er 18 Wagenpferde und 9 Fuhrleute vom Gefolge der sächsischen Fürsten bei sich beherbergte[7], zum J. 1501 daß bei der großen Hochzeit von Sixt Oelhafen mehrere Diener des Herzogs Heinrich als Gäste bei ihm waren[8].

Wiewohl die Deichsler von Einigen zu den ehrbaren Bürgergeschlechtern gerechnet wurden, so gehörten sie doch sicher nicht zu den rathsfähigen Geschlechtern. Nur unter den acht Handwerkern, welche seit alter Zeit dem Rathe beigeordnet waren, hätte Heinrich Deichsler, der Bierbrauer, im Rathe sitzen können[9]; allein er hatte sich mit einem geringeren Amt im städtischen Dienst zu begnügen: er wurde im J. 1486 zum Bettelherrn ernannt, wie er mit sichtbarer Genugthuung in der Chronik (oben S. 378) erzählt: 'Desselben jars zu pfingsten da wurd in eim gantzen rat hie verlaßen, man solt mich Hainrich Deichßler pierpreu piten, das ampt anzunemen öberster herr zu sein uber die armen, und haben mich gevordert durch herrn Peter Nutzell der mich pat von

gulbin der stattwerung vor sein were'; vergl. über den Unterschied von Erbe und Eigen W. Arnold, Zur Geschichte des Eigenthums in den deutschen Städten S. 59. Auch in der Chronik ist dies Haus einmal zum J. 1505 Bl. 409 als Bar. aus I erwähnt. Nach Lochner war es L no. 376.

1. Bl. 422' zum J. 1505. Auch das Baumeisterbuch von Endres Tucher aus den J. 1464—1475 (Bibl. des lit. Vereins zu Stuttg. Lief. 64) S. 158, 19—21 kennt 'Deißler pirprew' bei St. Lorenz.

2. S. die Erbtheilungsurk. d. d. 1511 Jan. 10 im Copialbuch Liter. 27 Bl. 85 im Nürnb. Stadtarchiv, wonach Heinrich Deichsler's Erben das Haus in der Hundgasse, Cunz Deichsler's Erben das bei St. Lorenz behielten. Nach einer andern Urk. desselben Jahres Febr. 28 ebend. Bl. 146 verkaufte Anne, Heinrich Deichsler's Wittwe, das Haus in der Kotgasse an Konrad Gerle, Lautenmacher.

3. Chronik Bl. 188'.

4. Bl. 365'.

5. Bl. 371.

6. Bl. 184'.

7. Bl. 278'.

8. Bl. 303.

9. S. meine Einleitung über die Stadtverfassung Bd. I S. XXVI.

Digitized by Google

ains gantzen rats wegen das ampt anzunemen . . ich saget im zu das anzunemen.' Dasselbe wurde bis dahin, wie man aus den eben hier genannten Vorgängern ersieht, in der Regel von einem Bürgermeister oder Rathsherrn als Nebenamt versehen. Deichsler fügt hinzu, daß von ihm selbst die Anordnung ausgegangen sei, wonach jeder gesunde Bettler alle Feier- und Sonntage bei Strafe die Messe hören, auch die Gebete sowie die zehn Gebote auswendig können und einmal im Jahr beichten mußte.

Näheres über das von Deichsler übernommene Amt ergiebt sich aus der Bettelordnung vom J. 1478, über deren Ausführung der von dem Rath eingesetzte Beamte zu wachen hatte[1]. Hiernach durfte Niemand in der Stadt betteln, sei es ein Bürger oder ein Fremder, dem es nicht von dem, den der Rath darüber gesetzt, gestattet worden; jeder Bettler hatte sich zu diesem Zweck über Stand, Vermögen u. s. w. auszuweisen, ob er des Bettelns bedürftig sei, und mußte das Abzeichen des Bettelprivilegiums tragen[2]. Auch ist darin bestimmt, daß jeder Bettler seinen Beichtzettel beibringen solle.

Wir entnehmen ferner aus den Stadtrechnungen, daß der Bettelherr alle Vierteljahr zu Quatember ein Salar von 2 *ß.* nen empfing, und zwar erscheint derselbe unter den Dienern (famuli, servitores) der Stadt neben Marktmeistern, Büchsenmeistern, Pfeifern, Trompetern u. A. An solcher Stelle findet sich Heinz Deichsler zum ersten Mal bei dem Quatember crucis (d. i. exaltatio crucis, 14. Sept.) 1486 genannt und so fort durch die folgenden Rechnungsbücher bis 1506, wo er zum letzten Mal vorkommt[3].

Auch in den Raths- und Gerichtsbüchern begegnet uns Heinrich Deichsler 'der pierprew' oder 'in der Hundgasse' bei verschiedenen Veranlassungen. Durch Rathsbeschluß wurde ihm ein Erbstamm aus dem Reichswald bewilligt[4]. Im J. 1492 bezeugt er vor Gericht, daß nachdem Barbara Frölerin, weiland Bürgerin zu Erfurt 'sein umm selige so in vergangen tagen daselbst mit tode vergangen' ihm eine 'nemliche summa gelts' vermacht, er das Testament von den Vollstreckern Konrad Stein, Rector der Universität, und Johann Schöner 'bede doctores' rich-

1. S. Nürnb. Polizeiordnungen aus dem 13. bis 15. Jahrh. in Bibl. des lit. Vereins, Lief. 63 S. 316—320.

2. S. Note 2 zu S. 379.

3. In der Stadtrechnung dieses Jahres, Ausgaben-Titel 'precia famulorum penthecost.'; an gleicher Stelle steht im folgenden J. 1407: 'Hans Pair petler her'.

4. Rathsbuch E (no. 6) Bl. 69b im kön. Archiv Nürnb. Der Beschluß ist vom 12. Juli 1494: 'Item Heintzen Deichsler dem pierpreuen einen erbstammen aus dem wald ze geben nach waldsordnung'.

Digitized by Google

tig erhalten habe, weſſen er ſie hiemit quitt und ledig ſage[1]. Rath und Gericht, ja ſelbſt der Kammerrichter hatten ſich mehrere Jahre hindurch mit einem ärgerlichen Streit zwiſchen Heinrich Deichsler und ſeinem Bruder Konrad zu beſchäftigen, worin erſterer den letzteren wegen Schulden verfolgte und die Sache ſoweit trieb, daß der, wie es ſcheint, gänzlich heruntergekommene Konrad eine Zeit lang im Schuldthurm ſaß und ſeine Kinder im Findelhaus untergebracht werden mußten, bis er auf Urfehde wieder freigelaſſen wurde[2]. Uebrigens mag es zur Rechtfertigung Heinrichs dienen, wenn in einem Rathsſchreiben von ſeinem Bruder Konrad geſagt iſt, 'er ſei in ſeinen Sachen etwas weitläufig und ſeltſam und deshalben bös mit ihm zu handeln'[3].

Weiter erfahren wir über unſeres Autors Familienverhältniſſe durch ihn ſelbſt, daß ſeine Tochter Urſula 1491 ſich mit dem Canzleiſchreiber Hans Merkel vermählte, wobei er abermals mit Befriedigung berichtet, daß der ganze Rath, die alten und auch die meiſten von den jungen Rathsherren — vermuthlich mehr um des Canzleiſchreibers als ſeines Schwiegervaters willen — bei der Hochzeit mitgegangen ſeien[4].

Heinrich Deichsler's Wittwe Anna (ohne Angabe des Familiennamens) erſcheint in Urkunden des J. 1511; als noch lebende Kinder werden dort genannt: ein Sohn Johannes, der im Orden der Frauenbrüder war, und drei Töchter Barbara, Hans Glucken Hausfrau, welche ſpäter das Haus in der Hundgaſſe übernahm, Magdalene, Peter Zickel's Hausfrau und Margarethe, Hanſen Widenawer's Hausfrau, welche letztere als „ausländiſche Tochter" bezeichnet iſt; die vierte Tochter Urſula, die Frau Canzleiſchreiberin, war bereits geſtorben[5].

1. Copialbuch Liter. no. 14 Bl. 162b im Stadtarch. N. Auf dieſelbe Angelegenheit bezieht ſich ein Anſchreiben von Nürnberg an Erfurt d. d. 2 ante Barbare 1498, welches wiederholt auf Erledigung dieſer Angelegenheit dringt; es geſchah auf Anſuchen von Heinrich und Konrad Deichsler, Dorothee Schutzin und zwei anderen Perſonen. Kön. Archiv Nürnb., Briefsbuch no. 44 Bl. 247.

2. Die erſte Erwähnung dieſer Sache findet ſich im Rathsmanual a. 1498 April 30. Dann folgt die auch wegen des Kammerrichters bemerkenswerthe Stelle, Rathsm. a. 1501 Oct. 25: 'Dem richter zu ſagen das er Hainrich Deixler mit execution verhelf wider ſeinen pruder, und W. Derrer ſol derſelben ſach den camerrichter unterichten und nach der zeyt den Deyxler umb ein ſtraf fragen, iboch ſol der vor ſich bey dem camerrichter erkundigen ob er in reſtituirdt, und wo es nit wer, alsdan dem richter ſagen das er dem Deixler verhelf'. Weiter handelt von derſelben Sache R.-M. a. 1502 März 4; April 14 und 30. Im Urfehdebuch (Kön. Archiv no. 409) iſt zu leſen: 'Cuntz Deichßler iſt von wegen Heinrichen Deichßlers ſeins bruder in ſchuldturn gelegen und uf erichtag nach Bonifacii anno ꝛc. ſecundo (1502 Juni 7) uff ein urfedy widerrumb außgelaſſen worden'.

3. Briefsbuch 50 Bl. 162b.

4. Chronik Bl. 208.

5. S. die o. S. 537 N. 2 angeführten Urkunden und dazu den Auszug aus dem Teſtament der Frau Anna, Wittwe H. Deichsler's ebenfalls vom J. 1511 in

Digitized by Google

Als Todesjahr unseres Autors ist Ende 1506 oder Anfang 1507 anzunehmen, da er, wie schon erwähnt, in dem Stadtrechnungsbuch von 1507 an der gewohnten Stelle nicht mehr vorkommt, und auch seine Chronik, die er bis ans Ende seines Lebens fortsetzte, mit dem Datum des 17. November 1506 schließt. —

Die Chronik.

Die Chronik Heinrich Deichsler's von 1488—1506 fährt fort mit der Erzählung der selbsterlebten Ereignisse in meist gleichzeitiger Aufzeichnung. Sie ist ganz eigentlich Stadtchronik. Die Kenntniß des Autors reicht, wie sein Gesichtskreis, nicht weit über das Gebiet seiner Stadt hinaus. Von den Dingen aus der Ferne geschieht nur selten Erwähnung, wie z. B. von einer Hochzeit in Innsbruck oder in Leipzig, von einem Wunder, das sich in Erfurt zugetragen, von der großen Glocke daselbst, von den Todesfällen des Königs von Frankreich und des Königs von Ungarn, von dem französischen Krieg in Italien 1495, von der Gefangennahme des Herzogs Ludwig von Mailand 1500, vom Zug des römischen Königs nach Ungarn 1506. Dagegen weiß unser Nürnberger ausführlich zu berichten von Kriegen mit den Nachbarn, insbesondere mit den Markgräflichen, welchen die Nürnberger das vielberühmte Treffen bei Affalterbach am 19. Juni 1502 lieferten, von Fehden mit den adeligen Wegelagerern Cunz Schott, Christoph Giech u. A., von dem Auszug der Nürnberger zum Schweizerkrieg 1499, von Nürnbergs Betheiligung an dem bairischen Krieg 1504, in welchem die Stadt eine ansehnliche Erweiterung ihres Gebiets gewann. Den meisten Raum nehmen jedoch eigentliche Stadtgeschichten ein, bedeutende und unbedeutende Vorgänge aller Art, die Ankunft und der Aufenthalt K. Maximilians 1489 Aug., 1500 Oct., 1501 April; Besuche der Fürsten von Sachsen und von Hessen 1496 April, des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, der mit seinem ganzen Hof zur Fastnacht 1496 von der Stadt zu Gast geladen war; Begängnisse zu Ehren verstorbener Fürsten, wie des Herzogs Albrecht von Sachsen 1501; öffentliche Lustbarkeiten, wie das Schönbartlaufen der Fleischhacker an der Fastnacht 1503, desgleichen der Carneval im J. 1506; Vorgänge beim Rath, so weit sie an die Oeffentlichkeit gelangten, und Rathsverordnungen; Sterbeläufte, besonders bei dem großen Sterben 1505 mit genauer Angabe der Zahlen der Verstorbenen in den einzelnen Kirchspielen; Stadtbrände, merkwürdige Todesfälle und andere Unfälle, Vergehen und Verbrechen, Hinrichtungen, wo-

„Extracten aus Testam. Nürnb. Geschlechter" unter dem Titel Genealogica et historica in der Nürnb. Stadtbibliothek (Schwarz Amberger no. 173 fol.) p. 105, wo nur die Enkelin Ursula Hans Merklin sel. Tochter genannt ist.

Digitized by Google

bei auch eine merkwürdige Hexenverbrennung 1505 (Bl. 426) und das Lebendigbegraben eines Weibes wegen wiederholten Diebstahls 1503 (Bl. 362′) vorkommt, und andere Strafen, wie Verbannung über die Donau, Pranger und Aushauen mit Gerten, Steintragen der Weiber, Augenausstechen und Handabhauen; ferner Wundergeschichten, Seiltänzerkunststücke, die mit naiver Bewunderung berichtet werden, Witterungsnachrichten und dergl. mehr.

Bei solchem Inhalt ist die Chronik viel ausgiebiger für die Sitten- und Culturgeschichte als für die politische, über welche der Autor selbst nicht mehr erfuhr als was öffentlich bekannt wurde; so läßt er beispielsweise eine so wichtige Thatsache wie den Beitritt der Stadt zum schwäbischen Bund im J. 1500 ganz unerwähnt.

Begreiflicher Weise erfährt man weit mehr von Untugenden und Lastern der bürgerlichen Gesellschaft, als von ihrer guten Zucht und Ehrbarkeit, über welche es nichts Besonderes zu berichten gab. Und dabei sind unter den Vorfällen jener Art wieder besonders hervorstechend solche, welche am wenigsten mit unseren Begriffen von äußerer Schicklichkeit und guter polizeilicher Ordnung vereinbar scheinen, wie beispielsweise die mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß gestattete gewaltsame Austreibung der Pfuscherinnen des schändlichsten Gewerbes durch die privilegirten gemeinen Weiber des Frauenhauses (J. 1505 Bl. 429′) oder wie die Schelmenhochzeit, bei welcher Henker, Schinder, Todtengräber und Huren sich im vollen Glanze zeigen durften (J. 1506 Bl. 443′).

Besondere Hervorhebung verdienen ferner mancherlei werthvolle Nachrichten über die Stadtbauten, wie z. B. der Fleischbrücke im J. 1488 (Bl. 185′), über künstlerische Ausführungen, z. B. die Anfertigung von 23 geschnitzten und vergoldeten Altartafeln (J. 1488 Bl. 184′), die Ausschmückung des schönen Brunnens durch Hans Pleidenwurf (1490 und 1491 Bl. 199′ und 207), und Anderes was die Geschichte der Gewerbe angeht, wie die Einführung einer Colonie von Barchentwebern nach Nürnberg im J. 1488 (Bl. 187′. 196′), die veränderte Einrichtung der Stadtuhren (B. 186′). Auch begegnet man dem Leben berühmter Künstler, wie Lindenast, Veit Stoß, in noch anderem nicht gerade erfreulichem Zusammenhang (s. das Register). Die Austreibung der Juden im J. 1498 und die schmähliche Behandlung, welche sie fortwährend zu Nürnberg erfuhren (J. 1499 Bl. 284′), gehört gleichfalls mit zu dem Charakterbild, welches man aus Deichsler's Chronik über Leben und Sitten der Zeit gewinnt.

Digitized by Google

Quellen u. Darstellungsweise.

Der Autor hat, wie man sich leicht überzeugt, Vieles als Augenzeuge selbst mit angesehen; von Anderem ließ er sich durch unmittelbar Betheiligte unterrichten, so z. B. von dem Auszug der Nürnberger im bairischen Krieg 1504, wo der Berichterstatter sich mit wiederholtem „wir" einführt und gewiß nicht an den 74jährigen Autor selbst zu denken ist; von dem Aufruhr der Schüler zu St. Sebald, wo ebenfalls einer von diesen selbst das Wort führt (J. 1500 Bl. 286). Auch schriftliche Aufzeichnungen und gedruckte Flugblätter sind benutzt worden, z. B. bei Aufzählung der Gestorbenen im J. 1505, bei dem ausführlichen Bericht über das Brotbacken während der Theuerung J. 1501 — 1503 (Bl. 326' f.), bei der Erzählung von der wunderbaren Fruchtbarkeit einer Frau in Tirol (J. 1500 Bl. 291). Bisweilen bezieht er sich auf Bekanntmachungen des Raths oder öffentliche Anschläge, z. B. bei Verkündigung des Landfriedens im April 1505, bei einer Achtserklärung im J. 1506 (Bl. 440), oder referirt aus Predigten, die er in Nürnberg gehört hat (Bl. 340. 384'). Was er durch das bloße Gerücht erfuhr, pflegt er mit: man sagt, anzuführen.

So weit sein freilich beschränkter Gesichtskreis reichte, hat Deichsler mit Sorgfalt und sichtbarem Bestreben nach Genauigkeit alles was ihm irgend bemerkenswerth erschien, in seine Chronik aufgenommen. Die von ihm erwähnten Personennamen, Zahlen und Daten finden sich in der Regel durch die authentischen Aufzeichnungen in den Rathsprotokollen, Rechnungs- und Gerichtsbüchern, wie in den Noten nachgewiesen ist, bestätigt. Wo er seiner Sache nicht ganz sicher war, ließ er vorläufig eine Lücke in der Handschrift, um sie später auszufüllen, und häufig lassen sich die Nachträge von seiner Hand theils an dem Wortlaut, theils an der verschiedenen Tinte erkennen. Doch fehlt es nicht an Irrthümern aus ungenügender Kenntniß oder mangelhafter Erinnerung, worunter auch solche, die der Autor wohl selbst hätte berichtigen können.

Die Form der Darstellung ist offenbar seine schwächste Seite. Er schreibt wie das gemeine Volk spricht, in kurzen Sätzen, in denen häufig das Subject wechselt. Bisweilen ist die Unbeholfenheit des Ausdrucks der Art, daß der wahrscheinliche Sinn sich nur mit Mühe errathen läßt. Am anschaulichsten schildert er äußere Vorgänge, die er als Augenzeuge gesehen hat, wie Hinrichtungen, Carnevalsaufzüge, Seiltänzerkunststücke. Selten spricht er ein Urtheil über Personen und Dinge aus und auch dann nur im Ton der herrschenden Volksmeinung, wie wenn er von dem Bischof von Bamberg, Heinrich Groß, sagt: „der war ein frommer guter Herr" (J. 1501 April) oder von dem Raubritter Paul von Absberg:

Digitized by Google

„der war ein Böser“ (J. 1503 März); wenn er den Markgräflichen, welche Holz im Reichswald abgehauen hatten, vorwirft: sie hätten nicht das Recht dazu gehabt (J. 1500 April). Bei einem außerordentlichen Ereigniß giebt er seiner Verwunderung in den Worten Ausdruck, daß dergleichen wohl in 100 oder 1000 Jahren nicht geschehen sei.

Heinrich Deichsler hat als Liebhaber alter Geschichten in seiner Compilation, wie S. 77 f. nachgewiesen worden, eine Menge von älteren Chroniken, freilich mit mehr Eifer als Verständniß, zusammengebracht, und hat als Dilettant selbst Geschichte geschrieben. Sicher gereicht ihm die Anspruchslosigkeit, womit er dies thut, zum Lobe, und in der Naivetät seiner Auffassung der Dinge, sowie der die Rede des gemeinen Volks abspiegelnden Erzählung liegt sogar ein gewisser Vorzug unmittelbarer Ueberlieferung, welcher der gelehrten Geschichtschreibung jener Zeit abgeht, um so mehr als diese die Erwähnung so vieler unwichtig scheinender Vorgänge des täglichen Lebens in der Regel verschmähte. So ist es geschehen, daß wir allein dem biederen Bierbrauer und Bettelherrn einen nicht unbedeutenden Theil der Geschichte seiner Stadt unmittelbar vor der Kirchenreformation verdanken, über welchen die viel besser unterrichteten Rathsherren und gelehrten Staatsmänner Nürnbergs nur geschwiegen haben.

Die Ausgabe.

Das Autograph der Deichsler'schen Chronik ist in den drei Quartbänden des kön. Archivs zu Nürnberg no. 89—91 vorhanden, deren ausführliche Beschreibung oben S. 100—108 gegeben worden ist. Das Verhältniß dieser drei Bände, welche wir mit I II III bezeichnen, in denen sich der nämliche Inhalt und Text mehrfach wiederholt, ist dort schon so erkannt worden, daß I (Bl. 1—135) nur das chronologische Verzeichniß oder Register mit den Anfangsworten der einzelnen Absätze der Chronik, II (Bl. 77—328) die theilweise veränderte, hie und da verkürzte oder auch mit Zusätzen versehene Reinschrift, III die ursprüngliche und allein vollständige Aufzeichnung enthält.

Doch ist die Chronik in dieser dreifachen Gestalt nicht bis zu den gleichen Endpunkten fortgeführt. Das Register in I schließt mit dem Absatz: ‘Item am obent Marie haimsuchung — waz bei 6 jarn’ bei dem Datum des 1. Juli 1506 (nicht 1505 wie irrthümlich oben S. 102 angegeben ist); die Reinschrift in II schon einige Jahre früher mit dem Satz: ‘Item am eritag vor Ottilia — herab’, 11. Dec. 1503; die ursprüngliche Niederschrift aber mit 11. Nov. 1506.

Digitized by Google

In unserer Ausgabe wurde selbstverständlich der Text in III zu Grunde gelegt, um so mehr als die Reinschrift in II keine wirkliche Verbesserung, sondern bei sehr gedankenloser Anfertigung nicht selten eine Verschlechterung aus Mißverständniß oder Flüchtigkeit aufzeigt und als der Autor seine Berichtigungen oder Zusätze in der Regel nicht dort, sondern in III, dem alten Buch, wie er es einmal nennt, nachgetragen hat (s. Einleitung S. 104). Doch auch diese erste und letzte Niederschrift beweist an manchen Stellen ihre Unfertigkeit theils durch Lücken, welche besonders bei Namen und Zahlen für spätere Ergänzung offen gelassen sind, theils durch unvollendet gebliebene Sätze. In den wenigen Fällen, wo die Wiederholung in I und II wirklich etwas Neues bringt, ist dies in den Text aufgenommen worden, während bloße Abweichungen des Wortlauts nur dann in den Varianten angegeben sind, wenn sie, sei es in sachlicher oder sprachlicher Beziehung, irgendwie bemerkenswerth erschienen.

C. H.

Digitized by Google

[III 186] Item 1488 jar da fur gen Isprukh hertzog Albrecht von Sachsen auf einem sliten sant vierd von Saltzpurk und ließ hinter im sein 600 pferd[1], am freitag drei wochen vor liehtmeß, zum römischen kaiser 11. Jan.
Fridrich. und hertzog Albrecht und sein tohter hertzog Sigmundin und hertzog Sigmund fur auf eim sliten herauß und des kaisers hofgesind rait mit herauß und man schuß einen grossen mörser, darinn einer aufgericht wol ein langer man gesessen wer und der anzünter was wol 30 schuh davon. und darnach des künigs von Polan lediger sun Albrecht[2] hat geschickt zum kaiser sein potschaft, und er hat den tattarischen kaiser mit 10 tausent man mit sampt im der nider gelegt und des selben kaisers kostliche schauben hat er im geschikt und geschenkt; und darnach hat er dise potschaft und darlegung gen dem babst gen Rom geschikt.

[186'] Item als[3] der kaiser Fridrich hertzog Albrechten von Sachsen zu eim obersten haubtman gen Oestereich geschikt hat und kom gen Melk und darnach füret der künig von Ungern hertzog Albrechten gen sant Pölten[4].

1. 'gen Ispr.' in *III* über der Zeile eingeschaltet. 5—6. 'und des — herauß' fehlt *II*.
8. 'Albrecht' in *III* über ausgestrichenem 'Allexander'. 11. 'geschikt und' fehlt *II* 221.
12. In *III* 'niderlagung'.

1. Die er gegen Mathias von Ungarn befehligt hatte. Daß Herzog Albrecht, wie Fabricius orig. Saxon. ed. 1597 p. 814, desgl. Müller, R. T. Th. Fried. II, 2, 150 berichtet und selbst Langenn ohne einen weiteren Beleg anzuführen wiederholt, noch einmal vor dem Schluß des Reichstages von 1487 in Nürnberg erschienen sei, ist offenbar unrichtig. Seine Anwesenheit in Innsbruck findet sich dagegen für den Februar 1488 auch urkundlich bezeugt; vgl. v. Langenn, Herz. Albrecht 177, A. 1 u. 178, 179; Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg VIII Regg. Nr. 1078, 1079.

2. Johann Albrecht, der Sohn Kasimirs IV. (und spätere König). Er war der Sieger im Kriege gegen die Tataren.

Das ursprüngliche Alexander erklärt sich aus einer Verwechslung mit dem Bruder des Genannten.

3. Diese Stelle, welche gleichsam als ein erläuternder Nachtrag der vorigen hinzugefügt ist, bezieht sich auf Ereignisse, welche den dort mitgetheilten vorhergingen und noch ins Jahr 1487 fallen. Vgl. die auf Urkunden gegründete Darstellung von Langenn S. 167 ff. und Lichnowsky VIII 122 f.

4. St. Pölten, wo in persönlicher Zusammenkunft der beiden genannten Fürsten ein friedlicher Vergleich abgeschlossen wurde. Das geschah im December 1487. Vgl. außer den in den beiden eben angeführten Bearbeitungen citirten Urkunden besonders Unrest chron.

Digitized by Google

14. Febr. [184] Item am pfinztag vor vasnaht da stelt man zwen in den pranger, einen genant Hefelein, ain nodler, und Hofman satler am Hewmark neben dem Wagner[1] mit dem laden. und dem Hefelein verpot man ewiglich die stat uber die Tunaw, peim hals nit heruber zu kumen, und dem satler auch also, aber vor hieb man in gar ser mit gerten auß.

Item den dritten nodler fürt man für die herren und wider in das loch, der het nit geslagen.

3. Apr. (6. Apr.) Item des jars da stiegen hie die zwen saktrager, die Katzenpeißer gepruder, an der antlasnaht an vier enden ein, und nach ostern da prachen sie eim flaschner und eim nagler ir krem auf am Milchmark; darnach dem Pegnitzer peim Laufamer den kram mit stahel, und namen messein zapfen und rechenpfennig fur 20 gulden. [184'] und staln mir Hainrich Deichsler in der Huntgassen zwen silbrein pecher und einen kaltzedomen frawenpaternoster mit eim vergulten crentz.

28. Apr. [185] Item montag vier wochen vor pfingsten schikten die von Nürmberg 31 pferd und 203 trabanten zu hilf, dem kaiser Fridrichs sun dem romischen kunig, den sein volk gefangen heten[2].

26. Mai. Item darnach am andern pfingstag heten man hie ein freudenfeur auffem Mark und der stat pfeiffer auf dem genglein zu unser lieben frawen; und die puben tantzten mit dem Klingenstain umb das feur, was auch ein guter tantman.

4. 'zu' fehlt *III*. 7. statt 'der' in *III* 'was' ausgestrichen. 8. genant Katzenpeisser *II*. 9. 'an der' fehlt *III*. 10. 'ir' fehlt *III*. 13. 'Hainrich — Huntgassen' nur in *II*. 14. 'frawen' nur in *II*. 15. In *III* die irrige Randbemerkung: 'vor Newß und Gent'. 16. xxi *II*. 17. Nach 'kunig' steht noch einmal 'zu hilff' *II*. *III*. Mit blässerer Tinte später zwischen diesen und den folgenden Absatz geschoben, theilweise am Rande folgt *III*: 'zu Prück in Flandern, und sein vater kaiser Fridrich pot allen fürsten und reichsteten yn zu erledigen, daz geschah. und [ez *II*] lag volk ein gantz jar vor Gentt und Prück. und als er ledig ward, da machtt man ein frewdenfewr [zu Nurmberg *II*] am Marck und pfiffen die statpfeiffer auff unser lieben frawen am Marckt förlein oder genglein [u. l. fr. korl. a. M. herab auff dem genglein *II*] und auch in andern steten pflag man auch grosse freud' ꝛc. Die letzten Zeilen sind wieder ausgestrichen. In *II* hat dieser Nachtrag den nächsten Absatz bis auf die Schlußbemerkung verdrängt. I 78 die Inhaltsangabe: 'Da viengen die von Prück kaiser Fridrichs sun, schikt wir volk' ꝛc.

Austr. ap. Hahn coll. I 728 und J. Tichtel Font. r. Aust. SS. I 43. Die bezügliche Nachricht in Fabricius orig. Saxon. (ed. 1597) p. 813, welche in Müllers R. T. Th. übergegangen ist, erscheint anecdotenhaft aufgeputzt.

1. Des Wagners Haus stand am Eck des Heumarkts und der Bindergasse; vgl. Baumeisterbuch 135, 8 und 155, 3.

2. Ausführlich verbreiten sich über diesen Kriegszug der Nürnberger nach Flandern die später mitzutheilenden „Etliche geschicht" 1488—1491. — Den unter den Varianten abgedruckten Nachtrag hat Deichsler offenbar einer andern Quelle entnommen, die z. Th. dasselbe berichtete, was die nächstfolgende und die von beiden vorliegenden unabhängigen in unserem Texte sich daran anreihenden Stellen enthalten.

Digitized by Google

[187'] Des jars des romischen kaiser Fridrichs sun von Ostereich, Maximilianus, den viengen die von Prut in ir stat am samstag nach liehtmeß[1]. (8. Feb.) da pot der kaiser allen kurfürsten und auch fürsten und dem romischen reich, im peistant zu tun, seinem sun zu hilf zu kumen.

Item der Maximilianus ward ledig von den von Prucks nach sant Walpurgen im 88. jar und die potschaft kom gen Nurmberg am nehsten (1. Mai.) tag nach sant Urbani am andern pfingstag 88 jar[2] und am andern tag 26. Mai. macht man daz frendenfeur am Mark zu Nurmberg: die statpfeifer stunden auf dem Mark zu unser lieben frawen auf dem gang und musten pfeifen als lang als man alle die glocken leutet in Nurmberg.

Item man sang lobgesank in allen kirchen ꝛc.

[187] Item der kaiser und sein sun Maximilianus die lagen vor Gent an Bonifaciustag[4] mit sampt dem reich und kurfursten [im] 88. 5. Juni.

[186'] Item des jars Petri ketenfeir da verkeret man zu Nurmberg die 1. Aug. slahent orglocken anders zu slahen die tag abnemung und zunemung, das es zu zwaien maln im jar im abnemen aht wochen und im zunemen aht wochen still. und es luf alwegen vor pei dreien untz in vier wochen minder oder mer[5].

1. In *III* mit anderer Tinte zu anderer Zeit geschrieben wie die vorhergehenden Stellen. Fehlt *II*. 17. 'still' fehlt *III*. vor zeiten *II*.

1. Es möchte zu lesen sein 'samstag an liehtneß', denn auf diesen Wochentag fiel 1488 das Fest purific. Marie. Eben damals nahm auch der Aufstand in Brügge die für Maximilian bedrohliche Wendung. Die gleichzeitige Narratio captio. ap. Pez, SS. rer. Austr. II 552 sagt: 'unser frawen obent zu lichtmeß do hatt sich angehaben seine[r] gnaden fanchnus'.

2. Ausführlicher die oben S. 546 A. 2 angeführten „Etliche geschicht". Maximilian erlangte in Folge des am 16. Mai mit den flandrischen Ständen abgeschlossenen Vertrags seine Freiheit wieder, wie K. Friedrich am 21. Mai (vgl. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins XXII 260) verkündete, am Abend des 17.

3. In Uebereinstimmung mit der eben angeführten ausführlicheren Nürnberger Quelle sagt die in unserem Texte vorangehende Nachricht gewiß richtiger, daß es noch am Abend desselben Tages geschah.

4. An diesem Tage begann die Belagerung von Gent; vgl. Joh. Tichtel (Fontes r. Austr. SS. I 45.

5. Aus dem im Baumeisterbuche enthaltenen Kalender ergiebt sich, daß in der Mitte des 15. Jh. die Uhr um die Zeiten der Tag- und Nachtgleiche bis auf drei Wochen der jeweiligen Tageslänge zu folgen suchte. Die spätere Nürnbergische Stundenzählung (und wie sich aus dem Texte ergiebt eben die 1488 verbesserte) läßt diese Unterscheidung fallen, so daß während es z. B. früher vom 9. bis 30. November 9 Stunden, vom 1. bis 24. December 8, vom 25. December bis 18. Jänner wieder 9 Stunden schlug, fortan den ganzen December hindurch und einen Theil des November und Januar 8 Stunden angeschlagen wurden. Die Veränderung von 1488 wird noch weiter beleuchtet durch eine freilich mehrdeutige Stelle des R.-M. von 1489 Februar 19: 'Item es ist erteilt, das die horglocken hinfur hie slahen sollen uff die tage und in der maß, wie durch meister Hannsen Konigsberger seliger practiciert, im rat ertailt, gedruckt, angefangen und yetz bisher gebraucht und geubt ist'. Denselben Eintrag enthält mit nicht unerheblichen Varianten das

Digitized by Google

[185'] Item die stainen pruken pei den flaischpenken ist 100 und zwen
29. Sept. schüh weit uber die zwerh und ward zu gepaut vor sant Michelstag im 88. jar[1].

24. Nov. [187'] Item montag vor Andreas hub man die newen plaich[2] an pei der Hadermül[3].

Item am Treibperk peim Fröschturn macht man auch heuser den newen parchatern, die von Augspurk komen[4].

6: *II* u. *III* haben vor 'am Tr.' auch schon 'auch die hewßer'. 7. *III* hat den später hinzugefügten Zusatz: 'solten zins nit mer den 20 ß. geben', den man beim folg. Absatz wie[2] derfindet.

Rathsbuch No. 5, Bl. 65. Am Rande ist dort eine Glocke abgebildet, welche — die Zeitbestimmung unseres Textes bestätigend — die Jahrzahl 1488 trägt. Meister Hans heißt: 'Konigsslaher' und wird nicht durch den Beisatz 'selig' als verstorben bezeichnet. Wegen dieser Differenz vgl. Wagenseil, de civ. Norib. 137, Doppelmayr, hist. Nachricht von den Nürnb. Mathematicis 25, A. u u. Murr, Merkw. 2. Aufl. 627. Wäre, wie die beiden letzteren annehmen und die Lesart des Manuales allerdings wahrscheinlich macht, unter Meister Hans wirklich Regiomontan zu verstehen, dann reichte der Plan zur Verbesserung der Uhr in eine beträchtlich frühere Zeit zurück. Schon Müllner, der in seinen Annalen (Orig. d. Nbg. A. III, 1391, 1392) freilich einen bereits in Siebenkees Mater. IV 441 gerügten, sehr auffallenden Irrthum begeht, indem er die erste Einrichtung der „großen Uhr" ins J. 1489 setzt, hat vielleicht bloß der mitgetheilten Stelle der Rathsprotokolle folgend) das Vorhandensein einer gedruckten Tabelle zur Belehrung der Einwohnerschaft angenommen. Ausdrücklich bezeugt ist dasselbe durch Doppelmayr a. a. O., nur daß das ihm vorliegende Exemplar, welches übrigens die Verbesserung selbst gleichfalls ins J. 1488 setzte, im J. 1490 gedruckt war. Als Grund der Neuerung wird in demselben bezeichnet die „merkliche Beränderung und Abfall von rechter Ordnung", welche im Laufe der Zeit das „Anzeigen oder Schlagen" der Tag- und Nachtlängen erlitten habe.

1. Vgl. S. 380. 381.

2. Ueber die alte, welche ihrer früheren Bestimmung gleichfalls erhalten blieb, vgl. oben 164, 6.

3. Dieser Name für die früher Gleißmühle (vgl. Bd. I, 80; II, 185) geheißene Papiermühle begegnet bereits im Baumeisterbuche z. B. S. 270.

4. Schon am 7. October 1486 hatte der Nürnberger Rath verfügt, 'das yederman, wer das kan, parchatt hie weben möge' (Rathsbuch No. 4, Bl. 202b). Und am 9. August 1488 beschloß man, bis gegen 20 Barchentweber aufzunehmen, die unentgeltlich Bürger- und Meisterrecht erhielten, außerdem jeder Einzelne gegen Bürgschaft einen Vorschuß von 10 Gulden, der in Raten von je 2 Gulden während der nächsten 5 Jahre zurückzuzahlen war. Es wurden ihnen noch andere Begünstigungen gewährt, welche eine hierauf bezügliche Kundmachung des Raths in 9 Artikeln zusammenfaßt. Dieselbe steht Rathsb. No. 5, Bl. 31b—32b. Die Zuwandernden waren aufgefordert 14 Tage vor Allerheiligen einzutreffen, 'dann man pfligt zw derselben zeyt hewser zu verlassen' und offenbar erst als sie die geeignete Unterkunft nicht gefunden hatten, half sich der Rath auf die im Texte beschriebene Weise. Am 4. November 1488 meldet das Rathsbuch (Bl. 45b): 'Item es ist ertailt, den parchattwebern, so ietzo herkommen sein oder werden, hinder sanct Egidien am Treyppperg im statt zwinger zehen hewser pawen zu lassen', was am 15. November (Bl. 47b) noch einmal als ein sogleich auszuführendes Werk angeordnet wird. — Im J. 1489 glaubte man anfangs von den früher zugestandenen Vergünstigungen das Darlehen beseitigen zu können, sah sich dann aber doch veranlaßt, auch dieses den 10 — 20 fremden Webern, die man noch herbeiziehen wollte, zu bewilligen. (Beschlüsse vom 30. April und 18. Juli im

Digitized by Google

[196'] Item des jars [1] ward der Schwobenperk am ersten neu gepaut den parchatwebern; sol nit mer einer zins geben denn 20 ℔.

[184'] Des jars untz in das 1491 jar da ward hie gemacht zu Nurmberg 23 altartafel, neu schon geschnitzt, auch vergult.

[185] Item zu weihnahten im 89 kom der kaiser gen Ispruk. 25. Dec. 1488.

[188] Item im 1489 jar [2] da prent man ein hausdirn durch ped packen und durch die stirn; het irn herrn, den wirt zum Wilden mann [3], gezigen, er het dem Vischer, kaufman, auß seim gewelb gestoln; samstag vor weihnahten.

Item davor am freitag da stach man eim ped augen auß, het zwai muß in einer pfann kocht: herein verraten und uns hinauß verraten [4]. 19. Dec. (1488.)

1. In *III*, wo die Stelle allein vorkommt, beim J. 1490, nachher aber durchstrichen. 2. *II* s. am ersten n. m. denn ein jar 20 ℔. g. *III*. 4. 'altartafel' *III* am Rand. 5. 89 aus 88 corrig. *III*. 7. 'die' fehlt *III*. *I*. 'den' fehlt *III*. 10. 'Am freitag nach Andreas' *II*, wo dieser Absatz voransteht.

a. Rathsb. Bl 76b u. 90a.) In der Stadtrechnung (Jahresreg 1V 1489 Fr. XIII) begegnen wir folgendem Posten: 'Item 29 guld. landbß. 1 ℔. n. 6 ß 6 hlr. haben wir in dem barchantweber hanndel für etlich kessel, barchant, zerung und vererung etlicher radspinnerin von Swaben herkomende, nemlich yeder ½ guldein zu stewr an der zerung, außgeben innhalt des 89. manuals' (d. h. des Originalrechnungsbuches). Schon vorher (a. a. O. 1488 Fr. IX) sind 13 Gld. n. 1 ℔. n. 16 ß verrechnet 'fur 6 Augspurger und 3 Ulmer barchant zu muster erkaufft'. — Bezeichnend ist ein Eintrag des a. Rathsbuchs (Bl. 109) vom 19. November 1489, wonach man es für nöthig hielt, den Barchantwebern 'ein sträffliche rede zu sagen umb das sie uf zünfftische weyse ein versampnung und underrede mit einander gehabt haben'. — Die Weberhäuser stehen noch heute und wurden, wie der Augenschein lehrt, auf dem alten Stadtgraben (mit theilweise unterirdischen Werkstätten) erbaut. Es sind jetzt „Sieben Zeilen" von je drei Häusern; an einer der mittleren bemerkt man am Eck eine Statue in gothischem Styl, welche wohl den Schutzpatron der Weber vorstellen dürfte. Der Gegend am Treibberg ist für jene Zeit eine weitere Ausdehnung zu geben, welche eben dadurch beschränkt wurde, daß ein Theil der Anhöhe seit der Ansiedlung schwäbischer Weber auf derselben den Namen Schwabenberg erhielt; vgl. neben dem in unserem Texte folgenden Eintrag Nopitsch, Wegweiser S. 154, 155.

1. Offenbar ist diese Nachricht unabhängig von der vorigen aufgezeichnet worden. Deichsler hat letztere nachträglich (s. Var.) durch den Schlußsatz der unserigen vervollständigt, die abweichende Jahrzahl jedoch beseitigen wollen, weshalb auch wir die Stelle an diesem Orte mittheilen.

2. Schon die Einordnung dieser Stellen zu Anfang des J. 1489, welches mit Weihnachten begann, legt uns nahe, die in denselben enthaltenen Daten auf den December 1488 zu beziehen. Daß es in der That geschehen muß, beweisen verschiedene Einträge des R.-M. von 1488: am 4. December beschloß man 'den wirt zum Wildenman und seinen knecht zu vanckuuß zenemen und in das loch ze legen und des Vischers entwendten habe halben zu red halten', am 9. aber d. M. beabsichtigte der Rath ihn wieder auf freien Fuß zu setzen, während er die Anklägerin 'zu redhalten und ir wee thun' wollte.

3. Nach Lochner war dieses am Weinmarkt gelegene Gasthaus S. 95.

4. Es wird Paul Ruel gewesen sein, welchen man durch überaus zahlreiche Verhöre zu immer weiteren Geständnissen zu bringen suchte. R.-M. 1488. — Der

Digitized by Google

17. Febr. [188'] Item 1489 jar eritag 14 tag vor vasnaht da pran es auf dem platz hinter sant Lorentzen, des Rithausers haus, dreu in die naht, das gesperr und das öber gaden, zwai heuser von meim hinterseßen dem Wolfhart Weiß, pütner.

26. Febr. Item darnach am pfintztag uber acht tag, ains gen tag, da pran es peim platz am graben[1] zu der rehten hant als man übers prücklein geet on ains das ekhaus zum Pfenninger[2], auch das ober gaden, und vieln kneht und ein pub oben zum erker herab, wann es kom auch oben auß.

(19 Apr.) [189] Item desselben jars zu ostern da ward das zulaufen und das geschrai zu Nürmberg in sant Jacobskirchen, pei sant Jacobs altar, da solt ligen ein heilig, genant sant Oker, an der want unter einem stain und solt ein hant herfür reken, und da wurd das geleuf ie lenger ie gröſſer und sprachen, er tet vil zaichen; das weret pei dreien wochen oder mer und darnach da verpot es der bischof von Bamberg peim pann, im kein ere zu tun weder mit pet, liehten oder opferung ꝛc.[3]

25. Apr. [189] Item des jars samstags nach Geori da stelt man auf die laitern Margreth Salchingerin, het ein pappierein infel auf, teufel daran gemalt, verpot ir die stat; het zaubert[4].

19. Juni. [188'] Desselben jars am nehsten tag nach gotzleichnam tag da zaigt man das hochwirdig loblich heiligtum hie zu Nürmberg im Newen spital dem bischof von Maidburg, was hertzog Ernsten[5] sun.

7. 'das' fehlt *III*.

Freitag nach Andreas (s. Var.) wäre der 5. December (1488).

1. D. h. bei demselben eben genannten Platz hinter St. Lorenz, dort wo ihn der (alte) Stadtgraben schneidet. Dieß bezeugt auch folgender Posten der Stadtrechnung: 'Item 62 ℔. u. 15 ß sind auf die drey sewr, die nechst nacheinander erstlich zum Bergkmaister und darnach zwir hinter sant Laurentzen auff dem platz außkamen, außgegeben worden'. (Jahresreg. IV. 1489. Fr. I.) Vgl. oben S. 408, A. 6.

2. D. h. das Haus neben dem Eckhaus.

3. Natürlich konnte dem auch der Rath nicht gleichgültig zusehen: 'Item ratslagen bei den geistlichen und gelerten der newen walfart halben zu s. Jacob, was dagegen ze thund sei': P. Nutzel, An. Tetzel. (R.-M. 1489, Mai 2.) Ferner: 'Item dem lantcomenthur oder in seim abwesen dem hauscomenthur und auch seinem prediger zu S. Jacob von der geistlicheit und auch von eins erbern rats wegen ein brüderliche vermanung zethun des zulauffs und ereerbietung halben, so geschicht von dem volck in der kirchen zu s. Jacob einer gestorben unbekanten person, doselbst begraben, in schein als ob vil zaichen do sollen beschehen und vil heiligkeit erscheinen, uff meynung, daz sie solichs bei inen nicht gestatten, sonder da widerreden und handeln, damit solichs underkomen und vermiden werde nach dem daz wider den stul zu Rome und die geistlichen recht ist ꝛc. herr Paulus Volckmeyr, H. Tucher.'

4. Im R.-M. 1489 April 14 heißt es: 'Item der zaubrerin halb im loch sage ratslagen bei den gelerten, auch den pfarrern und predigern der closter: H. Im Hof, H. Tucher.'

5. von Sachsen. Der Erzbischof selbst hieß gleichfalls Ernst.

Digitized by Google

Item darnach zaigt man es den Ungern und den Winden auß dem venſter auf den kirchof und rüfet es auß in vierlai ſproch: lateiniſch, ungriſch, windiſch und teutſch: die krippen, ſant Anna arm, ſ. Johanns clait, die keten, creutz und ſper [1].

[190] Des jars da leget ain rat zu Nürmberg ein ſteur unter die paurn [2].

Item des jars da heten die parfuſer münch ein capitel hie zu Nürnberg zum heiltum [3]. 1. Mai.

[190'] Deſſelben jars da vieng Darius von Heßperk funf von Regenspurg, reich kaufleut, zwen hießen die Sweblein, geprüder, und füret ſie auf das Neuhaus, ein ſchloß 5 meil von Nürmberg [4], und ſchetzet die ſelben ümb 6000 gulden. und ſie ſchickten den einen Sweblein auß der gefenknuß, ſolt die ſchatzung pringen; und da viengen in die von Nürmberg und legten in mit der ſchatzung in den innern Laufterturn gefangen. und man rechtet ümb in und warn 12 ſchöpfen am gericht und wurd geurtailt, man ſolt den gefangen hertzogen Albrechtz ret uberantworten; geſchehen am freitag vor Petri Pauli [5]. 26. Juni.

6. 'pawrn' in *III* nachgetragen. 8. In demſelben Jahr 1489 iſt weiter unten Bl. 192 wiederholt: 'In dem jar heten die parfuſer münch die zu Nürmberg ir capitel Michahelis', ſo daß dieſe Stelle als eine neue ſelbſtändige Nachricht erſcheint. Ebenſo *II* 225.

1. Vgl. oben S. 307, A. 1. — Ausführlich handeln über dieſe Heilthumsweiſung „Etliche geſchicht" von 1488—1491.

2. Vgl. die Tucher'ſche Fortſ. oben S. 504.

3. Genauen Bericht darüber geben die Denkwürdigkeiten der Jahre 1488—1491. Die Capitelsverſammlung fand erſt im Juni ſtatt und die Heiligthumsweiſung, welche bei dieſer Gelegenheit allerdings geſchah, war eine außerordentliche. Wenn eine andere Faſſung unſerer Texteſſtelle (vgl. die Var.) die Verſammlung in den Herbſt verlegt oder gar um dieſe Zeit eine zweite abhalten läßt, ſo muß das auf einem Verſehen oder einem Mißverſtändniß beruhen.

4. Neuhaus als ein Sitz des Heßberg'ſchen Geſchlechtes bereits Bd. II, 430, 3 erwähnt. Darius von Heßberg (auch Ganerbe auf dem Rotenberg Ber. d. hiſt. Ver. zu Bamberg XXVII, 102) und der pfälziſche Kammermeiſter Erasmus Kieſer, in deſſen Verhältniſſen der Anlaß zum Streite gelegen hatte, ſtanden in Fehde mit der Stadt Regensburg und deren neuem Oberherrn Herzog Albrecht von Baiern. Vgl. Gemeiner, Reg. Chron. III, 771 u. 772, der übrigens von dieſen Vorgängen nur einſeitige und unzulängliche Kunde hat.

5. Die Räthe des Herzogs Albrecht von Baiern hatten ſchon in der erſten Hälfte des Mai vom Nürnberger Rathe verlangt, derſelbe möge 'Hanſen Swäbeln mit ſeinem leib und dem ſchatzgelt' zu ihres Fürſten 'rechten und gerechtikeyten' in Verhaft nehmen, auf des Herzogs Koſten verwahren und einen 'rechttag' anſetzen. Erſt nach Ablauf der 'heyligthumbs freyung', welche für die Dauer der Meſſe galt (vgl. auch Gemeiner a. a. O. 772), hat man dieſem Begehren entſprochen. (Schreiben des Raths an Herzog Albrechts Räthe vom 14. u. 16. Mai im Briefb. No. 41, Bl. 9'.) Es geſchah, wie der Rath gleichzeitig dem Kammermeiſter Kieſer meldete, 'wie wol wir des lieber übrig und vertragen ſein wolten: yedoch nachdem uns der gerechtikeit und ambts halben nit getymen wil ſeinen gnaden (Herzog Albrecht) oder ymant recht zu verſagen', ſo ſei unn beim Nürn-

Digitized by Google

es wider an in kam, so predigt er aber seinen tag: auß den vier örden, sant Lorentzen prediger, der zum Teutzschenhaus und der zum Newen-
10. Nov. spital. und an sant Martini obent da prediget aber der öberst doctor, was die letzst predig. und er prediget die aller kostlichen stuck, so sie ir kainer gepredigt het, und saget: wenn zwai haimlich anainander zu der ee nemen und swür darnach das ain für das ander und man sie von einander ledig ertailt, so nimpt das für gens gesworn hat ain anders zu der ee: alle die kinder, die sie mitainander haben, sind eitel pankhart oder passart, so sol das, darfür man gesworn hat, hinfür dieweil sein erster gemahel lebt nit mer zu der ee greifen. darümb daz ist die puß, das sie allain haimlich anainander genumen heten.

Item er prediget auch: wenn ains auf die genad peichtet alle totsund und alle totsund, die es vergessen het, [193'] die würden im alle vergeben, wenn ez gantzen fleiß tet, sich zu bedenken alle totsund zu peihten, so verr das er sin hab hinnach, wenn im die sund zu viel, die gern zu beihten, so wirt im die sünd und pein und schuld vergeben.

Item man gab pirgamene brief mit anhangendem roten sigel in einer hültzen püchsen, einen umb 70 pfenning[1].

Item man hat gelöst zu Nürmberg auß den briefen bei 1700 gül-
11. Nov. den, Martini. item so ist gelegt in die truhen ob 4000 gulden.

Item zu Bamberg 800 güldein für die brief, 500 in die kisten gelegt.

Item zu Weißenburg 500 [auß den] briefen, 300 in die kisten.

Item man gab den ablas und die gnad erlengt: die zu Martini nit gepeicht heten und statzian in die 7 kirchen[2], zum Newenspital, unser lieben frawen, sant Sebolt, s. Gilgen, s. Lorentzen, s. Jacob, unser lieben frawen prüdern, nit gegangen heten, wenn sie krank warn.

[194] Item es haben gepüßt in der genad 300 mer 16 man.

Item 214 frawen.

Summa 530 persen.

Item die püsseten also: etlich mannspild giengen ploß pis auf die

7. das das fur jens *II.* 10. 'daz ist' fehlt *III.* 13. 'er verg. het' *III* (zweimal). 14. er *III.* st. nach gantzen vermugen t. *II.* 19. 'bei' in *III* nachträglich am Rande hinzugefügt. 20. 'so ist' fehlt *III.* 21. 'für die' fehlt *III.* drew C *II.* 22. 'gelegt' fehlt *III.* 23. 'die' fehlt *III.*

1. Man vgl. zu dieser und den folgenden Angaben die Nachrichten in den Geschichten von 1488—1491.

2. Entsprechend den 7 Hauptkirchen Roms, welche beim großen päpstlichen Jubiläum besucht werden mußten; sehr umständlich setzen das die angef. Denkwürdigkeiten auseinander.

Digitized by Google

gürtel, etlich trugen ploße schwert, etlich kolben gestalt als die prent, etlich püchsen, etlich spieß, etlich helmparten, nach dem und damit er gemört het, etlich verpunden das antlutz; etlich offenbar, etlich ploß und dennoch verpunden.

Item die frawen giengen in frawenmentelen und verpunden, und aine die gieng nacket pis auf die gürtel, vorn ein tuch uber die brüst, und bei viern unverdekte antlutz.

Item Schnappenhornlein und Putz, die statkneht, giengen ploß mit püchsen, und sie giengen mitten durch die kirchen fur alle briesterschaft unz zu dem creutz, ie zwai neben ainander.

Item heten[1] auch gewalt alle glübnuß, so der mensch getan het, zu verendern und ab zunemen.

Item ez was auch alle genad in alln kirchen aufgehoben und auch alle gnad der beihtbrief, die vor außgangen warn in andern gnadenreichen zeiten, das kain briester kainen menschen moht geapsolvirn. wer sich der gnad tailhaftig wolt machen, der must peihten und gelt einlegen nach rat peihtvaters.

[194'] Item desselben jars am obent Marie entpfenknus da starb herr Rupreht Haller, öberster losunger[2], ümb mittenaht[3]: lag 9 tag. man lentet im die sturmglok $^1/_2$ stund, mit andern. 7. Dec.

Item man begieng in am dritten tag und es opferten im alle fündelkinder und die zwelfprüder[4], und es was ein so grosse clag ümb in, als in 20 jarn ümb einen ratherrn oder losunger gewesen ist.

Item man setzt an sein stat herrn Gabriel Nützel, vor der dreier haubtmaner einer und was vor zinsmaister[5].

Item man setzt an herrn Gabrielen Nützel stat herrn Paulus Volkumern zu einem der dreier haubtlent.

1. 'gestalt' und 'die' fehlt *III*. 10. 'ie' fehlt *III*. 11. Die zwei folgenden Absätze, welche *II* fehlen, sind *III* 194 an den unteren Rand geschrieben. 20. $^1/_2$ st. m. andern' in *III* am Rande nachgetragen.

1. D. h. die Priester.

2. Er bekleidete das Amt eines Losungers seit 1474. Vgl. oben S. 339, 7.

3. Bestätigend meldet der officielle gleichzeitige Eintrag im Kalender der Losungstube (No. 179 d. Nbg. A.) zum 7. December: 'hac die obiit düs Rupertus Haller 1489'. Das Rathsbuch (No. 5, Bl. 112) hat: 'am sontag sanct Niclastag in der nacht zwuschen vieren und sunffen' (Nbg. Uhr). Es war also die Nacht vom 6. auf den 7. December.

4. Aus dem Mendel'schen Bruderhause bei den Karthäusern.

5. Vgl. oben S. 378, A. 5. Er war gleichzeitig oberster Hauptmann und Zinsmeister gewesen, mußte aber das letztere Amt ('die gemeynen der stat zinse einzenemen') jetzt aufgeben. Niclas Groland wurde zum Zinsmeister erwählt. R.-M. 1489, Dec. 12; Rathsb. No. 5, Bl. 113.

Digitized by Google

Item da starb Gabriel Nützel[1].

Da setzt man Jeronimus Schurstab an sein stat.

5. Dec. [195] Des jars da an sant Niclas obent da viel der swigpogen pei den Irhern, darunter die Pegnitz hin auß fleust, gantz dernider. het maister Jacob Grymm gemacht, der stat maister zu der zeit, het in zu leg und nider gemacht: als man das gerüst darunter het ausgeprochen, da viel er ein[2].

Item desselben jars da machet und volbraht man den turn pei dem Irhertürlein, als das wasser hinaus fleust zu der linken haut an dem newen swigpogen[3].

(17 Feb.) [195'] Item 1490 jar am mitwochen vor der verpunten zeit[4] da warn in sant Seboltz kirchen 32 preut.

24. Febr. [196] Item 1490 jar da viel Mathias tag auf den aschermitwochen, so solt man die vasnaht gevast haben[5], schikten ein rat zu Nürmberg zum

1. 2. 'Item da starb — stat' in *III* mit anderer Tinte später hinzugesetzt. 6. 'darunter' fehlt *III*. 'als man — ausgeprochen' in *III* nachträglich beigesetzt. 12. Der Absatz fehlt *II*.

1. Erst am 20. Mai 1501 (Kalender d. Losungst.), um welche Zeit dieser Nachtrag (vgl. die Var.) hinzugefügt ist.

2. Man muß die Unsolidität dieses Baues schon vorher erkannt haben, denn bereits am 29. October 1489 beschloß der Rath, 'den newen paw den bei dem Irhertürlein durch meister Jacob Grymmen gemacht wider abzetragen' und nach dem Rathschlag des Meister Hans Müller von Rotenburg neu zu bauen. Man hatte außer dem Urtheile dieses letzteren auch das des Meisters Heinrich von Nördlingen eingeholt, dem Rotenburger Werkmann aber wurde nun die Ausführung übertragen. Meister Jakob Grymm, der in der Stadt Bauten so oft war gebraucht worden (vgl. schon oben S. 233, A. 4), ließ man am 31. October vor den Rath fordern, um ihm 'sein verwarlosung der stat pawes auff dem Newenpaw bei den schoßgattern geübt, damit er einen erbern rate und gemeyne stat in mercklichen costen, schaden, schimpf und spott bracht hat, zu erzelen', ihn zu entlassen und ihm zu sagen, daß der Rath sich eine Entschädigungsforderung vorbehalten wolle. Als am 5. December, wie unsere Chronik ganz richtig angiebt, an einem Samstag 'der swypogen eingefallen ist', ergieng durch die obersten Hauptleute der Befehl, es möge, 'wo dann das die notdurfft ervordert und des nicht mag verzug gedulden', auch am folgenden Sonntag 'zu abtrag solichs pogen' gearbeitet werden. (R.-M. 1489, Oct. 29 u. 31, Dec. 5; Rathsb. No. 5, Bl. 105, wo nur die beiden ersten Beschlüsse eingetragen sind.)

3. Schon die mit der Tucher'schen Forts. (s. o. 506, 3) genau übereinstimmende Bezeichnungsweise 'pei dem Irhertürlein', nicht minder aber auch die folgenden bestimmteren Angaben über die Lage des Thurms lassen erkennen, daß hier der freilich 1493 schon wieder baufällige Schleierthurm gemeint ist. Der Thurm am Ufer der Lorenzer Seite (gewöhnlich Pfeiffertburm genannt; vgl. 32. Jahresber. des hist. Ver. v. Mittelfranken S. 67) wäre nicht nach dem Irhertürlein bezeichnet worden und ebensowenig an dem neuen Schwibbogen gelegen gewesen, welch letzterer offenbar vom Schleierthurm auf das rechte Ufer der Pegnitz hinübergieng. An einen Zwingerthurm ist, da der hier genannte sich an den Schwibbogen anschloß, natürlich nicht zu denken.

4. Sonst „verbotene Zeit", d. h. die Fastenzeit, in welcher Hochzeiten nicht gefeiert werden durften, welches letztere freilich auch für den Advent gilt.

5. Als am Vorabend des genannten Festes.

Digitized by Google

babst gen Rom, da erlengert man den vastag, legt in auf den ersten montag in der vasten[1]. und must iede person zwen pfenning zum pau zum Newenspital[2] in den stok legen.

Item am smaltzigen samstag da praht man gefangen Fritzen von Gich und man köpft in am 13. tag, het geraubt. was ein edelman gar gutz geslechts, het wol pei 30 guter pet für in[3]. 20. Febr.

Item des jars ümb liehtmeß da rehteten die taschner und die pentler vor eim rate ümb die taschen, da man die newen eserring am ersten erdaht und neu oben an die taschen gevaßt: man gab es den taschnern zu zu machen[4]. (2. Febr.)

[196'] Item des jars starb der künig von Ungern genant . .[5] am montag in der balmwochen. 5. April.

Des jars an sant Walpurgen tag frú ains gen tag da was einer zum pfaffen, Koler genant, auf sant Katrein kirchof ein hin kumen: so der pfaff kümpt, wil einhaitzen, so steket der im ofen. und sie komen an einander und der pfaff der weret sich, doch het er im[6] drei stich geben mit eim protmesser, das vand man. und man bewart in mit unsers herrn leichnam. er solt 1200 güldein par haben. 1. Mai.

[197] Des tags stal man in unser lieben frawen capeln auf dem Markt dem vesperpild mit dem toten got, ir[7] silbreins vergults creutzlein am hals. man het ein fraw sehen aufhin steigen und sie setzet ir einen krantz auf. geschah an sant Walpurgen tag. 1. Mai.

5. lag XIII tag, da köpft m. yn *II*. 14. hin ein *II* 230'. 17. 18. mit dem sacramentt, man maint und sprach er s. *II* 21. 'ein' fehlt *III*.' gesehen hin auff st. *II*. 21. 22. und ir e. k. auff setzet, Walp. t. *III*. Die Lesart des Textes *II*.

1. R.-M. 1490 Febr. 16: 'Item die geistlichen zu besenden und inen das babstlich breve verruckung halb des fests Mathie fürzehalten'.

2. Vgl. über diesen Bau die Denkwürdigkeiten von 1488—1491.

3. Man hatte den Gefangenen, nachdem er am 24. Febr. 'auff die schöpsen gesetzt' war, 'ob im wee ze thun sei oder nit', am folgenden Tage 'pinden und bedroen' lassen und um weitere Geständnisse zu erlangen angeordnet, 'im mit dem kleynen steyn wee ze thun'. Am 27. Febr. sprach man ihm das Leben ab und setzte als Tag der Hinrichtung den 2. März fest. Zugleich beschloß der Rath, 'dem bischof zu Bamberg ze antworten Fritzen von Gichs halben und im sein bete mit erbern worten abzelaynen; dergleichen ze antworten seiner gnaden reten und andern vom adel, die fur ine geschriben haben'. (R.-M. 1490.)

4. Am 30. Januar kam den Taschnern der endgültige Bescheid zu, 'daß sy füran ausserhalb der reitwagscho (wobei wohl die neuen Ringe vorzugsweise zur Verwendung kamen) nichtz in kainen ring stechen' sollen. Aber am 6. Febr. hofft man die streitenden Handwerke wieder gütlich zu vertragen und sieht sich vorläufig genöthigt, 'zwischen inen frid zu bestellen'. (R.-M. 1490.)

5. Seltsamer Weise ist die für den Namen Mathias leer gelassene Stelle in beiden Handschriften unausgefüllt geblieben.

6. Nämlich Koler, auf den sich auch alles Folgende bezieht.

7. D. h Marien, denn eine Pieta hat dies Vesperbild dargestellt. Vgl. auch Murr, Beschreibung der Marienkirche S. 8.

Digitized by Google

Des tags stal man Marie iren slair zu den parfusern. auch des tags zu sant Gilgen einen slair.

15 Mai. Des jars am samstag vor der auffart Christi da verparg sich der selbig diep auch zu unser lieben frawen cappelen zu Nurmberg am Mark, des tags ee man zu sperret, hinter dem fronaltar, oben auf die eisen lagen preter auf ains gaden hoh, und stal vom vesperpildmantel die küpfrein vergulten stern all herab on zwen, vand man pei im im peutel und man vand auch pei im etlich prechzeug. und er plaib dariun pis ains gen tag. da kom der Küllsamer, zu der zeit ain mesner in der kirchen, und [197] sperret die kirchen auf und spert die tür wider zu und zündt die kirtzen an; und so er zum fronaltar kumpt, so hört er in schnauben hinter dem altar, und er geet hin hinter, so siht er in hinter dem altar steen, und sie erschraken paide gar ser, und der kirchner sprach: was tustu da? er sprach: ich hab geslofen und da ich erwachet, da het man zugesperrt und kund nimer hin auß kumen. da sprach der kirchner: du leugst, du schalk, du wolst steln. und rüffet seim kneht, lag auf sant Michels körlein[1]. da luf der diep zu der tür und wolt hinauß laufen, da was die tür versperrt. da staig er zu dem venster aufhin und wolt herauß springen. da schrai der kirchner: diebe io, diebe io! das erhöret ein ratsnid, haist Holper, der nam stain und sprach: pleib dinn, aber ich wirf dir den stain in den kopf. da staig er wider hinein. und das geschah gegen dem Vischmark[2]. da luf der diep pald zu eim andern venster gegen den wildnern[3], da kom der aber mit [198] den stainen und sprach wie vor. da staig er aber wider hinein und da staig er zu dem dritten venster und prach es auß und staig herauß; da traib er in aber wie vor und da ward das geschrai gar groß und ie lenger ie grösser. nu was der kirchner herauß en und luf nach den statknehten, die komen gar pald. und hoh stund er auf dem pret gegen dem Tumer[4] neben sant Anthoni pild, da die wechsen pild[5] auf steen ains gaden hoh, und sah herab in das volk. und die kirch was vol volcks und die junkfraw Maria tet ain groß zaichen, das der diep sich nit hinümb kund kern von dem volk, das im iederman

2. Nach 'tags' in *III* noch einmal 'auch'. 10. 'wider' fehlt *III*. 12. d. fron alt. *II*. 20. pl. darinn oder *II*. 26. 'gar gr. und' fehlt *III*. 27. 28. und der diep st. h. *II*.

1. An der West- (Vorder-) Seite der Kirche.

2. D. h. an der dem Fischmarkt (wie jener Theil des Hauptmarktes hieß) gegenüberliegenden Fronte.

3. An der Nordostseite der Frauenkirche saßen die Wildpretverkäufer; vgl. Baumeisterbuch 170, 26; 171, 16. 18.

4. Ueber die Lage dieses Hauses vgl. oben S. 260, A. 2.

5. Votivbilder aus Wachs.

unter die augen sah; so kund er auch nicht herab fliehen. und da redeten die statknecht und ander leut über drei or, das er herab gieng. und da füret man in in das loch. nu saget er, man solt sich an im nit versunten, er wer geweiht. und da pant man in auf einen kamerwagen und Putzen statknecht zu im und schickt in [198] gen Bamberg, darümb wann er log, was nit geweiht. und man praht in herwider durch gehaiß des bischofs mit sechs solnern, auf eim pferd, wann er het gelogen, het kain weih[1]. legt in ins loch und hieng in.

Item des jars am pfingstag vieng man den markmaister, genant Sinterspieß, het miet und schenk von den peken haimlich genumen, und lag gefangen pei 9 tagen. und man stelt in ein halbe stund in den pranger und hieb im die vinger ab und gepot im peim hals ewiglich über Rein, gab im aht tag frist. 30. Mai.

Item darnach ving man in wider an sant Veits tag und legt in in das loch, stelt in aber in den pranger und gepot im pei scheinender sunen hinauß zu gen pei der vorigen puß, wie vor: wann darumb, er het in dem pranger geredt, solt man all amtlent also straffen, man müst ir vil straffen und sunderlich den Schnappenhörnlein. 15. Juni.

[199] Item in dem jar umb Magdalene heten die carteusser münche hie zu Nurmberg ein capitel. 22. Juli.

Item in dem jar machet man hie irn vater zu eim obersten uber alle ire clöster, was ein Birkamer hie zu Nürmberg[2].

Item des jars am montag nach Marie schidung da was Ewkarins von Auffeß des bischofs von Bamberg genant . .[3] [feint] und brennet dem bischof pei . . dörfer ab. und der bischof schraib und slug an, hie zu Nürmberg, brief und beclaget sich über in grosser unpilligkait; und welcher 16. Aug.

2. 'das' fehlt *III*. 3. Das erste 'in' fehlt *III*. 14. Nach 'tag' in *III* noch einmal 'wider'. 17. pr. zu vil ger. sprach s. m. *II*. 26. Nach 'brief' in *III* noch einmal 'an'.

1. Daß der Rath den 'Jorg Mair von Swebischen Hall', wie unser Text berichtet, 'auff sein fürgab als ein clerick' dem Bischof von Bamberg 'in vergangen tagen' zugesandt, geht auch aus einem Schreiben der Nürnberger an letzteren vom 3. Juni hervor. Ihm zufolge hatte der Dieb noch in Nürnberg gestanden, daß er in der Frauenkirche 'ein vergult creutz mitsambt einer barillen an einer prawnen schnür hangend' gestohlen und zu Nördlingen den Juden versetzt habe. — Am 21. Juni bedankt sich der Rath bei dem Bischofe für „Kost und Atzung" des Mair während seiner Verwahrung in Bamberg. Man hatte eine Entschädigung dafür von den Nürnbergischen Dienern, die den Gefangenen holten, sich nicht ausrichten lassen. (Briefb. No. 41, Bl. 146 u. 154.)

2. Georg Pirkheimer, seit 1477 Prior des Nürnberger Karthäuserklosters. Roth, Gesch. der Nbg. Karthause S. 108. (Vgl. über dessen Quelle Bd. I 355, A. 1.) Wahrscheinlich wurde er zu einem der Visitatoren der deutschen Provinz erwählt. Prior der großen Karthause war er nicht.

3. Heinrich Groß von Trockau.

Digitized by Google

im den Ewkarius von Aufseß in gefenknuß preht, wolt er 600 güldein geben [1].

1. Sept. [199'] Des jars da molet man den schönen prunen am Markt, Egidi angefangen [2], was vor 83 jar [3] das er gemalt und vergult ward; desselben mals kostet er 5 hundert güldein.

Des jars im 1400 im 90 jar da erwelt man an des heiling creutz tag [4] den behemischen kunig auch zu eim ungerischen kunig.

1. Oct. Des jars am freitag vor Franciscentag da pran ein stainer slot in des Jörg Spenglers zinshaus vor dem Spenglern über; man slug an und plies lang an.

10. Nov. [200] Des jars an sant Merteins obent da grub markgraf Fridrich den von Winßhaim einen wartturn heraussen pei der lantwer umb, das er nider viel: heten in vor unterstutzt und zündten darnach die poltz an, das er ein und nider viel. da puten die von Nurmberg den baurn die wägen zu ze beraiten und die selb naht zu wachen. und da er nit weiter graif plaib ieder man da haimen [5].

1. Vgl. das Patent des Kaisers vom 17. Juli 1491, wonach Eukarius von Aufseß als ein offenbarer Achter behandelt werden soll, Chmel Regg. Fried. No. 8688.

2. Im Rathsbuch No. 5, Bl. 146b begegnen wir der folgenden interessanten Stelle: 'Item es ist ertailt den schonen prunnen am Marckt gantz zuvernewen lassen und sich deßhalb mit Michel Wolgemüt den zu machen zu suglicher zeitt zuvertragen: Hanns Tucher, pawmeister, mitsampt Sebolt von Lochheim. act. sabbato vigilia assumpcionis Marie virg. gloriose (14. Aug.) ao xcmo.' Ein ähnlicher Eintrag im R.-M. 1490, August 14. Vgl. aber unten zu 1491 Bl. 207. (Auf Grund der eben mitgetheilten Notiz hat Müllner, dessen bezügliche Stelle Wilder, der Schöne Brunnen S. 15 abdrucken ließ, die Bemalung des Brunnens durch Wolgemut als Thatsache berichtet. Das Gleiche nimmt A. v. Eye im Anz. f. Kunde d. deut. Vorz. Jhrg. 1854 Sp. 164 an, nur mit einigem Vorbehalt dagegen R. Bergau, der Schöne Brunnen S. 18.)

3. Es sollte ohne Zweifel heißen 43 Jahre, denn die Vergoldung des Brunnens im J. 1447, von welcher Endres Tucher im Baumeisterbuch 293 erzählt, daß sie 500 Gulden kostete, muß Deichsler im Sinne gelegen haben. Vgl. oben 167, 11.

4. Es ist doch wohl crucis exalt. (Sept. 14) gemeint. Auf diesen Tag weist die Einreihung der freilich vereinzelt niedergeschriebenen Stelle hin. Und besser wenigstens als der 3. Mai (inventio crucis) paßt er zu dem berichteten Factum. Der ungarische Wahllandtag wurde am 15. Mai eröffnet, am 15. Juli Wladislaus als König auch in den von Mathias hinterlassenen Ländern proclamirt, am 21. Sept. in Stuhlweißenburg gekrönt. Auf den h. Kreuztag im Herbst verlegt letzteren Act Schwenterer (S 153).

5. Ueber diesen Vorfall verbreitet sich ein ausführliches und interessantes Schreiben des Nürnberger Raths an seinen am kaiserlichen Hofe verweilenden Kanzelschreiber Johann Wettman vom 24. November. Vor langen Jahren hätten die von Windsheim auf ihrem Boden ('in und auff dem iren und auff irer marck büttelstab oder gerichtszwang') eine Warte gehabt und Gräben gezogen, ohne daß der verstorbene Markgraf Albrecht einen Einspruch erhoben hätte, 'und als die benant wartt wetters halb geprechlich worden ist und sie dheynen wartman darauf haben bekomen mögen, haben sie an derselben wartstat einen turn nicht in meynung, ymant darauß zu beschedigen oder bevestigung wider ymant daselbs ze machen, sonder alleyn . . . zu befridung ir und der iren leib, habe und gut' erbaut.

Digitized by Google

Item darnach uber acht tag het er zu Anſpach pei ahthundert pferden, weſt niemant wahin.

Des jars Marie opferrung abent, ſmorgens unter der laudas metten, da pran es zu ſant Sebolt hinten pei den glocken: kom auß in der meßnerknecht ſtublein, im ſlot. 20. Nov.

[200'] Deſſelben jars von Jacobi pis auf weihnahten da tet es newer zwen reht regen, ſo iſt es ſo ein trukens weter geweſen und ſo ein unſtets weter und nach Martini kain gantz wochen, noch halbe, ſin einer wirm oder kelte pliben und keinen rehten regen tan. und hub an umb ſant Thomas die groß kelt und weret pis auf ſuntag vor lihtmeß, und es was das eis auf der Pegnitz wol ains knies dick und der ſnee auch alſo eins knies tief, und man gedenkt in fünftzig jarn keinen ſo kalten winters oder 25. Juli. 25. Dec. 11. Nov. 21. Dec. 30. Jan. (1491.)

1. Onolſpach *II.* 6. 'da' fehlt *III.* 9. Nach 'tan' folgte *III* der durchſtrichene Satz: 'vor vier wochen auch nit vil regens tan'.

Die Markgrafen hätten das auch, wie billig, geduldet 'biß erſt als ſich die benanten von Windsheym wider ir lantgericht geſetzt'; da habe Friedrich die Niederlegung des Thurms von ihnen verlangt. Ihr Bote, der die Nichtberechtigung dieſer Forderung nachweiſen ſollte, ſei ohne Antwort geblieben (nach längerem Zögern 'iſt im geſagt, im ſei antwort nicht not'): 'Uff das hat ſich marggraf Fridrich mit einem mercklichen zeug zu roß und fuß verſamelt und mit den fur den benanten turn und graben gezogen und den mit geſchoß und umbgraben nyder gefellt und die greben eingetzogen' auf eine „Bewahrung" hin, welche die Windsheimer erſt während der That 'in den ſchrancken des thors' ihrer Stadt gefunden. Rathsfreunde der letzteren, welche daraufhin mit Rechtserbietungen an den Kaiſer oder alle Fürſten oder den ſchwäbiſchen Bund im Felde erſchienen, ſeien von den markgräflichen Befehlshabern weder in ihrem mündlichen Anbringen berückſichtigt noch ihre 'ſchriftliche mutung' angenommen worden, 'ſonder haben iren unbillichen hohmut, frevel und gewalt geubt, den turn nidergeworffen, die gräben eingetzogen, das alles uff des reichs und der von Windſheym boden'. Ja noch auf andere Weiſe hätten ſie im Abziehen die Städter geſchädigt, welches alles dieſen 'dann zu gedulden unleidenlich iſt', weshalb ſie 'umb wandel und widerkeren' eine Botſchaft an den Kaiſer thun. Der Nürnbergiſche Kanzelſchreiber war mit berufen, dieſe Auffaſſung des Sachverhalts am kaiſerlichen Hofe als die allein richtige gegenüber andern Darſtellungen, wie man ſie insbeſondere von Markgraf Sigmund erwarten zu müſſen glaubte, aufrechtzuhalten 'und ſunder, ob verlauten würde, daz wir (die Nürnberger) uns mit den unſern deshalb entpört hetten, das zu underſteen, wie wol wir dann des den benanten unſern freunden von Windsheym eynnung halb zethun ſchuldig und pflichtig weren, yedoch und im beſten haben wir damit verhalten und unſer ratsbotſchaft zu dem benanten unſerm herren marggraf Fridrich in das feld verordent', welche ihn aber dort nicht mehr angetroffen. (Briefb. No. 41, Bl. 200, 201.) — Hiemit iſt die Darſtellung des Vorganges in „Etliche geſchicht" von 1488 bis 1491 zu vergleichen, wo insbeſondere das Verhalten Nürnbergs und die ſeiner Botſchaft aufgetragene Kriegsdrohung beleuchtet und conſtatirt wird.

In Uebereinſtimmung mit den hier und im Texte mitgetheilten Nachrichten befinden ſich die kurzen Angaben Chr. W. Schirmer's in ſeiner Geſch. Windsheims S. 104. 105, welche auf Windsheimer Actenſtücke ſich ſtützen. Dort iſt auch Weiteres über den Erfolg der Sendung an den kaiſerlichen Hof und die endliche Beilegung des Streites beigebracht.

1. Richtiger (ad) laudes, der Theil des kanoniſchen Officiums, welcher zwiſchen der eigentlichen Matutin und Prim gebetet wird.

Digitized by Google

3. März. in 70 jarn. und erst Kungundis da ließ die kelt erst ab und leunet es. und es was so ein kalte vasten als es vor die drei winter zu weihnahten was gewesen.

1. Mai. Item und es schneiet an Walpurgis nach [201] mittag rehtz schneiens lang.

3. Mai. Item und auch schneietz am heiling creutz tag rechtz sneiens.

17. u 18. Juni. Item freitag nach Viti und samstag darnach da was der erst warm und der ander-warm tag so er das jar gewest was.

28. Jan. Des jars an der freitagnaht vor liehtmeß da pran es zwischen viern und fünfen in die naht pei dem teutschen haus an der straß gegen dem tor[1] on zwai heuser am ek genant des Kesers, pfragners[2]: kom auß in der kamer, darinn man die lieht zu der zeit machet, und es was vil unslicht und smaltz oder öl darinn, das man es [201'] nicht erleschen moht. und es was so gar kalt desselben winters, das eim die hend an den lidrein aimern klebet, damit man wasser zu langet, und man warf gar ser mit vil snees und eis in das feur und einer zug ein meßer auß und hieb die eisschil ab einander auf der erden, das man damit in das feur wurf: und da graif einer nach dem eisschil, da hieb er on gefer dar und hieb im vinger ab.

26. Jan. Des jars am mitwochen nach Pauli da het Hanns Im Hof mit sein sun Ludwig hochzeit und des nachtz am obenttantz da rupfet die wild rott auf dem rathaus und zugen der guten dirn, genant Payrrenter Agnes, irn slair auch ab; da zug sie ein protmesser auß und stach [202] nach eim, der trat hinter sich und stieß einen andern gegen ir, den selben stach sie durch den hals auf dem rathaus, und man het sorg, er würd sterben. und da fluh sie auf sant Sebolts kirchof[3], da luffen ir die statknecht nach und redten sie vom kirchof mit guten worten und fürten sie ins loch, da lag sie pei 12 tagen. da verput man ir fünf jar die stat und hin dan[4].

6. Nach 'schneietz' in *III* noch einmal 'auch'. 11. f. dez nachtz und dez w. *II*. 23. sie zukt c. pr. *II* 236.

1. Dem äußern Spitlerthor.

2. D. h. zwei Häuser von des Keser's Eck entfernt.

3. Als in eine Freiung.

4. Im R.-M. von 1491 ist des Vorfalls beim 27. Januar gedacht: 'Item die Agnes Bairreuterin zu red halten und zu erkunden, wer die sein, die sie umbringt und unzucht geubt (oder wie es an einer folgenden Stelle heißt 'gesmeht') haben, und dieselben in das loch ze legen und zum nehsten tantz schützen bestellen, die uff dem rathauß uff die rumorer ir auffsehen haben und die selben in das loch füren'. Man hat, wie spätere Einträge ergeben, den Muthwilligen mit großem Eifer nachgespürt und mehrere zur Haft gebracht.

Digitized by Google

Und der knecht plaib pei leben. da taidigt sie mit, und gab im für alle sach fünf guldein und sie must auch dem richter und den herrn wol mer denn 20 gulden geben.

Und da pat man für sie, das man sie hie ließ.

[202'] Item am eritag nach mitwasten [kom] unser allergenedigster herre Maximiani der römisch künig her gen Nürmberg mit 6 hundert pferden, lag auf der vesten, und mit im herr markgraf Fridrich, und des andern tags kom markgraf Sigmund, geprüder, zu Brandburg. 15. März 16. März

Und was hie bischof von Maintz, bischof von Aistet [1], bischof von Trier [2], bischof von Wurms.

Item die zwen von Wirtenburg, geprüder [3], item pfaltzgraf [4], item hertzog Albrecht von Bairn, item hertzog Erg [5] von Braunsweig, item hertzog Jörg von Bayren, item markgraf Hanns auß der Mark, kürfürst, und sein junger sun [6] pei acht jaren.

Item am eritag [7] nach dem heiltum da komen hertzog Fridrich von Meichßen, kürfurst, und sein bruder hertzog Hans. item hertzog Ott [8], item der legat von . . . hernach steets alles [9]. 19. Apr.

[204'] Item desselben jars, da die fürsten hie waren, da stiessen der Nürmberger vier soldner, Schrekßmel darunter haubtman [10], auf der marggraffischen siben, darunter ein edelman genant Peter Motter, und jagten die undern piß auf die prucken gen Nurmberg zum Spitlertor. aber der Schreksmel furet sie gern ins pad: da slug der zollner oder die wachter den sneller [11] für und behielt sie in der mausvallen, all siben mit den undern, und furet sie all 11 ins loch und lagen darinn . . . da

18. 'da die — hie waren' in *III* wie eine Ueberschrift oben am Rande. 21. 'darinn' fehlt *III*. Dort wie *II* ist der Rest der Zeile leer geblieben.

1. Bischof Wilhelm von Eichstädt erschien als Abgeordneter des Kaisers.

2. Die unten näher zu bezeichnende Liste nennt die Räthe des selbst nicht anwesenden Erzbischofs von Trier.

3. Eberhard d. Ä. und Eberhard d. J., die nach der angef. Liste zu verschiedenen Zeiten eintrafen — zuerst Eberhard d. J. am 19. März mit Herzog Wolfgang von Baiern. Fälschlich bezeichnet unser Chronist sie als Brüder; sie waren Vettern.

4. Philipp.

5. Erich.

6. Joachim.

7. Die angef. Liste hat den Mittwoch.

8. Der Pfalzgraf in Neumarkt.

9. Deichsler hat diese seine eigene Aufzeichnung nicht weiter fortgesetzt, indem er auf eine ihm nachträglich zugekommene und sorgfältig von ihm abgeschriebene Liste verweist, welche auf Bl. 211 — 218 steht und mit den Worten eingeleitet ist: 'Diß hernach ist das register wie die fürsten, herrn und irer genaden rat sind eingeriten auf den küniglichen tag zu Nürmberg anno ꝛc. LXXXXI'.

10. Stephan Schrecksmel stand im regelmäßigen Solde der Stadt. Stadtrechn. 1490. Außer ihm auch Kunz Sch. (No. 21 im Nbg. A.) Daß ersterer gemeint ist, erhellt aus „Etliche Geschicht".

11. Ein Schlagbaum an der Brücke über den Stadtgraben; vgl. Baumeisterbuch 130, 35. 36 u. 296, 14.

Digitized by Google

tegt man sie und sie musten sich altag stelln gen dem wirt Ochsenwelder pei den Augustineren: die markgrafischen altag wenn es achte sleht ein or, die undern wenn es neune sleht auch ein stund. item die siben pferd spert man in den stal [1]. und einer het den stal geöffent, die zugel abgeschniten: luf eins zu dem tor, das ander zu eim andern, und eins ward gepissen, da wolt er sein nit wider nemen, da schikt mans dem kunig [2].

[205] Item in dem jar da vieng der römisch kunig einen lonkneht und was ein haubtman und ein panirfürer [3] und es was das urtail uber in
13. Mai. gangen, das man in am freitag nach der auffart Christi solt auf dem Markt rihten und das haubt abslahen, man het im schon ein pruken gemacht.

12. Mai. Item und an unsers liben herren auffarttag zu obent da paten 22 frawen der erbergen den bischof von Britanien [4], unsern genedigsten herrn den römischen kunig zu piten mit sampt in für den armen. da wurd er erpeten so verr, er ligt noch, der [kunig] will urfepürgen von im haben.

13. Jun. Item am montag vor Viti da het der Wolkenstainerin tohter hohzeit mit Allexius Hallers sun. da was ein tantz auf dem haus [5], da gieng mit hertzog Albreht von Sachsen, margraf Fridrich, und was der römisch

1. tegten *III.* t. m. sie auß *II.* 12. xxxii fr. *II.* 15. 'er l. noch' fehlt *II.* 17. a. d. rath. *II.*

1. In der Stadtrechnung 1491, Herbst: 'Item 3 guld. lanndß. 1 ß. n. 11 ß 3 hlr. dem Ochsenfelder fur atzung der marggräfischen pfarit, die unnterm Spitaler tor gefangen wurden, so bey im gestannden sind, dar gelihen'.

2. Maximilian hatte sich auf Betrieb der Markgrafen der Sache angenommen; vgl. hierüber und im Allgemeinen die Denkwürdigkeiten von 1488—1491, ausserdem unten.

3. Nach „Etliche Geschicht" von 1488—91 war es einer der Söldnerhauptleute, welche auf Maximilians ungarischem Feldzuge 1490 sich an der Meuterei betheiligt hatten. Aus dem R.-M. (1491 bei d. a. J.) geht hervor, daß er bereits am 5. Mai (wahrscheinlich schon 21. April) gefangen saß, und zwar auf des Königs Begehren im Loch, daß man jedoch am 10. Mai beschloß, ihn Maximilian 'wider zu uber antworten und den turn Luginsland (als Gefängniß) darzu leihen'. (Vgl. auch die angef. Denkwürdigkeiten.) Am 11. Mai begegnen wir sodann folgendem Eintrag: 'Item uff ernstlich beger der kon. mt. ist verlassen, seiner mt. zu rechtvertigung und enthaubtung eins lantknechts, umb sein verhandlung, auff dem Marckt einen stul oder pünen auferichten uff freitag schirst (13. Mai) frü, auch zu bewarung desselben lantknechts pand, eysen oder ketten und darzu den lechhuter und pütel zu außfürung und zu rechtvertigung den nachrichter darzeleihen, auch geistlich personen von münichen und junckfrawen zu trösten und underweisung des gefangen inen ze biten'. Außerdem ließ man für jenen Freitag 'den protmarkt und anders fails' von dem Platze entfernen und die städtischen Söldner 'zu notdurft bestellen und verordenen'. Das Verhalten des Raths in der ganzen Angelegenheit beleuchten noch genauer die Denkwürdigkeiten von 1488—91.

4. Er befand sich bei der Gesandtschaft der Herzogin Anna von der Bretagne. Auch die angef. Denkwürdigkeiten erzählen von seiner Vermittlung.

5. R.-M. 1491, Juni 8: 'Jt. Allexio Haller dem jungen mit Veit Wolckensteyns tochter zu irer vorhabenden hohzeit uff montag schirst (13. Juni) das rathaws und der stat pfeiffer ze leihen'.

Digitized by Google

künig auch auf dem rathans. da paten die burgerin den romischen kunig für den selben lonknecht. sprach der selbig kunig: heten uns all fürsten und all greffen, ritter und knecht fur in gepeten, ich het sie nit gewert, aber wir wollen euch gewern und in ergeben.

[205'] Item am freitag vor pfingsten da vieng man hie Nikel Steublein sun, genant glaub Kylian, und ins loch gelegt, het seiner muter betschaft ab lassen machen und ließ ein frawenpild einen brief schreiben sam in der muter namen: die wurd pürg für irn sun gegen dem Peter Engler für 19 gulden. da die zeit kom da fordert Engler die 19 gülden und auch an der munter. sie antwortet, sie weßt nichtz ümb sein sach. item da pat sein öheim Hanns Staud den von Wirtenberg, des puchsengiesser [er] gewesen was, einen rat zu piten: es geschah, das man in auß ließ. 20. Mai.

Item am andern pfingstag da tet man des Oestereichers tochter, des Pröllenpaders[1] eniklein, in das closter zu sant Claren hie. und sie het am ersten geworben, da versaget man ir, und da wurb sie in das closter Tulm bei . . . . .[2], da saget man ir zu. und darnach da gab ir des römischen küniges singerin[3] so guten trost an den kunigk [206] und sie pat den künig, es solt sein gnod so wol tun und groß gotzlon erwerben, und ir ümb das closter piten sant Claren. es geschah, man geweret palb und saget ir zu. und der kunig kom selber zu dem eintun und man het ir die meß schon vor gesungen und da hub man vor dem künig auch, sein singer[4], ein meß an untz nach dem patrem[5] nach dem ewangelium. da tet man die nunnen ein und des künigs singerin die stund on eine neben der praut in eim gestikten pernlein rok, einem gantzen kostenlichen erbel und auch neben dem rok auch gestikt ꝛc. 23. Mai.

Desselben jars am samstag vor Viti da begieng man hie zu Nürmberg gar einen mehtigen herrn, gesant auß Britanien in potschaft von 11. Juni.

13. 'am' fehlt *III*. 16. In *III* Lücke, *II* 238 ist diese und 'bey' fortgeblieben. 20. m. gew. den kunig u. s. ir zu gar bald *II*. 22. 'nach d ewang.' fehlt *III*.

1. Das Bad 'im Prüll' oder 'im Prullen' findet sich Baumeisterbuch 160, 26 und 194, 4 erwähnt; einen noch früheren urkundlichen Nachweis s. in Lochner's Abzeichen Nbg. Häuser S. 21.

2. Tuln am rechten Ufer der Donau oberhalb Korneuburg. Das dortige Nonnenkloster war Predigerordens.

3. Im Buch des großen Todtengeläutes von St. Lorenz (Nbg. A. 130. 8) findet sich angemerkt, daß am 13. Mai ('Servacy') d. J. 'deß rumischen kwnigß singerin' zu Grabe geläutet wurde. Es kann aber, wie sich aus dem Folgenden ergiebt, hier nicht wohl dieselbe gemeint sein.

4. Des Königs 'spunger' ist auch in der Stadtrechnung (Jahresreg. IV. 1491) erwähnt: man schenkte ihm 1 fl. neu. Vgl. Chmel, Regg. Fried. No. 5564.

5. D. h. nach den ersten Worten des Credo, welches in der Messe dem Evangelium folgt.

Digitized by Google

des romischen kunigs vermehelte kunigin, starb hie[1], so kostenlich so man in hundert jarn nie hie gedenkt. item man het dreissig wintlieht von wachs, die trugen dreissig schuler, den het man iedem einen schwartzen wullein rok gegeben, und an ieder kirtzen einen schilt daran sein wappen. item auch acht wandelkirtzen und auch auf [206'] iedem altar ein vierden-kirtzen, daran auch ein schilt. item an iedem pfeiler neben den altarn ein geschwertzte latten, daran auch ein virdingkirtz mit schilten. item auch ein groß grab auf gemacht mit swartzem scheter überzogen, darauf kirtzen. item oben im kor het man mit preter zu kirtzen aufgemacht und mit swartzem scheter und mit vol kirtzen[2] mit schilten. summa aller kirtzen . . . .

Item da die herrn hie warn da rant der hertzog von Braunschweig[3]. da wurd er zwischen die pain gerant, oben pei dem pain unter dem gemecht, das man in zum Tumer hin ein trug und tet im alle getzreht und man maint er wurd sterben. aber er starb nicht.

Item darnach aber ward einer auch an dem selben end seins zaichen, als der hertzog von Braunschweig ein ward gerant, auch verwundt.

[207] Item des jars ward der schon prunn hie am Markt mit dem malen und mit dem vergulden volbraht. man gab dem Pleidenwurf, maler, vier hundert gülden[4]: so kostet er sunst im waßer bei hundert gulden[5].

Item der römisch kunig warf drei eln samatz auf darumb zu schiessen, im schiessgraben, in einen pfaben mit köstlichen vedern gemacht[6], am sun-3. Juli. tag nach Marie haimsuchung. das gewan ein armer.

2. 'het' fehlt *III*. 5. ein virding k. *II*. 11. Nach 'Braunschweig' ist in *III*, wohl um den Namen des zweiten Kämpfers nachtragen zu können, der Rest der Zeile leer geblieben. 16. In *III* folgt hierauf noch: 'Item so ward eim ein', welcher Satz aber unvollendet blieb und *II* fehlt.

1. Im Buch des großen Todtengeläutes bei St. Lorenz (Nbg. A. 130. 8) heißt es: 'Item ein pritanischer her starb zu dem Schwoerzer'. Als Gesandter der Herzogin Anna wird sonst überall nur der schon oben genannte Bischof aufgeführt.

2. Vollpfündige Kerzen im Gegensatze zu den früher genannten Vierdung-Kerzen ('virden, virding k.').

3. Nach dem oben S. 563 A. 9 angef. Verzeichnisse der auf dem R.-T. 1491 Anwesenden befanden sich drei welfische Herzoge in Nürnberg: Erich (Sohn Wilhelm d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel), der mit Herzog Albrecht von Baiern, Heinrich d. J. (von Lüneburg), der mit dem Kurfürsten von Brandenburg und Philipp von Grubenhagen, der mit den sächsischen Herzogen Friedrich und Johann eingeritten war.

4. Vgl. oben S. 560. Michel Wolgemut scheint den ihm zugedachten Auftrag abgelehnt und auf Wilhelm Pleidenwurf hingewiesen zu haben, der eben damals gemeinsam mit ihm an den Bildern der Schedel'schen Chronik arbeitete.

5. Hier können nur Reparaturen an der Wasserleitung gemeint sein.

6. Der sich an der Spitze einer hohen Stange befand. Solche Uebung der Bogenschützen hat sich in Nürnberg bis heute erhalten.

Digitized by Google

Item Marie haimſuchung obit da taidigt man die ſiben markgraffi- 1. Juli.
ſchen und die Nürmberger auß, das ſie ſich niemer ſtelln dürfen [1].

[207'] Item des jars da der kunig und die fürſten hie tag heten [2] da ſtachen und ranten zwen in einem rit: der ain het einen helm auf und einen rennſpiß, der ander het einen rennzeug und ein kronlein [3].

Item ez komen auch auf die pan 18 in ſtroen helm und ſtroen ſchilten und heten krönlein; das ſtrozeug kauft der künig umb 9 gulden und ſie heten grun, groß, weit außgefült titel, in einem 30 pfenbert heus gefült.

Item der römiſch kunig ſtach ſelber.

Item das warn des kunigs narrn:

Item die drei furſten: markgraf Fridrich [4]; lantgraf von Heſſen; ein fürſt von Anhalt [5].

Item 5 gräfen: item graf Wilhelm außm Saiger, graf Jörg außm Saiger [6], geprüder; [208] graf Wilhelm von Tierſtain; graf Ywein von Krabant, graf Nicklas von Krabant [7].

Herre Lienhart von Koblintz; herr Anthoni von Yfan [8] und herr Hanns von Yfan; herr Hanns von Reyheuburf; herr Hanns Ungenod.

Die vorgenanten all warn des kunigs narrn.

Item ſunſt davor acht par gerant.

Item 12 par geſtochen unterm helm [9].

Item an ſant Sebolts tag ümb ains gen naht zoh der kunig wider 19. Aug.
hin gen Lintz [10].

1. obent *II*. 6. 'ez' fehlt *III*.

1. Vgl. oben S. 564 und die dort angef. „Etliche Geſchicht".

2. Ueber ein am 20. Juni d. J. zu Nürnberg (denn dies iſt ohne Zweifel mit 'Mörenburg' gemeint) abgehaltenes Rennen, an welchem der König ſelbſt Theil nahm, vgl. die Nachricht eines Turnierbuchs in den Sitzungsber. der Wiener Ak. Phil.-hiſt. Cl. V 106. 107.

3. Stumpfe Lanze; vgl. Büſching, Ritterzeit und Ritterweſen I 168. 169. Dazu Grimm Wtb. V 2389.

4. von Brandenburg. Der Landgraf von Heſſen iſt nach der Liſte der Anweſenden auf dem R.-T. Wilhelm der Mittlere.

5. Nach der angef. Liſte war anweſend 'Rudolf graf und fürſt zu Anhalt'.

6. Comitatus Sagoriensis oder Grafſchaft im Seger, Croatien. Sie war einſt im Beſitze der Grafen von Cilly. Nach deren Ausſterben verlieh ſie Friedrich III. dem Joh. Witowacz und ſeinen Nachkommen; vgl. die Cillyer Chron. ap. Hahn coll. II 742 sq. Eben deſſen Söhne ſind die im Texte genannten Brüder; vgl. Unreß ap. Hahn coll. I 734.

7. Grafen 'zue Crabaten'; vgl. über Niklas Müller R. T. Th. Max. II 538.

8. Vgl. den Bericht über das Rennen zu Linz im J. 1489 (mitgetheilt von Chmel in den Sitzungsber. der Wiener Ak. Phil.-hiſt. Cl. V 106), wo er beſonders oft genannt wird.

9. Vgl. hiezu die Denkwürdigkeiten von 1488—91.

10. In Linz reſidierte Kaiſer Friedrich. König Maximilian, der noch am 18. Auguſt zu Nürnberg geurkundet hat, begegnet ſeit dem 29. Auguſt in Ulm; Lichnowsky, Geſch. des Hauſes Habsburg VIII Reg. No. 1610 u. 1614 ff.

Digitized by Google

[208'] Item des jars da ward die neu plaich vor der stat pei Werd volbracht [1].

Des jars im herbst da viel des jungen Thoman Loffelholtzs pferd in den brunen vor den Augustinern. man hetz geplent und woltz in einen wagen [stellen], da raiß es sich ab und das ritscheit klopft im umb die pain und wurd laufen und sprang in den prunnen. man wolt damit gerant oder gestochen haben. er gehieß einem einen halben guldein, die das pferd herauß zügen und sie gewunen es herauß on schaden.

[209] Des jars da viengen die von Hochstet einen burger von Nürmberg, genant Kraft, von eins paurn wegen, solt in verraten haben, wilds wegen, das man in het unreht geschetzt. und Kraft lag gefangen wol.....

22. Oct. ließ in auß samstag vor Simon Judas [2].

21. Oct. [208] Item montag vor Simon Jude da het mein tohter Ursell mit Hannsen Merkel, cantzelschreiber der von Nürmberg [3], hohzeit und giengen die alten herrn des rats all mit, die maisten jungen ratherrn, vil erberger reicher kaufleut.

5. stelletz in c. w. *II.* 7. er — guldein: und man e. e. h. g. geben *III.* Die Lesart des Textes *II.* 8. 'zügen' fehlt *III.* der d. pf. h. zig *II.* 16. und gieng der gantz rat mit *I* 81. Der Absatz fehlt *II.*

1. Sie lag auf den Wiesen an der Pegnitz zwischen Wöhrd und der Habermühle. Die alte Bleich überließ man am 27. December 1492 (d. i. 1491) 'dem Drechsel uf dem Wildbadt' um einen Zins von 20 Gulden 'uf ein jare und widderrüffen — die allain zu dem waschen und trückenn' zu gebrauchen. (Rathsbuch No. 5, Bl. 206b.)

2. Der Nürnberger Rath schickte am 4. October Johann Wettmann nach Höchstadt mit dem Auftrag (an Pfleger, Richter und Rath) 'Lorentz Crafft seiner vangknuss one entgelt ledig zu vordern', da die 'annemung' desselben unbillig und der Handel nicht peinlich sei. Ein feierlicher Protest vor Notar und Zeugen und die Drohung, daß die Nürnberger genöthigt sein würden 'gegen den tätteren und verwonndten des handels ir notdurfft zu suchen', sollte dieser Erklärung noch weiteren Nachdruck verleihen. Gleichwohl gingen Mitte October Ulman Stromer, Anton Tetzel und Dr. Johann Letscher 'zu dem ernstlichen rechttag', welchen man dem Kraft angesetzt hatte, nach Höchstadt. (Rathsbuch No. 5, Bl. 197b u. 198b; die Vollmacht des Raths für Ulman Stromer 'neben dem ben. Lorentz Kraften in solichem r. zu erscheinen, alle und yede sein notdurft gegen dem ben. seinem widerteyl (Kilian Pöler) helffen furzebringen' — d. d. 17. Octob. im Briefb. No. 42, Bl. 40.) — Nach der Befreiung des Gefangenen dankte man 29. Oct. (sabbato post Simonis et Jude) der verwitweten Markgräfin Anna von Brandenburg für in dieser Sache von ihr 'furgekerten fleiß, mühe und arbeit' (Brfb. Bl. 43b).

3. Hans Merkel erscheint nachweisbar seit dem J. 1481 (frühere Erwähnungen in den Jahren 1463 und 1476 sind nicht mit Sicherheit auf ihn zu beziehen) als Schreiber in der Kanzlei; vom Jahre 1493 an finden wir ihn unter seinen 5—6 Amtsgenossen stets an erster Stelle genannt. Im J. 1499 erhält er 'von geprechenlikayt wegen seines allters' die Entlassung, doch soll er, wenn der Rath es wünscht, 'ettwas in der cantzley anzuzeygen' bereit sein, wogegen ihm 'umb seiner langen dinst willen' seiner Lebtage 52 fl. u. gegeben werden. R.-M. 1499, Apr. 19. A. B. No. 2 u. 3. — Ursula, welche eine gleichnamige Tochter hinterließ, ist im J. 1511 urkundlich als todt bezeichnet; vgl. Einleitung S. 539 A. 5.

Digitized by Google

[209] Des jars samstag nach Martini da tet der römisch kaiser Fridrich 12. Nov.
die von Regenspurk in den ban und in die abereht het ers vor auch tan[1], darumb das sie sich seim aiden, hertzogn Albrehten von Munchen, unterworfen heten.

[209'] Des jars an sant Merteins tag da wurd frid zwischen Ladiß- 11. Nov.
lawen, der durchleuchtigst künig zu Ungern und Beheim und mit dem kunigkreich Ungern bevolhen und darzu geordnet, —[2] sein getaidingt: item der behmisch künig soll kunig sein zu Beheim und zu Ungern und soll der behmisch kunig dem römischen geben ꝛc.

Item des jars da was hie ümb die groß teurung: galt ein sumer korns . . . . .[3] gersten pei 5 gulden. item das smaltz 13, 14, 15 dn.

Item man gab auch das herrnprot ein woch zwir oder einen tag, eim zwen laib.

Item[4] Khyliani hub ein rat an zu pachen, das wert 43 wochen[5], 8. Juli.
und iede wochen das prot zu zwaien malen außgeben, ie auf einen tag pei 9 tausent laib prots aufgangen[6].

[203] In dem jar als man zalt von der gepurt Cristi 1491 hat unser

2. 'den ban und' ist in *III* später durchstrichen und 'die echt' an den Rand gesetzt. Dem entspricht die Lesart von *II*. Besser *I* 81: 'in die echt, in die aber echtt darumb d.'. 4. In *III* (u. *II*) folgt noch später beigesetzt: 'da vorn ist der brieff der die echt innen helt 1491'. 11. Lücke in den Hff. 12. 13. In *III* vor dem vorigen Absatz, aber offenbar nachgetragen. 14. In *II* mit der Ueberschrift 'das pachen', was auch schon *III* am Rande steht. 17. *III* als Ueberschrift 'Der münch Peter'. Dieselbe Erzählung ist Bl. 210 noch einmal abgeschrieben.

1. Der Proceß gegen die Stadt Regensburg war am kaiserlichen Kammergerichte bereits im J. 1489 eröffnet worden und ergieng die Achtserklärung, deren Beurkundung vom 1. October 1491 datirt, auf Grund des Ungehorsams der nach dreimaliger Vorladung durch keinen Anwalt vertretenen Stadt; vgl. die Urk. v. 13. Dec. 1489 in Fugger's Ehrenspiegel (bearb. v. Birken) S. 1022. 1023, hiezu Gemeiner, Reg. Chr. III 778 und den Achtbrief bei Fugger a. a. O. 1033. 1034, Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg VIII Reg. No. 1624. Von einer über Regensburg verhängten Aberacht findet sich, abgesehen von einer der unserigen ähnlichen Nachricht in der Ingolstädter Chronik bei Hübner, Merkwürd. S. 21, kein weiteres Zeugniß.

2. (zwischen Ladislaus) „und dem römischen Könige" ist nothwendig zu ergänzen, der Satz aber außerdem unvollendet. — Die in Preßburg ausgestellte Friedensurkunde datirt vom 7. November; vgl. Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg VIII Reg. No. 1645 u. Palacky, Gesch. v. Böhmen V, 1, 355. 356.

3. Nach der Tucher'schen Forts. oben S. 505, 7: 4 Gulden bis 35 u. 36 fl. a. Der Rath überließ (nach der Theurung) den übrig gebliebenen Vorrath des 'furgemalen korn' den Bäckern das Sümmer für 25 fl. (alt). Rathsb. No. 5 Bl. 216b. R.-M. 1492, März 27.

4. Diese Nachricht, die vorhergehende theilweise wiederholend, ist offenbar ohne Rücksicht auf dieselbe niedergeschrieben.

5. Diese Zahl muß zu hoch gegriffen sein; vgl. oben S. 369. 474.

6. Vgl. über diese Theuerung und die aus Anlaß derselben vom Nürnberger Rathe ergriffenen Maßregeln auch C. Celtis Norimb. descr. cap. X.

Digitized by Google

allerheiligſter vater der pabſt Innocencius der acht vil hundert münch parfuſerordens gen Rom zu einem capitel laßen vordern und hat in fürgehalten, ſie zu reformiern[1], des ſie ſich nit verwilligen haben wolen. unter den allen iſt einer geweſen auß India mit namen Petrus, der ſelb iſt in mainung außgangen in Vennsberg zu geen und die ſchwartzen kunſt zu lernen: des hat im der teufel nit ſtaten wollen. alſo iſt der pruder Peter mit dem teufel ains worden, das er im ein criſten menſchen ſoll zu wegen pringen, der da getauft ſei und hab alle ſein gotzreht entpfangen mit der tauf, firmung und das ſacrament entpfangen. das hat im pruder Peter verhaiſſen und iſt hingangen in ein dorf mit namen Spaldiroda, da hat er meß geleſen und hat zwen partikel geſegnet, aber das ein verhalten.

Da hat pruder Peter gedacht, wie er den teufel betriegen wolt und hat einen eſel genumen pei dem ſelbigen [203'] dorf Spaldiroda. das haben die paurn gemerkt, da er meß las, warzu er den einen partikel hin tun wolt, und merkten im auf, das er den eſel zu dem waſſer traib; da tauft er in und gab im das heilig ſacrament auf mainunge, das er ein eſel het und wer getauft und wolt damit dem teufel entprechen.

Da nu die paurn ſahen, das er den eſel taufet und im das ſacrament gab, da vieln ſie in an und furten in gen Rom. das dorf ligt pei fünftzig welſch meiln von Rom und iſt auch unter dem pabſt.

Und in dem da die paurn den pruder Peter viengen und punden, da ward der eſel wütend und unſinnig, das niemant waiß, wa der eſel iſt hin kumen, und verluren den angeſicht irer augen.

Alſo prachten ſie den pruder Peter gen Rome und legten das des babſts [204] gewalt für und ſagten im alle dink, was ſie pei der meß heten geſehen, auch mit der tauf und dem ſacrament, und legten in die weil in einen kerker, pis das der pabſt alle ding aigentlich erfur und auch von dem egenanten pruder Peter aigentlich erfur, wie er das gehandelt het. da bekant er, wann er mocht nit gelaugnen.

Da ließ der pabſt dem pruder Peter ſein prieſterlich wirdigkait ab nemen vor ſant Peters münſter und ließ in darnach auf das campiflor[2] füren und ließ in verprennen als einen ketzer. und das iſt geſchehen an

11. 'Spaltroda' Bl. 210. 18. 'einen eſell' Bl. 203'. 21. 'gen' Bl. 203'. 23. wüten *III*. 27. da weil *III*. 32. tampiflor *III*. campflor *II*.

1. Nach Wadding ann. Minorum (ed. 2) XIV 497 wurde im J. 1491 ein Generalcapitel der Barfüßer zu Aſſiſi gehalten, deſſen Acten verloren gegangen ſind.

2. Es iſt der campus Florae, h. campo di fiori zu Rom gemeint.

Digitized by Google

dem mitwochen vor dem achten tag unsers lieben herrn fronleichnamstag in dem bemelten jar. dapei sind gewesen vil tausent menschen. vor dem übel got ein iglich cristen mensch behüte. amen. 8. Juni.

Des jars[1] suntag vor Sebastian[2] lag hertzog Albrecht vor eim sloß, gab ims pald ein, darnach für zwai sloß, gab sie im auch. das letzt was am suntag vor Pauli, und er ließ neur der frawen ir geschmük. vand darauf zwen edel genant Satelpoßen und Mawßhauns[3] mit 60 lonknehten, die vieng er all. das sloß hieß Ernfels[4]. 15. Jan. 22 Jan.

[209′] Des jars gab man hie zu Nürmberg kain losung im 92[5].

[219] Item des jars vieng man hie einen parillenmacher, seinen knecht am ersten und auch sein frawen, heten silbrein pecher verkauft, auch 8 unter die juden versetzt umb 13 güldein und die heten sie mit dem N gezaichet[6] und gestochen, [hetten] sie selbs getan. und sie waren von obenteur gemacht, was leicht einer 3 ℳ. wert. und hieß Marks und Ott, die zwen ließ man in 8 tagen auß ungestraft. Jacob parillenmacher hieß einer, den ließ man auch auß.

Item des jars da trug man einen auf eim sessel und köpft in auf dem sessel und einen kopft man mit im, glaub eritag vor Letare. 27. März

[220] Item des jars da lag man im heres kraft untz auf Urbani[7] wochen im Lechfelt von der von Regenspurk und hertzog Albrecht wegen. 25. Mai. 20

[219′] Item 1492 jar am eritag nach corpus Cristi da kom ein groß 26. Juni.

4. In *III* beim J. 1491 nachgetragen. Ebenso die Inhaltsangabe *I* 80′. Fehlt nebst dem folgenden Absatz *II*. 9. 'zw Nürmb.' und die Jahrzahl am Schlusse fehlen *III* 219. 19. Nach 'kraft' in *III* noch einmal 'im'. Nach 'Urbani' in *III* 'lagen'.

1. Deichsler hat diesen Absatz fälschlich zum J. 1491 geschrieben. Eine auffallende Uebereinstimmung mit den Angaben unseres Textes über die Einnahme von Ehrenfels zeigen die Nachrichten, welche Krenner, baier. Landtagshandl. X 500 ohne seine Quelle zu nennen mittheilt. Aus Arnpeck, wie man vermuthen möchte, sind letztere nicht genommen.

2. Bei Krenner ist der Anfang der Belagerung von Ehrenfels auf den 15. Jan. gesetzt. Das erste nicht genannte Schloß unseres Textes ist danach und nach dem deutsch. Arnpeck bei Freyberg Samml. I 185 (vgl. auch Christoph. Hofmann hist. ep. Ratisb. ap. Oefele I 565) wohl Kösering und das zweite noch vor Ehrenfels gewonnene Flügelsberg. Daß diese beiden am 15. Jan. bereits erobert waren, ergiebt sich aus einem Actenstücke von diesem Tage bei Krenner 509.

3. Bei Krenner findet man den richtigen Namen Mausheimer. Vgl. die von Ign. Hübner dem Andreas Zayner zugeschriebene Chronik bei Lipowsky, Herz. Christoph S. 165.

4. Und der Besitzer Bernhardin von Stauff. Ganz dasselbe Datum für die Einnahme von Ehrenfels gewährt der deut. Arnpeck a. a. O.

5. Vgl. oben S. 504 A. 3.

6. D. h. mit dem Zeichen, welches auf den der Stadt gehörigen Gegenständen angebracht zu werden pflegte; vgl. z. B. Baumeisterbuch 142, 20.

7. Vom 25. Mai datirt der unter Maximilians Zuthun geschlossene Vergleich zwischen dem baierischen Herzog und seinen Gegnern: bei Krenner, baier. Landtagshandlungen X 585—598.

Digitized by Google

weter vor der vesper und slug zu den predigern durch ein lampenloch in den kor, sah man dreu löcher pei dem pulpret eins löffels prait und tief, in iedem loch ein clains arbeis, groß löcher.

Item des tags nach der vesper da slugs aber pei dem Laufer tor in eines veilnhawers haus.

Item es slug vor dem Tiergartner tor einen strich im traid.

[220] Des jars da prahten die von Nurmberg irer burger einen zu Bamberg ein in gevenknuß, het die obenteur pecher zaichen, eisen, gemacht, damit man sie zaichet wenn sie gereht sein am silber, und es wurden damit die pecher von obenteuer gezaichet, wann sie warn also schön gemacht, das sie die goltsmid für silber an sahen. was genant Fritz, kom on gestraft auß durch groß pet.

[220'] Item des jars da hieng man hie einen kaufman, genant Hanns Krüger, kom von ains weks wegen ein, het eim peken auf dem Mark einen wek gestoln. der Krüger pet dem peken für die fünf[1], was mer denn ain mol damit vor den fünfen. in des kom sunst auch ein groß pös geschrai uber in, das man in in das loch füret. da wug man in, das er genug dieberei bekant. man hieng in im herbst, weil man hie zu Frankfurt in der meß was[2]. er het ob zwai tausent gulden wert, het kain weib noch kint.

[219'] Item des jars da köpft man Haintzen Schürstab und mit im einen goltschmid genant Lengenfelder. der Schurstab het etlich valsch küpfrein
11. Dec. oder messein guldein gemacht auf markgrafisch slag am eritag vor Lucia[3].
13. Dec. Item am pfintztag darnach da prent man sein dirn durch ped packen und durch [die] stirn, het im die gulden verwechselt.

[221'] Item 1493 jar da kopft man hie Niclas Kressen, ains reichen kaufmans sun an der Ledergassen, wurd angesprochen: het mancherlei
7. März gevelscht, am pfintztag vor Occuli in der vasten.
24. März Des jars am suntag vor dem balmtag da praht man frü Bernhart
28. März Wustenfelder und darnach am nechsten pfintztag da gab man im unsern

8. 'eisen' in *III* am Rande eingeschaltet. 16. damit: mit im *II* 245. 17. 'da' fehlt *III*. 27. 'an' fehlt *III*.

1. Vgl. über das Gericht der Fünfherren Bd. I S. XXIII, sowie Nbg. Polizeiordnungen, herausg. von Baader, S. 44 ff. ('die fünff herren am hader sitzend').

2. Während die Nürnberger Kaufleute auf die Frankfurter Messe gezogen waren.

3. R.-M. 1492, Dec. 11 (feria 3a ante Lucie): 'Item es ist erteilt Heintzen Schürstab anzesprechen im rechten für einen felschers heiffer mit keynem andern zusatz; und H. Lengenfelder für einen felscher'. Am selben Tage beschloß man, dem Bischof von Straßburg auf sein Verlangen 'zwen der falschen Schürstabischen gulden' zu schicken.

Digitized by Google

liben herrn, am nehsten tag darnach, am freitag, da riht man in mit dem schwert zu Nurmberg. des gedaht kain mensch in Nürmberg mer so schnell nie geriht[1]. 29. März

[222'] Des jars am heiltumobent da vieng man einen pei dem schönen prunen und er raiß sich vor der Scherergaßen[2] von den zwaien und slug den einen, das er viel, und lief zu sant Sebolt in die kirch. und da hieß man in vom volk in den alten sagrer, er plaib die naht darinn, am heiltums tag fru ains auf den tag, da uberredt man in, das er ins loch gieng. und man ließ in ungestraft auß, ward unschuldig. man zaih in, het rauben helfen. 18. Apr. 19. Apr.

[222] Des jars montag nach heiltum da heten die von Nurmberg einen anlas und einen tag mit markgraf Fridrich zu Bischofshaim von vil sprüch[3] wegen und wurd geschikt herre Niclas Gralant und herr Anthoni Tucher, doctor Letzscher[4] und Hanns Wetman ratschreiber[5]. 22. Apr.

[226] Item 1493 jar am suntag vor Johans vor der porten fru ains auf den tag da schnaid einer der frawen Froschlin die gangadern peid ab und snaid ir durch die packen, und sie starb under singens[6]. der die sach tet was genant Anthoni Schetzel. und die frau het vor Endres Fröschel, 5. Mai.

10. Nach 'helffen' folgt: 'Item deß jars am vierden suntag nach ostern'. 12. v. etlicher vil *III*. 16. 'da schn.' in *III* vor der Tagesangabe. 'der' fehlt *III*.

1. Aus dem R.-M. (1493 März 26), welches auch die Zeitangaben unseres Textes bestätigt, erhellt, daß 'Bernhart Wustfelder', wie er hier regelmäßig genannt wird, 'umb sein selbs begangen rauberei und ubeltat' zur Strafe gezogen wurde. Am 27. März ist beschlossen: 'er bekenn oder bekenn nit mer dann vor, so sol im doch noch heut das leben abgesagt, uff freitag schirst ein ernstlicher rechttag gesatzt werden'. Den Söldnern, 'die Bernhart Wustfelder nidergeworffen haben', wurde am 30. März gestattet, 'daz sie sein pferd in stille verkauffen und dasselb gelt und das gelt, so sie bei im funden haben, unter ein ander pewten'.

2. Vgl. Bd. II 25, A. 3.

3. Es war ein 'guttlicher unverpundner tag', welchen Kurfürst Berthold von Mainz und der Graf Eberhard d. Ä. von Wirtemberg wegen der zwischen Nürnberg und dem Markgrafen obschwebenden Streitigkeiten 'furgenomen' hatten. Schon 1491, während des Königs Anwesenheit zu Nürnberg, waren 'die geprechen das landgericht antreffendt' auf jene beiden Fürsten gestellt worden. Aber auch jetzt hat man trotz der eifrigen Bemühungen des Mainzer Erzbischofs, für welche Nürnberg sich zu besonderm Danke verpflichtet fühlte, zu Bischofsheim 'entlichs nichts beschlossen', sondern 'zu besichtigung und erfarung etlicher krigen stuck' einen anderen Tag nach Schwabach angesetzt, dem bis Februar 1494 noch zwei weitere zu Bischofsheim und Aschaffenburg folgten. (Nbg. Rathsschreiben an Kurfürst Berthold und Herzog Georg von Baiern vom 15. 16. u. 31. Mai 1493 Brfs. 42 Bl. 212—214. Acten des Harras'schen Vertrags im Nbg. A. Bl. 104 Beil.) Vgl C. F. Jung, comicia burggr. p. 38.

4. Vgl. über diesen in den Geschäften der Stadt oft verwendeten, auch auswärts angesehenen Juristen Hist. dipl. Nor. p. 809 Anm. * und dazu Lochner, Reformationsgesch. v. Nürnb. S. 7 Anm.

5. Der frühere Kanzleischreiber; Rathsschreiber war er 1492 geworden; Aemterbücher No. 3 im Nbg. A.

6. D. h. während des Hauptgottesdienstes. Vgl. Schmeller III 272.

Digitized by Google

darnach nam sie einen Hans Mayr, saß am Kornmark. und der poswicht floh in das teutsch haus und man nam in heraus mit gewalt[1]. man slaift in und hielt im den kopf ein zwerh hant vom pflaster und die schultern auf dem pflaster, das die schultern plutent. man radprecht in und setzt in aufs rad[2].

20. Mai. [226'] Item darnach am montag vor pfingsten da slug man zwaien forstern die vinger ab und den einen, was ir haubtman, stelt man ein halbe or in den pranger, hetz grober gehandelt. und man sprach, het in dreissig jarn keim forster die vinger abgehawen noch sunst keim die vinger abgehawen, man het in alweg vor in den pranger gestelt.

Item des tags stach der probst einen schreiber auch zum Spital, fluh gen Werd in di kirch; starb nit[3].

21. Mai. Item darnach am nechsten tag da hieng man einen jungen gesellen von Bamberg, het nie part geschorn: het vil keten von den wegen auf dem Weinmarkt gestoln, vieng in darauf[4].

26. Mai. [225] Des jars am pfingstag da erstach Kuntz Praun ein ratsmidgesellen
24. Aug. und darnach piß auf Bartholomei noch, mit dem ersten, wurden erstochen fünf: wurd keiner ergriffen.

15. Juni. [227] Item deß jars sant Veit da trug man dem jungen Berynger pier hinwider, was nit rehtwertig geweset: er wolt sein nit wider nemen und die 5 haller[5] wider geben, wurf das maidlein pei . . . jarn in den drek und slugs da und sprach, es wer nit sein geweset. da pußt man in: dem poten must er von stund an im fußstapfen 20 lib. geben und es giengen statkneht mit, item dem rihter auch 20 ß., item den herrn[6] 20 ß., item darzu vier tag in einen turn in ein vinsters kemerlein[7].

1. Nach 'einen' in *III* noch einmal 'darnach'. 1. 2. In *III* statt 'der posw.' bloß 'er'. 4. plutet *III*. 9. 'sunst' fehlt *III*. 13. Nach 'tag' in *III* noch einmal 'darnach'. 21. Lücke in beiden Hss. 22. 'nit sein' in *III* corrigirt aus 'mein'.

1. Mörder schützte diese Freiung nicht; vgl. Siebenkees, von den ehem. Freiungen in der Stadt Nbg. in seinen Beitr. z. teutsch. Recht IV 222. Noch am 4. Dec. 1480 hatte Kaiser Friedrich dahin entschieden, daß in solchen Fällen der Rath den Schuldigen im Deutschordenshause dürfe greifen lassen; Hist. Nor. dipl. p. 731—733.

2. Nach dem R.-M. beschloß man am 6. Mai 'des geverlichen mords halb an der swangern frawen am Kornmarckt uff gestern beschehen aigentlich zu erkunden und die geschichten aufzeschreiben', und am 14. Mai sagte man Anton Schelzel, der am 17. Mai hingerichtet werden sollte, das Leben ab. Man sollte ihn „ansprechen und rechtfertigen": 'als einen mörder mit slaiffen und mit dem rade'.

3. Nämlich der Verwundete. — Unter dem Augreifer wird doch wohl der Probst der Spitalschüler, dessen z. B. Würfel, Nachrichten I 205 Erwähnung geschieht, zu verstehen sein. Vgl. unten 1499 Jan. 28.

4. D. h. auf dem Weinmarkt.

5. Der Preis des Sommerbiers; vgl. z. B. Rathsbuch No. 6 Bl. 43.

6. Vom Rathe, d. h. der Stadt.

7. Vgl. hiezu die von Baader herausgeg. Nbg. Polizeiordnungen S. 44—47.

Digitized by Google

Item darnach uber 2 tag da schenkt Holtzman in der Pintergaßen pier, da trung man sich, da slug sein kneht nach eim gesellen mit einer stangen und traf eim zimerman ein maidlein, zuslug im die hirnschalen, das es starb am . . . . und kom darvon.

Item darnach im 95. jar da ermordet derselb kneht ein mait von gutz wegen, den radprecht man zu Nurmberg.

[227'] Item des jars am suntag nach Margreta da was ein unsinniger[14] hie von Rotenburg, sein vater genant Weytschuch, ein gewantschneider. so singt ein armer schuler im Kromergeßlein nach prot, so lauft er dar und stach mit eim degen im pei aht stich in hals und anderswo, da trug man in neur ins Schaubs tennen, da starb er ir[1] also in der schoß von stund an, was alt pei 10 jarn. und er[2] wolt nicht fliehen und man slug in mit stangen und warf in mit stainen und wer nit wunder, da man ein stangen am kopf an im zerslug zu stücken, das er solt tod pliben sein: wann man het sorg, als er so auf einen tet, mer morts. weret leicht ein viertail einer stund, da komen drei soldner, einer hinterwertling umbsieng in und füret in ins Putzen[3] turn oben[4]. 14. Juli.

[228] Desselben jars am montag Magdalenentag komen die von Winßheym zu eim rat gen Nürmberg[5] [und klagten], wie markgraf Fridrich in das korn und das getraid nicht sneiden wolt lassen, sie solten vor ir statmaur nider werfen, stünd auf dem seinen sprach er[6]. 22. Juli.

4. Lücke in *III*. 5. 'jar' fehlt *III*. 6. 'den' fehlt *III*. 10. 'im' fehlt *III*. 11. 'in' fehlt *III*. 12. 'was' fehlt *III*. 15. Statt 'sein' in *III* 'wer'. 21. es stund *II*.

1. Wahrscheinlich ist des Schaub's Frau gemeint.

2. Nämlich der Wahnsinnige.

3. Putz ist wohl der o. S. 559, 5 genannte Stadtknecht, welchem die Bewachung des fraglichen Thurms anvertraut war. In der Stadtrechnung von 1492 (Rechngsb. No. 22 im Nbg. A.) erscheint Hans Putz als verpflichteter Wächter des Innern Lauferthurms.

4. Der Rath beschloß am 23. Juli, 'fleis ze thun, daz des erstochen knabens vater umb seinen schaden ergetzung und abtrag geschehe'. (Rathsb. No. 6 Bl. 23; R.-M. z. ang. Tage.)

5. Nach dem Verzeichniß der Weingeschenke (im gleichzeit. Schenkbuch No. 492 des Nbg. A.) scheinen im Laufe des Monats Juli drei Botschaften aus Windsheim in Nürnberg gewesen zu sein. Der Stadtschreiber stellte sich auch im August wieder ein.

6. Am 1. August warnte Nürnberg die Windsheimer Rathsherren Paul Engel und Bartholomäus Stumpf, die Markgrafen beabsichtigten, wie verlaute, 'gegen gemainer stat Winßheim was zu hanndeln und sunderlich das vich zunemen'. (Brfb. No. 42 Bl. 224b. Orig. im Nbg. Stadtarchiv.) Das wäre eine neue Feindseligkeit des Markgrafen gegen Windsheim gewesen. Was unseren Text anlangt, so ist die Lesart von II, wonach Friedrich von dem Getreide, nicht von der Stadtbefestigung, behauptete, es stünde auf seinem Boden (und sei deshalb abgabenpflichtig?), vielleicht vorzuziehen. Auf diesen Vorfall bezieht sich wohl eine in der Stadtrechnung aufgeführte Ausgabe von 63 fl., welche 'auf die söldner, gein Wyndsheim in den schnyt gesennt, gegangen'. (Jahresreg. IV. 1493, Aug.)

Digitized by Google

Item er vieng auch drei Winshaimer von wegen ains schatz, mainet der markgrafisch, der schatz wer sein gewesen.

27. Juli. [223'] Desselben jars an der samstag naht, pei oder nach viern in die nacht, nach Jacobi da verprunen zwai heuser an der Praiten gassen, ains huters und ains messrers[1], der het im hinterhaus einen soldner, da kom es in seiner stallung auß und im verpran sein pferd und zwen hund, und kain mensch. und der Vischpach was nit himen[2], was lang in den weir[3] gangen, man hets sunst gar leicht erlescht, und man ließ in erst ümb 7 stund in die naht herein. geschah vor Haintzen Deichslers ekhaus über im geßlein.

15. Aug. Des jars Marie assumpcionis am pfintztag da vieng markgraf Fridrich drei Nürmberger, genant einer Grunperk, messrer, den löffel-
21. Aug. macher, Döner klingensmid. am mitwochen [224] darnach da stach man dem Grunperk und dem löffler die augen auß und prent sie paid durch paid packen: auf die einen seiten ain eß und auf die andern seiten ain ringlein als ein püchs, zu Swabach. item in der selben wochen stach er auch eim paurn zu Cadelspurk die augen auß. als von hirssen wegen, heten sie haimlich erschossen mit püchsen.

19. Aug. Desselben jars am montag nach assumpcionis Marie, an sant Sebolts tag, zu mittag da starb unser allergenedigster herre herr Fridrich romischer kaiser und man het im davor ümb ostern ein pain abgesegt oder abglidt im knie.

(6. Sept.) Und man het im ein epfer am freitag zu Newenspital drei wochen darnach[4].

[222] Des jars im herbst erhieng sich Endres messingslaher, was sie ein pfragnerin, an der Laufergaßen saßen sie, solt nit sinnig sein gewesen. man horet vil zengen und man prennet in nit[6].

6. im geslein gegen Hainrichen Deichslers haws uber im verpr. *II.* (s. u.) 7. 'der' fehlt *III.* 8. 'den' fehlt *III.* 10. hauß am ek in dem g. *II.* 12. 'den' fehlt *III.* 17. alles *II.*

1. R.-M. 1493, Aug. 3 (u. Rathsb. No. 6 Bl. 25): 'Item dem messrer an der Praitengassen, dem sein hawß verprunnen ist, holcz ze geben und dem ambtman ze wincken, daz er für waltrecht gar wenig oder nichtz neme'.

2. Vgl. den Abschnitt 'von abschlahung' des Fischbachs im Baumeisterbuch 229 ff. Sie geschah zu Endres Tucher's Zeit für gewöhnlich im Herbst.

3. Diese Lesart in II deutet bestimmter auf „des Ammans" (früher „des Starken") Weiher; vgl. Baumeisterbuch 217. 221. 230 u. Bd. II 332. A. 3.

4. Vgl. oben S. 505.

5. Nemlich die Frau des Meissingschlagers.

6. D. h. wohl man verbrannte nicht den Leichnam des Selbstmörders, was sonst geschah, diesmal aber in Berücksichtigung der vorliegenden Geistesstörung unterblieb. Vgl. Dannreuther, nemesis Norica p. 71. 72; Osenbrüggen im Unoth Bd. I 26 ff.

Digitized by Google

Des jars am suntag vor Ursula kam ains in die naht der jung kunig von Engellant, der vertriben ward, gen Nurmberg[1], mit im hertzog Albreht von Sachsen, mit im sein sun, und mit hertzog Fridrich vetter vom heiligen grab[2]. und zugen darnach hin am freitag. 20. Oct. 25. Oct.

[223] Des jars da erslugen die Türcken vil der cristen und vil edler ritter und mehtig, in Krabaten[3].

[229] Item 1494 jar da hieng man den . . . . . von Regenspurg an einen strik.

[231] Item 1494 da lag hie zu Nurmberg gefangen ein hantwerkman, der pentel und wetzkein machet, von dieberei wegen, und mit im einer, genant Fritz Mülner, vom birg, da er ein mul het, auch von dieberei wegen. und darnach am pfintztag nach obersten da leutet man in paiden auf. und zu der zeit da was zu Nurmberg hertzog Albrecht[4] und sein sun hertzog . . . . .[5] und sie luden die schönen frawen. und da kom ein person zu des wetzkeinmachers frau und sagt ir, sie solt nit lassen, sie solt zu den erbern frawen kumen und sie piten, das sie die fürsten peten fur irn man, in zu erledigen. das geschah und der jung fürst erpat in, das man in im gantz ledig und frei ergab aller ding. und den andern hieng man. 9. Jan.

[231'] Desselben jars am oberstag umb zwai in die naht da erstach der 6. Jan.

1. 'der' fehlt *III*, wo es ursprünglich hieß 'kunig jung'. 4. am hin am *III*. 7. Lücke in *III*. 14. Lücke in *III* u. *II*. 16. Nach 'piten' in *III* u. *II* noch einmal 'solt'.

1. Im gleichzeitigen Verzeichniß der „Weinschenk" findet sich (Schenkbuch No. 492 des Nbg. A.) unter der vom 25. Sept. bis 23. Octob. 1493 reichenden „Frag" gegen Ende angemerkt: 'Item hertzog Fridrichen von Sachsen, kurfursten, 32 kandeln pro 8 ℓℓ. n. 5 ß 4 hlr. Item aim hertzogen aufs Engellant 16 qrt. pro 4 ℓℓ. n. 2 ß 8 hlr. Item hertzog Albrechten von Sachsen und seim sune 32 kandeln pro 8 ℓℓ. n. 5 ß 4 hlr.' Dann unmittelbar folgend: 'Item des rom. kungs suns (Philipp) rätten 12 qrt. pro 3 ℓℓ. n. 2 ß.' — Die Ausdrucksweise unserer Chronik läßt keinen Zweifel darüber bestehen, daß der junge Engländer Perkin Warbeck ist, welcher sich für einen Sohn König Eduard's IV. ausgab und von Philipp und dessen Großmutter Margarethe von Burgund, sowie dem sächsischen Herzog Albrecht begünstigt wurde. Vgl. Pauli, Gesch. v. England V 569 und Langenn, Herz. Albrecht d. Beh. 229. 230.

2. Hierunter dürften Franciscaner zu verstehen sein, welchen zu Jerusalem die Obhut des heil. Grabes anvertraut war. Kurfürst Friedrich kehrte eben aus Palästina zurück.

3. Es ist die Niederlage des kroatisch-ungarischen Heeres am weißen Berge (9. Sept. 1493) gemeint; vgl. Zinkeisen, Gesch. d. osman. Reiches II 504.

4. Albrecht der Beherzte von Sachsen, wie sich aus einem bezüglichen Eintrag im gleichzeitigen Schenkbuch No. 492 d. Nbg. A. ergiebt. Der Herzog war am 4. Jan. 1494 erwartet, aber noch nicht eingetroffen; R.-M. z. ang. Tage: Beschluß, ihm zwei Rathsglieder entgegenreiten zu lassen und ihn mit Wein und Fischen zu beschenken.

5. Mit Namen ist derselbe auch im angef. Schenkbuch nicht genannt. Doch war es ohne Zweifel Albrecht's ältester Sohn Georg.

Digitized by Google

. . . . palnpinter den Peter, soldner. geschah auf dem Seumark. man sprach, er het sich leibsnot mussen weren.

5. Jan. Darvor am suntag vor obersten da heten die herren von Nurmberg frů unter singens rat, die alten herrn[1].

7. Jan. Item darnach am eritag aber rat untz den jarauß slug des nachtz.

10. Jan. Item aber darnach am freitag zum jarauß ein halbe stund hin in die nacht.

14. Febr. [232] Desselben jars freitag nach vasnaht da viel der Uelein hefnerpreukneht zum jungen Berinnger pei sant Lorentzen in den preukessel, als er den kessel wolt mit eim pesem einwaschen. man zug in herauß und bericht in[2]. es gieng im haut und har ab, starb in vir stunden.

18. Apr. [237] Item 1400 und 94 jar am freitag vor sant Jorgen tag da hieb man einen jungen knaben pei 15 jarn mit gerten auß, het zwen silbrein pecher stoln, dem Kolben Hansen ein, dem Staiber ein.

Des tags auch einen, het auf sant Valentin plag gepetelt[3], het sein nicht.

19. Apr. Darnach am samstag hieb man auch ain lantkneht von Anspach auß, auch ein knapp. und der margraf was sein tot, der pat für in und die markgraffin. wolt in gehenkt haben.

22. Apr. Item darnach eritag Jörgen obent hieb man aber einen, genant Mümleins sun, mit gerten auß. item des selben tags hieng man einen, was 23 jar alt. item die fünf tag[4] hieb man vier mit 'gerten auß und den fünften hieng man.

14. Juli. [237'] Item des jars[5] am montag nach Margreten tag da slaifet man den Hans Hoffman auf eim pret auß und da man in zum galgen praht, slaift man in dreu mal auf dem pret umb den galgen. was vor 14 tag zu Zenn gefangen[6].

1. Lücke in *III*. 'einen soldner' *III* 229, wo nur eine Inhaltsangabe. 8. hefnerkneht *II*. 14. 'dem' fehlt in *III* beide Mal. 18. 'und' fehlt *III*. 24. mitwochen *II*. 25. Hansen Hofm. dez pawrn sun *II*. Nach 'auß' folgt in *III* 'laq (30 durchstrichen) tag zu Zenn'. Vgl. unten. 26. man slaift *III*. 'den' fehlt *III*.

1. Nicht der ganze Rath ist, wie auch aus dem Manuale hervorgeht, an diesem Sonntag zusammengetreten, sondern die „Eltern Herrn" haben eine Sitzung gehalten. Sie scheinen vorzugsweise mit den Windsheimer Angelegenheiten (oder überhaupt den markgräflichen Händeln) beschäftigt gewesen zu sein; vgl. R.-M. 1493 zum 9. Jan. 1494.

2. Mit dem Sacrament.

3. D. h. unter dem Vorgeben, mit der fallenden Sucht behaftet zu sein.

4. Vom 18. bis 22. April.

5. Dieser an sich etwas verwickelte Vorgang erscheint durch die handschriftliche Ueberlieferung der vorliegenden zu verschiedenen Zeiten (im Juli, August und October) aufgezeichneten Nachrichten noch weiter verwirrt. Nur mit Hilfe der im Folgenden anzuführenden Aktenstücke ist der Text völlig sicher zu stellen und zu erklären gewesen.

6. Zu Langenzenn, am dortigen Halsgericht erfolgte, wie sich aus einem

Digitized by Google

Er was vor dreien jarn auf einer kirbei zu Zirndorf gewesen und wurd ein zwitreht und wurd einer erslagen. da sprach man in an, er wer auch pei dem selben mort gewesen, verurtailt in zum rad [1].

Und da taidigt man erst und es kauften in die paurn ab umb 7 hundert gülden.

Item darnach da kom er gen Nurmberg. da vieng in ain rat, legt in gefangen auf das inner Laufertor, am samstag 9 tag vor Laurentj. 2. Aug.

[238] Item darnach viengen die von Nürmberg die 7 pürgen [2], lagen auch auf den türnen untz auf Dionisi [3]: wolt ein rat sie nit die 7 hundert 9. Oct.

3. 'verurtailt — rad' fehlt *III*. 5. In *II* folgt: und sie wurden purg fur das gelt, sie wolten aber es nit alles hernach geben.

ausführlich erzählenden Schreiben des Nürnberger Raths an Johann Wetman welcher sich in dessen Auftrag am kön. Hofe aufhielt) vom 6. Aug. 1494 (Brfb. Nr. 43 Bl. 85) ergiebt, an dem im Texte genannten Tage auch obige Procedur, nachdem die Schöffen und der Richter trotz des von dem Angeklagten selbst unter der Tortur verweigerten Geständnisses den Klägern (dem Vater und den Brüdern des Erschlagenen) auf den von ihnen und einigen Beiständern geleisteten Eid hin 'ernstlichs rechts gegen ime gestatt'.

1. Das Urtheil lautete auf Ausschleifung und Hinrichtung mit dem Rade. Deichsler recapitulirt in diesem Absatze, was der Scene vom 14. Juli vorhergieng. Die folgende „Austeidigung", welche ohne Zuthun des Verurtheilten durch seine Freunde geschah, ereignete sich erst auf der Richtstatt. Hofman verweigerte dann die Zahlung der gegen seine Meinung von den Bürgern übernommenen Geldbuße an diese letzteren. Der Nürnberger Rath aber — und dies ist der Punkt, wo seine Einmischung beginnt — focht das Urtheil des Laugenzenner Halsgerichts als ein ungerechtes an und betrieb am königlichen Hofe die Einsetzung einer eigenen Commission zu Revision des Processes. Natürlich sollten nach seiner Meinung die Bußgelder bis dahin nicht gezahlt oder wenigstens nicht abgeliefert werden und aus diesem Grunde geschah 'vor erschey-nung der ersten frist' die Verhaftung aller jener Betheiligten, welche in Nürnbergischem Versprnch waren. (Hans Hofman wohnte in dem seit 1427 der Stadt gehörigen Schnigling.) Außer dem angef. ein weiteres Schreiben an Wetman vom 12. August im a. Brfb. Bl. 90b. 91. Der Beschluß, Hofman einzuziehen 'unud im (was man nun doch befürchtet zu haben scheint) nit zu gunen des geschatzten geltz seinem purgen keinem nichts zu gebenn', wurde am 1. August gefaßt, womit sich die Angabe unserer Chronik gut vereinigen läßt.

2. Die Zahl der Bürgen war 11, aber nur 5 wurden zu Nürnberg gefangen gesetzt. (Vgl. die beiden angef. Schreiben an Wetman.) Es geschah am 9. August (R.-M.): 'drei auf Tirgartner thor und 2 uff den Newen thurn'.

3. Schon am 3. September schrieb der Nürnb. Rath an Wetman, er möge besten Fleiß thun, auf daß die königl. Commission bald ausgebracht werde, da es den Gefangenen, 'als du auch selbs hast zu ermessen, schwär ist in vänckniß zu beharren'. Auch die Kosten, bemerkt er ein anderesmal, welche der Stadt hieraus erwüchsen, seien zu beträchtlich. (Rathsschr. im a. Brfb. Bl. 96b u. Bl. 100.) Die königlichen Mandate trafen hierauf wirklich bald ein. (Bl. 101.) Noch lange bildete dagegen dieser Handel einen Streitpunct zwischen Nürnberg und dem Markgrafen Friedrich, welch letzterer dann aber im sog. Harrasischen Vertrag von 1496 (vgl. unten) nachgab; s. Hist. dipl. Nor. p. 754. 755. Nürnberg hat in dieser Angelegenheit bis Frühjahr 1495: 60 *fl.* gld. 20 *fl.* n. 15 ß 4 hlr. und im folgenden Jahre noch 154 guld. laufbsw. 3 *fl.* n. 10 hlr. ausgegeben. (Jahresreg. IV.)

Digitized by Google

gulden geben lassen. wann er was unschuldig an dem mort, beweist er mit 30 paurn die all schwern musten [1].

[233] Item des jars da pflastert man den Marck zu Nurmberg alln, (29. Septemb.) pei 16 arbeiter arbeit daran pei 13 wochen, volbraht ahtag vor Michahelis, gantz neu [2]. gedaht kain mensch davor gantz gepflastert [3]. tet mai- 5 ster Jacob.

2. Nov. [233'] Item des jars aller sel tag da traib man die petler, die fremden, all fur das New tor von der pruken untz zu sant Johans, pei 1300, von des sterbens wegen. het es vor nie tan [4].

[239] Item 1494 da was auch ein grosser sterb zu Nuremberg und in 10 17. Sept. — 8. Sept. — 9. Oct. der goltwasten im herbst da was das maist am mitwoch: zu sant Lorentzen 52 menschen und zu sant Sebolt 62 menschen. item von Marie gepurt pis auf Dionisi 805 menschen. summa den sterben sturben zu Nürnberg, zu Werd, zu sant Lienhart und zu sant Johanns pis auf das new jar 8000 und 1700 und achtzig menschen [5]. 15

4. 'arbeit' fehlt *III*. 5. 'tet' fehlt *III*, wo die zwei folgenden Worte mit blässerer Tinte hinzugefügt sind. 8. 'New' fehlt *III*. so nach *II*. untz von d. pr. czu s. Joh. *III*. 14. Nach 'Nürmberg' stand in *III* ursprünglich 'pei fünff tawsent', was dann durchstrichen ist. In *II* fehlt der Nachtrag. Nach 'Johanns' folgt *III* noch: und zu sant Sebolt zu sant Lorentzen.

1. Schon früher in Langenzenn hatte er sich erboten, mit 16 unverläumundeten Mannen seine Unschuld zu beweisen. Schr. an Wetman vom 6. Aug. S. oben S. 578 A. 6.

2. Der Beschluß 'das alt pflaster auff dem Marckt gantz aufzeheben und von newem ze pflastern' ist am 23. Juni 1494 gefaßt. Rathsb. No. 6 Bl. 67; R.-M. z. a. J.

3. D. h. Niemand erinnerte sich, daß man statt einzelne Verbesserungen vorzunehmen das ganze Pflaster aufreißen ließ.

4. Es waren die Bettler, welche um diese Festzeit, in der es ihnen von Alters- her gestattet war, nach der Stadt zu ziehen pflegten (vgl. Waldau verm. Beitr. IV 420; Kriegk deut. Bürgerth. 142), wie sich aus folgendem, den ganzen Vorgang näher erläuternden Eintrag des R.-M. 1494, Octob. 23 ergiebt: 'Item die armenleut, so yho uf allerheiligen tag herkomen werden, nit in die stat zelassen, sunder undern thorn zubestellen mit gesworen schützen, denselben armen ein malstatt auf dem gotacker anzuzaigen und inn ze sagen, daselbst mögen sie sich auf allerheiligen und selen tag enthalten, ob in yemand auß der stat umb gots willen geben wolt, sie doselbst wissen ze finden: b[urgermeister]'. Daß dieß 'der sweren lewfte der pestilentz halben' geschehen ist, bezeugt ausdrücklich das Rathsbuch No. 6 Bl. 81b, wo mit der Randbemerkung 'pettler nit in die stat ze lassen' die eben mitgetheilte Stelle sich gleichfalls eingetragen findet. Der Beschluß wurde am 25. October wiederholt und vom 29. an Schützen unter jedes Thor bestellt 'darunndter ze hueten'; R.-M.

5. Vgl. die Tucher'sche Forts. oben S. 506. Von der Fürsorge des Rathes für die Kranken im Spital legen mehrere Einträge des R.-M. zum Herbst 1494 Zeugniß ab. (Vgl. auch die Stadtrechnung von diesem J. Jahresreg. IV, Fr. XIV: 58 Gld. Ldw. 6 ℔ u. 5 ß 4 Hllr. denen die 'der krancken gewartet' und denen die ihnen Wärter zugewiesen haben.) Der Ansteckung suchte man auf verschiedene Weise zu begegnen: am 7. October werden die Priester ersucht, daß sie die Genesenden ermahnen, 'aufs wenigst in einem monet nicht under die leut ze geen'. Man erkannte bereits auch die Gefahren, welche sich an die in der Stadt gelegenen

Digitized by Google

[242] Item 1495 jar pfintztag vor vaßnaht starb herre Sigmund mark- 26. Febr.
graf zu Brandburg, den begieng man zu Nürmberg gar köstlich[1]: het im einen kirtzstul[2] zum Newen spital gemacht, darauf hundert halbpfindig kirtzen, auf ein swartz tuch[3] daruber zogen und acht wandelkirtz dapei und die neunt wandelkirtz[4] peim altar. und was kain fremder adel hie, der geraisig under haubtman[5], ritter, gieng zum ersten zum altar zu opfer.

Item in dem jar da kom ein brief vom kunig: die von Nürmberg solten niemer straisen. wer waiß, wie und wes man sich bedenkt.

[242'] Des jars nam der kunik von Frankreich Napels ein.

Des jars eritag nach Letare zugen die von Nurmberg: Niclas 31. März
Grolant, Anthoni Tetzel, Ulman Stromer mit 30 pferden, pei 40 schützen zu fuß zu unserm herrn dem römischen kunig. wolts markgraf Fridrich nit belaiten[6].

[243] Des jars montag vor pfingsten da was das opfer des markgraf 1. Juni.

2. Brandb. der jung, letig *I* 83. 6. geraisigen unser *II*.

Kirchhöfe knüpften: 'Item dem pawmeister zu bevelhen, zu verfugen, daz die bede kirchhofe in den pfarren so schirst das sein mag allenthalben von den gepewen in der stat mit ertrich notdurftiglich beschüttt und erhöht werden, damit der gestanck auß den grebern nicht schaden bringe. her Ul. Grunther'. R.-M. 13. Dec.; Rathsb. No. 6 Bl. 78 u. 85b.

1. Auch von dieser Todtenfeier hat sich im Begängniß buch No. 1 des Nbg. A. Bl. 38 u. 39 eine gleichzeitige ausführlichere Beschreibung und Kostenberechnung erhalten, welche die Angaben unseres Textes in allewege bestätigt. Das Begängniß fand am 16. März ('montag nach Reminiscere in der vasten') statt. Die Kosten betrugen 46 *fl.* 4 ß.

2. In der angef. Beschreibung Tabernakel, früher (vgl. oben S. 158 A. 3) auch mit anderen Namen genannt. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, daß die hier beschriebenen und andere Verrichtungen und Gebräuche bis auf die Zahl der Kerzen herab fast bei jeder solchen Gedächtnißfeier sich gleich blieben.

3. Für 22 Ellen 'swartzen scheter zu uberziehen den tabernackel' hatte man 8 *fl.* 24 ß gegeben.

4. Das war 'das opferliecht', welches ebenfalls von einem Knaben gehalten wurde. Es wog 2 *fl.*

5. Der Hauptmann der Nürnbergischen reisigen Söldner.

6. Wohl nur aus diesem letzteren Umstande erklärt sich die wahrscheinlich bloß beim Austritt so starke Bedeckung der Botschaft. Zwar hatte Maximilian, indem er den Wormser Reichstag (auf Lichtmeß 1495) ausschrieb, verlangt, daß die Stände mit dem Contingent, welches ein jeder zum Römerzug zu stellen verpflichtet war, sich einfinden möchten. (Vgl. das Aktenstück bei Müller R. T. Th. Max. I 199. 200.) Aber die von Anton Tucher (der im Texte mit Anton Tetzel verwechselt ist) abgelegte 'rechnung von der czerung auf dem kunglichen tag czw Wurms' bezeugt, daß unsere Gesandtschaft, zu welcher auch noch Dr. Letscher gehörte 'den Rathsschreiber Joh. Wettman fand man bereits in Worms), 'alle 19 pferd gehabt peyleufftig 44 tag lanck', später 'hab wir gemainclich 12 in 13 pferd gehabt' — bis 30. August. Anton Tucher ist, während seine Gefährten zu verschiedenen Zeiten heimkehrten, am längsten — 153 Tage — aus gewesen. Die Wormser Zehrung (man führte einen städtischen Koch mit) kostete 704 fl. Das Gesammtausgeben der Botschaft erreichte die Höhe von 814 fl. 288 *fl.* u. 14 ß 8 hlr. (Rechnungsbel. 1496 im Nbg. A.)

Digitized by Google

Sigmunds zu Halsprun[1]. item es was kain furst da denn markgraf Hannsen auß der Mark lediger sun pei . . . . jarn[2], wann sein pruder Fridrich was zu Wurmß pei dem romischen kunig[3].

Item man zog neun pferd mit swartzer seiden piß auf die erden verdekt, geplendt, het iedes pferd zwen zügel, es füretz der marschalk für die kirchen, darnach ie zwen edelmenner ieder pei eim zügel in die kirchen[4].

[I 83'] Da kom herr . . . . Topler[5] auf die pfarr zu sant Sebolt an
7. Juni. Hirssogels[6] stat, am pfingstag.

24. Juli. [III 243'] Item des jars an sant Jacobs obent komen die mer, wie daz der kunig von Frankreich von den von Mailant und den Venedigern erslagen wer worden, man weßt aber den grunt nit reht. es was nit war.

15. Sept. Item am eritag nach dez heiligen creutz tag im herbst da ermort der jung Berchtolt Nutzel von Nürmberg sein eefrawen, warn zum Stain, ein halbe meil von Nürmberg[7], welten voglen: hieb ir den arm gantz ab und in die hant, den hals halben herab und einen stich undern nabel auf. sie lagen pei ainander in der kamer und warn ob im und unter im leut

2. Lücke in *III*. 8. Die Stelle in *I*, wo allein sie vorkommt, nachgetragen. 11. 'der' fehlt *III*. u. den von Venedigern *III*. 12. 13. 'es — war' in *III* nachträglich hinzugefügt. 16. 'ein — Nürmberg' fehlt *III*.

1. Eine umständliche zeitgenössische Beschreibung dieser Leichenfeier ist in Jung's Miscell. III 287 — 305 abgedruckt.

2. Joachim (bei Jung nur einmal — S. 295 — genannt), der damals 11 Jahre zählte. Es war aber außerdem auch Markgraf Casimir, der Sohn Friedrich's zugegen.

3. Auf dem großen Reichstage, wo er nach der angef. Beschreibung S. 288: 'merckhlicher ursach und geschefft das reich betreffend nicht hat abkommen mogen'.

4. Ihre Namen bei Jung a. a. O. 305.

5. Erasmus Toppler. Vgl. über ihn Würfel, Nachr. z. Nbg. Stadt- u. Adelsgesch. II 685 f. u. Dipt. der Sebald.-Kirche S. 49. Schon am 4. Juni 1495 (R.-M.; vgl. Rathsb. No. 6 Bl. 108) beschloß der Rath 'doctor Toplers anwalte in seinem namen' durch zwei Rathsglieder 'in die possession der brobstei und pfarr einzesetzen', wenn an dessen Confirmationsurkunde kein Mangel zu erkennen sei.

6. Vgl. oben S. 481. Marx Hirschvogel, der 'mit kranckheit am zipel schwerlig beladen' war, resignirte unter Vorbehalt einer Pension von 300 fl. rhein. Er starb 1. Jan. 1504. Diese Angaben enthält das von seinem Bruder Lienhart Hirschvogel verfaßte Hirschvogel'sche Geschlechtsbuch (Origbf. d. Nbg. Stadtbibl. Schwarz Gen. K. 13 Fol.) Bl. 20. In Uebereinstimmung hiemit befindet sich rücksichtlich des Todestages die Grabschrift in Schw. fol. 265 d. Nbg. Stadtbibl. S. 509. Ein anderes Monument, dessen Worte ganz entstellt mitgetheilt werden, hat ebenso wie die häufig falsch gelesenen Zahlen zu der heillosen Verwirrung Anlaß gegeben, welche man Dipt. Laur. 23 Seb. 27 und bei Würfel a. a. O. 503. 504. 513. 514 antrifft.

7. Stein an der Rednitz.

Digitized by Google

im haus: sie was tot, ee das man in die kamer kam. und saß [244] auf ein pferd und rant gen Rot in die freiung.

Item er wurd in dem jar nit begriffen noch gefangen [1].

Item in dem jar da macht man und stiftet am anfang zu unser lieben frau am Marckt zu Nürmberg in der kirchen und machet einen weihkessel pei dem sagrer, pei des Deichßler liechtkelterlein, all meß den weihprunnen zu geben [2].

Item in dem jar am pfintztag vor Thome da liessen die von Bam- 17. Dec.
berg einen von Bamberg zu Nürmberg verprennen [3], het heuser vor eim jar zu Bamberg verprent.

Item in dem jar an sant Thomas tag da füret der römisch künig 21. Dec.
den schatz von Nürmberg, den sein vater der römisch kaiser in die kirchen zu sant Margreten vermauret. er furet in gen Nörling und unser herrn von Nürmberg [244'] schikten pei 40 pferden und die von Sachsen pei 40 pferden, wann die heten in beslieſſen helfen. man lud 21 wegen. und der schatz lag darinn pei 10 jarn [4]. man sagt, ein rat zu Nürmberg wolt

1. 'da ermort — und saß' in *III* von einem Späteren dick durchgestrichen, doch vollkommen lesbar. Vgl. ob. S. 106 A. 1. 3. Er wurd in den 9 jarn nicht gefangen *II*. 7. 'weihprunnen' fehlt *III*. 12. 'der' fehlt *III*.

1. In den Rathsprotokollen geschieht dieses Ereignisses mehrfache Erwähnung. Ich bemerke nur, daß der Rath am 17. Sept. Berthold Nützel's Habe inventarisiren und unter gerichtlichen Verschluß nehmen ließ. (Rathsb. No. 6 Bl. 120b.) Das Begehren letzteren aufzuheben oder dem Flüchtigen zu seiner Verantwortung Geleit zu ertheilen, hat man, so oft es gestellt war, abgeschlagen. (Rathsb. Bl. 125b. 128a. 178a.) Als Nützel dann den römischen König bewog zu seinen Gunsten einzuschreiten, da wurde (14. Jan. 1496) Anton Tetzel, der in Botschaft des Raths an den königlichen Hof ging, beauftragt, mündlich 'sein mt. der geschicht des hanndels unterrichten und zu bitten hinfür ein rat in diser sach mit dergleichen mandaten nit mer zu beschweren'. (a. Rathsb. Bl. 140b.) Dem Schuldigen wurde auf seine Klagen ('als ob im ein rat sein zewgknuß nit horen wollte'), indem man Berthold's Schwager Ludwig Schnöd dieses zu wissen that, am 2. Aug. 1496 geantwortet, man habe seiner Zeit 'auß oberkayt und von ampts wegen und nit von cynicher partey begern' Verhöre angestellt und 'allen muglichen vleyß angekerdt dieselben geschicht zuerkundigen' und sei heute noch bereit, wenn er einen Entlaſungszeugen beibringen könne, denselben zu hören. (a. Rathsb. Bl. 177b.) — Die Schlußworte von II (vgl. die Var. 3) besagen, daß Nützel bis zum Jahre 1504 noch nicht gefangen worden war; vgl. oben 107 A. 3.

2. Was früher nur alle Sonntag geschah; vgl. B. Schuler's Salbuch d. Frauenkirche im 32. Ber. des hist. Ver. zu Bamberg S. 104.

3. R.-M. 1495 Dec. 14: 'Item Toman Lochnern uff sein bekantnuß einen ernstlichen rechttag zu benennen uf zeyt und tag als die von Bamberg begeren werden'. Man hatte (R.-M. 12. Dec.) seine Aussagen den Bambergern mitgetheilt, auch ihrer Botschaft angetragen: 'wollen sie dobei sein, so woll sie ein rat hinab (ins Loch) zu der frag lassen'.

4. Zum J. 1485 berichtet von der Einführung des Schatzes Hs. S Bl 148 in einem nicht den Jahrbüchern bis 1487 angehörigen Eintrag. Hienach wurde er damals auf 4 Wagen, von welchen 3 mit 10, einer mit 8 Pferden bespannt waren, transportirt und in der Margaretenkapelle

Digitized by Google

den schatz on die von Sachsen nit laßen [1].

Man füret in gen Nörling zum romischen künig [2].

Item in dem jar an der mitwoch naht [nach] exaltacionem des hei-
16. Sept. ligen creutz [3] ist ein wunderſame seltſame gepurt von der hirtin zu Rotenpach, da sant Wolfgang rast [4], geporn. die selbig gepurt hat ein haubt mit einem diademe, das hinterſich und furſich ist gefallen, zwai orn als ein esel, ein maul als ein kalp und kurtze ermlein, kalpsfüß daran, und zwen kalpfüß und gantz kein menſchliche gestalt an im gehabt, wann allain an seiner pruſt und am rück ist es menſchlich geweſt. im 95 jar.

[239] Item 1400 und 95 jar da machet man am ersten die virtailorglock
3. Oct. auf sant Sebolt turn, an sant Franciſzen obent.

Item darnach uber zwai jar da macht man die virtailglock auf sant Lorentzen turen [5].

[240] Item 1495 jar da ward das neu kornhaus volbraht unter der

3. 'nach' fehlt *III.*

hinterlegt. 1487 übergab K. Friedrich der Stadt Nürnberg 5 petſchirte Truhen zur Aufbewahrung; Chmel Regg. Fried. No. 8191.

1. Am 17. December 1495 erſchienen Jorg vom Thurn und Bernhardin Rauacher im Auftrage Maximilian's vor dem Nürnberger Rathe und begehrten 'der truhen ſo die kaiſerlich mt. loblicher gedechtnuß in sant Margareten capellen verlaſſen'. Der Rath beſchloß ihnen zu willfahren, 'ließ wagen beſtellen' und ordnete 50 (anfangs hieß es „40 oder 50") Reiſige zur Begleitung der Truhen ab, denen als Hauptleute die beiden Ritter: der Schultheiß und der Söldnerhauptmann vorgeſetzt waren. Rathsb. No. 6 Bl. 132b. 134a; R.-M. 17. u. 19. Dec. — Das Anſuchen des Königs um ein Darlehen von 10000 Gulden, welches Maximilian durch dieſelbe Botſchaft vorbringen ließ, wagte man 'glat abzuſleynen'. A. Rathsbuch Bl. 133; R.-M 18. Dec.

2. Dieſer Nachtrag zeigt, daß auch unſer Chroniſt nicht, wie man aus dem Vorigen etwa ſchließen könnte, annahm, der König ſei zur Uebernahme des Schatzes in Nürnberg geweſen. Maximilian's Aufenthalt zu Nördlingen iſt 23. Dec. 1495 bis 1. Jan. 1496 nachgewieſen; vgl. Stälin in den Forſchungen I 354.

3. Wir haben, da exaltatio s. crucis 1495 auf einen Montag fiel, das in Hſ. fehlende Wort 'nach' eingeſchaltet, wozu auch das folgende exaltacionem paßt. Deichsler ſchrieb die Nachricht wohl aus einem fliegenden Blatte ab.

4. Rötenbach bei St. Wolfgang, an der Schwarzach.

5. Man hat wenigſtens einen Verſuch mit dieſer Einrichtung bereits im J. 1493 gemacht (R.-M. 19. Octob.): 'Item es iſt ert. ein zymmeln von 5 oder 6 zenttnern, wie am beſten iſt, machen und oben in den turn zu ſ. Sebolt über die ſlahglogken zu dem ſlahen der viertayl einer her zu gebrauchen ze hencken nach rat der werckleut: Ant. Tetzel mitſambt dem pawmeyſter'. Hiezu kommt ein Poſten der Stadtrechnung (Jahresreg. IV. Frühling 1494): 'Item 2 fl. u. den wachtern turris Sebaldi des viertailglöcklins halben'. Im Herbſte 1495 (R.-M. 22. Sept.) wurde beſchloſſen: 'ſant Sebolt turen bey der newen ſchlahglocken zu beſichtigen, die ſore und ſchaden zuverkomen': A. Tucher und pawmeiſter', woran das Datum unſeres Textes anknüpfen möchte. — Die Viertelſtundenglocke bei St. Lorenz wurde erſt im J. 1498 eingerichtet (R.-M. 1498, 18. Juli; Rathsb. No. 7 Bl. 27); ſo nach Müllner auch ſchon Murr, Merkw. 2. Aufl. 627 u. Hilpert, die Kirche des h. Laurentius S. 10.

Digitized by Google

veſten an ſant Lienhartz obent, und in eim jar gantz volbraht[1] und gantz 5. Nov.
mit getraid beſchütt.

[II 254] Da machet man der romiſchen kuniglichen mayeſtat camergericht mit allen ſeinen punkten und artikeln, wie das denn auf der verſamlung dez heiligen reichs tag zu Wurms durch unſern herr Maximilian romiſchen kunig, die curfurſten, furſten und gemain verſamlung des reichs geordent, geſetzt und beſloſſen iſt ꝛc.

[245] Des jars da verainet man Thomi den markgrafen Fridrich von (21. Dec.)
Brandburk und die von Nürmberg, wol pei 20 artikel und ſach[2], das tet allain herr Dietrich von Harnaſch[3] und wurd vom künig gepeten und machet es ſleht: hub einen ſpruch gegen dem andern gleich auf. wann er[4] het mer denn drei jar gegen uns unainigkait und wir ſterkten und verſahen uns auf einen krieg mit korn und allem getraid, mit ſaltz und ſmaltz und haubtleut und ſoldnern.

Item und darumb das markgraf Fridrich ſo glimpfig und gutwillig gegen uns auf dem tag was zu Anſpach, das erkenneten die von Nürmberg und ſchenkten ſeiner frawen markgraf Fridrichin ein gutz neuß jar[5].

7. Dieſer ganze Satz, welcher in *III* fehlt, weiſt offenbar auf den bei Potthast bibl. 176 angef. Druck: 'diß buchlin ſagt von dem lauterſten cammergar.' ꝛc. hin. 10. 'und wurt — gepeten' in *III* hinter 'ſleht' am Rande eingeſchaltet. Dem entſpricht die Anordnung *II*.

1. Vgl. oben S. 506.

2. Die Urkunde des ſog. Harraſiſchen Vertrags, d. d. Ansbach 6. Jan. 1496, iſt mehrfach abgedruckt, in der Hist. dipl. Norimb. p. 750—755. Der Inhalt derſelben ſtand, als man während des Monats December über die letzten Differenzen verhandelte, im Weſentlichen feſt. R.-M. 1495, Dec. 4. 5. 6. 7. 14. 17 u. 26; vgl. Rathsb. No. 6 Bl. 129. 130., Am 2. Jan. ordnete der Nürnb. Rath die Beſiegelung des von ihm ausgeſtellenden Briefes an, der gleich jenem der Gegenpartei auf einem neuen Tage zu Ansbach eben am 6. Jan. übergeben werden ſollte. Briefb. No. 43 Bl. 273 u. Rathsb. No. 6 Bl. 137b.

3. Ritter Dietrich von Harras, Herzog Albrecht's von Sachſen Amtmann zu Weiſſenſee, in deſſen Auftrage er handelte. Der Nürnberger Rath hat ihm 'umb ſein gehabte mühe, vleiß unnd zerung' 1000 Gulden verehrt. R. Rathsb. Bl. 149b. R.-M. 1496, Jan. 12 u. Stadtrechn. v. 1495 Fr. XIII im Jahresreg. IV.

4. Der Markgraf nämlich.

5. Im Rathsb. No. 6 Bl. 159 vgl. R.-M. 1496, Jan. 12. leſen wir: 'Uff heut eritag nach Erharti iſt in einem groſſen wolbeſametten rat erteilt werden, nunmers genedigen hern margraf Friderichs gemahel mit einem ſilbrinen vergulten trinckſaß von hundert und zweintzig gulden werdt unnd mit zweyhundert gulden reinisch zu einem ingreifen darinnen zuvereren, iren gnaden auch entzugangen, ein erber rat ſey wol bericht, das ir gnad in der beriehtigung zwiſchen irem hern unt gemahel an einem und der ſtat Nuremberg am anderen teyl ein emſige, vleyſſige unt genedige furderin gewesen ſey, is des vleyſſigen dand zuſagen, dar auf ir gnad beren inn die ſtatt zu kommen unterteniglich und vleyſſig zu laden unnt zu bitten. Der Baumeiſter Hedamer unnt der Kaſpar Groland. Die vergultte ſchenn' iſt in der Stadtrechnung von 1495 a. a. O. unter Kleinen part mit auf 99 Gulf rheinisch 11 ß 2 Hlr angeſchlagen, ſo was 1 Gulf = 1 Lrb 1 ß D. Dagegen empfing die Markgrafin bei ihrem Einzuge in Nürnberg eine zweite.

Digitized by Google

Item darnach da luden die von Nürmberg markgrafen Fridrich, seinen gemahel, zwen sun, der ein pei 12, der ander pei 14 jarn[1], und ir töchter, alle ir paider kind. item auch all ir junkfrawen. item auch sein unter markgraf Albrechtin[2] [245'] und all ir junkfrawen und ir hofgesind. item auch ir tohter die von Wirtenburg[3].

14. Febr. Item das ist geschehen an der herrnfasnaht in dem 1496 jar unter
17. Febr. vesperzeit und pliben hie pis den ersten pfinztag zu mitag in der vasten und man gab in köstlich speis und getrank genug[4].

Item des jars [kom] ein groß güß zu Nurmberg, das gieng zum Vischmarck und in den spitalhof, und was kain eis. geschah am freitag
1. Jan. (1496.) vor Epifanie.

[246] Item 1496 jar da kom her gen Nürmberg ein track, hieß idra, het drei kopf, was mit dem swantz zwaier eln lank und ein ieder kopf nahet einer eln lank und der mittels was am lengsten und am dickſten, und was als grün schupen. was am Heumark zum . . . . . wirt in der vasten: gab einer einen pfenning zu sehen.

Item darnach kom her zu ostern zwn sey, die warn anainander gewachsen oben und heten all paid neur einen kopf und heten unten ir iede vier füß und iede zwen füß uber sich gerekt, das eine sechs füß het.

Des jars darnach da komen die gepruder Fridrich und Hanns von
14. Apr. Sachsen her gen Nurmberg am heiltums obent.

16. Apr. [246'] Item darnach am nehsten samstag nach dem heiltum da kom lantgraf von Hessen pei 150 pferden[5].

2. 'der ein' fehlt *III*.

1. Casimir und Georg, von denen der eine am 27. Sept. 1481, der andere am 4. März 1484 geboren war; vgl. das burggr. Ankunftsbuch herausg. v. Märker S. 46 u. 47.

2. Anna, die Witwe Albrecht Achill's. Auch sie erhielt 'ein vergultte scheurn' im Werth von 71 Gulden 'darum daz sie sich ain gnedige fürdrerin inn sachen der bericht gewesen sein mercken laßen hat'. Stadtrechn. v. 1495, 96 a. a. O.

3. Elisabeth die Gemahlin Eberhard d. J. von Wirtemberg, eine Tochter Albrecht Achill's aus dessen erster Ehe.

4. Das von Seb. Schreyer angefertigte Verzeichniß der zu diesem Zwecke eingekauften Getränke und Eßwaaren ist abgedruckt im Journal v. u. f. Franken I (Rbg. 1790) 637—640. — 'Der marggrafisch hof, mit seiner muter, gemahel und sünen zu der fasnacht in anno 1496 hie gehalten', verursachte dem Rath eine baare Geldauslage von 1339 Gulden Landswähr. 12 Schill. 2 Hllrn. Jahresreg. IV a. a. O. Die auf den Besuch der markgräflichen Familie in Nürnberg bezüglichen Stellen des Rathsbuchs hat Lochner, Markgraf Friedrich's von Brandenburg Besuch der Stadt Nürnberg im J. 1496, Anz. f. Kunde d. deut. Vorz. 1868 Sp. 33—38 u. 73—81 zusammengestellt. Die Liste der überaus zahlreichen Begleiter Friedrich's und der Markgräfin Anna, bei welcher auch der junge Joachim sich befand, im Journal v. u. f. Franken S. 633—637. Der ebenda S. 617 ff. veröffentlichte Aufsatz sowie derjenige Lochner's beschäftigen sich insbesondere auch mit dem großen Stechen, welches auf dem Marktplatze abgehalten wurde.

5. 'Dem reichen lantgrafen von Hessen', den man ebenfalls schon zum 14ten

Digitized by Google

Item am montag nach dem heiltum da zoh hertzog Fridrich von 18 Apr.
Sachsen, kurfürst, und hertzog Hanns, geprüder, und der lantgraf von Hessen wider hin zu viern auf den tag. sie sprachen, sie wolten auf den künig warten, etlich solten noch mer kumen sein. item da kom am montag frů potschaft gen Nürmberg vom römischen künig: er het groß sach zu schiken [1].

Item am freitag vor Walpurgis in dem jar da stach man dem 29 Apr.
Sebolt peken [2] die augen auß: lag im loch von obersten. het sein eefrawen 6 Jan.
des nachts, als sie allain im pett lag, mit eim scheit an irn kopf geslagen. starb nit [3]. man wolt in, maint man, tött haben.

[247] Item darnach am pfingstag unter der predig da geschah zu Erfurt 22 Mai
zu sant Peyt: da stund ein junger gesell an der predig auf der porkirch, da wart er pei dem hat auf gezogen untz an das gewelb und niemant sah wer in gefürt het, das hat stund im zu perg, het in dapei gefort, und ließ in seuberlich wider herab und setzet in mitten unten in die kirchen. und da hub sich der gesell pald auf und lief auf der kirchen und ward krank und peichet und nam das heilig sacrament. und lag vier wochen gar krank. und ward des wirt diener zum grunen schilt pei sant Peyt, und kom wider auf.

[248] Item darnach freitag nach pfingsten zu mittag da was ein großer 25 Mai
raif umb die sunnen.

[249] Item montag darnach [illegible] fünf solten einen [illegible] 29 Mai
geriten, genant Frenkleu [illegible] von Beheim und der von Sachsen weren.

[illegible]

12. Juli. [247'] Des jars an sant Margrettag[1] het hertzog Sigmunds weib mit dem hertzogen von Braunsweig hochzeit zu Isprukk.

26. Juli. [248] Item am nehsten eritag nach sant Jacobs tag da kom der schneider von Schaunfelt in Franken[2] mit seiner obenteurlichen karnfart und het die her gefürt von Iphofen und het auf eim zihkarn gelegt pei eim aimer rots weins und het zwai leinsail daran gepunden und het darein gespant zwelfjerig zwelf knaben, ieglicher in eim kitelein in einer varb, und sie waren also eingespant: vor ieglichem einen prügel in die zwai sail geflohten und der knab mit der prust anhin schob. und het ieglichem einen lauberein krantz aufgesetzt, und der schneider mit einer gaissel luf von eim zu dem andern und traib die pferdlein, und der dreizehent was ein grosser gewachser, der stund hinten in dem gestell, der den karn must halten. und an dem suntag da nach Margreten[3] komen sie gen Nurmberg und zugen für den Schießgraben zu den ratherrn und wolten in[4] den herrn schenken. [248'] da beschied man sie smorgens an dem montag frú zu farn unter das rathaus zu den ratherrn. da furn sie under das rathaus und gieng der schneider auf das rathaus und fragt nach dem burgermaister und kom zu im und sprach also: erberger, weiser, lieber herr burgermaister, es hat sich begeben, das ich disen wein zu Iphofen geladen hab und hab zu ein schwache men eingespant und hab mich verspet und hab den weinmark versaumpt und kan des andern weinmarks nit erpeiten roß und zerung halben. nu schenk ich den wein eim weisen erbergen rat hie zu Nürmberg und pit in, das er im ein solche claine schankung nicht versmahen laß. da trug der burgermaister, genant Sebolt Schürstab[5], die red hinein in einen rat und kom herwider, und man dem schneider drei güldein schenket. und man füret den roten wein in das Neuspital

4. karntfart *III*. 7. 8. 'und s. waren' fehlt *III*.

die Sache betrieb) im Loch zu „bewahren". (R.-M. 1496, Mai 27. 31; Juni 6 u. 7, sowie Rathsb. No. 6 Bl. 166 u. 167.) Er wurde im August hingerichtet; vgl. unten.

1. Da dieses Datum dem Berichterstatter von auswärts zugekommen ist, reducire ich nicht, wie für eine Nürnbergische Zeitbestimmung erforderlich wäre, 13. Juli. Die baierisch-österreichischen Calendarien setzen den Margaretentag meist auf den 12. Juli. — G. Spalatin, de liberis Alberti ducis Sax. (ap. Mencken. SS. II 2139 u. 40) verlegt die Wiedervermählung der verwitweten Herzogin mit Erich von Kalenberg erst in das Jahr nach Sigmund's Tode (4. März 1496) — um Peter und Paul (29. Juni) 1497.

2. Scheinfeld am Steigerwald.

3. Diese Tagesangabe (17. Juli) paßt nicht zu der obigen. Da letztere durch das R.-M. (s. u.) bestätigt wird, so ist der zweite Sonntag nach Margareten (24. Juli) zu verstehen.

4. Nämlich den Wein.

5. Sebald Schürstab war 29. Juni bis 27. Juli 1496 als jüngerer Bürgermeister im Amte. (R.-M.)

Digitized by Google

und gab ieglichem ein drittail einer maß. und man füret die karrnpferd in die korschulerstuben [1] und gab in zu essen [249] und trinken genug [2].

Item er het den [von] Ipphofen davor mit den selben knaben ein groß scheit und zwen pesen zugefürt und geschenkt, darumb heten sie im den wein und eim iedem seiner knaben ein par schuh geschenkt. nu het er all sein tag gehort: was einer gen Nürmberg preht, zu dem fünd er kaufleut ꝛc. und der puben torst keiner reden.

[250] Item am eritag nach Petri ketenfeir da hieng man einer pekin 2. Aug.
sun, genant Bayrenterin, der lag vor eim jar auch im loch von dieberei wegen: verpot im von grosser pet wegen zehen jar die stat über die vier weld [3]. da kom er wider herein im ersten jar und stal noch vil serer haimlich. da vieng man in auf dem Seumarck und hieng in.

Item darnach am nehsten pfintztag da köpft man einen wagenkneht, 4. Aug.
fur in der mül, het einen mülkneht mit einer helmparten zu tot geslagen.

Item darnach am nechsten freitag da stunden zwen paternoster- 5. Aug.
perleinmacher im pranger, het[en] unfur des nachtz auf der gassen getriben und einen scharwacher geslagen, stunden ein halbe stund darinnen: die stat verpoten ewiglich uber die vier weld pei irm aid nit heruber zu kumen. und man nam sie auß dem pranger und fürt sie in den schuldturn [4]. da lagen sie den tag, und zalten sie den sie beschedigt heten.

[250'] Item darnach am nehsten pfintztag da füret man den Frenklein 11. Aug.
hie zu Nürmberg auß und köpft in. man het sorg, man würd in verprennen [5].

[247'] Item am nehsten samstag nach Petri ketenfeir da was ein pfaff 6. Aug.
genant Bartolameus, der sant einen zagbrief dem Stoltzenreder und lautend also: wiß, das ich dir das übel an mir volbraht nit nachlassen

14. der fur *II*. 20. 'da' fehlt *III* 250. 22. köpff *III*.

1. Des Neuen Spitals.

2. Im R.-M. 1496, Juli 26, begegnen wir folgendem hierauf bezüglichen Eintrag: 'Nachdem und uff bewt zwelff knaben mit eychem lawb besteckt und all for einander in eynem geschirre ein seßlein mit rettem wein uff einem karn von Kitzing berauff gefurt und den eym rat geschenckt haben, ist ertelt den knaben 3 guld. zuschencken und den wein in fritat zu geben'. Nach der Stadtrechn. Jahresreg. V 1496 Fr. V erhielt der 'abenteurer mit 12 knaben in gestalt einer meerne von Francken herauf lement' die 3 Gulden.

3. Vgl. oben S. 306 A. 5.

4. Vgl. oben S. 374 A. 2.

5. Vgl. oben S. 587 A. 4. Ueber Frenkleben's Rechttag findet sich eine ausführliche Aufzeichnung mit angehängter Vollmacht der sächsischen Herzoge d. d. 3. August 1496 im Halsgerichtsbuch d. Nbg. A. Bl. 21b u. 51b ff.; vgl. auch R.-M. 1496, Aug. 8 u. 11. Die Schlußbemerkung unseres Textes bezieht sich auf den Umstand, daß Fr. des Meerbrands und der Landesbeschädigung angeklagt war, nur die letztere aber eingestand.

woll an dir zu rechen, sunder ietzund an dir zu rechen mit tat, dir nit wol gevallen, und doch damit noch nit lang end hat. und uber das da zuntet herr Bartolomes, ein pfaff, herrn Stoltzenroder einen stadel vol gutz getraids an, verprent im alles saupt[1]. het den pfaffen von seiner pfrund wider reht getrungen. und man spricht, er hab vor 14 briester also getan.

22. Aug. [249] Item am montag vor Bartholomeus tag da erstach ein schreiner genant . . . . . einen gesmeidmacher. und man hütet untern törn und man vieng etlich . . . ., solten im darvon haben geholfen.

(1. Nov.) Desselben jars zwen tag vor aller heiling tag da verprenten die von Vorchaim den alten Terffis. er het eim zu Vorchaim einen hof abkauft und wolten im einen acker und ein wisen nit volgen lassen und er het es doch mit aller zugehörung umbgets gekauft[2].

[250'] Des jars . . . . . da zug margraf Fridrich auf die hohzeit gen Leyptzig[3]. und het zwai hundert wagenpferd und wol fier hundert reuter in einer varb.

(6. Dec.) Item in dem jar pei dreien wochen vor Nicolay da sprang ein turner vom Tiergartner turn pei naht auf das pflaster zu oberst herab zu tod. man maint, er wer trunken gewest.

15. Dec. Item in dem jar am pfintztag nach Marie entpfahung da stal einer zum Poppenn am Weinmark und parg sich in das heu. da stach einer hinein in in einen schenkel: da schrai er und luf zu einem [251] gang, was dreier gaden hoch, und viel sich zu tod. aber er peihtet vor.

Item des selben pfintztag da füreten zwen slaischknecht einen jungen starken wilden ochsen über den Kornmark und sie kunten sein nit wol

4. yn *III*. wann er het *II*. 9. Lücke in *III*. 12. 'es' in *III* zweimal. 13. umbgentz *II*. 14. In *III* ist für die Tagesangabe eine Lücke gelassen.

1. Diese Thatsache ist durch Einträge des R.-M. 1496, Aug. 13 bezeugt. Der Beschädigte war 'herr Wolff von Stoltzenrode'.

2. In Folge dessen er sich dann eine Gewaltthat, wahrscheinlich Brandlegung, erlaubte. Vgl. unten. Daß die 'Terfiß' schon 1494 von den Forchheimern als ihre „Beschädiger" verfolgt wurden, erhellt aus Rathsb. No. 6 Bl. 62'. Im März 1496 (a. a. O. 154; vgl. R.-M. 1496, März 24) hatte der Nürnb. Rath 'der alten Terfussin in beywesen notari und zewgen' sagen lassen, daß er eines Versprechens ihr 'von den von Forchheym rechts zuverhelffen' keineswegs geständig sei ('es stee auch in eins rats gewalt und macht nit'), sich 'in iren hanndel weyter nichtz zu schlahen' wisse (was er bisher gethan, heißt es im R.-M., 'das were irem mann, ir und iren souen und auch der sach zu gut beschehen') 'und das sie hinfur ir wesen anderßwo und nit mer hie hielt'.

3. Die Vermählung von Herzog Albrecht's Sohn Georg von Sachsen mit Barbara von Polen, die im November 1496 mit großer Pracht gefeiert wurde; vgl. v. Langenn, Herz. Albrecht S. 488 ff.

Digitized by Google

halten. und da gienge ongeverd ein man auß dem haus zum roten hannen[1], den stieß er die rib ein.

Item freitag nach Lucia da schnaid man ped orn ab dem Linhart Schreiner vom Newenmarkt. 16. Dec.

Item freitag nach Thome da schnaid man ped orn ab, auch im 96, der Barbara Huberin vom Stainpühl[2]. 23. Dec.

[249'] Item 1496 jar da waren zu Nurmberg zwen gaistlich pruder[3], der ain pei fünftzig jarn der ander pei 60 jarn, die manig jar ein hart streng leben gefürt: der ain hieß Johannes der ander Jacobus. item sie essen alle montag wasser und prot und am eritag von öl, am mitwochen aber wasser und prot, am pfintztag von öl, am freitag essen sie gantz nichtz, am samßtag kain prot, am suntag von öl. sie streln sich nicht, sie paden nicht. in der karwochen essen sie nichtz. und haben winter und sumer nichtz an, denn einen zwilhen kittel, darinn sie parfuß und parhaubt geen und schnachtz darinnen ligen auf herter erden. und nemen kain gelt von keinem menschen.

[252] Item 1497 jar am suntag vor Anthoni da verkündt man auf der cantzel, das . . . . . Pfintzing des Landawers tohter het zu Bamberg gewunen und ward im zu getailt. 15. Jan.

Item darnach ümb weihnahten da verkündt man auf der cantzel, das des Wilhelm Hallers sun des Landawers tohter het gewunnen zu Bamberg zu der ee. sie het vor mit dem Haller ee ein kint gehabt. im 97. jar. (25. Dec.)

[252'] Desselben jars am eritag nach remissere da rait des Stainlingers, des soldners, diener zu dem vesten schlahpruckentor hinauß und das pferd das strauchet pei der slahpruken uber das geschwell und schoß hinfür und heltzet auf der slahpruken und stieß die ketenglenter auf und viel in den graben hinab mit dem kneht, wann der kneht hieng in dem stegeraif. das pferd viel zu tod, was 40 güldein wert. dem knecht geschah nichtz. 21. Febr.

1. Nach Lochner, Abzeichen S. 12 damals L. 209, wozu bemerkt werden muß, daß in dem Mitte des 16. Jh. gemachten Verzeichnisse der Distanzen in der Stadt Origbs. d. Germ. Mus. No. 16603 Bl. 5 das 'eck des rothenhannen' vorkommt, welches freilich nicht durch eine einmündende Gasse gebildet war.

2. 'bekanter dieberey halb R.-M. 1496, Dec. 23.

3. 'aus welschen landen' bemerkt der ebenfalls zeitgenössische Lazarus Holzschuher vgl. Bd. I S. XXXV, der Bl. 159 der jetzt im Germ. Mus. aufbewahrten Originalbs. seines Geschlechtsbuches eine Abbildung der beiden Brüder in gewandter Federzeichnung überliefert hat. Vgl. die Chronik Holzschuher's ebenda Bl. 3[illegible].

Digitized by Google

[253'] Item des jars was ein warmer winter und vil schnee und vil regens und vil grosse wasser [1].

Des jars da must ein ieder mensch, der 15 jar alt was, $10\frac{1}{2}$ ß geben und wer het 1000 güldein wert, gab einen gld. und wer het
5. März. 5 hundert, der gab ein halben güldein. und geschah zu mitvasten, dem kunig [2].

Des jars da wettet herr Praunengel umb . . . . . er wolt mit eim auf der Schüt pei dem Wilpad anfahen, er luf auf einem pain und der ander auf zwaien painen untz zum verbhaus [3]. er gab dem Praunengel enpfor.

Item er spricht, er woll noch also mit eim wetten, wie alt er ist. er gewan.

22. Apr. [252] Item am samstag an sant Jörgen obent da hieb man den pappenhaimer N. mit gerten auß, het peim newen flaischhaus, das oben am ek ist, aufgeprochen daz nestelkremlein. item het auch zu Anspach zwen silbrein pecher gestoln. da schikt man die pecher gen Anspach dem ers gestoln het. der kom zum markgrafen, sprach: da hat man mir die pecher gepracht, wie schol ich im tun? er sprach: leih mir die pecher her. er schikt sie wider herein: man solt in hohen.

24. Apr. [252'] Item am montag nach sant Jorgen tage da legt man drei huter-gesellen in das loch, heten auf dem Marck einen juden mit airn geworfen.

[251'] Item 1497 jar da slug man mit gerten auß Joseph Clober, jüd,
28. Apr. am freitag vor Walpurgis. het gestoln.

(1. Mai.) Des jars ümb Walburgis da sendet got die seltzamen plag in teutsche lant, genant mala frantzosa die platern, und es heten vil leut, reich und arm, zu Nürmberg, und was keinem man gedehtig, das sie vor in teutschen landen gewest was [4].

5. Febr. Item der prediger zu den Augustinern der predigt am suntag nach liehtmeß vom schwern und gotzlestern zwen tag.

4. 'geben' fehlt *III*. 5. 6. 'dem kunig' in *III* nachgetragen. 8. wilpald *III*. 15. Anolspach *II*. 16. 'da' fehlt *III*. 27. In *III* ist hinter diesem Absatz nachgetragen: Item lis da vorn, warumb sie am ersten got schikt. (Vgl. unten.)

1. Vgl. Linturius ap. Pistor.-Struve 596.

2. Es war der 1495 auf dem Wormser Reichstag beschlossene „gemeine Pfenning", dessen sofortige Erhebung am 23. Dec. 1496 zu Lindau angeordnet wurde. Wer unter 1500 Gulden im Vermögen hatte, sollte ein 24tel von einem Gulden geben. Der Gulden Landswähr. galt nach der Stadtrechn. (Jahresreg. V 1497) damals 8 *ß*. a. 10 ₰ (der Guld. Stadtwähr. 9 *ß*. a.).

3. Das 'verbhaus an der Mang' ist auch Baumeisterbuch 167, 31 erwähnt. Der Läufer durchmaß den nicht überbauten Theil der Insel Schütt von Osten nach Westen; s. d. Register.

4. Zum selben Jahre K. Stolle, Thür.-erfurt. Chron. h. v. Hesse 185.

Digitized by Google

Item er predigt auch, wenn und warümb die blag der platern am ersten got in dise werlt hat gesant da man zält von Cristi gepurt 264 jare. item wiltu lesen warumb es geschehen sei, so such zu aller vorderst in dem puch [1].

Da regiert der kaiser Maximianus [2] ein ungelaubiger, der ließ im ein getieht tichten mit den allerschentlichsten allerlesterligsten reimen, so man es erdenken mecht, von Cristo Jhesu unserm lieben herrn, im zu grosser smochhait und aller cristenhait zu schanden. und der kaiser, aller poshait vol, der ließ das getieht in alle schul geben und gepieten allen maistern und allen lermaisterin, das iedes ire jungen ze lernen bei leib und gut. item da sendet got die mala frantzosa die platern in alle lant zu dem ersten. das geschah neur umb das gotzlestern und kom keinen frumen cristenmenschen an., der sich an der lesterung gotz nicht verstindt het. da pei erkant man, welchs ein rechter frumer cristenmensch was oder nicht.

[252'] Item am andern pfingstag luf des Spenglers aiden pferd mit im zu dem innern graben peim Frawentor [3] und wurf in hinab zu tod, starb an der stet, das pferd plib lebendig. 15. Mai.

[253] Item am dritten pfingstweirtag viel ein kint zu eim venster herab zu tod. 16. Mai.

Item auch eim ein arm ab gehawen und durch den hals gestochen, starb des obents, am Schwabenperg.

Item einem ein haut ab gehawen, starb.

Item am vierden pfingstag wurd einer am Vischpach, ein wagen man, vom hauskneht erstochen. 17. Mai.

Item der dem darvon het geholfen hieß Hohesin, nagler, was ein schütz. man wolt in kopfen, da erpat in der neu bischof zu Ayhstet, was erst an der heiligen drivaltikeit erst eingeriten [4]. hieb in mit gerten auß der neu henker montag vor Viti. 21. Mai. 12. Juni.

11. 'die platern' fehlt *II* 83. 16. 'am' fehlt *III*. 17. p. Fr. t. am salzhauß vnd steet u. w. *II*. 21. 'ein' fehlt *III*. 27. 'man' fehlt *III*. 'da' fehlt *III*.

1. Es ist damit auf I 146 verwiesen, wo die Nachricht zum J. 264 n. Chr. G. eingetragen wurde.

2. Dem Erzähler schwebte wohl eine unklare Erinnerung an die von Maximian mit angeregte Diocletianische Christenverfolgung (J. 303) vor.

3. In II (vgl. die Var.) ist zur näheren Bestimmung der Oertlichkeit, da das innere Frauenthor mittlerweile abgebrochen worden war, auch das 1499 neuerbaute Salzhaus genannt, die jetzige im Wesentlichen unverändert gebliebene Mauthhalle. Unrichtig ist Bd. I 364 A. 1 das im J. 1400 auf dem Graben „hinter St. Lorenz" gebaute Kornhaus an dieselbe Stelle verlegt.

4. Gabriel von Eyb ist gegen Ende

Digitized by Google

Item so viel aber ein kint zwai gaden hoh herab, stund von stund an auf, lief auf der gassen umb, auch in den veirtag[en].

[254] Des selben jars da ist Leb Spieß, jud von Kitzing, mit gerten
13. Sept. außgeslagen worden am mitwoch nach sant Kungunden tag im herbst.

28. Sept. [253'] Item pfinztag nach Matheus tag da füret der teufel hin den brobst zu Halsprunn und prach vor der stuben den poden und füret in auch hin[1].

(29. Sept.) [254] Desselben jars ahtag nach Michahelis da erstaig markgraf Fridrich Gutenberg[2].

Des jars da erstaig man das sloß in Bayrn bei Sultzpach, genant Neidstain. darauf saß der Prantner[3].

26. Sept. [254] Des jars am eritag vor Michahelis da solt man dem jungen Terffis aufgeleut haben. sprachen die Vorchaimer an, het sie geprant von rachung wegen[4]. [254'] und er kom des tags darvon und man schob das reht des tags auf[5].

22. Sept. Item am nehsten tag nach Matheus[6] köpft man denselben jungen

2. in den pfinstweirtagn *II*.

des J. 1496 zum Bischof von Eichstädt erwählt worden. Derselbe kam nach einem Eintrag der Stadtrechnung (Rchsb. No. 24 i. Nbg. A. 'Schenck') im November 1500 'zum ersten in bischoffischen wirden' nach Nürnberg. Man vgl. Gretser cat. ep. Eystett. in dessen Philippi ep. de eccl. Eyst. divis tutel. 522.

1. Das erzählten nach Laz. Holzschuher (Originalhs. d. Germ. Mus.) Bl. 334 die Bauern, 'die solch scheden als pald zu morgest in demselben haus gesehen hetten', in Nürnberg. Daß der Mönch Propst gewesen, wird dort nicht gesagt, wohl aber, daß er mit der schwarzen Kunst umging, im Benhof ('zum Pünnhof pey Anspach') wohnte und daß ihn Markgraf Friedrich 'gar lib' hatte.

2. Guttenberg, nordöstlich von Culmbach, war der Stammsitz der gleichnamigen Adelsfamilie, mit welcher der Markgraf zum Theil wie es scheint wegen Erhebung des gemeinen Pfennings in eine heftige Fehde gerathen war. Nach J. Würdinger, Kriegsgesch. v. Bayern II 119 sind die beiden zu Guttenberg befindlichen Schlösser nicht gleichzeitig eingenommen worden: Altguttenberg 7. Sept. (wie der gleichzeitige Linturius ap. Pistor.-Struve II 597, der aber nur vom castrum Gutenberg spricht, meldet) und Neuguttenberg 12. October. Somit wäre hier letzteres gemeint.

3. Die von Brandt (Prantner) trugen die Veste von Baiern-Landshut zu Lehen; vgl. J. Würdinger, Kriegsgesch. v. Bayern II 116 A. 1 (womit Bavaria II 626 A. 1 nicht ganz im Einklang steht). Herzog Albrecht von Baiern-München ließ Jobst Prant als Friedensstörer bekämpfen. Neidstein aber wurde, wie Würdinger (der Acten des Münchener Reichsarchivs benutzte) a. a. O. mittheilt, für diesmal dem Pfleger Herzog Georg's zu Hersbruck übergeben.

4. Vgl. oben S. 590. Auch in der Vertheidigung des Angeklagten bei Gericht heißt es, seines Vaters 'schmehlicher tod sey ime zw hertzen gangen'. (Halsgerichtsb. No. 413 d. Nbg. A. Bl. 53.)

5. Man beschloß an diesem Tage (tercia post Mauricii R.-M.) 'den sale des Terfus, nachdem er die sach mit der handt des prandts nit gethan hat', dem Dr. Letscher wieder 'furzehalten' und verschob dann den „ernstlichen Rechttag", weil die bischöflich Bambergische (landesherrliche) Vollmacht nicht genügte.

6. Es erhellt schon aus Obigem, daß diese Tagesangabe unrichtig ist. Nach

Digitized by Google

Terffis, den sprachen die von Vorchaim an, begerten uber in des prants.

Item am eritag vor Ursula da köpft man Jorgen Klosen von Kost- 17. Oct.
nitz. zu Nurmberg all paid.

Desselben jars mitwoch vor Martini da kom der von Braunsweig, 8. Nov.
hertzog, mit seim weib gen Nurmberg [1], was sie nit hie vor geweft. zaigt in das heiltum am pfintztag und heten des nachtz einen tantz auf dem 9. Nov.
rathaus [2].

[255] Des jars an sant Lienharts naht da erstaigen die Gutenberger 6. Nov.
dem markgrafen Fridrich sein sloß Castel [3] und zunten es an: man erlescht es mit dem wein im sloß, das neur ein abseiten abpran. viengen den pfleger, er solt in das gelt weisen oder müst sterben. da praht er in bei . . . des gleichen auch panten sie die frawen an den tisch, solt auch gelt bringen oder müst sterben: braht 30 fl. da wurden sie zu rat und gaben ir das gelt wider, hießen sie darvon laufen, sie wolten anzünten.

Item die vier sloß erstigen pei 4 wochen [4].

Desselben jars da ward zu Erfurt ein glock gegossen, het dreu 100 zentner mer pei dreien, ist weit vier eln mer 1 drittail und hoh vier eln minder ains halben viertails, und will man sie aufhohen, so muß man von grunt auf maurn in dem turn, man het sorg, sie riß alleu gepeu sunst nider. die selbig glock ist uber all teucz zungen [5].

6. 'was' in *III* doppelt. 13. 'sie' fehlt *III*. 16. erstig *III*. 21. 'die selb — zungen' in *III* später hinzugefügt.

R.-M. ließ man 28. Sept. ('vigilia Michahelis') dem an demselben Tage zu „rechtfertigenden" Hansen Terfus durch den Lochhüter sagen, 'wo er sich in gericht bescheydenlich halt', solle er mit dem Schwert gerichtet (nicht verbrannt) werden. (Bestätigt durch a. Halsgerichtsbuch Bl. 53.)

1. Schenkbuch No. 492 zum selben Tage: 'It. hertzog Erigen von Prawnsweig und seim gemahel 40 quarten pro 9 fl. n. 13 ß 4 hlr.' Gleich darauf wird auch Herzog Heinrich von Mekkenburg genannt, welcher sich wohl in der Begleitung des erst kurz (vgl. ob. S. 588, A. 1) vermählten Paares befand. Denn unzweifelhaft sind Erich von Kalenberg und Herzogin Katharina, die Witwe Sigmund's von Tyrol, gemeint. (Vgl. noch Havemann, Gesch. d. Lande Braunschw. u. Lüneburg I 752. 753.) Der Rath beauftragte Nik. Groß u. Marquard Mendel ihnen entgegenzureiten. (R.-M. 1497, Nov. 7.)

2. Derselbe kostete nach der sonst mit unserem Texte genau übereinstimmenden Angabe der Stadtrechn. (Jahresreg. IV. 1497. Fr. 10) 23 fl. n. 3 ß 10 hlr.

3. Das Stammschloß des gleichnamigen Grafengeschlechtes am Steigerwald, welches schon im 14. Jh. an die Zollern veräußert worden war; vgl. Lancizolle, Gesch. d. Bildung des preuß. Staates 177 u. Lang, Baierns Grafsch. 280.

4. Vgl. oben S. 594 besonders auch A. 2. Nur wenn man die beiden Schlösser Guttenberg zählt, trifft die Zahl 4 zu.

5. Vgl. über den Guß dieser berühmten bis heute erhaltenen (Gloriosa genannten) Glocke des Erfurter Doms Stolle, Thür.-erfurt. Chron. herausg. von Hesse 186. 187.

Digitized by Google

24. Nov. [255] Des jars an sant Kathrein obent das was der gröst wint so er in fünftzig jarn ie gewesen was und ertrunken vil schifleute und mit gut an manchen enden, 7000 menschen.

Item der Rein was hert gefrorn, das man darüber gieng und fur.

25. Dec. (1497.) 25. März 3. Juni. [256] Item 1498 jar da was der kelts winter so er lenger denn in 20 jarn was gewesen von weihnahten pis Letare, und vor pfingsten wenig warmer tag [1].

(27. Sbr.) Item aht tag vor vasnaht snaid man der Keßlerin vom Newenmarkt peide orn ab.

13. März Item am erigtag nach remißere da hieb man einen gesetzen pei 18 jarn mit gerten auß, het in vor hie im loch, auch vor zeiten gehawen.

Item man het in darnach zu Bamberg auch außgehawen. item auch zu Wirtzburg außgehawen.

14.—16. Febr. Des jars Valentini drei tag, mitwoch, pfintztag und freitag da schuß der von Amberg [256'] das feur pei außern frawentor auß dem zwinger zwaier turn hoh ubern galgen [2] als groß als ein moßkandel dik ümb ains in die naht. es gab liehten schein.

7. April. Item des jars am balmobent da starb der kunig von Frankreich [3].

Des jars da ward die irrung und zwitracht zwischen den zwaien münchen zu Florentz, ein prediger und ein parfuser [4].

15. Apr. Des jars da füret der Türk vil leut hin [5] nach ostern bis an ....

9. Juni. Des jars an der heiligen drivaltikeitobent da hieb man einen clainen puben auß bei 15 jarn.

2. Juni. [257] Des jars samstag vor pfingsten da stach man dem Peter paide augen auß, was des Maudrers knecht, vor zeiten des Eysenmanns gewesen und mit im dargelegt. zaib den herrn, er het im unrecht rechnung getan. er hieb in als haimlich durch das hirn auf den tod, als man den ersten gank das heiligtum zaiget zu Nürmberg [6], in der freiung [7]. er kom neur in des ..... metschenken haus, da verriet in ein maidlain

2. lewten *III.* 3. '7000 m.' in *III* später hinzugefügt. 5. da was: das *III.*
15. 'das' fehlt *III.* 16. zwaren *III.* 18. 'der' fehlt *III.* 22. 'an der' fehlt *III.*
26. 'er' fehlt *III.* 29. 'da' fehlt *III.*

1. Vgl. Linturius ap. Pistor.-Struve II 597.

2. S. das Register.

3. Karl VIII.

4. Letzteres ist Francesco da Puglia, welcher gegen Savanarola auftrat. Am 7. April sollte die Feuerprobe zwischen Minoriten und Dominicanern stattfinden. Am 23. Mai wurde Savanarola hingerichtet.

5. Aus Polen.

6. Das war also am 27. April. Ueber den „ersten Gang" bei der Heiligthumsweisung vgl. Murr Journal XII 119 u. 125.

7. Des Spitalkirchhofs, auf welchem das Heiligthum gewiesen wurde.

Digitized by Google

pei 10 jarn. in des kom biſchof von Maidburg her[1] und pat für in. da gab man im zu antwort, wenn der[2] nit ſtürb, ſo wolt man in des lebens ſichern, doch ſolt eim rat die ſtraf vor behalten ſein. alſo plaib jener noch bei leben.

Item am ſelben tag frů da hieb ein kurſner den jungen Matitzhöfer in den kopf. kom in die freiung Rot. 2. Juni.

Item darnach am nehſten eritag da köpft man zwen: den Stainhauſer, het vor vier jarn ein pferd geſtoln. man vieng in von ſlahenpuſſgeltz wegen[3]. item der ander was ein knapp, het geraubt. 5. Juni.

Item den Stainhauſer kont der henker nicht gar herab köpfen, ſegt in doch mit dem ſchwert gar herab. item ſo köpft er den andern auch zu hoch, aber er[4] viel herab. da er[5] herein gieng, da beſchrirn in die puben, wolten in geſtaint haben. da ließen in die ſoldner und der rihter zwiſchen den pferden herein belaiten.

[257'] Item am ſamſtag vor dem pfingſtobent da hageltz in dem Pahrlant, ſchlug vil getraids dernider. 26. Mai.

Item an ſant Margreten naht da ſtaln zwen turner auf dem ſinbelnturn, was einer ein nadler, des romiſchen kunigs horn oder urgel[6]. hetens zerſchmeltzt. komen des nachts darvon, het der ein ſeinn geſeln vor ains nachtz herab gelaſſen am zug, den andern ließ der turnherr ſein zeit herab[7]. 13. Juli.

Item des jars am montag vor Margareten da nam man den Fürleger, der gieng mit des Loters ſun ſeiner hohzeit, als er übers giter kom pei den protlauben[8], furt in ins loch. kom am pfintztag darnach unentgolten auß zwiſchen 7 und ſechſen. 9. Juli. 12. Juli.

8. 9. v. ſchlahens wegen der puß gelt *II.* 12. 'in' fehlt *III.* 17. 18. ſind. turn auff der veſten *II.*

1. Erzbiſchof Ernſt, der nach Murr Merkw. ſchon bei der Heiligthumsweiſung anweſend war, ſcheint um dieſe Zeit zweimal in die Stadt gekommen zu ſein; vgl. Schenkb. No. 492, wonach er in der vom 18. April bis 16. Mai reichenden Frag 'zu zwayen malen' mit 64 qrt. Wein beſchenkt wurde.

2. Nämlich der Mißhandelte, worunter wohl Eyſenmann zu verſtehen ſein wird.

3. D. h. um die Geldbuße, welche er durch gefährliches Schlagen verwirkt hatte, einzutreiben. Vgl. Nbg. Polizeiordn. h. v. Baader S. 41. 45.

4. Der Kopf des Enthaupteten.

5. Der Henker.

6. Was Müllner in ſeinen Annalen von dieſem durch Kaiſer Friedrich auf dem Reichstage 1487 eingerichteten Stundenhorn (das einer großen Orgelpfeife gleich ertönte) erzählt, findet man abgedruckt in Fugger's Ehrenſpiegel (h. v. Birken) 966.

7. Nach dem Rechnungsb. No. 24 (J. 1500) befanden ſich auf dem Simbelthurm zwei Wächter.

8. Es werden die Brodlauben an der Mauer des Sebalder Friedhofs (erwähnt in dem Diſtanzenverzeichniß aus 16. Jh. No. 16603 der Hſſ. des Germ. Muſeums; vgl. Nopitſch Wegw. S. 12) gemeint ſein. Der zu Verhaftende wurde ergriffen als er die Kirchhofsfreiung verließ.

Digitized by Google

9. Juli. Item am selbigen tag[1] da vieng man Matheis Teyer ümb mittag,
14. Juli. fürt in ins loch. und er het valsch brief gemacht. und am samstag darnach da stelt man in ein vierteil stund in den pranger und prent in durch paid packen.

27. Juli. Item 14 tag vor Laurenti da erstaigen die von Rotenperg[2] pei naht Neunkirchner mark[3], viengen neun, furtens in den Rotenperk.

Item ursach: der von Bamberg het hie uber einen von Snaitach[4], lag im loch, verpürgt[5]. ließ die darnach samstag ledig, wann die Rotenberger heten paner außgerekt.

6. Aug. [258] Item am montag vor Laurenti da hieb man einen jüden mit gerten auß, het gestoln.

Item darnach des tags hieb man einen clainen puben auß, Benixers sun, pei 16 jarn, het vor sein vater drei gerten an im zerslagen und auch hie der henker außgehawen vor auch ein vart, het mer gestoln.

9. Aug. Item pfinztag vor Laurenti vieng man den Lindenast[6], turnsteiger
5. Aug. oder deker, het sein swiger geslagen, gestossen oder geworfen am suntag
9. Aug. vor Laurenti, starb am pfinztag vor Laurenti. man vieng in auf dem rathaus, het in für ein rat geworbert.

23. Aug. Item man ließ in am pfinztag vor Bartolomei frei auß, must sant Lorentzen turn[7] gulden und silbrein deken.

3. 'in' fehlt *III.* 6. Newnkirchen den marckt *II.* 13. het in vor *III.* 14. 'mer' fehlt *III.* 18. het im *III.*

1. D. h. Montag nach Margaretentag, da der letztvorhergehende Nachsatz, nach der Schrift zu urtheilen, erst später eingeschoben scheint.

2. Rotenberg (vgl. Bd. I 356 A. 1) war jetzt ein Gauerbenschloß. Die Namen der vielen Adelsgeschlechter, welche Theil an dem Besitze hatten, in Estor's kl. Schriften II 497 ff.

3. Neunkirchen am Brand, das dem Bisthum Bamberg gehörte. Es liegt zwischen Erlangen und Gräfenberg. Nach Jäck Bamb. Jahrbl. 222 gestattete Bischof Veit 15. Nov. 1501 die Befestigung des Marktes.

4. Der Marktflecken Schnaittach am Fuße des Rotenbergs gehörte den Ganerben; vgl. Bavaria III 1270.

5. Erst 2. Aug. 1498 (R.-M.) ließ der Nbg. Rath dem Burgvogt zu Rotenberg mittheilen, daß 'Rewschel schneyder von Schneyttag uff anruffen der weltlichen rete des bischofs zu Bamberg' in Haft genommen sei, am 3. Aug. beschloß man ihn 'zu rede hallten, binten und betroen', endlich (9. Aug.), wenn die Bamberger darauf bestehen würden, ihn zweimal (aber kein drittesmal) 'anzugreyffen'. Am 17. August dann wurde er gegen schriftliche Urfehdsleistung freigelassen (vgl. Brsb. 44 Bl. 225: Schreib. an die weltlichen Räthe v. 13. Aug.).

In dem Schlußsatz unseres Textes ist gesagt, daß gegenseitige Freilassung erfolgte und muß der Tag als S. nach St. Lorenz (11. Aug.) genommen werden.

6. Auch im R.-M., wo übrigens schon zum 7. August (tertia Affre) 'des Lindenasts, der im loch ligt', gedacht wird, ist der Vorname nicht genannt. Im Hinblick auf das Folgende könnte man an den berühmten Kupferschmied Sebastian Lindenast oder dessen Vater denken; vgl. Baader Beitr. II 55 und meine Mittheilung im Anz. f. Kunde der deut. Vorzeit 1873.

7. Der nördliche Thurm der Lorenzkirche, dessen Dachvergoldung später mehr-

Digitized by Google

Item am montag nach Laurenti ist halsgericht gewesen zu Liehtenau, 13. Aug.
und ist der von Nurmberg[1], und ist vor und nach[2] in hundert jarn nie kains da gewesen[3].

Item dez pfintztags darnach[4] vieng man auch zwen peutler, Michel 16. Aug.
Hofman und Kribel. dem Hofman verpot man 3 jar di stat.

Item am samstag nach Bartolomei verluren unterm kopf zwen 25. Aug.
verber zu Furt 100, der ander 6 gld., das sprachen sie. man legt den wirt, Hofman, ins loch, ließ in frei auß, was unschuldig, und vieng auch sein mait und kneht, ließ alle dren auß uber fünf tag ungestraft[5].

Item darumb markgraf Fridrich der vieng neun unser mitpurger von des wegen, lagen leicht 2 tag und tegt sie auß 6 wochen, wider zu stelen von der fraiß wegen[6].

5. 'dem' fehlt *III*. 6. unter irn köpffen (nach 'verber') *II*. 7. 'das' fehlt *III*.
8. in d. loch von zeihnus *I*. 12. von des *III*.

mals, zuletzt nach dem Brande v. 6. Jan. 1865 erneuert wurde. Vgl. Hilpert, die Kirche d. h. Laurentius S. 10.

1. Vgl. Bd. II 130 A. 1; 295 A. 1. Die Rummel hatten 1472 ihren Besitz an Lichtenau wieder aufgegeben. Vgl. H. Holzschuher, Gesch. d. Herrsch. Lichtenau S. 35 u. J. Baader im 35. Jahresber. des hist. Ver. v. Mittelfranken S. 27.

2. Diese auffallende Wendung kann doch die Autorschaft Deichsler's für die vorliegende Nachricht nicht in Frage stellen. Da dieser Satz in II wiederkehrt, ist er jedenfalls vor 1504 geschrieben.

3. Auch die Rummel waren mit dem Blutbann belehnt gewesen; vgl. Holzschuher a. a. O. 28. 29 und Baader a. a. O. 26.

4. Der Beschluß 'den ubeltatter, der zu Liechtenaw gefangen ligt nach der Kostenberechn. Rchgsbel. 1498: Hans Linck), doselbst im gericht zu Liechtenaw zu berechten und hinzurichten', genug Leute hinauszubescheiden und den Bauern zu gebieten, daß sie 'uff den rechttag im harnasch aldo erscheynen', wurde im Nürnberger Rathe am 28. Juni 1498 gefaßt. (Rathsb. No. 7 Bl. 29.) Nach der Execution verfügte man (Bl. 33), 'itzo furderlich stock und pranger zu L. und nachfolgend zu seiner zeyt den galgen doselbst auch mit seiner gestallt aufftzurichten'. Letzteres geschah nach Holzschuher 37 im J. 1509. Offenbar wollten die Nürnberger ihre Gerichtshoheit in der rings von markgräflichem Gebiete eingeschlossenen Herrschaft außer Zweifel stellen.

4. Die Tagesangabe wird sich auf den Urtheilsspruch beziehen, denn schon 11. Aug. 1498 ist im R.-M. angemerkt, daß man durch die Schöffen 'die zwen: den peutler und den, der mit im einkomen ist, zu rede halten' wolle, u. 13. Aug. Michel Hofmann als gefangen erwähnt.

5. Der Diebstahl geschah 6. August, die Gefangennahme des Wirthes Hans Hoffmann wurde im Nürnb. Rathe 17. Aug. 1498 beschlossen. Sie sollte in Fürth selbst erfolgen, 'domit es der freyßhalb ein dester merer ansehen hab'. Zugleich ließ man eine Haussuchung vornehmen: 'und, findt man das gelt in der laden, die frawen auch (wie schon Knecht und Maid) anzunemen'. (R.-M.) Die Tagesangabe unseres Textes ist vielleicht in 'samst. nach Bart.' zu verbessern und dann auf die Verhaftung des Hofmann zu beziehen.

6. Schon unmittelbar nach der Gefangensetzung jener Nürnberger Bürger wurden Ulman Stromer und Dr. Letscher, sowie von den Handwerkern der Kürschner Eychler zum Markgrafen gesendet und 'rechtpotte' auf das Kammergericht 'laut der constitucionen zu Wurms gemacht' und dazu auch die Bundesgenossen des Raths gethan. (R.-M. 22. 23. Aug.) Der Tag in Ansbach war auf den 1. Oct. 1498 angesetzt. Die Nürnbergische Botschaft (deren Mitglieder von Deichsler

Digitized by Google

[258'] Item darnach als die sechs wochen auß waren, da schikt wir gen Onolspach Anthoni Tetzel, Anthoni Tucher, doctor Letzer von der selben
6 Oct. gefangen wegen und sie machten frid am samstag vor Dionisi und sunst auch wol 40 artikel, die sider der nehsten rihtigung zwischen marckgrafen Fridrichen und den von Nürmberg 5

4. Oct. Item desselben jars darnach an sant Francißen tag da geschah, das ein munch zu den parfusern zu Rotenburg predigt von sant Francisen und sprach: ei, es ist so ein grosser heilig, das ich seins gleichen in vil stücken oder artikeln nie erfarn oder gehort hab. und sprach: ich waiß nicht, wa ich den lieben grossen heiligen hin setzen sol und ich setzt in gern 10 und wol pillich zu den heiligen zwelfpoten und hoher. aber: sol ich in setzen in welchen kor der engel oder obersten kör, wer wol pillich, ich waiß nicht wol seinen gleichen, wo ich in hin setzen sol. da saß ein obenteurer an der predig vor dem predigstul auf einem dripainen stul, der sprach: ei, lieber herr, setzt in da her auf meinen stul, ich wil im geren weichen. 15 und stund auf, gieng zu der kirchen auß. da hießen in die leut fliehen. da floh er gen Nurmberg.

16. Oct. [259] Item 1498 jar am eritag vor Ursula da stund in dem pranger der genant . . ., der paternostergesell, der het got gelestert mit lesterigen schwürn und das getan im frawenhaus, und der selben frawen siben 20 warn auf dem rathaus, sagten uber in. da must er ein dem pranger ein viertail or steen, und im gepoten: must schweren über die Tunaw und ewiglich pei dem hals nicht herüber zu kumen.

19. Oct. Item am nechsten freitag darnach da stund ein frau neben dem pranger auf der pank, het gekuppelt und eelent zusammen gepracht, die 25 nit reht zusammen heten geschossen, zu püberei. und man geput ir den stain zu tragen und die solt über die Tunaw: pei dem hals nit ewiglich

2. Letzscher *II.* 15. ei: in den Hss. sie, mein *II.* 16. zu d. kirchtür *II.* 19. Lücke der Hss. 26. 'heten' fehlt *III.*

richtig bezeichnet sind) erhielt am 20. Sept. (R.-M.) ihre Instruction. Zwei ihrer (von Anton Tucher und Anton Tetzel unterzeichneten) Berichte d. d. 1. und 5. Octob. liegen bei den auf die markgräflichen Streitigkeiten bezüglichen städtischen Acten im Nbg. A., zwei Rathsschreiben d. d. 2. u. 4. Octob. stehen im Briefb. No. 41 Bl. 233. 234. Die ausführlichen Protokolle des Ansbacher Tages enthält das aus dem markgräflichen Archive stammende Nürnb. Buch G 7 des Nbg. A. Bl. 133—160. Markgraf Friedrich, welcher die Verhandlungen zum Theil persönlich führte, wollte, ehe die Rede auf die Gefangenen kam, erst die anderen Streitpuncte erörtert wissen. Zu einem endgültigen Austrag, der hätte urkundlich verbrieft werden können, ist es, was die letzteren betrifft, nicht gekommen. Die Gefangenen wurden „ledig gezählt", 'umb die frays und halsgericht des dorfs Furt' wollte der Markgraf dem Nürnb. Rathe 'vor seiner gnaden reten nach laut der ordenung zu Worms rechts pflegen'.

Digitized by Google

her zu kumen. und man het ir vor den stain zwir gepoten zu tragen und fünf meil hin dan und dreu jar. und sie gieng herzu: da vieng man sie aber.

[259'] Item 1498 jar am samstag nach aller selen tag da ließ man auß 3. Nov. unsern vorsterkneht, zu Lauf gefangen von wegen: het die Laufer auf dem unsern wald nach gerehtigkait und nach unser ordnung gepfent. da vieng ein erberger rat zu Nürmberg drei hamermaister von Lauf, als sie herein wolten. das geschah an Kunegundis in der vasten. also lagen sie zu 3. März paider seiten gefangen pei $35\frac{1}{2}$ wochen. man ließ sie wol zu paider seiten auf gelübtnuß und aide bei dem statknehten und nit herauß zu kumen, außgenumen in den letzten aht tagen ließ man sie des tags in der stat ümb geen [260] und des nachtz musten sie pei dem aid wider in die herberg kumen. und sie heten außgetrunken anderthalb tausent moß weins, hie an ein kerben außgetrunken, und essen und trinken des pesten, was sie haben wolten, gab man in genug, und dorften hie noch zu Lauf nichtz bezaln.

Des jars darnach am suntag nach aller heiligen tag da rüfet man 4. Nov. hie auß vom rathaus und verkündet allermeniglich, wie unser allergenedigster herr der römisch künig die brief und puln[1] her geschikt het, die judisch diet all jung und alt uber dreu monet auß diser stat zu treiben und auß all unserm gepiet, darnach solt sich allermeniglich rihten, ire pfant zu lösen, ein erberger rat wil im kain außrihtung darumb geben.

Item ein erber rat gab in ein lenger frist[2], solten oder möhten pleiben auf mitwasten, da musten sie all hinauß 1499 jar. 10. März (1499.)

[260'] Item am freitag vor dem cristag da put man allen gesworen 21. Dec. schutzen auf, auch pei 50 solduern zu roß, und niemant anders gepoten noch genöt: waren tausent. auch den paurn mit den raiswegen, umb

3. 'aber' fehlt *III*. 15. 'sie' fehlt *III*. 17. In *III* die Aufschrift 'Juden außtreibung' später hinzugefügt. 26. 'niemant' in *III* doppelt.

1. Urkunde Maximilians, Freiburg 21. Juli 1498, bei Würfel, hist. Nachrichten v. d. Judengemeinde in Nürnb. S. 152—155. Vgl. Wiener, Regg. z. Gesch. d. Juden S. 208. 209 u. Stobbe, Gesch. der Juden 62. Auf einen schon früher an den Rath von Nürnberg ergangenen Gebotsbrief deutet das Schreiben des Königs an den Reichsschultheißen vom 5. Juli bei Würfel a. a. O. 149 hin. (Gleiches Datum mit dem letzteren trug der Befehl an die Juden; vgl. Wiener 208 u. Baader im Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit 1867 Sp. 106.)

2. Die Festsetzung des Termins zur Auswanderung hatte der König in der oben Anm. 1 angeführten Urkunde dem Nürnb. Rathe überlassen. Es wurde jetzt (R.-M. 31. Octob.) Lichtmeß 1499 dafür in Aussicht genommen, später, wie unser Text richtig angiebt, der 10. März. Vgl. Würfel 84 u. Baader a. a. O. 135, die beide aus Müllner schöpfen.

Digitized by Google

vesperzeit. zugen nicht weiter denn fur das Spitlertor zunechst auf den Plerer[1]. da kom ein brief in das here, den las man, und wurden unterainander die haubtleut zu rat: Mertein Geuder, Hanns Rieter, Jehauff[2]. und wurf Jehauff den arm auf und sprach: ir lieben geselln, grossen dank und gee ieder und all wider haim. was umb ains schier in die naht. es warn pei vierhundert pferd im halt.

Item es was die sag, sie wolten uns etlich paurn hin fürn.

30. Dec. [261] Des jars am suntag vor dem jarstag umb zwai in die naht da wurd Hanns Haberman, ein junger man, ein peutler, auf dem Heumark mit einem degen hinterwertling in den rücken geworfen, wol einer spann lank gesteckt im rück, erst zum barbierer herauß gezogen. und er sprach, er het keinen veint.

1. Jan. 1499. Darnach am jarstag da rüfet man auß: wer den mörder anzaiget oder einprecht, dem wolt ein erber rat zu Nürmberg tausent pfunt alt zu lon geben. geschah da man zalt 1499 jar.

Item es erfur ein rat hinnach, das es ein junger edelman getan het, sein vater sol haissen Gotzman am pirg[3], was ein junger pei 16 jarn, lernt hie rechen: het des nachtz hinterwertling ein degen in den rück....[4]

5. Jan. [261'] Item darnach am oberstobent da kom eingeriten zu Regenspurg der Rorbek, het in der romisch kunig eingesetzt zu einem obersten pfleger und es soll ein rat nichtz on in handeln on wissen sein[5]. man gibt im 800 guldein[6].

2. Jan. [262] Item 1499 jare am mitwochen nach dem jarstag da wolt man dem kunig von Ungern vergeben haben und der credentzer starb, der im credentzt het.

4. 'und' fehlt *III*. 16. Das Folgende in *III* später eingetragen. 19. In den Hss. noch zu den Nachrichten aus dem J. 1498 gestellt, welches in *III* ausdrücklich darübergeschrieben ist. Dennoch weist schon die Einreihung des Absatzes hinter dem vorigen, mit dem er auch gleichzeitig geschrieben scheint, deutlich auf das J. 1499. 21. 'man' fehlt *III*.

1. So heißt noch jetzt der Platz vor dem äußern Spittlerthor.

2. Im nächsterhaltenen Rechnungsbuch (No. 24) v. J. 1500 wird als im Solde der Stadt stehend 'herr Cünrad Jehauf' ritter aufgeführt. Neben ihm kommt 'Hanns Jehauf' in Nürnb. Diensten vor (vielleicht Konrad's Sohn; vgl. Anzeiger f. K. d. deutschen Vorzeit 1853 Sp. 9).

3. Vgl. Bd. II 156, 6.

4. Offenbar hat Deichsler, der als er von der Entdeckung des Thäters Kunde erhielt den hierauf bezüglichen Nachtrag machte, aus Versehen die That selbst noch einmal zu erzählen begonnen, plötzlich aber wieder abgebrochen. Auffallenderweise ist in U auch hier alles copiert.

5. Vgl. die Amtspflicht des Reichshauptmanns Sigmund Rorbeck (oder Sigm. von Rohrbach), welche er am 7. Jan. 1499 beschworen hat, bei Gemeiner Reg. Chron. IV 31.

6. Gemeiner a. a. O. behauptet, es sei dem Reichshauptmann von der Stadtkammer kein Sold gereicht worden; vgl. dazu 32 A. 33.

Im Herbste 1498 haben die Regens-

Digitized by Google

Desselben jars am montag nach Pauli da ließ man den probst [der] korschuler zum Newenspital[1] auß dem loch, was acht tag darinnen gelegen. het mit einer huffelten junkfrawen gehandelt, ains Slüsselfelders tohter. gepot im, solt zu Nürmberg nit wonhaft sein. 28. Jan.

Desselben jars am aschermitwochen da riten hie auß 24 soldner. da komen an sie der Cuntz Schott mit 100 pferden, und Schott was haubtman, stachen und ermörten Cristoffen, diener hie im marschalk[2], an der stat zu tod und der Dermetell starb in dreien stunden, entpfieng alle sacrament; stachen oder hieben das maul ab und die nasen, und sunst auch einen. die zwen praht man krank herein[3]. 13. Febr.

Item 1499 jar da ward Vögelein erstochen am Rosmarck zum roten stern, zum wirt, am freitag vor Kungundis in der vasten, da waren bei ainander Vögelein statkneht, auch Jörg Wachelter statkneht, auch der markmaister. dieselben zwen pei in wurden auch vast verwunt. 1. März

Item man rüfet auch auß: welcher zu gefenknus [precht] oder verriet den Grobtner schellumacher, Schnellen ein peutler, der dritt ein ziegeldeker, wolt man von iedem vierhundert pfunt alt geben[4]. und ließ die tor zugespert.

[273] Item des jars pfintztag vor mitervasten da hub man an das gesank vom olperg oder angst Cristi, das man all pfintztag nach dem salve[5] in der capeln Marie [singet]. stiftet Pauls Volkumer, losung herr[6]. 7. März

2. 'zum Newenspital' fehlt *III*. 7. 'hie' fehlt *III*. 9. 10. 'und sunst' in *III* schon einmal vor 'stachen'. 21. cap. am Marckt *II*.

burger ein Mitglied ihres Rathes (Georg Meylinger) nach Nürnberg geschickt, um wegen der bevorstehenden Einsetzung des Reichshauptmannes die Nachbarstadt um Rath zu bitten. Man erhielt 4. Octob. zur Antwort: den Nürnbergern sei 'die widerwartigkeit der von Regenspurg nit lieb', nachdem aber letztere selbst durch ihre vielfältige Bemühung den König nicht hätten von seinem Vorsatze abbringen können, 'so wolle einem erberen rat (von Nürnberg) auß guten ursachen nit gezymen, wider der ko. mt. gebot und furnemen ze raten, darumb so mogen sie sich nach gestalt irer sachen selbs darein richten'. (R.-M. z. a. T. Rathsb. No. 7 Bl. 43.)

1. Vgl. oben S. 574 A. 3.

2. Der im Baumeisterbuch Endres Tucher's oft genannte städtische Marstall.

3. Der Ueberfall und Kampf hat bei und in Eschenau stattgefunden, wie aus dem bei Müller R. T. Th. Max. II 699 ff. und daraus auch Lechner Zeugnisse II 303 ff. abgedr. Nbg. Rathsschreiben an die sächsischen Herzoge vom 11. Apr. 1499, dessen Angaben mit denen unseres Textes namentlich auch in den Zahlen übereinstimmen, hervorgeht. Gestorben sind mit dem zuerst Ermordeten drei.

4. 'und die jhenen, die die tatter hausen und herbergen, zu strafen an leyb und an gut', heißt es im R.-M. weiter, 2. März (der Todtschlag geschah 'heindt in der nacht').

5. Vgl. oben S. 159.

6. Paul Volkamer war 1491/92 an Niklas Groß' Stelle Losunger geworden. (Jahresreg. IV.)

Digitized by Google

17. März [262] Item am suntag vor dem balntag da wurd des Schinweiß, des gertners, sun auf dem tiergarten, als man zu wolt sperren, erstochen.

18. März [263] Item in dem jar montag in der balmwochen[1] da vieng man 22 person, acht frawen und 14 man. item man stellet der mann zwen in den pranger und het ir iedem die hend fürsich gepunden: het ir hievor nie gepunden keinem. und der ain was zu kurtz, kund den pranger nicht erraichen. da nam der henker einen strik, pant in zum pranger. und hiebs mitainander auß. verpot in ewiglich die stat.

Item des tags da trugen dieselben acht frawen mit ainander all acht den stain. da lachten die zwen am pranger der frawen, da sie die stain trugen.

Man rüfet auß, die man heten unreht gespilt.

9. März. Item davor samstag vor mitwasten legt man die Gablerin ins loch,

13. Märzglaub von irer schwester Eysenhutin wegen[2]: ließ sie mitwochen darnach wider auß.

11. März Item am montag mittervasten schussen ir drei mit feur gegen dem galgen auß dem zwinger, sant Lorentzen turn hoh.

21. März [263] Item darnach aber pfinztag in der balmwochen schuß der pulfermacher, het im vor gefelt.

25. März [263] Item darnach am montag in der marterwochen da stunden aber vier in dem pranger, der vorigen zwaier gefeln, heten auch mit den gespilt und valsch gespilt, und verput in auch uber den Rein.

29. März Item am carfreitag zoh man die dritt schlahglock auf den weissen innern Spitlerturn, het gewegen . . . .

Item die ander slahglock davor het gewert 22 jar[3].

5. April Item freitag darnach da stund ein alte frau unter dem pranger auf dem penklein ein viertail or, genant die paderin von . . . ., des Hannsen Pok anhank, und sie zu valschem spil dem ietzgenanten Pok geholfen, auch valsche ertznei getriben. und man prennet sie durch paid packen und

1. 2. 'wurd — erstochen': 'erstach man Sch. gertner' *III* 261, wo die Nachricht hinter der oben S. 602, 22 mitgetheilten, also scheinbar zu 1498, schon einmal eingetragen war. 6. feinen fur sich gep. *II*. 14. 'glaub — wegen' nur in *II*. 17. 'sant — hoh' aus *II*. 22. valchsch *III*. 24. 'gewegen' fehlt *III*. 27. 'die' fehlt *III*. 28. 'und' fehlt *III*.

1. Daß unter „Palmwoche" die Woche vor dem Palmsonntag zu verstehen ist, zeigen gerade die hier vorliegenden Einträge unwiderleglich. Es wäre mithin Bd. II 12, 10 statt 17. Apr. der 10. Apr. zu reducieren gewesen.

2. Nach dem R.-M. 1499 März 18 war diese Vermuthung richtig; die Tagesangabe aber sollte nach einem andern Eintrag dieser Protokolle (März 16) 'sambstag nach mittwasten' lauten.

3. Sie war im J. 1477, die erste im J. 1440 aufgerichtet worden; vgl. oben 159, 1 u. 351, 3.

Digitized by Google

die ſtat über die Tunau ewiglich verpoten. und irm anhang dem Pock ſtach man die paid augen auß, auch ewiglich die ſtat über Tunau verpoten [1].

[264] Item darnach deſſelben freitags da ſtelt man zwen in den pranger, 5. April einer genant Hanns Kirchner, pekdrechſel. item darnach außgehauen. ſie heten die gehauen ſtain zum Spital gehorende gern umbgeworfen und ſchnachtz auf der gaſſen die leut geſchmeht. dem Kirchner 10 jar [die] ſtat verpoten.

[II 283'] Item am ſamstag nach oſtern da hieb Cuntz Schott dem Wil- 6. April helm Derrer [2] ſein hant ab pei Erlaſtegen, bei ſeim ſitz [3], und er notet in, das er die hant muſt auf einen ſtok legen. er wolts am erſten nit tun und da ſprach [er] zu im: leg auf oder ich ſtich ein ſchwert durch dich. der Derrer ſprach: lieber herr, ich pit euch ſchont meiner dreier kind daran. er ſprach: leg pald her, ſo [284] ſtecht neur zu. da leget er die linken hant dar, da muſt er die rehten hant dar legen: ſo ſchreibſtu mir keinen brief mer [4]. item da nam er zum erſten ſein ſwert und hieb dar, da zucket der Derrer, da hieb er im mitten in die vinger. da nam er doch einen dilitz. da muſt er aber darlegen, da hieb er aber dar und wolt im die hant in dem glid herab hawen, da zuket er im aber ein wenig, da hieb er im mitten in die hant und das der daumen neur an eim heutlein hieng. und der Schott ſtieß im die hant in den puſen, ſprach: trag ſie deinen herrn haim. und er was ſelb 14 und er rennet darnach herein auf die prucken [5] und ſchuß zum zolner in die ſtuben und ſchuß nach eim auf der prucken, das der pfeil im mantel hieng und in der hoſen, und rüret in nicht. und rennet ſam dritt wider darvon, het die 11 pferd vorn im wald laſſen halten [6].

5. mit gerten außgeh. *II* 283. 6. 'ſie' fehlt *III*. 'die' fehlt *III*.

1. Eine betr. Notiz aus Müllner ſteht Hiſt.-dipl. Mag. II 502.

2. Nach Würfel Nachrichten I 382 war er ſeit 1498 jüngerer Bürgermeiſter. Vgl. auch Lochner Zeugniſſe II 308 A. 8.

3. Es iſt wohl nicht das ſeit 1491 Anton und Ladislaus Derrer gehörige Unterbürg [Will Nbg. Münzbel. IV 226; Würfel Nachr. I 173 A. 2], ſondern ein Beſitz Wilhelm's in Erlenſtegen ſelbſt gemeint; vgl. Deliciae Nor. 2. Aufl. S. 72.

4. Sind Worte Schott's.

5 Des Lauferthors.

6. Mit dieſer Erzählung ſtimmt der freilich kürzere und weniger anſchauliche Bericht, welchen am 11. April 1499 der Nürnb. Rath an die ſächſiſchen Herzoge abgehen ließ, genau überein. Die Aufregung, welche die unerhörte Gewaltthat in Nürnberg hervorrief, ſpiegelt ſich in den Protokollen einer am Abend deſſelben Tages gehaltenen Rathsſitzung wieder (R.-M. 1499, Apr. 6): 'Es iſt erteylt uff die böſe tat, die Contz Schott an eins rats ratsfrewnde Wilhelmen Derrer heut nach mittem tag hat begangen, uff heint ein reyſigen zewg und ein ſuffolk und ettlich wagen hinauß zu ſchicken: 60 pferdt, 150 zu fuß. herr Ulman Stromer iſt geordnet worden den reyſigen zu hawbt-

Digitized by Google

9. Apr. 284[1] Am eritag vor dem heiligtum vieng man den pfaffen Lienhart und schikt in gen Bamberg und man praht in herwider.

10. Apr. Am mitwochen darnach da leget man vier juden ins loch, heten nit glait. man ließ sie am andern tag auß[1].

20. Apr. Am samstag vor sant Jörgen tag da erstach ein schuster einen lantzknecht.

21. Apr. Am suntag darnach an sant Jorgen obent vor dem jarauß da erstach ein naglergesell seinen gesellen. der wurd gevangen.

22. Apr. Am montag an sant Jorgen obent [285] da hieb man Adam, was ein singer, ein hant ab, het vor einen schuhknecht durch den kopf gehawen.

28. Apr. Am suntag nach sant Jorgen da hieben vier paurn einen paurn, genant Hans Taischer, von Kriegenprunn[2], geschah zu Frawenaurach.

1 Mai. starb darnach am nehsten samstag.

1. Mai. An sant Walburgentag umb 9 or auf den tag da zugen hie auß 250 lantzknecht, damit bei 30 pferden, item vier slangenpüchsen, item 6 wegen, an die Sweitzer.

1. Mai. [286] Item des jars Walpurgis tag da schikten die von Nürmberg dreu hundert lantzknecht an die Sweitzer: und den . . . . . , Allerius Haller sun[3], genant . . . . . zu einem außgeber und N. Pirka-

13. Dieser letzte Absatz fehlt *III* ganz.

man, der mag den fußknechten zu ordnen, wen er will. 'es seind geretten beindt uffm rothaws zu ligen herr Jeremias Schurstab, Aßm Haller, Endres Tucher'. Daß man auf des Schott Kopf einen Preis legen welle, ist gleich jetzt beschlossen, das Nähere darüber aber erst in einer am 7. April abgehaltenen Morgensitzung festgesetzt werden. Vgl. unten 1500 April 7. Dagegen schickte man noch in der Nacht vom 6. auf 7. April von bewährten, 'feldner schutzen' zum Herrer hinaus, wovon Ulman Stromer benachrichtigt wurde.

1. Beim 5. April 1499 also wenige Wochen nachdem die Juden die Stadt verlassen hatten, s. ob S. 601 heißt es im R. M. vgl. Ratsbd. Nr. 7 Bl. 70: 'Es ist mit einem großen merern Gesetzt erteylt worden, einandem juden hinfur kein gerelt zu geben, ine auch den juden den Wexelern, die ine gelt gelihen haben, zu sagen, das ein rat nit gestalten noch leiden wolle, einandem juden die und zu geen, ob es aber einich jude tete und der oder unterstehen wurd, aber ein rat die zu thun, den wolle ein rat ein loch lassen legen und fragen, was er hie thu'. Am 9. April erhielten die Stadtknechte Befehl, alle Juden, welche 'on gelt' über 2 oder 3 Stunden in der Stadt wären, ins Loch zu legen, doch der margrafen judin zuverschonen'. Wenn Juden über Nacht in Nürnberg blieben, sollten auch ihre Wirte festgenommen werden. Später 17. Apr. ist in Bezug auf letztere bestimmt worden, daß sie 'von jedem juden ein gulden pen geben' müßten. Zahlreiche Einträge des R.-M. beziehen sich auf die Ausführung dieser Befehle.

2. Der Schweckl. von Frauenaurach. Ein Nürnbergisches Gut daselbst erwähnt Ben. Wurzelbauer Originalb. Abg. A. No. 279 um die Mitte des 16. Jh. Vgl. auch Reg. v. Franken III 212.

3. Aegidius Haller's gleichnamiger Sohn vgl. oben S. 564, der als einer der Urkundenschreiber in dem von Aufseß in den Schriften des Ver. f. Gesch. d. Bodensees III 136 f. mitgetheilten Abg. Ratsbeschlusses an Pirkheimer vom 19. Sept. 1488 genannt wird.

Digitized by Google

mer[1] und N. Ketzell[2] zu venderer. gab eim[3] drei gülden zu rüsten.

Item samstag nach Jacobi kom die ander manung: aber dreu hun- 27. Juli.
dert[4], zwen wegen. samstag nach Jacobi aber gab also vil den lantz-
knehten.

[II 285] Am suntag nach Walpurgis da verpot man hie vom rathaus, 5. Mai.
das man [285'] hinfür in der creutzwochen kain tint solt mit ubriger zird
oder gesmück an tun, auch weder junk noch alt kains tantzen soll, pei
dreien gulden puß[5].

[III 264'] Item 1400 im 99 jar da schlug der römisch kunig den andern
brief uber den Cuntz Schotten hie zu Nurmberg an das rathaus, am
montag nach Urbani[6]. 27. Mai.

[II 285'] Des jars drei wochen vor Jacobi da heten die Sweitzer aber (25. Juli)
ein schlahentz. man het sie in dem leger haimlich ubervallen ongewarnt,
und sie schlugen zu tod vier grefen oder mer und vil edellent und viengen
vil lediger pferd als der puntischen und der kunigschen und schwebischen[7].

1. 'zu' fehlt *III*. 2. 'kom' fehlt *III*. 7. Nach 'tun' in *II* noch einmal 'solt'. verpot m. den lermaidlein kain ubrige z. zu tragen *III* 269'. 13. schlahen *III* 269'.

III 266—269 u. *II* 285'—289' folgt ein Aktenstück mit der Ueberschrift: 'zu bericht der gegenwertigen auffrur sein disc nachgeschriben artikel auf paiden tailn weiter auffspruch berebt'. Am Schlusse: 'geben zu Basell auf freytag nach sant Bartolomeus tag (30. Aug.) im 99 jare'. Es ist der in Klüpfel's Urkunden zur Gesch. des schwäb. Bundes I 377—379 abgedruckte, dort aber vom 25. August datirte Entwurf eines Friedensschlusses zwischen Maximilian und den Eidgenossen. In *III* 269' (u. *I* 87) der Hinweis: 'Item da geschah der anlas und taidigung der Schweitzer'.

1. Wilibald Pirkheimer der berühmte Verfasser des bellum Suit. und eigentliche Hauptmann des Zugs.

2. Nach Soden, Gesch. v. Affalterbach S. 28 (der Müllner folgt) Georg Ketzel; vgl. Lochner im Anzeiger f. K. d. deut. Vorz. 1860 Sp. 277. In dem angeführten Rathsschr. vom 19. Sept. wird Peter Weißweber als Fähnrich genannt.

3. Der Landsknechte.

4. Daß diese Zahl richtig ist, geht aus dem von Aufseß a. a. O. III 134 mitgetheilten Rathsschreiben an Pirkheimer vom 27. Juli hervor. In demselben ist auch auf das 'königlich mandat unns jüngst zukomen' Bezug genommen.

5. R.-M. 1499, Apr. 29: 'zu ratschlahen, wie die kostlikayt mit den kinden in die (sic) krewtzwochen vorkomen mochten werden: C. Im Hof, Jorg Koler'.

6. Der vom Rathe besonders durch die Vermittlung Sixt Olhafen's ausgebrachte königliche Achtbrief gegen Kunz Schott d. d. Mainz 15. April 1499 (Orig. und gedrucktes Exemplar im Nbg. A.) ist Ende April zu Nürnberg eingetroffen und wird sofort angeschlagen worden sein. Nun aber wünschte man noch, daß die Confiscation seiner Güter von Reichswegen ausgesprochen würde. Auch dieses Mandat hat der Rath erwirkt und von ihm redet Deichsler an unserer Textesstelle. (Rathsschr. an Sixt Olhafen 22. Apr., 3. Mai, 25. Mai; an Meister Joh. Gessel, fiscal. Anwalt 10. Juni 1499 im Brfb. 45 Bl. 20. 23. 40. 48. R.-M. 1499 Apr. 29.)

7. Es scheint daß uns von Deichsler's Aufzeichnungen hier etwas verloren gegangen ist (indem er den ersten Eintrag beseitigte, ohne Abschrift davon genommen zu haben). Wenigstens geschieht in unserem Texte keiner der früheren Schlachten des Schweizerkriegs Erwähnung. An der vorliegenden Stelle wird, obgleich dieselbe erst am 22. Juli erfolgte, doch wohl die Niederlage der Königlichen bei Dornach oder Dorneck

Digitized by Google

25. Aug. [III 271] Item 1499 jar acht tag vor Egidi da wurd . . . . . Puttendorfer gefangen im Hilpoltstain [1].

14. Oct. Item am montag nach Dionisi da kopft man den Puttendorfer zum Hilpoltstain. hat vil edel und unedel seiner gesellen in der marter verjehen, als sie hernach steen . . . . .

1. Sept. Item an sant Egidien tag ertrank ein kint im Bispach.

1. Sept. Item an sant Egidien tag da ertrunk aber ein kind pei . . . . . jarn pei dem mulprunlein [2], fluß unter ein mülrad.

Item des tags zum Kelner [3] am Rosmarck da erslug ein schlaif ein kind.

20. Oct. [270] Item suntag vor Ursula da komen die geraisigen . . . . und acht wegen und 7 karnpüchsen von der Sweitzer rais [4].

22. Oct. Item am eritag nach Ursala da zünten der von Gich und sein helfer [5], pei 15 reuter on die im wald waren, des Notzhaimers

7. 'aber' fehlt *III*. 11. Für die Zahl der Reisigen ist Raum gelassen.

gemeint sein. Dort fiel der Oberanführer Graf Heinrich von Fürstenberg u. A. (Ebenfalls drei Grafen oder vielmehr durch ein Mißverständniß vier nennt Linturius ap. Pistor.-Struve II 598.) Unser Text ist dann aber nicht so zu verstehen, als hätten die königlichen Truppen die Schweizer in ihrem Lager überfallen, sondern umgekehrt haben diese den sorglosen Grafen von Fürstenberg und sein Heer überrascht. Den Kern des letzteren bildeten die burgundischen und oberrheinischen Truppen des Königs, während die Hauptmacht des schwäbischen Bundes sich am Bodensee befand.

1. Hilpoltstein, südöstlich von Rot, in der Oberpfalz. Der Gefangene, gegen welchen Herzog Georg von Baiern-Landshut den Nürnbergern 'rechtens' gestattete, war Kaspar Puttendorfer. Vgl. Rathsschreiben an den Pfleger zu H. Ritter Wilhelm von Wolfstein im Brsb. No. 45 Bl. 147' u. 160, wodurch auch die folgende Zeitangabe bestätigt wird.

2. Wohl an der Almosenmühle, von deren Rädern eines Trinkwasser aus einem tiefen Brunnen schöpfte; vgl. Waldau Neue Beitr. II 80.

3. Vgl. Baumeisterbuch 160, 23.

4. Der Friede zu Basel war am 22. September abgeschlossen worden. Vgl. oben S. 607 Bar.

5. Christoph von Giech, ein Genosse des Kunz Schott. Einige auf diese Fehde bezügliche Actenstücke waren in gleichzeitigen Drucken verbreitet. Vgl. ob. S. 94 A. 2. Die dort erwähnten drei Hefte (wohl dieselben Exemplare, welche Murr vorgelegen haben) finden sich in völlig gleicher Ausstattung zu einem Ganzen vereinigt in der Bibl. des Germ. Museums vor. Das von Murr angeführte J. 1515, gegen welches ich schon oben Zweifel erhob, beruht in der That auf einem Lesefehler.) Müller R. T. Th. Max. II 697 ff. hat die in diesen Drucken enthaltenen Schreiben zugleich mit Urkunden, welche er der sächsischen Kanzlei entnahm, mitgetheilt. In Will. I 425 der Nbg. Stadtbibl. (Papierhf. 16. Jh. Fol.) steht vor einer Copie der ersteren: 'Ein kurtzes anzaygen der handlung so Conz Schott und seine helfer wider die von Nurmberg gehandelt, welchs hernach in zugesanten schrifften nach der lenge klerlichen wurdt beschriben'. Es möchte hier, was auch der sonstige aus ähnlichen Stücken bestehende Inhalt des Codex nahe legt, ein leider sehr dürftiger Auszug der auf Befehl des Rathes ausgearbeiteten wie es scheint verlorenen Relation über diese Fehde vorliegen. Speciell auf die oben im Texte erzählten Angriffe bezieht sich ein Rathsbeschluß vom 23. October 1499 (R.-M.): 'Item C. Geuder, P. Horstorffer sollen alle handlungen mit

Stain[1] an, das was das erst prennen: lieſſen nichtz ſteen denn unten zwai claine heuſlein der viſcher, heten ir villeicht niht geſehen. darumb ſo vieng man den viſcher mit der praiten naſen, füret in in das loch. zaih in, glaub, verreterei. man ließ in ongeſtraft auß.

[III 270] Item damit da zünten ſie in einer ſtund Perpach[2] an, verprun alles. der reich wirt was außwendig auf einer hohzeit.

Item damit zünten ſie an ein dorf pei Erlaſtegen genant . . . . .[3].

[270'] Item darnach montag nach allerheilingen tag da zünten ſie an Sewckendorff[4] und glaub damit . . . . 4. Nov.

Item darnach zunten ſie an am pfintztag Zimeldorff[5], iſt des reichen almuſen. 7. Nov.

Und zünten auch etlich des markgrafen veint einen hof an, was der von Halßprunn.

Item am ſamſtag vor Martini da ſchriben die von Nürmberg lantz- kneht. gaben eim ein monat 3 gld. und zwen guld. rüſtgelt[6]. 9. Nov.

1. Nach 'an' in *III* noch einmal über der Zeile eingeſchaltet: 'zunten', was dann *II* im Texte ſteht. 'das' (vor 'was') fehlt *III*. 3. Das erſte 'in' fehlt *III*. 7. 'ein' fehlt *III*.

dem prennen und morden, ſo Criſtof von Gich und ſein helfer die nacht und hinfur mer furnemen wurt, auf ſchreiben loſſen in ein peſunder puch'. Später (6. Aug. 1502), als auf dieſe Kämpfe mit dem Adel der blutige Zuſammenſtoß mit dem Markgrafen gefolgt war, erhielt der Kanzleiſchreiber Joh. Wengenmeier den Auftrag, alle „fehdliche Übung" von des Schotten Zeit angefangen in ein Buch zuſammenzuſchreiben (Lochner, Lebensläufe ber. Nürnberger S. 24 u. Soden Geſch. v. Affalterbach S. 90 A. 3, der auch ſchon angiebt, daß ſelbes nicht mehr vorhanden). In der That folgt auch in obigem Auszug auf die Schott' und Giech'ſche Fehde ganz unmittelbar ein Bericht über die markgräflichen Feindſeligkeiten.

1. Vgl. das Verantwortungsſchreiben des Rathes an einen „löblichen Fürſten des heil. Reichs" vom 2. Jan. 1500 in einem der angezogenen alten Drucke ('Von ainem löblichen fürſten' u. ſ. w.; Murr mem. II 248, Weller rep. no 930) Bl. 2 ff., bei Müller a. a. O. 712 — 719. Der dort nicht genannte Fürſt iſt, wie ſich aus Briefb. No. 45 Bl. 235 ergiebt, Biſchof Lorenz von Wirzburg. Das in unſerem Texte vorkommende Stein iſt Stein an der Rednitz. In dem angef. Schreiben wird es ausdrücklich als ein Hammerwerk bezeichnet, aber nicht geſagt, in weſſen Beſitz es geſtanden. 'Notzhaimer' iſt offenbar mit dem 'Gnotzamer' des Baumeiſterbuchs (S. 218) zuſammenzuſtellen.

2. Doch wohl Bernbach nordweſtlich von Burgfarrnbach. In dem angef. Rathsſchreiben wird es als ein Weiler bezeichnet. (Müllner Ann. III 1464 hat dagegen Berpach.) Daß beide Orte gleichzeitig und zwar noch ehe die Fehdebriefe Giech's und ſeiner Helfer in Nürnberg eintrafen (derjenige Giech's iſt am Abend des 22. Oct. 'als man die thor hat wollen zuſperren' übergeben worden; Rathsſchr. vom 23. Oct. a. Brfb. Bl. 172), niedergebrannt wurden, iſt auch dort hervorgehoben.

3. In den „Kurzen Anzeigen" heißt es, daß außer Stein und Bernbach etliche Dörfer 'am gepirg' verbrannt worden ſeien.

4. Zwiſchen Burgfarrnbach und Langenzenn.

5. Wahrſcheinlich Simmelsdorf.

6. R.-M. 1499 Nov. 9: 'biß in vierhundert knecht zu beſtellen'. Es empfängt Jeder 1 fl. u. vierteljährl. Wartegeldes, im Dienſt für Tag und Nacht 4 Groſchen. Dem Einzelnen ſoll geſagt

18. Nov. [II 291'] Dez jars am achzehenden tag dez monetz November da gieng auß die echtung uber den Schotten, angeslagen als von wort zu wort hernach steet . . . .[1].

[III 272] Item desselben jars da geriet der wein in Ostereich so wol, so er in vil jarn nie so wol geraten het. man gab etliches weins fünf aimer ümb einen güldein und man kauft ein lers vaß, da kain wein innen was, da 18 aimer ein gieng, für 7 guldein. und kunten nicht vaß genug gehaben, und die clöster und sunst etlich ließen groß stuben oder kasten zimern und tetten vil fuder in einen kasten.

20. Nov. [272'] Item 1499 jar am mitwochen an Marie als in den tempel geopfert ward [obent][2] da nam Cristoff von Gich den von Nurmberg drei wegen mit[3] zentner gut darauf, warn claine pfenbert. darpei heten die von Zwikew auch etlich güter, und triben sie auf das sloß Wallenrod, hetens gekauft der witwen ab[4], ist pei $11\frac{1}{2}$ meil von hinn. er het abgesagt[5]. item gaben den von Zwikew irs wider[6].

28. Nov. Item darnach am pfinztag vor sant Endresen obent da zünten sie an ein dorf, genant Hirßpach, het ein herrnheuslein[7], da warn zwen in-

2. v. wortt von w. *II.* 13. Zwikaw *II.* 14. 'er' fehlt *III.*

werden, was für Wehre er haben müsse; 'und in acht haben, so man die aufspot in viertehlen tut, das die stathafften zunemen'. Als man 14. Nov. einen hierauf bezüglichen 'zettel am stock aufschlahen' ließ, wird beigefügt: 'doch also, das man allein ledig handwercksgesellen, die nit burger sein, aufneme'. Vgl. noch R.-M. 18. u. 19. Nov.

1. Offenbar hatte Deichsler den Achtsbrief in seine Urkundensammlung (s. ob. S. 85) aufgenommen. Gemeint dürfte die in K. Maximilian's Namen am 18. Nov. zu Mainz ausgestellte Urkunde sein, durch welche Christof von Giech, Stephan von Wirsberg und ihre Helfer als in die Acht verfallen erklärt werden: Müller R. T. Th. Max. II 709 f. und dazu wegen des Datums Häberlin IX 171 Anm. i u. k. Ueber Kunz Schott vgl. ob. S. 605.

2. Wir ergänzen 'obent', da praesentatio Mariae (21. Nov.) 1499 auf einen Donnerstag fiel und nach einem Schreiben des Nbg. Raths an Markgraf Friedrich vom 27. Nov. d. J. (Brfb. No. 45 Bl. 206) Chr. von Giech und B. von Wirsberg 'oder ir helffer und anhenger an unnser lieben frawen abend presentacionis nechstvergangen etlichen unnsern burgern ire gutter' im Gebiet und Geleit des Markgrafen ('in bey wesen e. f. g. glaitzmans') 'zwischen Berneck und Lutzelreut gwaltiglich genomen und gen Newenwallenrode getriben' haben.

3. Die Zahl ist ausgelassen.

4. Nämlich das Schloß Neu-Wallenrod, Hohen-Wallenrod oder Hohenberneck, das 1499 von den Töchtern des Veit von Wallenrod an Albrecht von Wirsberg verkauft wurde, welcher 1501 die Burg an den Markgrafen Friedrich, dem 'zu gut' er sie erworben, abtrat. (Letztere Urk. bei J. G. Hentze, Berneck S. 47; vgl. ebenda S. 35.) Ein anderer Wirsberg (s. ob. Anm. 1) war Genosse des Christ. von Giech. Dieser selbst befand sich am 29. October 1499 auf Hohen-Wallenrod (vgl. dessen Schreiben an die sächsischen Herzoge bei Müller R. T. Th. Max. II 702 — 704, wo Lxxxxviii Druckfehler ist).

5. Vgl. oben S. 609 A. 2.

6. Wohl in Folge der nachdrücklichen Beschwerde, welche die sächsischen Herzoge am 23. April 1500 bei Schott und Giech führten (Müller R. T. Th. a. a. O. 727). Deichsler hat diese letzte Notiz den andern Nachrichten erst später hinzugefügt.

7. Vgl. Bd. II 228, 19. In einem

Digitized by Google

nen und heten die schlahprucken offen gelassen, und erstachen den einen, der ander der viel hinten auß. man maint, derselb het die slahprucken gern offen gelassen und het geholwankt, das er so liderlich darvon was kumen. es[1] was des Bergenstorfers aiden, des . . . . Hallers peim Schönen prunnen[2].

[273] Item am pfintztag vor Lucia da zünten sie an das dorf Hilhofen pei Eschenau[3], warn vier höf, darinn traiben sie 18 pferd mit in hin und erstachen ein pöß und hieben einer kue die gangodern ab. 12. Dec.

Item am suntag nach Lucia da mustreten sich die von Nürmberg pei sant Johanns auf des Starcken wisen: eitel statfußgengel, püchsen, helmparten, langspiesser und siben karrnpüchsen, pei vier tausent, und es het ein rat dennoch nit aufgepoten, sunder neur: ein rat lest euch piten im zu willen auch mit in die mustrung zu geen[4]. 15. Dec.

Item da kom ein guter obenteurer mit einer prinenden fakeln, saget auf prant ab und rait zu eim paum, der voller gesellen saß, und zünt in an.

[273'] Item 1500 am mitwochen naht nach obersten da schikten die von Nurmberg etlich ir diener gen Kunigshamer[5] und namen vier küe und zwai pferd und luden einen wagen mit plundern. 8. Jan.

Und das teten sie darümb und auch pillich, wann markgraf Fridrich der het vor etlichen moneten auch in der von Nurmberg dorf, genant Schwertzeloe[6], auch sovil uns genumen on alle ursach, darumb so wer es nun pillich wett gewesen[7].

7. 'sie' fehlt *III*.

Nbg. Rathsschreiben an Balthasar Wolf, kgl. Rath und obersten Schatzmeister vom 12. Dec. (Brsb. Bl. 218—21): 'das huttenwerck im Hirßpach mitsampt dem sitzlin dabei alles Jobsten Haller unnserm burger zusteend'.

1. Nämlich das Besitzthum; vgl. die vor. Anm. — Nach Hans Haller's Verz. der Ehrbaren vom J. 1490 (Collectaneenband H der v. Scheurl'schen Bibl. Bl. 16) war Jobst Haller Jobst H.'s Sohn mit einer Tochter des Sebald Pergenstorfer vermählt. Er wohnte (nach Angabe des Herrn Stadtarchivar Lochner) in dem einst Erhard Schürstab gehörigen Hause seines Schwiegervaters S. 16, das auf ihn übergieng.

2. Am 29. Nov. (R.-M. 1499) beauftragte der Rath die Kriegsherren 'zu erfaren, wo die tatter, die den Hirßpach verprendt haben, mit dem plunder auch dem fihe kukomen und unterschlapff genomen haben'.

3. Ilhofen oder Ilhof nordöstlich von Eschenau.

4. D. h. so lautete die Formel, mit welcher der einzelne Bürger aufgefordert wurde bei der Musterung freiwillig sich einzufinden.

5. Königshammer südlich von Kornburg, etwas unterhalb des in der folg. Anm. genannten Ortes an der Schwarzach gelegen.

6. h. Schwarzenlohe unterhalb Wendelstein.

7. Nach einem Schreiben des Nbg. Raths vom 31. Dec. 1499, welches in der während des großen Freischprocesses am 7. Nov. 1561 produc. Deduction (vgl. Holzschuher, Deductionsbibl. No.

Digitized by Google

9. Jan. Item darnach am nehsten pfintztag nahtz da zugen die von Schwabach, irer lantzkneht wol acht, vieln in unser dorf, genant Hempach [1], ist Peters Zolners an der Smitgassen: namen vier pferd und pucheten zwai heuser auß und verwundeten den wirt daselbst in den tod.

[274] Item darnach am selben tag zu obent da kom her eilentz geriten Link von Swabach und ir purgermaister, genant Hager, und stunden
10. Jan. des morgens am freitag fru auf und giengen für einen rat hie zu Nürnberg und entschuldigten sich und ir herrn von Schwabach und sprachen: alle die von Schwabach wissen nicht von diser geschicht, außgenumen wir haben so vil wissens, das unser lantzkneht siben auß Swabach on unser aller wissen sich verspet heten, on unser aller wissen und on alle gehaiß die tat getan und die geweltiglich hanthaben, und wenn ir die überwindet, so woll wir in allen siben die heubter abslahen [2].

27. Jan. Item am montag vor liehtmeß da gab man den fünftzig payrischen reutern, hertzog Jörgens und hertzog Albrehtz, ieder funftzig, urlaub. warn hie gewest . . . . . [3]

465) Bl. 37 gedruckt ist, geschah der „Eingriff" durch den Richter zu Schwabach, Bernhard Wandel, und zwar als Gegenmaßregel wegen Ausübung der hohen Gerichtsbarkeit in Wendelstein durch die Nürnberger. Der Rath seinerseits beschloß 7. Jan. 1500 (R.-M.) 'widerumb ein gegentat zu hanthabung eins rats freyß zu thund und ungefarlich sovil als der richter hat dem unnsern nemen lassen und ettwas hinuber ungefarlich zu nemen'. Einem etwaigen neuen Angriffe des Markgrafen war man entschlossen sofort mit Gewalt zu begegnen.

1. Rednitzhembach; vgl. Bd. II 227 A. 5 und über den Besitz der Zollner in diesem Dorfe Lang im IV. Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkreises (Separ.) S. 12.

2. Nach R.-M. 1500 Jan. 11 erschienen 'die von Schwabach' an diesem Tage (sabato post Erhardi) vor dem Nürnberger Rath, um den Rath und auch den Richter zu Schwabach 'der tat halb zu Heympach beschehen' zu entschuldigen. Sie empfiengen einen scharfen Verweis. Da ihnen nicht unbekannt wäre, 'das diss bose tat und geschicht auß irer stat und wider darein beschehen', so hätten sie strafend einschreiten müssen. Man werde in Nürnberg ein 'auffsehen' haben, wie sie sich fernerhin in dieser Sache verhielten. Unter solchem Vorbehalt nahm der Nürnberger die Entschuldigung des Schwabacher Rathes an, nicht aber diejenige des Richters, welcher durch sein ganzes Betragen Zwistigkeiten hervorrufe und sich auch 'mit schrifften dermaß gebalten, das alles zu auffrur diene'.

3. Am 13. Nov. 1499 beschloß der Nbg. Rath unter Hinweis auf die fortgesetzten Angriffe Giech's und seiner Genossen von den Herzogen Albrecht und Georg sowie dem Kurfürsten Philipp gemäß der mit diesen wittelsbachischen Fürsten geschlossenen Einung je 25 Reisige zu verlangen (R.-M. 1499 z. a. T. — Das an alle drei gleichlautend ausgefertigte Schreiben im Brfb. Bl. 193 f. datirt schon vom 12. Nov.). Irrthümlich bezog Deichsler die Gesammtsumme der von den beiden im Texte genannten Herzogen abgesendeten Reiter auf je einen von ihnen. Jene des Landshuters befanden sich am 3. Dec. in Nürnberg (R.-M. Dec. 3; vgl. Nov. 30), die des Münchners langten erst am 16. Dec. (oder kurz vorher) an (R.-M. z. a. T.; vgl. Dec. 9). Die Pfälzischen sind ausgeblieben Pfalzgraf Ludwig entschuldigt es 15. Jan. vor dem Rathe; Brfb. 46 Bl. 8) und mit den anwesenden baierischen war man nicht zufrieden, da sie 'sich nit wollen lassen prauchen nach eins rats notturfft' (R.-M. 1499 Dec. 20 und a. a. O.). Ende December wurde deshalb der Rathsschreiber Joh. Wettmann zu den

Digitized by Google

Item am eritag nach Appolonia da verprent man den pütel von[11] Schnaytach, genant . . . . . [1]. het[2] ie, als oft er ein zimer verprent het, im gegeben von eim 7 groſch. 11. Febr.

[274'] Item an der mitwoch naht vor liehtmeß da prenten ſie im dorf Schweikern[3] 42 zimer ab, darunter warn . . . . . und erſtachen einen menpuben und einen alten man, warn die von Schnaitachen dapei, etlicher. 29. Jan.

Item am mitwochen nach liehtmeß da prenten ſie das dorf Hawſen[4], einen lern ſtadel und ein lers haus. 5. Febr.

Item die naht prenten ſie im dorf Rorpach etliche heuſer.

Item am mitwoch vor Petri da zünten ſie an das dorf . . . . . 19. Febr.

[275] Item am freitag ſant Peters ſtulfeir obent da köpft man den Weinſchnabel, den wirt vom Plech, het auch dem Schotten geholfen wider die von Nurmberg, het ſein kneht und pferd darglihen zu der erſten prunſt zum Stain[5]. 21. Febr.

Item in den erſten zehen tagen in der vaſten da prenten ſie ein dorf Geybitz genant[6]. 4.—13. März.

Item prenten ſie ein dorf hieß Weingarten[7].

Item am montag vor Gertrauten da was voller rat zwu ſtund nach mittag. des gedenkt kain man in hundert jarn[8]. 16. März

11. 'das dorff' fehlt *III*, wo dieſer Abſatz nachgetragen iſt.

beiden Herzogen geſchickt, ein rechtes Einvernehmen aber nicht erzielt (vgl. noch a. Brſb. Bl. 247 und a. a. O.). Nachdem man ſchon 17. Jan. und wieder 22. Jan. 1500 die Rückſendung der Truppen ins Auge gefaßt hatte, wurde allerdings erſt 4. Febr. 'erteylt, die payriſchen reuter wider anheyms reyten zu laſſen'. (R.-M. z. d. a. Tagen.)

1. Der Büttel hieß Erhard (Brſb. 46 Bl. 27 u. a. Engelhard) Poll und wurde als Mordbrenner angeklagt. Halsgerichtsbuch No. 413 d. Nbg. A. Bl. 55. R.-M. 1500 a. m. O.

2. Es iſt wohl zu ergänzen: 'man'. Dabei wäre an Kunz Schott zu denken, deſſen Helfer der Büttel offenbar war; vgl. auch unt. Z. 12 ff.

3. Speikern ſüdlich vom Rotenberg.

4. Hierunter möchte Hauſen bei Langenzenn zu verſtehen ſein. Das folgende Rorbach (ein Name, der in der Gegend von Nürnberg nicht vorkommt) iſt dann in Horbach zu verbeſſern, welches in nächſter Nähe von Hauſen liegt.

5. Vgl. o. S. 609, 13 ff. — Die Nürnberger hatten den Wirth, der 'unnderſeſs' des Markgrafen war, kraft des kgl. Landfriedens 'in ſeinem haws uberfallen' und gefangen nach ihrer Stadt führen laſſen. Rathsſchr. an den Erzbiſchof von Mainz (d. d. 27. Jan.) Brſb. 46 Bl. 21. Der Vorfall bildete einen der Klagepuncte, welche der Markgraf gegen Nürnberg bei den Verhandlungen am ſchwäb. Bunde und ſonſt aufſtellte.

6. Da an Keibitz bei Kemnat doch kaum zu denken iſt, wohl Gerbitz bei Hilpoltſtein.

7. Nach Briefb. 46 Bl. 68b wird das (größtentheils Eichſtädtiſche) Dorf Weingarten bei Spalt gemeint ſein.

8. In der Rathsſitzung 'am montag (ſecunda poſt Reminiſcere) nach mitag 1500' wurde den Kriegsherren aufgetragen, die „armen Leute" zu warnen und 'an etliche ent' Verſtärkungen zu ſenden, den Viertelmeiſtern befohlen, ihren Haupt-

Digitized by Google

17. März [275] Item an sant Gertrauten tag in der vasten da begrub man lebendig ein frawen bei virtzig jarn, het vil gestoln, und man het sie vor etlicher zeit in den Rein geworfen und sie kam wider lebendig auß. man fraget sie, warumb sie nicht ertrank. sie sprach: da het ich vor vier meß weins getrunken, vor demselben wein kunt kain wasser in mich kumen.

20. März Item darnach am freitag nach Gerdrudis da was aber voller rat da es 10 slug [1].

24. März Item an Marie obent verkündung da prenten sie das dorf Bauerpach [2].

29. März [276] Item am suntag nach Marie verkundung do kom der Endres Tucher, doctor Letzscher und Mulbek, ratschreiber, mit 30 soldner von Dinkelspühel [3].

31. März Item eritag naht prenten sie peim Rotenperg, pei Streitperg.

1. Apr. Item mitwochen komen zwen abfagbrief Bawls von Apsperk, ... von Wertheym [4].

1. Apr. Item mitwochen vor Ambrosi da zugen gen Augspurg auf den künig-

13. 'sie' fehlt *III.*

leuten zu sagen, 'das sie noch heint pieten iren untertan, das sie mit irem harnisch und were gewarttend sein und geschicht sein, wen man ir werd bedurffen, das sie berayt sein'. R.-M. Wie jedoch mehrere von den folgenden Textesstellen darthun, versteht Deichsler unter '„vollem Rath" den großen Rath der Stadt, die Genannten, und hätten somit an diesem Nachmittage Sitzungen beider Räthe stattgefunden. Ungewöhnlich erschien unserem Chronisten wohl die lange Berathung der Genannten.

1. Im kleinen Rathe wurde an diesem Tage (R.-M.) eine Berathung darüber angeordnet, 'was heint fur zu nemen sey gegen unsern fleintten, die unß prennen'.

2. Wohl Banderbach oder Panderbach bei Zirndorf.

3. Sie und Ulman Stromer waren zu einem auf den 16. März 1500 von dem Kurfürsten Philipp nach Heidelberg angesetzten gütlichen Tag (zwischen der Stadt einerseits, der Ritterschaft u. Schott nebst seinen Helfern andererseits) ausgezogen (Brfb. 46 Bl. 68 ff. R.-M. 1500 März 9 u. 10), dann aber in Folge eines Streites mit unterwegs (zu Ried an der Altmühl) ihnen begegnenden Reitern durch den 'gestrengs rechtens' begehrenden Markgrafen in Dinkelsbühl (13. März) aufgehalten, 'mit verlegung des hailigen reichs strassen zu roß und fuß aldo behaurt' worden. (a. Brfb. a. m. O. bes. Rathsschr. an den Markgrafen d. d. 16. März Bl. 80 ff.) Eine Botschaft des Königs, an deren Spitze der Bischof von Eichstädt stand, legte sich ins Mittel und befreite die Internirten unter dem Vorbehalt, daß sie sich wieder stellen müßten, wenn Maximilian den Handel nicht beilegen könnte. (a. Brfb. a. m. O. bes. Bl. 105. 112b. 115.) In Folge dessen traf Ulman Stromer am 27. März (a. Brfb. Bl. 107b) in Nürnberg ein und langten die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft, wie Deichsler unzweifelhaft richtig angiebt, zwei Tage später an.

4. Graf Asmus von Wertheim sagte der Stadt Nürnberg Kunz Schott's wegen und seiner Anhänger, 'auch darumb, das ir gegen grafen, herrn, rittern unnd knechten bishere vil mütwillens gebraucht habt', ab. Sein Fehdebrief, der allerdings schon vom 21. Februar 1500 (aus Freudenberg, dem Sitz dieses Wertheimer Grafen; vgl. Aschbach Gesch. I 283) datirt, Copie im Nbg. A. I. 74. 8.

Digitized by Google

lichen tag herr Cuntz Im Hof, Anthani Tetzel, mit mer denn hundert pferden und 20, doctor Letzer und der alt Hainrich Wolff [1].

[276'] Item pfintztag darnach praht man 6 absagbrief in einer kluppen [2]. 2. Apr.

Item des pfintztags viere in die nacht da ließ man den Ulman Stromair hinauß, er must sich stelln. er was mit den unsern soldnern geweſt, da man die drei unser veind vor 14 tagen erstach im wirtzhaus [3]. da verhielten sie im die straß, da er zu Dinkelspühel hinein floh.

Item da must er dem pischof von Eystat [4], er und Endres Tucher und pei 100 pferden, gevenknuß geloben.

Item darnach freitag was aber voller rat. 3. Apr.

Item am freitag darnach umb zwai gen nacht da gieng .... Kreftlein, sein weib und Adam sein aiden und sein tochter gen sant Lienhart vor der stat, da warn vier mit wallsteben auf den claidern geneet und warn von den pferden gestanden und in die kirchen gegangen, und sie erstachen sie all paid heraussen an der kirchmaurn [5]. 3. Apr.

2. 'der' fehlt *III*. 10. Die Stelle ist *III* später eingeschoben, daher im Folgenden der gleiche Tag gemeint.

1. Letzterer saß seit 1499 als Bürgermeister im Rathe (Rathslist. in 5052 d. Germ. Mus.). Er war der Vater des kgl. Kammermeisters Balthasar Wolf (vgl. z. B. Brsb. 49 Bl. 117. 120). — Die Botschaft wurde, wie Anton Tetzel selbst, der (übereinstimmend mit unserem Texte) auch den Tag der Abreise angiebt, sagt, 'gen Aufspurg auff den reichgstag und in gemeinner stat geprechen dy aufgerichten thurrenlein, dy tat zu Rit und ander irtum berurent, zwischen dem marckraffen und gemeinner stat sweben, zu handelen verordent'. (Rechnungsbel. 1500.) Die Gewaltsbriefe für Imhof und Tetzel d. d. 31. März im Brsb. 46 Bl. 112. 113.

2. Sie wurden, wie man 2. April (Brsb. 46 Bl. 115. 116) an die eben abgefertigte Botschaft schreibt, 'als es gleich drey auff den tag schlug' im Rathe überantwortet 'durch ainen knaben, als er saget herrn Cunraten von Hutten zusteende', welcher berichtete, daß Kuntz Schott ihm, nachdem bereits Dr. Berlin in des Königs Namen zu Aub, wo Grafen, Herren und Ritter neuerdings tagten (a. Brsb. Bl. 122b), über einen Vergleich unterhandelte, die Briefe selbst übergeben und hinzugefügt habe, er möge dem Bürgermeister vermelden: 'die grossen hemel, die ser stossen werden, sein noch dahindten, sollen aber auch pald komen'.

3. Zu Ried an der Altmühl; vgl. vor. S. Anm. 3. Am 2. April 'in der letzten stunde des tags' war zugleich mit einem Schreiben des Königs an den Rath der 'manbrief' an Stromer und die Andern in Nürnberg übergeben worden. In der folgenden Nacht 'als es viere in die nacht schlug' ist derselbe mit 17 Pferden 'außgelassen und zu stellen angeritten', während Endres Tucher und die noch von der Mahnung betroffenen Knechte am 3. April (was auch geschah; a. Brsb. Bl. 124) abziehen wollten, 'doch nit miteinannder, sonnder wie sy des rättig werden mit dem pesten fuge gen Nördling zu komen'. (Rathsschr. an die Gesandten in Augsburg vom 3. Apr. a. Brsb. Bl. 120.) Von Joh. Letscher hoffte man, daß er bei der Botschaft in Augsburg werde bleiben können (a. a. O. Einschlußzettel).

4. S. o. S. 614 A. 3.

5. Der Rath erzählt in dem a. Schreiben an die Gesandten diesen Vorfall folgendermaßen: 'als wir zwischen dreien und zwaien gen nacht uber disen dingen (Dr. Berlin's Vorschläge) im rat gesessen, seind vier reyttend die straß von Swabach in groen claidern in pilgramsteben daran fur sannt Lenhart herein gegen der launtwere geritten, vor denen seind Lorenntz

Digitized by Google

5.—11. April. Item darnach in der palmwochen da was aber voller rat umb mitenaht.

Item darnach hieb man den Holtzhacker zum dritten mal hie auß, het aber gestoln.

11. Apr. Item am balmobent hieb man den Hanns . . . . . barbierer mit gerten auß, het gotzlesterlich schwür getan.

[277'] Item man mustert 61 pferd, heten die kaufleut sich selber gewil-

12.—18. April. ligt eim rat, in der marterwochen.

[275] Item 1500 jar in der vasten da vieng der kunig von Frankreich den hertzogen von Mailant[1]. ist noch gefangen[2].

20. Apr. [277'] Item am andern ostertag da wurd frid zwischen den von Nürmberg und Cuntzen Schotten, dem . . . . von Gich[3], grefen, rittern und all irn anhangenden[4].

Item da rekte man ein panir zum rathaus herauß und rüfet den frid auß, also lautende: nachdem und Cuntz Schott und . . . . von Gich, ... Truchßeß[5] und grefen, riterschaft und all ir anhengenden der stat etlich abgesagt, nu Hainrich . . . .[6] bischof von Bamberg, bischof von Wirtzburg hertzog zu Francken[7] an einen erbern rat und burgermaister hie zu Nurmberg betlich und mit grosser pet gelangt hat, dar zwischen frid zu machen, nu hat man sie gewert und ist das alles hingelegt und iede partei kaine der andern hinfür der veintschaft halben kain args zu gesachen oder tun in kainerlei weis. und als ein erberger rat auf sie außgerüft: wer in lebendig preht zwai tausent güldein zu geben, wer in vom leben zum tod preht tausent gülden geben wolt, das wil hinfür ein erberg rat keinem mer geben.

29. Apr. [278'] Item darnach am mitwochen vor Walpurgis vor vesperzeit komen here hertzog Fridrich von Sachsen und sein pruder bischof zu Maydburg,

10. 'ist — gefangen' nach *II.*

Crefftles weib und ir tochter Jobst Adamin gangen und ir beder mann darnach gevolgt; vor den beden weyberen haben sich die vier umbgeworffen und der reutter ainer zu den frawen gesagt: ey lieben frawen, erschreckt nit, ich bin Cristoff von Gich, und mit den worten auff die bede mann, den Krefftle und seinen tochterman, gezuckt, sie erstochen, das sy an der stat tod pliben sind. sein mit irn weybern und kyndern zu saint Lenhart wollen gewesen'. (a. Brsb. Bl. 121b.)

1. Ludwig Moro, der bei Novara am 10. April 1500 durch Verrath Gefangener König Ludwig XII. wurde.

2. Der Herzog verblieb bis zu seinem Tode (1510) in der Gefangenschaft.

3. Christof von Giech.

4. Der Abschluß erfolgte nach den oben citirten „Anzeigen" am Osterabend. Unser Datum bezieht sich wohl auf die Verkündigung des Friedens in Nürnberg.

5. Wohl Georg Truchseß.

6. Heinrich Groß.

7. Bischof von Wirzburg war Lorenz von Bibra.

Digitized by Google

pliben hie pis frue Walpurgis, und het[1] koſtlich ſinger, ſungen zu den predigern ein ſalve, zu ſant Lorentzen ein veſper, an ſant Walpurgen obent zu unſer lieben frawen ein ſalve, und was dapei neur der biſchof. er ſchenkt [279] einen gülden zu dem heiltum auf das tefelein zu unſer lieben frawen[2]. und zugen hin[3] frue an Walpurgen. lag der piſchof zu der Stromerin zu der roſen[4], der hertzog zum Veit Melber. 30. Apr. 1. Mai.

Item ich het 18 wagenpferd und 9 furman, debit ein pferd 10 ß.

[278'] Item am pfintztag nach ſant Jörgen da fürten die von Nurmberg 16 wegen mit holtz gen Nurmberg: heten die markgrafiſchen abgehawen, heten nicht reht dazu gehabt und aufs reichs poden und unſerm grunt aufgeſetzt. 30. Apr.

[279] Item am ſamstag nach Walpurgis da gab man urlaup achzig lantknehten. 2. Mai.

Item da ſtarb der alt Ulrich Gruntherr der dreier haubtmenner einer[5].

Item darnach ſtarb am eritag an ſant Bangratzen tag Niclas Groß[6]. 12. Mai

[279'] Item darnach am montag an ſant Felix tag, 14 tag nach des heiling creutz tag, da wurd der Althanns, paternoſter[er], erhawen und erſtochen von zwaien nodlern, der ain genant Jacob Viſcher. 18. Mai

Item am ſelben montag da ſagten ab den von Eger unſer veint genant Cuntz Schott, der von Gich und ſunſt einer, der was genant . . . . ., het ſprüch zu den von Eger. die ſagten den von Eger ab auf praut, und darnach am nechſten eritag da prenten ſie zwai dorfer ab. 19. Mai

4. 'er' fehlt *III.* 6. 'Veit' fehlt *III.* 7. 'wagen' fehlt *II.* 16. Nach 'tag' in *III* noch einmal 'ſtarb'. 19. Altthaimer *II.*

1. Nämlich, wie ſich aus dem Folgenden ergiebt, Erzbiſchof Ernſt.

2. Vgl. B. Schuler's Salbuch der Frauenkirche hersg. v. Metzner (32. Ber. d. Bamberg. hiſt. Ver.) S. 62 f. u. 105. Man ſetzte bei feierlichen Gelegenheiten einen Theil vom Heiligthum der Kirche 'auff die tafeln (oder 'das clein tiſchlein') darauff man bettelt'.

3. Auf den Augsburger Reichstag.

4. In der Diligengaſſe; vgl. Bd. I 356 A. 2 und Baumeiſterbuch 143, 35. Durch Mißverſtändniß einer von ihm ſelbſt (156 f.) mitgetheilten Urkunde iſt Würfel, Nachr. I 187 zu der irrigen Behauptung gelangt, es ſei dieſes Haus ſchon 1437 aus dem Beſitz der Stromer gekommen.

5. Was er erſt ſeit 1499 war; Rathsliſten in No. 5052 des Germ. Muſeums. Vgl. über U. Grundherr Lochner in den Hiſt.-polit. Bll. XLIV 383. — An ſeine Stelle trat 12. Mai 1500 Anton Tucher; vgl. oben S. 447 A. 4.

6. Sohn des gleichnamigen 1491 geſtorbenen Loſungers. Er war ſeit 1482 (bis 1492 als „Alter Genannter") im Rathe, ſeit 1493 älterer Bürgermeiſter, eben im J. 1500 einer der ſieben „Eltern Herrn" geworden. Würfel, Nachrichten I 335. Rathsliſt. a. a. O.

Digitized by Google

25. Mai [283] Item am montag an sant Urbans tag da erhieng sich ein pfretzner, genant der Petzlein, peim Schwabenperg, het vil korns, vil hanfs, vil schmaltzs. hets schmaltz umb 10 ß ein pfunt kauft, kom auf 8 ß, korn auch abgeslagen. het zwai heuser.

8. Juni. [283'] Item am andern pfingstag da viel messingschaber, genant Kraczer, sein kint, gesessen hinten an der schul pei sant Sebolt, in sein privet oder ein scheißhaus, gar ein schons maidlein, und starb, ee man sein innen ward.

9. Juni. Item am dritten pfingstag da hieb man eim vier vinger ab, als man gen dem Megeldorf[1] gieng.

10. Juni Item am vierden pfingstag da ertrank ein hutergesell pei oder unter der Hallerwisen, wolt sich paden.

Item an dem tag ümb den garauß zu naht da erhieb man einen gesellen an der Newen gassen, das er zu stund an, ee der priester zu im kom der in peiht wolt hörn, starb.

Item am selben tag, da es 11 slug, da slug aber[2] der track vor dem Spitlertor mer denn ein vierteiler meil wol 70 clafter hoch pis zu der stat gen Nürmberg. was wol 16 schüh lank.

27. Juni. [284'] Item am samstag vor Petri und Pauli da hieb man den Hannsen Mertein mit gerten auß und stund ein viertail or im pranger, verput im uber die Tunau ewiglich und nit herüber zu kumen: het er gesworn das zu halten. er het ubel von Ulrichen Gruntherrn geredt und mit schmehlichen worten geschendt seines tods halben[3]. man het im vor die vinger abgehawen vor etlichen jarn.

6. Juli. [285] Item des jars am montag nach Marie haimsuchung da komen unser herrn vom tag von Augspurg, markgrafen sach und zwitraht und der turn pei der lantwer und der gefangen halben[4].

1. Zwischen diesem und dem vorigen Absatz findet sich in *III* der o. S. 93 A. 2 erwähnte Druck betr. die Einnahme von Modon durch die Osmanen eingeschaltet. 3. 'ein pfunt' fehlt *III*. 21. 'zu kumen' fehlt *III*.

1. Zur Kirchweihe.

2. Ich finde in dem vorhergehenden Theile unseres Textes keine entsprechende Stelle eingetragen.

3. Vgl. hiezu Lochner in den Histor.-polit. Blättern XLIV 383, wonach der Rath sich über einen Wirzburger Buchdruder beschwerte, weil er ein Flugblatt ausgegeben, welchem zufolge Grundherr wegen Verrathes heimlich hingerichtet worden wäre.

4. S. oben S. 615 A. 1. Auf dem Augsburger Reichstage hatten zuerst die königlichen Räthe versucht einen Ausgleich zwischen Nürnberg und dem Markgrafen Friedrich herbeizuführen, dann wurde der Streit den versammelten Ständen vorgelegt. (Berichte des Frankfurters Joh. Reysse vom 5. u. 25. Juni bei Janssen R.-C. II No. 809 u. 810.) Nürnberg aber war über die Behandlung, welche Maximilian, von dem Markgrafen stets aufs Neue beeinflußt, dieser Angelegenheit zu Theil werden ließ, sehr erbittert.

Digitized by Google

Item darnach am pfintztag da trug die vaißt kirtzemacherin den 9. Juli.
stain, was an eim purstenpinter gehangen, warn viermal vor den fünfen[1] geweſt und am letzten darfür geſworn: hinfür weder eſſen, trinken, noch keinerlei geſcheft noch handel mitainander treiben.

[285'] Darnach am nechſten freitag[2] zwu ſtund vor tags da viel der 17. Juli
Hohennetel zum Plancken hinter dem rathaus auß dem dritten gaden neben dem Maria pild auß der ſtuben zu dem venſter, was kaum einer eln hoch[3], herab auf das dechlein ob dem kram und darnach auf das plaſter herab an die erden und man vand in muternacket auf dem plaſter ligen und redet kain wort, lebet pei zwaien ſtunden. und er was davor am pfintztag mit dem[4] von Regenſpurg kumen. und es het im neulich 16. Juli
einer pei funf hundert guldein entpfürt. man mainet, er het ſich ſo ſer darumb bekümert[5] und wer mit willn durch das gleſer venſter geſchloſſen, wann er was lang in der kamer umbgangen, ſprach zum kneht: was geetz dich an, ich wil mich wol legen.

[286] Deſſelben freitags nach der 12 poten tailung da giengen die ſchu- 17. Juli
ler früe zu ſant Sebolt in die ſchul und verſperten die und namen all were zu in und vermachten und vertarlaſten alle tür. da ſchikt der ſchulmaiſter[6] zu in den ſupremus[7] und ließ in ſagen: wir ſolten die ſchul

15. 'Item auch viel einer in des Planken bawß hinter dem rathaws dreyer gaden boh herab an die gaſſen' *III* 304 beim J. 1501 hinter der Nachricht vom Todfall in Melber's Haus (vgl. u. den Schluß des J. 1500). Ebenſo *II*. 18. ſchiltent *III*.

(Das ergiebt ſich beſonders aus einer an die ſtädtiſche Botſchaft in A. gerichteten langen Denkſchrift vom 4. Juli Brſb. 46 Bl. 276—280.) Nun erſchienen 'anſtat der konigclichen maiestat' Hermann von Sachſenheim und Dr. Schad, 'anſtat der churfurſten, furſten und stennd des heiligen reichs' der mainziſche Rath Dr. Kuchenmeiſter und der Rath Herzog Albrecht's von München Dr. Weſterſtetter in Nürnberg und zugleich mit ihnen trafen die ſtädtiſchen Geſandten an dem von Deichsler genannten Tage 'umb ververzeit' daſelbſt ein. Ratbſchr. an Stromer und Tucher v. 7. Juli a. Brſb. Bl. 282. Tetzel's Rechn. in Rechngsbel. 1500. Schon am 7. Juli beantwortete der Rath die Werbung der königlichen und fränkiſchen Botſchaft, die ſich dann zum Markgrafen begab und wieder nach Nürnberg zurückkehrte — ohne ihr Ziel zu erreichen. Der Nürnb. Rath beſchenkte ſie mit 180 Guld. Landsw. (Rechgsb. No 24 im Nbg. A. „Schenk" unter 20. Juli. Als ſie abſchied, begleiteten ſie, 20 Juli, obwohl Hieronymus Haller am ten. Heie weilte und Joh. Wettmann vor wenig Tagen dorthin abgeſandt worden war, Joh. Letſcher und Wolf Haller nach Augsburg. (R.-M. 1500 Juli 18 u. 19. Brſb. 47 Bl. 5 ff. Rechgsbel. 1500.)

1. Vgl. über das Gericht der Fünfherrn Bd. I S. XXVIII.

2. Aus dem Folgenden geht hervor, daß hier nicht, wie man zunächſt vorausſetzen müßte, der 10. Juli gemeint iſt.

3. Nämlich das Fenſter; vgl. unten.

4. Hier hätte wohl ein Name ſtehen ſollen.

5. Am 23. Juli 1500 (R.-M.) geſtattete der Rath auf Widerruf 'etlichen des Hohenätels glaubigern — ein verbott ui ſein gelaſſene hab ze thun'.

6. Im Frühling des J. 1500 war an der Sebalder Schule ein neuer Schulmeiſter angeſtellt worden. Nach einem Rathsbeſchluß vom 16. März d. J. ſollte ihn Wilibald Pirkheimer dem Pfarrer Precht präſentieren. Siebenkees Mater. I 271.

7. Nach Zeltner, Leben Herden's 73 Anm. 1 und Siebenkees Mater. I 282

Digitized by Google

auf tun, es würd nichtz gutz darauß. da kom er zu dem andern mal und sprach: tet wir nit auf, so wurd man sie mit gewalt auf hawen. darnach da schikt der schulmaister zu den statknehten, da wolten sie nit kumen und
18. Juni sprachen: er het vor etlicher zeit zu in gesprochen an corpus Cristi: sie solten dieb am galgen regiern, er wolt sein schuler wol reigiern on sie. da schicket der schulmaister einen poten in die kirchen nach den statknehten, wann der burgermaister het ins bevolhen im zu helfen. da stürmeten die statknecht mit plossen schwerten die schul. item da vieln die schuler ains tails zu der schul zu den venstern herab, aber die wachanten und die schuler stachen herab mit spiessen und mit stangen die statknecht von den steigleitern. da hieben sie die schultür auf mit gewalt. die weil da warn die schuler all herauß ꝛc. [1]

2. Aug. [287] Item 1500 am suntag nach Petri ketenfeir da erslug einer des Pfannenmülners knecht pei den flaischpenken, schlug im ein scheit an den kopf, starb von stund an.

Item des tags komen unser herrn [2] von Augspurg wider.

3. Aug. Darnach am montag da erstach man einen knappen, starb von stund an.

Des tags komen des kunigs ret wider [3].

8. statkn. die mit *II*. 6—12. Die Stelle 'nach den statknehten — herauß' nach *II* 301'. In *III* steht zum Schluß nur 'nach den statkn. die sturmeten mit plossen swerten die schul'.

war der 'Supremus' der erste unter den 'Collaboratores' des Schulmeisters. Noch im J. 1485 ist bloß von dem Cantor die Rede; vgl. H. W. Heerwagen, Zur Gesch. d. Nürnb. Gelehrtenschulen 1485—1526 (Progr. d. Nbg. k. Studienanst. 1860) S. 5.

1. Nachdem man am 27. Juli M. Behaim und L. Grundherr beauftragt hatte, Schulmeister und Schüller gegeneinander zu verhören, beschloß der Rath 29. Juli: 'Den schulern, so die rumor in der schul angefangen haben, zu sagen, das sy die stat eyns jars lang meyden oder sich in straff deß schulmeysters geben und, wo sy sich in straff geben wollen, dem schulmeyst.r zu sagen, das er es zimlicher weys mitt in halt in pey wesen deß priesters so uber der schul gesetzt ist'.

2. Es waren die ob. S. 618 A. 4 zuletzt erwähnten Botschafter, zu welchen bald darauf noch Anton Tetzel kam, der am 27. Juli abreiste (Brsb. 47 Bl. 19 Schr. an Stromer und Tucher v. a. T.). Daß sie am 2. Aug. zurückerwartet wurden, schreibt der Rath 1. Aug. an Stromer und Tucher (a. Brsb. Bl. 24). Tetzel wurde 7. Aug. mit einem Theil der Reichsinsignien (dem 'königlichen lehengwand'), welchen Maximilian begehrte, neuerdings abgeordnet (R.-M. Aug. 6, a. Brsb. Bl. 27. 28. Rchgsbel. 1500) und hat dann auch den Abschied des Augsburger R.-T. mitunterzeichnet, obwohl er am 31. Aug. (Rechgsbel.) schon wieder in Nürnberg eintraf.

3. Vgl. die angef. Anm.. Die jetzige Botschaft hat u. A. um ein Anlehen von 3000 Gnld. nachgesucht, welches zu Bestreitung der Kosten der großen Gesandtschaft nach Frankreich dienen sollte. In Nürnberg beschloß man 4. Aug. (R.-M.) das 'gladt mit erberen worten' abzulehnen, dann aber (7. Aug.) instruirte man Anton Tetzel dahin, daß er sich erkundigen möge, ob andere Städte zu dem fraglichen Zwecke etwas darliehen; nur in diesem Falle hat er Macht 'ein oder zwey tausent zuzesagen'. In der Stadtrechn. (Rchgsb. No. 24. „Schenk") lesen wir:

Digitized by Google

Darnach am selben montag da erhieb man eim nadler den hals halben ab, der starb auch von stund an.

Darnach am mitwochen da erhieb man ein auf der parfußpruken, der het eim gestoln warn, vor vir tagen. 5. Aug.

Darnach am pfintztag, da es noch ein halbe stund zu eim in die naht het, da prach man die clainen lantwertürnlein ab auf reht des markgrafen, wolt sein sunst nit zu reht setzen, man solt im sein gewer vor raumen[1]. 6. Aug.

Item man sol das reht außsprechen zwischen hie und sancti crucis nehst. (14. Septemb.)

Darnach am suntag an sant Lorentzen obent da kom der herr Ulman Stromer mit 100 und aht soldner[2]. davor warn 10 kumen mit doctor Letzer und Mulbek ratschreiber von Nörlingen. 9. Aug.

Darnach am pfintztag vor sant Sebolts tag ümb drei in die naht da wurd dem . . . . Mair[3] am Bischmarck vor seim haus drei vinger, die vordern glider, geschrimt abgehaben auf seim degen, das tet der Ketzel und sein kneht. was auch mit dem Ketzel der Lucas soldner, het im für scheden alle gesprochen. und man put in auf das haus fur die herrn in die fünferstuben[4] und verhöret sie zu paider seiten, und nam [288] den Ketzel und den Lucas soldner, füret sie herab ins loch[5]. es must Ketzel 13. Aug.

11. Lor. tag *II*. 13. 'ratschreiber' fehlt *III*. 16. 17. 'Ketzel — kneht' fehlt *III*, wo statt dessen eine Lücke blieb. 18. a. d. rathaws allen f. d. h. *II*.

'Item 64 guld. landß., damit wir nemlich herrn Herman von Sachsenheim mit 32 und der rö. ko. mt. kuchemaister (sie) daneben auch mit sovil fl. der abgeprochen turnlein halben vereret haben sabato post Affre (8. Aug.). item 2 gld. landß. irm schreiber. item 1 guld. landß. eim ko. poten bei inen'.

1. Der Nürnb. Rath entschloß sich 5. Aug. (R.-M. 1500), 'die thurnlein nyder zu werffen'. Joh. Reisse berichtet 17. Aug. nach Frankfurt (Janssen II S. 662): 'und sint die thorn, so die von Nernbergk gebudt haitten, durch befelch kon. maj. abgebrochen, dan margkgraffe Frederich hait nit wollen laissen in den gebrechen handeln die thorn weren dan zuvor abegebrochen'. Erst nachdem letzteres geschehen, sei er, 11. Aug., wieder nach Augsburg gekommen. — Aus unserem Texte erhellt u. A., wie unrichtig die von Lang N. Gesch. des Fürstenth. Bayreuth I 97 Anm. gemachten Angaben sind.

2. Vgl. oben S. 615. Eine besiegelte 'ledigsagung' übersandte der Rath am 6. August an Stromer und Tucher. (Brfb. 47 Bl. 27.) Stromer's Ausgabenrechnung in Rechgsbel. 1500: 'zerung und uncost' aller Inhaftirten zu Dinkelsbühl, Nördlingen und unterwegs beliefen sich auf 5015 fl 281 ₰ n. 8 ß. (Uebereinstimmend Rchgsb. No. 21 Bl. 120.)

3. Nach R.-M. 17. Aug. Hans M.

4. Die Gerichtsstube der Fünfherrn im Rathhaus; s. o. S. 619 A. 1 und die folg. Anm. Das Fünferhaus ist erst später erbaut; s. Nopitsch Wegw. 47. (Noch jetzt befindet sich an dem Gebäude die Jahrzahl 1521.)

5. Nach R.-M. 1500 Aug. 14 sollten die Bürgermeister Meyr und Ketzel 'der schlachtung halb, so sych zwischen inen wegeben hat', besunden und zur Rede stellen, dann noch am selben Tage wurden Ulman Stromer und W. Pirkheimer beauftragt, 'Sebolten Ketzell den jungen inns loch legen, deßgleichen Lu-

Digitized by Google

dreuhundert guldein geben, warn die zwai den herrn, das 100 dem Mair für all scheden, und der Ketzel 8 wochen auf den turn in ein vinsters kemerlein [1].

17. Aug. Item darnach am montag umb . . . . . da erstach der Beheim soldner, der auch zu der wagenburg kunt, seinen kneht.

23. Aug. [288'] Des jars am suntag vor Bartholomei da komen der hertzog Fridrich von Sachsen, mit im sein pruder der bischof von Maidburg [2] und

24. Aug. der hertzog von Mekelburg [3]. zugen hin am montag darnach.

26. Aug. Des jars am mitwochen nach Bartholomei da fund man früe in der Begnitz pei dem rotferber ein alte frau, pei 60 jarn, was ertrunken.

16. Sept. [289] Item 1500 am mitwochen goltvasten da wolt man dem Bernhart procorator [4] sein hoseken umb viere in die naht ab haben zogen, wolt ers [289'] nicht nemen laßen, und der Bernhart wurf in [5] untersich: da was er sterker, stand unter im wider auf und sprang hintersich und hieb den Bernhart in den kopf und unter das maul und die nasen schedlichen.

21. Sept. Item darnach am montag an sant Matheus tag da kom der bischof von Maintz [6] gen Nürmberg, pei 50 pferden.

22. Sept. Item darnach an dem eritag naht da erstach man des ratsmids Peter Vischer [7] kneht mit dem part.

5. der auch — kunt: geordent zu der wagenpurg *II.* 14. 'im' fehlt *III.* 15. 'unter' fehlt *III.*

cassen der stat soldner, und mag des Ketzels knecht betretten werden, ine auch inns loch legen, und will er sich nit finden lassen haußsuchen'.

1. Vgl. Nürnb. Polizeiordn. h. v. Baader S. 47. 48. Als allgemeiner Rechtsgrundsatz ist dort noch die Wiedervergeltung (Verstümmelung des Thäters am gleichen Gliede) festgehalten. Doch ist dem Rathe oder „den fünf Herrn am Hader sitzend" die Abänderung der Leibesin eine Geldstrafe gestattet. Für jeden Finger oder ein Glied desselben sollte im letzteren Falle abgesehen von der Entschädigung des Verletzten eine Summe von 40 *ß.* n. Hllr bezahlt werden; geschah der Frevel (wie dies bei Ketzel zutraf) in der Muntat (vgl. o. S. 365 A. 4), wenigstens das Doppelte.

2. Vgl. oben S. 616.

3. Ohne Zweifel Herzog Heinrich von Mecklenburg, der seinen Vater Magnus auf dem Augsburger R. T. vertreten hatte. Vgl. die Unterschriften der Regimentsordn. vom 2. Juli bei Müller R. T. St. 47 und N. Samml. d. R. A. II 63. Daß sein Name auch unter dem vom 10. Sept. datirten Abschiede steht, beweist nichts gegen die frühere Abreise des Herzogs.

4. Es war, wie sich aus R.-M. 1500 Sept. 17, 19, 23 und Aemterb. J. 1500 ff. ergiebt, ein Procurator am Stadtgericht: Bernhardin Hamerschlag.

5. Nämlich den Angreifer.

6. Berthold von Henneberg, der am längsten (vgl. J. Reisse bei Jauffen R. C. II No. 814) in Augsburg geblieben war. Er wartete nun zu Nürnberg auf den Zusammentritt des Reichsregimentes, bei welchem er während des ersten Vierteljahrs, das mit dem 16. Sept. beginnen sollte, die Kurfürsten vertrat. Vgl. die Regimentsordnung vom 2. Juli 1500 bei Müller R. T. St. 27.

7. Der berühmte Erzgießer Peter Vischer d. Ä.

Digitized by Google

Item damit leget man[1] einen lantzkneht, het in schimpf schaden genumen.

[290] Item am eritag vor Galli da erstachen die drei soldner zwen huter- 13. Oct.
maister, geschah zum Köchel am Weinmarck. der ain starb an der stat, 16. Oct.
der ander starb darnach am freitag. und davor am montag heten die 12. Oct.
balnpinter und etlich, auch zum Köchlein, ein schlahen und wurfen kandel durch die venster und vieln zum venster drei auß.

[290'] Des jars am eritag vor Ursula da sprang der Sebastian Arm- 20. Oct.
baurer in den prunnen bei Cuntzen Weissen haus ob der langen prucken[2]. man sprach: er wer nit sinig gewesen. was ein reicher ledig gesell, ein kaufman pei 36 jarn. man praht laub vom bischof von Bamberg, das man in zu unser lieben frawen pruder in das geweicht leget.

Darnach am pfintztag frue da vil der erst schne smorgens. 22. Oct.

[293] Des tags da kom ein pot geriten gen Nurmberg eilentz: unser ro- mischer kunig wolt des freitags darnach kumen gen Nurmberg. kom 22. Oct.
nicht[3].

Item da heten die ratherren nach mittag lang rat.

Item darnach vor Simon Judas tag am samstag umb den jarauß 24. Oct.
da kom unser allergenedigster der römisch kunig gen Nürmberg, het bei vierhundert pferden.

Und man gieng im entgegen mit aller briesterschaft, münchen und

9. 'ob — prucken' fehlt *III*. 10. Nach 'gewesen' folgt *II*: es ist war, kein weiser ertrenkt noch erhenkt sich nit. 'reicher' fehlt *III*. 12. Item so sprang einer genant Awrbawrer in den br. pei dem C. W. mit willn, im herbst, ertrank. *III* 304' zum J. 1501 (vgl. Var. u. unten). 14. In *III*, wo später der unten S. 625 folgende längere Bericht dazwischengeschoben wurde, ist über das nun unverständliche 'des tags' nachträglich 'pfintztag vor Ursula' geschrieben, was der 15. Octob. wäre. Unsere Anordnung *I* 91. 17. 'Item — rat': diese Nachricht *III* 290' schon zum Dienstag nachgetragen, bloß aus Versehen. 18. In *III* vor diesem Absatz die nachträgliche Ueberschrift: 'Vom kunk'.

1. D. h. zu Grabe.
2. Vgl. oben S. 312 A. 4.
3. In der oft erwähnten Hs. des Nbg. A., welcher die oben Beil. I u. II zur Tucher'schen Forts. mitgetheilten Stücke entnommen sind, findet sich auch eine Beschreibung von Maximilian's diesmaligem Einritt in Nürnberg. Daraus ist Forsch. I 360 der Tag der Ankunft und der Abreise des Königs mitgetheilt. (Das ebenda befindliche Citat Hist. dipl. Nor. — 748, nicht 784 — geht nur auf die dort mitgetheilten Nachrichten Müllner's, der wieder aus jener Beschreibung schöpfte.) — Aus dem angef. Codex ergiebt sich, daß Maximilian zufolge der am Donnerstag eingetroffenen schriftlichen Botschaft in Gunzenhausen übernachten und dann gleich bis Nürnberg reiten wollte. Durch den Markgrafen Friedrich ließ er sich bestimmen, die Nacht vom Freitag auf den Samstag in Schwabach zu bleiben.

Müllner's auf jener Beschreibung fußende Erzählung von Maximilian's Einzug im J. 1500 ist von Soden Beitr. z. Gesch. d. Reformation 27—29 wiederholt. Ebenda finden sich auch noch die bezügl. Posten der Stadtrechn. zusammengestellt.

Digitized by Google

pfaffen, mit allen schulern, mit tüchen gemalten venlein, daran gemalt das romisch reich: einen schwartzen adler mit zwaien köpfen, auf der andern seiten Mailant: ein plobe schlangen, und mit dem heiltum.

26. Oct. Item darnach am montag begieng der Unbehawen, der kaufman, hertzogen Albrecht von Sachsen [1] zu den Augustinern zu Nurmberg gar slehtlich: het kaufmanschaft in seim land und wechsel, vil gulden durch in gewunen.

31. Oct. [293'] Item darnach am samstag komen die zwen fursten von Sachsen: hertzog Fridrich kurfurst und sein pruder bischof von Maidburg [2].

3. Nov Item am eritag nach allerselentag da begieng der romisch kunig hertzogen Albrehten von Sachsen zu Nurmberg zu sant Sebolt mit großer herligkait und kostung.

Item man leutet am eritag frue, da es den garauß slug, zu der vigilg.

Item da sie auß was . . . . .[3] da stund der abt zu sant Gilgen uber den fronaltar und sang das selampt.

Item da gieng zum ersten der romisch kunig zu opfer zu dem fronaltar. da stund sein kredentzer ein clafter vom altar und het einen roten gulden in den vingern vorn, das in iederman sah, und kredentzet in mit dem kuß und in dem künig gab. [294] da nam in der römisch kunig und trug in und opfert in selber auf den altar.

Item darnach gieng hinzu der bischof von Maintz, opfert auch einen gülden.

Item darnach der pischof von Maidburg, auch einen gülden.

Item der kürfürst auch ein gülden, von Sachsen.

Item auf dem obern kirtzstal stunden pei 250 kirtzen.

Item es warn unter dem kirtzstal zwischen allen pfeilern im kor swartze wüllein tücher, und zwischen 2 pfeiln drei wappenschild, und 24 schuler, groß, in laidroken und lang kappenzipfel herfür, und dike wintlicht [4], ains arm dik, und an idem zwen wappenschilt, hinten ein und vorn einen.

7. Item darvor het zum ersten yn begangen der U. zum A. sprach man, er tetz von seym gelt. *III* 294' (hinter den folgenden Stellen nachgetragen). 15. Nach 'was' blieb *III* der Rest der Zeile leer. 20. Am oberen Rande *III* 294 mit anderer Tinte: 'Es gieng einer und küsset einen gülden und nayget dem kunig und gab im den gülden in sein hant'.

1. Albrecht der Beherzte starb am 12. Sept. 1500 zu Emden. Vgl. Langenn, Hz. Albrecht 282.

2. Der sächsische Kurfürst war von Maximilian zum kön. Statthalter beim Reichsregimente bestellt. Erzbischof Ernst kam aus ähnlicher Veranlassung nach Nürnberg, da er im ersten Vierteljahr den für einen geistlichen Fürsten bestimmten Sitz einzunehmen hatte.

3. Es sollte wohl die Stunde angegeben werden.

4. welche die Schüler trugen; vgl. unten das J. 1501 zum 26. Jan.

Digitized by Google

[294'] Item am fronaltar auch einen groſſen koſtlichen gülden und ſilbrein ſchilt: die ſeinen lant alle.

Item darneben zu der linken ſeiten des fronaltars het man auf einen tiſch gemacht ein alter, daran auch ein koſtlicher wappenſchilt.

Item da das ſelampt auß was, da hub der biſchof von Maidburg das tagampt an: Gaudeamus.

[295] Item am ..... vor Marie entpfenknus da zerhieben drei ſoldner den Fritzen, unſern ſoldner, pei dem wirt hie genant Pirkenawer zu tod umb den jarauß, das er als pald ſtarb. man hütet unter den torn vier tag. den einen tag muſten ſein freund bezaln, eim 14 ß geben. (6. Dec.)

Item des tags da ermördet einer, des Uelein Pruners ſun, den Enderlein von Teiffenpach[1], was ein clains zwerglein, fur wagenfart, het in auch gefürt umb lon, gab im pöſen lon. er waich dervon. er nam im etlich gülden.

[295'] Item am pfintztag vor ſant Thomas tag da hieb man die zwen prüder, des Fritzen peken[2] ſün, mit gerten auß, ſtunden ein vierteil einer ſtund in dem pranger, verput in die ſtat uber die Tunau ewiglichen. den erſten hieb er gar vaſt, das man maint, er würd ſterben[3], den andern nit alſo ſer. man wolt in die augen haben außgeſtochen, wer die groß pet nit geweſen. 17. Dec.

Item darnach am freitag da ſtelt man aber zwen in pranger: der ain was auch des Fritzen peken ſun, 10 jar die ſtat verpoten. item der ander hieß Schremlein, ein junger gürtler, den hieb man auch mit gerten auß, der[4] geſelln geweſt. 18. Dec.

Item darnach am ſamſtag vieng man aber drei jung eemenner, genant Weinman, iren vater. 19. Dec.

[296] Item in der ſelben ſamſtag nacht da kom ein groß güß, das es in ſechs jarn ſo groß nit geweſt was, und gieng zu mitternacht am höchſten

6. *III* 294' folgt noch der wiederholende Nachtrag: 'Item das ſelampt ſang der apt zu ſ. Gilgen' (ſ. o. S. 624, 15), dann die o. S. 623 Var. 14 mitgetheilte Stelle. 11. 'Uelein' fehlt *III*. 14. Die Lücken und Undeutlichkeiten des Textes in *III* ſind durch folgenden auf der gleichen Seite ſtehenden Nachtrag gehoben: 'Da erm. c. dez Uelein P. ſ. daz zw. Enderlein v. T.' 17. Nach 'Tunau' in *III* noch einmal 'die ſtat'. 22. 'die' fehlt *III*.

1. Nach B. Nötele (Nbg. A. No. 279) und anderen älteren Topographien iſt hier wohl an das ſpätere Teubenbach (jetzt Deutenbach!) a. d. Rednitz gegenüber von Eibach zu denken.

2. Nach R.-M. 7. Dec. hieß der Bäcker 'Voytzrewter'.

3. R.-M. Dec. 18: 'den, ſo mit gerten außgeſchlagen ſind, iſt vergunt, 2 tag zw Schweinaw zu beleyben und haylen laſſen'.

4. Nach den Einträgen des R.-M. iſt hier zu interpretieren: der Vorigen.

Digitized by Google

pis an das unter lang leinholtz oder pretten am alten flaischhaus, darauf die seul steen.

Item in dem jar da was ein so kalter früeer winter, in dem gena-
18. Dec. denreichen jär[1], weret on unterlaß pis an den freitag vor Thome. es was in sechs jarn so kalt nit gewesen und leunet nie in den tagen, 6 wochen.

20. Dec. Item in dem nechsten obgeschriben güß in der suntag naht, umb zwai in die naht, da wolt ein frawenpild ein pier holn, het kain liecht und wolt uber den newen steg unterhalben müln[2] geen und velt des stegs, gieng darneben, viel darein und ertrank. vor weihnahten.

23. Dec. [296'] Item am nehsten tag vor dem cristobent da viel ein wagenman zu tod am Roßmarck zum Vernhaymer, dem wirt, in der naht.

27. Dec. Item am dritten cristag da wurd ein knapp von ains verbers sun erstochen zu Werd.

Item auch wurd hie einer erstochen zum Kornlein, wirt, auch von eim verbersſun ein knapp.

Item so viel sich einer zu tod in des Welbers haus an Dilliger gassen, durch ein stiegen, warn drei staffel herab prochen.

28. Dec. [297] Item am nehsten tag nach den cristveirtagen da viel sich einer zu tod, ein tagwerker, zum Hanns Im Hof pei sant Lorentzen.

[286'] Item da viel ein goltsmid zu tod. das waren sechs, die im vierteljars zu tod vieln[3]. [II 302] het ein schmitten pei den Predigern.

[III 295] Item in dem jar da man zalt im 1000 und in dem funfhunderten da was in Rom das genadenreich jar.

[291] Item funfzehenhundert jar nach Cristi gepurt da ist Dorothe Kristels Losels von Rotenpuch[4] eliche hausfrau in dem selben jar schwan-

11. Diese Stelle begegnet in doppelter Fassung *III* 296' beim J. 1500; *III* 301 beim J. 1501. Item in dem vierteil jars hub es sich an in den weihnahtveirtagen da v. *III* 304. 12. in des Ofenhanßen haws zu tod *III* 304. 17. In *III* 304 beim J. 1501. 17. 18. 'an — gassen' *II*, fehlt *III* an beiden Stellen. 18. durch — prochen: heten darinn gepawt und was vier oder drei staffell von einer stiegen, viel einer herdurch. *III* 304. 21. Diese *III* 286' offenbar nachträglich hinzugeschriebene Stelle steht *III* 304 beim J. 1501. 'goltsm. genant' (mit folgender Lücke) *III* 304. 24. Der Absatz fehlt *II*. 25. Oben am Rande steht in *III*: 'die fraw mit vil kinden', geblieben. 26. In *III* ist nach 'Rot.' die halbe Zeile leer

1. Vgl. unten.

2. Es ist offenbar einer der beiden Fischerstege gemeint.

3. Diese Bemerkung zeigt deutlich, daß die Stelle richtiger hier als wo sie in III (s. die Var.) zuerst vorkommt, einzureihen war. Deichsler, welcher nachträglich sich die Unglücksfälle auf Ein Blatt (III 304, das beim J. 1501 eingebunden ist, vgl. II u. I 93) zum Theil in neuer Fassung zusammenschrieb, hat dabei die ursprünglichen Zeitangaben vernachlässigt und scheint in Betreff der Periode, während welcher sie sich ereignet haben sollten, schließlich selbst in Verwirrung gerathen zu sein.

4. Deichsler wollte den von Nürnberg, wie sich aus dem Folgenden ergiebt,

ger gewesen und ist nider kumen in dem selben jar im weinmonet am pfintztag nach sant Gallen tag, vier kinder, umb salvezeit, und sind gewe- 22. Oct.
sen zwai püblein und zwai dirnlein. da sind vier weiber dapei gewesen, mit namen: Ursel kursnerin und ain mumen, hat ir aufgesehen oder aufgampt, genant Magdalen, und Magdalen die jung Ponerin und Margreth die jung Neglin und Ursel die alt Pamerin.

Item mer merk: acht tag darnach am pfintztag da ist sie also aber 29. Oct.
nider kumen zwaier kind vor mitternaht vier stund. item ain stund darnach ist sie ains kinds nider [291'] kumen. und die ersten zwai sind gewesen zwai dirnlein und das dritt ain püblein. dapei ist gewesen von weibern Dorothe gegenschreiberin und die alt Grienseisenin und Magdalen Ponerin und Ursel kürsnerin und Preidel[1], der gegenschreiberin tohter und ir freunt, hat ir aufgegampt oder geschaut.

Item acht tag darnach am mitwochen ein stund nach mitternaht da 4. Nov.
kom sie zwaier kind nider, sind gewesen zwai püblein. dapei ist gewesen die gegenschreiberin und Ursela die kursnerin und Magdalen Ponerin und des gegenschreibers dirn und ir amm. summa 9 kinder.

Item mer in dem andern jar im wintermon, aht tag nach sant Merteins tag, an einem mitwoch vor mitternacht, da ist sie nider kumen 17. Nov. 1501.
acht kinder und sind gewesen fünf kneblein und drei dirnlein. das hat gesagt ir hebamm, genant die Vorpergerin, von Hall im Intal, hat nach ir geschikt Jorg Spreng der kuniglichen mayestat zolner am Lug[2]. dapei ist gewesen die frau Kathrina Stöcklin von Schwatz[3], Jorg Sprengen hausfrau und ir mum und ir kindsamm, genant Barbara, und Elßpeta Veit paderin und Margret des Walthers heuserin und dieselb hat ir aufgegaumpt oder gesehen. und darnach ist die gegenschreiberin kumen und ir tohter, haben die kinder geschaut und das wunderzaichen.

Item mer an sant Katrein tag in der naht da ist sie nider kumen 25. Nov.
dreier kinder, die zwai vor mitternacht und das ain nach mitternacht, da hat ir hebamm die Vorpergerin gesagt, es sind zwai dirnlein und ein kneblein. dapei ist gewesen [292'] die Vorpergerin und Elßpeth Veyt

4. 5. oder amme *II.* 13. h. ir auffgeschawt *II.*

sehr entfernten, wahrscheinlich nicht weit vom Paß Lueg in Tyrol gelegenen Ort wie eine Lücke andeutet noch näher bestimmen, ist aber nicht dazu gekommen. Trotzdem die Niederschrift in III mehrfachen Wechsel von Tinte und Feder zeigt, möchten wir es dennoch mit einem handschriftlich verbreiteten Flugblatte zu thun haben. Auf eine auswärts geschehene Aufzeichnung weist auch die von der Nürnbergischen Gewohnheit abweichende Stundenangabe hin.

1. D. h. Brigitta.
2. Paß Lueg, an der Salzach.
3. Im Innthale.

Digitized by Google

paderin und Margret Walkerß[1] heuserin. und die acht kinder sind ge-
17.—19. Novbr. standen vom mitwochen pis ann freitag, wers gern hat wöllen sehen oder geschaut, der hats wol mügen tan. und die ailf kinder sind alle gach tauft worden auf gotz parmhertzigkait.

Item davor hat sie in eim jar zwai kinder getragen.

Item ir pauch ist gewesen vom nabel einer Münchner elen und zwen vinger weit.

9. Jan. 1501. [300] Item samstag nach obersten da hieb man zwen mit gerten auß, einer genant . . . . ., den hieb man gar hart, der ander genant Stainprecher. heten gestoln.

12. Jan. Item darnach am eritag da ratpreht man einen, genant . . . . .[2], was ein . . . . . , het seinen gevatern ermört, het zwen gulden pei im gefunden.

20. Jan. [300'] Item in dem jar an der mitwochen naht Sebastians tag da kom umb mittenaht ein groß güß[3] und gieng am Vischmarck in das Tuchgesslein[4], da die munta die gemalt haut[5] am ekhaus, und gieng pei dem von Plaben zu dem Schreinergesslein[6] herauß.

Item es tet der Ayrerin, der saltzerin, in irm gewelb im Spitalhof an den saltzscheuben wol ümb hundert gulden schaden, het das saltz alles herauß geflötzt.

Item auch andern saltzern grossen [schaden].

Item auch grossen schaden andern vil kremern in den kremen.

Item auch vil schadens in den kelern.

Item es warf auch des Swaben mül unter den Hutern, die mitten in dem wasser steet, umb, darauf [301] het der Koberger 60 gulden gatter-

7. Die fraw die pei eim jar gepar 20 kinden. *I* 91. Am Schlusse des J. 1500 vor den zwei folgenden Absätzen, die mit keiner neuen Jahrzahl versehen sind, findet sich *III* 298. 299 der gleichzeitige Druck 'von geistlichen weibspersonen' mit dem Briefe des Herzogs Hercules von Ferrara eingeschoben. 12. Nach 'ein' folgte *III* ursprünglich 'stainprecher', was wieder durchstrichen ist. 14. In *III* die Ueberschrift: 'Die güß M°CCCCC°I'. 23. 'vil schadens' in *III* doppelt.

1. Oben heißt es 'Walthers'.

2. R.-M. 1501 Jan. 9: 'Erharten Bischer von Megeldorf umb den mort am Langen von der Loe begangen einen ernstlichen rechttag zu setzen uf eritag nachst'.

3. Vgl. Bd. I 413, 18 ff.

4. Am Tuchhaus.

5. Vgl. oben 365, 5. Da die „Muntat" bis an und über die Fleischbrücke gieng, auch 'auff und in dem tuchhawss und in dem gesslein dabey zu beden seiten durch und durch aufs' (Baader, Nbg. Polizeiordn. 51) galt, so lag das im Texte erwähnte Eckhaus wohl am Ende des Tuchgäßleins in der Winklergasse.

6. Vgl. Bd. I 471, 12. Da nach dem Verzeichniß der Distanzen aus dem 16. Jh. in No. 16603 des German. Museums Bl. 54 das jetzige Herzgäßlein damals Keesgäßlein geheißen hat, so möchte wohl bei dem Schreinergäßlein eher an das heutige Engelsgäßlein (zwischen Plobenhof und Kürschnerhaus) zu denken sein.

Digitized by Google

gelt[1]. item so het auch der .... Rot, der kaufman, darauf 1500 güldein[2]. der mülner hieß Swab[3].

Item es warf auch ümb den steg pei der Weidemül.

Item es warf auch umb da neben der Weidemül ein zinshenslein, da luf der man ....[4] hin ein nach den kinden und er verviel darinnen.

[304] Item darnach an sant Bauls obent da sprang ein paur auch in einen prunnen auf dem dorf genant ....., ertrank auch. 24. Jan.

[362] Item an sant Pauls tag bekerung da begieng man aber den hertzogen Albreht von Sachsen da zu sant Sebolt[5], gab eim priester zu der vigilg 20 ß. 25. Jan.

Item darnach gab man am eritag iedem priester, der meß las, 20 ß. 26. Jan.

Item man het aber geben 24 swartzer röck mit laidkappen herfür, wie vor[6], heten ieder ein kirtzen oder wintliht, pei eim ℔., eins arm dick.

Item sie heten ietzund die obern kirtzstal nit mit kirtzen bestekt, warn $2^1/_2$ hundert[7].

Item man het die erbern frawen gepeten zum opfer[8], der giengen vil zum opfer.

Item am nechsten[9] da het man ir nit gepeten.

Item der apt zu sant Gilgen sung das [302'] selampt und der bischof von Augspurg sung das tagampt auf dem hohen altar, het ein gute stimm und machet vor dem segen vil besunder collecten.

[303] Item desselben jars am eritag vor dem schmaltzigen samstag da ward so ein köstliche hohzeit[10], der preutigan genant Sixt Olhafen von 16. Febr.

6. In *III* nur unter den von Deichsler nachträglich zusammengestellten Unglücksfällen.

8. Auf dieses Begängniß muß sich der auf die Stelle oben S. 624 Var. 7 folgende Nachtrag *III* 294' beziehen: 'Item darnach komen sein zwen sun mitsampt hie andern fürsten. aber der ober kirtzstal was nicht beleucht, aber sunst mit allen dingen vaßt gleich begangen'.

21. 'da' (st. 'das') *III*.

1. Vgl. S. 265 Var. 8.

2. Offenbar Kapital.

3. Zeit und Art der Entstehung des Namens Schwabenmühle, für welchen Lochner Abzeichen S. 87 erst aus dem J. 1544 ein Zeugniß beizubringen wußte, sind hiedurch klargestellt.

4. Deichsler wollte wie es scheint den Namen desselben nachtragen.

5. Vgl. oben S. 624. Die Veranlassung zu dieser erneuten Todtenfeier Albrecht's des Beh. war zufolge einer Var. 8 mitgetheilten nachträglichen Notiz Deichsler's die Ankunft zweier Söhne des Verstorbenen.

6. S. oben S. 624. Es waren 24 Schüler, die so gekleidet wurden.

7. D. h. so viel trug das Kerzstal, wenn es voll besteckt wurde; vgl. oben.

8. R.-M. 1501 Jan. 18: 'die erwergen frawen zu laden auff der hertzogen von Saxen wgenguns (sic) und die sach pey dem kirchenmeyster westellen: S. Volkmeyr'.

9. D. h. bei der oben beschriebenen Todtenfeier.

10. Eine (die Angaben unseres Textes

Digitized by Google

Norlingen, die praut Seitz Pfintzings tohter, paumaister zu Nürmberg[1]. der preutigan was ein cantzelschreiber bischofs von Maintz[2], der rihtet und verleget in die hohzeit auß den gantzen tag[3]. und sein herr bischof von Maintz leget in vil zu grosse ere an, er schub in zu der rehten hant vor im hinfür und vor allen fürsten. wann es giengen vier fürsten mit, und der jung von Braunschweig was pei 18 jarn[4]. so gieng der rat mit hie zu Nürmberg. und der bischof von Maintz füret im sein praut selber auf das rathaus zum tantz, und nach dem tantz stachen, glaub, czwen gräfen mit krönlein auf dem Marck drei rit, gewan keiner nicht. gieng mit der bischof von Maintz, bischof von Kolu, bischof von Maidburg und herr Fridrich von Sachsen[5] und der von Braunsweig.

bestätigende) Beschreibung dieser Hochzeit aus Sixt Ölhafen's „Handbuch bleibender Händel" entnommen findet sich in zwei Abschriften des 17. u. 18. Jahrh. Schw. Geneal. K. 19 fol. d. Nbg. Stadtbibl. vor. Es gedenkt ihrer Fugger-Birken im Ehrenspiegel 1132. Die Ölhafen haben sich in der Folge zu Nürnberg niedergelassen. Ein Urenkel des Sixt hat Birken zu „nützlicher Erweiterung" des Fugger'schen Werkes seine Bibliothek zur Verfügung gestellt.

1. Die Braut Anna Pfinzing war eine Schwester des Melchior Pfinzing.

2. Sixt Ölhafen stand schon unter Friedrich III. in kaiserlichen Diensten; vgl. die von Will, Nbg. Münzbelustig. III 181 angef. Urk. des gen. Kaisers v. 9. Juli 1489 und die Confirmation aller Ölhafen verliehenen Gnaden durch Karl V. v. 18. April 1521 in Kulpis Dipl. Frid. p. 45. Er war auch jetzt noch königlicher Secretär, zugleich aber 'in der römischen cantzley bei unsern herrn von Maintz als römischem des reichs ertzcantzler' (Rchgsb. No. 24 Bl. 145) thätig.

Im J. 1498 hatte ihm der Nürnberger Rath das Amt eines Losungschreibers angeboten (R.-M. 1498 Juli 31; Brsb. 44 Bl. 226) und ihm für den Fall der wirklichen Verwesung desselben eine Einnahme von mindestens 200 Gulden zugesichert. Diese Vergabredung sollte wirksam werden, wenn Ölhafen, von dessen sofortigem Eintritt in jenes Amt man 'auff beger und ansuchen' des Königs und Kurfürsten Berthold absah, 'uber kurtz oder lanng zeit' vom kön. Hofe und der röm. Kanzlei sich zurückzieben würde. Mittlerweile, so lange er an den beiden letzteren Orten weilt, erhält er (um der zahlreichen und gewichtigen Dienste willen, welche er der Stadt bereits geleistet hat und noch leisten kann) vom Nürnberger Rath 52 Guld. rhein. Sold: 'ain yede wochen besonder ain guldin reinisch'. Weitere Vergünstigungen sind für den Fall gewährt, daß der Secretär sich zurückziehen und doch das Losungschreiberamt nicht annehmen wolle. (Zwei im Namen der „Elteren Herrn" ergangene auf ausdrückliche Anordnung hin nicht in das Briefbuch, sondern das Rathsbuch — No. 7 Bl. 119—121 — eingetragene Schreiben d. d. 26. März 1500 u. 2. Mai 1502. Rchgsb. No. 24 Bl. 145.)

3. Sie fand, wie Ölhafen selbst erzählt, in des Kurfürsten v. Mainz Hofe statt. Der Nürnb. Rath schenkte dem herrschenden Gebrauche und dem Beispiele der Anderen (deren zahlreiche Geschenke an Geld, Ketten, Ringen, Festlin u. s. w. Ölhafen aufzählt) folgend 'Sixt Ölhafn ko. mt. secretari' einen Becher, der 25 Guld. Landsw. kostete, 'von gemainer stat wegen'. (Rchgsb. No. 24, „Schenck".) Außerdem gestattete man ihm 'auff eritag nach Valentini das rathaus unnd dy stuben' sowie der Stadt Pfeifer. (R.-M. 1501 Febr. 1; Rathsb. No. 7 Bl. 152.) Den 'hochzeyt tenten, so herrn Sixten zu eren her komen', ließ man Wein verabreichen. (R.-M. Febr. 16.)

4. Herzog Erich von Braunschweig, wie sich aus Ölhafen's Beschreibung der Hochzeit ergiebt. Auch die Regenten und Räthe des Reichsregimentes haben Theil genommen.

5. Kurfürst Friedrich der Weise.

Digitized by Google

[303'] Item ez zugen hin mein gest, herzogen Hainrichen[1] diener, eritag vor Letare, warn vier wochen 3 tag pei mir. liessen der frawen ein roten gld. zu letz und mir einen halben gulden. 16 März

[300] Item vor vasnaht heten dez Meßrers, bekslaher, kinder, dreu gezwistret zwu swester und ein pruder, auf einen tag hochzeit. (23. Febr.)

[305] Item an hernfasnaht umb mittenaht da viel ein schneiderknecht, des Zwaypfunds diener, herab auß seim haus, viel zu tod. 21. Febr.

Item am montag vor der cottemervasten da kom der Haintz Paum und der Stammler, kaufleut, auß dem schuldturn ümb ains gen tag[2]. 1. März

und was also zugegangen: der Fuchs im turn het ein tohter pei 20 jarn und des Stammlers mait hulfen in auß, het in einen strik hin abgelossen in den turn und das giter offen gern gelossen. und die zwu maid und sie zwen komen geriten gen Fürt, namen glait, komen gen Erlang in die freiung.

[305'] Item am eritag vor der cottenmer in der vasten da hat der .... Rab mit dem Thoman Loffelholtz gewett, er woll in einer stund zu fußen untz gen Fürt, ein große meil, und her wider ein laufen. und es galt im vier gülden. daran setzet im Thoman Loffelholtz acht gulden. und auch darneben hat Löffelholtz auch mit einem gewett ümb einen gaul für 40 güldein und anderswoh, das es im galt pei 70 gülden. item er luf in eim wammeshembd, das het er aufgeschürtzt zu der gürtel, und ein leine nahthauben und kain schuh an und hielt den munt iemer zu pis auß hin gen Fürt, und nam den brief an der [306] kirchtür und schrai und gutzschet: da hab ich in, und luf her wider ein und wut durchs wasser und sprang uber drei greben und kom herein da noch ein halbs vierteil in der stund was. und es ward vil darneben gewett, er kom in der stund nit wider. und Thoman Loffelholtz rait mit im hinauß auf eim guten hengst, das der hengst ser zwitzet, er het in also ser geriten, must herein auf eim andern reiten. und der wagenknecht[3] gewan redlich. 2. März

Item am pfinztag in der cottemer darnach praht man gefangen einen paurn pei Cadelspurk, sie[4] heten uns auch einen gefangen, von slahens wegen[5]. 4. März

4. pefslahers *II*. 6. am suntag vor vasnaht *II*. 7. des Zw. schneiders auff sant Gilgenhof *II*. 17. ein — meil *II* 314', fehlt *III*.

1. Doch wohl Heinrich von Sachsen, einer von Albrecht des Beh. Söhnen.
2. Vgl. über Heinz Baum unten das J. 1503.
3. Das war also der Schnellläufer.
4. D. h. die Markgräflichen.
5. R.-M. Febr. 28: 'Es ist im namen gottes ertelt, gegen der tat, die her Hannß von Seckendorff am Seytzen zu Fach gethan hat, hinwider zu greiffen und wider eynen man anzunemen per viam defensionis: kriegßhern'.

Digitized by Google

9. März [306'] Item eritag nach der cottemer in der vasten köpft man den walthawers sun, het einen flaischacker zu stücken gehawen und sunst auch einen ermört.

Item man sprach: an dem tag het man den von Nurmberg einen paurn gefangen, Haintz Megnolt genant.

11. März Item pfintztag darnach hieng man einen hie, het man viermal mit gerten außgehawen, wolt' nit aufhörn [1].

12. März Item am freitag darnach hieb man einen mit gerten auß, het einen roten part.

26. März [303'] Item am freitag vor Judica da riten hinauß der unsern mit namen Kaltenhauser, auch wagenpurgmaister. item auch .... graf von Ötting [2] und vitztum ..... für sant Linhart. da kom hin außgeriten jung markgraf Fridrichs sun [3] und renten ungewarnt auf sie, stachen auf sie.

(23. Febr.) [307] In dem jar vor vasnaht ..... da machet man den pfeiferstul auß des Tumers haus am Mark, der vor keiner nie zu Nurmberg gewest ist, dem bischof von Maidburg [4].

6. März. Item darnach samstag acht tag vor Oculi auch den gank auß demselben haus zu geen gen und in die cappeln unser lieben frawen, der vor nie keiner hie gewest ist.

15. März Item darnach am montag nach Oculi machet man auch einen pfeiferstul außen am haus neben sant Gilgen genant zum Pürckel [5], dem lantgraf von Hessen [6].

29. März Item montag vor dem palmtag da zerprach man schnachtz die stokketen [7] pei .....

1. 2. den walthawer *II.* 2. flaischman *II.* 6. het yn vor *II.* 8. 9. h. m. den rotenpart auch m. g. *II.* 14. Da stachen die unsern auff die marckgrafischen. *II. I* 93. 15. Nach 'vasnaht' *III* Rest der Zeile leer. 18. 'samstag — Oculi' fehlt *III* 307. 20. und den steg in die kirchen herüber *II.* 21. 'am — Oculi' fehlt *III* 307. 22. auff sant Gilgen hof *II.* zum Gralant *II.*

1. D. h. zu stehlen. Engelhard Pühler wurde als Dieb gehenkt. Halsgerichtsbuch No. 413 Bl. 57. R.-M. 1501 März 11.

2. Graf Wolf von Oettingen der hier gemeint sein dürfte, war als Vertreter der Grafen im Reichsregiment; vgl. Müller R. T. St. 126.

3. Wohl Kasimir.

4. R.-M. 1500 Decemb. 30: 'Dem bischof von Meydburg ist gegundt ein punlein sein trumettern an der Tumerin haws zu machen'.

5. Hans Groland hatte den neben dem spätern Peller'schen Hause gelegenen Theil des großen Groland'schen (jetzt Platner'schen) Hauses (s. Bar. 22) auf dem Diligenhof 1492 an Haus Birkel verkauft. Gerichtsbücher des Nbg. Stadtarchivs, nach Mittheilung des Herrn Archivars Lochner.

6. Am 11. März wurde im Nürnberger Rathe beschlossen, dem Landgrafen entgegenzureiten, am 13. haben ihn Ulman Stromer und W. Haller begrüßt. (R.-M. z. d. a. T.)

7. Vgl. oben S. 391.

Digitized by Google

Item darnach am eritag legt man vier jüden und ein jüdin ins loch in paurnklaider [1]. 30. März

Item an dem eritag in der balmwochen starb herr . . . . .[2] Groß, bischof zu Bamberg, het gereigirt 14 jar [3].

[307'] Item am samstag in der balmwochen da erwelt man den tum- 3. Apr.
brobst Truchseß [4] zu eim bischof zu Bamberg.

Desselben tags ein knab pei 18 jarn hieng an dem newen steg neben dem Newenspital und swang sich auß und ein und viel in die Pegnitz und ertrank. was des Begnitzers sun in der wag.

[310'] Item am carfreitag früe, da es den jarauß slug, da hub an der 9. Apr.
oberst zu den Augustinern zu predigen in unser lieben frawen kirchen auf dem Mark den passian, predigt wol drei stund gut dink dem Maidburger bischof [5] und seinen dienern, waren all auf dem körlein oben. und het vor neun ein fart predigt darinen die weil die kirch stund [6]. lag zum Tumer [7].

Item darnach am ostertag da predigt man auch darinnen .... 11. Apr.

Item es zog hin bischof von Köln.

[315] Item 1500 und ain jar am driten osterveirtag da kem umb ains 12 Apr.
gen naht unser genedigster herr Maximilian, römischer künig, gen Nürmberg [8].

Item am mitwochen vor sant Jorgen tag da ließ ein rat zu Nürm- 21 Apr.
berg begeen den bischof zu Bamberg ....[9] Grossen. was ein frumer, guter herr, wol 14 jar bischof gewest, unt tet nie miter Nürmberg.

4. bericht *II.* • 6. Trucheß *III.* 7. an tus *II.* 8. [illegible] *II.*
10. jum jaraus *II.* 11. caseis *II.* 12. [illegible] *III.* 15. 'unt bei — Tumer' nach *I* bl. [illegible] *II.* [illegible] *III.*
16. 'man' fehlt *III.*

1. Offenbar hatten sich diejenigen in der angegebenen Weise[illegible] der Judenausweisung im J. 1499 ergangenen Verbotes zu widersetzen versucht. Vgl. oben S. [illegible] A. 1.

2. Es war Heinrich Groß.

3. Seit 1487; vgl. z. B. [illegible]

4. Veit Truchseß zum Pommersfelden

5. Wer hohen zu nennen sind, [illegible] die Bar. in den Text aufgenommen, da sie durch das ebendort Gesagte bedingt wird und überdies erklärt, daß der neue Bamberger Bischof, in welchem man zunächst denken müsse, erst im August nach Nürnberg kam [illegible]

6. Nämlich im Jahre [illegible] vgl. oben 148, 2, auf welche Stelle [illegible]

7. Lehrer [illegible] der Predigerschule zu Nürnberg [illegible]

8. Er kam von Augsburg und Donauwörth her auf Straßen [illegible]

9. Der Fürstbischof Georg von Limpurg [illegible] Nürnberg [illegible] Bamberg [illegible] Zug [illegible] Fürsten [illegible] Bischof [illegible]

Digitized by Google

21. Apr. [315'] Item mitwochen vor sant Jorgen tag, frue 1 vor tag, zog unser genedigster herr kunig hin weg. 9 tag hie gewest.

Item zog auch hin hertzog Jörg von Bairn [1], item lantgraf von Hessen, item bischof von Maidburg, item markgraf Jorg, item sein pruder Kassamirus [2].

Item es [waren] darvor [3] hie gewest: hertzog Albrecht [4], item auch der bischof von Köln, item auch der lantgraf von Hessen, item der bischof von Maidburg ward am lengsten hie gewest [5].

Item man schenkt dem kunig 5 aurerochsen, heten ein fremde gestalt.

[316] Item der künig rait sant dritt über die vestenschlahprucken und rait umb die stat außen ümbhin und rait doch zu der Weidemül und wolt nicht durch das wasser reiten, het sorg er künt den furt nicht treffen, und gieng über den steg zu fussen und höret meß zu sant Johanns vor der stat. und rait doch mit etlichen ..... pferden gen Fürt und paiß da an mit den seinen und ließ im da barbiern. und er leget sich doch nider und schlief untz 8 slug. rait doch gen Swabach und gesegent hie niemantz [6].

19. Apr. Item am montag vor sant Jörgen tag legt man hie ins loch den Mair von slahens wegen. item auch zu der zeit Jörgen lebrer ins loch der sach halben. lagen bei dreien tagen darinn.

26. Apr. [316'] Item am eritag nach sant Jörgen da namen die vom Rotenperg 40 vaister ochsen eim von Prag pei Lauf und triben sie auf den Rotenberg.

[326'] Das pachen.

1. Mai. Item 1500 und 1 jar zu sant Walpurgen tag, als das korn in aufslag kumen und pei 21 pis in 23 pfunt gelts, da haben klein herren ein

2. was newr newn t. *II.* 8. Zusatz: 'und es zugen auch hin newn fürsten' *II. I.*

1. Ueber Georg's von Landshut damalige Anwesenheit zu Nürnberg vgl. Buchner, Gesch. v. Bayern VI 494.

2. Beide letzteren Söhne des Markgrafen Friedrich.

3. D. h. wohl vor Ankunft des Kaisers.

4. Ohne Zweifel Albrecht von Baiern-München.

5. Vgl. o. S. 632 A. 4. Er blieb wohl in Nürnberg, weil um die Zeit als sein Vierteljahr abgelaufen war, aus Anlaß der italienisch-französischen Wirren eine schon in der Regimentsordnung vorgesehene Verstärkung des Reichsraths durch die 6 Kurfürsten und die 12 zur wechselnden Vertretung im Regimente überhaupt berufenen geistlichen und weltlichen Fürsten in Aussicht genommen wurde; vgl. die Regimentsordnung bei Müller R. T. Staat 28, 29 u. ebenda S. 51 u. 73.

6. Der König verließ Nürnberg in dieser seltsamen und eiligen Weise wegen der in den Unterhandlungen mit Frankreich zwischen ihm und dem Reichsregimente an den Tag getretenen Meinungsverschiedenheiten; vgl. Müller R. T. St. S. 90. 91, wo sich eine Gegenerklärung des Regimentes abgedruckt findet, in welcher das Aufsehen betont ist, das Maximilian's „kurzer Abschied" bei den in Nürnberg anwesenden Fremden gemacht habe.

Digitized by Google

erber rat der armen gemain hie prot pachen lassen[1]. so hat das korn von tag zu tag mer aufgeslagen, pis auf vier gülden und hoher kumen[2]. und solchs pachen von meiner herrn wegen hat gewert wol drithalb jar aneinander pis auf Michahelis im 1500 und dreu jar. und am anfang hat ein erber rat den viertelmaistern bevolhen, das sie sich pei irn hauptleuten erkundten, wie vil ein ieder in seiner haubtmanschaft hab von armen hantwerkleuten, taglonern und hausarmen hausgesinden, die sollen [318] den viertelmaistern geschriben geben. und als das geschehen, der ist in suma hie in peden pfarren, on Werd und on Gostenhof, funf tausent mer zwai gewest. als dann hab ich Anthoni Tucher iedem viertelmaister sein anzal zaichen geben, nemlich den in sant Sebolts pfarr messene scheublein, den andern in sant Lorentzen pfarr küpfere scheublein zaichen. so hat man das prot pachen lassen mit sechs der stat ofen bei sant Katherinen im Marstal[3], ist Hanns Flaischman geschworner peck meiner herren gewest. man hat auch das prot daselbst im Marstall außgeben und die ersten 67 wochen [318'] gab man das prot iede wochen zwen tag auß, nemlich auf eritag und samstag, iedem hausgesind zwen laib. dieselben laib warn zuerst ob funf pfunt schwer einer und hernach, als das korn teglich mer aufflug, da prach man in an dem gewicht auch ab, von monat zu monat ie einen vierdung minder, doch ward kain laib nie unter vierhalb pfunden schwer gepachen[4]. und dieselben zwen laib prots warn nit vil minder dann sunst vier laib prots zu sechs pfenning von den peken. doch ward es etwas gröber und ersprießlicher gepachen, dann man sunst in der stat pei den peken puch. so ließ man das gemelt prot alle mal acht tag alt werden, ee man es außgab. das hat auch wol ersprossen.

[319] Item jenen in sant Lorentzen pfarr, den gab man ir prot, so die mit irn zaichen komen, vor mittag und vieng an zu frumeßzeit. das wert gewönlich bei vier stunden. und den andern auß sant Sebolts pfarr nach mittag, das wert auch pei vier stunden. also das ie auf ieden tag allain hie in der stat aufgiengen peileufig pei 10 tausent und vier hundert laib prots[5], on Werd und on Gostenhof.

8. *III* 318 folgt auf 326'. 10. In *III* widersinnig 'zwai jar g.' 12. Hs. 'scheubleinte'.

1. Nachdem 29. April M. Mendel, S. Schürstab, M. Behaim und Seifried Koler damit beauftragt worden, heißt es R.-M. April 30: 'Den hern, die gestern zu protpachen von gemeiner stat getreyde verordnet sein, den ist mitsampt hern A. Tuchern gewalt geben, die gepew, von denen geredt ist, unnd alle andere notturfftige ding furderlich zuzerichten und furderlich mit dem pachen anfahen'.

2. Vgl. oben S. 505.

3. Vgl. oben 475, 4.

4. Vgl. oben 475, 9.

5. Viel mehr also wie 1482, in welchem Jahre man 4000 Laib täglich ausgab; s. o. 474, 11 u. 475, 15.

Digitized by Google

Item hernach die letzern 59 wochen gab man das gemelt prot iede wochen neur einen tag auß, nemlich auf den mitwochen.

Item so hab ich Anthoni Tucher von [319'] meinen herrn einem erbern rat das pachen hie in der stat in bevelh gehabt[1], teglich mit den kastenknehten, mülnern, dem peken und andern, ieden sein rechnung gehalten, das gelt darfür entpfangen, in die losungstuben ie überantwurt, dasselb füran meinen herrn verrechet und in verwaltung gehabt.

Item herr Markart Mendel hat das ander zu Werd und Gostenhof gleicherweis wie ich verrechet und zu verwaltung gehabt. daselbst sind auf einen ieden tag beileufig dritthalb tausent laib brot aufgangen.

[320] Item diß vorgemelt verpachen getraid kumpt der merer tail von den zwaien neugepauten heusern, nemlich von dem vestenhaus[2] und von sant Egidien haus[3], von sant Lorentzen haus[4], auch von der schmeltzhütten[5]. ist vast alles nach der nehern teurung im 91. jar[6] eingekauft worden und ains tails in mitler zeit zu zins und gült gemainer stat gefallen, also das der alten kastenheuser noch pis her kains angegriffen worden: seint noch alle vol, got hab lob[7].

10. Mai. Item Jordianus tag montag vor der creutzwochen da vieng man die

11. 'kumpt' in *III* doppelt.

1. Schon im Jahre 1482 war ihm ein gleicher Auftrag zu Theil geworden; s. oben S. 475. Am 9. Juli 1502, nach Peter Nützel's Tode, wurde Anton Tucher auch zum Getreidemeister erwählt. Als solcher empfieng er einen 'jarsolt' von 78 *fl.* n. Rathsb. No. 7 Bl. 222 und die oben S. 447 A. 4 angeführte eigenhändige Aufzeichnung Tucher's.

2. Vgl. oben S. 506 A. 5.

3. Der ehemalige Eichstädter Hof; vgl. Bd. II 191 A. 1 u. Nopitsch Wegweiser 82.

4. Vgl. oben S. 593 A. 2.

5. Hier möchte wohl (vgl. S. 213 A. 3) das noch von Nopitsch 83 erwähnte Kornhaus bei dem Hiserlein (das Unschlitthaus) gemeint sein. Im Verzeichniß der Distanzen (Germ. Mus. 16603) ist Bl. 3 von 'dem grossen khornhaus' die Rede, 'da das Werdt ansaher'.

6. Vgl. oben S. 569.

7. Anton Tucher selbst hat als Getreidemeister eben während der Theurungsjahre wieder große Einkäufe gemacht. Eine 9. Juli 1502 beginnende Rechnung 'des kastenampts halben einem erbern ratt meinen hern von mir Anthoni Tucher' 8. März 1503 gethan und eigenhändig geschrieben findet sich Rechtsbel. 1502. Die Einnahme belief sich auf 39685 *fl.* n. 3 ß 2 hl. Die Ausgaben waren: für 177 Taglohn zu 22 ß: 32 *fl.* n. 9 ß (oder 129 *fl.* alt 24 ß); für 'allerlay unkost' 113 *fl.* n. 2 ß (oder 452 *fl.* a. 12 ß); für 2495 Simm. Haber 10755 *fl.* n. 6 ß 2 Hllr. (oder 43021 *fl.* a. 7 ß), 'demnach kompt der habern ineinander zw 17 *fl.* 7 ß 1/4 1 fümer'; für 4961 Simm. 6 Metz. 'kern und korn' (Kern 909½ S.) 38639 *fl.* n. 18 ß (oder 154559 *fl.* a. 18 ß), 'demnach kompt es alles durcheinander 1 fümer pro 31 *fl.* 5 dn'; für 9722 Metzen Salz 2728 *fl.* n. 8 ß (oder 10913 *fl.* a. 17 ß). Die Gesammtausgabe betrug, da Tucher noch 134 fl (= 279 *fl.* n. 3 ß 4 h.) in die Losungstube ablieferte, 52548 *fl.* n. 6 ß 6 Hllr. Es ergab sich ein Deficit von 12863 *fl.* n. 3 ß 4 Hllr. Marquart Mendel gab 482 fl 6 *fl.* 5 ß für Korn, das er aus Thüringen bezog und das Simmer zu 30 und 32 *fl.* kaufte.

Digitized by Google

alten Gestin, des ablegers weib auf dem Weinmarck, pei 70 jaren, und ein junge mit ir in eim garten vorm auffern Laufer tor, heten püberei getriben.

[317] Item darnach am eritag da köpft man hie zwen, heten hie gestoln 11. Mai
wein auf dem Weinmarck. man solt sie gehangen haben, erpat man sie zum schwert. er[1] stellet in die ruk genainander anderhalb clafter weit, er köpft den ersten, der kniet, und dreet sich umbhin und slug dem andern auf dem sessel den kopf im schwang auch ab.

Desselben tags da schickten die von Nürmberg etlich reuter und püchßenschutzen auß gen Roßstal und namen unser küe, die man uns davor genumen het, und damit ander des markgrafen und flugen sie in den vestengraben. item der apt von Halsprunn pat unser herrn, die küe auf reht wider zu geben: er het auch küe dapei. er wolt selber reiten und die sach besihtigen: wer unreht het, solt sein entgelten.

Item das was die ursach: unser paurn und markgrafisch etlich mer triben auf ein gemain lange zeit, zwaieten sich, het ein partei mer küe denn die ander und namen den undern ir küe am ersten.

[317'] Item am montag vor pfingsten da vieln die creutz am Rein[2]. 24. Mai.

[321] Item montag naht vor corpus Cristi in der virden stund in die 7. Juni.
naht da wurd erslagen Jörg Winter in seiner kamer hinter der Wag, was einer der erber leut[3], hielt in der kost. man maint, er[4] het sich pei tag unterm pett verhalten. item darnach gieng er durch die kamertür durch und in stuben, da der Marks sein pruder innen lag, und slug in auch mit dem schrotholtzpeihel mit der sneiden an das haubt. aber den Jörgen het er mit dem ör an das haubt mer denn ains geslagen.

Item der Jörg starb am eritag zu mitentag. 8. Juni.

Item am eritag frue da rüfet man vom rathaus [321'] auß[5], welcher 8. Juni.
den mörder, der den mort getan [vieng] und in hie ein precht, wolt ein rat geben vier hundert gulden reinisch.

5. l. m. hie die zwen weiu diep *II* (Inhaltsangabe). 20. 'in s. kam.' fehlt *III*. pei der *II*. 21. Nach 'haubt' in *III* noch einmal 'mit der sneiden'. 27. 'da' in *III* zweimal.

1. Nämlich der Henker.

2. Ein unzweifelhaft in Nürnberg gedrucktes Flugblatt, auf welchem die 'auff den zehenden tag nach des heiligen creutz erfündung' gefallenen Kreuze und Zeichen abgebildet sind, im Geschlechtsbuch des Laz. Holzschuher (Germ. Mus.) Bl. 160. Vgl. auch Linturius [ap. Pistor.-Struve II) 598. 599.

3. Jorg Winter, dessen verstorbene Frau eine Tochter des Jobst Schued und Witwe des Ludwig Gruber war, nennt Hans Haller in seinem 1490 abgefaßten Verzeichnisse der Ehrbaren (Bd. II d. v. Scheurl'schen Bibl. Bl. 51).

4. D. h. der Mörder.

5. Nach R.-M. Juni 8 wurde des 'jamerlichen mordshalb, der heint an Jorgen Windter begangen ist, ein eygentlich grundtliche nachfrage zu thund' und das 'anfrufen' beschlossen.

Digitized by Google

Item welcher in außwendig[1] einpreht, wolt im ein rat geben zwai hundert gulden.

Item welcher anzaiget der den selben mörder behauset oder beherberte, wolt ein weiser rat hie zu Nürmberg geben hundert gulden reinisch.

Item er het den peutel und die schlüssel auf dem pet, die nam er, und er spert auf, nam etlich silberstuk und nam die slussel mit im: die sund man pei dem Irhertürlein neben dem smid in der maur loch.

10. Juni. [325] Item an corpus Cristi da erstach ein messingslaher den Linhart Osterman, den verber.

Item des tags wurd ein irhergesell erstochen auf der Irhergassen.

Item des tags da wurd ein fremder erstochen pei dem Werdertürlein.

14. Juni. [325'] Item darnach am montag da padet ein pekenkneht pei der Pair mülnerin mül[2] in ein tiefen tümpfel und kund nit hinüber geschwimen und er ertrank.

16. Juni. Item darnach wurd an der mitwochen naht einer ermört pei dem Newentor, ein ableger.

19. Juni. [326] Item am samstag vor Johanns des taufers da prent man auß das dorf Neuseß, zwu meil von Bamberg, ist markgrafisch[3], tet der Guttenberger[4], umb dreu gen naht, trib die küe all hin, heten sie[5] gern gelöst, wolt in der nit zu lösen geben. so puten sie die küe Nurmberger flaischaker an zu kaufen und ein rat wolt es in nit erlauben noch hengen.

21. Juni. Item darnach am montag da wurd einer erstochen.

[322] Nachdem[6] in diser loblichen stat Nurmberg all samstag und all unser lieben frawen obent das loblich salve regina mit sampt dem sequentz der heiligen drivaltigkait zu singen gestift ist[7], hat ein erbre person umb pesserung desselben, got dem herren, auch der heiligsten junkfrawen Marien, allen engeln und allem himlischen here zu lob und zu

13. p. in der Pegnitz *II*. 23. aber einer *II*.

1. An einem andern Orte, nicht zu Handen der Nürnberger.

2. Früher Neue Mühle Sebaldi, später auch Nägelein-Mühle genannt. Vgl. Bd. I 400 A. 4 u. Lochner Abz. 87.

3. Wahrscheinlich Neuses bei Eggolsheim.

4. Ueber die Erneuerung der Guttenberger Fehde im J. 1501 s. Fränk. Archiv III 21.

5. Die Bauern.

6. Das Folgende ist wohl einem öffentlichen Anschlag, der an der Kirche gemacht wurde, entnommen.

7. Ueber die erste Stiftung des Salve Regina vgl. o. 159, 6 u. Anm. 3 dazu. Da es schon zufolge dieser alle Abende gesungen werden sollte, war an den eingangs genannten Tagen nur noch die angegebene Sequenz hinzugekommen. Der Auszug in II u. I läßt freilich diese Deutung nicht zu, muß aber als ungenau gelten.

Digitized by Google

preis, das selbig salve mit dem sequentz gepessert und hin füran zu ewigen zeiten an disen nach genanten heiligen obenden zu singen gestift mit namen: am heiligen cristobent, am jarsobent, am oberstobent, am heiligen auffartsobent, an sant Johanns des heiligen taufers obent, an aller zwelfpoten obent[1], an sant Michels obent. und man wirt solchs anwahen zu singen an sant Johanns des taufers obent, wer genad hat, der mag sich des tailhaftig machen, im 1500 und 1 jar.

Das ietzig [hat] gestift Hainrich Wolff zu Nurmberg.

[322'] Item pfintztag an sant Johanns des taufers obent da was inter- 24. Juni
tikt ee man die loymetten[2] anhub und weret pis an den freitag darnach 25. Juni
zu vesperzeit. was[3] vor zwaien stunden hin auß der stat, wann es was des pfaltzgrafen innerster rat genant Hanns vom Drat. und es warn zu der zeit bischof von Maintz, bischof [von] Wurms, der von Köln, der kamerrichter herre graf von Nassau[4], hertzog Fridrich[5] und das parlament[6] da. pracht man es fur sie, das man kain meß noch singen noch lesen torst, wann er[7] was im pann, het die clöster zustört und die münch außgestossen und das ir genumen. er kom mit pfaltzgrafen sun[8] her gen Nurmberg. wern die fursten nit [323] hie gewest, so müst man drei tag ungesungen on lesen sein gewesen, wann der Hanns vom Drat und an der zwen . . . . . warn öffenlich pennisch an die kirchtür angeslagen.

7. 'I' fehlt *III*. 8. In *II* u. *I*: 'Da stifftet H. W. das man das all naht Salve, das man von ersten newr all samstag schleht gesungen hat, nu gepessert mit dem sequentzen und an vil heiligen nehten vil und mer gestift zu singen [such noch mer da hinten ꝛc. geschehen anzuvahen an s. Joh. d. t. ꝛc. MVC ain jar such mer *I*]'. 12. vom Rat *III*.

1. Div. apost. 15. Juli.
2. Wohl Landes-Metten.
3. Wie sich aus dem Folgenden ergiebt der Gebaunte, um dessentwillen die Stadt mit dem Interdict belegt war.
4. Graf Adolf v. Nassau-Wiesbaden. Das Kammergericht war wie schon zu Augsburg angeordnet worden im Frühling 1501 nach Nürnberg übergesiedelt. Vgl. die Kammergerichtsordn. von 1500 in der N. Samml. d. R. A. II 67 und (Harprecht) Staatsarchiv des R. Kammergerichts II 160.
5. Kurfürst Fr. v. Sachsen.
6. Das (damals verstärkte) Rathsregiment. S. o. 634 A. 5.
7. Nämlich Hans vom Drat. Nach Linturius (ap. Pistor.-Struve II) 599, der die Unterdrückung derselben beim J. 1502 erzählt, war eine nova secta et plurimorum confoederatio in partibus Rheni, die more Bohemorum aus eigener Gewalt sich zusammenschaarte und als deren Hauptmann der genannte Edle erscheint, Urheberin dieser Beraubungen. Mit den Gütern der reichen Kleriker stattete man die armen Priester aus quia dicebant, omnia bona debere dividi aequaliter. — Ritter H. v. Drat war Marschall am pfälzischen Hofe. Vgl. Zimmerische Chron. II 54,26 (J. 1497) und die Urk. in Remling's Urkundenb. der Bischöfe von Speier II 450 f., durch welche (1502 März 30) Graf Erich v. Leiningen aus dem Banne gelöst wird, in den er als Genosse Drat's (hier 'Trott') bei Beraubung des Klosters Weissenburg gefallen war.
8. Ohne Zweifel Pfalzgraf Ludwig, des Kurfürsten ältester Sohn, welcher seinen Vater auf dem zu Jacobi (25. Juli) eröffneten Reichs- und Regimentstage vertrat; vgl. den Abschied dieses Tages bei Müller R. T. St. 222.

Digitized by Google

Item da predigt der gut prediger zu den Augustinern auch wider die pennischen und sagt, es wer die sach schimpflich angefangen und wer
2. Juli. schimpflich außgangen. und darnach an Marie visitacionis da predigt er
11. Juli. niemer und hub wider an suntag vor Margreten, het vir tag außgesetzt. ein rat sprach: soltz beschaidlich halten, das einer gemain nit unglimpf entstünd.

26. Juni Item am samstag darnach da hieb man einen mit gerten hie auß, was pei einem mort gewest zum Megeldorf, het große pet.

Item davor puchet der Stiber[1] und traib die küe alle hin den von Aurach, ist der von Bamberg.

(13. Juli) Item am . . . . . vor Margreten da nam des pfaltzgrafen pfleger vom Newenmarck zwai 100 ochsen, warn Wolff Hallers. gieng von ains huntz wegen zu, paiß die ochsen: da flugen die treiber im den hunt, da slug er den hirten, da slug er hin wider. wann sie heten glait.

[323'] Da heten die hirten den edelman gehawen: das tet des gesell, den der edelman am ersten hart verwundt het, das man sorg het, der edelman würd sterben.

Item da vieng man die zwen hirten oder ochsentreiber.

Item man hielt die ochsen all ein weil, hielt man für ein pfant für die scheden, und ließ sie doch herein treiben.

18. Juli. [327] Item am suntag vor Magdalenen tag da zugen die von Nurmberg, die kromer, auf die Wirtzpurger meß mit namen die Granetlin pei sant Sebolt und etlich mit. und als sie für die Newenstat herauß komen[2], da raiten etlich reiter sie an und beraubten und namen in, was sie pei in heten, sunder der Granetlin von Nurmberg pei vier oder dreu hundert gulden.

19. Juli. Item darnach am montag da hieb man einen jungen puben mit gerten auß [327'], het vil eln leines tuch gestoln.

Item des tags hieb man einen mülknecht mit gerten auß, het ains mulknechtz vor seins herrn tür verhüt oder verwart zu slahen. und man stellt in davor ein vierteil einer or in den pranger und man verput im die stat uber die Tunau ewiglich, bei dem hals nit herüber zu kumen.

1. Ewolt Stieber. Der Ueberfall geschah 6. Juli. Auch Nürnbergische Angehörige sind in Herzogenaurach um ihr Vieh und Gut gekommen. Der Rath verlangte gütliche Rückgabe; Brfb. 48 Bl. 1 u. 8b. R.-M. 1501 Juli 8 u. 20. — Ueber eine frühere Fehde der Stiebar mit Bamberg vgl. Würdinger Kriegsgesch. II 117.

2. Auf der Rückkehr von der Kiliansmesse. Die Güter wurden 'auffgehawen, zum tail geraubt'. So berichtet der Rath an den Bischof von Wirzburg, welchen er 25. August um Geleit zur Frankfurter Messe ersucht; Brfb. 48 Bl. 28. Als Thäter ist dort Kunz Keltsch bezeichnet, 'ain pawrßman und ettwo ain wirt zu Dießpeck bey der Newenstat au der Eysch'. Vgl. unten die Anm. zu 1502 Jan. 1.

Item des tags da hieb man uns wegen mit gütern auf pei dem galgen pei der Newenstat und sie furten sie gen hinein in die Newenstat in Francken [1]. item es het dapei aber die Granetlin. item da es frau markgrafin höret, da schicket sie nach ir reuter und namen in ein tails und fürten es gen der Newenstat [2].

[328] Item am eritag darnach da leget man den taschner, genant Ek, ins loch, het wild mit seim weib gelebt. man ließ in auß. 20. Juli.

Item darnach am mitwochen da was das geschrai, der puchpinter an der Kotgassen wolt sein weib erhangen haben und wolt sie zum venster auß werfen. 21. Juli.

Item am pfintztag an Magdalenen tag zwai gen naht da schlug man den Endres Rechen mit eim waffen in seim pett, wann er was wol pei zehen jarn im pett krank gelegen. und er was ein reicher kaufman, saß in eim garten, het er einen köstlichen sitz gepaut an der Hirsselgassen und zu weib des [328'] Halbwachsen tochter. und man vieng den schreiber und die zwu maid und leget sie ins loch. die einen maid ließ man in einer stund wider auß und ließ den schreiber am freitag darnach auß. item man legt auch des Rechen sun, der auf dem land saß, ins loch. 22. Juli. 23. Juli.

Item darnach in der samstagnaht da starb Endres Rech, wann man het in in sein hirn gehauen ein lange wunten. 24. Juli.

Item darnach am suntag da füret man umb mittag auf eim verdeckten wagen den jungen Rechen und des alten Rechen mait, nam sie paide im loch, füret sie ins alten Rechen haus und man hieß sie selb sechst die hent auf den toten leichnam legen, ob er pluten wolt. er plutet nicht. [329] da füret man sie wider auf dem kamerwagen ins loch. 25. Juli

Item sein weib gieng zu der begrebtnus mit andern frawen für ir haustür, als die andern frawen, und sie des morgens nit gieng zum opfer.

Item man sagt an dem suntag nach sant Magdalen tag da, sagt man, het Aw [3] der Lochamer eingenumen ümb zwai gen naht. 25. Juli.

6. den wilden taschner *II*. 20. In *III* ist nach 'wunten' noch einmal (s. o.) nachgetragen: 'in seim pett in seim haws'. 27. Item sein weib gieng nit mit der leich *I*.

1. Hier wie oben ist Neustadt a. d. Aisch gemeint. Es war Witwensitz der Kurfürstin Anna; vgl. Lang, N. Gesch. d. Fürst. Baireuth 17 u. 32.

2. R.-M. 1501 Juli 20: 'ein werbende botschafft gen der Newenstat zu der margrafin zu fertigen mit eyner gemessen mehnung von wegen der gutter, so dem Granettel sein auffgehawen worden. her A. Tetzel'.

3. Die Stadt Aub, über deren Besitzer Bavaria IV 455 zu vgl. ist. Am 29. Juli warnt Nürnberg die Windsheimer: man habe vernommen, 'das ain mercklich samnung von geraisigem zeng auff den nechst kemenden suntag zu Aw sein werde'. (Brfb. 48 Bl. 16. 17.)

Digitized by Google

sang der legat das ampt selber auf dem spitalkirchof, het man im einen tabernakel zwischen den zwaien stiegen an der kirchen auf die stechpöck oder schrancken von der kirchen uber die gassen[1] untz zu der kirchmaur, das man gieng darunter hin, und darauf einen altar an der kirchenmaur gemacht und einen himel daruber von schonen seiden tüchern und mit seiden tebichen neben und an der maur behangen.

Item man het den tragenden predigstul pei zwaien claftern von dem tabernakel dargegen heruber gesetzt. er was aber zu der grossen menig des volks ains mans hoh zu nider.

Item es prediget sein bischof[2] mer denn ein stund und saget von sant Peters [340'] schifflein und zug das ewangelium damit ein also lautende: wie er mit seinen jungern in dem schiff was und der herr schlief und da ward das mer ser wüten und die wind warn widerwertig und die jungern vorhten sich und wekten den herren auf und sprachen: herr hilf uns, mach uns selig, anders wir verderben. item also mainen wir cristenmenschen ietzund auch, der herr der slaf und laß uns betrüben und angstigen die Türken und kum uns nicht zu hilf: das geschiht neur von unsern sünden wegen. darumb so hab ich sorg, wenn wir uns nicht bekern und von den sünden lassen, so ist gar gewislich, das wir den Turken und ander ubel ꝛc. leiden mussen. wann es ist des Turken halben nie so ubel gestanden und er hat untz da her wol hundert und 40 pistum verderbt, [341] gewunen und verwüst und sust vil lands pei unsern zeiten, das all cristenmenschen pillich mit erparmung zu hertzen solten nemen[3].

2. Sept. Item man prediget auch darnach früe am nehsten tag am pfintztag in dem spital in der kirchen, der alt prediger.

5. Sept. Item darnach am suntag da predigt aber derselbig weihpischof auf sant Sebolts kirchof.

8. Sept. Item darnach an Marie gepurt da predigt aber derselb auf dem spitalkirchof.

9. Sept. Item darnach an Kungundis aber da, von den Türken.

3. kirchmaw *III*. 13. 'die jungern' in *III* doppelt. 30. 'von d. T.' Zusatz in *II*.

1. Die Gasse zwischen der Neuen Spital-Kirche und der Kirchhofsmauer, welche nach Westen hin in die noch jetzt so genannte Spitalgasse übergeht. Die beiden vorher erwähnten Treppen sind an der nördlichen Langseite der Kirche noch heute vorhanden.

2. Sein Weihbischof. Vgl. u. Z. 26.

3. Die unter staatlicher Aufsicht in Deutschland einzusammelnden Ablaßgelder waren für den Türkenkrieg bestimmt. Vgl. die articuli tractati et conclusi zwischen dem Legaten und dem Reichsregiment, Nürnberg 11. Sept. 1501, bei Müller R. T. St. 213 ff.

Digitized by Google

[341'] Item darnach am montag da wurd der Kreftlein und sein knecht gefangen pei dem Kamerstain. 13. Sept.

Item da kom der Kreftlein am eritag frue her gen Nurmberg. da vieng in hie ein rat zu Nurmberg und leget in auf den turn Luginslant, lag pei 6 stunden. 14. Sept.

Item des eritags da must er sich schetzen lassen umb funftzig gulden, die must pringen gen Birkling am [1] . . . . . 14. Sept.

Item des eritags da slaifet man den Schuster und radprecht in hie [2].

[342] Item am pfintztag darnach da schlaifet man auß und radprecht den petler, der petlet und lag auf dem Seunmarck und sein frau lag da in dem kindelpett. item da komen die von Rotenburg, die verpürgten über in, wann er het in einen pawern und sein weib ermort, der beherbergt in umb gotz wilen und . . . . . 16. Sept.

Item darnach am mitwoch, das was nehsten tag nach Mathei, da gieng der . . . . . mit seiner praut zu sant Sebolt zu kirchen. und er het sie genumen zu der ee und wolt ir nit. da lud sie in [342'] gen Bamberg: da wolt er ir nit nemen da sie in gewunen het, und da kom er in den pan. da wolt er die funf pfunt panngelt nit außrihten und wolt sie ee zu kirchen fürn, ee er das panngelt wolt geben. und er kom mit seiner preut für die kirchtür und da was der schaffer auß nach einer leich: da laitet in der gesellen einer mit der preut ein und weßt nichtz umb den pan. und da der schaffer kom, der west wol ümb den pan und sprach: ir müst außhin geen oder ich muß aufhörn des singens und des lesens. er wolt nit herauß geen. da was die meß noch nit aus, da zug er in herauß. 22. Sept.

[343] Desselben tags da was einer, genant der jung kornschreiber [3], der het ein schöns dirnlein, ein pulschaft, der het er gezilt, sie solt die naht pei im ligen, und er füret sie pei naht ins frawenhaus und er het ir villeicht gesagt, er wolt sie zu im haim in sein haus fürn. und er lag die

6. schertzen *III*. 7. Hinter 'am' ist in *III* nachgetragen: 'Kreftlein'. 8. 'hie' fehlt *III* 338. 'Item — hie' steht *III* 341' vor dem letzten Absatz und 338 hinter der unten folgenden Stelle zum 12. April 1502. 20. gen Bamberg — leich da: er waz im pann, wolt vn nit ein laiten ee er daz pann gelt gab. da nam sie er von newen zu der ee und der schaffer wolt ir am ersten nit einleiten, so was er darnach nit herhaimen *II*. 28. und h. ir gezilt, er w. sie haim f. *II*.

1. Es sollte wohl die Zeitangabe folgen.

2. Daß diese Nachricht hieher, nicht in den Frühling 1502 (vgl. die Var.) gehört, beweist das Halsgerichtsbuch, welchem zufolge (Bl. 57b) 'erichtag crucis exaltacionis' (14. Sept.) Ulrich Schuster im R.-M. 1501 Sept. 11, das den gleichen Tag vorausbestimmt, 'Ulrichen Plumenschein den man nennt Ullein Schuster von Zyrndorff') als Mörder ausgeschleift und mit dem Rad hingerichtet wurde. Ebenda ist auch der folgende Fall aufgezeichnet.

3. 'des kornschreibers sone' im Brsb. 48 Bl. 75b.

Digitized by Google

naht pei ir im frawenhaus. und des morgens da komen die frawen all zu ir und setzten ir ein strôeß krentzlein auf und ir zwu namen sie und fürten sie wie ein praut herüber uber den Obßmarck und sprachen: wir mußen dich zum süssen wein fürn und wollen dir in die hurnzunft schenken des sussen weins. und so sis fürten pei den Predigern, so lauft ein gesell dar, den erparmt das schön dirnlein und schlug der fürerin eine in das angesiht. da luffen die andern all zu und wolten ir helfen. so kumpt ein ander gesell und sleht die andern hurn, das sie über purtzelt, und da entran die dirn in allen. [343'] man legt den kornschreiber ins loch und verpot im zehen jar[1] die stat.

30. Sept. Item am pfintztag nach Michahelis da hielten die von Schwabach und der markgraf Fridrich die getraidwegen auf, die gen Nurmberg wolten varen, und woltens in über irn dank abkaufen. da puten sie ins ein sumer zu geben für 30 lib., da wolten sie nit mer denn zwen gülden darfur geben. da spanten die furleut auß ire pferd und sassen auf und wolten darvon reiten. da rüften sies her wider und sprachen, sie wolten das mal das übersehen: wolten sie ins nit zu kaufen geben und wolten da für varn, so müsten sie einen guldein zu zoll von eim wagen geben.

1. Oct. [344] Item darnach am freitag da stelten die von Nürmberg unter iedes ire tor zwen man, die solten allen den, die markgraf Fridrichs waren und wolten außhin fürn prot, kleien, saltz, kuchenspeis oder anders, die liessen sie es nit außhin fürn. doch wo sie es gekauft heten, solt man in ir gelt wider geben[2].

27. Sept. [344'] Item davor am montag da schikten die von Nurmberg zwen wegen mit schaufeln und stainpickeln . . . . .

5. Oct. [345] Item am eritag darnach nach Michahelis da stund in dem pranger der amptman vom Gostenhof.

8. das die fürerin u. *II* 318. 9. yn *III*. den kornschr. *II*. 10. v. im d. st. ewiglichen *II*. 13. 'woltens yns' Hs. 17. w. yn d. m. u. *II*. 21. In *III* folgt nach 'andere', wo widersinnig ein Absatz gemacht ist, nachgetragen noch einmal 'nach Michahelis'. 'and. nit furn lassen Mich.' *II*. 'da ließen d. v. N. den marckgrafischen auch nichts hin auß furn, alles das sie begerten' *I*. 26. er. vor Mich. *III* 350.

1. 'und zehen meil' a. Brsb.

2. Nach einem Schreiben der „Eltern Herrn" an Bischof Gabriel von Eichstädt d. d. 7. Octob. 1501 (Brsb. 48 Bl. 65. 66) wurden Mittwoch 6. October etliche Wagen mit Getreide, die aus dem Eichstädtischen und Bairischen nach Nürnberg fahren wollten, durch die markgräflichen Amtleute 'gen Swabach eingetriben' und als sie dort ihre Fracht 'nit haben verkauffen mögen' gezwungen heimzukehren. Am 9. Octob. (R.-M.) beschloß der Nürnb. Rath, nicht nur Korn und Brod, sondern auch Salz 'den margrafischen nit hinauß zu lassen'. Mindestens die letzte Zeitangabe unseres Textes wäre hiernach verfrüht.

Digitized by Google

Item darnach am pfintztag da stund der kursner, Ruff oder Sweitzer genant, auch ein halbs virteil einer or im pranger. 7. Oct.

Item sie heten all paid einen handel getriben und geübt, was ie einer ein haubtman über zehen püchsenschützen, und heten betrieglichen auf ir gesellen etlich tag solt eingenumen und heten keinen hinauß geschift und on wissen der gesellu und sie heten auch ir keinem nichtz des selben irs lons geben.

[345'] Item am suntag vor Galli was kirbei zum Lautenpach[1], da kom mit 100 pferden . . . . . unter singens und schikten drei vor an hin und sprachen, sie dorsten sich nit vörchten, sie wern Nurmberger und gut freunt. und sie ließen sie auf ir sagen gutlich hinein in die kirchen und . . . . und da sie in die kirchen komen, da sprach ir einer: nu stecht und haut darein. da erstachen sie zwen hinterm altar und her vorn einen in der kirchen, so wereten [346] sich die paurn ains tails und verwunten der veint auch vil. und heraussen schoß der veint einer ab und schoß einen paurn durch seinen arm und der paur saumpt sich nit lang und stach in mit einem schweinspiß durchauß zu tode. und da namen sie die paurn, die musten in gefenknuß schwern und sie fürten sie alle also geponden und gefangen auf den Rotenperk pei Nürmberg. und was Nurmberger paurn und ander etlicher, die nit veint waren, ließen sie wider ledig[2]. 10. Oct.

[346'] Item eritag vor Galli[3] verprent man ein alten, 80 jar, einen jungen mit im, 24 jar, und die heten uns geprent. 12. Oct.

Item darnach am mitwochen da leget man den Sebolt apateker ins loch. der het sich vor eim jor von seim weib zu pett und tisch geschiden, und man sprach, er hieng an eim schön freulein[4]. und er was mit irm 13. Oct.

1. v. der Schweitzer *I.* 8. komen sie *II.* 10. vieln in die kirchen und sprachen *II.* wern auch Nurmbergisch *II.* 20. In der Inhaltsangabe von *I*: 'da geschah das gevecht und slahen auff dem kirchtag Lawtenpach'. 21. ein 80 jar alt *III.* 22. Nach 'mit im' in *III* noch einmal 'einen'. 23. apaker *III.* 24. jor: 'vor' in *III.*

1. Doch wohl das Pfarrdorf Leutenbach bei Engelthal.

2. R.-M. 1501 Octob. 11: 'Endres Gewder sol furderlich gen Schnaytach und zwm Rottenperg zw fus und roß schicken und zw erfarn, wo dy gefangen, so zw Lewtempach gefangen worden sind, hin gefurdt sind worden'. Am 13. Oct. ließ man die Freigebung der Nürnbergischen und ihres Gutes fordern, 'der ahung halb, wo es nit anderß sein mag, die pawrn lassen zalen'. Vgl. Brsb. 48 Bl. 73 Rathsschr. an Silvester v. Schaumberg 15. Octob. 1501.

3. Es muß, wie Müllner (vgl. Soden, Gesch. v. Affalterbach 38 A. 1) hat, gelesen werden: 'eritag nach Galli' (19. Octob.). Am 8. October 1501 wurden Herman Schuster und Hänslin Hertrich von Dachsbach in Haft gebracht (Rathsschr. an Bischof v. Bamberg d. d. 9. Oct. Brsb. No. 48 Bl. 67), am 18. Oct. (R.-M. z. a. T.; vgl. auch 16. Oct.) endgültig beschlossen, 'die bed arme menschen, den Schuster und Hertrich, mit dem sewr zu richten und sie ansprechen als preuers helffer'.

4. Die Lösung dieses Verhältnisses befahl der Rath schon 20. Febr. 1501 (R.-M.) auf sehr eindringliche Weise.

Digitized by Google

mann vor den fünfen und hadret sich mit ainander vor der fuuferstuben und der Sebolt apateker zuket ein spitzigs degenlain und stach auf in. da fur der lochhüter für und stieß in dannen, er het in sunst erstochen.

Item er lag an den achten tag im loch. man gab im zu puß: solt dreu hundert gulden geben und ewiglich von der stat. er must verpürgen, die urfe zu halten [1].

27. Oct. [347] Item am mitwochen vor Simon Judas tag belaitet man mit etlichen pferden und mit schutzen und mit zwaien karrnpüchsen pei 40 wegen getraids herein [2].

9. Nov. [333] Item am eritag vor Martini da köpft man den Vinkenmülner [3], den eltern, hie zu Nurmberg.

15. Nov. Item am montag darnach da erstachen die markgräfisch drei soldner, warn der markgrafischen funf an einen. und erstachen dem markgrafen einen jungen edelman, teten die Nurmberger soldner [4].

19. Nov. Item am freitag darnach da viertailt man zwen und kopft sie vor, zu Vorchaim.

23. Nov. Item am eritag vor Katherina da köpft man den gürtler Klingenstain und mit im einen diep [5].

29. Nov. Item montag vor Endres obent jagten unser soldner einen markgrafischen an die stat mit eim gspanten armprust, der viel zu tod vom pferd.

29. Nov. [333'] Item an sant Endres obent prent der bischof von Bamberg

2. Lesart von *II.* 'einen spitzigen' *III.* 7. Unrichtig 'mitw. an S. J. t. *II.* bel. wir *III* 351'.

1. R.-M. Octob. 27: 'Dem reychsrat ist ir bet S. apoteker sein straff, die uff ewig stet, in ein zeyt zuverwanndelen abgeleindt: W. Haller'. Später (27. Decemb.), als er wieder bei seinem Weibe wohnen wollte, ist ihm unter dieser Bedingung der Aufenthalt gestattet worden.

2. Vgl. oben S. 646.

3. 'Hannsen mullner von der Fincken mule' R.-M. 1501 Nov. 6 (Rechttag 9. Nov.). Er war nebst seinem Bruder, weil er 'des Kelschen anhangk' die Beschädiger Nürnberg's hauste, in der Finkenmühle (bei Emskirchen) aufgegriffen worden. (Ant. Tetzel an den Bischof v. Eichstädt 31. Oct. 1501; Brfb. 48 Bl. 100.)

4. R.-M. 16. Nov.: 'die knecht, so gestern bey der geschicht zu Ellterßdorff sein gewesen', zu verhören, den Bauern, die sich ausgezeichnet, eine Ehrung zu thun 'nit allein mit pulser und pley, sunder ettwas darzu', endlich 'die drey todten knecht mitsampt dem edelman, der auch zu Ellterßdorff ligt, doselbst begraben oder, wollt manß nit begraben, all herein furen'. 100 Fußknechte, welche draußen lagen, sollten in die Stadt gefordert werden, aber eine „Haubtmannschaft" in Eltersdorf bleiben. Am 18. Nov. ordnete man an, daß das genannte Dorf verschrankt würde und sandte 'pfannen mit pechringen' hinaus.

Im Brfb. No. 48 Bl. 121. 122 stehen zwei auf den Eltersdorfer Vorgang bezügliche Schreiben. Der Rath spricht von 'der posen unredlichen hanndlung und geschicht', welche durch die markgräflichen Reiter an seinen Dienern ausgeübt sei. Statthalter und Räthe zu Ansbach wandten sich dagegen klagend nicht bloß an die Nürnberger, sondern auch an das Reichsregiment.

5. Letzterer war verurtheilt gehenkt zu werden, wurde aber zum Schwert begnadigt. Halsgerichtsbuch Bl. 59. Der Gürtler ist wegen Raubes bestraft.

Digitized by Google

Schnaytach auß und raumpten und puchten es vor auß, [furten] vil wegen vol hin[1].

Item eritag vor Marie entpfenknus da kopft man Hannsen von der Weiden[2] hie. 7. Dec.

Item Lucie tag man hie den irher, genant Kadelspurger, mit gerten außhieb. 13. Dec.

[334] Item Lucie obent da zug man alt pfel auß dem wasser am Sant. da trug ein knab, pei 10 jarn, klingen von der schleifmul und gieng da für; da entpfiel in der pfol, slug im das hirn ein. 12. Dec.

Item am gulden suntag [nach] Lucie vor weihnahten da erstach der herrn seger[3] auf dem Newenpau den Grobtner schellnmacher zu tod. 19. Dec.

[334'] Item darnach ..... da erstach der Jörglein weinprener der herrn pütner.

Item darnach am andern cristag da erstachen die zwen prüder genant die Hetzel den Stetperger, warn verber all drei. 26. Dec.

Item darnach am jarstag da pracht man vier auf einem wagen: die von Nürmberg die heten [335] ein herrenhaus, genant Klingenpuch, vor tags, sie erstigen es und zünten es an, verprenten es in den grunt ab, heten pei dritthalb 100 mann, darunter pei 70 pferden, und funden drei in der gefenknus in den stöcken und viengen auch darinn den torwarter und fürten sie all vier herein[4]. 1. Jan. 1502.

5. 'man' fehlt *III*. Da kopft man hie *II*. 9. Da schlug der pfol, als man vn auß der Begnitz zoh, einen knaben zu tod *II*. 13. p. zu tod *II*. 14. In *III* mit der dem Nürnbergischen Jahresanfang entsprechenden Ueberschrift: 'XV^{C} und II jar'. 15. 'Hetzel' in *III* nicht deutlich. 'Hezel' R.-M. 1502 Jan. 3. 4 u. a. a. O.

1. Vgl. oben S. 642.

2. Nach R.-M. Dec. 4 (Rechttag Dec. 7) Hans 'Dolhorn', ein Räuber. Weiden, Stadt in der Oberpfalz.

3. Oder wie es im Baumeisterbuch 123, 8 heißt 'der stat seger'. In der Neuen Mühle auf dem Neuenbau Lorenzer Seite befand sich ein Sägrad, welches die Stadt in Betrieb hatte, die „Herrensäg".

4. Kunz Keltsch, 'der sich sunst nennt Ochs' (s. o. S. 648 A. 3) hatte gegen die Nürnberger eine heftige Fehde begonnen (vgl. die Verhandlungen des schwäbischen Bundes zu Ellwangen und Schw. Hall bei Klüpfel, Urkk. I 447 u. 460, sowie Soden, Gesch. v. Affalterbach 36 ff.) und, trotzdem er als Landfriedensbrecher in des Reiches Acht gefallen war, u. A. bei einem markgräflichen Edelmann Michel v. Seckendorff-Rinhofen 'in seinem schloß oder sitz Buchelingen genannt, in des hochgebornen fursten marggraff Friderichs zu Brandenburg land und gepiet (bei Emskirchen) gelegen', Unterschleif gefunden. Dadurch wurden die Nürnberger 'zur gegentat verursacht' und haben am Neuenjahrsabend etliche zu Roß und Fuß ausgesandt 'und dasselbig schloß mitsampt dem bawhof und was darumb und darbey ist gestannden püchen und außprennen lassen'. Rathsschreiben an Eger d. d. 7. Jan. 1502 im Brfs. 48 Bl. 160. 161, wo bloß von zwei befreiten Gefangenen die Rede ist. Daß es drei waren sagt unter nähern Angaben auch das Lied Hans Peck's auf die Einnahme von Buchklingen und Bösenbrunn (bei Liliencron Volkslieder II S. 461) Str. 3—5.

Digitized by Google

6. Jan. Item am oberstag da schrai man vom rathaus den Jeronimus Peheym trünig[1] und las den brief als dem ..... Wolkenstain und dem kursner .....

9. Jan. [335'] Item am suntag nach obersten zwai in die naht da zugen die von Nurmberg für Pösenprunn ..... meil von Nürmberg[2] und lagen davor ..... stunde. warn ir aller mit wagenleuten pei 1700 mannen, heten mit ein püchsen, zugen 10 pferd, und ander clainer und schlangenpüchsen, summa 11 püchsen, und gewunen es mit sturm[3].

Des jars hat hertzog Jörg gewunen das sloß Pölsing[4] und eingenumen, ist der edelleut Seer genant.

3. 'kursner' fehlt *III.* als man het ... W. u. d. k. gethan *II.* Aehnlich *I.*

1. Jer. Behaim war Schuldenhalb aus der Stadt entwichen. Die „Berufung" geschah nach Rathsb. No. 7 Bl. 192, R.-M. 1502 Jan. 15, erst am 16. Jan.

2. Brunn, nördlich von Emskirchen, ein Jobst von Lichau gehöriges Schloß, wo gleichfalls die Feinde und Beschädiger Nürnbergs „enthalten" wurden (s. d. folg. Anm., auch Lang im IV. Jahresb. d. hist. Ver. des Rezatkreises S. 70).

3. Der Nürnberger Rath hat seiner Gesandtschaft auf dem schwäbischen Bundestage zu Hall in zwei Schreiben vom 11. u. 13. Jan. hierüber ausführlichen Bericht erstattet. (Brsb. No. 48 Bl. 162 u. 165 ff.) Wir bemerken an dieser Stelle nur, daß Ulman Stromer, der Hauptmann des Zuges, mit 1100 M. zu Fuß und 100 Reitern am 9. Jan. ('zwu stund in die nacht' heißt es auch in dem Briefe vom 11. Jan.) zu Nürnberg auszog, während eine andere städtische Truppe (130 M.) von Lonerstadt her schon um Mitternacht vor dem Schloß 'Bosenprunn', um dasselbe einzuschließen, anlangen sollte, was auch geschah. Stromer, der 'ungeverlich zwu oder drey stund vor tags' dort einzutreffen beabsichtigte, erreichte wegen des schweren Geschützes sein Ziel erst 'ungeverlich annderhalben stund auff den tag'. Es entspann sich, besonders als die auf Bedingung (Sicherung Leibes und Lebens) angebotene Uebergabe von den Nürnbergern zurückgewiesen worden war, ein lebhafter Geschützkampf. Stromer aber, als er sah, 'das die stainpuchs, noch vil mynnder die schlangen an dem gemewr des schloß, dann es ser fest und wolgefeipt ist geweft, nichts haben gewurckt', er außerdem vernahm, daß die Markgräflichen 'auff den hainen wern und sich ser sterckten', beschloß den Sturm. Er wurde durch das Feuer der Nürnbergischen Büchsen eingeleitet, von 300 Mann ausgeführt und, obwohl sich die 25 im Schloß 'gar ser und trostlich haben gewert', dasselbe erobert, geplündert und ausgebrannt, das Dorf jedoch verschont. Am Morgen des Dienstags waren die Nürnberger, soweit sie nicht durch das Hereintreiben des Viehs aufgehalten worden, wieder in ihre Stadt zurückgekehrt. — An Geschütz hatte Stromer 'ain quartan, ain stainpuchsen und ain schlangen, darzu etlich prot und wein und bey den 38 wegen' mitgeführt. Die Quartan mußte aber auf dem Hinwege, da 'an der achs oder redern ... geprnch ist eingefallen', in Bruck zurückgelassen werden. Die große Büchse, deren Deichsler Erwähnung thut, ist die Steinbüchse.

Ueber die Verhandlungen, welche dieses Vorgangs halben beim schwäbischen Bund gepflogen wurden, vgl. Klüpfel Urkk. I 458. 467.

Schon 11. Jan. wurde Ulman Stromer vom Rathe beauftragt, 'dy hanndlung und geschicht, dy zw Brun beschehen ist, ordenlich in ein buch auff schreyben' zu lassen, desgleichen 'dy hanndlung von Buchklingen — auch damit man sehen mug', welche Mängel sich gezeigt. (R.-M. 1502.)

Das schon oben S. 649 A. 4 angef. Gedicht, welches sich ausführlicher über den Zug nach Brunn verbreitet, hat sein Verfasser Hans Peck dem Rath überreicht. Vgl. bei Liliencron a. a. O. Str. 21.

4. Polsingen, nördlich vom Wemding, das denen von See gehörte. Vgl.

Digitized by Google

[336] Item da tantzten an der vasnaht die flaischhacker nit. was nu die dritt vasnaht, das sie nit getantzt heten[1]. 8. Febr.

Item am aschermitwochen da kom der Herdegen, der reich paur von der Alysch, selber auß, het der Kelsch unser abgesagter veint[2] gefangen; der lag 7 wochen, das er keinen stik gesehen het, zu der Linden[3]. heten in geschetzt umb 8 hundert gulden, solt er geben haben. er put in 600 gulden, sie wolten ir nit nemen. 9. Febr.

[336'] Item desselben jars eritag vor liehtmeß da starb hertzog Jörgin von Bayrn. 1. Febr.

Item an der freitagnaht nach der cottemer da prahten die von Nürmberg drei von der Cadelspurk auß dem marck. 18. Febr.

Item am eritag nach Letare da köpft man derselbigen dreier einen, was genant der klain Henßlein, der het unser paurn etlich dem Kelschen uberantwort und so gab im der Kelsch zehen oder 15 guldein darfür und der Kelsch gab denn den paurn und schetzet den paurn umb hundert gulden oder mer. 8. März

Item desselben tags da prahten unser aht püchsenschützen drei von Kornburg pei Wendelstain, warn fünf gewest, die zwen warn darvon kumen.

[337] Item am eritag nach Judica umb ains gen nacht da erhieb der soldner genant von Wangen[4] den soldner Gothart am Obsmark an eim goltsmidladen, er hieb im am ersten hinterwertling. 15. März

Item am suntag nach Marien Magdalen tag bekerung da hieb des bischofs von Maintz Küchenmaisters[5] schreiber des petelrihters Hannsen sun, was ein barbierer in der gassen peim Halbwachsen uber, das hertz oder prust so hart, das er am ahten tag starb, von seiner frawen wegen: 3. Apr.

4. 'selber auß' fehlt *III*. 11. von dem marck G. a. d. m. *III*. 23. Nach 'bekerung' in *III* noch einmal 'tag'.

Lang im IV. Jahresber. d. hist. Ver. des Rezatkr. S. 56.

1. Vgl. unten das J. 1503.

2. Vgl. o. S. 649 A. 4.

3. Wohl das Dorf Linden zwischen Markt Erlbach und Windsheim.

4. Kunz von Wangen. R.-M. 1502 März 16. (Unter den städtischen Söldnern Rchgsb. No. 24 Bl. 152.)

5. Daß hier nicht an einen Küchenmeister, sondern an den Mainzischen Rath Dr. Küchenmeister zu denken ist, erhellt schon aus folgendem Eintrag des R.-M. 1501 Juli 16: 'Doctor Kuchenmeysteren anzuzeygen, der barbirer hab zugesagt, den gelobten frid zu hallten; das er im aber nechten zorniglich rede mitgeteylt, des hab er im ursach geben, er were seins weybs pillich mussig gewesen; und im mit zymlichen worten sagen, das er dem barbirer sein weyb geen lasß und sich ir mussig. Mertein Gewder, E. Tucher'.

Digitized by Google

zaih man, der[1] wer an ir gehangen. item man leget des barbirers eefrau ins loch[2].

13. Apr. [337'] Item am mitwochen an Tiburci obent da hieb man den kandeldiep mit gerten auß.

17. Apr. Item darnach am suntag zu mitternaht da praht man des Jeroni- mus Schurstabs paurn genant . . . . . , was gefangen gelegen zu der Newenstat. der nam sich einer krankhait an: da leget man in herauf[3] an ein keten, die prach er auß und ließ sich an den leilachen herab und enpotz gen Nurmberg. da zug man im vier meil entgegen.

12. Apr. [338] Item am eritag vor Tiburci da zugen die von Nurmberg für Ca- delspurk mit dreu tausent mannen, suchten ir veint, waren darinn ver- maint, mit zehen puchsen: slangen und zwu groß wagenpüchsen. der pfleger redt gar lieplich und schon herauß, wann sie[4] warn im vorhof, pei dem aid, den er seim genedigen herrn gesworn het, es wer irer veint keiner darinn. da zugen sie ab. warn ein naht und einen halben tag auß, gab eim fußknecht 6 grosch.

3. Mai. [338'] Des jars an des heiligen creutz tag nach Walpurgis da geviel in der creutzwochen am eritag[5] die creutzfart zu sant Johanns.

10. Mai. Item am eritag vor pfingsten da solt man zwen dieb in dem loch beriht haben: da must man neur den poten berihten, wann der ander, hieß Kaiser[6], der was in dem paun, den must man darnach am mit-
11. Mai. wochen berihten. und man hieng sie paid am pfinztag. und es hieng in
12. Mai. ein newer henker, wann unser henker der was krank, der leret seinen knecht und stund herniden, und er schwenket den poten von der laitern wol weiter [339] denn einer klaftern weit. die alle sind in hundert jarn nit geschehen.

[338'] Darnach zugen die von Nürmberg herr Anthoni Tucher, herr Mertein Geuder, ... Harstorfer[7], herr doctor Letzscher und Wetman
8. Juni. ratschreiber am mitwoch vor Viti auf den tag gen Erfurt markgrafen Fridrichs wegen[8].

12. slangenpuchsen? 13. 14. und er sprach pei d. a. *II.* 15. 'da' fehlt *III.* 19. In der Zeile steht *III*: 'montag', darüber 'erit'. 20. den p. den ein *II.* 28. 'herr' fehlt *III* (Rücke), *II* 316. Letzer *III.* 29. 'auf — Erfurt' fehlt *III. II.*

1. Wie sich aus der vorigen Anm. ergiebt: Küchenmeister.

2. Dieß bestätigt R.-M. 1502 April 6 ff.

3. Aus einem wahrscheinlich unterirdischen Kerker.

4. Die Nürnberger.

5. Inventio s. crucis fiel 1502 auf einen Dienstag.

6. 'Hanns Keyser sacktrager'. a. Halsgerichtsb. Bl. 60b. Der Andere heißt dort n. R.-M. 1502 Mai 9 (Rechttag 12. Mai) Fritz Franck.

7. Hans Harsdörfer. R.-M. Juni 7, wonach auch der Kanzleischreiber 'Caspar Smutterher' mitgehen sollte.

8. Vgl. Seben, Gesch. v. Affalterbach S. 45.

Digitized by Google

[I 100] Darnach am eritag nach Viti[1] da prenten die Schwabacher den hamer und die mül zu Reichelmanßdorf ab, was hie des Unbehawens zu Nürmberg. 14. Juni

Item darnach am freitag da giengen zwu frawen der verprenten Reichelstorffer, die beraubten zwu Schwabacher frawen, namen der einen ein pürd mit messer, der andern vil kremerei. 17. Juni

[III 317'] Die schlahtung vor Nurmberg.

Item am samstag vor sunnbenden des Johans des taufers da zugen die von Nürmberg gen Affelterpach mit zwaien tausent mannen auf den kirchtag, das dritt jar[2], von der frais wegen und heten sich die markgrafischen vor gesampt pei siben tausent[3]. und als sie herwider zugen am suntag, da heten wir hie aufgepoten und schikten in entgegen pei 7 hundert mannen und mit reutern ein wenig, und das weßten die ersten zu Affelterpach nichtz ümb, und ee sie hin zu in kamen, da ranten die von Nürmberg zu den markgrafischen hinein in den walt und es westen die Apfelpacher nit, das man in zu hilf ent-[318] gegen gezogen was. und der Ulman Stromer, der eilet mit grosser begird zu in in den walt und wolt wenn, der veint wern nicht also vil in dem wald. da warn der veint mer denn 7 tausent. und der Stromer, der rait da mit den 7 hundert der veint, warn 7 tausent, keklichen an[4]. 15. Juni 18. Juni 19. Juni

1. 'eritag' in *I*, wo die beiden folgenden Absätze allein vorkommen, nachträglich in 'freitag' corrig. 7. 'vor Nurmb.' fehlt *III. II.* 8. suntag *III. II.* 9. da was die slahtung als wir gen Affelpach a. die kerbei zugen *II.* 10. kirchweihtag *I.* 12. yn zu hilff e. *I.* 13. m. etlichen v. *I.* 20. den markgraffen kekl. an und westen nit aigentlichen, wie vil ir waren *I.* keklichen an: item Stromer Ulman haubtman, traffen mit yn *II.*

1. Daß 'eritag' zu lesen, aber auch 'nach V.' in 'vor V.' (14. Juni) zu verbessern ist, ergiebt sich mit völliger Bestimmtheit aus Briefb. 49 Bl. 116, wo in einem Schreiben des Rathes an die Nürnb. Gesandten zu Erfurt dieser Vorfall übereinstimmend mit unserem Texte erzählt wird. Die Schwabacher waren 'zu roß und fuß auff vier oder funffhundert starck'.

Nach R.-M. 1502 Juni 17 sollten 'die herrn yn der krigstuben' rathschlagen, ob Reichelsdorf und Stein zu befestigen seien und wurde angeordnet, daß an den Thoren kein Schwabacher 'ain oder außgelassen werde'.

2. Nach Soden, Gesch. v. Affalterbach S. 13 geschah es schon 1498. Vgl. Liliencron, hist. Volkslieder II No. 225 Str. 2 u. 3. Der Nürnb. Rath nahm das Recht des Kirchtagschutzes als ein obrigkeitliches für sich in Anspruch. Ueber den Weiler Affalterbach, am linken Ufer der Schwarzach zwischen Ochenbruck und Burgthann 4 St. südöstlich von Nürnberg gelegen, vgl. Soden a. a. O. 7 ff.

3. In Schwabach; vgl. Soden S. 52.

4. Das blutige Treffen ereignete sich im Südosten vor der Stadt. Die Quellen, welche das Nbg. A. für dasselbe darbietet, hat, freilich unzulänglich, Soden a. a. O. benutzt. Seitdem ist der Bericht des Ritters Götz von Berlichingen (durch F. W. G. Graf Berlichingen-Rossach, Leipz. 1861) und sind die Lieder (in Liliencron's Sammlung II S. 463 ff.) neu herausgegeben worden. Die an den schwäbischen Bund gerichteten Nürnbergischen und markgräflichen Berichte stehen im Auszuge bei Klüpfel, Urkk. I 473. 474.

Digitized by Google

Item der veint plaiben da siben hundert tot, darunter vil guter edelleut [1].

Item so pliben der von Nurmberg pei dreien hundert tot [2].

20. Juni Item man begieng sie hie am montag mit dem selampt mit vier opferkirzen.

21. Juni [348'] Item darnach am eritag 11 opferkirzen.

22. Juni Item darnach am mitwochen mit 9 opferkirzen.

Item darnach hub man an, hie in der stat an tag und naht 100 in harnasch zu geen, und gab einem 14 pfenning, und gieng mit Hanns Rumell der haubtman [3].

Item man leget auch in das hinter rathaus neben dem Jeronimus Rumel etwa vil geharnaschter menner.

Item man leget auch zum Hanns Rumel am Vischpach auch pei anderthalb hundert menner.

20. Juni Item am nechsten montag darnach viengen unser leut pei 73 markgrafischer, die wolten sie herein fürn, des wolt ein rat nit verhengen, sie solten mit in tun, wie sie wolten. da erstachen und erschlugen sie all und liessen sie durch die spieß laufen zu tod [4].

20. Juni [349'] Item am selbigen montag da leget unser soldner, genant der Peßtler [5], pei Greffenburg 100 und 81 dernider.

Des tags da zerhieben unser leut hie zu Nürmberg einen markgrafischen in der Scherergassen zu tod [6].

Auch des tags zerhieben sie auch hie pei den Augustinern einen pruder des ordens ..... der trug ein harmglas in einem futer und es was pulfer darinn.

25. Juni [350] Item am samstag darnach da begieng man die ermörten all in einer gemain zu sant Sebolt, zu dem Newenspital und zu sant Lorentzen von rats wegen, iren aller seln zu trost.

1. und man maint rec v. wern geweft pey vii h. die t. pl. *I.* 12. 'Rumel' fehlt *III.*
16. unser herrn wolten ir nit annemen *II.* 18. liſsens d. d. ſp. ſtachen ſie all z. t. *II.*

1. Vgl. Soden 68 A. 6. Ebenda 69 A. 1 ist auf unsere Textesstelle hingewiesen.

2. Vgl. Soden 67. 68.

3. Eine betreffende Stelle des R.-M. (20. Juni) ist von Soden 80 A. 1 angeführt. Danach war Hans Rummel nur Einer der 6 Hauptleute, welche (wechselnd) diesen Dienst versehen sollten.

4. Vgl. Soden 71. 72, wo (72 A. 1) unsere Textesstelle abgedruckt ist. Aus dem ebenda (71 A. 4) angef. Rathsschreiben ergiebt sich, daß der Montag nach dem Treffen gemeint ist.

5. Heinz Beſtler erscheint Rchgsb. No. 24 (J. 1500) unter den Ehrbaren im Solde der Stadt.

6. Vgl. Soden 72 A. 2, welcher jedoch die von ihm angeführte Stelle (der oben S. 110 f. beschr. Hs. 5 angehörig) mißverstanden und den „Anfänger" des Handels, den Nürnbergischen Procurator Gebel, zu dem erschlagenen Markgräflichen gemacht hat.

Digitized by Google

Darnach zugen hin an der freitag naht, zwai in die naht, auf den kunigklichen tag gen Ulm, Johans sunbend, Jorg Holtzuher [1] ꝛc. 24. Juni

[352] Item am freitag Marie obent hainsuchung gieng der frid ein pei der sunnen aufgang sider des Schotten zeiten, der abgesagter veint unser von Nürmberg was [2]. 1. Juli.

[352'] Item am eritag vor Jacobi da kopft man drei, der lang genant Zaynmachers sun von . . . . ., heten im frideingang den frid geprochen [3]. 19. Juli

[353] Item darnach am eritag da leget man ins loch schöner junger maister des pekenhantwerks. die warn in dem wald auf der mordischen walstat ümbgangen und die gesehen und warn doch zum Megelsdorf zum wein lang gesessen, und warn der peken acht und die drei pliben unterwegen und giengen in der stat in ire herberg und die andern fünf giengen mit ainander zum met zum Pucken und wurden erst reht vol und trunken und giengen doch haim. und da sie auf den Weinmark komen, da sprach der ain, saß pei dem Newen tor: lieben [353'] gesellen geet all haim, ich darf nu eurs gelaitz niemer. und gieng von in. und sie, die vier, giengen mitainander und auf dem Weinmark vor dem . . . . . da komen sie an des Jorgen Holtzschuhers sun und mit im ein goltschmid genant Kraus. da slug in der ain pek, genant Meichsner, pei Kuntzen Weissen, er het ein gespantz armbrust, das slug er im auß, da er ims pot: da slug in der Meichßner mit dem armprust, das er unter einen weinwagen viel und kom hinten darvon. und ward seim gesell auch ein slag, der floh auch pald darvon. 26. Juli

1. *III* 350 stehen zwischen diesem und dem vorigen Absatz die von uns zum 5. und 7. Octob. 1501 mitgetheilten Nachrichten (ohne den Schlußsatz). Hinter ebendenselben begegnet unsere Textesstelle *III* 345', wo sich die zu 1501 gehörigen aber 1502 datirten Absätze beisammen finden. *III* 350 entspricht *II* 319'. *I* 102'. 'an der — die naht' fehlt *III*. 'zwai — naht' fehlt *II*. 2. 'kunigkl.' fehlt *III*. 'Holtzschuher mit etlichen' (vor 'auf') *III*. 7. d. lang ꝛc. genant und zainmacher *II*. 8. 9. drei j. m. *II*. (Nur ungenauer Auszug; s. u.)

1. Das erste Schreiben an ihn datirt 27. Juni Brsb. 49 Bl. 139b. Ueber den betr. Ulmer Tag, auf welchem K. Maximilian persönlich zugegen war, vgl. Klüpfel, Urkunden I 468 ff.

2. Der Vers. meint, seit der Schott'schen Fehde, an welche die Conflicte mit dem Markgrafen sich unmittelbar anreihten, habe man in Nürnberg des Friedens nicht mehr genossen. Der Erfurter Vertrag wurde den 26. Juni beurkundet; s. Soden 83 A. 1, wo es natürlich heißen muß: Sonntag nach Peter und Paul. Daß am 1. Juli mit Sonnenaufgang die Feindseligkeiten aufhören sollten, war dort ausgesprochen und kam der Nürnb. Rath dieser Bestimmung gewissenhaft nach; vgl. Soden a. a. O. 84. Ganz falsch ist, was Liliencron II 464, 37 ff. sagt.

3. Vgl. Soden 84 A. 3. Obgleich man ihm zufolge 'eritag nach Jacobi' (26. Juli) lesen müßte, ist doch, wie das Halsgerichtsbuch Bl. 60b ausweist, unsere Tagesangabe richtig. Fritz Zeynmacher (Hgb. 'Zeiner') von Schnigling, Hans Reuter (Hgb. 'Reuterßhenßlein') von Arberg und einer (dessen Name in beiden Aufzeichnungen ganz verschieden lautet) von Lindelbach wurden 'umb ir bekant rawberey' hingerichtet. R.-M. Juli 16.

Digitized by Google

Item da wurden sie verraten all fünf, wa sie sassen und wie sie hießen. item da put man den schützen auf pei der naht und die stiessen in, den viern, die heuser auf und zum fünften klopft einer an. es rüft eins herab: was wolt ir? liebe, gebt mir prot, semel oder rökel, ich muß es ie haben. da zug man auf, da drungen die andern, pei 10 oder mer, hinein, viengen den peken. [354] und den andern, die nit auf wolten tun, stieß man die tür mit sturm auf, und leget sie all fünf ins loch. und den funften, der urlaub von in nam und nit da pei dem slahen gewest was, den ließ man schmorgens auß dem loch.

Item die andern drei lagen aht tag und pusset einen acht wochen in ein vinsters kemerlein auf den turn mit wasser und prot.

Item den funften, der zugeslagen und gehawen und geslagen mit dem armprust het, den pusset man 12 wochen auch also und solt 8 hundert lib. alt an den pau zum Newenspital geben und das artztlon und die scheden außrihten. und lag dreier tag lenger im loch, grosse pit, zu wasser und prot.

9. Aug. [354'] Item an sant Lorentzen obent, eritag, da fürt man auß den Redorffer und mit im einen[2]. het Redorffer vil mort getan, den schlaift man auß, radprecht in. und den andern köpft man, der neu henker[3].

14. Aug. Item am suntag nach Laurenti da kom man wider vom tag von Bamberg[4] der zwaier von Luchaim, die nit hie warn gewesen. mit den andern zwaien het man sich vor außgesönt. [355] und es wurd desmals nichtz außgeriht[5].

16. Aug. Item darnach am eritag da hieng man des glasers sünlein[6], het viel gestoln. man het in vor im loch vor etlicher zeit hart mit gerten gehawen. item darnach stal er aber, da vieng man in aber, und, wann er het der Jerungin an der Irhergassen mer denn 100 gülden gestolen, es wurden pei seiner gefenknuß pei im gefunden 71 guldein.

3. 'klopften' *III.* Es folgte ursprünglich 'si'. 10. 8 t. im loch *II.* 20. komen *III. II.* 21. het tag mit den zwayen *II.* von der von L. wegen *I* 104.

1. S. unten.

2. Hanns Zwingel 'ein rauber'. Halsgerichtsb. Bl. 59.

3. Vgl. oben 652.

4. Mit zweien von Luchau unterhandelten die Nürnberger seit Jacobi in Schwabach. Anton Tucher, Martin Geuder, Hans Harsdorffer und zwei Kanzleibeamte waren dorthin abgeordnet. (R.-M. 1502 Juli 21, 25. Brfb. 49 Bl. 195 ff. Jahresreg. IV 1502, Rathsbotsch.)

5. R.-M. 1502 Aug. 16: 'zu ratschlahen, was weyter im handel der von Luchaw zuthund sey, ob bey ko. mt. umbs recht weyter sey anzuhalten: Wettman'.

6. 'Niclasen Prunner des glasers sune' R.-M. 1502 Aug. 13. (Rechttag Aug. 16.) Halsgb. Bl. 59.

Digitized by Google

Item am eritag nach Laurenti da trug ein altz weib den ſtain pei 16. Aug.
60 jarn, ſaß im turn pei dem Werderturlein.

[355'] Item am eritag vor Marie gepurt da beriht man einen reuter 6. Sept.
von Wirtzburk, ein rauber[1], den ließ biſchof von Wirtzpurk hie köpfen
den nehſten tag am mitwochen darnach. und das iſt in vil jarn hie nit 7. Sept.
geſchehen, das man einen am andern tag nach dem berihten abgetan hie
hat, das hat etlich urſach gemacht ꝛc.

Item darnach am pfintztag vor Matheus tag da hieb man einen 15. Sept.
geſellen mit gerten auß und hieb in ſo ſer, das man maint, er würd in
zu tod hawen, wann man het in vor ein mal außgehawen. man wolt in
gehangen haben.

[356] Item 1500 und 2 jar an ſant Matheus tag nach zwaien in die 21. Sept.
naht da kom ein feur auß neben dem pad am Zottenperg und verprunen
funf heuſer.

Item acht tag nach Michahelis da hieb man des pfenters kneht[2] 6. Oct.
Johanneſen mit gerten auß, het vil geſtoln, het vil pit. man hat lang
keinen ſo hart gehawen, wann man wolt in gehangen haben. verpot
[im] die ſtat[3].

Item man leget auch des tags darnach[4] ins loch des paurn Silber-
ſmeltzer vettern auch ins loch, het im vom vetern dem paurn haimlich zu-
getragen vil. den hieb man nit auß, was zu junk.

Item darnach trug ein altz weib [356'] den ſtain, acht tag nach
Michahelis, het kupelt.

Item darnach uber acht tag trug aber eine den ſtain, kuplerin.

Item freitag vor Thomas da trug ein frau den ſtain. 16. Dec.

Item am freitag nach ſant Thomas trug aber ein frau, ein keſerin, 23. Dec.
den [357] ſtain, hets ſich oft mit den keſerin ubel gehandelt und andern
auf dem Mark. was ein rote frau und mager.

5. 6. der lag newr ein tag im loch daz in vil j. *II.* 20. 21. het im geholffen *I.* 21. Nach *II.* 'junk was' *III.* 27. het ſich *II.*

1. Adam Ulberg von Wolxhauſen. Halsgerichtsbuch Bl. 60. R.-M. 1502 Sept. 5 u. 7, an welch letzterem Tage beſchloſſen wurde, 'das ein rat die atzung fur den Adam ſoll zalen und nichtz von unſerm g. hern von Wurtzpurg nemen', nur ſoll deſſen Anwalt dem Nachrichter 'ein par gulden' und den Stadtknechten 'auch zwen gulden fur das mal' geben.

2. 'des pfennters ſchreyber' R.-M. 1502 Octob. 4, wonach auf 6. Octob. die Hinrichtung bereits angeſetzt war.

3. 'ewiglich' heißt es R.-M. Oct. 6.

4. D. h. wohl am gleichen Tage etwas ſpäter. Vgl. den folgenden Abſatz und R.-M. Oct. 6: 'Deß Sylberſmeltzers freundt auff groſſe furpiet deß adelß iſt deß lebenß geſichertt unnd ewiglich deß landß und der ſtatt uber die Dünnen (d. h. Donau) verweiſt, hatt drey tag glaitt'.

Digitized by Google

28. Dec. Item am kindleintag da vieng man am Vogelmark[1] den Hansen Löffelholtz von puß wegen[2] und fürt in uber di spitalpruken, da namen in sein pruder und mit gewalt.

31. Dec. Item am samstag nach weihnahten da hieb man den Rogen mit gerten gar hart auß, wann man het in vor auch außgehawen. was von Werd.

31. Dec. Item am jarsobent da was ein groß ungepürlich grausam weter, wie das hernach weiter geschriben steet.

10. Jan. Item darnach am eritag nach obersten da heten hohzeit drey geschwistret, zwn schwester und ein pruder, eins parchaters kinder am Parchatperg.

12. Jan. [357'] Item am pfintztag darnach da was hie, da es viere in die naht slug, so groß ungepurlichs oder ungewönlich weter, es plitzelt und donert gar forchsam.

13. Jan. Darnach am freitag da prennet man durch paid packen ein frawen genant .... die was ein pübin, hieng an eim und sie het noch einen eeman, und sie wurd unains mit irem anhang und er ließ von ir. da gab sie einem zwen guldein, [358] der in ermörden oder erslahen solt, und er kom in an und hieb im auf dem kopf ein platten herab und in die arm und etliche stich, das er maint, er het sein genug zum tode, das man im fünf heft must tun. und kom darvon.

16. Jan. Item darnach am montag da kom herwider vom tag von Haidelberg vom pfaltzgrafen Anthoni Tetzel und herr Gruntherr[3] und warn hin

28. Dec. 1502. zogen am kindleintag und heten getaidigt umb frid umb die sachen des walds an in stossende.

17. Jan. 1503. [358'] Item darnach am eritag da hieng man den[4] ....

21. Jan. [359] Item darnach am samstag da hieb man des Zieglers glasers sun

5. 'weter' Hs. 10. 11. an dem Schwabenperg *I.* 26. einen hie zw N. *I.*

1. Nach Nopitsch 101 u. 182 befand sich dieser an der Nordseite des großen Marktes.

2. Die ihm 'rumorhalb' und wegen Ungehorsamkeit war auferlegt worden. Der Beschluß Christoph Löffelholz (nicht Hans L. wie Deichsler ihn irrthümlich nennt) auf einen Thurm zu legen wurde 27. Dec. gefaßt und 28. Dec. 'wolbedachtlich uff zwisache umbfrage ertelt', daß Anton Kreß, Wolf Löffelholtz und Hans Ebner 'von wegen der handlung, die sie gestern gethan bey den stattknechten, do man Cristof Loffelholtz hat in thurn furen wollen', geloben müssen, selbst auf einen Thurm zu gehen 'und nit wider herab geen wollen on eins rats bewilligung'. Drei andere ('Strobel, Nutzel unnd Pfintzing') dürfen „Leib und Gut nicht verrücken", bis der Rath es gestattet. R.-M. 1502 Dec. 22. 27. 28.

3. Linhart Grundherr. Mit ihnen gingen der Rathschreiber Müllbek und Kanzleischreiber Schmutterherr. Die Botschaft war mit 20 Pferden 18 Tage aus. Jahresreg. V 1502, Rathsbotsch.

4. 'Hannsen Albrechtten von Webelspach', einen Dieb. Halsgb. Bl. 62.

Digitized by Google

die vinger ab, het in vor zwir mit gerten außgestrichen und die stat verpoten peim aid und ietzund aber über die Tunau.

Item darnach am suntag hütet man unter den torn und wolt keinen 22. Jan.
petler oder petlerin nit in die stat laßen [1].

Item am selbigen suntag las man einen versigelten pirgamenen großen brief: pannet Thoman Loffelholtz, und nem er und hielt nit hohzeit mit der Bartholmesin Kneblin in 30 tagen, so kom er in den gröſten pan [2].

[359'] Item am suntag vor Bauli da giengen frue mit dem weihprun- 22. Jan.
nen die pfaffen vor und es warn kain schuler vorhanden, der ursach halben: die poeten und die schulmaister zu sant Sebolt die sind alwegen widerainander geweſt und noch sind [3], wann und die poeten zugen ie des schulmaister schuler in sein schul [360] und strichen sie, und darnach da kom der canter auf dem kirchof zu dem poeten und wolt mit in reden von der vergangen sach wegen, da zug der poeten junkmaister sein messer auß und schlug zu dreien maln auf den canter, und da sprang der canter hintersich zu dreien malen und sprang wider zu im und stieß den poeten an den rücken, da komen die wachanten und auch liesen die leien auch zu und zugen den poeten hinauf in die schul und der magister hieß in niderziehen und halten, da zerslug er fünf gerten an im. das klaget der poet dem rat. da gab man dem magister urlaup [4] und da zog er den canter und die

10. vorh. von zwitraht wegen dez poetenmaisters und unsers schulmaisters wann die p. zugen *II*. 13. in dez poeten schul hieben sie ꝛc. *II*.

1. Am 20. Jan. 1503 (R.-M.) ist 'den pettelwirten' unter Ablehnung eines bezüglichen Ansuchens wiederholt befohlen worden, 'das sie die pettler und stötzler gentzlich uber nacht nit hallten sollen'.

2. Katharina, Tochter Wilhelm Rummel's und Witwe des Bartholomäus Knebel, über deren Schicksale Lochner im Anz. f. Kunde d. deut. Vorz. 1866 Sp. 59 f. zu vergl. ist. Thomas Löffelholz hat sie (nach Müllner's Annalen Originalhs. d. Nbg. A. III 1511b am 3. Juli 1503) wirklich geheirathet, aber nicht mit ihr gelebt.

3. R.-M. 1503 Jan. 20: 'Den schulmeyster zu sant Sebollt uff das anpringen meyster Heinrichs auch zuvernemen und in beden schulen Sebaldi und meyster Heinrichs den allten und jungen schulern zu sagen, das sie frid hallten und dergleychen sachen nit mer uben, oder ein rat wolle sie inns loch furen lassen und mit straff darein sehen, das sie empfinden man den handell nit gern hab: Jorg Holtschuher, S. Schurstab'. Am 24. Jan. beschloß man auf Anregung des Propstes von St. Sebald 'eygentlich der warheyt zu erkunden ob der knab ins poeten schul also sey gestrichen oder nit', am 26. ließ man dem Ersteren sagen, 'das seiner wird unwarheyt sey furpracht'.

4. R.-M. 1503 Jan. 23: 'Es ist ertailt, den schulmeister zw sand Seboldt zw urlawben, und im ist frist geben auff sontag nagstkunfftig; und den locatten auch ein strefflich red sagen: J. Holczschuher, S. Schurstab. — Die schuczen so des poeten schreyber in dy schull zogen haben ist yttlicher ein tag auff ein turn gestrafft: J. Holczschuher, Sebollt Schurstab. — Auch sol man dem pfarrer zw sand Sebolt erbare wortt geben und im sagen was gehandelt sey: J. Holczschuher, S. Schurstab'. Dieselben beauftragte man 24. Jan.: 'dleyß thun die schule Sebaldi und den kor versehen'.

Digitized by Google

schuler mit im auß der schul und der magister gab den schulern urlaup pis nach vasnaht, das kain schuler [360'] in die schul noch in den kor kam[1]. und das ist villeicht in hundert oder in tausent jarn nie geschehen.

7. Febr. Item am eritag nach liehtmeß da köpft man den Hanns Pader und mit im Hannsen Hirn, schleifer[2], paid von Rot, markgrefisch.

22.—25. Febr. [361] Item am mitwochen, pfintztag, freitag, samstag vor herrnvasnaht und da was es so kalt als es in hundert jarn nie gewesen ist und es was nach mittag also kalt als vor mittag und leunet den gantzen tag nie und darnach die acht tag auch smorgens kalt.

12. März Item darnach das was am güldein suntag da wurde es wermer und

8. u. 9. März. leunet an den dritten tag, wann es het vor am mitwoch, pfintztag so großer snee gefalen und es erhub sich das wasser neur zwu spann, und am suntag da sneit es einen newen snee einer spann dik.

Item an der vasnaht da erlaubet man, unser herrn, den flaischakern zu tantzen und liefen 95 schenpart und lieffen sunst kain rott oder spil mit reimen laufen oder in die heuser geen.

[361'] Item es was davor kain flaischakertantz zu dreien vasnaht nit gewesen noch kain rot oder schenpart geloffen. das machten unser kriegsleuf die dreu jar.

7. März Item am eritag vor der kottemer in der vasten und da hieb man genant[3] des glaser sun mit gerten auß, das man sorg het er stürb sein. wann het in vor zwir außgehawen und hinauß gesworn und gieng wider herein, da hieb man im die vinger ab. das was die vierd weih zum galgen.

8. März Item darnach am mitwochen da hieb man einen clainen puben pei $12^1/_2$ jarn mit gerten aus.

15. März Item am mitwochen nach remeniszere in der vasten oder mitwochen nach dem andern suntag in der vasten da rait Pauls von Apsperg auß

5. v. der stat Rot *II.* 7. als umb di zeit in hund. *II.* 10. da was *III.* 11. wann e. h. vor grossen snee *II.* 14. Anscheinend zu 1502 *III*, ausdrücklich zu diesem Jahre *II.*

1. Was der Rath natürlich nicht dulden wollte. Am 30. Jan. ließ man 'dem schulmeyster furhallten, ob er den knaben biß uff faßnacht hab lusum geben oder nit' und bei den 'vattern der schuler', indem man sie 'der sach des urlawbenß eins rats glimpff' unterrichtete, 'bitten, die knaben wider zu schule (die einen Verweser hatte) lassen'. Den Schulmeister hat man 'von wegen seiner stoltzkeyt' aus der Stadt weisen lassen. R.-M. Jan. 31, Febr. 1. In der Stadtrechn. (Jahresreg. V, 1502, XIII beg. 1. Febr. 1503) lesen wir: 'Item 10 ß 6 hlr. dem Wernher die schüler zu s. Sebald so auß verschuldung ires schulmeisters zerstrewt warn wider zu erfordern. item 3 ß 6 hlr. eim schüler so mit ime gegangen ist'.

2. Nach Halsgerichtsb. Bl. 61b und R.-M. Febr. 4 Hans Herl, ein Schleifer. Nur er war von Rot, Hans Pader von Gmünd. Beide wurden des Raubes schuldig befunden.

3. Vgl. oben S. 658, 27 ff.

Digitized by Google

[362] und wolt uber ein eis reiten. er viel in sein spießlein oder scheflin, starb, was ein poser ꝛc. [1]

Item darnach am güldein samstag da hieb man den Henffenvelder 11. März
mit gerten auß, het einen rat und die gantz gemein geschent und gelestert.
die stat verpoten uber Tunau pei dem hals.

Item darnach am gülden suntag in der vasten was es wider warm. 12. März

[362'] Item darnach am eritag an Benedicti tag in der vasten da begrub 21. März
man hie ein frawen lebendig, het vil gestoln. sie was pei 30 jaren.

[363] Item am eritag nach Letare da sprang Hornung in seinen prunnen 28. März
und ertrank. man sprach, er wer nicht wol sinnig, er [was] unterweilen vor an der keten gelegen. saß am Obßmarck. item man schiket gen Bamberg, da erlaubt man in zu begraben wie einen cristen.

Item am eritag in der balmwochen da stach oder hieb des Gerstner 11. Apr.
sun den jungen Eßlinger, warn mitainander zum wein gewesen. und er
lag 14 tag und starb am ostertag des nachts. 16. Apr.

Item am ersten suntag nach ostern wurd der meßrer erstochen, die 23. Apr.
andern ser wundt. legt zwen ins loch.

[363'] Item am freitag vorm heiltum da hieb man des Fulsaks des 21. Apr.
peken sun von Werd mit gerten auß[2], stund im pranger und die stat
über die Tunau ewiglich verpoten. het den stakhnehten hie einen abgetrungen, der auch solt dapei sein gewesen, da der jung Esslinger erstochen ward von Gertners sun.

[364] Item 1503 jar am eritag nach dem heiligtum da trug des Rüdel- 2. Mai.
hirten tohter den stain von dieberei wegen.

Item montag an sant Brandan tag[3] da komen schoner junkfrawen 15. Mai
neun parheubtig mit schönen wasserperlein harpant für einen gantzen rat, paten für zwen messrer, die im loch lagen, waren pei einem mort gewest[4], aber nit hant angelegt, und paten neur, das man sie des henkers freiet. das geschah[5].

Item am pfintztag vor pfingsten da sind gesamet gewesen der fürsten

2. was — poser ꝛc.: er het nit vil clag *II.* 16. 'am' fehlt *III.* 17. verwundt *II.*

1. Vgl. Soden 90 A. 2. Der Vorfall ereignete sich bei Gunzenhausen.

2. R.-M. 20. Apr. hat noch den vorausgegangenen Beschluß: 'Ulrich Fullsack wevtter zu red halten. und wo er gütlich nit sagen will im wee thun. schöpfen'.

3. St. Brandan, Mai 16, war im J. 1503 der Dienstag.

4. Vgl. oben Z. 16. 17.

5. Offenbar aus dem gleichen Anlasse erschienen die Handwerksgenossen der Gefangenen vor dem Rath, welcher ihnen 15. Mai sein Mißfallen darüber ausdrücken ließ, 'das sie also mit dem hauffen herauff kumen seind, so sie hin für ichtz anpringen wollen, das ir drey oder fier herauff kumen'. (R.-M.)

Digitized by Google

[364'] ret des markgrafen Fridrichs, Ayſtet, Bamberg, Wirtzburg, haben ſich veraint zu Winſhaim, dreu jar kainer wider den andern zu tun oder ir veint zu halten.

Am ſelben tag iſt gefangen Ekhart zu Ikelhaim[1] mit ſeiner geſelſchaft, die geflohen ſind in Auguſtiner cloſter zu Winſhaim und herauß genumen geweltiglich von der fürſten ret, eingelegt auf ſtrengs geriht. ſie wolten genumen haben pferd der furſten ret ꝛc.

1. Mai. Item an ſant Walpurgen tag da vieln zu Nürmberg die creutz.

26. Mai. Item darnach am freitag vor Urbani da viel aber ain creutz als prait als ein rokenhalm und als lank als eins halben vingers auf ein tuch auf der ſaitenmacherin laden aufgepraitet und was gleich geſtalt als es wer von öl, und es was vein eben nach der linien als wer es mit fleiß geſchniten[2].

[365] Item am ſuntag an Megeldorffer kirchtag der wurd gehalten wie vor alter her, wann man ſagt gar lang[3], darumb es würd gar ein groß ſlahen mit uns und der furſten leut von der frais wegen geſchehen und wurd in gut ab geen.

9. Juni. Item am freitag an Preym und Felician tag da geſchah hie ein creutzfart die pei menſchlicher zeit hie nie alſo geſchehen iſt. es giengen mit die loſunger und die alten herrn des rats ein gantze antlasfart und man eilet darzu früe und man ließ den tag das regal unſer lieben frawen meß auſſen, ſang ir den tag nit, iſt nie mer geſchehen, ümb einen regen. es regent ee es naht ward[4].

16. Juni. [365'] Item am freitag darnach da gieng man aber mit den creutzen auch gantz unter die antlas wie vor und da giengen aber die loſunger und die alten herrn und etlich jung herrn des rats mit, aber umb einen regen[5].

4. In *III* ſtand urſpr. 'Wikelhaim'. Letzteres auch *II*. 5. 'in' fehlt *III*. 8. er. am erſten *II*. die erſten er. *I*. 17. u. w. dennoch in g. a. *II*. 19. menſchl. gedehtnus *II*. 20. alt. h. all d. r. und vil der gemain *II*. 22. man u. e. r. gieng *II*.

1. Im Aiſchgrund bei Windsheim.

2. Vgl. eine hierauf bezügliche Aufzeichnung Albrecht Dürer's in Reliquien von Albr. Dürer (Nbg. Campe) S. 149.

3. R.-M. 1503 Mai 27: 'Es iſt ertzeylt den kirchtag zu Megeldorff zu beſchützen hewr als ferdt und do neben die ſachen in acht haben: kriegßherrn'. Die Mögeldorfer Kirchweihe fiel eigentlich auf den dritten Pfingſttag; vgl. Würfel, Dipt. d. Nbg. Gebiets S. 403. An dieſem Tage pflegten ſich auch die Nürnberger dort einzufinden. Die kirchliche Feier aber nkuß hier wie ſonſt am Sonntag — doch wohl Pfingſtſonntag — ſtattgefunden haben.

4. Schon acht Tage zuvor (R.-M. Juni 3) iſt dieſe Proceſſion auf Anordnung des Raths in beiden Pfarren angeſagt worden und beſtellte man 'in den cloſteren got anzuruffen umb ein ſalig wetter'.

5. Die zweite Proceſſion wurde beſchloſſen Juni 14. R.-M.

Digitized by Google

Item am .... da kom der furst von Mechelburg, da hieng mein hinterseß der Judenkramer an, het man die stat dreu jar verpoten, der het Andresen Wagner vor den funfen gar ubel gehandelt: du verreterischer diep [366] gesprochen. unser herrn wolten den fursten nit gewern, must wider uber etlich tag hinauß, wann die puß was dreu jar und funf meil von der stat. het in in der fünferstuben vor den herren ubel gehandelt.

Item am eritag nach Marie haimsuchung da köpft man den Endresen Kurtzen, hie soldner, het selber geraubt und man het im vor zwen prüder auch geköpft und seinen vater [1]. 4. Juli.

[366'] Item darnach am eritag vor Margareten da hieng man den glaser. het in vor dreu mal hie mit gerten außgehawen und am vierden die vinger abgehawen und ietz zum letzten zu tod hie gehangen [2]. 11. Juli.

Item am eritag vor Magdalen tag da kopft man des langen Hermans sun meßrer, was ein lediger gesell, het zwen totsleg getan [3]. 18. Juli.

Item freitag vor Petri ketenfeir da stund im pranger der Keser, [367] verpot im die stat 10 jar 10 meil. het sich des statknecht gewert die messer zu nemen [4]. 28. Juli.

Item am pfintztag nach Petri ketenfeir da wurd der Engelhart meßrer [5] von der schulthaissin erpeten am tag als man in ietz auf wolt leuten, was ein turner auf dem Frawentor, het etlich turnpüchsen gestoln, auch vor pei fünf jarn ward er auch erpeten vom galgen und die stat verpoten. 3. Aug.

Item am suntag vor sant Lorentzen tag da schuß der .... Löffler ein enten auf dem .... und wolt sie herauß holn und ertrank. 6. Aug.

Item freitag darnach hieb man einen puben pei 13 jar mit gerten auß, het 100 gld. und mer etlich roter guter alter gulden gestoln, hie gezelt pei dem paurnwirt. da vieng man in und einen puben und den wirt. hetz in Franken gestoln. 11. Aug.

2. Das zweite 'der' fehlt *III.* 17. Das zweite 'die' fehlt *III.* 20. 'der' fehlt *III.* 24. Losler *II.* 27. 28. h. het er sie gez. *II.*

1. Halsgerichtsb. Bl. 65b bestätigt Tag und Namen: 'Deßmals hat Jörg Gareysen ... zu Endresen Kurtzen ein soliche manung geclagt, wie er mit seiner rauberey dem heyligen reich und im schedlich gewesen sei ꝛc.

2. Peter Ziegler. Halsgerichtsb. Bl. 66. R.-M. 1503 Juli 4. Er sollte 'umb sein bekant dieberey, nachdem einicher pesserung kein hofnung ist, uf eritag nach Kiliani' gerichtet werden. Vgl. o. S. 660, 20 ff.

3. Hans Herman. Halsgb. Bl. 65b u. R.-M. 1503 Juli 15 (auf Juli 18).

4. R.-M. 1503 Juli 29: 'Den statknechten ein ernstliche straffrede sagen und befelhen mit dem werenemen gleych halten: burgermeyster'.

5. Endres Engelhart. R.-M. 1503 Juli 26. 27.

Digitized by Google

18. Aug. [367'] Item am freitag vor sant Sebolts tag da hieb man einen mit gerten auß, het den rat und den burgermaister und die gantzen gemain geschmeht und die pluthunt gehaissen und schantlieder gesungen.

19. Aug. Item am selben sant Sebolts obent sagt man babst . . .

25. Aug. Item am freitag vor Egidi da legt man den jüngsten . . . Wolkenstain auf den turn am Seumarck und heten in unser herren wider abgefangen, und lag pis auf den samstag. man het in daussen vor gefangen[1]. Item man ließ in darnach am samstag wider herab.

5. Sept. [368] Item am eritag nach Egidi da hieng man einen ainfeltigen gesellen, was ein weil ein hirt gewesen und hie auch etlich arbeit getan.

8. Sept. Item darnach am freitag da viel des reichen Spalters sun in sein scheißhaus, was nit sinnig, verschied darinn.

[368'] Item in dem jar sind auf der reichsvesten und dem burkfrid zu Nurmberg amptleut gewest Wilhelm Derrer und Ludwig Schnöd[2], so hat der turner gehaissen Haintz Saurzapf und der ain torwart Peter Megerlein und der ander Nickel Stümpler.

17. Sept. [369] Item suntag vor Matheustag in der naht da kom auß dem schuldturn der kaufman Wolff Stammler, was ein reicher Schwab, was schuldig pei . . . und kom mit im auß des Payreuters sun der kaufman und mit im ein paur, und der Krauß flaischaker der plaib mit wilen darinn[3].

Item des suntags da wurd erstochen der Gartner wirt pei dem gulden creutz, der neben vor der stat, het gespilt, zu der klain Reut.

19. Sept. Item darnach am eritag da saget uns ab der baur[4].

25. Sept. [369'] Item montag vor Michahelis da hieb des mülners sun auf des

4. Der letzte Absatz fehlt *II. I.* 11. Sp. ainfeltiger sun *I.* 12. darinn ee man sein ynnen ward *I.* 19. was vil sch. *II.* 22. wirt neben dem g. er. het gesp. zu der klainen R. *II.*

1. R.-M. 1503 Aug. 25: 'Es ist ertelt, Niclasen Wolkenstein abzusahen, uff einen thurn furen und lassen schweren, das er sich nit gen Trachenfels wolle stellen on einß rats erlawbnuß: herr L. Grundtherr, Jeronimus Ebner'.

2. Wilhelm Derrer wurde 18. Juli 1503 an Heinrich Geuder's Stelle zu einem 'amptman auf des reichs vesten' bestellt. R.-M. Aemterbuch vom J. 1503. Ludwig Schnöd war es nach letzterem 'auf der stat burgfrid'.

3. Vgl. unten. Nachdem W. Stamler 'am montag nach des heiligen creutztag erhöhung anno ꝛc. tercio nit allein durch sundern glücksval sunder auch mit hilff etlicher instrument und waffen, die im heimlich und hellig einer verdeckten weise inn schuldturn pracht sind, selb dritt auß und ins barfusser closter kommen ist', hat er in diesem Asyle 23. Sept. 1503 vor zwei Abgeordneten des Rathes Urfehde geschworen und daß er mit seinen Gläubigern noch ehe er das Kloster verließe sich vergleichen wolle. Urfehdbuch No. 409 im Nbg. A.

4. Doch wohl derjenige, welcher wie oben gesagt ist mit Wolf Stammler aus dem Schuldthurm entfloh.

Digitized by Google

Hanns Im Hoff mül[1] den kopf unwißent in eim slag ab dem Lutz schleifer hinterwertling als er saß und slaif, das er hin viel und starb.

Item mitwochen vor Michahelis da stund des Hegleins statknehtz frau auf dem penklein unter dem pranger und ewiglich die stat verpoten, het zugesehen oder vergünt, das Stammler und die zwen auß dem turn komen. man het im ein steiglaiter in einer gepraten gans und in einer kandel einen halben stainpikel hinein geben. 27. Sept.

[370] Item des tags hieb man aus einen gesworn schützen, het den herrn den harnasch versetzt.

Item eritag nach Michahelis dreu in die naht da holet man den Herdegen von Rukerstorff, was gefangen gelegen umb schatzung. er wolt in funfhalb hundert gld. geben, wolten sie von im nicht nemen. er grub selber auß. 3. Oct.

Item er was vor auch gefangen gelegen zu Pösenprunn, und auch selber auß kom on schatzung.

[370'] Item darnach am freitag nach Michahelis da wurden zum Heroltsperg, ist der Geuder, ietz Endresen und Mertein Geuders, fünf geurteilt zum schwert[2] und der henker rihtet ir sechs. es gieng also zu. als er die funf het geköpft und er und der leb oder painlein warn in der stuben und etlich mer und der henker het zwaintzigk guldein für seinen lon eingenumen und zelet die auf dem tische, da sprach der leb: warumb host du mir nit meinen lon auch eingenumen? er sprach: nain, was geet mich dein lon an? da sprach der leb: du pist ein unendlich man. [371] und das fur im in die nasen und sprach pöse wort hin wider zum leben. und da trug der leb ein wurfhecklein, als auch der Heglein statkneht ains trug, und zuket auf und wolt den henker werfen. da was der henker behent und zoh sein schwert auß, slug dar und hieb auf den leben, der was genant Jareisen, da warf der leb seinen arm für sein haubt, da hieb er im den arm gantz ab und durch das haubt, das er in dem weetag und 6. Oct.

3. Hegenleins *II. I.* 4. 'die' fehlt *III.* 11. den reichen pawrn Herd. *I.*

1. Die nördliche Weidenmühle im Westen der Stadt; vgl. Waldau N. Beitr. II 82, der aber die Benennung unrichtig auf einen spätern Kaufsact zurückführt. Nach den im Frh. v. Imhof'schen Archive erhaltenen Rechnungen und Urkunden befand sich, wie mir Herr Hauptmann Frh. v. Imhof gütigst mittheilt, die Mühle seit 1473 im Besitze des Hans Imhof.

2. Am 24. Septemb. 1503 hatte der Nürnb. Rath dem pfälzischen Viztum Ritter Ludwig von Eyb gemeldet, daß er 'als die jhenen, die solhen und dergleichen posen ubungen veind sein', mit Befriedigung gehört habe, wie des Kurfürsten Beschädiger in Heroldsberg eingebracht worden seien. Bei den Geudern will man bestellen, 'auff das gegen den gefanngen des orts mit frag und rechtlicher hilff ordenlich und wie sich in solhem gepurt furderlichen gehanndelt werd'. (Brsb. 51 Bl. 64. 65.)

Digitized by Google

grimen herab lief die stiegen und viel nider und starb von stund an on alle gotzreht[1]. der henker hieß mit namen .....

Item er köpfet am ersten den haubtman und absager dem pfaltzgrafen. [371'] er saget im ab darümb, wann der Albreht Pleidner, mein hinterses, het eim hamerschmid 60 gulden glihen auf eisen und der hamerschmid gab einem 10 gülden, das er im sein weib erslug. den vieng man, tet im sein reht, da verjah er, der hamerschmid het im 10 gld. zu lon geben. der hamerschmid hub sich darvon und saget, er wer dem Albrecht 60 gulden schuldig, man solt ims geben. man wolt im nichtz geben. es geschah, er gewan es mit reht, man wolt im aber nit weiter verhelfen, sprach der vitzthum, er hübs auf die 60 gld. der hamerschmid het leib und gut verlorn. darumb so sagt er dem pfaltzgrafen ab.

Item der einer hieß Rögenlein von Werd[2].

10. Oct. Item darnach am eritag da köpft man hie des mechsten Rögenleins pruder, nach Michahelis.

11. Oct. Item darnach am mitwochen da kom ein brief vom Haintzen Paumen, er het den Hannsen Tucher, wer in der Rön ꝛc.[3]

3. 4. pfaltzgr. meinem hinterseßen *II.* 12. d. so f. Albreht Pleidner d. pf. ab *II.*
13. d. einer den man köpft *II.* In *III* folgt der abgebrochene Satz: 'Item man het' . . .
17. het gefangen *II.*

1. Im Halsgerichtsbuch erscheint statt Jorg Gareisen fortan Hans Rosenzweig als Leb.

2. Kunz Rogen wurde auf Anklage eines pfälzischen Bevollmächtigten 'erichtag nach sannt Dionisien tag' als Räuber in Nürnberg hingerichtet. Halsgb. Bl. 62b. Schon 23. Sept. 1503 meldete der Rath nach Neumarkt, daß er gefangen worden und 'den jhenen so zum Hereltsperg sind einkomen und irer verhandlung ettwas verwandt' sei. (Brfb. No. 51 Bl. 61. 62.)

3. 'Haintzenn Bawmen aius erbern rats ungeledigten ausgetretten burgers handlung unnd vedhlich zugriff' ließ der Rath in höchst ausführlicher Weise unter Einschaltung aller bezüglichen Documente beschreiben. Das prachtvoll ausgestattete Original dieser Aufzeichnung (Perg. u. Papierhf. gr. Fol. 299 Bll.) befindet sich im Nbg. A. (No. 215). Heinz Baum, ursprünglich 'ein kaufmans knecht', der Martha Schepper 'haimlich erworben' und ein eigenes Geschäft begonnen hatte, wurde 15. Dec. 1499 auf Andringen seiner Gläubiger Lienhart Hirßfogel und Wolf Sauerman in den Schuldthurm gelegt. Während seine energische Frau den König und das Reichsregiment anrief und Maximilian in der That sich für den Gefangenen verwendete, entkam er 1. März 1501 mit Hilfe der Tochter des Stadtknechts Fuchs seiner Haft (s. o. S. 631) und kündigte, nachdem er an Lienhart Hirßfogel vergeblich Entschädigung und Restitution seiner Ehren gefordert, am 5. August 1501 sein Bürgerrecht auf. Baum und seine Gattin beklagten sich über verschiedene Mängel des Verfahrens, insbesondere jedoch darüber, daß die Verhaftung vorgenommen wurde, ehe der Schuldner gerichtlich belangt war. Der Rath dagegen behauptete durchaus seiner Gerichtsordnung und der Nürnb. Reformation gemäß gehandelt zu haben.

Am 14. Sept. 1503 als Hans Tucher d. Ä. auf St. Egidienhof nach seinem Sitz Mayach ritt, wurde er von Baum und seinen Helfern gefangen, ins Hennebergische geführt, 23 Wochen in Haft gehalten und erst nach Zahlung von c. 4000 Guld. befreit. Das in unserem Texte erwähnte Schreiben Baum's vom 6. Oct. 1503 steht in der angef. Hs. Bl. 28b—29b.

Digitized by Google

[372] Item eritag vor Simon Judas da köpft man einen vom Ponhoff pei Cadelspurk, da er gefangen ward, genant[1] .... was ein leinweber und was geweſt pei Kelſchen, da der unſer veint was und hernach ietz het er die unſern beraubt. 24. Oct.

[372'] Item freitag vor Elizabet da köpft man den leinweber von Höchſtet, den man vieng pei Lonerſtat, was auch in neuligkait pei unſern veinden dem Schotten und dem Kelſchen geweſen und er was mit den von Nurmberg außgeſönt und er raubet wider auf uns[2]. 17. Nov.

Item der leinweber was eins peken ſun von Höchſtet. item der henker auch was eins peken ſun. item ſo was der neu leb auch eins peken ſun. und ſie heten auch erberger handel drei.

[373] Item an ſant Kathrein obent da hieb man den parbierergeſell mit gerten auß und zug in nit auß, als man den andern tut, und iſt vor hie nie mer keinem geſchehen. wann er het der Petzköchin etlich gelt, ains tails von anderm gelt, genumen, was die naht in irm haus gelegen und es was den tag kalt. het vor nichtz getan, darumb ſo was man im ſo genedig. 24. Nov.

Item am montag an ſant Barbra tag da prent man den Veit Stoß durch ped packen und man het nie keinen ſo lind geprent, wann er kom ſein [373'] wol umb 13 hundert güldein und gieng alſo zu[3]. er leget tauſent gulden zu einem kaufman auf gewin und verluſt und der kaufman hieß ....[4] Paner an ſant Gilgen gaſſen in dem haus zu den lebenköpfen und er ſaget im die geſellſchaft ab und gab im die gulden wider. damit het er im gewunen die zeit dreu hundert gülden, und der Veit ſchnitzer ſprach zu dem Paner: lieber, weiſt mir einen da ich die gulden zu leg, ich laß ir nit gern veirn. da weiſet er in zu dem Startzedel, der nam die 13 hundert gulden an. und der ſelbig Startzedel was dem Paner ſechs hundert gulden ſchuldig, die nam der Paner von dem 4. Dec.

4. In *I* 113' folgt: 'da thet der new henker es was auch ein newer leb angeſtanden'. 17. ſo w. ym ein rat alſo g. *II*. 18. pr. m. den ſchnitzer den V. St. *I*. 20. wol mer denn u. *II*. 23. geſ. auff *II*. 24. Nach 'zeit' noch einmal 'damit' *III*.

Der Rath antwortete am 11. October, an welchem Tage ('ein ſtund auf den tag als wir in verſameltem rat ſein geſeſſen') ihm der Brief Baum's war übergeben worden. (Auch Brſb. 51 Bl. 80b.) Erſt im J. 1512 hat der Baum'ſche Handel ſein Ende erreicht.

1. Heinz Weber. Halsgb. Bl. 63.

2. Halsgb. Bl. 63: 'Wolff Bömer hat auf heut freytag nach ſant Martins tag a. tercio Novembris XVII ernſtlich recht beſeſſen ꝛc. — und hat Hans Roſenzweig der leb durch herrn Paulus Volckheymer Clauſen Merkel als einen rauber angeclagt ꝛc.'

3. Vgl. mit der folgenden Erzählung die im Allgemeinen beſtätigende nur weit weniger anſchauliche Darſtellung, welche der Nbg. Rath in einem vom 2. Januar 1504 dat. Schreiben bei Baader, Beitr. z. Nbg. Kunſtgeſch. S. 94 ff. gegeben hat.

4. Jakob; vgl. d. angef. Schreiben.

Digitized by Google

Startzedel ein für sein schuld. und der [374] Startzedel entran und trug dem Veit schnitzer die 1300 gulden hinweg. da erzurnt der Veit auf in und gedaht, wie er seins geltz vom Paner wider ein möht kumen und das er in so poslich mit wissen und mit geverd angeweist het und umb das sein gepraht. und der Veit schraib den selbigen schuldbrief nach jener hantschrift des Paners, das es im schier des Paners schuldbrief eben gleich was, und er het im sein sigel abgemacht und er trüket es auf den brief[1] und er vordert am Paner sein 1300 gülden. Paner sprach: er het ims geben. sprach maister Veit: er het ims noch nit geben, er wolt im das beweisen mit seiner hantschrift, die der Veit het. [374'] und sie rehten wol zwai jar mit ainander, ee er sein obentteur darümb bestund[2].

Und er must schwern sein lebtag auß diser stat nicht zu kumen, wann er het groß vil gepete, wann man wolt im die augen außgestochen haben[3].

4. Dec. [374'] Item am montag vor Nicolay da starb hertzog von Bayrn Jorg[4].

11. Dec. [375] Item am erigtag vor Otilia da viel zu tod des Schellenmachers mait in der Spitelgassen, viel dreier gaden hoch zu einem außgußladen herab.

21. Dec. Item an sant Thomas tag des nachtz viere in die naht da viel des Oesterreichers taschners frau auf der prucken am [375'] innern Laufertor ob dem loch ..... was in der kintpett gelegen virtzehen tag, und ir eeman lag auch krank, und er künt ir nit gehelfen. viel an der stat zu tod.

Item in der selben naht da viel der Endres heringschawer von dem steg pei sant Kathrein mül, der het kain gelenter. viel zu tod.

4. darumb daz er *II.* 10. die: den.

1. 'des Baners secret odet petschafft an ainem anndern brief abgedruckt und mit subtilen künsten zugericht, denselben falschen brief damit versigelt'. Rathsschr.

2. Nach dem Rathsschr. hat Stoß die Fälschung 'on ainiche peinliche marter' später selbst gestanden. Freilich heißt es R.-M. 1503 Nov. 18: 'Veit Stöß pinden und betroen, auff denn stain auff lassen steen, yn fragen in allen stucken wie herr Anthoni Tetzel ertailtt hatt'. Aber da schon 21. Nov. beschlossen wird 'Veit Stossen nochmalß guttlich zw red halten wie die herrn ertailt haben' und dies sich mehrmals wiederholt bis 2. Dec. es heißt: 'Es ist erteylt Beytten Stoß guad und barmhertzikeit zu beweysen und den richter herein zu setzen uff montag', so ist wohl anzunehmen, daß es zu jener peinlichen Frage nicht kam.

3. Nach des Raths Meinung (a. a. O.) hatte er Leib und Leben verwirkt. Nach R.-M. Nov. 28 scheint namentlich der Bischof von Wirzburg sich für Stoß verwendet zu haben.

4. Herz. Georg der Reiche von Baiern-Landshut, über dessen Hinterlassenschaft der Erbfolgekrieg 1504 entstand, starb am 1. Dec. 1503, wie auch die Nürnbergische offizielle Beschreibung dieses Kriegs, von der noch weiterhin die Rede sein wird, gleich zu Anfang richtig angiebt: 'am freitag nach Sand Andres'.

Digitized by Google

[378] Item am mitwochen vor obersten da schikt wir hin 31 pferd dem ..... und die von Winßhaim schikten fur sich neur ein pferd mit den unsern, das warn alles 32 pferd [1]. 3. Jan. 1504.

Item am eritag nach obersten da hieb man den von Winßhaim mit gerten auß. het getroet zu prennen. 9. Jan.

[378'] Item am pfintztag nach obersten da viertailt man den Herman Reichenawer, ein messrer von Wendelstain, unser verreter. het unser soldner hinauß haißen schiken 18 und er het den markgrafischen hin nach das verkündt, solten die soldner auf vahen und all erstechen. man kopft in vor von großer pet wegen, darnach viertailt [man] in also tod und hieng die viertail für die tor auf die wegschaid. 11. Jan.

Item freitag nach Pauli da hieb man die aichen seul ab mit des verreters viertail von Wentelstain. 26. Jan.

[379] Item am mitwoch vor vasnaht da stelt man Kurtzen in den pranger und zwen auch damit. item der Kurtz het vil grosser pet: man wolt in gekopft haben, da erpat man in und hieb in der henker gar hart und man verpot im ewiglich die stat uber die Tunau. 14. Febr.

Item den andern seinen gesellen hieb man nit vast, verpot im die stat ewiglich.

Item den dritten hieb man nit auß, was ein junger, verpot man auch ewiglich [die stat].

[379'] Item darnach am pfintztag da hieb man einen jungen armen tropfen mit gerten auß. het eisenwerk von den wegen gestoln. 15. Febr.

Item am eritag in der vasten nach Kungundis hieng man dez waitmeßers sun genant Ulein [2]. 5. März.

Item an dem tag vieng man den Kunhofer [3], was ein arbeiter in der Wag [4].

Darnach da kopft man in am achten tag, het vil in der Wag gestoln und abtragen haimlich, het große pet. setzt man an sein stat den Kratzer spengler.

13. sewln ab daran sie hiengen die virtail *I.* 15. 'damit' fehlt *III.* 20. dem *III.*

1. Herzog Albrecht (und Wolfgang) von Baiern-München. Der schwäbische Bund hatte ihnen zum Widerstand gegen die Pfalzgrafen noch im December 1503 zunächst eine „eilende Hilfe" von 600 „Pferden" versprochen. (Vgl. Klüpfel, Urk. I 491.) Nürnberg schickte dazu jetzt sein Contingent von 32 Pferden; s. R.-M. vom 30. Dec. In Uebereinstimmung mit unserem Texte berichtet darüber ausführlich die offizielle Beschreibung des bairischen Krieges, deren Originalhs. sich im Nbg. A. findet. (Vgl. Bd. I S. XXXII.)

2. Ein Dieb. Der Weidmesser hieß Heinz Verster: Aemterb. v. 1503, dazu R.-M. 1504 März 2. Halsgb. Bl. 65.

3. Das war 4. März (R.-M.) im Rathe beschlossen.

4. Michel Konhover unter den '6 knechten in der wag'. Aemterb. 1503.

Digitized by Google

10. März [380] Am suntag vor mittervasten da gieng der maister ..... von Paris hie am Weinmarkt zum Loffelholtz, ain gar kostlicher maister, auf dem sail aufgericht hintersich und fursich.

Item er tantzet auch darauf.

Item er gieng auch kugeln an die fuß gepunden darauf.

Item er gieng auch auf scharpfen schermeßer darauf, allez hintersich und fursich.

Item auch in vollem plechharnasch.

Item er gieng auch auf holtzuhen darauf.

Item er tet auch so kostlich totenfreisprüng fürsich und hintersich und den affensprunk und den vischsprunk und sprung durchß vierhalp aimrig raislein und uber [380'] und totensprüng uber degen. man must im am ersten einer ein funferlein geben. gieng drei tag darauf.

21. März Item pfintztag nach Letare da hieng man zwen jung, vieng den einen, den jüngern, zum Frantz Horn. da was die mait herauß am prunen, het offen gelassen, da luf der jung und sunst einer mit im hinein. da sprachen die nachpern: mait, es sind in eur haus geloffen. und die maid suchet uberal, zum letzten vand sis unter der stiegen im hunerstall. da luf der elter darvon, der jung was verzagt: da wurd ein geschrai, hieß in die mait darvon laufen, er wolt nit. furt in ins loch.

25. März Item am montag erhieb man einen roßtauscher zu tod, hieß Kursner, in der balmwochen.

Item man ließ auß dem loch der pflegerin kneht von der Tann, lag wol 26 wochen darinn. man ließ in frei unentgolten auß, wann man ließ den grafen von Leyningen daussen dargegen auß, was hie soldner und diener diser stat zu Nurmberg worden [1].

[381] Item man setzet des jars hie die grossen aichen ketenstöck, warn wol zwaier schuh dick. ich main, sie solten in 20 jaren oder 30 nicht erfaulen, wann die vorigen stöck warn kaum halb als groß: am heiligtum [2].

29. 'am' fehlt *III*.

1. 'Emich grave zu Leiningen und zu Daßburg herr zu Appermont' war durch Hans Sigmund von Holzing und dessen Helfer überfallen und in schwerer Haft gehalten worden. Zu Gefallen auch dem Landgrafen Wilhelm von Hessen ließ der Nürnb. Rath 'ainen knecht genannt Jörg ein lediger von Embs der sein des Holzingers mutter mit dinsten verwandt' gegen eine 'alte urfehde' unentgeltlich frei und den von Holzingen und seine Genossen 'der sachen auß far und sorgen', nachdem durch ein Schreiben vom 11. März 1504 der Graf mitgetheilt hatte, daß er um diesen Preis der Gefangenschaft ledig würde. (Rathsschr. an den Grafen d. d. 19. März nebst beiliegender Urkunde und an den Landgrafen vom 20. März im Brsb. 51 Bl. 257—259.)

2. Datum der Ausstellung der Heiligthümer am 19. April; vgl. Nürnb. Kalender in E. Tucher's Baumeisterbuch S. 23.

Digitized by Google

[381'] Am pfintztag nach den osterveirtagen da setzet man den ..... 11. Apr.
Kressen [1], des Anthoni Kressen sun am Obßmarkt, ein zu pfarrer zu sant Lorentzen, an Tuchers stat [2].

[I 116] Da wurd der pfarer Topler zu sant Sebolt ledig von Hirsfogel der 2 hundert gulden, die er im geben must pis er starb.

[III 381'] Item am montag nach Tiburci und Valerian da hieb man den 15. Apr.
vingerhüter mit gerten auß.

Am mitwochen darnach da hieb man den andern vingerhüter auch 17. Apr.
mit gerten auß [3], der het dem henker, da er auf die aussern pruken kom, den strik dem henker auß der hend genumen und sprach: maister, hör auf, es ist nu da auß und genug. da verclagt in der henker und schikt die statkneht oder schutzen nach im.

Und man verput im darzu die stat ewiglich uber die Tunau.

[381] Item am montag vor Walpurgis stund im pranger der ..... 29. Apr.
potenlaufer, het im einer einen brief geben und da ward gelt innen gewest, het den brief aufgeprochen, das gelt herauß genumen und auch in den flecken genumen. die stat uber die Tunau verpoten.

Am eritag darnach da het man den lantzknechten, den die von 30. Apr.
Nurmberg einem ein wochen einen gulden zu solt gaben, geschikt dem punt und hertzog Albrecht und dem römischen kunig wider herrn Rupreht den pfaltzgrafen [4].

[384'] Am montag darvor mustret [man] und schraib sie in dem zwinger 29. Apr.
pei der Hül pei sant Jacob und gab einem zwen gulden rüstgelt, darauf all wochen einen solds.

Item eim zwu eln rots tuchs mit weissen zinken, daraus ein kurtzs röklein [5].

4. 5. Dieser Satz steht nur in *I*. 6. 'und' fehlt *III*. 25. 'ratz tuchs' *III*.

1. Dr. Anton Kreß, der Freund Pirkheimer's und Schenrl's.

2. Man verhandelte über diesen Wechsel schon seit October 1503; R.-M. 1503 Oct. 1 und a. a. O. Herr Caspar Wirt, Nürnb. Syndicus (oder wie es in der Stadtrechn. heißt 'sollicitator') in Rom betrieb die Angelegenheit am päpstlichen Hofe; Brfe. 51 Bl. 72. 181. Bereits am 6. April 1504 (R.-M.) ließ man 'doctor Antheni Kressen dem newen pfarrer und probst Laurentii den wein schencken'.

3. R.-M. 17. Apr.: 'Den fingerhuter zu rede halten. schopffen'.

4. Nachdem der schwäbische Bund dem Herzog Albrecht von Baiern, als seinem obersten Feldhauptmann seine Kriegshülfe in dem bairischen Erbfolgekrieg gegen Pfalzgraf Ruprecht zugesichert hatte, war auch Nürnberg als Mitglied desselben verpflichtet, sein Contingent zu dem Bundesheer, welches am Sonntag Jubilate (28. April) zu Donauwörth sich versammeln sollte, zu stellen. S. die gleichzeitige ganz aus den Acten geschöpfte Beschreibung des Antheils der Stadt Nürnberg an dem bairischen Krieg von 1504 in Hs. des k. Archivs zu Nürnberg Bl. 9b, welche in Müllner's Annalen nur im Auszuge gegeben ist.

5. Die eben angef. Beschreibung giebt Bl. 14b die folgende Schilderung des

Digitized by Google

30. Apr. Item am eritag da sang man in allen mit den schulern in koröfen mit der urgel ein schöne meß umb glük zu sant Sebolt, im kor der altar aufgetan.

Item der reht prediger predigt und sang auch in die meß und wendet sich umb am altar und predigt in, wie oft ein clain volk groß volk darnider mit gotz hilf gelegt het, [385] item wie Josue geluck het und mit clainem volk ob lag, wie im got bei gestund.

Item und da die meß auß ist, da prediget aber der vorig prediger nach dem segen.

Item darnach da predigt er aber von sant Johanns trunk und sprach ditz exempel also lautende:

Exempel.

Es was gar ein reicher man, der verzert alles sein gut ain tails gar unnutzlich und wurd gar arm. und da gedaht er in seim mut also: [385'] nu muß ich ie gut haben, was ich halt tu. nu kom zu im der teufel und sprach: wie pistu so ser betrubt? er sprach: es ist mein sach also gestalt, daz ich nicht frölich mag gesein. der teufel sprach: wiltu mir volgen? ich wil dich wol frölich gemachen, wenn du mir volgen wilt. da sprach der reich man: ich wil gar gern volgen, das ich gutz genug het. da sprach der teufel: so ergib dich mir also, als ich dir sagen wil. ich wil dir 30 jar frist geben und wenn die 30 jar auß sind, so kum da her auf den platz und stell dich als du mir verhaist. der reich man verhieß im, er wolt es gern tun. und da die 30 jar nu auß waren, da lud er alle sein freund und nachpaurn und gab in ein gutz mal. und da sprachen sie zu im: warumb seit ir so traurig? seit mit uns frölich und gutz mutz. er sprach: da muß ich [386] ietzund ein schwere rais tun, ich hab sorg, ich

8. Nach 'prediget' in *III* noch einmal 'der predigt'.

Nürnbergischen Contingents: 'Was gar ein lustigs röttlein zu sehen, und nemlich waren die fusknecht alle in rot röck mit weissen und roten sparrn auf dem einen erbel geclait, hetten einen fendrich Hans von Kempten genant mit einem roten und weissen seiden fannen und in der mitte unser lieben frauen in der sunnen und ander rüstung zu einer rechten fusknechtordnung gehorig. dero haubtman was Sebolt Storch einer rats bestelter. des geleichen waren auch die raisigen in rot geclaidt, den merertail spiesser, gar wol gerüst. dero hauptman was Wolf Haller, ein alter burgermeister, hern Rubrecht Hallers seligen sone. der het auf seinen leib sechs pferde ꝛc. des geleichen hatten sie auch von veldgeschütz zehen schlenglein und zwo stainpüchsen mit iren püchsenmeistern und zugehörungen. es wurden auch damit gefürt ettlich wegen mit kuchengerett, auch gezelten und ander geraitschaft in ein veld gehörig, und was Alexius Haller zu einem kuchenmeister verordnet, Friderich Tetzel der zuvor bei den geraisigen zu Kelhaim lag zu einem ausgeber ꝛc. so ritte auch mit demselben zeug von hinnen auß herr Jorg Holtschuer als ein pundsrate mit der anzal seiner pferde laut der ordnung des punds'.

Digitized by Google

kum nicht herwider. da sprachen sein gest zu im: ei nempt den wein und trinkt vor sant Johanns trunk, so geet es euch desterpas. da trunk er sant Johanns trunk und schid sich mit grossem traurn und schmertzen von in und kom auf den weg. da kom zu im ein schoner man, der het einen langen mantel an und er nam in zu im unter den langen mantel und sie komen an die stat, da er hin dem teufel gezilt und verhaissen het. da sprach der teufel zu im: du verreter und du betrieger, du hast mir verhaissen und versprochen du wolst allain zu mir kumen und du nimpst mit dir den der uns grossen schaden getan hat und noch tut. und der reich man der [386'] wurd durch den lieben sant Johans erledigt von dem teufel. und er peihtet und püsset fürpas all sein sünd mit gar grossem rewen und wainen und schmertzen und wurd ein kint des ewigen lebens, amen. das uns das alles, alles widervar so sprecht amen.

Darumb ir lieben gesellen und gedenkt daran, das ir auch mit solcher andaht sant Johanns trunk trinkt und in lieb habt und im gern dient, als diser reicher man tet, so hilft er im von aller anfehtung und betrubtnus und nach disem leben das ewig leben, amen.

[376] Item am freitag an des heiling creutz tag ümb Walburgis sind 3. Mai.
die von Nurmberg außgezogen[1] auf Schwabach zu, von Swantz gen Wassernau[2], von Wassernau gen Guntzenhausen, von Guntzenhausen gen Ötting, von Otting sind wir gezogen für Wendingen[3], da haben wir gemacht ein wagenpurk. und wir haben wider aufgeprochen und sind den selbigen obent gen Harburk gezogen, von Harburk gen Thunauwerd, von Tunauwerd gen Höchstet für Laubingen[4], da sind wir gelegen pis an den dritten tag. da haben wir eingenumen Gundelfingen, Weissenhorn, Haidenham. von Laubingen wider gen Tunauwerd, da sint wir still ge-

7. vereyter *III*. 18. In *III* 376 am Schlusse des J. 1503 anscheinend noch zu diesem J. 21. 'sind wir' in *III* 376 doppelt. 26. 'wider gen' zweimal *III*.

1. Die folgende Erzählung rührt offenbar von einem Theilnehmer des Zugs her. Vergl. die offizielle Beschreibung a. a. O.: 'Die sind am freitag des heiligen creutztag, inventionis zu latein genant, nach mittag von Nürnberg ausgezogen uff Schwabach . . . und als sie gen Werd kamen zug das ganz herzog Albrechts und das pündisch here von dannen aus und schlugen sich zu veld zwischen Lauingen und Dillingen an das wasser, daselbst sie etlich nacht verharten und mit dem here wider bis gen Werd und fürter rückten, die herzog Jorgischen flecken einzunemen'. Nach Einschaltung verschiedener Verhandlungen fährt die Erzählung des Kriegszugs fort Bl. 28a, wo die Stärke des Heeres von Herzog Albrecht und der Stände des Bundes bei 900 M. zu Roß und 10000 zu Fuß angegeben ist. Vgl. J. Würdinger, Kriegsgesch. von Baiern 1347—1506 Bd. II 200: Krieg in Ober- und Niederbaiern (nach bairischen Quellen).

2. Schwand zwischen Schwabach und Roth. Wassermungenau nordwestlich von Spalt.

3. Wending südöstlich von Öttingen.

4. Lauingen.

Digitized by Google

legen zwen tag. von Tunauwerd in ein dorf, liget auf halben weg [376'] gen Außpurk, von dem selbigen dorf gen Freiburg, von Freiberg gen Acha[1], von Acha gen Schrobenhausen, von Schrobenhausen gen Reicherdorf[2], von Reicherdorf gen Ingelstat, von Ingelstat wider gen Reicherdorf, von Reyerdorf gen Pfaffenhofen, von Pfaffenhofen gen Pruck[3], von Pruck gen Munchen, von Munchen gen Swoben, von Swoben gen Hagen[4], da haben wir am ersten geprent. von Hag gen Mildorf, von Mildorf gen Newenmarck, das selbig haben wir auch außgeprent, vom Newenmark gen Ekenfeld[5], von Ekenfelden gen Gulpach[6], da haben wir mit den veinden getroffen uber das wasser und habn getan 46 schuß, und zu morgen sind wir wider hinwekgezogen gen Praunach, da sind wir gelegen pis an den sibenden tag.

Da haben wir eingenumen Scherding, Neuburg[7] und das schloß und ander sloße und märk, die an dem umbligen und umb Praunach. von Praunach sind wir hin- [377] wek gezogen auf Malchin, von Malchin gen Aspach, von Aspach gen Allerspach[8], da hawet man einen mit gerten auß und einem den kopf abgeschlagen.

Von Allerspach gen Yserhofen, von Yserhofen auf das meß für Pleling[9], von Pleling sind wir gezogen für Landau, daselbst sind wir hin kumen an eim pfintztag und am freitag sind wir paser hinzu gerukt und haben ains hinein geschossen. und sind davor gelegen pis auf den 10. tag, da haben die veind selbst anzünt und zu mitternaht sind sie auß der stat entrunen und haben die stat offen gelassen[10]. und zu mor-

1. Freiburg vielleicht Friedberg. Acha Aichach.

2. Reichertshofen.

3. Bruck an der Amper, westlich von München.

4. Schwaben und Haag auf der Straße von München nach Mühldorf.

5. Neumarkt und Eggenfelden am Flusse Rott.

6. Julbach westlich und unweit von Simbach, welches letztere am Inn der Stadt Braunau gegenüber liegt.

7. Schärding und Neuburg weiter abwärts am Inn.

8. Malching am Inn zwischen Braunau und Schärding, Asbach nördlich davon an der Rott, Allersbach südlich von Bilshofen.

9. Lang Isarhofen zwischen Osterhofen und Plattling an der Isar, welches letztere ohne Zweifel unter Pleling im Isar Moos zu verstehen ist.

10. Hierüber berichtet die angef. Beschreibung Bl. 69b: 'Item der herzog ist etwo lang vor der stat Landaw gelegen mit dem here. haben mit geschos hinein gearbeit. so ist herr Jorg vom Rosenberg mit 300 geraisigen pferden und etlichen zu fuss in der stat gelegen, auch das schlos und stat mit so starken gepewen befestigt, das sich meniglich in langer zeit nit versehen die zu erobern oder die an einen merklichen schaden zu erlangen. aber herr Jorg von Rosenberg handlet an der stat und den burgern übel, denn er plünderet darinn sambt dem fusfolk etliche heuser. wurden auch in einnemung der stat bis in 70 tod funden die die freund, als man sich versach, selber entleibt hetten: und darauf raumbten sie die stat, desgeleichen tetten auch die burger. und ward also die stat Landaw eingenommen'.

Digitized by Google

gen sind wir frue auf gewesen und sind gezogen für die stat. da haben die kneht gemaint, man wolt stürmen: da ist niemantz in der stat gewesen dann die weiber. da sind die kneht eingeloffen und habens außplundert und darnach sind wir wider hinwek gezogen und sind uber die Yser gezogen zu Pering daz schloß, von Pering gen Leinpach, von Leinpach [377'] gen Hirßdorf, von Hirsdorf gen Althem[1]. daselbst het wir ein scharmutzel mit den auß der stat Lantzhut an sant Margreten tag und triben 13. Juli. sie gantz ab mit dem geschoß. am suntag frue zugen wir von Altheim für 14. Juli. Lantzhut, daselbst het wir auch ein scharmützel mit in, erschussen uns 15 kneht, wann sie schussen ein gantze slangen. und sie haben verlorn bei hundert knechten, das hat gesagt ein briefter. und nach dem scharmutzel zugen wir in ein geleger, daz gehört zu Pfetter[2], daselbst komen die veind frue zu uns und triben uns hinwek die roß und machten uns einen lerman. von Pfetter zugen wir in ein leger, das haist Gaißmünchen[3], da heten sich 25 knecht verhintert, da waren die veind 30 unter sie kumen und traffen mit ainander. in dem kam ein geraisiger zeug und erstachen uns 25 kneht, wann einer ist mit dem leben darvon kumen ꝛc.

Item am mitwochen nach Walpurgis da komen die seeknecht wol 8. Mai. 400 an unsern solt hie.

Item am suntag nach Walpurgis da komen 350 an unsern solt hie, 12. Mai. auch auß derselben gegent[4].

Nach einem Nürnb. Rathsschr. an Markgraf Georg vom 3. Juli 1504 war am 27. Juni der Kirchthurm von Landau 'nidergeschossen', die Stadt am 28. aber nicht übergeben; nach einem andern vom 4. Juli war die Stadt am Sonntag den 30. verlassen und 'nyemands zu Landaw in der statt beliben dann priester frawen und kinde', den Kriegern wurde die Beute gestattet. (Brsb. 52 Bl. 156b. 158b.)

1. Auf der linken Seite der Isar gelegene, wahrscheinlich unrichtig geschriebene Orte (Würdinger a. a. O. S. 214 hat Peigen, Kölnbach, Hörmannsdorf) zwischen Landau und Landshut.

2. Pfettrach bei Landshut.

3. Wohl Kleinmünchen auf dem Wege nach Moosburg, s. Würdinger S. 215.

4. Off. Beschr. Bl. 30b unter der Aufschrift: 'Von eines rats bestelltem kriegs folk'. Der Rath nahm auf den gewöhnlichen Monatsold um 4 Gulden Kriegsknechte in Sold, welche in drei Haufen zu 650, 500 und noch einmal 500 Mann, jeder mit einem Hauptmann und einem Fähndrich, geordnet wurden. Dazu kamen 750 Seeknecht d. i. vom Bodensee und 450 Böhmen: 'So het Ottmar Spengler von Costnitz achthalb hundert seeknecht und auch ein sonder fendlein. so waren der bestelten Behaim zu fus bis in fünfthalbhundert. unter denen waren bei hundert waltknechten, etlich paseßner mit den hohen seltzartschen, der ieder het seinen heckler zu tragen seiner paseßner und seinen liechtschützen in ganzem harnasch mit ainem langen alspies auf ine in der ordnung gende. trugen den merer tail alle lange behamische schwert, der langen behamischen püchsen mit eißen rörn, und etlich armbrüst. dero haubtman was Jhany Stieber ein behamischer edelman'.

Die Böhmen wurden, wie weiter erzählt wird, in den Markt Wöhrd bei Nürnberg gelegt, weil sich die anderen Kriegsknechte 'nit allein irer sprach, sunder auch irer were, manir und sitten halben' nicht mit ihnen vertragen konnten. 'Item so waren der behamischen gerai-

Digitized by Google

15. Mai. Item am mitwochen darnach zwai . . . .

31. Mai. [382] Item am fritag in der pfingstwochen in der goltwasten da komen vier hundert Beheim hie an den solt, trabanten [1].

1. Juni. Item darnach am samstag da stellet man in den pranger drei purgersfün: zum ersten Niclas Wolkenstain, burger zu Nurmberg. item der ander Anthoni, ains reichen walchen sun von Florentz [2], het sein vater wol 20000 gülden wert. item der dritt genant Paule von Kostnitz. item die drei burgersfün hieb man darnach all drei an ainander gepunden mit gerten auß und den walchen, den hieb man wol zwir als vil und als hart als die andern zwen, wann er was des pösen wercks ein anfank.

Item die sach gieng also zu: der walch het sich hie also zu andern walchen oder zu seinem vater versprochen [382'] den handel außzurichten. nu hat es sich begeben, das er einen freunt hat, der solt im aufmerken des handels halben. nu bestund der alt walch nit wol an der rechnung und der alt walch und der jung, der was bei 18 jarn, wurden unains und der alt der gehieß dem Niclas Wolkenstain funfzig gulden, das er dem jungen einen arm solt abslahen, doch solt er in nicht töten, und er gab im fünftzig gülden darumb, so must er im einen silbrein vergulten kopf einsetzen. und Wolkenstain vorcht sich und wolt ez selber nicht verdienen und gab zwaien lantzknehten iedem 7 gülden. da verhießen sie im, sie wolten es redlich verdienen und komen den jungen walhen bei tag .... an und da entluf er in und kom in .... und der jung walh luf für den burgermaister, clagetz ims und erzelet ims alls.

[383] Item da schikt burgermaister den aufpieter zum Wolkenstain und hieß in eilentz zu im kumen, er klopfet an umb zwai in die naht und er gieng mit im zum burgermaister und als er in fraget, da bekennet er im von stund an. da hieß er in ins loch fürn.

Item man hieb den walhen und den Wolkenstain pede mitainander mit gerten auß, verpot in die stat ewiglichen.

3. v. h. mer 20 *III* 387'. 4. am gülbein samst. *III* 387', wo der Anfang dieses Absatzes durchstrichen steht.

sigen bis in anderthalbhundert. dero haubtman was Delphin von Haubitz, eines rats bestelter ꝛc.'

1. S. die vorige Note, wozu noch als Ergänzung dienen die Notizen: R.-M. 1504 Mai 31: 'Sebollt Schurstab unnd Hanns Rummel seind beschiden mit den von Werde zu hanndeln das sie gutwillig sein die Beheim zue beherberigen, unnd so sie kommen, sol Hanns Harsdorffer mit in ein rede thun das sie nit stelen und die wirt betzalen'. Juni 1: 'S. Schurstab und Hans Horstorffer send zu den Pehamen peschieden mit in zu reden das sie den leuten auf iren wiessen mit iren rossen nit schaden thon'.

2. R.-M. Mai 30: 'Niclas Wolkenstein und Anthoni den walhen weitter zu red halten. wo sie nitt sagen wollen wee thon'.

Digitized by Google

[390] Item drei wochen vor sant Johans baptisten am samstag an sant Nicomed mart. da sagten die von Nürmberg ab dem alten pfaltzgrafen [1]. 1. Juni.

Fur Lauf.

Item am freitag nach der pfingstwochen, ains in die naht, da zugen die von Nürmberg mit vier tausent mannen mit 31 slangenpüchsen [2], darunter zwu groß, daran zugen pei 16 pferd an einer püchsen, und zugen für Lauf, lagen darvor pis an den suntag in der zehenten stund und schussen mit aller der menig der püchsen hinein und machten zwai löcher darein. und da wurd ein frid, [390'] zwu stund darinn zu taidingen. und da die zwu stund auß warn, da huben sie wider an zu schießen allsampt mit maht zu peder seiten. da warn die Beheim von stund an auf der maur. und da stund einer in Lauf auf, sagt: hört auf des schiessens, wir wollen uns auf genad ergeben, leib und gut. da hort man auf und Endres Tucher der ließ im glübden und schweren [3]. 7. Juni. 9. Juni.

Item darnach am montag da stelet man drei in den pranger, heten hie die heuser aufgestossen. [391] sie sprachen: die haben pfaltzgrefisch guter innen, und namen ez mit gewalt heraus. des wolt ein rat nit leiden und man verput in ewiglich die stat. 10. Juni

Item darnach am eritag da stelet man aber einen in den pranger genant .... Greiff, het auch denselbigen handel getriben [4]. 11. Juni

Item darnach am mitwochen .... 12. Juni

[391'] Item darnach am pfintztag da nam man pei 30 lantzkneht auf. 13. Juni

Item darnach am freitag rüfet man vom rathaus auß, das alle die unsern und ingewonten in unserm gepiet alle die wir gewunen und erobert haben und noch gewinnen, den keinen widerdrieß noch schaden tun, zum ersten die stat Lauf, zum andern die stat Herßpruck, zum dritten das schloß Reichenek, zum vierden auch Habpurk, zum fünften das closter der frawen zu Engeltal [5], die komen, da man zu in schiket, ob sie sich uns 14. Juni

4. da aine *III*. 24. gepieten *III*.

1. Die betreffende Urkunde ('eins erbern rats ablag pfaltzgraf Philipsen bey Rein churfursten gein Haidelberg zugeschickt') ist datiert vom 7. Juni ('freytag nach unnsers herrn fronleichnams tag'), s. dieselbe im Brfb. 52 Bl. 92b und in der Offiz. Beschr. Bl. 34b. Unser Verf. hat sich also um eine Woche geirrt.

2. Nach Off. Beschr. Bl. 51 waren es 'ungeferlich vierdthalbthawsendt starck zw roß und fuß' mit 3 großen Karthaunen, 3 Steinbüchsen, 14 Feldschlänglein und 28 Hakenbüchsen.

3. Ausführlich in Off. Beschr. unter der Aufschrift: 'Der sürzug für die stat Lauf' Bl. 51—54. Der genannte Endres Tucher, Sebolt Schürstab und Hans Harsdorfer, 'drei alt burgermeister und des innern rats' waren von Rathswegen zu Hauptleuten des ganzen Zugs verordnet.

4. Nach R.-M. Juni 10: Heinz Greiff.

5. S. die Karte des Gebiets der Reichsstadt Nürnberg in Städtechron. Bd. II und Off. Beschr. Bl. 56 ff.

Digitized by Google

ergeben wolten, [392] wolten sie nit, so wolten sie in gewislich fremd gest schiken. da ergaben sie sich und all die irn, huldeten unsern herrn.

Item desgleichen teten die von Herßpruk. item desgleichen die von Reichenek.

Item unser lantzknecht und all unser volk und der zeug, den wir
14. Juni dem kunig und dem punt schikten, [haben] am achten tag am freitag auch eingenumen das cloſter Weissenoch [1].

Item sie namen auch ein ein slösslein genant Grunspurk [2].

[392'] Item da man vor Herspruck lag, da prahten die Peheim einen raup und die seekneht wolten ein tail an der peut haben und wolten die Peheim nichtz geben. da schußen die Peheim unter sie mit einer slangen und mit klainen püchsen, das ir pei 40 trafen, die wunt wurden. man praht sie herein in das Neuspital zu hailen [3].

17. Juni Item am montag vor Johanns bapt. stund ein lantzknecht im pranger, het einen Aisteter paurn geschatzt.

19. Juni Item darnach am mitwochen komen her pei 50 Peheim geriten an unsern solt [4].

Für Altorff.

21. Juni [393] Item am freitag vor Johannis darnach, zu mittag, da zugen fur Altdorf die von Nurmberg mit .... heten 31 slangenpüchsen und .... kartaus [5]. und die groß püchs, genant die eul, goß Herman Widerstain, zugen 18 pferd an, item die groß püchs, genant der valk, item die groß püchs ....

Item darnach zugen sie für Grunsperk, ein slösslein, das ergab sich am ersten [6].

1. Benedictinerkl. Weissenoh bei Grä-fenberg ebend.

2. Grünsperg bei Altorf eb. s. weiter unten.

3. Off. Beschr. Bl. 57a: 'Von einem unwillen der zwischen eines erbern rats kriegsvolk, den Behamen und landsknechten vor Hersbruck begeben'. Von den Böhmen blieben 70 todt auf der Wahlstatt und wurden 150 verwundet nach Nürnberg und Hersbruck gebracht: die Landsknechte verloren 18 Mann. 'Und aus diser geschicht entstund ein merkliche nachrede und wurd ein erber rate im lande zu Behaim und sunst durch die pfalzgrävischen beschuldiget als ob sie den knechten mit willen gestatt hetten die Behaim als ein frembd volk abzuschlagen und zu erwürgen. deshalben ein erber rate sich durch ir schriften beim könig von Behaim, etlichen herren und stetten in der kron entschuldigten'.

4. Nach R.-M. 1504 Juni 20 sollte sich Jakob Muffel bezüglich der Böhmen, 'die nechten kumen sind', erkundigen, 'ob edelleut darunter werden und so die anderen heut auch kumen inen zwsamen schencke'.

5. Nach Off. Beschr. Bl. 59b, welche das Datum bestätigt, hatte das Heer 'von geschütz drei hauptstück, eins die eul genant, scheust ein stain 220 pfunt schwere, der valk und die vischerin, schiessen kugel von 100 pfunden schwer, drei gros karthaunen, eisein kugel von 64 pfunden schiessend, drei stainpüchsen, 16 veldschlenglein, 36 hackenpüchsen, auch etwo vil wagen mit gezelten, pulver und anderm zu der artillerei gehorig ꝛc.'

6. S. oben und Off. Beschr. Bl. 62a.

Digitized by Google

Item darnach zugen sie für den Petzstain, ergab sich als pald, funden vil gutz darinnen [1]. haben die pfaltzgrafischen wider eingenumen uber 18 wochen am montag vor Lucas, prentens auß. 14. Oct.

[393'] Item sie komen wider am nehsten pfintztag darnach und hetens 27. Juni Altdorf gewunnen nach dem als sie die statmaur, ein weits loch, abgeschossen heten, da gaben sie die stat [2].

Item darnach am freitag schikt man herein etlich absagbrief, von 28. Juni dem . . . .

Item am suntag vor Margreten da namen die von Nurmberg 7. Juli. Velden ein [3].

Item darnach an der mitwochen naht kom der Vitztum von Amberg 10. Juli. und nam es wider ein und erstach darin etlich [4].

Item montag nach visitacionis Marie da hieb man den holtzumacher 8. Juli. Haintzen Höpell mit gerten auß, was ein püchsenschütz und er was hinnen pliben und nit in hinauß zogen. verpot im die stat. er sprach, er wer truncken gewest, man erpat in, kom in zwaien tagen wider herein [5].

[394] Item an sant Margareten obent zugen die von Nurmberg für die 12. Juli. stat Newenmarkt mit und pei 10 oder ailf tausent mannen, mit 40 slangenpüchsen und mit 10 grosser, darunter die eul und der habich ꝛc. und die Seboltin. item die eul zerprach darvor [6].

Item am pfintztag darnach da schikten die von Nurmberg aber hin 18. Juli. für Newenmarkt pei 200 mannen.

3. 'haben die — prentens auß' später nachgetragen. 5. 'Altdorf' am Rande eingeschaltet.
13. holtzschuhm. *I.* 17. da zug wir *I.*

1. Betzenstein auf dem Gebirg, nördlich von Hersbruck eb. Bl. 65a.

2. Eb. Bl. 59b: 'Brachten auch als palde zwai grosse hanbtstuck gegen der mauer ungeverlich auf 200 schritt von der stat. damit thet man den ersten schus durch die mauern mitten in die stat. das macht dem volk so darinnen lag, auch den burgern nit einen klainen schrecken ꝛc.'

3. Velden an der oberen Pegnitz; Off. Beschr. Bl. 66a, wo erzählt wird, wie die Böhmen sofort wieder plündern wollten und nur mit Mühe daran verhindert wurden; dazu die Notiz im R.-M. 1504 Juli 10: 'Felden zimlicher weise ungeverlich mit 40 mannen zu besetzen, auch mit hackenpuchssen pulfer und pley zu fursehen: kriegsherrn'.

4. Nach Off. Beschr. war es Herr Balthasar von Seckendorf, Ritter, Landrichter und Pfleger zu Auerbach (nicht Amberg), welcher den Ort wieder gewann und verbrannte, die Einwohner entsetzlich mißhandelte.

5. R.-M. 1504 Juli 19: 'Hainrich Hepner holtzschuchmacher sain straff nachgelassen mit ainer strefflichen red: burgermaister'. Juli 12 hatte man beschlossen auf die Knecht 'so on urlaub hinnen pliben sein' zu achten.

6. Nach der Beschr. Bl. 71b zählte das Heer, welches gen Neumarkt auszog, gegen 3100 Mann zu Fuß und gegen 250 Pferde. Von Geschützen wird auch hier außer den schon oben erwähnten drei Hauptstücken die 'Sebaldin' genannt: 'scheust ein kugel von 263 ℔.'; dann '3 karthaun, 3 stainpüchsen, 28 schlenglein und 60 hackenpüchsen'. Nachher wurden noch 600 Mann nachgeschickt (Bl. 76b).

Digitized by Google

20. Juli. Item darnach am samstag da schikten sie aber pei 500 mannen und die groß püchs Seboltin.

15. Juli. [394'] Item montag vor Magdalenen da hieb man den holtzumacher mit gerten auß und stund im pranger ein vierteil einer stund und verpot im die stat ewiglichen uber die Tunau. het sich an den solt schreiben lassen und plaib hinnen, het den solt eingenumen [1].

20. Juli. Item samstag in der nacht .... da slug daz weter .... umb hörnerzeit, slug wie ein großer puchsenschuß auß der Seboltin, und slug zu sant Lorentzen in den turn zu oberst und slug die liligen und die plumen neben herab und durch daz gewelb und slug die keten, daran die tauf hieng, von ainander. item das man nit dorft die glocken leuten.

[395] Man het sorg, leutet man, der turn viel ein.

28. Juli. Item am suntag vor Petri ketenfeir da vor der vesper da regentz gar ser, da saß ein geharnaschter wachter auf dem Werder steg mitten und er schlief, und da er des regens entpfand, wachet er auf und wolt den regen fliehen und in das zolnerheuslein gegen Werd fliehen, da was der steg slufferig, und viel hin als in den tiefen statgraben und starb von stund an.

31. Juli. Item am mitwochen vor Peter ketenfeir da komen mer denn 100 Beheim [2].

[395'] Item am mitwochen vor Petri ketenfeir da komen die von Nurmberg wider vom Newenmarkt [3].

19. Aug. Item an sant Sebolts tag da zugen die von Nurmberg wider auß unter fingens, und lagen pei Beringau pei dem dorf [4].

[396] Item man hieb den Peter schahtelmacher mit gerten auß, als er was im branger gestanden, und verpot im die stat ewiglich. er het einen rat und die oberkait geschmeht, gesprochen ein unrehtz urtail im gesprochen,

24. Aug. und sich des gerihtz wolt wern, da man im eingieng. am samstag nach Sebaldi [5].

8. wie ein grosser donerslag oder p.schuß u. fl. *I.* 28. 'am' fehlt *III.*

1. Vgl. oben 8. Juli.

2. R.-M. Juli 31: 'It. die kriegsherrn sollen die Beheim tailen in die flecken neben die anndern knecht und in bevelh thun was sy handeln sollen'.

3. Nach Off. Beschr. Bl. 77a wurde die Belagerung am 29. Juli aufgehoben, weil man wegen Unzuverlässigkeit des Kriegsvolks keinen Sturm auf die Stadt, welche tapfer vertheidigt wurde, wagen wollte. Auf dem Rückwege wurden noch das Dorf Polling und Schloß Grunsberg und Henespurg (Heinzburg) niedergebrannt.

4. Nach Off. Beschr. Bl. 81b zogen am St. Sebalds Tag 2000 M. zu Fuß und 150 zu Roß und Geschütz an 40 Stück, desgleichen mit einer Wagenburg nach Dürrenhembach in südöstl. Richtung (s. die Gebietskarte in Bd. II) und von dort am folgenden Tag nach Berngau 'ein grosz pfalzgrävisch dorf', westlich und unweit von Neumarkt, wo sie etliche Tage liegen blieben und warteten auf das markgräfliche und bündische Volk.

5. Schon 13. Aug. 1504 (R.-M.)

Digitized by Google

[396] Item pfintztag vor Egidi da komen zu mittag herwider die unsern, die an Sebaldi außzugen, und auch die ersten mit in, die wir zum künig in den punt schikten[1]. 29. Aug. 19. Aug.

Item am mitwochen davor da stund der lantzkneht im pranger, der was on urlaub auß dem leger gangen, verput im die stat. 28. Aug.

[397] Item samstag vor Marie gepurt da zugen hin die von Nurmberg mit den die wir von ersten zum kunig geschikt heten, und damit auch unser knecht, item herczog von Braunschweig und markgraf Fridrich und sunst vil mit hertzog von Braunschweig, zum Stain, und mit etlichen vom Stain. item zugen gegen den veinden den Beheimen. item die hiegen warn pei 7 hundert trabanten und 400 reitern[2]. 7. Sept.

[397'] Item am nehsten pfintztag darnach da slugen sie sich mit des pfaltzgrafen soldnern den Peheimen pei Regenspurg, der warn wol . . . 1000, und gewunen in an ir wagenpurk und erschußen, erstachen ir und ertrenkten ir und viengen ir wol pei 22 hundert, die andern fluhen und der wurden auch vil erslagen[3]. 12. Sept.

Item am eritag darnach an Lamparti da komen ein grosse menig der Peheim und auch ander mit in und zunten uns an den Gleißhamer, den Tutzatei und Feucht, umb mittag[4]. 17. Sept.

16. w. unterwegen gar vil ersl. und ermört *1.*

ließ 'Petter Heckelß schachtelmacher hanndlung sich erfaren und zeugen darinn hören', am 17. Aug. ihn 'zw redhalten deß wortzs falscher urtel ꝛc. ym wethun'.

1. Weil Markgraf Friedrich und sein Sohn Georg, statt das Nürnbergische Heer bei Eroberung von Neumarkt zu unterstützen, vielmehr darauf bestanden zuerst Heideck einzunehmen, und man sich darüber nicht verständigen konnte, rief der Rath das Heer bei Berngau wieder zurück. A. a. O. Bl. 82—84.

2. S. Off. Beschr. Bl. 95a ff. 'Von der Behaim schlacht bei Regensburg'. Zur Rettung von Sulzbach, welches die von Ludwig von Eyb für den Pfalzgrafen angeworbenen Böhmen mit starker Macht belagerten, brachen K. Maximilian und Herzog Albrecht mit dem Bundesheer am 4. Sept. aus dem Lager zu Donauwörth auf (s. Würdinger a. a. O. 245). Auch die Nürnberger wurden zum eiligen Zuzug aufgefordert. Der Rath fertigte sofort 700 M. mit 4 Fähnlein und gegen 150 Reisige ab, welche am 7. Sept. von Nürnberg ausrückten, mit ihnen Herzog Erich von Braunschweig mit 150 Pferden 'die weil er von koniglicher majestat geleicher weise gefordert was'. Sie zogen dem König entgegen südwärts über Albersberg bis Hilpoltstein, wo sie mit ihm zusammentrafen.

3. Die Off. Beschr. giebt ausführlichen Bericht über die Schlacht (womit zu vergl. Würdinger 247 ff.). Die Stärke der Böhmen, welche auf dem Wengenberg sich zur Schlacht ordneten und auf einem anderen Berg daneben eine Wagenburg hatten, wird dort auf 3000 M., die des königlichen Heeres zu 4000 M. zu Fuß und 1200 Reißige angegeben; es blieben gegen 1500 Böhmen „erstochen" auf der Wahlstatt; die in der Wagenburg wurden gefangen. 'Alspalde', so schließt der Bericht, 'nach beschener schlacht erfordert die koniglich majestat eines rats haubtlent im velde, nemlich Endressen Tucher, Jorg Fürerer und Wolf Bömer, und schlug ir majestat in aigner person sie alle drei zu ritter'.

4. A. a. O. Bl. 102a. Es waren die Feinde von Neumarkt, welche die Abwesenheit des Nürnbergischen Kriegsvolks

Digitized by Google

16. Sept. [398'] Item am montag vor Matheus da wurd begraben die pfaltzgrefin, hertzog Ruprehtz weib, die in stiffel und sporn mit eim kolben im her umbrait [1].

20. Sept. Item am freitag Matheus obent wurd [sie] begangen zum Newenmarkt.

19. Sept. Item am pfintztag hieb man ain lantzkneht mit gerten auß, vor hieb man in zwir ümb die zwen stöck pei der Wechsel [2], und er hieb in darnach auch fur das tor wie die andern. het einen in der munta geslagen.

21. Sept. Item samstag Mathei obent da zugen die von Nurmberg aber zum Frawentor hinauß [3].

Item da sagt man, der hertzog Rupreht wer tot [4].

[399] Item darnach sagt man, vitztum von Amberg [5] wer vom pferd zu tod gevallen. ist nit.

5. Oct. Item am samstag nach Franciscus tag da prachten der von Nürmberg soldner 18, darunter des pflegers kneht von Teinschwant, ein schloß [6], sie gewunen das in einer vierteil einer stund on schwertz sleg. sie heten ein peut gepraht und sie zelten das gelt und die peut, die peuten sie da mitainander. da sprachen die unsern, die peut ist unser allain alle. man leget sie in den Wasserturn [7].

6. Oct. [399'] Item darnach am nehsten suntag da starb der abt zu sant Gilgen, was 24 jar abt gewesen und wol geregirt het. item er starb unter der

4. 'wurd' fehlt *III*. 7. zw. wechselstöck *I*.

benutzend gegen 2000 M. stark gegen Nürnberg heranzogen, das Dorf Feucht verbrannten und bis in die Nähe der Stadt vordrangen. 'Des geleichen prannten sie auch die dorfer Schwarzenbruck und Gleishamer (es ist nicht der Herrenhof bei Nürnberg, sondern der Weiler dieses Namens in der Nähe von Burgthann an der Schwarzach zu verstehen) und den hamer zum Dutschentay zu nagst im wald vor der stat gelegen' (der heutige Dutzenteich $^1/_2$ St. von Nürnberg). Der Rath mußte ein Strafmandat erlassen gegen 'eine große menge von manns und weibspersonen, die sich aus virbitz (Fürwitz) und leichtfertigkeit aus der stat theten', um den Feind zu sehen.

1. Die Pfalzgräfin Elisabeth st. in der Nacht vom 14. auf 15. Sept. zu Landshut.

2. Die Wechsel oder das Wechselhaus war damals am Markt, s. den Stadtplan.

3. S. Off. Beschr. Bl. 102b. Der Rath befahl den Kriegsherren die pfälzischen Dörfer um Neuenmarkt zu verbrennen und fertigte Kriegsvolk 150 M. zu Fuß mit 50 Pf. und 8 „schlenglein" ab, welche über Altorf nach Neuenmarkt zogen.

4. Pfalzgraf Ruprecht war bereits am 13. August zu Landshut gestorben.

5. Ludwig von Eyb der jüngere, Vizdom in der Oberpfalz und pfälzischer Heerführer.

6. Deinschwang, östlich von Altorf gegen Amberg zu.

7. Vgl. Off. Beschr. Bl. 111a am 3. Oct. Am 4. Oct. befahl der Rath Hans Harsdorffer, die Gefangenen 'so zu Teinswanck erobert sein', herein zu schicken. (Briefb. 53 Bl. 193b.) Man wünschte zahlreiche Gefangene in der Stadt zu haben, um gegen sie die Nürnberger, welche in Neumarkt waren, ausgewechselt zu bekommen (a. a. O. 196b.)

Digitized by Google

predig. und als der prediger geprediget het, da kom man und proht den zetel zu verkünden und da gieng der prediger wider auf den stul und verkündet in erst und hieß got für in piten, er wer verschiden [1].

Item man begieng in also. man setzet in mitten vor dem rosenkrantz, die por, und darümb waren 24 porkirtzen, item 8 lang wandelkirtzen und sein köstliche infel und den kelch auf der por. und darnach sang man im ein vigilg und darnach da trug [400] man in mit grosser herligkait in den kor und begrub in fur den fronaltar.

Item pfintztag vor sant Burckharts tag komen unser knecht herwider [2]. 10. Oct.

Item samstag darnach da zünten die veint an pei 50 dorfer und höf und ainlitz heuser an [3]. 12. Oct.

Item man gab auf den tag unsern knehten allen urlaub, warn den haubtleuten ains tails, unsern, ungehorsam gewesen [4].

Item man schraib ir des andern tags wider vil.

[400'] Item montag vor Galli komen die von Bamberg mit pei 70 pferden und bei 50 hantpüchsen und aller pei 5 hundert, heten zwu slangen, die musten zum Gostenhof ligen. komen zu vesper. 14. Oct.

Item am eritag darnach kom der hertzog von Lympurk [5] umb ains 15. Oct.

1. R.-M. 1504 Oct. 7: 'Dem abte zu sannt Egidien mit der sturmglocken lassen leuten'. Es war Johann Rotenecker, aus Nürnberg gebürtig, s. Hartm. Schedel de monast. S. Egidii bei Oefele I 352.

2. An die Hauptleute Endres Tucher und Hans Harsdorffer war am 7. Octob. der Befehl ergangen mit Zurücklassung von 300 Fußknechten 'den gehorsamsten' und 24 Reitern zu Hersbruck heimzukehren. Brfb. 53 Bl. 200. Am 8. Octob. erklärten dagegen jene, daß sie mit allen Knechten zurückkehren wollten, was sich der Rath gefallen ließ 'uff das sy der kunfftig monatsold nit begreiff'. Rathsschr. v. 9. Oct. a. a. O. 206b. Vgl. off. Beschr. Bl. 112a: 'Als sich die knecht — in disen handlungen zu Hersbruck etwas ungehorsam hielten, schriben Endres Tucher und Hans Harstorfer einem erbern rate, das sie für nutz und gut ansehen, die knechte alle gein Nürnberg zu bringen vor und ehe ein neuer monatsolt angieng, und dann derselben vil oder wenig nach eines rats gutbedunken zu behalten'.

3. Off. Beschr. Bl. 112b. Die Entlassung des Kriegsvolks zu Nürnberg wurde von den Pfälzischen als günstige Gelegenheit zu einem Streifzug benutzt: 'zugen von Auerbach aus uf 2000 stark zu fuß sambt einem raisigen zeug und verbranten einem erbern rate und den iren den meren tail aller irer dorfer, hof und weiler an der Schwabach bis in 32', welche einzeln aufgezählt sind — 'und dise dorfer plünderten sie zum tail, erschußen und fiengen etwievil armer leut die sie nachvolgent schatzten und namen ein merklich anzal vichs und brachten das alles wider mit inen gein Auerbach'.

4. R.-M. 10. Octob. 'Heut sol man die knecht im zwinger alle urlauben nachdem ir monet auß ist und redtig werden wievil man ir widerumb annemen wölle: herr Ulman Stromer'. Ueber letzteren Punct ward man 11. Oct. schlüssig, aber erst am 12. Oct. wie unser Text richtig andeutet, ward man mit dem Geschäfte fertig.

5. Lüneburg. R.-M. 1504 Oct. 15 beschlossen: 'hertzog Hainrich dem jungern von Brawnsweig entgegen ze reytten'. Hieron. Holzschuher sollte ihm den Wein schenken.

Digitized by Google

gen naht und pei zwai hundert mer 30 gar wolgerüster man und pferd, und die pferd mit eisnein stirn und die man mit schonem harnasch und armrörn und kniepukeln und ie einer als der ander, so kain man nie mer in Nürmberg vor mer so kostlich hie gesehen het.

[401] 1500 und 5 jar [1].

Item ein register der gestorben personen junger und alter in sant Sebolts pfarr zum ersten von dem jarstag:

jarstag [2]	2	alte	2	junge
mitwoch	3	„	3	„
pfintztag	2	„	2	„
freitag	2	„	2	„
samstag	2	„	3	„
	summa 19			

6. Jan. obersten

suntag	6	alte	4	junge
montag	2	„	2	„
[401'] eritag	3	„	2	„
mitwoch	2	„	2	„
pfintztag	2	„	3	„
freitag	2	„	2	„
samstag	2	„	2	„
	sum. 36			
suntag	5	alte	2	junge
montag	1	„	2	„
eritag	3	„	5	„
mitwoch	1	„	2	„
pfintztag	2	„	4	„

1. Auf das große Sterben im J. 1505, welches, wie unten erwähnt, in einem ungewöhnlich warmen Winter, auf welchen ein kalter Sommer folgte, begann, beziehen sich zahlreiche Rathserlasse, welche in dem Rathsbuch G verzeichnet sind; beispielsweise:

'Von wegen der regirenden pestilentz ist ertailt und bestelt in beden pfarren, im spital zu unser lieben frawen und zu sant Egidien hinfüro dhweil diser sterb weret nur am freytag ze leyten den abgestorben personen. act. ut su. (sexta post Sixti)' (12. Aug.).

Die Seuche nahm ab zu Ende des Jahrs:

'Nachdem sich die sterbenden leuft zu statlichen abnemen und pesserung haben gericht, ist ertailt: in beden pfarren den kirchnern an ze sagen, das sy hinfüro den todten wider mögen leuten wer des begern wirdet. act. 2 post Thome' (23. Dec.).

2. Auffallender Weise stimmen die Tage nicht zum J. 1505, welches an einem Mittwoch anfing, sondern zum J. 1504: so fielen Obersten d. i. 6. Januar und ebenso St. Sebastian, 20. Jan. nicht auf den Sonntag, sondern auf den Montag. Es bleibt nichts übrig als ein Versehen des Autors anzunehmen.

Digitized by Google

freitag — alte — junge
samstag 4 „ 1 „
sum. 34

Sebastian Jan. 20.

[402] suntag 4 alte 3 junge
montag 4 „ 1 „
eritag 2 „ — „
sum. 30

Item die andern wochen 27.
Darnach 25; darnach aber 25.
Item aber 25; darnach 23.
Item darnach 20; darnach 21.
Item 21; darnach 27.
Item 30; darnach 34.
Item 31; darnach 37.
Item 24; darnach 15.
Item 16; darnach 29.
Item 25; darnach 35.
Item 29.
Pfingsten item 25. darnach 35. Mai 11.
[402'] Item 25, darnach 35, darnach 29.
Item 25, „ 35, „ 29.
Johannes item 29. Juni 24.
Pauli it. 22. Visitacionis Marie 37. Jun. 29. Juli 2.
Margareten it. 50. Magdalen — Jul. 13. 22.
Jacobi 32. Vincula Petri 52, darnach 53. „ 25. Aug. 1.
Laurenti it. 93. Sebaldi 97, 127. 10. 18.
Egidi it. 140. Sept. 1.
Nativ. Marie it. 160. it. freitag, samstag 42. 54. „ 8.
Matheus it. 127. it. Mich. 126. Francisc. 126. Sept. 21. 29. Oct. 4
Dionisi 130. it. Galli 75. „ 9. 16
Item freitag samstag 35, darnach 75, darnach 96. aller seln it. 58.
Theodori 62. Nov. 2. 9.
Otmari it. 47. „ 16.
[403] Katherine it. 38 person. „ 25.
Andree und Nicolai 22. Nov. 30. Dec. 6.
Lucie peder post it. 27. 17. Dec. 13.
Thome it. 23. it. darnach 16. „ 21.
Suma totalis der alten 1196. item der jungen 1490.

Digitized by Google

Item das macht alles 2686 person.
it. 2700 minus 14.

[404] In sant Lorentzen pfarr.

Aug. 10. Laurenti: summa peder post 47.
» 17. Octava Laurenti 61.
» 21. Bartho[lo]mei 85.
Sept. 1. Egidi 103.
» 8. Nativ. Marie 45. 106.
» 14. 21. Exalt. crucis 125. Mathei 131.
» 29. Michahelis 130.
Oct. 4. Francisci 117. 121. darnach 125.
Nov. 1. Darnach 100. omnium sanctorum 78.
» 2. Omnium animarum 82.
» 11. Martini 76.
» 16. Otmari 59.
» 25. Katherine 44.
» 30. Andree 37.
Dec. 13. Lucie 27.
» 21. Thome 22 person.
Die wochen darnach 15 person.
Suma sumarum 1758.

[405] 1500 und 5 jar. item da was so ein warmer winter so er sider unser rais, ietz 55 jarn, keiner so warm ist gewesen, ist . . . und die vasten was kalt, wann es was ein frue jar, was neur ein tag zwischen
2.—5. Febr. liehtmeß und vasnaht.

Item darnach da was es iemer kalt und was kein recht sumertag
29. Mai pis nach corpus Cristi auf die octaf da hub[en] sich erst die rechten haissen tag an.

9. Jan. [405'] Item am pfintztag nach obersten da füret man[1] . . Fürleger auf den turn auß dem loch, was darinn gelegen 10 tag, was die puß dreu jar darauf zu ligen. er het einen rat mit worten gestraft und sunst auch etliche sache[2].

21. In *I*: 'Item der groß sterb angehaben am jarstag alle menschen junge und allte in Nürmberg'.

1. Es ist zu ergänzen: 'Hansen'.
2. R.-M. 9. Jan. ist dieser Beschluß ausführlich motivirt. Hans Fürleger wurde 'von freseler und schmehlicher wort und red wegen die er an sannt Johanns tag in den weichennacht feirtagen nechstvergangen vor zwaien des rats als die mit im in der sünfferstuben von rats wegen inn sachen Hannsen Brockendorffer zu Breßlaw betreffend (dessen Forderung an Fürleger der König von Böhmen mit der Drohung unterstützte die Güter der

Item am pfintztag vor liehtmeß da starb herr . . . Marschalk pi- 30. Jan.
schof zu Bamberg. was noch nicht hie eingeriten, het noch kain meß gesungen [1].

[406'] Item darnach am obent Petri stulfeir begieng man in hie [2]. 21. Febr.

[405'] Item da man zalt 1500 und 5 jar da verput hie ein rat alle vasnaht und auch die flaischhackertentz und vasnahtspil. item es was auch kain geselntantz [3].

[406] Item am montag an sant Sebastians tag da hub sich die gröst 20. Jan.
kelt an, so sie in dem winter was gewest. item nach Michahelis davor da hub sich ein große kelt an und gefror Wert ein ein claine zeit.

Item darnach da ward es alzeit warm und gefror nit pis auf sant Sebastians tag. 20. Jan.

Item da hub sich so ein grosse kelt und schneiet oft.

Item darnach am aschermitwoch da wurd es wider warm und leunet. 5. Febr.

[406'] Item montag nach sant Sebastian da kom ein brief vom römi- 27. Jan.
schen kunig, lautet also, wie des frenkischen adels ain tail außgesönt sei worden, pei 24 edeleuten [4].

[407] Item am aschermitwochen da wolt Behaimin irer maid die nasen 5. Febr.
abgesniten haben in des . . . rechenmaisters haus in der stuben und hat ir auch zu der prust eingestochen und einen stich in irn hals und einen

1. 'a. freitag v. l.' *III* 406', wo die Nachricht noch einmal kürzer gegeben ist. 4. 'hie' fehlt *III*.

Nürnberger in seinen Ländern aufhalten zu lassen; R.-M. 24. Dec. 1504) haben gehandelt und in beywesen notari und zeugen außgesagt und damit ein erbern rat und etlich ire ratsfreund geschmecht und verletzt hat', wie das notarielle Protokoll und Fürleger's eigenes Geständniß beweisen, seines Genanntenamtes entsetzt, und verurtheilt 3 Jahre auf einem versperrten Thurm zuzubringen 'doch auff sein costen das er auch sein atzung im loch bezal'. Die Haft sollte eine sehr strenge sein, Niemand zu dem Gefangenen gelassen, auch kein Brief ihm übergeben werden, 'es wer dann inn sachen sein gesellschafft und derselben rechnung betreffend' in Gegenwart etlicher Herrn des Raths.

Ausdrücklich wurde angemerkt, 'es ist auch ains rats gemüt ine solhe straff nicht abpiten ze lassen' und am Schlusse der betreffenden Einträge des Manuals heißt es: 'Aber was sünst ein yeder im rat feindthalb ertailt hat, soll beim aid verschwigen gehalten werden'. Am 3. April 1505 (R.-M.) wurde auf Fürbitte des Markgrafen Friedrich, seiner Gemahlin und des Markgrafen Georg Fürleger die Hälfte seiner Strafe nachgelassen.

1. Georg (II.) Marschall (von Ebnet). Der Nbg. Rath beantwortete das Schreiben, durch welches Dechant und Kapitel des Bamberger Domstifts ihm den Todesfall anzeigten, 1. Febr. 1505. (Brsb. 54 Bl. 184.)

2. Die Beschreibung derselben steht Begängnisbuch No. 1 des Nbg. A. Bl. 50. 51. Die Kosten betrugen 34 ℔. 16 ß. (a.).

3. R.-M. 1505 Jan. 4: 'Von wegen der kriegslewfft und sterbens ytzo vorangen ist ertailt hewr den schemppart und tantzen der flaischhacker in rwe ze stellen. E. Geuder'.

4. R.-M. 1505 Jan. 27: 'Dem würtzburgischen poten vergonnen die königclichen absolucion uber etlich franckisch edelleut anzeschlahen auff unnsers g. herrn des bischofs zu Wurtzburg rät schreiben. W. Haller'.

Digitized by Google

ſtich in die ſeiten und dem rechenmaiſter und ſeiner frawen die dinger verſchniten. und die maid ligt auf den tod ſiech und die Behaymin leget man ins loch. lag darin $1\frac{1}{2}$ tag, wann ſie het ſunſt geſtochen und geſniten. Beheimin kom ungeſtraft aus[1].

6. Febr Item am pfintztag nach vaſnaht da ſtach man einem paurn die augen auß, het . . .

8. Febr. [407'] Item am ſamſtag vor dem weißen ſuntag umb mittenaht da ſlug der ſlag den erbern und weiſen Pauls Volkumer, was der oberſt loſun-

9. Febr. ger. er redet nichtz mer. ſtarb darnach am weiſſen ſuntag ains in die naht[2].

Item da wurd zu loſunger erwelt herr Anthoni Tucher, und ſein vater, der was auch loſunger geweſt[3].

25. Febr. [408] Item am freitag vor Letare da kom der . . Biſcher wider her, des weib gefangen hie lag im loch und im turn[4].

9—15. März. [408'] Item in der balmwochen ſtarb herr . . . biſchof von Augſpurk[5].

14. März Item darnach am freitag hieb man aber einen mit gerten auß.

24. März [409] Item am andern oſtertag da erſlug der Pauls Eyſenhut, was ein

3. Nach 'ſunſt' noch einmal 'ſie' *III.* 8. 'da ſtarb der erber und weis . . . und ſlug yn der ſl.' urſprünglich in *III.* Die Lesart des Textes in *I.* 12. 'was' fehlt *III.* 13. 14. 'des weib — turn', was in *III* fehlt, nach *I.*

1. 'Madalena Jorg Pehamin', die 'ain anndere frawen hart verwundt hat', beſchloß man 5. Febr. 'ſo verr ſie nit gnugſam entſchuldigung hat' ins Loch legen zu laſſen, worin ſie ſich 6. Febr. befand. Ihre baldige Befreiung erklärt ſich wohl aus dem Umſtande, daß 7. Febr. der Rothſchmied Jorg Beheim wegen Ehebruchs 4 Wochen in eine verſperrte Kammer auf einen Thurm verwieſen wurde. (R.-M. 1505 z. d. a. Tagen.)

2. Der Todestag (9. Jan.) beſtätigt durch einen Eintrag des R.-M. 1505 Febr. 13, an welchem Tage die Aemter, welche Volkamer bekleidet hatte, neu beſetzt wurden. Auch Rathsb. No. 8 Bl. 96. Paul Volkamer war 1491 an U. Groß' Statt Loſunger geworden. (Jahresreg. V.)

3. R.-M. und Rathsb. a. a. O. Indem A. Tucher 'amptpflicht' that, 'iſt in dem aid luſtung gethan ['iſt im gelufft' Rathsb.] in jar und tag ſich des kaufſmanshandels zu enteuſſern und dem aid gemeß zehalten'. Er wurde auch Kirchenpfleger zu St. Sebald. Das Getreidemeiſteramt und das Stadtſiegel gab er auf. R.-M. 1505 Febr. 14.

4. Hans Biſcher, deſſen Weib 'von ungepurlichen ſachen wegen in ains rats ſangknus enthalten' war. (R.-M. 13. Febr.) Sie wurde jetzt (5. März) dem Manne 'haimgeben, ſie in ſeinem haws zu verwarn', doch ihm das Verſprechen abgenommen, daß er die Frau nicht thätlich mißhandeln wolle, 'und wiewol ſie mit irm ſindtlichem leben verdient hett, ſie der ern zu berauben und das ſturtz tragen zuverpieten, ſo iſt doch ſolhs diſer zeyt angeſtelt, bis man ſicht, ob ſie Hanns Biſcher ir mann werd laſſen außgen, alßdann ſoll man rätig werden zethun oder ze laſſen'. Die Verhaftung der Biſcherin erfolgte auf Anregung ihres Schwagers Kaſpar Biſcher, der das ſpäter läugnete und vorgab, Ulman Stromer ſei von Amtswegen ('auß aigem furnemen') eingeſchritten. Deswegen wurde er nach längeren Verhandlungen beſtraft. Rathsb. 8 Bl. 107b.

5. Friedrich (II.) Graf von Zollern, der ſeit 1486 auf dem Augsburger Biſchofsſtuhle ſaß.

Digitized by Google

pierpreu an der kotgaßen, mit eim stul zu tod den wolnschlaher genant .... und floh zu den barfusern ins closter und viel pei den koraltern uber das gitter hinab und kund nicht auf gestan, must in hinein tragen. item die ursach was: Eisenhut het sein weib und die mait geschlagen, da lef der wolnslaher in des [409'] Eysenhutz haus und strafet in in guten als einen guten nachpaurn, da slug in der Eysenhut da zu tod. darümb so lof der Eysenhut zu den parfusern in die kirchen und staig das eisengitter hinauf und viel oben hin uber das eisengitter. in dem komen die munch und trugen in hinein ins kloster [1].

[410] Item da schnaid man am montag Tiburtzi Valerian dem Rinolt sun, sein vater was hie losungschreiber, die zungen auß, het got gelestert mit lesterlichen schwürn. 14. Apr.

Item darnach am eritag da köpft man einen paurnkneht [2], het seim herrn gen holtz gefarn und im die pferd hin geriten und umb 9 gulden verkauft, sprach, es heten im die veind genumen, wolten ims wider zu lösen geben umb 10 gulden, ich wil besehen, ob sie 9 woln nemen. item man hat keinen frolichern diep nie hie außgefürt, sprach: es muß doch sein. gutz mutz, er wolt nit am ersten nider knien: laß mir die weil, wil mer reden. am letzten, gotz waltz sein, slug dar. 15. Apr.

Item am mitwochen darnach da stund im pranger Haintz Pfeiffer von Eybach, ein forster auf dem wald, het durch die vinger gesehen mit seinem gesellen. 16. Apr.

[410'] Item am montag vor sant Jorgen tage da was ein so ein obenteurliche hohzeit hie zu Nurmberg, der kaine sider Nürmberg gestanden ist und villeicht pis an den jüngsten tag noch keine niemermer wirt. 21. Apr.

Item es was ein turner, hieß Hanns Krauß, der het drei weiber in 12 wochen. item da er die ersten 9 tag het, da starb sie. item da nam

1. 'den — genant' fehlt *III*, an dieser Stelle: 'starb an der stat' *I*. 5. Vor 'Eysenhutz' steht *III* am Ende der Seite 'Haintz', was nicht hieher gehört, wie der folgende Zusatz in *I* erkennen läßt: 'saß in Haintzen Deichslers haws auch in der kotgassen', was auf den Wollenschläger zu beziehen ist. 11. des Reinhartz losungschreibers sun hie *III* 409'. 12. mit ungepürlichen frefelichen schwurn. die stat verpoten uber Tunaw. *III* 409'. 21. ein waltforster *I* 128.

1. Im R.-M. findet sich später am 16. April über diesen Vorfall der Beschluß: 'Paulus Eysenhut saines todslags auf 300 guld. begeben so er die gibt. Mertn Geuder.
Mer ist der Eysenhut saines genanten ampt entsetzt'.

2. Halsgb. Bl. 68: 'Und hat Hans Rosenzweyg der lebe durch herrn Anthoni Tucher seinen erlaubten furspreche Cuntzen Ramstocken von Sweig als ein ubelthetter angeclagt uber ine zu richten. der hat der ubelthat durch herrn Jacob Groland seinen erlaubten fürsprecher bekant und uns barmherzigkait gepetten. ist mit dem schwert zu tod verurtaylt worden und des gemes gericht'.

Digitized by Google

er die andern frawen und da er mit ir von kirchen kom und am haimgeen mit der preut, da trug man im sein kint also tot entgegen: da haben vil leut einen aberglauben, sie müß pald sterben. item sie starb. item da nam er die dritten. und die selben heirat machten die seu und gieng also zu: es het der Ochsenfelderin mait zwn seu verlorn, tet der leb ein, sie must im 60 ℛ geben irs lons. sie legt sich auf die pank und gehub sich übel. da sprach der turner: ei wie tut ir umb 60 ℛ, wolt ir mich liep haben, so wil ich euch die schenken. und nach vil lieplichen worten nam sie in. die heirat machten seu.

25. Apr. [411] Item an sant Marx tag da wurd der lantzfrid zu Nurmberg und in allen steten, die der krieg ist angegangen, angeschlagen, als unser allergenedigster herr der römisch kunig zu Köln vollent und gar auß-
18. Mai sprechen und versigeln sol mit sampt andern fürsten acht tag nach pfingsten, als es dann mit vil clerlichen worten hernach getruckt außgesprochen ist[1].

9. Apr. [412] Item am mitwochen nach dem heiligtum da hieb man aber einen
9.—15. März. parchatweber gar ser mit gerten auß, was pei einem totschlag gewesen in der balmwochen. man mainet, wurd sein sterben.

10. Apr. Item darnach am pfintztag da was voller rat losunghalben[2].

11. Apr. Item darnach am freitag da trug ein jungs schöns weib den stain auf die flaischprucken untz wider unter das rathaus, het . . . .

4. Mai. Item am suntag vor pfingsten da komen drei preut unter der frümeß in die kirchen zu sant Sebolt und es wolt der schaffer sie nit einlaiten, heten vor im nichtz davon gesagt. het kaine keinen krantz auf ꝛc.

7. Mai. Item am mitwochen da luf der knokat Haintz umb ains in die naht auf sant Seboltz kirchof und hieng an der kirchtur, es heten in funf schützen gejagt, und plaib da pis man die tür auffsperret. da lief er in den alten sagrer, plaib piß zu mittag. da hungret in, wann es giengen die schutzen mit im in den sagrer. da kom Ulman Stromer und der Gruntherr taidingt in herauß, das er gern mit in herauß gieng. und da er ubers giter kom, da nam in der ain unter den arm, furt in ins loch.

24. und ir kaine kunt einen krantz auffpringen weder umb gelt noch umb günst. *I.* 25. knocket *I.*

1. Das Mandat K. Maximilian's an den Rath von Nürnberg, von dem Kriege abzustehen, worin zugleich der Tag zu Cöln auf den 19. Mai angesetzt wird, ist datirt aus Weißenburg am Rhein vom 14. April: s. dass. in Offs. Beschr. Bl. 122b.

2. Nach R.-M. 1505 April 8 sollte 'bitz jar ein losung' genommen und sollten zu diesem Behufe auf den Donnerstag die Genannten einberufen werden. Aber erst 15. April 'ist ert. die losung zenemen wie ferd und darzu frist geben bis auff Martini schirst'.

[413] Item am pfingstag da gieng der . . . . uber den steg oder prucken, viel in das tief wasser Pegnitz und verdarb. 11. Mai

Item am freitag nach pfingsten da slug das weter aber zu sant Lorentzen in die kirchen durch das gewelb und slug die grossen eisnein keten ob der tauf und den knopf an der tauf hut herab zu stüken und schlug herab in den fuß, darauf man steet, und waich hinab in das pflaster gar tief ains airs weit. 16. Mai

Item es slug auch auf dem judenpühel [413'] und erschlug dem Cuntzen Kamerer unter der vesten einem messingslaher seinen kneht zu tod und der ander lag krank, und slug im zwai pferd zu tod.

Item an dem selben freitag zwai in die naht da kom ein feur auß zu der Grossen Reut[1]: man het püschel stubich in den ofen geworfen das es die stuben anzunt. und es lag ein frau in der stuben, die venster die warn stark vergittert das sie nit herauß kunt, und verpran. und das gantz haus was des reichen Zoln und verprunen auch vier küe und etlich kelber. und es warn vor in neuligkait [420] zwelf menschen auß den zwaien heusern der zwaier pruder gestorben und die frau was 13. die frau was mit der leich gangen und heten zu vil getrunken und pliben des nahts ligen in der paurnstuben.

Item an freitag nach corpus Cristi da trug man einen stainmitz oder maurer, genant Stürmer, auf der par zum grab und es giengen alle knaben mit korrocklein und auch mit zimeln vor der par her und klengelten all mit den zimeln. das het vor nie kain mensch mer gesehen. 23. Mai

[420'] Item am suntag Urbani umb mittag da füret man den . . . . Helchner auf den Frawenturn oben von schuld wegen[2]. 25. Mai

Item darnach am pfintztag da erstach der Sirt wirt zum Gostenhof einen pösen lantzkneht. 29. Mai

[421] Item am freitag da beschoß man neu die grossen püchsen genant die eul, het die eul auch vor gehaissen, die darauß dem zeug gegossen ward, die het hundert zentner minder 44 lib. es hat sie gegossen . . .[3] 30. Mai

Item am pfintztag vor sant Veitz tag stund im pranger der hefner, het frefelich des rihters kneht und den fronpoten übel gehandelt, da sie im mit dem geriht wolten zusperrn von schuld wegen. er het grosse pet, man het in sunst mit gerten außgehawen. 12. Juni

10. pf. in seinem wagen zu t. *I.* 11. 'am selben' fehlt *III.* 12. stubichpuschel *I.* 15. 'des' fehlt *III.* 16. in newl. *I*, fehlt *III.* In *III* muß 420 auf 413 folgen. 29. 30. 'het — die het' nach *I* 131, fehlt in *III.* 33. 34. 'von schuld — außgehawen' nach *I*, fehlt in *III.*

1. Groß-Reut nördlich bei Nürnberg.
2. Hans Helchner. Vgl. R.-M. 1505 Mai 27. Am 30. Mai ließ man ihn auf den Luginsland führen.
3. S. oben S. 678, 21.

Digitized by Google

[421] Item an . . . da haben etlich person pei sant Johanns auf dem gotzacker in dem keppelein von newem gestift alle wochen zwu meß zu halten für alle glaubig selen. got geb in die ewig ru, amen.

[421'] Des jars am montag da het der von Ruding mit des Tolners tohter vor Margreta hohzeit in des Jörg Winters haus hinter der wag, kom nie den gantzen tag, horet meß darinn und eingelait und den gantzen tag und naht darinnen plaib.

9. Juli. Item am mitwochen vor Margreten da sah ich hie zu Nurmberg in der cantzlei drei wunderliche hennen, sind außgezogen in India und sind durch die kaufleut in Sibiana hergeschift worden, die genant sind die Höchsteter von Augspurk. die drei hennen sind also gestalt als die hieigen hennen in der größ und heten einen hals und köpf als die pfaben, [422] und heten vedern die heten weisse sprintzlein einer linsen prait und ains einer linsen von dem andern.

Und wolten sich nit an lassen greifen.

Item dise hennen solt man der romischen kunigin pringen.

28. Juli. Item am eritag vor sant Peters ketenfeir da köpft man den . . . . Nagel . . . . des Lenterßhaimers kneht der zu Lauf pfleger geweſt was [1].

7. Sept. Item am suntag Marie nativitatis da vieng man an der Juden . . .

28. Aug. [422'] Item am pfintztag vor sant Gilgen tag da kopft man Hansen Tritimschnee, auch gehaißen mit seim rehten namen Hanns Sachs. item es viengen in des von Aystet diener hie vor seiner herberg zum Kecken neben sant Lorentzen vor des Hainrich Deichslers haus uber. da saß er vor der tür auf dem stain und sie schikten nach den statknehten und die komen und furten in ins loch und die von Aistet wurden uber in verpürgen, het auf sie geraubt und auf Nurmberg [2].

9. Sept. [423'] Item an sant Kungunden tag früe zu der früemeß da waren vier preut, darunter was ein plinter preutigam, was nahent über die praut gefalln, und es komen darnoch noch zwu, das warn sechs preut neur da zu sant Sebolt.

7. 'der hohzeit kaine gesehen ist worden' Zusatz in *I*. 11. Nach 'gestalt' noch einmal: 'sie warn also gestalt' *III*. 16. In *I* 131' bloß die Inhaltsangabe: 'Von den seltzamen hennen von India'. 18. In *I*: 'Von Nagel und Lentershaimers kneht pfleger zu Lauff geköpft hie'. 19. In *I*: 'Vom juden den man vieng hie'. 26. Bl. 422 b — 423 b folgt: 'Item wie vil kaiser und künig und pischof in der werlt sint' — wo die zwei Kaiser von Rom und Constantinopel, sodann 24 Königreiche in der Christenheit und 300 Bisthümer, ohne die Weihbischöfe 'der merer tail in der heidenschaft ligen' aufgezählt sind.

1. Nach Halsgb. Bl. 68, R.-M. und Brsb. 1505 Juli 26 'Eberlin Rußfelder', gen. Jeger, der am 28. Juli als ein 'ubeltätter' enthauptet wurde.

2. R.-M. 26. Aug.: 'Den gefangenen von Eystett peruen lossen pis die erfarung kompt ꝛc.'

Digitized by Google

Item so warn auch zu sant Lorentzen auch des tags sechs preut.

[424] Item in der wochen Marie gepurt da sturben hie in paiden pfarrn 8.Sept.f.
ein wochen dreu hundert minder zwai menschen.

Item die wochen darnach hub sich an montag vor Matheus, da 15.Sept.
sturben in der sant Sebolts pfarr anderthalb hundert.

Item in sant Lorentzen pfarr 100 mer 25 menschen.

Item am freitag in der goltvasten da was daz maist: sturben in 19.Sept.
sant Seboltz pfarr 32 menschen, und 100.

[424'] Item an dem samstag an sant Francisen achtertag da het es ab- 11. Oct.
genumen, was die zal zu sant Sebolt gestorben 100 und mer 2 menschen.

Item in der wochen vor Simon Judas was gestorben in sant Se- 19.—25.
boltz pfarr 75. Octob.

Item zu sant Lorentzen 100 menschen.

[425] Item am montag Capriasi da oder montag nach Lucas tag da rait 20. Oct.
ein der neu bischof zu Bamberg genant herr Jörg Schenck[1].

[425] Item die wochen vor Martini sturben in sant Seboltz pfarr 58. 2.—8. Nov.

Item zu sant Lorentzen 82 summa 140.

Item samstag nach Martini zu sant Sebolt 62 gestorben. 15. Nov.

Item zu sant Lorentzen . . .

Item darnach in der wochen Nicolai 59.

[425'] Item die wochen cristfeirtagen 46 menschen in der stat.

Item darnach hie 31 aller.

Item da in der wochen obersten 27. 4.—10. Jan. 1506.

[426] Die zaubrerin.

Item am mitwochen an Ruperti[2] da wurd die zaubre[r]in, genant 24.Sept.
Barbara, zu Swabach verprant. item da man sie für gericht füret am zent unterm himel, da hub sie an zu irm fursprechen dem Hofman, sprach: lieber herr ich pit euch frist mir mein leben durch gotzwillen, desgleichen auch zum Reken von Nürmberg weinkieser auch also, auch zu allen den die sie kennet auch also. item da las man einen langen brief, lautet also: sie het bekent sie het entlehent von einer genant . . . R.

8. 'und C' später hinzugefügt *III*. 16. 58 jar *III*.

1. Georg (III.) Schenk von Limburg. Er hielt seinen Einzug in Bamberg. Nürnberg sendet zu dieser Feier eine Rathsbotschaft Endres Tucher und Jakob Muffel mit 17 Pferden ab. Jahresreg. V 1505 Rathsbotsch. (die Kosten betrugen 43 Guld. Landsw. 10 ℔. u. 2 ß 2 Hlr.) und R.-M. 1505 Oct. 9. 16. 20. Auf geschehene Warnung ergriff man zur Zeit des Bambergischen Einreitens ('darzu ain merckliche versamlung von geraisigen kommen sollen' Rathsb.) in Nürnberg allerlei Vorsichtsmaßregeln. Vgl. Rathsb. 8 Bl. 179.

2. Der Nürnb. Kalender hat zwei Ruperts-Tage am 27. März und am 24. Sept.; s. den Kalender in Endres Tucher's Baumeisterb.

Digitized by Google

15 ß, von einer 8 ß, wenn man ez vordert, so het sie in daz geschoß getan, desgleichen auch umb ander veintschaft, das sie wol 15 menschen das geschoß getan het.

Item sie het auch bekent das sie ir pulschaft der teufel, der was genant der vischer, an der nehsten pfintztagnaht dauſſen im veld genant .... zwai mal her genumen het. item das was darnach an der nehsten pfintztagnacht, darnach aber an der nehsten pfintztagnaht da zum driten mal, da kom er aber mit zwaien swartzen pferden und furet sie und ir tohter [426'] uber die maur auß an die vorigen stat und machet aber zwai pehent herab und wolt darvon sein. da sprach sie zu im: wa wolt ir ietzund als pald hin? er sprach: ich muß pald hin, ich hab noch vil zu schiken. und fur hin, und sunst vil wort.

Item da man den brief und die bekantnus alle gelas in dem geriht, da saß sie nahent pei dem geriht auf eim karrn gepunden peim halß, in der mitten und die füß, und sie hub an mit eingepissem mund und sprach also: nain der kains gestee ich, ich habs vor grosser pitter marter wegen allez bekennt, ich hab ir kains getan. da wurf man die zwen auf, die dapei gewesen warn und von ir gehört heten, die sagten auf ir aide, das sie die sachen alle bekant het on alle marter. item die weil het der henker alle weil das holtz an die feurstat gelegt und die sitzstat zugeriht, und darnach da setzet sich der henker selber an dieselbigen stat und schoket auf und [427] nider und wolt es versuchen, ob ez gereht gemacht wer. da hub die frau auf dem karrn an und paiß das maul ein und lachet doch das sie schüttelt und sah auf gen himel mit andehtigem geperd, als ob sie begeret das feur solt von himel kumen und in vor verprennen.

Item darnach da pant er die frawen auf und schub sie zur feurstat und setzt sie an die feurstat und tat ir irn stauchen ab und machet einen rink darauß und setzet ir in auf den kopf und nam vil pulfers und schütet es ir oben auf ir haubt und auch ain gut tail in irn pusen. es was ein schöns freulein, het einen schönen leib und weiß prüst.

Item ee man sie in das feur setzet, da sprach ein pfaff, der warn drei pei: ir liebe frau, seit stet in kristenlichem glauben und sterbt als ein cristenmensch. sie sprach: ich wil sterben als ein cristenmensch. sie sprachen: wenn man das feur anzünt, so schreit mit andaht und mit lauter stimm mit uns: Jesus Nazarenus rex Judeorum, herr erparm dich über [427'] mich. das tet sie also lang sie moht und niemer vor rauch und hitz geschreien mocht und sie gab grosse anzaigung, das sie ein gute kristin und kristenliche andaht gehabt hat.

Digitized by Google

Item sie was von Schwabach und sie het einen eeman, der arbeit daz tagwerk.

Item sie het ein tochterlein pei . . . . die vieng man auch mit der muter und selbig het auch zaubrei getriben. die pat die markgraf Fridrichin ab, daz man ein weil mit ir verziehen scholt, sie wolt vor mit ir selbs reden.

[428] Item freitag nach Michahelis da sprung der Niclas Sachs am Obßmarck in seinen prunen vor mittag, und er het im erst des tags da in der ersten stund zuletzt schern lassen, und er schikt seinen knecht nach zweien semeln: da er wider kom mit den semelen da vand in der knecht pei dem prunnen hin und her geen. da sprach der herr zum knecht: wie pistu so pald kumen? und gab im zwen ß, sprach: gee hin und pring mir schön pirn und such alle karn auß, du host zeit genug. die weil het er in den prunen gesprungen und was ertrunken. und da zugen in die padknecht herauß und da must er pis an den fünften tag unbegraben ligen. 1. Oct.

[428'] Item am mitwochen vor Martini da waren fünf preut zu sant Sebolt. es warn zwu preut zu der früemeß witwa und sie heten paid pei einer stund hohzeit und füret ein praut die andern als pald die erst haim kom. 5. Nov.

Item am mitwochen darnach da warn in eim haus an der Peckschlahergassen zwu witwa, die ein was ein praut, gieng zu kirchen zu sant Sebolt, und so lag die ander noch auf der par, die trug man des tags auch zum grab. 12. Nov.

Item am eritag davor da waren zu sant Lorentzen aht preut und zu sant Sebolt vier preut.

[429] Item da warn des jars in dem sterben sovil preut und mer in so kurtzer zeit, denn es vor halt on einen sterben in menschlicher gedehtnuß nie mer gehört ist worden, oft einen tag 12 preut.

Item am suntag vor Kathrina da warn in der vergangen wochen zu sant Sebolt pfarr gestorbn 47. 23. Nov.

Item in sant Lorentzen 53 sturben, summa 100.

Item an sant Katrina tag da regentz und leunet den gantzen tag und auch die aht tag, ward schier ein güß worden, und des nachts schneiet es die gantzen naht den ersten legerschnee wol einer halben eln dick. 25. Nov.

Item darnach wurd ein güß am pfintztag.

Item an der naht Katerina da viel der groß [schnee] auf die paumen und es prachen dernider vil paun.

[429'] Item am mitwochen nach Katherina da was ein praut zu sant 26. Nov.

Digitized by Google

Sebolt, die het den dritten man zu der ee und gieng in eim krantz parheubtig und mit eren.

Item darnach am selben tag zu mittag da komen acht gemaine weib hie auß dem gemainen frawenhaus zum burgermaister Marthart Mendel[1] und sagten, es wer da unter der vesten des Kolben haus ein taiber voller haimlicher hurn und die wirtin hielt eemener in einer stuben und in einer andern stuben jung gesellen tag und naht und ließ sie puberei treiben, und paten in, er solt in laub geben, sie wolten sie außstürmen und wolten den hurntaiber zuprechen und zerstörn. er gab in laub, da sturmten sie das haus, stiessen die tür auf und schlugen die öfen ein und sie zerprachen die venstergleser und trug iede etwas mit ir davon, und die vögel [430] warn außgeflogen, und sie schlugen die alten hurnwirtin gar greulichen.

3. Dec. Item darnach am mitwochn vor sant Niclas tag trugen zwu frawen den stain, das ain was des Vogels statknecht tohter, die trug ein eisengewicht.

7. Dec. Item an Marie obent zugen hin gen Eßling Jorg Holtzuher und Anthoni Tetzell auf den tag zum punt[2].

11. Dec. Item pfintztag nach Marie entpfenknus da starb herr Hanns Mauntz[3], schaffer zu sant Sebolt. item er und Peringer sturben von der pfrunt, lassen auf Marie alter in vier wochen.

[429'] 1506 jar.

31. Dec. 1505. Item jarsobent stund im pranger einer der het sich im wirtzhaus mit eim gezwait und des nachtz da verwart er sein und slug in hinterwertling. man verput im die stat ewiglich.

10. Jan. 1506. Item samstagnaht nach obersten da was es so grimm kalt und des gleichen auch so kalt am suntag darnach so ez sider des sneiders zeiten 29. Nov. vor und nach nie gewest ist, den man an sant Endres obent . . . .

13. Jan. Item am eritag nach obersten da hieng man einen jungen pei 18

1. Marquart Mendel war vom 5. Nov. bis 3. Dec. 1505 als älterer Bürgermeister im Amte.

2. Der Eßlinger Tag war auf 10. Dec. angesetzt. Daß die Nbg. Botschaft 'in zweyen tagen anreyten' werde, schreibt der Rath 5. Dec. nach Weissenburg und an Leonh. Grundherr, Conr. Imhof. Der erste an Anton Tetzel und Jorg Holzschuher gerichtete Brief dat. v. 10. Dec. Brsb. 55 Bl. 264 f. 274 f.

3. Mauntz sowohl als sein Vorgänger in der Pfründe auf u. l. Frauenaltar in St. Sebalds Kirche starben bald nachdem sie dieselbe empfangen hatten. Das Sachverhältniß wird vollkommen deutlich durch einen am 10. Oct., als Mauntz die Pfründe, welche 'die weler' zu vergeben hatten, erhielt, gemachten Eintrag des Rathsb. No. 8 Bl. 177. Am 11. Dec. wurde die durch Mauntz' Tod erledigte Pfründe wieder verliehen. Bl. 190.

Digitized by Google

jarn was im pad und ein weil im pfarrhof kuchenpub geweſt und man hieng einen mit im pei 36 jarn [1].

[431] Item pfintztag vor liehtmeß da zugen hin die von Nürmberg hin gen Ulm auf den tag [2]. 29. Jan.

[431'] Item mitwochen vor der verpoten zeit da waren zu ſant Sebolt 26 preut und da auch zu ſant Lorentzen, das ir auf den mitwochen hie warn 48 preut, wann ir warn vil zu der früemeß. 4. Febr.

Item am ſamſtag als man daz alleluio legt [3] da komen hie die vier petelörden für einen rat und wolten einen beſchied haben, wann ſie heten gepredigt, der biſchof Anthonius von .... Bamberg het in erlaubt die leien peicht zu hörn und das ſacrament zu geben. da gab in ein rat zu antwort, ſie möhten ſich irer freihait wol gepranchen, doch ſolten ſich fleiſſen das ſie nicht ſich zu weit übergriffen. 7. Febr.

[432] Item darnach am eritag da köpft man die zwen ſtatrauber, heten hie zu Nurmberg pei naht die kandel, die piret und das gelt den weinſchenken vom zalpret genumen. die warn genant [4] .... 10. Febr.

Item darnach am mitwochen an Deſiderius tag [5] da wurd in eim rat hie erkant, daz man das neu ungelt, den pfenning, wider abtet [6]. 11. Febr.

Item darnach am pfintztag da ratprechet man des Gletzleins ſun den Haintzen [7], het ein mait ermört, und auch des paurn eniklein pei 7 12. Febr.

1. Lienhart Zeller gen. Spinner und Chriſtof Maurer wurden am angegebenen Tage als Diebe oder wie es im R.-M. heißt 'umb ir manigfaltig verhanndlung' gehenkt. Halsgb. Bl. 67. R.-M. 1506 Jan. 9.

2. Jorg Holzſchuher sen. 23. Febr. 'auf den tag Ulm' verordnet. R.-M. 1506.

3. Der Sonntag Circumdederunt, mit welchem die Faſtenzeit begann, im J. 1506 am 8. Februar, heißt Alleluja Niederlegung, weil während der Faſtenzeit das Alleluja nicht mehr geſungen wurde.

4. Hans Tibolt, wie das R.-M. hat, Lorenz Diepolt wie im Halsgb. ſteht, Backnecht von München und Michel von Eyb Schneider aus Nürnberg. Halsgb. Bl. 22. R.-M. 4. u. 7. Febr.

5. Deſideriustag iſt der 23. Mai; hier aber iſt der 11. Februar gemeint (ſ. die folg. Note), der im Nürnb. Kalender des Baumeiſterbuchs von E. Tucher der Tag der h. Euphraſia heißt.

6. Dieſe Erhöhung des Ungelds war im Spätſommer 1504 beſchloſſen. Dasjenige an Franken- und anderen Weinen, Met und Branntwein ſollte um den vierten Pfenning beſchwert werden, 'thut am fuder zwen gulden werung und ſo man pißher hat geben 6 fl. werung trifft hinfuro zugeben von aim fuder 8 fl. werung'. Eine ebenſolche Erhöhung des ohnehin beträchtlicheren Ungelds auf ſüße Weine, wonach für das Fuder 14 fl. W. zu bezahlen waren, ließ man bald wieder fallen und die Ausführung der ganzen Maßregel konnte ſo ſchnell nicht wie beabſichtigt war erfolgen. Jetzt als der Ungelter meldete 'das ſolh erhöhung im ungelt wenig erſprießlich und etlichermaſſen nachtaillig iſt' wurde die Rückkehr zu dem früheren Zuſtand mit großer Mehrheit 11. Febr. im Rathe beſchloſſen. Rathsbuch No. 8 Bl. 37. 45b. 211b. R.-M. 1504 Aug. 12; 1506 Febr. 11.

7. Heinz Gletzel oder Gletz gen. 'Boßhaintz', ein Mörder. Halsgb. Bl. 22. R.-M. 1506.

Digitized by Google

jarn het er auch geslagen, da [432'] es unters pett gesloffen was. und man maint, ez werd sein sterben oder erlemen.

21. Febr. Item [am] smaltzigen samstag darnach da hieb man einen mit gerten auß gar hart, der het vil vaister hennen gestolen.

22. Febr. Item darnach am suntag da was die kostenlich vasnacht, heten einen schliten mit grunem bestekt. item auch einen wagen, darauf ein paurnpraut, und paurn raiten damit. und heten einen wagen, darauf ein pett, darauf legten sis zu.

24. Febr. [433] Item ez warn auch an der rehten vasnacht .... schenpart kostenlich in grün und auch als vergittert mit gulden leisten ains vingers prait.

Item sie heten auch kostliche hell, was ein groß schiff und ein hohen segelpaum und ein wannen darauf, darinn saß ein teufel, der traib vil narrnweis am aschermitwochen. und man verprennet sie.

Item ez ritten auch vil in Raitzen weis ein grosse rott, heten all groß seidepinten umb die hüt.

Item es was auch die vasnaht so ein groß vidern neur mit guten vedern und kain loe so grösser denn man ez in sibentzig jarn nie gesehen hat, wann es het in ein purgermaister erlaubt [1].

[433'] Item an der vasnaht in der naht da erstach der Pauls veilnhawer seinen kneht in der Prüch. der veilnhawer was des reichen Peter schmids sun pei sant Martha, was der statschmid.

23. Febr. Item an dem gailn montag an Mathias obent da wurd erhebt markgraf Leupolt von Ostereich zu Closterneuburg [2].

26. Febr. Item am pfintztag nach vasnaht da rait ein knab pei 10 jarn auf eim plinten pferd uber die prucken pei dem aussern Spitler tor, und das

2. und ein maidlein. man het sorg wurd auch sterben. *I.* 5. sunt. vor herrn fasnaht da w. hie d. l. v. mit dem schönen kamerwagen. *I.* 13. Item am aschermitwoch da het der schenpart ein gr. sch. gieng auff trukem land und verpr. es. *I.*

1. Vergl. die Rathsverordnung aus dem 15. Jahrh. über die Fastnachtslustbarkeiten in Baader, Nürnberger Polizeiordnungen S. 92, worin die Mummereien mit 'verstelltem antlitz' und andere Unziemlichkeiten verboten sind, — 'ausgenomen die knecht die den fleischhackern zu beschützung ires gewonlichen vasnachttanz durch uns erlaubt und andere den das insunderheit von uns vergont wirdt'. Das Privilegium der Metzger zu dem Fastnachtsumzug, welchen man Schembart oder Schönbart nannte, rührte von dem Aufruhr der Zünfte 1348 her, in welchem diese Zunft allein dem Rathe treu geblieben war, s. Städtechron. Bd. III 276 u. 320 Note 8. Was es mit den Federn und der Lohe, wovon Deichsler redet, auf sich hatte, ergiebt sich gleichfalls aus der cit. Rathsverordnung, wo es heißt: 'Auch so gebieten wir das hie niemand, wer der sey, den andern hinfür weder mit lohe, aschen, vedern oder ander unsaubrikeit, wie die genant is, weder auf der gassen oder in den heusern werfen oder sust damit belaidigen sol ꝛc.'

2. Markgraf Leopold der Heilige, der Stifter von Klosterneuburg, gest. 1136, s. Ann. Claustroneoburg. in Mon. Germ. SS. IX p. 609. 613 und Pez, Historia S. Leopoldi. 1747.

Digitized by Google

pferd das wurf den knaben uber das glenter in den tiefen graben, und daz pferd was schellig und keret sich umb und sprang uber das glenter in den graben. das pferd starb und dem knaben geschah nichtz.

[434] Item in derselben wochen da geschah zum Kraftshof [1] in der naht da grub einer zu einer in ains paurn hof, und da rüfet die frau: wer ist da? er schwaig und er sprach: zaig mir das gelt. sie sprach: ich hab ie kains. er sprach: ich waiß das du leugst und wais ich doch das du auß deiner seu host 12 lib. gelöst, das wais ich. was hostu denn sunst auch vil da? wolt sie nit bekennen. da graif er sie an und pant ir hend und fuß zusamen und hie die truhen auf und nam das gelt. die frau sprach, er het kain hosen an.

Item am eritag nach vasnaht da köpft man einen, het vor dem tor den peurin die peutel abgeschniten [2]. 10. März

Item eritag vor mitterwasten vierdhalbs in die naht da pran der herrn lederhaus ab, wolten die leut nit leschen. kom auß am ek in dem clainen putnerheuslein [3].

Item mitwochen vor Letare het ein paur gepachen und tet darnach flachs in den ofen. da sluffen ein maidlein [434'] und ein kneblein in den ofen, wolten sich wermen. da kome des paurn kneht und nam einen prinenden schaub und wurf in den ofen. da wolten die kinder herauß fliehen, da nam er ein krucken und stieß sie wider hinein. da kom der paur, sein herr, und zug seine kinder wider herauß, und die weil luf der paurnkneht die weil hinweg, da er so lang mit den kinden umbgieng. ist geschehen im dorf zu Ratzmanßhoff. 18. März

Item darnach pfintztag da schlaift man einen auf eim pret auß, het ein kint mit willen zu tod geprent, und die zehen all herab vieln, mit eim schaub. man radprecht in [4]. 19. März

Item freitag vor mitervasten da stund im pranger ein petler, het auf sant Valentin gepetelt, het sein nit. da gab im ein frau ein haller. er samet vil darnach. 20. März

29. het valsch gey. *I.*

1. Kraftshof 1 Stunde nördlich von Nürnberg.

2. Nach R.-M. 1506 März 7 und Halsgb. Bl. 22b ist hier der zweite Dienstag nach Fastnacht 10. März gemeint, an welchem Clas Eman wegen Straßenraubs enthauptet wurde.

3. Auch hier wird der 10. März gemeint sein, da am 11. März (R.-M.) die „Feuerherren" angewiesen wurden, die Ordnung wie es wenn Feuer auskommt gehalten werden soll, anzusehen, 'damit eß hinfürtan besterpaß ordnung gehalten werde ꝛc.'

4. Nach R.-M. 1506 März 7, Halsgb. Bl. 23 wäre hier der Donnerstag vorher 12. März gemeint, an welchem Herman Prechtel von Lauffenholz, ein Mörder, mit dem Rad gerichtet wurde. Am 19. März (Halsgb. a. a. O.) wurden zwei Straßenräuber enthauptet.

Digitized by Google

21. März Item darnach samstag hieb man aber einen mit gerten auß.

24. März Item darnach am eritag da hieb man aber einen mit gerten auß pei 14 jarn. man furet in der ratstuben fur ieden herrn, fragten ob er alt genug wer zu henken, wann er het das henken wol verdient.

Item des tags was voller rat von der Frankfurter meß wegen [1].

26. März Item am pfintztag nach Letare da viel die heftelmacherin in den aussern statgraben, genant Kauffmanin auf dem Werdersteg, und sie setzet sich nider.

27. März [435] Item am freitag nacht 12 or da pran zu Bamberg drei mül unter sant Steffans perk mit sampt einem haus, nemlich die schleifmül und sunst zwu kornmül, sind in der einen kornmül siben kind mit sampt vater und muter verprant und die frau ist dennoch mit eim kind gangen. got sei es geclagt, das 10 person haben schaden genumen.

28. März Item darnach samstag da vieng man aber den Veit Stoß pildschnitzer, den man vor durch die packen het geprent, als er von der predig gieng zum Spital.

Item man ließ in in der wochen darnach pald ungestraft auß, het in verlogen [2].

8. Apr. [435'] Item am mitwochen in der marterwochen da wurd der Hanns vom Eglofftain von unsern sechs soldnern erschossen.

Ostern 12. Apr. [436] Item am letzten osterfeirtag da pran es zu dem Plumenawer dem peken pei sant Claren in eim keler.

[436'] Item da gieng da hie der Kölner auf dem sail [3] zum ersten parfuß mit eim gewicht an einer stangen zwen groß pleien knopf, wug alles pei fünfzig pfund. er gieng aufgericht hintersich und auch fürsich und tantzet darauf in voln harnasch. item darnach gieng er on harnasch hintersich und fürsich und tantzet auch also.

Item er gieng auch auf hültzen kugeln und tantzet auch also darauf.

Item er gieng auch und tantzet auf scharpfen schermesser, tantzet und sprung auch hintersich und fürsich.

22. 'peken' in *III* zweimal.

1. R.-M. 1506 März 13: 'Auff erichtag nachst komment (17. März) soll man die genanten fordern von wegen Franckfurter meß ꝛc.'

2. Der berühmte Künstler hatte, um sich für einen frühern Capitalsverlust schadlos zu halten, s. oben S. 667, einen auf den Kaufmann Baner lautenden Schuldbrief von 1200 Guld. unter dessen Secret gefälscht und war seines Vergehens geständig: s. J. Baader, Beiträge zur Kunstgesch. Nürnbergs 1860, wo unter Beil. III S. 97 ein die Thatsache mittheilender Brief des Raths von Nürnberg vom 2. Jan. 1504 abgedruckt ist.

3. R.-M. 1506 April 16: 'Dem springer so auff dem sayl geet ist begönnt bis sonntag schul zu halten. burgermeister junior'. (Vor 'schul' ausgestr. 'fecht'.)

Digitized by Google

Item er sprung auch mit zwaien keten die zwen füß zwaier spann weit geflossen hintersich. item er verpunt mit den keten die augen und sprung hintersich wie gesehenter tan het.

[437] Item er leget sich auch an den rücken auf daz sail und kniet mit paiden knien auf dem sail und auf den knien tantzt und sprung. item desgleichen auf eim knie.

Item er tantzet auch hintersich und fürsich darauf auf eim pain. item er schirmet auch darauf mit eim schwert und mit eim puckler on ein gewicht an der stangen mit tantzen und hintersich und fürsich.

Item er gieng auch hintersich und fürsich so mit weiten schriten, als einer auf dem pflaster an der eben praiten erden moht tan, und hub die pain mit den füssen so hoh auf wol untz an die achseln unverzittert keklich.

Item er leget auch das ein pain auf die stang, het die stangen hinten auf der achseln. item er het die stangen auf dem kopf und leget sie auf den hals und auf den rücken und tet sie unten hinab und [437'] stieg daruber mit paiden fussen.

Item am eritag nach dem heiling creutz tag da hieng man einen von Schwabach[1] der mit andern etlichen gesellu einen leutkauf machet ümb ein pferd fur $15\frac{1}{2}$ gulden ümb oder pei Guntzenhausen und sie trunken den leutkauf. und als sie ein claine weil getrunken heten, da hub der diep an und stund auf und sprach: ich muß pald etwas außrihten, trinkt, ich wil pald herwider kumen. und er gieng herab in den stal und er rait das selbig pferd hin. und da sie es vertrunken heten und der es gekauft het in den stal gieng, wolt es hin reiten, dä het es der diep hin ge-[438]riten zum wirt. und sie fragten die wirtin, ob sie icht einen heten daz pferd sehen hin reiten? sie sprach: ja. er sprach: wa hat ers hin geriten? er sprach: ich will es zu eim ledrer reiten und wil es im fur leder geben. sie funden in noch pei dem ledrer. sie sprachen: wa hostu das pferd hin geriten? zaig uns das oder wir wolen dich ins loch fürn. er zaiget ins, da liessen sie in geen. da komen ongeverd zwen schutzen darzu, die viengen in, fürten in ins loch. da hieng man in zu Nurmberg. 5. Mai.

Item am mitwochen, da ez umb viere in die naht, da verpot man hie und entpfalh hie in eim rat allen den die hie unter den torn hüteten, daz sie die jenen alle die vom Newenmark warn ir kains [438'] herein solten lassen in Nürmberg[2]. item darumb: unser herrn heten einen ratz-

16. In *I* statt der ganzen Beschreibung 'vor hie nye gesehen'. 26. wa hat ers sin hin reiten? *I*.

1. Herman Baur. Halsgb. Bl. 67.
2. R.-M. 1506 Mai 6. Der Beschluß sollte 'unndter den thorn und thürlein allenthalben' bestellt werden. Die von Deichsler in der Hauptsache richtig angegebene Ursache wurde den Einlaß be-

poten gen dem Newenmarck mit eim brief [geschickt]. da er dahin kom wolten sie in nit hinein lassen, er must lang vor der stat steen. und da must er in irn willn mit gelt volbringen, daz man im den brief hinein trug, und liessen sunst auch keinen Nürmberger hinein, hiesen sie pluthunt.

8. Mai. Item am freitag nach des heiling creutz tag da prenet man ein frawen durch die stirn und die ped packen, genant Rörlin platnerin, het irm eeman woln vergeben. kom in die appateken, wolt hütreich kaufen. man fragt sie, wärtzu sis wolt, sie scholt purgen setzen, das sie nit schaden damit tun wolt: sie het keinen pürgen.

14. Mai. [439] Item am pfintztag nach Bangraci stund im pranger einer, der het ein pferd gekauft und er west, das es gestoln was, und gabs wider hin.

[439'] Item darnach in der andern wochen da hieb man aber ein lantzkneht mit gerten auß, was nit gehorsam gewesen mit außziehen.

25. Mai. Item am montag vor unsers lieben herrn auffartz tag in der naht da heten zwen gesellu, ein lantzkneht und ein stainmitz, ein zwaiung mit einander, und der stainmitz der stach den lantzkneht zu tod.

26. Mai. Item erigtag vor pfingsten was voller rat von der losung wegen [1].

27. Mai. [440] Item mitwoch darnach stach man hie die augen auß dem paurn . . von Eckenhofen [2], het im wiln mit andern einen paurn hin fürn. man wolt in geköpft haben.

31. Mai. Item am pfingstag ümb mitag da kom ein groß weter und schlug in unser sloß zum Hohenstain, das der von Nurmberg ietz ist [3], in ein slitzvenster, was stro davor, da pran ez. zündt es an zum andern mal pald, da slug ez aber und tempft ez. zum dritten slugs aber da hinein und erlescht ez gantz das man kein funklein mer sah.

1. Juni. Item am andern pfingstag da verpot ein rat hie die messer und die

16. Item montag vor corpus Cristi erstach der stainmitz den hafner. *I.* In *III* folgt der abgebrochene Satz: 'Item darnach an unsers herrn auffartztag da heten' . . . 25. slugs weter in u. fl. z. H. und slug noch ein part lescht ez ab. *I.*

gehrenden mitgetheilt. Nichtsdestoweniger fragte der Rath von Neumarkt in Nürnberg an, weshalb man so gegen seine Bürger verfahre. Es wurde in dem Antwortschreiben 10. Mai (Brfb. 56 Bl. 246) einfach als Repressalie bezeichnet, da der Nbg Rath wiederholt vernommen 'das unnser burger die irer narung halben ye zu zeitten ewr stat pflegen zu besuchen auch unnser poten die wir mit unnseren brieffen zu euch geschickt vor ewern thoren gerechtwertiget und nicht eingelassen werden', ferner solchen die auf des Reichs Straße nach Nürnberg ziehen wollten in Neumarkt das Geleit verweigert sei. Man werde sobald dies unnachbarsliche Betragen aufhöre auch seinerseits andere Weisungen geben.

1. R.-M. 1506 Mai 23: beschlossen wieder eine Losung zu nehmen 'auß obligen gemainer statt', für den folgenden Dienstag die Genannten zu berufen 'und rättig werden wie die zunemen sey'.

2. Bei Neustadt a. d. Aisch.

3. H. nördlich von Hersbruck in dem erst seit 1504 eroberten Gebiet.

Digitized by Google

langen und die kurtzn degen und alle were mit sampt den pleien kugeln pei 6 lib. pei tag 12 pei naht [1].

Item am eritag nach Viti da slug man hie ein pirgemenen echt an daz rathaus uber den rihter von Velden [2], was zu der zeit hie soldner, und am ersten da frue da het man auch einen pappieren angeslagen, wurden ped des tags abgerissen, waiß nit wer. 16. Juni

[440'] Item darnach an sant Johanns baptisten obent da zugen von Nürmberg hie auß zwaintzig püchsenschützen zu dem großen werk, und unser herrn gaben einem ein monet 8 gülden und versprachen in dreu monet die nechsten zu bezalen, hinnach solten sie sich selber versehen. wir schikten sie dem romischen kunig, wolt gen Ungern. man gab rüstgelt vier gulden und ein monet acht gulden [3]. 23. Juni

Item an dem sant Johanns tag] ains in die naht da slug man gar oft an und plies oft feur an. da pran, sprach man, die statmaur pei dem außern Frawentor; da pran es neur [441] in dem zwinger, lag stubich und ander holtz darinnen. man sprach, ez het ein knab mit einem prinenden prentlein anzündt, und es pran das dachwerk von einem clainen türnlein zu dem grossem Frawentor ab und etlich ding verpran im zwinger [4]. 24. Juni

Item Petri Pauli ümb ains in die naht da slugs weter am Trei- 29. Juni

3. In *I* über 'man': 'der pfaltzgraff'. 3—6. ein pirgemenen — nit wer: die echt an eim papierein brieff u. d. r. v. V. an und man raiß yn pald herab. darnach slug man aber einen pirgamen echt an ward auch pald herab geriffen. *I*. 15. 'außern' in *III* doppelt.

1. 27. Mai wurde 'mit ainem grossen merern' im Rathe beschlossen das betr. Gesetz zu 'vernewen', eine Berufung thun zu lassen und auf strenge Durchführung des Verbotes zu achten. Im R.-M. heißt es: 'bey ainer peen uff der gassen sechs pfunnd und in den wirtshewsern zwolff pfunnd'. Ausgenommen sind allein die Kriegsleute des Raths.

2. R.-M. 1506 Juni 16: 'dem pfältzischen poten soll man begönnen die mandat wider Haintz Kerling hie und in den (ausgestr. pfältzischen) flecken ains rats anzuschlagen und den pflegern allso zu schreiben'. In der That wurde dieser ehemalige pfälzische Beamte als ein Feind und Beschädiger des Kurfürsten Philipp vom Nürnb. Rathe preis gegeben. Letzterer hatte schon 27. Sept. 1505 erklärt, Kerling habe ihm nach Eroberung Veldens wie Andere Huldigung gethan und sei 'in solicher pflicht' geblieben bis zum endlichen Frieden, da 'haben wir ine unnd ettlich annder von unns lassen kummen als gewonlich nach solchem kriegsleuffsten und verträgen beschicht, ist unns auch mit nichten mer verwandt'. Brfb. 55 Bl. 142.

3. Auf dem Reichstag zu Cöln 1505 bewilligten die Stände 4000 Mann zum Krieg gegen die Ungern, welche dem K. Maximilian die ihm vertragsmäßig zugesicherte Erbfolge bestreiten wollten; s. Neue Sammlung der Reichsabschiede II 102. Der Rath von Nürnberg faßte am 19. Juni 1506 den Beschluß die Söldner abzusenden (R.-M.). Der drei Monat Sold sollte von dem Anschlag der zu Cöln bewilligten Hilfe, entsprechend einem Schreiben des Königs, abgehen. Vgl. noch R.-M. Juni 20. 22. 23.

4. R.-M. 29. Juni: 'Der baumeister soll sich umb die vergangen prunst wie die auskomen sey erkundigen'. Stadtrechnung 1506 Ausg. 5. Frag.: 'Item LXXXX *fl.* u. XI ß VI hl. sind auf die prunst und feuer auf s. Johannis bapt. tag im zwinger peim Frauenthor ergangen'.

Digitized by Google

berg in ains solners haus genant . . und slug im sein pferd zu tod. und slug auch ins rathaus ins prunroß und slug auch ein frawen zu tod im dorf . . .

30. Juni [441'] Des tags darnach eritag stach man dreien die augen auß, zum ersten einem Pucken, furte man allain zum stok. darnach aber einem Pucken, den füret man auch allain und stach im auch die augen auß. darnach da füret man den dritten hinab, stach man auch die augen auß, was ein ritter genant . . die zwen Pucken waren prüdersün.

Item so het man vor etlichen jarn auch irn freunt in einen sak gestossen, geurtailt zu ertrenken. man zug in lebendig herauß, het im sant Bernhardin geholfen.

Item so ließ im der selbig Pirkamer die augen außstechen, der selbigen Pucken geschlecht auch die auß.

Item so schaiß auch ein Puck seim kneht in sein maul, der lag auf der wisen, slief. der must sich mit vil geltz absonen.

1. Juli. [442] Item am obent Marie haimsuchung da umb vesperzeit da erhieng sich im loch der Toterfresser, sunst genant der Michel Kunig, het drei oder vier stöck auf dem land aufgeprochen, und er was hie purger und er verdingt sich zu unsern veinden zum Newenmarkt, wann er was ein puchsenmaister und er rümet sich, het dem Gruntherrn seinen sun erschossen auß dem Newenmarkt[1].

Item er stieß auch mit willen ein kint vom steg ins wasser, wer man nit pald [442'] kumen wer ez ertrunken, het im nichtz getan, was bei 6 jarn.

14. Juli. Item am eritag vor Margreten da sagt der bischof von Bamberg sein glait auf, und warn vil güter herkumen, die musten wol aht tag still ligen. da schikten die von Nurmberg Jörgen Holtzuhern gen Bamberg. die anfrur was von frais wegen, und das was von alter unser lang zeit gewest, und puchet er uns ein dorf auß und wir auch ein dorf hin wider. [443] und der bischof genietet sich sein in acht tagen und saget das glait uns wider zu und merket das man in verweist het[2].

4. dr. pawrn d. a. a. *I.* 9. irm *III.* 11. Hf. *III* hat 'gehoffen'. 24. Mit dieser Stelle endigen sich die Einträge im Register von *I.*

1. Das R.-M. hat am 30. Juni mehrere auf denselben bez. Einträge: 'Michel König noch hewt weitter zu red halten. wo er gütlich nit sagen will wee thun. schöpfen'.

2. Den nachbarlicher Gebrechen halb entstandenen 'auffrur' zwischen Nürnberg und dem Bischofe Georg von Bamberg wünschte der Bischof von Eichstädt zu stillen. Deshalb berichtete der Nürnb. Rath ganz ausführlich über den Streit an letzteren 17. Juli 1506 Brfb. 57 Bl. 28. 29. Der Fraißfall war in Ronhof vorgekommen. Dieser ursprüngliche Streitfall sollte durch den Bischof von Wirzburg gütlich verhört und gehandelt werden.

Digitized by Google

Item des tags an sant Margreten tag sah ich hie ein pferd, das het 15. Jul.
6 füß, vorn an dem linken fuß neben unten am hüf leiht einer spann lank, item desgleichen am rehten fuß.

Item an sant Allexius tag da ward frid zwischen dem römischen 17. Jul.
künig Maximilian und mit dem ungerischen [1].

[443'] Item 1000 und 500 und 6 jar am suntag vor pfingsten hab ich 24. Mai.
Fridrich Schelm ein hohzeit gehabt [2] und preutigan und die praut eingelait im Siechgraben vor dem Frawentor. die praut die ist gewesen der huntslaherin schwester, item der preutigam der schelmschinter hie was. auf dem kirchgank ist vorher gangen der henker und sein weib, des alten henkers weib, der lebe und sein hausfrau, der huntslaher und sein weib und die zwen totengraber zu sant Lorentzen und zu sant Sebolt, sunst vil hurn und puben und wenig frumer leut. und haben ir mal gehabt zu dem huntslaher, da gegessen und getrunken den gantzen tag [444] und auch da gehabt gar einen schonen löblichen tantz und vil leut sein auß der stat Nurmberg gangen zu sehen solchs löblichs wesen ꝛc.

Item am mitwochen an Oswaldi da kom die mer Jörg von Rosen- 5. Aug.
berg gestorben wer.

Item freitag vor sant Lorentzen tag da prunen 40 heuser ab pei der 7. Aug.
vischmul zu Bamberg.

[444'] Item an Egidi zu mittag da pran des Jorg Holtzuhers hinterhaus 1. Sept.
neben der appateken pei den predigern. tet nicht weiter schaden.

Item samstag vor sancte crucis erhohung da hieb man einen jungen 12. Sept
mit gerten auß, het man vor zwir im loch hie gehabt: daz erst mal hieb man in mit gerten auß, des andern mal erpat man in, [445] daz dritt mal hieb man in aber auß.

Item darnach an Michahelis obent da hieb man den Schlemmer 28. Sept.
mit gerten auß, und er hieb in so vast und so vil herter sleg daz man mainet, er würd sein sterben, wann er het einem 48 stich und hieb getan.

[445'] Item eritag vor Galli da trug ein frau den stain. 13. Oct.

Item desselben tag da hieb man irn schwager mit gerten auß, der seiner maid ein kint gemacht; und er taidigt mit der hurn, gab ir 10 gulden. und er hieß sein frawen mit im geen, er müst ir ietzund die 10

1. Als nach Beginn des Feldzugs von K. Maximilian in Ungarn dem K. Wladislaw gerade noch zur rechten Zeit ein Sohn (Ludwig) geboren wurde, war es für Maximilian mit der Aussicht auf die Erbfolge einstweilen vorbei und wurde sofort der Friede geschlossen, am Sonntag vor Magdalena d. i. 19. Juli 1506, s. den Vertrag in Pray Annales regum Hungariae.

2. Unser Autor richtete, wie es scheint als Bettelherr, die befremdliche Hochzeit aus.

Digitized by Google

gulden vor dem tor geben, so solt sie der hurn die nasen abſneiden, darzu wolt er und auch ir mum ir helfen. und sie hielt [446] sie, da schnaid ir sein weib in die nasen, denn das sie ir ein tail zukt. item da furet man die mumen mit dem eeman ins loch und must den stain tragen und er stund in dem pranger und man .....

5. Nov. Item am pfinztag vor Martini 9 stund in die naht da prahten die von Normberg 7 gepunden und gefangen auf einem wagen zum Tiergartner tor, het sie von Schnaitach gepraht. und man ließ ir des tags die sunf wider auß.

10. Nov [446] Item an Martini obent da rihtet man mit dem schwert des alten marktmaisters sun genant Ülein stainmeußel [1].

17. Nov. Item eritag nach Martini da rihtet und köpfet man die drei die vom Rotenberg, genant der Kretzer hinten pfleger auf dem Rotenberg [2]. es kopfet ein henker, uns glihen von Weissenburg, und er köpfet sie all drei so redlich, das daz swert gleich hindurch schnurret, das in ieglichs lobet.

2. 'sie hielt' in *III* doppelt. 13. Hs. 'von Nurmberg vom R.'

1. Halsgerichtsbuch Bl. 25. Als Beispiel des Gerichtsverfahrens möge das folgende, statt vieler anderen, dienen: 'Auf erichtag sant Merteins abent den 10 novembris anno VI ist Wolf Bomer ernstlich recht beseſſen und mit ime die hernach benannten herren: Anthoni Tucher, Marquart Mendel, Lienhart Gruntherr, Peter Harschdorffer, Endres Geuder, Hans Stromer, Jacob Groland, Jorg Holtschuher, Conradt Imhof, Michel Behem, Jorg Futterer, Friderich Tetzel; und Hans Franck der lebe durch herren Anthoni Tucher Ulein Steinmeuſſel von Nuremberg als ein dieb angeclagt: der hat durch herrn Jacoben Groland als seinen furſprecher der anclag bekennt. daruff ist erkannt, das er mit hohen zu tod solle gericht werden und aus guad und barmherzigkait das schwert erlaubt und dem gemeß gericht'.

2. Im Halsgerb. sind genannt als verurtheilt am 16. Nov.: 'Jorg Stretz, Faul Petter und Hans Popp alle drei als rauber'.

XIV.

Etliche Geschichten.

1488—1491.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Die folgende kurze Chronik, betitelt: 'Etliche Geschicht', oder wie wir sagen würden: Denkwürdigkeiten aus den Jahren 1488—1491, welche in den Handschriften auf den deutschen Meisterlin gleichwie eine Fortsetzung folgt, obwohl eine bedeutende Zeitlücke zwischen beiden besteht, ist vortrefflich geeignet, sowohl die Tucher'sche Fortsetzung der Jahrbücher, als auch Deichsler's Chronik in den genannten Jahren zu ergänzen. Alle drei Aufzeichnungen sind völlig unabhängig von einander entstanden; aber während in den beiden anderen am meisten die Stadtgeschichte in den örtlichen Vorgängen und Verhältnissen Nürnbergs für sich hervortritt, ist in dieser dritten der Blick des Autors vornehmlich auf die allgemeinen Reichsangelegenheiten gerichtet und Nürnbergs Beziehung zu dem Reich als die wichtigste Seite der Stadtgeschichte hervorgehoben.

Der Reichskrieg in Flandern zum Zweck der Befreiung des römischen Königs Maximilian im J. 1488 unternommen und fortgesetzt bis 1489, die Politik des schwäbischen Bundes, die Ankunft Maximilian's in Nürnberg im August 1489, der Kriegszug desselben in Ungarn 1490 und 1491, endlich der Reichstag zu Nürnberg im letzteren Jahre: — diese allgemeinen Reichsbegebenheiten stehen im Vordergrund des historischen Bildes, doch sind sie nicht für sich und um ihrer selbst willen aufgefaßt und dargestellt, sondern immer mit Bezug auf den Antheil, welchen die Reichsstadt daran nahm, und daneben ist in die Erzählung eingefügt, was sich sonst Denkwürdiges in der Stadt ereignete: ein Capitel der Minderbrüder, Heilthumsweisungen, eine Ablaßprozession, Händel mit den brandenburgischen Markgrafen, Stadtbauten u. dergl. mehr. Es ist ein vortreffliches Stück deutscher Zeitgeschichte, Reichs- und Stadtchronik zugleich, wie es wohl als Muster einer guten Stadtchronik gelten könnte, leider nur zu kurz und einzig in seiner Art.

Digitized by Google

Der Verfasser ist unbekannt. Er war schwerlich ein Nürnberger Stadtkind; für ein solches verweilt er zu wenig bei den bloß örtlichen Dingen, aber er war in Nürnberg zu Hause, denn er weiß hier ebenso gut Bescheid, als er sich von den politischen Verhältnissen der Stadt, den Entschließungen und Handlungen des ehrbaren Raths gut unterrichtet zeigt. Er erzählt lebendig wie ein Augenzeuge, und berichtet genau wie einer der mitten in den Geschäften stand. Die Anrede des Losunger Ruprecht Haller an die Söldner, welche in den Krieg nach Flandern auszogen (s. das erste Capitel), hat er ohne Zweifel selbst mit angehört. Ebenso vortheilhaft zeichnet er sich durch die Form seiner leichtfließenden Erzählung aus: eine solche Sicherheit des historischen Stils setzt keine geringe literarische Bildung voraus; nur wenige Rathsherren mochten sie besitzen. Unser Autor aber gehörte nicht zu diesen, überhaupt nicht zu den Männern des Regiments, von denen er vielmehr einige Mal (Cap. 9. 10) als 'meine herren' spricht: er muß irgend eine amtliche Stelle neben dem Rathe bekleidet haben, sei es als Rechtsconsulent, wie der in dieser Zeit viel genannte Dr. Letscher, oder als Stadtschreiber: — in den Jahren 1488 — 1491 waren es Georg Spengler, Vater des bekannteren Lazarus Spengler, und Heinrich Vischer, und als letzterer 1492 mit Tod abging, der auch bei auswärtigen Missionen häufig verwendete Johann Wettmann.

C. H.

Digitized by Google

Handschriften.

Das Verhältniß der Handschriften, in denen unsere Aufzeichnung sich findet, ist ein ähnliches wie bei Meisterlin's Nürnberger Chronik, nur daß die Lesarten nicht so weit auseinander gehen wie dort und daß sich die Handschriften im Großen und Ganzen in zwei Gruppen sondern lassen.

Mit Ausnahme von A, S^2 und Sch sind die Handschriften schon in der Einleitung zu Meisterlins Chronik unter der gleichen Bezeichnung näher beschrieben, weshalb wir uns hier kurz fassen können.

I. Gruppe M S S^2 A^2.

M. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Nr. 1828 im germ. Museum in Nürnberg (zusammengebunden mit den Nummern: 3994ª [Meisterlin], 5400, 6354 und 6359). Von derselben Hand, die den in diesem Codex enthaltenen Meisterlin geschrieben, rührt auch unsre Aufzeichnung her, die den Titel führt: 'Etliche gesicht als man zeltt noch Cristi geburth 1488 jar'. Da der Anfang und das Ende unserer Chronik in allen Hss. übereinstimmt, so erachten wir es für überflüssig, den Wortlaut bei jeder Hs. noch besonders anzugeben.

M gehört ohne Zweifel ins Jahr 1526, welche Jahrzahl wir bei der Meisterlin'schen Chronik finden, die ja von derselben Hand abgeschrieben wurde.

S. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Schw. 198 in der Stadtbibl. zu Nürnberg. Auf den Meisterlin folgt auch hier von derselben Hand unsere Chronik unter dem Titel: 'Volgen etliche geschicht vonn kaiser Friderich und Maximiliano'. Am Schlusse heißt es: Finita materia vicesimo primo die mensis Augusti anno 1526 (am Schlusse des Meisterlin: anno domini 1526 ipsa vigilia Sebaldi). Das Verhältniß dieser beiden Hss. M S zu einander ist hier dasselbe wie beim Meisterlin, nur daß hier der Schreiber die Abschrift in S vor der in M angefertigt

Digitized by Google

zu haben scheint, da in S manche Verbesserungen und Correcturen vorkommen, die M in den Text aufgenommen hat.

In der Regel wurde auch diesen zwei ältesten Handschriften bei der Herstellung des Textes gefolgt, wenn die Lesart einer andern Handschrift nicht entschieden vorzuziehen war. In der Orthographie stimmen beide ziemlich genau überein, sie wurde auch in unserem Texte mit Vereinfachung der übrigens selten vorkommenden Consonantenhäufung (nur n wird in allen Stellungen gern verdoppelt) angewendet. Wir geben zur Probe den Anfang aus S:

'Also in der fasten anno dom. 1488 da kamen dem romischen keiser botschaft, wie die vonn Bruck in Flandernn seiner majestat sun kunig Maximilianum ꝛc. mitsampt etlichen seiner koniglichen wird rethen und dienern zu Bruck gefanngenn hetten unnd sie also noch gefennclich hieltenn'.

S^2. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Will. I. 425 in der Stadtbibl. zu Nürnberg. Nach drei leeren Blättern folgt der Titel: 'Von Fridrico dem drittenn des namens 37 teutsche kaißer und von Maximiliano seinem sone romischen kunig'. 2^a—4^a stehen in schöner Kanzleischrift genealogische Nachrichten unter der Aufschrift: 'Dieweil von dem thewren furstenn Maximiliano in diesem buch vil gesagt, ist nit unnöttig seiner hohen geburth und seiner ehelichen gemahelschaft auch anzuzaigenn'. Sodann beginnt mit 5^a unsere Aufzeichnung ohne allgemeinen Titel ꝛc. mit zierlich und in Titelform geschriebenen Capitelüberschriften, die unter den Varianten angegeben sind. Am Ende steht: Scriptum per Kylianum Vngarum sub expensis Pancratij Arctoptt (Arctocephali? Vgl. die Beschreibung vom Codex a^2 im 2. Bd. S. 115) anno domini 1544. Laus Deo solido.

Der Schreiber hat mit rother Tinte die wichtigsten Wörter unterstrichen und am Rande Inhaltsangaben und Glossen angebracht, die seine reformatorische Gesinnung ausdrücken, namentlich im 7. und 13. Capitel, z. B.: zu 'das gelt zu verdienst des ablas' die Bemerkung: 'ja dem laydigen teuffel'; zu 'Vicarier': 'des anthecrist potten'; zu 'zu offner buß zum kreutz gefürt': 'o almechtiger gott waß irthumbs und grossen greuls ist das gewesen' u. s. w. Beim Gestech im Juni 1491 (13. Cap.) bemerkt er: 'ich habs auch gesehen, ist mir wol in gedencken'.

S^2 hat, wie die Varianten ausweisen, offenbar S zur Vorlage gehabt und die auffallende Uebereinstimmung von S^2 A^2 spricht wohl dafür, daß dieses von jenem abgeschrieben wurde.

A^2. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Nr. 81 im k. Archiwconservato-

Digitized by Google

rium zu Nürnberg. Auf den deutschen Meisterlin folgt Bl. 177—183 unsere Aufzeichnung unter dem Titel: 'Ettlich geschicht von kaiser Fridrich und Maximiliano seinem sun rom. konig' (entspricht der Ueberschrift des 1. Cap. in S^2). Schluß: 'Finis 12. octobris im 45. jar. Sixt Olhafen'. Auch dieser Schreiber hat im 7. Cap. seinem Unmuthe freien Lauf gelassen durch Glossen wie: 'leug daz dich der teufel hinfür' und durch Hinweglassung der 'vil schentlichen lugen und teufels gespenst'. (S. die Varianten.)

II. A M^2 S^3 Sch H.

Die Abweichung dieser Gruppe von der ersten ist zwar nicht wesentlich, doch unterscheidet sie sich schon äußerlich dadurch, daß allen Handschriften derselben die Capiteleintheilung fehlt; auch der Titel: 'Etliche geschicht, als man zalt 1488' ('zalt hat' M^2. S^3) ist allen gemeinsam bis auf H, das auch sonst oft (ähnlich wie bei Meisterlin) allein steht.

A. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Nr. 70 im k. Archiv zu Nürnberg. Voran geht der deutsche Meisterlin, unsere Aufzeichnung füllt die Blätter 96—110. Am Schluß des 7. Cap. steht irrig 1590 für 1490. Die Handschrift gehört wohl noch in die erste Hälfte des Jahrhunderts. Sie gewährt manchmal die einzig richtige Lesart, in andern Fällen hat der Schreiber entweder eigenmächtig geändert oder falsch aus seiner Vorlage gelesen; doch kommen dabei ganz grobe Verstöße nicht vor. Auch mit A^2 stimmt die Hs. manchmal gegen alle übrigen.

M^2. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Nr. 3994 im german. Museum zu Nürnberg. Unsere Aufzeichnung steht nach dem deutschen Meisterlin auf Bl. 131—140 von anderer Hand als die Meisterlin'sche Chronik, doch aus derselben Zeit. Am genauesten stimmt sie mit den beiden folgenden überein.

S^3. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Will. I. 231 in der Stadtbibl. zu Nürnberg. Unsere Aufzeichnung steht nach dem deutschen Meisterlin (von derselben Hand) Bl. 90—101 und ist wohl eine Abschrift von M^2.

Sch. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Collectaneenband F der von Scheurl'schen Bibliothek zu Nürnberg. Der Codex ist im 2. Bande der Chroniken S. 7 f. ausführlich beschrieben. Unsere Aufzeichnung steht auf Bl. 218^b—232^a.

H. Papierhs. des 16. Jh. Fol. Nr. 21 in der Handelsbibliothek zu Nürnberg. Voran geht der deutsche im J. 1542 geschriebene Meisterlin, dann folgt von derselben Hand unsre nicht foliirte Aufzeichnung auf 28 Blättern unter dem Titel: 'Geschichten, so sich unndter Friderico unnd Maximiliano römischem keiser und könig vonn anno salutis 1488

Digitized by Google

biß auff 1491 zu Nürmberg begeben haben'. Im 4. Cap. fehlt der ganze Absatz über die Versammlung des Minoritencapitels. Auch sonst hat der Schreiber oft Worte ausgelassen oder kleine aber nicht wesentliche Aenderungen angebracht.

Eine äußere Uebereinstimmung der Handschriften dieser Gruppe findet sich auch im 10. Cap. bei Aufzählung der Fürsten und Herren, deren Namen in der ersten Gruppe fortlaufend geschrieben werden, während in der zweiten jeder Name eine Zeile bildet.

Außer diesen benutzten neun Handschriften waren uns nur noch zwei bekannt, die aber nicht berücksichtigt wurden: einmal die Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. H 11 in der k. Bibliothek zu Dresden, die nach der uns vorliegenden Beschreibung genau mit $M^2 S^3$ stimmen muß; ferner die Papierhandschrift des 18. Jh. Fol. Nr. 71 im k. Archivconservatorium zu Nürnberg, die ebenfalls zu der 2. Gruppe stimmt und kaum eine wichtige Lesart gewährt hätte. Das 7. Cap. hat der Schreiber ganz fortgelassen.

Nürnberg im August 1863.

M. Lexer.

Digitized by Google

Etliche geſchicht

als man zalt 1488 jar.

Das erſt capitel.

Alſo in der faſten anno domini 1488 da kamen dem römiſchen keiſer botſchaft, wie die von Bruck in Flandern ſeiner majeſtat ſun, kunig Maximilianum ꝛc. mitſampt etlichen ſeiner küniglichen wirde reten und dienern zu Bruck gefangen hetten und ſie alſo noch gefencklich hielten[1]. demnach ließ der keiſer von newen abermals an churfürſten und fürſten, ſtet und ander verwante des reichs gebotsbrief ausgien und auffodern, daß ſie in aller der maſſen, als ſie zu der keiſerlichen majeſtat auf Georgi 23. Apr. des obgenanten jars in das Lechfelt, gelegen bei Augspurg, wider den könig von Ungern zu veld gefordert weren, auf denſelben ſant Georgen tag bei der keiſerlichen majeſtat im velt bei Cöln am Rein wider die von Bruck und ire helfer ſein ſolten, furter den römiſchen kunig zu retten und zu entledigen bei pen criminis lese majestatis.

Darauf iſt das reich dem römiſchen kunig zu Rein zugezogen und hat Nurmberg geſchickt 200 puchſenſchützen, darunter 20 helmparter ge-

2. Etlich geſchicht von kaiſer Fridrich und Maximiliano ſeinem ſun, röm. konig A^2. volgen etliche geſchicht vonn keiſer Fridrich und Maximiliano *S*. Geſchichten, ſo ſich unnder Friderico und Maximiliano, römiſchen keiſer und könig vonn anno ſalutis 1488 biß auff 1491 zu Nürmberg begeben haben *H*. In S^3 fehlt die Ueberſchrift. 3. Die Capiteleintheilung fehlt *A* M^2 S^3 *Sch H*. In S^2 Capitelüberſchriften: 'Von kaiſer Friderich und ſeinem ſone Maximiliano, romiſchen konig'. 4. Anno dm. 1488 in der vaſten kamen A^2. 5. Brigk S^3. 6. ſeiner — reten: ſeiner konigen beſtenn S^2. 11. Legfelt *M S* S^2 A^2. 15. zu entſchuldigen S^2. 17. helmparten *M S*. hellenparten *A Sch*. helmparten S^2. helmenparter M^2 S^3. dreiſſig helmp. *H*.

1. K. Maximilian und ſeine Räthe wurden durch einen Aufſtand des Volks zu Brügge am 2. Febr. 1488 in Gefangenſchaft verſetzt, welche bis zum 16. Mai dauerte. S. Fürſt Lichnowsky, Geſch. des Hauſes Habsburg Bd. 8, 91 ff. und die Beil. No. 3—8; vgl. Deichsler oben S. 547.

Digitized by Google

west seint und 30 zu ros. und ir haubtman ist gewest Ulman Stromer, einer des rats. und die bestellung des fußvolcks ist also beschehen, daß man ir iedem iede wochen ein dritteil eins guldens zu solt und darzu auch zimliche kost und tuch zu rock und kappen geben hat, also daß sie bestelt sein solten, so lang ir ein rat zu diesem zug bedurfen wurd. darauf haben sie Ulman Stromer gelobt und geschworen, im als irem hauptman von rats wegen verordnet und zugeordnet, von desselben rats wegen willig, gewertig und gehorsam zu sein; und ob sich einicherlei zwitracht unter in erhuebe, von im darumb entschids zu gewarten und des genugig zu sein, und on sein wißen und willen sich nit weg zu tun noch auszusteen, die weil dieser zug also weret, oder ir eins rats hauptman bedurfen wurd.

Item man hat ir iedem 2 fl. zu rustgelt furgelihen, alle wochen 6 grosch an seinem solt daran abzuschlahen, biß diese 2 fl. bezalt wurden.

Item in ist auch zugesagt, wenn dieser zug ein ent habe, welche dann wieder her gen Nurmberg ziehen wöllen, die wöll ein rat in obgenantem solt und kost biß hieher verlegen.

Also seind die in dem namen gottes am montag nach sant Jorgen
28. Apr. tage hie ausgezogen, und als sie an sant Johanns capellen, vor dieser stat gelegen, kamen, riten zu in herr Ruprecht Haller und herr Niclas Groß, die zwen losunger, hinnach, und herr Ruprecht Haller saget den reisigen und bestelten fußknechten, wie in Ulman Stromer von rats wegen zugeben were zu irem hauptman, dem solten sie, was er mit in schaffet, gehorsam und untertenig sein, daß sie auch niemant außerhalb der feint ichtzit nemen noch beschedigen solten, item daß sie auch eintrechtig und eins freuntlichen wesens mit einander leben solten, keiner den andern schlahen noch mishandeln solten: welchem aber beschwerde von dem andern wurd begegnen, der solt das dem obgenanten hauptman klagen und seines entschieds daruber gewarten und daran benugig sein. item daß sie auch mit einander nit spilen solten, nachdem das spil mancherlei zwitracht und irrung, gewalttat und aufruer bringen möcht. item daß sie auch an der speis, so man in ie zu zeiten geben wurd, benugen haben, und ob bei weilen aus zufelligen ursachen etlicher mangel daran erschine, also daß

1. Stromair *Sch.* Strohmeir *A H.* 2. des fußknecht *M.* der fueßknecht *A Sch.* 6. Stromar *M.* Stromeir *A H.* Stromaier S^3 *Sch.* 9. benüegt *A.* 14. in ward auch *A.* 16. bißher *S* S^2 A^2. 20. losungherren *A H* ('die zwen' fehlt). losinger *Sch.* 19. 20. 'Rupr. — hinnach und' fehlt S^2. 'hinnach' fehlt *A* A^2. 21. fueßvolck S^2. 23. und unterthan *S* S^2 A^2. 24. nichts S^2. nichtzid *A.* nichtzit S^3. ichtis *Sch.* 27. begegnet M^2 *Sch.* begegent S^3. begegnet *H* (ohne 'wurd'). beschehen *S* S^2 A^2. 28. benüget sein S^3. benuegt sein *A.* 30. gewalttat: waltet *M* M^2 *S Sch*, macht *A*; fehlt den übrigen. bringen macht *M S.* Der ganze Satz fehlt in *Sch.* 31. benuegen lassen *A.*

Digitized by Google

der nit allweg da möcht sein, darinn gedult zu haben und sich in alleweg eins fridsamen wesens gegen dem hauptman zu halten. das alles wer eins rats ernstliche und entliche mainung: welcher aber das alles also nit thun wolt, der solt und möcht hie beleiben und sein rustgelt, so er auf den zug empfangen, widergeben, das man von im nemen wolt. welcher aber darüber hinzuge und sich anders dann gepurlich und als vorsteet, und wie er auch vormals dem hauptman gelobt und geschworen het, hielt, den wolt ein erber rat zu seinen handen nemen, im die stat Nuremberg ewiclich verpieten oder in nach gestalt seiner mishandlung dermaßen straffen, daß man eins rats misfallen an solcher handlung spüren müst.

Darauf haben sich die besolten alle zu gehorsam erboten und seint also furter angezogen.

Das ander capitel.

Am andern pfingstag in dem obgemelten jar ist umb vesperzeit 26. Mai. einem erberen rat von Ulman Stromer aus dem Niderlant ware botschaft kumen, daß die von Bruck den römischen kunig seiner gefencknus ledig gelaßen und von inen aus irer stat komen haben laßen, darumb dem almechtigen got zu glory, allem himlischen here zu lob und zu eren der keiserlichen majestat und der kuniglichen romischen wirden warden auf eines rats begeren, da es drei gen nacht schlug, hie in allen kirchen und clostern alle glocken geleutet und te deum laudamus gesungen, zwei freudenfewer, eines auf der vesten und das ander am Marckt, angezunt und von den statpfeifern und trumetern, auf dem portal unser lieben frawen capellen gestanden, gehofiert und auch des keisers nachthorn auf dem simbeln turn geblasen [1]. und dieweil man also te deum laudamus in sant Sebolts kirchen sang, waren im chor daselbst entgegen nemlich herr Ruprecht Haller, herr Niclas Groß die eltern, herr Gabriel Nutzel, herr Paulus Volkamer, herr Niclas Grolant, herr Ulrich Gruntherr, die eltern herrn und etlich auch des rats in guter anzal; und ward bevolhen, sich in den andern gotsheusern und clostern hie mit anfahen und auf-

1. würd sein *S.* wirt sein S^2. 2. fridf. lebens und wesens *S* S^2 A^2. genugsamen wesens *H.* 4 5. und sein auf den zug rustgelt empfangen *A M* M^2 S^3. so er den zug entpfangen het S^2. sein auf d. z. empf. rustgelt *H.* sein auf denn zug rustg. empfahenn *Sch.* 7. nit hielt *A.* 9. oder in sonst nach gestallt seiner verhandlung *H.* seiner vorhandlung *Sch A.* vermas *M S.* darnach S^2. 12. gezogen *S* S^2 A^2. 13. Ueberschrift: 'Wie der römisch künigk Maximiliann zu Bruck im Nyderland seiner gefencknus erledigt' S^2. 20. 'die' nur *A* A^2 *Sch.* 21. verleuttet *H.* 22. angezunt: gerrent *H.* 23. trumetern: triumph *H.* 24. 25. sinwallen M^2. sybenn S^2. sinweln S^3. sibelen *H.* 27. 'die eltern' fehlt *S* S^2 A^2.

1. Vgl. Deichsler S. 546 u. 547.

Digitized by Google

horen des leutens zu richten nach dem geleute zu sant Sebolt. das ist geschehen.

Und wiewol der römisch kunig, als vorsteet, von seiner gefencknus ledig was, so seind doch die des reichs fürsten und stet lenger dann jar und tag darniden in Flandern und daselbst umb in kriegsübung beliben und haben den Flemingen umb ir verschulden am romischen kunig geübt vil schadens und verderbens mit erschlahen, prant und nam zugefüegt und Zent und Bruck mit herskraft belegert und in groß übel, angst und getrang zugefüegt[1]. und die Fleming seind zu der gegenwer so gar ungeschickt und erschluchtzt auch verzagt gewesen, daß viel leut unzweifenlich hielten, daß solchs von got dem almechtigen ein plage und verhenknus über sie were. und die von Nurmberg bliben mit ir obbestimpten ge-
1. Sept. schickten gantzen anzal in der hülf bei 19 wochen. also umb Egidi des obgenanten jars kam der vorgenant Ulman Stromer mit etlichen personen zu ros und fueß herwider haim und het den halben teil der obgenanten anzal der 200 geschickten personen daniden gelaßen, die dann also nach im in eins rats solt dem römischen keiser und kunig zu dienst daniden beliben bei 34 wochen, also daß die von Nurmberg, als vorsteet, in solcher hilf mit den iren lenger dann jar und tag gewesen sint, und dieselben mit irer künheit und geschicklickeit der weer vor andern vil groß rums und lobs erkriegten.

Das dritt capitel.

In mitler zeit erhub sich die keiserlich majestat aus dem Niderlant und kam am weinachtabent des gemelten jars 1488 wider gen Inspruck[2]. und nachdem die swebischen stet aus bevelch keiserlicher majestat einen punt zusamen gemacht und zu in den ertzbischoffe von Meintz, auch hertzog Sigmunden zu Osterreich, die marggrafen von Brandenburg und Baden, den grafen von Wirtenberg und vil swebisch und ander grafen und herrn

2. das i. geschehen: et factum est ita M^2 S^3 *H Sch*, fehlt *M S* S^2 A^2. 5. beliben: gelegen *S* S^2 A^2. 7. herschlahen M^2 S^3. hörschlahen *A*. herschlagen *Sch*. und nam: und sunst *M S* S^2 A^2. und neme *A*. 10. erschluchst *A*. erschlutzt *S* A^2. erschrocken S^2, in *Sch* undeutlich corrigirt. 21. lobs erlangten *A*. 22. Ueberschrift: 'Wie die von Nürmberg von röm. kön. gepotenn in swebischenn punt zu komen' S^2. 26. ertzhertzog S^2 *H Sch A*.

1. Der Krieg in den Niederlanden, an welchem K. Carl VIII von Frankreich und Herz. Philipp von Cleve gegen Kaiser und Reich Theil nahmen, wurde von dem Reichsheer unter Anführung des Herz. Albrecht von Sachsen fortgesetzt, bis die Frankfurter Uebereinkunft mit Frankreich am 22. Juli ihm ein Ende machte: s. Lichnowsky a. a. O. 115.

2. Vgl. Deichsler S. 549.

Digitized by Google

und ritter und edelknecht darein gezogen hetten, alles wider hertzog Jorgen von Bairn, der dann wider vil aus inen mancherlei beschwert und gewaltsame tat furgenumen und geubt hett[1]. also hetten die marggrafen zu Brandenburg die von Nurmberg auch gern im spil des bunds gehabt in hofnung, so die sach zum kriege keme, den sie dann gern angefangen hetten, daß sie mit andern iren buntgenoßen den hertzogen aus Nurmberg hart kriegen und die von Nurmberg also aus der verpuntnus und verstentnus, die dann der hertzog vor mit in hette wider die marggrafen, bringen wolten. und prachten darauf zewegen, daß die keiserlich majestat den von Nurmberg bei hoher peen schrib und gepot, sich zu andern in den obgemelten punt zu tun und zu verpflichten[2]. darauf schickt ein erber rat der stat Nurmberg iren ratsfreunt herrn Paulsen Volkamer gen Inspruck zu der keiserlichen majestat, die ward von der von Nurmberg wegen dermaßen unterrichtet, daß die keiserliche majestat die von Nurmberg in den obgemelten punt zu kumen erließ. das kam dem marggrafen zu verdrieß.

Und als sich aber auch nachfolgent unser gnedigster herr der römisch kunig aus dem Niderlant erhube und auch zu dem römischen keiser, seinem vatter gen Inspruck an dem samstag vor quasimodogeniti 1489 jar kam 25. Apr. und nun hertzog Jorg mercket, daß solcher vorgenanter punt aller über und wider ine und sein lant und leut zusamen geblasen were, und aber der römisch kunig des reichs churfürsten, fürsten und stet zu im seiner koniglichen wirde anligender sachen halben gen Franckfurt an den Main auf trinitatis nechst darnach zu kumen gefurdert hett[3], auf daß denn 14. Juni dieselben sein sachen durch des hertzogen und des punds widerwertigkeit nit verhindert wurden, so nam der römisch kunig sich der sachen zwischen hertzog Jorgen und dem punt an und kam demnach umb pfingsten nechst 10. Juni darnach gen Dinckelspuel, dahin die des punds einen tag ernent hetten.

1. und edelleut *A*. und knecht *H*. die sich auch darein *H*. 2. 'wider' nur in *H Sch*. 3. 'tat' nur M^2 S^2. gewaltsamet die er furgen. *H*. gewaltsamer furgen. *Sch*. gewalt furg. *A*. 6. 7. aus Baiern *S* S^2 A^2. 7. 8. 'und verstentnus' fehlt *S* S^2 A^2. 8. wider d. m. und zu den marggrafen bringen wolten *S* S^2.

1. S. über die Errichtung und Erweiterung des schwäbischen Bundes in den J. 1487 und 1488 Stälin, Wirtemberg. Geschichte III 618, die Actenstücke in Datt de pace publica und Klüpfel, Urk. zur Gesch. des schwäb. Bundes (Bibl. des Stuttg. Vereins Bd. XIV). Die Markgrafen von Brandenburg traten erst am 16. Juli 1488 bei.

2. Das kaiserliche Mandat an Nürnberg dat. vom 11. December 1488 „sich in Monatsfrist in den Bund zu thun" ist bei Klüpfel a. a. O. S. 53 erwähnt.

3. In dem Einladungsschreiben K. Maximilian's an Kurfürst Friedrich von Sachsen dat. Innsbruck, Donnerstag nach St. Pancratien (14. Mai) ist der Termin auf Pfingsten anberaumt; s. Müller, Reichs Theatrum unter Max. I 38.

Digitized by Google

und die sach der irrung und aufruer zwischen hertzog Jörgen und dem punt ward durch unsern gnedigsten herrn den kunig gestilt und darüber brief und sigel gegeben, also daß auf dasmal kein krieg daraus wart[1].

Herr Friedrich und herr Sigmunt, die marggrafen zu Brandenburg ꝛc. lueden den romischen kunig von Dinckelspuel gen Onoltzpach zu kuinen. und als der kunig dahin kam, schickten unser herrn, ein rat, ire ratsfreunt, nemlich herrn Gabriel Nutzel und herrn Niclasen Grolant gen Onoltzpach zu der kuniglichen wirde mit bevelhe, die kuniglichen wirde zu begrüeßen und zu laden, auch her gen Nuremberg zu kumen[2]. aber sein kuniglich wird hat auf dasselb mal her zu kumen abgeschlagen und sagen laßen: nachdem durch sein kunigliche wird ein tage gen Franckfurt ernent und zumaln verschinen sei und etliche treffenliche botschaft seiner kuniglichen wird zukunft daselbst hin harre, so woll seiner kuniglichen wirde zimen, sich on weitern umbschweif furder doselbst hin zu füegen. und auf das zoch der kunig eilends gen Franckfurt im 1489 jar.

Das viert capitel.

8. Juni. Am andern pfingstag des jars 1489 ward durch den abt zu sant Egidien Johannes Radenecker der erste stain an dem pawe des newen spitals über der Peguitz hie gesetzt und ein loblich ampt in desselben spitals kirchen durch den benanten abt gesungen, darbei dann herr Ruprecht Haller, herr Niclas Groß, die eltern, und herr Gabriel Nutzel, dismals oberst hauptleut, mitsampt andern eltern und sunst vil des rats warn da und auf den stain opferten ꝛc.

Desselben 1489 jars zu pfingsten hielten die mindern brüeder die parfußer s. Franciscen orden von der observantz ein capitel hie, darein ob hundert brüeder herkamen und die feirtag aus in allen kirchen, aus-

1. 'zwischen' nur *H*, die übrigen 'zu'. 5. Onolspach *A*. Onspach *S S² A²*. 9. begrüessen: beruffen *M*. bitten *H*, fehlt *S S² A²*. 12. zumal *S S² A A²*. nunmaln *H*. 13. daselben *S A²*. 'hin' fehlt *S S² A²*. daselbst wartte *A*. 13. 14. 'zukunft — wirde' fehlt *Sch*. 14. umbschlaiff *S³*. hin zu kumen *A²*. 16. Ueberschrift: 'Der erste stayn am newen spital zum grossen paw wurde gelegt' *S²*. 24. in pfingsten *A A² M M² S S³ Sch*. 27. in pfingsten *M² S³ Sch*.

1. Der von K. Maximilian zwischen dem schwäbischen Bund und Herz. Georg von Baiern vermittelte Vertrag zu Dinkelsbühl ist datirt vom 10. Juni (Pfingsten war am 7.): s. diesen bei Datt l. c. 257.

2. R.-M. 1489 Juni 12: 'Es ist erteilt unsern allergn. herren den romischen konig durch ein ratsbotschaft her in dise stat ze komen ze laden mit gebürlichen betlichen worten wie sich zymen, nachdem sein Mt so nahe bei diser stat nemlich zu Onoldspach ist. herr Gabriel Nützel und herr Niclas Grolant darzu verordent'.

Digitized by Google

genumen ſ. Sebolt und ſ. Laurentzen predigten; und am freitag zu pfingſten ward durch ſie ein loblich ampt in des newen ſpitals kirchen geſungen und in darnach das loblich wirdig heiltumb darinn geweiſt. da tet der wirdig vatter deſſelben ordens gen dem volck ein lateiniſche predig, die nach im alspalt von einem aus dem orden zu deutſch ausgelegt [ward], und [der] ſich unter andern berumet, wie die veter und brüeder der gantzen verſamlung, ſo gar in allen dingen notturftig, keinen zadel ſunder aller rat mit proviant und anderm überflüßiglich gehabt hetten, und ſagten einem erbern rat ſunder danck des, daß ſie ſich erpoten hetten, ob der verſamlung in ichtem mangel zufiel, ſo ſolten die veter oder brüeder das eim erbern rat eröffnen, ſo wolt in ein erber rat von gemeiner ſtat coſtung furſehung tun nach aller notturft. und im anfang des capitels verſamlung ſchanckten unſer herrn, ein erber rat, dem vorgenanten capitel drei tag, die nechſten nach einander, iedes tags 32 kandel mit ſüeßem und gemeinem wein [1].

Und umb dieſelben zeit zohen die Hungern und Winden in großer und mercklicher anzal hie durch auf Ach, dann daſelbſt was deſſelben jars die engelweihe: denſelben ward auf ir begern in einer rott bei 600 das wirdig heiltumb in der kirchen des newen ſpitals am freitag penthecoſten gezaigt, und am negſten freitag darnach aber einer andern rott, der bei 800 waren und auf dem kirchhoff und in der gaßen darbei ſtunden, durch ein fenſter aus derſelben kirchen gezaigt und in viererlei ſprach, nemlich zum erſten lateiniſch durch den cuſtos des benanten ſpitals, darnach durch zwen frembd prieſter ungeriſch und windiſch und zu letſt aber durch den bemelten cuſtos teutſch ausgeruft [2]. 1489.

Das fünft capitel.

Auf dem vorgenanten tag, zu Franckfurt gehalten, hat der römiſch kunig erlangt, daß im das reich wider Flandern abermals hilf tun wöll. auf das iſt zu eilender hilf etlich lantzknecht ze ſchicken entſchloßen und zu

2. lieblich S^2. 7. zadel: mangel *A*. 8. provent *M S* S^2. provant *A* ('aller art mit' fehlt). 10. nichten S^2. ichte *A*. Die übrigen außer *A*: 'ichten'. 14. ieden tag *A*. 15. Der ganze Abſatz von der Capitelverſammlung fehlt *H*. 22. vierley *M S*. vierer *H*. 26. Ueberſchrift: 'Der römiſch kunig wider Flandern' S^2. 29. zuevllen hülff *SoA*. zu eyl umb hilff *H*. 'eilender' fehlt *M S* S^2 A^2. beſchloſſen *S* S^2.

1. R.-M. 1489 Juni 4: 'Item es iſt erteilt dem capitel parfuſſer ordens ſo yetzo hie verſamlet iſt den wein ze ſchencken, nemlich drei tag nach einander und eins yeden tags XXXII kandel, und auf morgen anzeſaben, und ſolichs durch doctor Petrum ze thunde mit lateiniſchen erbietlichen worten'.

2. Vgl. Deichsler S. 551.

verfoldung derselben ein gelt auf das reich geschlagen [worden][1], des die von Nurmberg zu irem teil umb 240 gulden angeschlagen wurden, darzu musten sie auch 20 zu ros und 60 zu fuß schicken[2].

Das sechst capitel.

Der römisch kunig Maximilianus kam darnach zum ersten in seiner
15. Aug. kuniglichen wirde her gen Nurmberg an unser frawen tag assumptionis des vorgenanten jars 1489 umb vesperzeit mit 200 pferden zum Newen tor herein[3]. aber herr Ruprecht Haller, herr Niclas Groß die eltern, desmals losungherrn, und herr Ulrich Gruntherr, desmals einer der eltern herrn, riten dem römischen kunig biß zu der stainen brucken beim Dos entgegen [und] empfiengen sein küniglich majestat daselbs von rats wegen. desgleichen giengen die priesterschaft aus allen kirchen und klostern mit heiltumb und auch die schuler, der ieder ein fenlein, daran des kunigs wappen gemalt stund, in seiner hant trug, der küniglichen majestat entgegen biß zu sant Johanns capellen. als nun der kunig biß zum Newen tor kam, do begeret man, daß sein küniglich majestat unter dem himel, der alda köstlich bereit was, reiten wolt. aber der kunig wolt nit darunter, sunder ließ den ime fürtragen biß an sant Sebolts kirchhof, da stund sein küniglich wird ab [und] gieng in dieselbigen kirchen in den kor, da ward te deum laudamus gesungen. und darnach gieng der kunig wider heraus für den kirchhof unter den himel und [ward] darunter geend in sein herberg gefüert. und blieb also hie biß auf freitag nach
4. Sept. Egidii. in mitler zeit ward seiner küniglichen wirden mit tantzen vil freu-

1. auf das — geschlagen: auff solchs ist entschlossen etliche landsknecht z. sch. und zu besolden dieselbigen ist ein g. a. d. r. geschl. *A.* erstmals inn Nurmberg eingeritten' *S*[2]. 22. herbrinng *Sch.*

4. Ueberschrift: 'Maximilianus röm. konig ist 20. gieng: gen *A*, fehlt allen andern außer *H*.

1. S. den Reichsabschied vom 26. Juli 1489 in Müller's Reichstags Theatrum unter K. Friedrich Vorst. VI 171. Die Stände bewilligten 6000 M. zur eilenden Hülfe in den Niederlanden und übernahmen sofort die Besoldung von 2000 Mann, welche bereits vom König angeworben waren, für den halben Theil des ihnen angesetzten Fußvolks.

2. Nach dem Anschlag, welcher in Lehmann's Speyrischer Chronik (A. von Fuchs 1711) S. 930 f. abgedruckt ist, waren unter den Reichsstädten am höchsten Nürnberg, Cöln und Metz gleichmäßig mit 40 M. zu Roß und 160 zu Fuß angesetzt. Fugger, Ehrenspiegel (von Birken umgef.) S. 1015 fügt hinzu: „Nürnberg gewährte seinen halben Theil an Geld mit 2400 Gulden" — hiernach ist unser Text der 240 G. hat, offenbar zu berichtigen — „und schickte nachmals auch den andern halben Theil an Mannschaft, welche 100 Mann 40 Wochen lang im Feld unterhalten worden, und sind 5380 Guld. drauf gegangen". Vgl. unten.

3. Vgl. die Beschreibung dieses Einzugs in der Tucher'schen Fortsetzung oben S. 499 und die Erwähnung bei Deichsler S. 553.

Digitized by Google

den und ergetzlicheit gemacht. sein küniglíche wirde wolt auch am pfintztag nach Egidii hin geriten sein, aber die erbarn frawen huben seiner küniglichen majestat sporn und stifel auf, verbargen die und baten sein küniglich wirde ze bleiben und sich mit in zu letzen am tantz. also belib der kunig denselben tag, tantzet auch nach mittag schier biß zu nacht, und nach dem nachtmal aber lang in die nacht. darbei waren herr Friderich und herr Sigmunt die marggrafen von Brandenburg.

Und als die küniglich wirde am freitag darnach hie aus und auf den Newenmarckt zu zohe, riten die obgenanten herrn des rats mit fur den Siechgraben biß an den walt, und schied der kunig, als er sich stellet, genediglich ab[1].

Ein erber rat hielt ir vorbestimpte anzal volcks, nemlich 20 zu ros und 60 zu fuß im Niderlant dem kunig zu hilf bei den 40 wochen, und sind in darauf gangen 5380 fl. landswerung[2].

Das sibent capitel.

Von dem pruntlauteren ablaß.

Unser allerheiligster vater bapst Innocencius der acht ließ zu den zeiten in deutsche und andere lant einen großen und vormals an den enden unerhörten ablaß außgeen. der ward hie anno domini 1490 an sant Michels tag[3] mit einer loblichen proceſs aus sant Sebolts kirchen in die

1. pfingstag S^2 S^3 *Sch*, in A^2 ausgestr. und in 'pfintztag' corrigirt. 5. tantzet noch mittag *M*. tantzet noch mittags M^2 *H Sch A*. nach mittags *A* S^3. 15. Ueberschrift: 'Babst Innocencius der 8. gibt übergrosse gnad inn teutschem lande umb gelt nix umbsonst' S^2.

1. Vgl. oben S. 503.

2. Diese Summe, welche genau übereinstimmt mit der Angabe in der Stadtrechnung (in der am 24. Febr. 1490 beginnenden Frag): 'Item 5380 guld. lands. 3 ß. n. 8 hlr sind auf den krieg im Niderland durch uns seydher unser nechsten rechnung außgeben, vide das 89 manuale' — bezieht sich nur auf die Ausgabe für die nach der Rückkehr Ulman Stromer's mit einem Theil der Söldner (s. o. S. 718) in den Niederlanden zurückgebliebene Hülfe. Denn die vorausgegangene Rechnung (aus dem 88. Manual in der am 11. März 1489 beginnenden Frag) giebt an: 'Item 6493 guldein lands. und 302 ß. n. 10 ß 1 hlr die wir der hilf halb der kais. Mt zu rettung des romischen küngs ins Niderland getan' — ferner 'Ulman Stromern unserm hauptmann zu den gewonlichen hibalibus 100 fl. n., Niclasen Slewitzer kuchemaister 60 fl. n., Jörgen Saurzapfen 24 ß. n. der kucheschreiber was, Jörgen koch 18 ß. n., für so vil wochen die sie alle auffen warn, nemlich von sant Jörgen tag (23. April) in anno 88 bis auf sonntag vor Egidy (30. Aug.) nechst darnach'.

3. Das Jahr soll heißen 1489: vgl. die Erzählung von Deichsler S. 553, wonach kein Zweifel über das richtige Datum bestehen kann. Dies wird auch bestätigt durch die Aufzeichnung im Nürnb. R.-M. 1489 Oct.: 'Item des ablaßgelts halb ratslagen. Ant. Tucher. N. Groß'; ferner durch Linturius im Appendix ad fasciculum temporum (Pistor.-Struve SS. II 578): Anno eodem (1489) quidam legatus a latere missus cum

Digitized by Google

kirchen zum newen spital angefangen und daselb ein groß rotes creutz, daran des benanten bapsts arma und wappen, in seiden fanen gemacht, hiengen, vor des heiligen geists altar aufgerichtet und davor ein grosse eisene truhen gesetzt, darein man das gelt zu verdienst des ablaß leget. da waren etlich vicarier aus beden pfarkirchen, auch etlich in dem benanten spital und aus dem deutschen haus, auch aus den clöstern der prediger, Carmeliten, Augustiner und barfueßer ordens zu beichtwetern geordnet, der waren 43, die dann teglich, die weil die zeit des ablaß weret, nemlich von dem benanten sant Michels tag biß auf sant Mertens tage, nur in der kirchen des benanten spitals saßen und beicht hörten. und dieselben tag alle ward daselbst geprediget und des abents nach den completen für das obgemelt creutz ein proces getan und darvor ein respon-sorium mitsampt der orgeln und auch alwegen zu dreien malen 'o crux, ave spes unica' löblich und andechtiglich gesungen. es warden auch nach etlichen tagen des angefangen ablaß alle tag teglich etlich personen von

11. 12. nach der vesper und completen *S S*² *A*². nach der complet *A*.

jubilaeo et maximis indulgentiis a papa Innocentio, dum Norinbergae moram duceret etc. Iste legatus nomine Raymundus Pegerandi, doctor s. theologiae Francigena, missus ad Franciam et Alemanniam jubilaeum posuit ad dioeceses et civitates et oppida per Alemanniam. at dum Bambergae anno 89 jubilaeum posuisset etc. Allerdings setzen andere Chronisten die Verkündigung des Ablasses von P. Innocenz VIII. durch den Legaten Raimund in Deutschland in das Jahr 1490; so Trithemius, Chron. Hirsaug. II 535 a. 1490: (Innocentius) misit in universam Germaniam plenarias indulgentias jubilaei non solum pro vivis, sed etiam pro defunctis etc. In hoc opus gratiarum a pontifice Romano in Germaniam mittitur Raymundus Berandi etc. In cunctis Germaniae civitatibus et in omnibus ferme oppidis crux videbatur erecta pro collectura pecuniarum in opus Dei similiter apposita etc. Concurrebant sine numero homines devotione armati etc. Ebenso Nauclerus, Chronica p. 1107: Deinde a. 1490 conventionem oratorum . . . habuit pro expeditione contra Turcas . . . plenarias indulgentias in Germaniam pro exequenda expeditione misit etc. Aehnlich Sebastian Franck, Chron. f. 54b. Diese Chronisten bringen die Ablaßverkündigung in Verbindung mit der Ankündigung eines allgemeinen Heereszugs gegen die Türken, welche auf einem durch P. Innocenz VIII. veranstalteten Congreß der christlichen Mächte zu Rom im Frühjahr 1490 stattfand, worauf der Papst seine Oratoren, namentlich den Legaten Raimund, mit der Betreibung dieser Angelegenheit bei den Höfen beauftragte. S. hierüber Bzovius in der Fortsetzung von Baronii Annales eccles. T. XVIII p. 315 und Müller's Reichstags-Theater unter K. Friedrich V. Vorst. VI S. 182. Allein die oben angeführten gleichzeitigen Nachrichten lassen es als unzweifelhaft erscheinen, daß die Ablaßverkündigung in Deutschland durch den Legaten Raimund vielmehr schon im Jahr 1489 geschah, also dem Congreß in Rom vorherging. Dieser Legat hatte nämlich schon damals die Aufgabe, die Beschickung des Congresses in Rom, welcher zuerst auf Ende März anberaumt war, bei dem deutschen Kaiser und den Reichsfürsten zu veranlassen, wie man aus einem bei Müller a. a. O. S. 183 abgedruckten Schreiben desselben an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen, datirt Linz 23. Januar 1490, ersieht.

Digitized by Google

mannen und frawen in solcher procefs zu ofner puß für das creutz gefüert, der dann etlich für sich selbs, etlich für ir eltern oder ander solche puß nach ordenung des ablaß tetten: und trug ein iede person ein ruten und darbei auch etlich ein zeichen der verschuldung solcher puß, als ein schwert, degen, spieß, fackelen, buchsen ꝛc. und derselben personen, die also offenlich fürgefüeret warden, der waren bei 316 man on die, die an etlichen andern enden haimlich umbgetrieben warden, der waren bei funftzig personen, und auch bei 214 frawen.

Item in solchem ablaß mocht man erlangen das gnadenreich jar in aller der maß als die, die in zeit so das gnadenreich jar zu Rom ist, daselbst zu Rome die siben hauptkirchen heimsuchen und volkumene vergebung aller sünt, pein und schulk erlangen. also zu gleichnus der romischen siben kirchen warden hie auch siben bestimpt, nemlich: zum newen spital hie als die zum heiligen creutz zu Rom, zu sant Sebolt als zu sant Peter, zu sant Egidien als zu sant Paulus, zu unser lieben frawen capellen als zu Maria major, zu sant Lorentzen für sich selbs, zu den Carmeliten als zu sant Sebastian, und zu sant Jacob als zu sant Johannes Lateranensis. also welcher mensch der obgemelten geordneten beichtveter einem beichtet und nach desselben rat in die ausgesetzten truhen einleget und die benanten kirchen oder etlich altar zu dem newen spital heimsuchet, der verdienet vergebung und nachlaßung aller sünt und ward entpunden von schult und pein, als dann die absolution lautet. aber die unvermügenden sprachen etlich gebet oder teten sunst was guts darfür.

Item welcher also einleget, demselben und auch seinen gestorben eltern und guttatern verlihe unser heiligster vater der bapst, daß sie aller der guten werck und übungen so in der heiligen christlichen kirchen beschehen, in ewig zeit teilhaftig werden oder sein solten, also daß die genad auch dem der sich der teilhaftig machet, im tod nachfolget. si vox concordat.

Item welcher mensch für ein seel im fegfewer wesende nach rat seines beichtvaters einleget, dem verleihet der bapst volkumene vergebung

12. pen A^2. peen S^3, fehlt S^2. Nach 'erlangen' in A^2: 'ey leug, daz dich der teufel hinfür'. zu gleichnus: zugleich A. 12. 13. also — bestimpt: die 7 kirchen hie waren A^2. 18. Nach 'Lateranensis' in A^2: 'Die verdinten wie oben laut der absolution ꝛc. volgen vil schentlicher lugen und teufels gespenst, laß ich faren'. Der Schreiber läßt nun das Folgende aus bis: 'Es wurden auch peichtprief ausgeben'. 23. etlich gelt S^2. etl. bet S^3 Seb. 22. 23. 'aber — darfür' fehlt H. 25. unser allergnedigster und heiligster S^2. heiliger A. unser helligster S. unser hellischer M. 27. 28. 'teilhaftig — auch dem' fehlt H. 31. der heiligst vater bapst S^2. der helligst bapst S. der hailig bapt M (vor 'hailig' ist 'hellisch' eingeklammert).

der sünd und entledigung von der pein des fegfewers. per modum suffragii.

Item es warden auch die vier großen gelübt gewandelt in dem ablaß.

Item darneben und darbei warden auch beichtbrief ausgeben, die hielten innen, daß der der sich des obgemelten ablaß teilhaftig het gemacht, im einen beichtvater erwelen möcht, der ine einmal im leben und einmal im tod von allen sünden und schulden und pein und sunst, als oft es zu schulden keme in fellen die dem römischen stul nit vorbehalten wern, entpinden möcht. und umb ein beichtbrief wurden alweg geben 70 dn. und derselben brief wurden ausgeben bei 7000, also daß aus denselben briefen gelöst wurden bei 1960 fl.: so gefielen in die truhen 4380 gulden landswerung, darvon haben die commissarii des bapsts folgen laßen dem newen spital hie 500 fl. und den sündelkinden 100 fl. reinisch anno 1490.

Das achl capitel.

In diesen leuften beschahen auch etlich anstellung eines frids zwischen den keiserlichen und küniglichen römischen wirden und dem kunig
4. Apr. zu Ungern.. also starb kunig Mathias am palmtag zu abent anno domini 1490 zu Wien im schloß, und als man saget eines grenlichen und jemerlichen tods [1]. und wiewol die römischen keiser und künig hoften, daß sie oder ir einer als die, auf die das künigreich Ungern nach absterben künig Mathias erblich zu fallen verschriben was, also in kraft der ungerischen verschreibung in dasselb kunigreich vor meniglich gelaßen werden solten: iedoch unterstunden sich die Ungern inen ein andern kunig nemlich kunig Ladislaum zu Beheim zu erwelen. also sterckt sich der römisch künig Maximilian und zohe in Österreich und nam Wien und vil ander stet und schloßer, so ime und seinem vater dem keiser kunig Mathias abgedrungen het, wider ein und rucket im herbst anno domini 1490 mit heresceaft in das Hungerlant ab [2], erobert auch vil ungerisch stet und be-

3. die 7 grosse S^2. 10. Nach '7000' ist in M durchstrichen: 'und newnhundert'. Hier beginnt der Text wieder in A^2: 'Es wurden auch reichtv. ausgeben bey 7000'. 12. comissarier S. comissarienn S^2. 13. 1590 A. 14. Ueberschrift: 'Wie Mathias konig zu Hungern starb' S^2. 15. anstallung S^2. Blick auch in S gelesen werden könnte). 27. und rucket: verrucket S^2 (wie auf den ersten

1. K. Matthias erkrankte am Palmsonntag 4. April 1490 und starb nach langem Todeskampf am 6.: die martis (wobei aber unrichtig nonis Aprilis steht) nach Bonfinii Dec. IV l. 8.

2. Vgl. über diesen Kriegszug in Ungarn, zu welchem Maximilian am 17. Septemb. 1490 aus Wien aufbrach, Jacob Unrest, Österreich. Chronik in Hahn Coll. I p. 741 ss., F. Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg VIII 151 u. A.

Digitized by Google

vestigung und legert sich mit seinem heer für Stulweissenburg, die dann für die vestesten und ungewinlichsten stat in Ungern geachtet, und deshalb von der lantschaft darumb gelegen große hab und gut hinein geflechnet ward in hofnung, daß leut und gut vor meniglichen daselbst in sicherheit sein solt. aber unser allergnedigster herr der römisch kunig erobert die aus behenden anschlegen durch verachtung der Ungern und ward sackman gemacht und ward vil unzeligs guts darinn gefunden und gebeutet. und hertzog Jörg von Bairn ist dem römischen kunig zu hilf kumen in eigner person mit 1000 maunen zu ros, darbei gewesen und von dem römischen kunig desmals zu ritter geschlagen worden [1], in welche ritterschaft im mein herrn ein erber rat durch herrn Niclas Grolant und herrn Ulman Stromer ein vergulte scheurn, bei 80 fl. wert, geschenckt haben, als sein gnad nach ostern anno ꝛc. 91 wider anheim kumen was [2].

Das neunt capitel.

Herr Friderich und herr Sigmunt, die marggraven zu Brandenburg, unterstunden sich ir alts lantgericht, das so lang nit in übung gewesen was, wider aufzurichten, darwider sich mein herrn hie, auch die von Winsheim und ander ir freiheit gebrauchten; und sunderlich berufften sich die von Winsheim von demselben lantgericht für die keiserliche majestat [3].

Nun begabe es sich, daß der schwebisch punt und marggrave Friderich mit ine gegen dem bischof zu Speir umb Catharine anno ꝛc. 90 auf- 25 Nov. rurig worden, ein versamlung machten und den bischof überziehen wol-

3. 4. 'hinein — gut' fehlt *A*. 4. 5. in sicher *A M*[1] *S*[3] *H Sch.* in siche *M*. 6. angeschlagen *S*[2]. anlauff *H*. 14. Ueberschrift: 'Herr Fridrich und herr Sigmund die vahen ir landgericht wider an und legern sich für Winshaim' *S*[1]. 22. 23. aufrwrich *M S*. aufrürig wern *H*. aufrurisch *Sch A*[2].

1. Vgl. die bairische Chronik eines Ungenannten in v. Freyberg Samml. histor. Schriften I 163, wonach Herzog Georg mit 500 Pferden zu dem König nach Wien auszog und nach der Eroberung von Stuhlweißenburg mit anderen vom König zum Ritter geschlagen wurde am Mittwoch nach St. Martins Tag.

2. Stadtrechnungsbuch unter 'Schenk fürsten herren ꝛc.' 'Item LXXX guld. lands. X ß IIII hl. cost mit allen dingen ein vergülte knorrechte schewren, die wag VI marck I lot III q., die wir hertzog Jörgen von Bairen als er von Stul-Weissenburg haym kam und ritter worden was in sein ritterschaft geschenkt haben. dato Erhardi 1491' (8. Januar).

3. Nachdem das kaiserliche Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, welches zur Zeit des Markgrafen Albrecht Achilles der Anlaß zu vielem Streit und Krieg gewesen — s. Städtechron. Bd. II 138 u. 366 und Kluckhohn, Ludwig der Reiche S. 59—66 — seit dem Friedensvertrag zu Roth 1460 geruht hatte, nahm dasselbe seine Thätigkeit zu Anfang des J. 1490 wieder auf, auf Grund eines kaiserlichen Erlasses vom 6. Dec. 1488, welcher den Markgrafen Friedrich und Sigmund befahl, es nach seinen Freiheiten wieder aufzurichten, zu besetzen und zu halten: s. W. Vogel, des Ritters Ludwig von Eyb des A. Aufzeichnung über das kais. Landgericht ꝛc. 1867 S. 46 f.

Digitized by Google

ten, als dann auch marggraf Friderich mit seiner anzal dem punt zugezogen was[1]. da aber derselb zug wider wendig ward und marggraf Friderich wider anheim keret, da legert er sich villeicht mit 600 mannen für Winsheim und ließ inen einen turn vor irer stat, der, als der marggrave fürgabe, auf seinem grunt und poden solt steen, abschießen und an iren weingerten vil schadens tun[2]. do das meinen herrn von den von Winsheim zu rettung an einem abent spat verkundt ward, schickten sie ir ratsbotten eilends bei nacht dem marggrafen nach mit bevelh, sein gnad zu bitten, von solcher vergewaltigung gen den von Winsheim ab zu steen und sie wider das recht der maßen nit ze bedrengen, oder wa das nit beschee, nachdem dann die von Winsheim mit gemeiner stat Nurmberg in sunder puntnus und verstentnus [weren] und nachdem sie inen auch von den römischen keisern und künigen in sunderheit bevolhen worden weren: so kunden die von Nurmberg eren, trew und gehorsam halben nit vertragen bleiben, sie müesten den von Winsheim wider sein gnad zu hilf und rettung kumen. und wiewol die gemein hie gantz begirig was wider den marggrafen auf zu sein, und nichts liebers gesehen hetten, dann die ochsen wider zu holen, die den von Nürmberg durch die marggreviſchen vor etlichen jaren genumen worden: iedoch ward die sach also gestillet und desmals nichts daraus, dann ee es wider tag ward, het sich der marggraf mit den seinen von dannen gefetschet.

Das zehent capitel.

Anno domini 1491.

Wiewol unser genedigster herr der kunig Maximilianus nach erobrung [von] Stulweiſſenburg in fürnemen was, furtan in Ungern und für Ofen ze ziehen und also das künigreich Ungern mit gewaltiger hand ein ze nemen: iedoch nachdem die lantzknecht, der der künig ein merckliche anzal bei im hette, nit aus Stulweiſſenburg wolten, ward der kunig an seinem fürnemen durch ungehorsam derselben knecht verhindert[3]

2. 'da aber — ward' fehlt *M S S² A²*. 4. 'turn' fehlt *M S S² A²*. 10. bedrangen *M²* *S³ Sch.* betrangen *A H*. 12. 'und verst.' fehlt *S S² A²*. und nachdem: dem *A M M²* *S³ Sch.* zusambt dem *H*. 18. durch den marggrafen *H*. 21. von dann packt *S S²*. pact *A²*. 22. Bei diesem Cap. fehlt in *S²* die Ueberschrift. 26. für Ofen: füran *M S S²* *A²*. 29. der landsknecht *S²*.

1. Vgl. hierüber Stälin, wirtemb. Gesch. III 633, Remling, Gesch. der Bischöfe zu Speier II 198, Klüpfel, Urk. zur Gesch. des schwäb. Bundes I 91.

2. Vgl. Deichsler S. 560 und dazu Note 5.

3. S. J. Unrest a. a. O. 746 und Lichnowsky a. a. O. 152.

Digitized by Google

und darauf auch ein keiserlicher und küniglicher tag ausgeschriben und churfürsten, fürsten, grafen, herrn und stet und ander des reichs verwanten zu dem römischen künig gen Nürmberg auf mitfasten anno 1491 ze kumen gefodert. demnach kam der obgenant unser allergnedigster herr der römisch kunig am eretag nach derselben mitfasten wol mit 700 pfer- den her[1]. darnach kamen die hernach benanten churfürsten, fürsten, herrn und stet: 13. März 15. März

Her Bertholt, ertzbischof zu Meintz. her Philipp, pfaltzgrave bei Rein. her Friderich, hertzog zu Sachsen, her Joachim, margrafe zu Brandenburg — churfürsten. her Otto, her Albrecht, her Jorg, her Cristoff, her Wolfgang — hertzogen in Bayern. her Albrecht, her Hans, her Jorg, her Heinrich, her Friderich — hertzogen in Sachsen. hertzog N. aus der Lanburg mit marggraf Hansen. her N., fürst zu Anhalt. her N. hertzog zu Braunsweick mit marggraf Hansen. her Erick, hertzog zu Braunsweick mit hertzog zu Bayern. her Friderich, her Sigmunt, her Joachim — marggrafen zu Brandenburg. her Wilhalm der mitler, lantgraf zu Hessen. graf Eberhart der elter, graf Eberhart der jünger von Wirtenberg. graf Haug von Werdenberg, graf Hans von Wertheim, graf Michel von Wertheim, zwen grafen von Öttingen und sunst graven, herrn, ritter und knecht des adels ein merckliche große anzal. item ein bepstlicher legat. her Wilhalm, bischof zu Eystet, als keiserlicher anwalt. her Mathias bischof zu Secka, her N. bischof zu Wurms, her N. bischof zu Lubus, her N. bischof zu Mersburg, her N. bischof in der Marck. botschaften des bischofs zu Coln, des bischofs zu Trier, des bischofs zu Costnitz, des bischofs zu Bamberg, des bischofs zu Wirtzpurg, des bischofs zu Augspurg, und sunst vil ander bischöff. item drei grafen von Henneberg mit dem bischof zu Meintz. item ein graf von Mansfelt, ein treffenliche botschaft aus weißer Reussen, item aus Portugallia, item aus Britannia ein bischof, auch ein merckliche große anzal der frei- und reichsstet ratspotschaften. item ein botschaft vom hertzogen von Mailant, item des turckischen keisers bruder, item des künigs von Beheim treffenliche botschaft nemlich herr Wentsch Weitmüllner und herr Johann von

5. eritag *A M*². erichtag *A S*³ *Sch.* 7. Bei der folgenden Aufzählung hat jeder Name seine eigene Zeile in den Hss. *A M*² *S*³ *Sch H.* 9. 10. 'her Joach. — Brandenb.' fehlt *M*² *S*³. 10. alle drey churfürsten *H.* 11. 'her Wolfgang' fehlt *M S S*² *A*². 14. Erick: Jorg *M A A*² *S S*² *H.* Derich *Sch.* 22. 'N.' nur in *A A*². 24. botsch. der bischoffschafften *S*². 32. Wenisch *M M*² *A.* Weniß *S A*². Weinß *S*². Weintsch *S*³. Weinsch *H.* Weyßmüller *S*³.

1. Vgl. oben Deichsler S. 563.

Digitized by Google

7. Juni. Rupono hofmeister[1] wol mit 8 pferden wol geziert komen am eretag nach corporis Christi auch hieher gen Nürmberg. item ein merckliche botschaft von dem künig von Polen.

Item bei anfang dieses keiserlichen und küniglichen tags samleten sich mancherlei volcks hieher und nemlich vil lantsknecht aus Schweitz und aidgnoßschaft, so dann mit küniglicher majestat vor und in Stulweissenburg gewesen waren und newes unglücks und kriegs warteten. so waren sunst der Bairischen und dargegen des schwebischen punds ein merclich anzal reisigs volcks in dieser stat, also daß einer aufruer zwischen den parteischen und unter den lantsknechten nit übel zu besorgen was. demnach ward auf eines rats anregen von der küniglichen majestat bei einem rat geschaft, daß die lantsknecht aus der stat gewisen und der keiner on sunderlich küniglicher majestat bevelhnus herein gelaßen werden solt[2]. darzu ward auch Ulz Braun, meiner herrn söldner, als hauptman und im zehen schützen zu fuß zugeordnet, die in irem harnasch und mit irer were teglich in der stat und außerhalb an den greben umbgiengen und meniglichen von knechten und schlechten leuten, die wer trugen, dieselben namen, und den adel die nit zu tragen warneten: alles aus bevelh der küniglichen majestat aber doch auf anregen und aus fürsichtigkeit eines erbern rats, damit die ding der küniglichen majestat halben bester mer gehorsam prechten und eim rat und gemeiner stat bei dem adel und meniglichen bester minder gramschaft erwüchsen. so ward auch teglich mit wepnern unter allen torn gehutet und durch die genanten auf den turnen gewachet. auch wachten ein merclich anzal der wepner tag und nacht auf dem rathaus, zum gulden ring und aufm tuchhaus. so warden auch etlich jung gesellen aus den erbern verordnet, die mit etlichen söldnern des nachts allenthalben in der stat, auch hinter der maurn und zu allen torn umbriten und ir aufmercken hetten[3]. und dieweil der tag also weret, pflag man der stat tor ein halbe stunt speter auf und früer zu zu sperren, dann sunst gewonlich beschicht.

1. Rupeno S^2. Repano S^3 *Sch.* Rupone M^2. Rupew *H.* Rupano A^2. 5. auch Schweitzer *A.* 10. zw. den partheien *S* S^2 A^2. 11. wardt eins rats angelangt S^2. 13. herein: reynn S^2. 16. am graben *H.* 18. auf bevelh *M S* S^2. 21. prechten: theten *M S* S^2 A^2. einem rat *H*, die übrigen 'ein rat'. 26. 'aus den — etlichen' fehlt S^2.

1. Benes von Weitmil und Johann von Raupow sind von Palacky Gesch. v. Böhmen Bd. V Abth. 1 S. 355 als königliche Räthe genannt.

2. Nach einem Rathsbeschluß vom 27. Mai wurde allen „Landknechten" der Einlaß in die Stadt verweigert: wer trotz der vorhergegangenen Warnung sich mit der Wehre betreten ließ, sollte entwaffnet werden. R.-M. von 1491.

3. Vergl. die Rathsverordnungen, welche bei gleichem Anlaß im J. 1412 gegeben wurden: Städtechron. III 355 — 361.

Digitized by Google

Das eilft capitel.

Item Steffan Schreckmel, desmals eines erberen rats diener am solt, ward von den marggravischen in diesem küniglichen tag bis unter das Spitlertor herein gejagt. dieselben marggravischen warden durch die wepner unter dem tor aufgehalten, gefangen und in das loch gefüert und von stundan gefragt[1]. aber die marggrafen Friderich und Sigmunt, die desmals auch auf dem tag hie waren, erbeiteten sich bei der küniglichen majestat also, daß die küniglich majestat an einen rat begeret, solche gefangen in seiner küniglichen majestat hant gefangen zu geben und sein majestat darinn handeln zu laßen, das dann der küniglichen majestat zu versagen einem rat nit füeglich wolt sein. also ward der römischen majestat von einem erbern rat darinn auch wilfaren. und wiewol die marggrafen deshalben ein erbern rat vor der küniglichen majestat churfürsten und fürsten offenlich auf dem rathaus verklagten, iedoch ward ine solichs auch in offenlicher verhörung von rats wegen durch herrn Paulsen Volkamer so treffenlich verantwort, daß die marggrafen nit vil glimpfs darvon erkriegten.

Das zwelft capitel.

In diesem tag ward einer der landsknecht haubtman, der auch in dem handel zu Stulweissenburg geubt verwant was, hie betreten und auf gescheft der küniglichen majestat in das loch gelegt und gefragt so verr, daß die küngliche majestat denselben hauptman vom leben zum tot richten zu laßen anbringung tet[2]. aber nachdem der küniglichen majestat mainung stund, das derselb hauptman nit nach dieser stat gerichtsordnung sunder on urteil auf sein verhandlung und bekantnus derselben gericht werden solt, und aber ein rat sorgfeltig was, wo sie sich das zu tun verfahen wurden, es möcht villeicht gemeiner stat unrat daraus entsteen, und so wo der arm nit wider gemeine stat sunderlichs, sunder wider küngliche majestat gehandelt hett: so bat ein rat die küngliche majestat, gemeiner

1. Ueberschrift: 'Stephan Schreckmel ein Nurmb. soldner wurde von den marckgr reuttern gejagt' S^2. 2. Schrecksmel *H*. 7. erbetenn *S*. erbotten S^2. arbeiteten *A M*^{2}. arbeiten S^3 *Sch H A*^{2}. 12. 13. die marggravischen *M S* S^2 A^2. 13. vor der: oder der *M*, in *S* 'oder' in 'vor' corrig. 16. geantwort *M S* S^2 A^2. 16. 17. darvon erlangten *A*. 18. Ueberschrift: 'Ein hauptman zu Stwlweissenburg der landsknecht wurd gefangen' S^2. 27. erstenn *M*.

1. Vgl. oben Deichsler S. 561—567. 2. Vgl. Deichsler S. 564 und zu Note 3 u. 4.

stat darinn zu verschonen, den gefangen zu ir selbs handen zu nemen und mit im nach irem gefallen ze handelen. auf das ließ die küniglíche majestat den armen aus dem loch in den Luginslant füeren und mit dem allerheiligsten sacrament bewaren und am Marckt einen stuel, darauf man in richten solt, aufmachen. aber der arm mensch ward durch die orden der geistlichen und durch den bischof aus Britannia von der erbern frawen wegen hie desmals erbeten und des lebens gesichert.

Das dreizehent capitel.

2. Juni. An unsers lieben herrn fronleichnamstag ward ein löbliche, schöne procession gehalten, das heilig sacrament durch den bischof von Seckau getragen und der bischof von herrn Niclas Grossen dem eltern und herrn Paulns Volkamer gefüert, und vor dem sacrament trumeteten der küniglichen majestat trumeter. so volget nach die küniglíche majestat mit den churfürsten, fürsten mitsampt irem adel und ritterschaft in mercklicher anzal von sant Sebolts kirchen den gewonlichen gang hinumb biß wider darein.

27. Juni. Item bei ent dieses kuniglichen tags als am montag vor Petri und Pauli apostolorum ward durch den kunig ein gesellenrennen und stechen hie am Marckt innerhalb der schrancken fürgenumen [1]. darinn waren der kunig selbs, hertzog Friderich, hertzog Hans bed von Sachsen, marggraf Friderich von Brandenburg, der lantgraf[en] zu Hessen einer und sunst vil grafen, herrn und edel. darunter waren der kunig selbs im rennzeug und ander sechs im stechzeug, die teten vil guter rite. und zuletst kamen 16 auf die pan, die waren mit grünen kitteln und mit hen ausgefült angetan und hetten stroen helm auf und stachen mit krucken mit einander, das was mit großer kurtzweil zu sehen.

Item so ließ die küniglíche majestat derselben nacht ein tantz auf dem rathaus halten und mancherlei tentz auf welsche und niderlendische art üben und spil treiben, darin auch der kunig persönlich in einem schempart was. darnach ließ der künig die erbern frawen in die fünferstuben füeren und inen bei 240 eßen fürtragen und sie darmit vereren. und als man

4. stuel: pun *S A*[2]. punth *S*[2]. 8. Ueberschrift: 'Ein grosse procession' *S*[2]. 10. Serckа *S*[2] *A*[2]. Seckam *S*[2]. 21. 'einer' fehlt *H*. 29. schenpart *M S*. schönpart *H*. schenparth *S*[2]. schepart *A*[2]. 31. 220 *S*[2] *Sch*. und sie mit verert *M S*. 'und inen — vereren' fehlt *S*[2].

1. Vgl. oben S. 567.

saget, so kost den künig solcher schimpf des tags und der nacht über 1000 fl. reinisch.

Auf beschluß dieses tags ward dem römischen künig vom reich hilf zugesagt zu tun wider die Ungern und auch den künig von Franckreich, der dann des römischen künigs gemahel, die hertzogin von Britannia, mit krieg angriffe und mit heerskraft belegert und ir etlich stet in Britannia abgewunnen hett [1].

Darauf schicket die küniglíche majestat am sampstag vor Margarete desselben 1491 jars hie bei 800 bestelter fußknecht aus gen Osterreich ab wider die Hungern. und die hilf ward geteilt, dann die beyrischen, sächsischen, praunschweigischen fürsten mit marggraf Hansen zu Brandenburg mit irem adel und auch lantschaften, auch mit den bischofen derselben land, auch Nürmberg, Regenspurg, Winsheim, Weissenburg und etlich ander stet solten die hilf gen Ungern tun, und die andern fürsten und stet am Rein mit dem schwebischen punt und iren verwanten solten der hilf gen Britannia warten. 9. Juli.

Und einem ieden ward ein anzal volcks zu ros und fueß angeschlagen, diese zu schicken oder ein bestimpte sum gelts darfür zu geben. und was von den zu hilf gen Ungern beschribnen gelts geraicht wurd, das solt alles eim erbern rat hie zu Nurmberg überantwort werden und darnach herrn Niclas Grossen dem eltern, desmals losungherrn behendigt und furter durch herrn Niclas Grossen der küniglichen majestat pfennigmeister behendigt werden. und in solcher hilf ist Nürmberg gleich dem bischof zu Wirtzpurg nemlich umb 32 ros und 98 zu fueß oder umb 4212 fl. reinisch darfür zu geben angeschlagen [2].

Unser allergnedigster herr der römisch künig blieb hie vom eretag nach letare biß auf freitag sant Sebolts tag, schier ein halbs jare [3]. 15. Marz 19. Aug.

18. diese: 'die es', alle außer *H*. 23. 'behendigt' ist in S^2 ausgestrichen und dafür 'zugestelt' an den Rand geschrieben. 24. 4090 fl. *H* (wieder ausgestrichen). 26. erechtag *A*. eritag A^2.

1. K. Karl VIII von Frankreich führte den Krieg in Bretagne unter dem Vorgeben, die Herzogin Anna, welche dem K. Maximilian verlobt war, zu befreien und heiratete bekanntlich die reiche Erbfürstin selbst. S. die Verhandlungen hierüber in Müller's Reichstags-Theater unter K. Maximilian Vorst. I 115 u. 127.

2. In dem bei Müller Reichstags-Theater unter K. Max. Vorst. I 111 abgedruckten Anschlag findet sich Nürnberg in Geld mit 3900 Gnld., in Mannschaft mit 130 M. angesetzt; mit ebensoviel der Bischof von Würzburg.

3. Vgl. Deichsler S. 567.

Digitized by Google

XV.

Gedenkbuch

von

Nicolaus Muffel.

1468.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Als Nicolaus Muffel seine „Gedechtnüsse“ für Kinder und Enkel schrieb und am 20. December 1468, wie er angiebt, vollendete, stand er in den höchsten Aemtern und Ehren des Staats von Nürnberg: zwei Monate darauf starb er den schimpflichen Tod eines gemeinen Verbrechers!

Das Muffel'sche Gedenkbuch, welches wir hier zum ersten Mal und zwar nach der Originalaufzeichnung mittheilen, zieht aber nicht bloß um des Autors willen die Aufmerksamkeit im ungewöhnlichen Maß auf sich, sondern erscheint auch für sich selbst nach Inhalt und Form bedeutend genug, um eine Stelle in unserer Sammlung zu finden.

Dasselbe beginnt mit der anmuthigen Erzählung, wie durch die Gunst des Königs Wenzel, der sich als Gast in dem Hause des Großvaters des Autors befand, die unschätzbare Reliquie eines Stücks von dem heiligen Kreuz in den Besitz der Familie gekommen, und berichtet weiter, wie der Autor selbst die frommen Stiftungen und Heiligthümer seiner Vorfahren nicht ohne große Mühe und viele Kosten vermehrt, dazu auch von Rom einen Ablaßbrief erworben habe, in Hoffnung, wie er sagt, durch alles dies von dem ewigen Tode erlöst zu werden, wiewohl es ihm bisher immer noch nicht gelungen sei, so viel Gebeine der Heiligen zusammenzubringen, als Tage im Jahre sind, da er deren zur Zeit bloß 308 Stück besitze.

Um aber seine Kinder und Enkel, welche, wie er meint, diese Schrift nach vielen Jahren lesen werden, noch mehr zu guten Werken zu reizen, fährt Nicolaus Muffel fort zu erzählen, wes Standes und Herkommens er sei, wie Gott der Herr ihm unverdienter Weise zu großen Ehren verholfen, welche Gunst er insbesondere zu Rom, wohin er die Heiligthümer des Reichs zur Kaiserkrönung im J. 1452 brachte, bei Papst und Kaiser erlangt und was er dort zum Besten der Stadt ausgerichtet habe.

Digitized by Google

Während er reumüthig bekennt, daß er für so große Wohlthaten nicht dankbar genug gegen Gott gewesen sei und mehr der Welt als ihm gedient habe, womit er sich auch viel Neid und Feindschaft im Rathe der Stadt zugezogen, richtet er an Kinder und Enkel die eindringliche Ermahnung sich gottesfürchtig zu erweisen, insbesondre die geistlichen Leute lieb zu haben und in frommen Werken für das Seelenheil der Eltern und Großeltern fortzufahren. Er nennt sodann die Söhne und Töchter, die Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, welche beide den vornehmsten Geschlechtern der Stadt angehören, und übergeht auch nicht die Enkelkinder. Von sechs erwachsenen Söhnen haben sich bereits mehrere namhaft in der Welt gemacht: Nicolaus, der älteste, war mit Herzog Wilhelm von Sachsen bei dem heiligen Grabe zu Jerusalem; der zweite, Hans, ist Propst zu St. Stephan in Bamberg, wiewohl ihm diese Würde zur Zeit noch von dem Grafen von Henneberg bestritten wird; der dritte, Gabriel, hat mit dem böhmischen Herrn Leo von Rozmital zwölf Königreiche besucht; nur der vierte, Hieronymus, ist bei dem Vater zu Hause geblieben, während der fünfte, Heinrich, sich am Hofe des Pfalzgrafen bei Rhein Friedrich befindet und der jüngste, welcher wie der Vater und der älteste Bruder Nicolaus heißt, noch in Leipzig studiert.

Nach wiederholter Ermahnung an Kinder und Enkel, diese väterliche Schrift wohl zu beherzigen, ihr Vertrauen allein auf Gott, die Jungfrau Maria und die lieben Heiligen, nicht aber auf die vergiftete Welt zu setzen, schließt der Autor mit Angabe nicht allein des Datums, sondern auch der Namen Derjenigen, welche zur Zeit in Kirche und Reich und in der Stadt Nürnberg regierten, wozu er noch besonders den Abt und dessen Vorgänger zu St. Egidien hinzufügt, welchem Kloster die Familie Muffel vorzugsweise mit frommen Stiftungen zugethan war.

Wir lernen aus dieser anziehenden Schrift nicht bloß die äußeren Lebensumstände von Nicolaus Muffel, sondern auch einige hervorstechende Seiten seines Charakters durch ihn selbst kennen, seine stark ausgesprochene Religiosität, seine Anhänglichkeit an die Tradition der Familie, besonders in Bezug auf die kirchlichen Stiftungen seiner Vorfahren, seine väterliche Fürsorge, um die Seinigen auf dem gleichen Wege der Gottesfurcht und der Familienpietät zu erhalten. Doch mit diesen lobenswerthen Eigenschaften waren in widerspruchsvoller Mischung noch andere sehr unähnliche verbunden, auf welche wir bei der Betrachtung von Muffel's Lebensende (in der Beilage) zurückkommen wollen. Hier haben wir es nur mit seinem Gedenkbuch zu thun und müssen im Zusammenhang

Digitized by Google

noch einige andere Schriften erwähnen, welche sich auf verschiedene Weise mit ihm berühren.

Zuerst eine Aufzeichnung von demselben Autor während seines Aufenthalts in Rom, bei Gelegenheit der Kaiserkrönung, im J. 1452 geschrieben, über deren Absicht und Inhalt er sich im Eingang folgendermaßen ausspricht:

'Do hernach stet der ablas und die heiligen stet zu Rom, auch etlich alt gepeu, mirackl und geschicht die Ich Niclas Muffel, als ich von eins erbergen rats wegen zu Nurnberg mit dem durchleuchtigisten furstеn und hern, hern Fridrichen romischen kunigs und hertzog zu Osterreich ꝛc. zu seiner keiserlichen krönung gen Rom gevertigt waß, mit allem vleis von trefflichen leuten wesucht erforst, und darnach etlich stuck abgemessen und darnach anschriben wie hernach stet, wie wol an zweifel gar vil sach und stet noch do sind, do ich nie hinkam, davon ich dan nichts han geschriben. und die kronung des keisers geschach am suntag letare in der vasten anno 1452 jar'.

Es folgt nach vorausgeschicktem Register die ausführliche Beschreibung der sieben Hauptkirchen von Rom, nebst deren Kapellen, Heiligthümern und Ablässen, sodann die Beschreibung aller anderen Stationen und Ablässe, welche an den verschiedenen Jahrestagen zu Rom wirksam sind, worin überall die Erzählung der bezüglichen Legenden und Mirakel eingeflochten ist. Noch mehr als in dem Gedenkbuch bekundet sich in dieser anderen Schrift von Nicolaus Muffel seine dem naivsten Aberglauben wie der religiösen Werkheiligkeit ergebene Sinnesweise. 'Und wer sach', versichert er, 'ob imantz stürb auf dem Romweg unterwegen, es ging gen Rom oder von Rom, dem werden vergeben all sünd, ist das er die fart umb gnad willen thut' (Bl. 27^b).

Die Beschreibung, welche wohl die Veröffentlichung verdiente, erwähnt zuletzt auch einige weltliche Gebäude, wovon wir den Schluß als Beispiel anführen: (Bl. 43^b) 'Item pei dem Ritterthurm do ist ein grosser kostlicher alter pau, das die alten ritter inne gehabt haben die nimmer streiten mochten, do ist ein kostlich grebnuß und pfar gepauet worden do vil christen pei ligen und vil cappellen oben und unten. ist nu als zustort und verwust, und im wer noch wol zu helfen, und sten nu die puffel und esel darinn die holtz und ander notdorft hinein tragen'.

Die Handschrift, offenbar Originalreinschrift auf dem bekannten Ochsenkopfpapier, befindet sich in der kön. Hof- und Staatsbibliothek zu München: Cod. germ. no. 1279 3 Bl. Register und 43 Bl. Text in 4to.

Digitized by Google

In demselben Manuscript folgt weiter, von gleicher Hand geschrieben, die deutsche Erzählung der Reise, welche der böhmische Herr Leo von Rozmital, Bruder der Königin Johanna von Böhmen, Gemahlin von Georg Podiebrad, in den Jahren 1465—1467 durch die Abendlande ausgeführt hat; die Schrift ist von einem Begleiter der Reise, dem Nürnberger Gabriel Tetzel, verfaßt und nebst der lateinischen Reisebeschreibung eines anderen Gefährten in der Bibliothek des literarischen Vereins zu Stuttgart Bd. VII. 1844 durch Schmeller veröffentlicht worden.

Auch diese Schrift hat Bezug auf die Familie Muffel, nicht bloß weil der Verfasser Gabriel Tetzel ein naher Verwandter derselben war, denn unser Nicolaus Muffel stammte von mütterlicher Seite her von den Tetzel, sondern noch mehr, weil der dritte Sohn des letzteren, Gabriel Muffel, sich gleichfalls dem böhmischen Herrn Leo bei dessen Ankunft in Nürnberg anschloß und, wie das Muffel'sche Gedenkbuch sagt, zwölf Königreiche besuchte [1].

Die Münchener Handschrift, welche beide eben erwähnte Schriften in sich schließt, war, wie schon Schmeller mit Grund vermuthet hat, wahrscheinlich ursprünglich im Besitz der Muffel'schen Familie.

Auch über die Pilgerfahrt nach dem heiligen Grabe zu Jerusalem, auf welcher Nicolaus Muffel, der älteste Sohn unseres gleichnamigen Autors, den Herzog Wilhelm von Sachsen, Landgrafen zu Thüringen, im J. 1461 begleitete, sind wir näher unterrichtet durch die Beschreibung eines Reisegefährten, welche J. G. Kohl herausgegeben hat [2]. In dem angehängten Kostenverzeichniß findet sich (S. 136) die Summe von 100 Gulden angegeben, „die Muffel zu Nürnberg vor Nicolaus seinem Sohn eingelegt hat".

Ich komme auf das Muffel'sche Gedenkbuch zurück. Die Originalhandschrift wurde durch einen glücklichen Zufall von mir in der Freiherr

1. Gabriel Tetzel erzählt a. a. O. S. 145, daß er selbst auf der Durchreise des Herrn Leo in Gräfenberg mit diesem von dort nach Nürnberg geritten sei. Hier wohnte der Herr mehrere Tage in seinem Hause und bat ihn mit ihm zu ziehen; nachdem er dies zugesagt, habe er seinen Herrn gebeten, auch den Gabriel Muffel mit einem Pferd mitzunehmen, während er selbst mit zweien auszog.

2. Pilgerfahrt des Landgrafen Wilhelm des Tapferen von Thüringen zum heiligen Lande im J. 1461. Bremen 1868. Das Gefolge des Landgrafen bestand aus mehr als 100 Personen, Grafen, Rittern, Geistlichen, Knechten, Bürgern aus Thüringen und anderen deutschen Ländern; aber auch Spanier, Engländer und Franzosen schlossen sich an. In dem Namensverzeichniß sind S. 73 unter den Bürgern Nicolaus Muffel und Hans Magenhoffer von Nürnberg aufgeführt. Der Durchreise des Herzog Wilhelm von Sachsen durch Nürnberg am 2. April 1461 ist in den Nürnb. Jahrbüchern Chron. X 262 gedacht.

Digitized by Google

von Haller'schen Auction, Nov. 1860, erworben, und zwar in demselben Hause am Egidienplatz, welches einst Nicolaus Muffel gehörte und von den Muffel an die Imhoff und von diesen an die Haller überging: mit dem Hause scheint auch diese Familienhandschrift an die nachfolgenden Besitzer gekommen zu sein. Der alte zierliche Einband von Schweinsleder in schmal Folioformat zeigt auf der Vorderseite das in Gold eingedruckte Muffel'sche Wappen, auf der Rückseite eine Vignette. Von acht Blättern Ochsenkopfpapier füllt der Text nicht ganz sechs aus; noch mehrere leere Blätter von anderem Papier sind angebunden. Die Schrift ist ähnlich derjenigen in der oben erwähnten Münchener Handschrift, doch fließender und weniger eckig als diese, offenbar nicht von derselben Hand. Durch mehrere von dem Schreiber selbst angebrachte Berichtigungen und Abänderungen giebt sie sich als Originalschrift des Autors zu erkennen.

Eine spätere Abschrift ist in der der Nürnbergischen Stadtbibliothek einverleibten Will'schen Bibliothek vorhanden, aufgeführt in dem gedruckten Katalog Will, Bibliotheca Norica I no. 1201 fol. Friedrich Pund, der sich als Abschreiber mit dem Datum 7. März 1730 nennt, giebt eine mit unserem Original genau übereinstimmende Beschreibung seiner Vorlage.

Nur der Anfang des Muffel'schen Gedenkbuchs, nämlich die Erzählung, wie die Reliquie des h. Kreuzes an die Familie gekommen, ist bisher unter der Aufschrift: Historia de notabili particula s. Crucis ad S. Egidium Nurembergae aus den Papieren des bekannten Nürnbergischen Polyhistor Hartmann Schedel (gest. 1514) von Oefele in der Sammlung Scriptores rerum Boicarum I 353 veröffentlicht worden. Der Abdruck schließt bei den Worten: 'darin das selbig heilig creutz noch ist' (Bl. 1^{b} der Hs.); den Rest hat wohl nicht Oefele, sondern H. Schedel weggelassen.

In dem folgenden Abdruck ist die häufig regellose und in sich selbst ungleiche Rechtschreibung des Originals beibehalten worden, nur daß statt der abwechselnd gebrauchten römischen und arabischen Zahlen die letzteren (mit einigen absichtlichen Ausnahmen) gewählt sind.

C. H.

Digitized by Google

[Bl. 1a] Als der allerdurchleichtigest furst und herr herr Wenntzlawe Romischer und Behemischer konig ꝛc. hie zu Nüremberg bey herren Niclausen Muffel auf sant Diligen hoffe[1] zu herberg gelegen ist, also begeret der selbig konig Wentzlaw auf ein tag an frawen Barbara Kolerin des genant Niclasen Muffels eliche hausfrawen, das sie im das haubt twige, darzu sie willig was. darnach saget der konig: liebe wirtin, ein yeder arbeytter ist seines lons wirdig, und was begert ir, das wir euch zu lone geben? sagt sie mit ersamen wortten: sie begert nichtz. do wolt der konig ye das sie vordert, und was sie vordert das wolt er ir geben. also sagt sie das er ir ein bedencken gebe mit irem haußwirt Niclausen Muffel zu unterreden. und also nach dem bedencken batte sie den konig umb einen bewerten span von dem heyligen crentz, do hett sie lieb zu. also sagt der konig: er wolt ir vil lieber ein grossere gabe von gelt geben, dann das heylig crentz das er an seinem hals trage: das het im sein vater keyser Karl geben und wer gar lang von seinen eltern den konigen zu Beheim und dem hauß von Lutzemburg herkummen. doch so schickt er nach einem priester und eim goltschmid und ließ da kertzen antzunden und knieten alle nyeder und tetten das guldein creutzlein darinn der span lag von seinem hals und brachen das auf und tetten den span herauß, und schickten nach glueden kolen in die kirchen, und die bracht man in einem silberein wasserbecken, und also leget der priester den span in die glueden

6. Der erste Buchstabe des Worts 'twige' ist undeutlich; es scheint ein zuerst geschriebenes 'y' in 't' corrigirt. Im Abdruck bei Oefele steht 'zwige', in der Abschrift von F. Pund 'wige'. 20. 'kuchen' bei Oefele. Die Hs. hat 'kirchen' mit undeutlichem 3-Punkt. Man schickte wohl in die nahe Egidienkirche nach geweihten Kohlen.

1. Nicolaus Muffel, der Großvater des Autors, starb 1392 am Sonntag vor Lichtmeß (28. Jan.), wie der Zeitgenosse und Geschlechtsverwandte Ulman Stromer (Chron. I 89) angiebt und die Grabschrift in St. Sebald (bei Würfel, Nürnb. Stadt- und Adelsgesch. I 415) bestätigt. Er war Bürgermeister im Rath und erscheint als einer der beiden Frager d. h. Vorsitzenden des Raths in der Stadtrechnung von 1388 (Chron. I 269). Zu wiederholten Malen ging er als Gesandter der Stadt und des Städtebundes zu K. Wenzel nach Prag, 1384 und 1387, s. ebend. und S. 287.

Digitized by Google

kolen. alſo ſprang der ſpan des heyligen creutzes, das vil leut ſachen, krefftiglichen herauß auß dem feur einem ritter auf ſeinen mantel, als ſie dann umb das creutz knieten: der ritter hieß here Criſtan von Blümeratt, was gar ein mechtiger frummer gotforchtiger man und des konigs hofmeiſter[1].

Und alſo nach dem ſagt der konig dem prieſter in Behemiſcher ſprach: er ſolt im ein wenig von dem ſpan geben, und der ſpan lag auf einem neuen leynen weyſſen tuch. und do nam der prieſter ein [1b] meſſer und ſahe den heyligen ſpan an und gedacht ein wenig nach des konigs gepotte da von zu nemen, und indem als er das meſſer noch einer ſpann hoch ob dem heyligen ſpan het, do ſpilt ſich der heilig ſpan gantz gleich nach der leng von einander. do erſchrack der prieſter und ſahe den könig an, do ſagt der konig: liebe wirtin, wir wollen euch recht peichten, wir haben im in geheim in Behemiſch geſagt, er ſol euch ein clein teyl da von geben, alſo ſehet ir das groß wunder gottes: der ſpan iſt aus dem feur geſprungen und nun alſo on alle menſchliche hilfe ſo gar gleich von einander gangen, das kein menſch ſehen kan, welchs teyl gröſſer iſt, alſo wil recht got der herr das das heylig creutz von euch mer geert füll werden dann von unß: darumb ſo nemet welches teyl ir wollet.

Alſo wentet der priſter mit dem meſſer die zway ſtucke umb und kunde nymantz anders geſehen denn das gleich von einander geteilt wern, und alſo nam ſie und ir haußwirt das ein ſtuck gar mit groſſen frenden, und alſo gab ir der konig darzu 30 ſchock Behemiſcher groſch. das geſchach um oſtern als man zelet nach Chriſti geburt tauſent dreuhundert und im fnuf und ſibetzigſten jar[2]. darauß machten ſie ein ſilberein creutz darin daſſelbig heilig creutz noch iſt.

Alſo ſtarb Nicolaus Muffel darnach im 1392 jar und machet ein teſtament und ſchicket am allererſten das ſelbig creutz ſeinen kinden, alſo das ſie von aller ſeiner habe ſo vollencklichen nemen ſolten, das das alſo begangen wurde auf des heiligen creutz altar tzu ſant Diligen den er ge-

25. Bei Oefele: 'MCCC und LXX jar'.

1. „Herr Criſtan von Plumenrod" erhielt nach der Stadtrechnung von 1388, zur Zeit als Nicolaus Muffel die „Frag" hatte (Jan. bis Febr.), ein Weingeſchenk, ſ. Städtechron. I 270, 32.

2. Die Zeitangabe kann nicht richtig ſein. Wenzel war 1375 noch nicht römiſcher König, wie er doch vorhin genannt iſt, denn er wurde erſt 1376 am 10. Juni als ſolcher gewählt. In dieſem Jahr verweilte er mit ſeinem Vater, dem Kaiſer Karl, vorher in Nürnberg von Ende Februar über Oſtern bis Mitte Mai, und kam nach der Krönung im Juli wieder dorthin. In den folgenden Jahren bis 1387 iſt K. Wenzel faſt alljährlich in Nürnberg geweſen: ſ. Pelzel, Lebensgeſch. des K. Wenceslaus Bd. I, und beſonders über ſeinen Aufenthalt daſelbſt im Juli 1387 Chroniken Bd. I 425.

Digitized by Google

macht und gestift het[1], oder zu dem neuen Spital, nemlichen ein ewige lampen dafür zu prennen tag und nacht und 30 messe auf des heyligen
3. Mai. 14. Sept. creutz tage findung und 30 messen auf des heyligen creutz tag erhöhung und 5 kertzen von zwayen ℔. wachs, und noch zwo lampen zu der ein ewigen lampen [2a] auf zu stecken, aldo alle messe und tagzeit die zwey feste auß zu prennen lassen, als er dann das von anfang der gabe des heyligen crentz biß auf seinen tod also begangen hett, dann er große hertzeliche liebe darzu hett. und da er am todpette lage und sterben wolt, begeret er des heyligen creutz, das kusset er und trucket das an sein prust und saget: 'o du heyliges wirdigs creutz, du hast mich erlöst von dem ewigen tode', und bevalhe sich got und dem heyligen creutz. das warn also sein letzte wort und schide von diser werlt als ein frummer crist, dem got genedig sey.

Und nachdem so er so gar grosse liebe darzu gehabt hat hon ich Niclaus Muffel, der eins tochter von Lauffenholtz zu der ee hat, und so ich sein enenklein bin und ich ein Tetzlin zu der muter gehabt und meiner wirtin mutter eine von Gich ist, auch nicht cleyne liebe zu dem heyligen creutz und disem altar gewunnen und des durch mein liebe anfrawn Barbara wie oben stet unterweyst, und am ersten die zwey gewelb ob dem altar machen lassen, kosten mer dann 75 gulden, die wurden gemacht im 1431 jar, und darnach die tafel auf dem altar wurd gemacht im 1436 jar und kostet funfzig gulden, und in der selben tafel unter dem got der am creutz hanget, ist ein span von dem obberurten bewerten heyligen creutz, den hat man davon gestollen als die Schotten munich noch zu sant Diligen warn[2]. so kost mich die tafel auf unsers hern leichnams altar zweihundert gulden[3]. item so kost mich die tafel zu sant Sebolt auf sant Steffans altar[4], darauf mein anherr auch ein meß gestifft hat, 200 gulden.

16. Hs. 'Tetzlin'; vgl. unten. 23. 'am' ist über der Zeile eingeschaltet.

1. Die alte Kirche und das Kloster zu St. Egidien sind im J. 1696 abgebrannt; nur die Eucharius- und die Wolfgang-Capelle, welche letztere man auch für die alte St. Martins-Capelle hält, blieben erhalten; s. A. Würfel, Diptycha ecclesiae Egydianae. 1757. p. 12 f., wo eine Abbildung der alten Kirche zu sehen ist.

2. S. die Note am Schluß.

3. Conrad Herdegen, Mönch zu St. Egidien, gedenkt der Schenkung dieses Altargemäldes in seiner gleichzeitigen lateinischen Chronik, gedruckt bei Würfel, Nürnberg. Stadt- und Adelsgeschichte Bd. I. 1766. p. 240: a. 1461. Nicolaus Muffel collocavit novam preciosam tabulam ad altare corporis Christi cum imaginibus suis.

4. Würfel in Diptycha eccl. Sebaldi giebt S. 14 an, daß der Stephansaltar neben der Schauthür in St. Sebald, an welchem sich das Muffel'sche Wappen befand, im J. 1663 erneuert wurde; in dem Altar habe man drei Kästlein mit vielem Heiligthum gefunden. Dort war auch die Grabstätte der Muffel: s. Würfel, Nürnb. Stadt- und Adelsgeschichte

Digitized by Google

Und also han ich von dem als man 1436 gezelet hat biß auf weynachten im 1439 jar grossen fleyß fürgekert, das ich das wirdige heyligtum mit mercklicher gehabter müe zuwegen brach[t] han, des an der zal ytzund ist dreyhundert und acht stucker heiligthumbs, als ich das dann in die zwo gegenwertigen tafeln machen habe lassen und versarchen, die denn auch ob 30 gulden [2b] kosten, dorzu ein altertuch do Muffel und Lauffenholtzer schilt an sten, kost auch bei 20 guld. und das han ich got dem herren und dem heiligen creutz zu lobe und ere gethan in hoffnung, das ich dardurch von dem ewigen tode auch erlöst werde, und auch meins anherrn seilligen letzte meynung mit dem prennen der lampen und den messen bisher nachgegangen, und darzu auch den mercklichen ablasbrieff erworben, als in der tafeln an dem pfeiler hie gegenüber stet, die mich kosten bei 80 gulden, in der hofnung gethan, das das volck dester ee und paß zu andacht gereytzt und aldo das heilig creutz und andere heiligtum dester andechtiglicher zu eren und sich des ablaß teylhaftig zu machen und got für mich auch zu pitten, als ich dann in gantzer hofnung stee, meine kind und nachkumen lassen disen altar auch nicht abgeen und besseren auch die zierde die ich in dann zu eren hinter mir gelassen habe. dann wo mein lieber anherr nicht solliche liebe zu dem heiligen creutz gehabt hett, wer ich nicht also bewegt: also han ich hofnung mein nachkummen sullen das auch ansehen. dann die allergröst müe ist mir geweſt mit dem heiligtum das ich daz also vil zu wegen bracht han, dann ich was in meynung des heiligtumbs so vil zu erreichen, das ich alle tag durch das jar eins heiligen gepein gehabt het, also das der ablas der 800 tag alle tag do geweſt were, des ich aber in den 33 jaren nicht zu wegen bringen mocht. also han ich das got dem herrn bevolhen und wolt das also nicht lenger uneingefaſt liegen lassen. und also bin ich in meynung, das ich des gleichen heiligthumbs das ich dann noch vorhanden habe, in die kirchen dohin ich des gleichen ablas auch erworben han, ein [3a] machen und zu vertigen lassen. wolle got der herr geb mir das leben das zu volbringen! das ist zu sant Sebolt auf sant Steffans altar, zu dem neun Spital, zu den Parfußen, zu sant Claren, und vor der stat: zu sant Johanns, zu sant Jobst, in dem siechgraben zu unser frawen kundung zu sant Linhart[1], und auch zu Eschenau in beden kirchen, zu Ermreut, zu Rotempach, zu

I 414, wo die Grabinschriften abgedruckt sind. Gegenwärtig ist von diesen, so wenig wie von dem alten Altar, nichts mehr erhalten; nur das Muffel'sche Wappen sieht man noch über dem neuen Altargemälde von der Auferstehung Christi.

1. St. Leonhard-Kapelle und Weiber Siechhaus vor der Stadt im J. 1317 von Hermann Schürstab gestiftet. S. die Beschreibung Würfel Diptycha, oder Beschr. bei A. Kirchen und Klöster. 175. reibung der 7.

Digitized by Google

Wentelstein, zu Billnreut[1], an ydes der ende han ich insunderheit ablas erworben in massen und gleich so vil als zu des heiligen creutz altar. und das schreib ich darumb also an, do got der herr über mich gepütt, das man dise schrift uber vil jar lessen, und meine kinder und nachkumen davon ein ergetzlickeit haben, domit sie auch zu sollichen guten wercken dester ee gereytzet werden.

Item um deß willen das sie wissen wie es meiner und meiner kinder gepurt halben ein gestalt habe, ob sie zu dem nicht liebe gewunnen, so schreyb ich am ersten von mir, das sie wissen in was stands ich gewesn und wie got der herr mir so gutlich gethan und zu grossen eren geholfen hat unverdient, got geb lang, und das ich mer danckpar sey dann bißher.

Mein anherr obgenant hat Niclauß geheissen, ist tod im 1392 jar. mein anfraw fraw Barbara Muflin ist tod im 1442 jar[2]. Johannes Muffel hat meins anherrn vater geheissen, stet in des stifters stiftbrieve zu dem spital[3], hat ein Gebhartin von Amberg gehabt: nicht ferrer wil ich hintersich gen, dann es were zu lanck.

Mein vater seillig hat auch Niclauß geheissen, und Brigitta hat mein muter geheissen, ist Hansen Tetzels tochter gewesen, der ein Tucherin gehabt hat. die selbig Brigitta mein muter starb im 1413 jar. ich han mein wirtin die von Lauffenholtzerin genommen im 1431 jar, und was newr 21 jar alt[4], und kome das erst jar, als ich bey gelag, in rat[5] und wart pfleger hie zu sant Diligen im 1433 jar, und wart pfleger zu sant Claren im 1440 jar, und was 33 jar alt do ich elter burgermeister wardt, das was im XLIII jar, und im XLIIII jar[6] ließ ich machen das gesprenge und leuchter auf die zwelfpotten ob den dreyen altaren do die schuler sungen, kostet 35 gulden. item im XLII jar wart ich zu der konig-

19. Nach 'jar' sind die zuerst geschriebenen Worte: 'und was neun xxi jar alt' wieder gestrichen.

1. Man findet die genannten Orte auf der Karte des Gebiets der Reichsstadt Nürnberg zu Bd. II der Chroniken.

2. Wenn Barbara wirklich erst 50 Jahre nach ihrem Manne gestorben ist, so müßte sie ein sehr hohes Alter erreicht haben.

3. In der Bestätigungsurkunde des Raths von Nürnberg vom J. 1341 für die Stiftung des Neuen Spitals durch den Schultheiß Conrad Groß findet sich unter Rath und Schöffen, welche namentlich als Zeugen unterzeichnet sind, 'her Johans Muffel': s. den Abdruck der Urk. in Murr's Journal zur Kunstgesch. Th. XVII S. 78.

4. Hieraus ergiebt sich als Geburtsjahr unseres Autors 1410.

5. Niclaus Muffel erscheint in den Rathsverzeichnissen zuerst im J. 1433 unter den consules, im J. 1443 und ff. an der Spitze der schabini, seit 1456 bis 1468 an der Spitze der consules: s. dies. in der Hs. des 15. Jahrh. Germ. Mus. no. 5052.

6. Es sind die Jahreszahlen 1443 und 1444, nicht die Lebensjahre, zu verstehen.

Digitized by Google

lichen cronung gen Franckfurt erkorn[1], darnach gen Sachsen und in die Marck, do der konig das wirdige heiligtumb vordert und haben wolt, wurde ich gar oft zu dem keyser und zu den zweyen kurfursten geschickt[2]. und darnach im XLV jar wurd ich der eltern herren einer und was 35 jar alt. darnach wart ich gen Rome geschickt mit konig Fridrich, der ward keyser letare in der vasten im LII jar[3]. do nam ich aller freyheit 1452 19. März

1. Die Krönung K. Friedrich's III. fand nicht in Frankfurt, sondern in Aachen am 17. Juni 1442 statt, doch ging eine Berathung der Kurfürsten in Anwesenheit des Königs zu Frankfurt über die Concilsangelegenheit unmittelbar voraus. Ueber die Beschickung dieses königlichen Tags und der Krönung von Seiten des Raths von Nürnberg findet sich in dem Rechnungsregister des Jahrs unter Ausgaben, Frag VIII feria IV ta ante Bartholomei apostoli (Aug. 22), der folgende Eintrag: 'Item 671½ guld. landsw. 16 ℔. 15 ß 2 hlr kost die vart, die Karl Holzschuher und Berchtolt Volckmere teten mit unserm herrn kunig auf den kunglichen tage gen Franckfurt von widerwertikeit der bebste und conciliis, und fürer gen Ach zu seiner gnaden krönung an dem sontag [nach] Viti mit sampt den 16 guld die man Conr. Woltz unserm schreiber zu liebung gab, . . . und das auch darauf gieng, als man von vleissiger bete und begerung unsers herren kunigs seiner gnaden bey meister Johansen unserm ratschr[eiber] nach sant kaiser Karls claidung kron und zepter, borynn und mit sein kuniglich gnad auf den obgenant sontag wirdiclich gekront ward, und Karl Holtzschucher 14 wochen 5 tag, Berchtolt Volkmere 10 wochen 1 tage und Conr. Woltz 8 wochen auß waren, wann Karl Holtzschucher mit unserm herren kunig den Reyn bis gen Stroßburg auf zoh'.

Ausführlich handelt von dieser Botschaft Nürnbergs zur Krönung die Bd. III der Städtechron. unter No. VIII abgedruckte offizielle Denkschrift: K. Friedrich III. und die Reichsstadt Nürnberg in den J. 1440—1444. Weder hier noch dort ist Nicolaus' Muffel genannt. Um ihn nicht Lügen zu strafen, mag man annehmen, daß er zwar zu der Botschaft erwählt worden, aber aus irgend einem Grunde nicht hinging.

2. Auch über diese Verhandlungen giebt die eben angeführte Denkschrift ausführlichen Bericht. Dieselben Rathsfreunde, Karl Holzschuher und Berthold Volkamer, welche als Stadtboten bei der Krönung waren, wurden aus der erwähnten Veranlassung, das „wirdige Heiligthumm" d. h. die in Nürnberg verwahrten Reichskleinodien betreffend, im Juni 1443 nach Wien, und wiederum Karl Holzschuher und Hans Koler im Jan. 1444 nach Kärnthen an den königlichen Hof geschickt, s. a. a. O. S. 379 f. Von Nicolaus Muffel ist auch hier nicht die Rede; gesagt ist von ihm nur, daß er nebst Paul Grundherr bei der Ankunft des Königs zu Nürnberg am 1. August 1444 diesem bis Neumarkt zum Empfang entgegen geschickt wurde S. 385.

3. Zahlreiche Schreiben des Raths im Briefbuch No. 22 vom Ende des J. 1451 und aus dem J. 1452 beziehen sich auf diese ehrenvolle Mission Nicolaus Muffel's, wobei er den kaiserlichen Hof auf der Reise bis Rom begleitete und unter mancherlei Gefahren die „Gezierde" nämlich die Reichskleinodien dorthin brachte. Ich will hier nur das eine hervorheben, womit der Rath auf Muffel's Bericht über die erfolgte Kaiserkrönung in Rom erwiederte:

[Bl. 183b] Schreiben des Raths an Nicolaus Muffel in Rom: dat. sub sig. Karoli Holtzschuher fer. V ante ostensionem reliquiarum (1452 April 20). 'Lieber Niclas, wir haben deinen brieve zu Rome des freytags unser lieben frawen abent verkundung (März 24) gegeben, auch etliche kunigliche brieve, die von Windsheim und Weissemburg antreffende, dabey auch etliche copien und abschrifte am freytag in der osterwochen (April 14) entphangen und wol vernommen, und als du am ersten berürst von des allerd. fürsten unsers gnedigisten herren des Rom. kaysers und seiner gemaheln cronung, wie die so gar mit grossen zierlicheiten und sollempniteten zugangen, geschehen und volbracht sey: das sein wir als pillich ist von hertzn hoch erfrewet, in hofnung das sollichs dem hailigen reiche

der stat bestetigung und sollig freyheit erwarb ich unter der messe in sant Peters munster, ee dann nyemantz kein freyheit erwarb [1], und wurd erlichen gehalten vom babst und vom keyser, dann ich furet mit mir keyser Karls cron und auch die zierde zu den keyserlichen wirden gehorude. und also erwarb ich den kostlichen ablas wie vor stet, und ich nicht mit dem [4a] keyser do gewesen were, het mich der selbig ablas ob 1400 gulden kost mit sambt den proventen die ich desmals auch außbracht der bei 100 was. item ich must den himel tragen helfen ob dem babst am palmtag, der hieß Nicolaus [2], und im das wasser zu dem ambt der messen reichen, und sein heiligkait berichtet mich selber mit dem heyligen wirdigen sacrament zu zweyen gestalten, als er dann pflicht zu geben. item kein potschaft von den anderen reichstetten wurd also geert als die stat Nuremberg: die het den grosten namen.

Item die weil ich zu Rom was in sant Peters munster kom mir potschaft, das ich hie zu Nuremberg zu oberstem haubtman erkoren were und das mein wirtin meins sons des jungeren Niclasen gelegen were, und darnach alspald ich von Rome kom, ward ich sigler der stat mit dem grossen sigel, und darnach wurden mir die slüssel zu dem heyligtumb bevolhen. darnach wart ich losunger im 1457 jar und der stat heimligkeit und der stat treid und kesten bevolhen [3]. und das schreyb ich darumb an, nicht von rombs wegen, dann es streflichen ist sich zu rümen, allein das

7. Hs. 'dem'. 20. 'ich' ist über der Zeile eingeschaltet.

trostlich, gemeinem nutz frucht, auch rue, fride und gemach gemeinen landen darauß fliessen und erscheynen sull. wir haben auch darumb auf sambstag darna mit geleut processen freudenfürn und lobsang sein kayserlichen gnaden und seiner gemaheln zu eren ein lobliche freude gehabt und des morgens am suntag quasimodogen. (April 16) lobliche messe vom hailigen geiste in allen kirchen, pfarren und clostern singen lassen. got der almechtig geruch das durch sein güte in gnaden zu entphahen und solliche cronung gemeiner gut fruchtper zu machen. solichs wir auch etlichen fursten und steten im pesten verkundt und zugeschr. haben'.

1. Das eben citirte Schreiben fährt mit Bezug hierauf fort:

'Dann als du darnach berürst von unser gemein bestetigung wegen, wie du darumb in die cantzley beschiden siest: zweifeln wir nit, du wissest das pest darinne wol zu prüfen und furzukeren'.

Die von Muffel erwirkte kaiserliche Privilegienbestätigung für Nürnberg ist vom Tage der Krönung selbst datirt: '1452 am suntag als man in der heiligen kirchen singet letare in der vasten als wir zu romischem keyser gekronet waren'. Die Urkunde, welche in der gedruckten Hist. Norimberg. diplomatica fehlt, findet sich in dem Privilegienbuch des kön. Nürnb. Archivs Bd. II fol. 18—20.

2. P. Nicolaus V. 1447—1455.

3. S. über das Amt der drei obersten Hauptleute und der beiden Losunger die im Anhang abgedruckte Beschreibung der Stadtverfassung von Christoph Scheurl. Von den Aemterbüchern der Stadt ist aus dieser Zeit leider nur das von 1463 im kön. Archiv erhalten, wo als 'oberst haubtleut' genannt sind: 'Niclas Muffel, Hans Coler, Jobst Tetzel', als 'sigler mit der statt insigel: Hans Coller, Jobst Tetzel'.

Digitized by Google

meine kinde daran ein spiegl haben und sehen an die ere gottes und das got der herr ein sollicher grosser herr und geber ist: ich han des nicht verdient umb got allein. grosse [1b] gunst han ich bey frummen geistlichen und suest gehabt die mir das erworben haben, dann ich habs nicht verdient noch erpetten, sunder wol bin ich undanckpar gebesen got dem herrn, und der werlt mer dann gott gedient: domit han ich verdient das mir vil leute im rat neyt und veintschaft tragen [1]. got der herr woll geben das ich mich verkere und mein sund puß.

Und also lieben kindt und enencklein, die von mir geporen werden, wollet ir lanckleben ere und wirdigkeit erraichen, so seyt gotforchtig und got danckpar in allen dingen, habt geistlich leutte holt, beweist in zucht und ere, und seyt nicht hoffertig, gebt euch nicht die ere, sunder gebt dem herren lob und ere und helft treulich an einander, last euch mein und meiner eltern sel und euer eltern sel bevolhen sein durch gott, wölt ir lanckleben haben. und vorauß so last der messen durch mein anherrn seilligen auf des heiligen creutz altare gestift nicht abgeen.

Und das sein die namen meiner kinde die noch in leben sind, den ich das zu letzte las, das sie zu hertzen nemen und vor augen haben wie vor stet. der eltist mein sune Niclas hat Sebolt Ritters tochter Dorothea genant im 62 jar genomen [2], hat ein tochterlein Gredlein genant, und der ist zu dem heyligen grab gewest mit hertzogen Wilhalm von Sachsen [3]. Hansen Muffel, dem [5a] hat unser heiliger vater der babst die brobstey zu sant Steffan zu Bamberg verlihen, stet noch im rechten mit eim graven von Hennenberg Bertholt genant, der ist sein widerteyl: got gebe im glucke [4]. Gabriel Muffel, hat ein Loffelholtzin Ursula genant im 1462 jar genomen und hat auch ein tochterlein Ketterlein genant: der ist in 12 konigreichen gewest mit herr Leo einem behemischen herrn, was der kunigin pruder von Beheim [5]. und Fritz Kreß hat mein elste tochter Anna genant gehabt, ist tod und hat ein tochter zu sant Claren und suest 3 sone und ein tochter. der selbig Fritz Kreß ist ein parfuser münich worden in der observantz. Brigitta mein tochter, die ist zu sant Claren ein closterfraw. Ursula mein tochter hat Heinrichen Toppler zu der ee. der selbig Heinrich Topler hat mir das heiligtum helfen einfassen und

1. S. Beilage.
2. Ueber diese Vermählung giebt Conrad Herdegen in der schon angeführten latein. Chronik die anziehende Nachricht mit abweichendem Datum: a. 1464 feria IV post ascensionem domini (16. Mai) habuit nuptias Nicolaus Muffel senior cum filio suo Nicolao qui sponsam duxit filiam Sebaldi Rieter in foro, in quibus nuptiis interfuit etiam princeps Ludovicus dux Bavariae, et gloriose se habuit et administravit plurima necessaria.
3. S. Einleitung.
4. S. Beilage.
5. S. Einleitung.

Digitized by Google

vil mue damit gehabt mit sampt meinem sone dem Jeronimus. der ist noch unverheyrat. noch han ich ein sone bey dem pfaltzgraven, heist Heinrich. und Niclaus der jungst, der geporn wart als ich zu Rome was, ist zu Leybtzig in studio[1]. die drey sone sind noch unverheyrat. so sind nur 3 tochter tod also jung unverheyrat.

Und also lieben kinder und enencklein wollet bruderlichen und freuntlichen leben, diese gedechtnusse und schrieft zu hertzen nemen und neur getforchtig und got dem herrn danckpar sein, so [5b] wirdet euch, ob got wil, got der herre mit seiner barmhertzigkeit auch versehen, und setzt eur getrawen an got und der junckfrau Maria und den lieben heyligen. nicht setzt eur getrawen in die menschen und in die vergifften werlt, sunder allein zu got, und seit fürderlichen an einander: so get eur gluck und seilligkeit ab got wil fursich. des helff euch und mir Got vater Got sun und Got heyliger geyst.

1468 20. Dec. Geschriben an sant Thomas abent des zwelfpotten anno dni millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo.

Und auf den tag hieß der babst Paulus der ander, und die zeit als ich zu Rom was, was er cardinal und hieß Petrus. der tet mir gar vil eren und was sein tabernackel zu sant Marx[2]. der keyser hieß Friderich: was der keyser bey dem ich zu der cronung was, wie oben stet. und auf den tag als die taffeln auß gemacht wurden, waß der selbig keyser wider auf dem weg oder gar nahen gen Rome mit grosser eyl gezogen: was aber das geschefft was, was noch verporgen[3]. und der bischoff von Bamberg was einer von Schaumberg und hieß Jorg[4]. der schultheiß hie hieß herr Sigmunt von Egloffstein. der burgermeister hieß Hans Coler[5]. der abt im closter hie zu sant Diligen hieß Sebolt, was der drit

1. Dieser jüngste Sohn starb nach Conrad Herdegen, der ihn adolescens egregius et bone indolis, qui etiam erat canonicus novi monasterii Herbipolis nennt, noch auf der Universität Leipzig bald nach seinem Vater, vor Palmsonntag 1469: s. a. a. O. 244.

2. P. Paul II. 1464—1471: vorher Petrus Barbus aus Venedig, Cardinalpriester bei St. Marcus.

3. Unter der Tafel ist wohl die Urkunde der kais. Privilegienbestätigung zu verstehen. Der Kaiser reiste nach der Krönung nach Neapel zum Besuch bei K. Alphons und kehrte von dort in die Nähe von Rom zurück, wo er einige Tage zu St. Paul verweilte.

4. Georg von Schaumberg war Bischof 1459—1475. Nürnberg gehörte bekanntlich zur Diöcese Bamberg.

5. Der Ritter Sigmund von Eglofstein ist schon in dem Aemterbuch von 1463 als Schultheiß genannt. Bürgermeister hießen 26 Mitglieder des Raths, 13 ältere und 13 jüngere, unter denen die „Frag" d. h. der Vorsitz im Rath bei je 1 älteren und 1 jüngeren Bürgermeister wechselte. Ohne Zweifel ist hier zu verstehen, daß Hans Coler zur Zeit (nämlich 1468 Dec. 20) als älterer Bürgermeister die Frag hatte.

ſider die Schotten weg zogen und die obſervantz an- [68] gefangen iſt [1]: iſt geſcheen als man die obſervantz anfing, do man zelet 1419 jar, und warn vor nur ein abt und zwen münich in diſem ſchonen cloſter, warn Schotten. ich gedenck das der ſelbig abt was hieß Mauritius, und der erſt abt der obſervantz hieß Georius, der ander Heinrich. dem gab der Georius die abtey auf, dann er gar ein demutiger ſlechter man, und her Heinrich Külp ein groſſer wolgelerter doctor was in den dreyen rechten, und der ſtarb, und alſo wart der vorgenant Georius wider abt von ſeiner frumkeit wegen, aber er tet das nit gern. der ſtarb: do wurd der yetzedig abt erkoren her Sebolt. und Barbara mein anfraw und ich haben ein ornat in das cloſter geben von grünem atlas on ſchilt und einen ornat mit ſchilten, koſten mit ſampt einem untzgulden chormantel ob 200 gulden [2].

1. Vgl. über den Verfall des alten Schottenkloſters zu St. Egidien und die Reform deſſelben durch den Biſchof von Bamberg, Albert von Wertheim, und den Abt Mauritius, welcher letztere Mönche aus Reichenbach berief, die Geſchichte von St. Egidien von dem Mönch Colmann (de ortu monasterii S. Aegidii) und die Chronik des Kloſters von Hartmann Schedel bei Oefele SS. I 342. 350. Georg Moringer von Nappurg aus Kl. Reichenbach, nach des Abtes Mauritius Tode unter den drei allein übrigen Mönchen als Nachfolger 1418 gewählt, legte ſeine Würde 1429 nieder, worauf Heinrich von Gülpen folgte, der 1435 ſt. Georg Moringer, zum andern Mal gewählt, ſt. 90jährig 1465; ihm folgte Sebald Helmasperger von Nürnberg bis 1473.

2. Hierüber findet ſich die folgende Aufzeichnung von St. Egidien nach einer Abſchrift v. Kern's: Anniversarius Nicolai Muffels senioris Barbare uxoris eius, Nicolai Muffels junioris filii eius, Brigite ux[oris] eius et successorum et antecessorum etc. peragitur circa festum sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum, in octo diebus ante vel post, cum vigilia dicenda et de mane cum missa decantanda simpliciter per conventum. item dederunt unum ornatum integrum cum tunicis et aliis suis attinenciis a tergo, cum preciosa cruce rubeo colore, item unum ornatum viridis coloris cum auro intexto, item unam casulam blavii coloris cum auro intextam, item unam cappam blavii coloris cum auro intextam preciosam valde, item dreu gewurckte kostliche altartucher.

Digitized by Google

Digitized by Google

Beilage.

Nicolaus Muffel's Prozeß und Verurtheilung.

Die Hinrichtung Muffel's hat begreiflicher Weise bei den Zeitgenossen ungewöhnliches Aufsehen erregt und schon damals eine sehr ungleiche Beurtheilung erfahren.

Aus den angesehensten Geschlechtern Nürnbergs von Vaters und Mutter Seite her entsprossen, seit lange mit den höchsten Aemtern und den wichtigsten Missionen der Reichsstadt betraut, geehrt von Papst und Kaiser, das Haupt einer zahlreichen blühenden Familie, im Besitz eines bedeutenden Vermögens wurde Nicolaus Muffel, zur Zeit erster Losunger der Stadt wie Erster im Rath, des Diebstahls an dem gemeinen Schatz der Stadt beschuldigt, als des angeschuldigten Verbrechens überführt zum Tode durch den Strang verurtheilt und, ohne Gnade bei dem Rath zu finden, an den Galgen aufgehängt.

War Muffel schuldig, oder war er das Opfer der Privatrache seiner Feinde und Neider im Rath, auf welche er schon in seinem Gedenkbuch anspielt, und war sein Schuldbekenntniß nur durch die Qualen der Tortur erpreßt?

Man möchte freilich geneigt sein das Letztere anzunehmen, wenn man in der Erzählung der Nürnbergischen Jahrbücher (Bd. X 307 f.) liest, daß Muffel in der That das von ihm abgelegte Geständniß alsbald wieder zurücknahm, denn er habe gefürchtet unter der Marter „on unsern lieben herren" zu sterben. Wir kennen seine ausgezeichnete Frömmigkeit: nicht die körperliche Pein, wohl aber die Furcht ohne Absolution zu sterben, konnte ihn dahin bringen, auch ohne Schuld sich als schuldig zu bekennen. Zwar die Schöffen, welche die Untersuchung geführt hatten, Nicolas Groß und Hans

Digitized by Google

Imhoff, sagten aus, daß Muffel schon vor der Tortur bekannt habe; allein der Chronist, offenbar günstig für ihn gestimmt, fügt hinzu: „man saget der rechten pünt nicht", womit er andeuten will, daß bei dem ganzen Handel entweder etwas verschwiegen oder falsch angegeben worden sei. Und dies war auch die vorherrschende Meinung in der Bürgerschaft, wie Heinrich Deichsler, gleichfalls als Zeitgenosse, bezeugt: „und die ganz gemein was vast mit im" (s. die Varianten a. a. O.), wiewohl er selbst über die Schuldfrage kein bestimmtes Urtheil abgeben will, sondern: „Got weiß ez!" Doch hat er sich vielleicht entschiedener zu Gunsten des Verurtheilten in dem Hauptheil seiner Chronik ausgesprochen, wo das betreffende Blatt von kurzer Hand ausgerissen ist [1].

Eben dieselbe Stimmung hat den bittersten Ausdruck gefunden in einem eigens auf den Muffel'schen Fall bezüglichen Zeitgedicht, als dessen Verfasser sich Heinz Überzwerch nennt. Hier wird dem Rath im Ganzen falsche Treu und Bosheit, Neid und Haß gegen Muffel vorgeworfen; als seine Hauptfeinde aber sind Anton Tucher und Jobst Tetzel genannt. Hans Imhoff und Niclas Groß, die Schöffen, welche durch große Marter, wobei der eine selbst das Rad drehte, ihn bezwangen, daß er zu allem was man ihn fragte, Ja sagte, heißen des Henkers Knechte, die den Angeklagten angelogen hätten. Der Löffelholz, der vor dem Richter das Wort für ihn thun sollte, hätte ihn lieber selbst ermordet und sprach mit falschen Tücken. Vergebens bat für ihn die edle Fürstin von Sachsen, des Markgrafen Albrecht Gemahlin. Mit falschen Eiden wurde der Schuldlose gerichtet; sein Feind Jobst Tetzel erhielt die begehrte Stelle als Losunger, während „der Koler mit dem grauen Kopf" sich umsonst „darauf gespitzet hat". Nürnberg hat sein Lob verloren, Muffel ist ungescholten und sein werthes Lob weit bekannt: eine Schande wäre es für seine Söhne, wenn er ungerochen bliebe! [2]

So weit dieser Volksdichter, welcher ohne Scheu was man sich in den Kreisen des Volks erzählte, in Verse gebracht hat. Der Schluß worin er

1. S. die Einl. Bd. X 105 am Ende.

2. Das Gedicht ist abgedruckt bei v. Liliencron, histor. Volkslieder der Deutschen I 563—566, wo wir jedoch, nach einer sorgfältigen Abschrift v. Kern's aus der Bamberger Hs. I. H. I 17, die folgenden sinnentstellenden Fehler zu verbessern finden: in der dritten Strophe v. 4 lies 'hüt' statt 'hat', in der zehnten v. 5 'da' statt 'das', in der dreizehnten v. 5 'des' statt 'daß', in der zwanzigsten v. 4 'in d'losung zu komen' statt 'in los zu komen', d. h. in das Losungeramt zu kommen; der ausgefallene Vers 4 in Strophe 8 lautet: 'allererst must er leyden'. Die nach dem Abdruck von Höfler aus derselben Bamberger Hs. von v. Liliencron S. 566 angemerkten Varianten sind theils unbedeutend, theils nur neue erst durch den Abdruck oder die Abschrift hineingebrachte Fehler, wie Strophe I 4 'seben', wo die Hs. richtig 'jehen' hat, Str. II 7, 'ein teyel (!) des rats', wo in der Hs. richtig 'ein teyl des rats' steht u. A. m.

Digitized by Google

sich nennt, lautet wie eine kecke Herausforderung gegen den Rath, und der Dichter that gewiß wohl daran „im Land zu reiten", denn in Nürnberg durfte er schwerlich wagen sich wieder blicken zu lassen.

Aber nicht bloß in den Volkskreisen, auch an den fürstlichen Höfen war schlimmer Argwohn wegen allzu raschen Verfahrens des Raths rege geworden, wie wir weiterhin sehen werden. Die eifrige Verwendung der Markgräfin von Brandenburg freilich war mehr dazu angethan dem Angeklagten in den Augen des Raths zu schaden als zu nutzen: stand doch Nicolaus Muffel gleichfalls unter dem Verdacht, dem Markgrafen wichtige Rathsgeheimnisse verrätherischer Weise mitgetheilt zu haben! Ja, spätere Nürnb. Chronisten wollen sogar wissen und geben dies als Grund der Hinrichtung Muffel's an, daß er dem Markgrafen Albrecht die auf die Abtretung der Burg und des Walds bezüglichen Urkunden ausgeliefert habe[1].

Sehr bemerkenswerth ist ferner das Urtheil Christoph Scheurl's, der als Rathsconsulent der Stadt und in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Geschlechtern sicher nicht als parteiischer Beurtheiler zu Ungunsten des Raths gelten kann. In einem seiner Sammelbände, worin er allerlei historische Materialien zur Geschichte seiner Vaterstadt und darunter auch Bruchstücke der von uns veröffentlichten Jahrbücher zusammengetragen hat, fügte er an der Stelle der letzteren, wo von der Verurtheilung Muffel's die Rede ist, eigenhändig hinzu: „und thet im gewalt und unrecht"; und an der anderen, wo es heißt, daß man „seiner Freund und seiner schönen Kinder geschont" habe: — „man het sein und seiner geraden kinder wol in ander weg schonen mögen"[2].

Scheurl hat damit gewiß nicht bloß seine vereinzelte Meinung, sondern vielmehr die Auffassung der Sache kundgegeben, wie sie etwa 40 Jahre nachher sich auch in seinem Kreise festgestellt hatte. Die Familie Muffel war ja in Nürnberg schon längst wieder zu Ehren gekommen. Gabriel Muffel, Sohn des hingerichteten Nicolaus, saß unter den alten Genannten des Raths 1479—1497, Jacob Muffel unter den Bürgermeistern 1502—1526.

Etwas Anderes jedoch als eine wie sehr auch auf Grund hergebrachter Ueberlieferung feststehende Meinung ist das unparteiische Urtheil der Geschichte. Ein solches abzugeben war der spätere Geschichtschreiber der Reichsstadt Nürnberg, Johann Müllner, ebenso durch Kenntniß der Acten wie durch

1. So eine Nürnb. Chronik Hs. des 16. Jahrh. in meinem Besitz, und übereinstimmend damit das Bruchstück einer Nürnb. Chronik in Abschrift des 18. Jh. in Hs. des Germ. Mus. No. 4442 fol.

2. Bd. X S. 308 u. 309 unter Var.

unbefangene Wahrheitsliebe berufen[1]. In seinen dem Rath der Stadt im J. 1623 gewidmeten großen Annalen handelt er zum J. 1469 ausführlich von dem Muffel'schen Ereigniß, wo er mit folgenden Worten anhebt[2]:

Es hat sich diß jahr ein unerhört und fast unglaublicher handel mit Niclas Muffel dem förderſten des raths und losunger zu Nurmberg begeben, dessen hie oben albereit vielfeltig gedacht, daß er zu vielen wichtigen sachen in schickungen an den kayserlichen hof und zu vielen fürsten nützlich gebraucht worden.

Nachdem er sodann die Lebensumstände, welche uns bereits aus dem Muffel'schen Memorial besser bekannt sind, kurz erwähnt hat, fährt er weiter fort:

Es hat sich aber im abgewichenen 1468n jahr, im monat junio begeben, als er eines tages neben seinem collega Anthoni Tucher, als dem andern losunger, aus der losungstuben gangen, daß ihm etliche goldgulden aus dem ermel gefallen, daruber die andern so dabey gestanden, wie auch er selbst, sehr erschrocken, hat doch alßbalden gesagt, das gelt sey nicht sein, sondern gemainer statt, welches derowegen die diener aufgeklaubet und in die losungstuben geliefert. der Tucher hat solches etlichen des Eltern raths vertrauet, welche gleichfalls daruber erschrocken, und doch darfür gehalten, daß die sach noch zur zeit nit zu eröffnen were.

Es ist aber kaum 14 tag angestanden, da hat er aus einer eißernen geltpüchsen einen sack gezogen, darinnen ein tausent goltgulden gewesen, und mit sich heimb getragen, und als der Tucher nach solchem sack gefraget, vorgeben, wie man denselben dem wechsler zugestellet, darzu man doch auch, ob man wol die sach anderst beschaffen gewust, still geschwiegen.

Es hat sich aber im februario diß 1469n jahrs begeben, als etliche gehaimb aus dem rath, sonderlich in sachen Conrad Goldasts und Hansen Müllers eliminirt und eröffnet worden, daß der burgermeister bey versambleten rath einen jeden bey seinem aid befragt, ob ime bewust, durch weme solches geschehen, darauf der Muffel alsobalden freywillig bekant, daß er derselbe gewesen und dem abt zu St. Egidien solche sachen eröffnet hette. und als man ihne aus dem rath heißen ausdreten, haben die obriste haubtleut und Eltern des raths, denen es der Tucher vertrauet, dem gantzen rath das andere so obvermeldt auch eröffnet, darüber der rath ihne zu verhaft zu nemen befohlen. und ist er nachmittags aus der losungstuben in die lochgefengnuß geführet worden, alda er der abgetragenen 1000 goltgulden und sonsten noch bey 90 goltgulden bekantlich gewest, auch daß er marggraf Albrecht eröffnet, daß der rath zu Nürmberg dem bischof zu Würzburg 2000 fl. wegen des gulden zolls geben. als er aber endtlich vermerckt, daß

1. S. über ihn und sein Werk meine Einleitung in Chron. Bd. I, XXXV.

2. Originalhs. im kön. Archiv T. II fol. 1300—1304. Die Erzählung Müllner's ist bereits abgedruckt bei v. Liliencron a. a. O. 561 ff., aber nach einer Hs. des Germ. Museums, welche das Original nicht genau wiedergiebt und Manches ausgelassen hat.

Digitized by Google

er in lebensgefahr were, hat er vorgegeben, daß sein vorhaben nit gewest, die 1000 goltgulden gemainer statt abzutragen, sonder, wann er beßer bey gelt gewest, hab er dieselbe wollen erstatten.

Es haben aber für ihne intercedirt und gebeten Laurentius episcopus Ferrariensis, ein päbstlicher gesandter, und herzog Ludwig in Bairn, item marggraf Albrechts gemahel. und soll viel darauf verwettet worden sein, man würde ihne nicht richten.

Nichts destoweniger ist er erichtags nach reminiscere anno 1469 vor 28. Febr. gericht gestellet worden. alda hat er das abtragen gar verlaugnet, und fürgeben, wie er mit unleidenlicher tortur zur bekantnuß gebracht worden, derwegen zween gerichtsschöpfen Niclas Groß und Hans Imhoff aufgestanden und bey ihrem aid ausgesagt, daß er alles ohne marter bekennet hette, und ist darauf die execution des urthels dem nachrichter anbefohlen und er in einer schamloten schauben ausgeführet und mit dem strang gerichtet, nach dreyen tagen aber, umb mittnacht, vom hochgericht, bey dem 12 pferd gehalten, wider abgenommen und erstlich zu Eschenau in den sagrer gelegt, nachmals wider in die statt Nürmberg geführt und auf St. Sebalds kirchhoff vor dem kernter, dahin er viel ablaß gebracht hatte, begraben worden.

Am nechsten sambstag nach beschehener execution hat sich die custorin in spital vor laid selbst erhengt, darumb, daß sie dem Muffel 200 fl. geliehen gehabt. ihr cörper ist offentlich verbrennet worden[1].

Es ist unter dem gemainen mann damals eine sag gewest, als ob er die kaufbrief über die burg und wäld, so in der losungstuben verwahrung sein, marggraf Albrecht heimlich zugestellet, oder doch andere größere verbrechen auf sich hette, die man nit in die urthel gebracht, und vor der gemaine verhalten. es findet sich aber in seiner auffag ein mehrers nicht, alß obvermeldet.

Unter den consiliis Bartholomei Capollae zu Padua findet sich eines, so an der zal das 40., anfahendt: Lucius civis consiliarius etc. welchs über diß Muffels mißhandlungen von ime geschrieben worden, in welchem, dissimulato nomine, die ganze facti species begriffen[2].

Es ist eine strenge geschwinde execution gewest, nit allein in ansehen des Mufflischen geschlechts, welches der eltisten und vornembsten Nürmbergischen geschlechts eines ist, sonder auch deß justificirten person, der durch ordenliche grad zu den höchsten emptern bey dem Nürnbergischen statt-regiment erhebt worden, zudeme daß er eine vom adel zur ehe und von derselben sechs söhne und zwo töchter gehabt (deren eine im closter St. Claren, die andere Hainzen Toppler verheuratet gewest), welche vermutlich diesen jämmerlichen fall alle erlebt haben, und ist sich derwegen wol zuverwundern, daß der rath durch diese ursachen und sonderlich durch die für ihne beschehene fürbitt zum wenigsten zu milterung der schmehlichen straff sich nicht bewegen lassen.

Es geben aber die acta etliche anzeigungen, daß er im reden etwas ungehalten und unbeschaiden gewest, auch mit dem rath in etwas widerwertig-

1. Vgl. Chron. X 310.

2. S. hierüber weiter unten.

Digitized by Google

keit geſtanden, dann er erſt im jahr zuvor gegen etlichen perſonen ſich vernemen laſſen, wie er 38 beſchwerungspuncte wider den rath zu Nürmberg zuſammen verzaichnet, und als ihne der rath darauff laßen zu red halten und er damit nit herauß gewollt, hat ime der rath einen revers abdringen wollen, jedoch auf ſein bitt und entſchuldigung fallen laſſen[1].

Es iſt auch zu vermuthen, daß er privatim mit etlichen des raths, ſonderlich mit Jobſt Tetzel, in groſſem widerwillen geſtanden und derwegen deſto weniger gnad gefunden.

Es folgen noch mehrere Nachrichten über die Söhne Nicolaus Muffel's, auf die wir zurückkommen werden.

Müllner's Erzählung ſtützt ſich auf den actenmäßigen Befund. Im Weſentlichen übereinſtimmend mit dem, was wir in den Nürnbergiſchen Jahrbüchern (Bd. X 307—310) in Bezug auf den begangenen Diebſtahl, ſowie auf die Zurücknahme des Geſtändniſſes von Seiten des Angeklagten gefunden haben, fügt ſie weiter hinzu, wie die Denunciation im Rath erſt auf andere Veranlaſſung erfolgt ſei. In Abrede dagegen wird genommen die Sage, welcher wir ſchon nach den ſpäteren Nürnbergiſchen Chroniken gedachten, daß Muffel die Kaufbriefe über die Burg und den Reichswald an den Markgrafen ausgeliefert haben ſolle. Müllner iſt nicht im Zweifel über die Hauptſchuld Muffel's, die ihm als völlig bewieſen gilt. Was er allein zu mißbilligen ſcheint, indem er ſeine Verwunderung darüber ausſpricht, iſt nur die „ſtrenge geſchwinde Execution", wobei man keine Rückſicht nahm weder auf das vornehme Geſchlecht des Verurtheilten, noch auf ſeine Verwandtſchaft, noch auf die hohen Aemter, die er bekleidet hatte, noch auf die für ihn eingelegten Fürbitten. Die Erklärung ſolchen Verfahrens jedoch findet der Geſchichtſchreiber in den vorausgegangenen Widerwärtigkeiten, worin Muffel mit dem Rath geſtanden, wobei insbeſondere auch ſeine Privatfeindſchaft mit Jobſt Tetzel ſowie mit Anderen im Rath erwähnt iſt.

Da die Prozeßacten Muffel's neben den Rathsbüchern aus dieſer Zeit im k. Archiv zu Nürnberg erhalten ſind, ſo finden wir uns in Stand geſetzt, Müllner's Angaben actenmäßig zu belegen.

1. Mißhelligkeiten Muffel's mit dem Rath.

Wir haben Nicolaus Muffel aus ſeinem Gedenkbuch von den Seiten ſeines Charakters, in denen er ſich ſeiner Familie gegenüber darſtellt, kennen gelernt. Anders aber zeigt er ſich als Mitglied des Raths und hochgeſtellter Beamter der Reichsſtadt in ſeinen Handlungen wie in ſeinem Benehmen gegen die Rathsfreunde, und beſonders in der Art und Weiſe, wie er ſeine

1. S. hierüber unten.

Digitized by Google

amtliche Stellung zu seinem Privatvortheil benutzte und diesen der ihm obliegenden Sorge für die öffentlichen Angelegenheiten voranstellte. So weit uns die Rathsbücher und in diesen die Rathsverhandlungen aus den früheren Jahren vorliegen, finden wir, daß Muffel, öfter als irgend ein Anderer, dem Rath mit seinen Privatangelegenheiten zu schaffen machte, daß er durch ungebührliches hochfahrendes und leidenschaftliches Wesen sich nicht selten wohlverdienten Tadel und scharfe Zurechtweisungen zuzog.

Einige sehr unangenehme Vorfälle der letzteren Art sind beispielsweise schon im Jahr 1460 angemerkt:

(Rathsbuch No. 952 Bl. 381.)

Actum sabbato ante Judica. 29. März 1460.

Item herr Nicolas Muffel ist von Rats wegen gesagt, er habe etliche wort geredt Linhart Grolant antreffent, die besser gelassen weren, doran ein Rate nicht gevalles hett, das solt er sich massen hinfür. und hat ein frieden gelobt.

Item mit Linhart Grolant ist geredt das er sein gremicket gen Nicolas Muffel solt abstellen einem Rate zugevallen, dann an desselben Nicolas rede habe ein Rate nit gevalles, und hat ein frieden gelobt mit demselben Nicolas Muffel zuhalten. actum ut supra.

[387b] Item, als ein Rate Nicolas Muffel mitsampt herr Jobst Tetzel in der stat sachen und der stat zu eren und zu nücz gar mit vil erbern worten gebeten hat, das er sich von der gegenwertigen unser gnedigen herrn der fürsten aufrür und kriegleuffe wegen hinauß zu beden herren und unserm gneidigen herrn cardinal und bischof zu Augspurg zufügen zu raten und zu helfen, bequeme mittel zu suchen, damit solche aufrür gütlichen hingelegt, und großer verdürpnüs landen und leuten furkomen würde[1]: also hat sich der genant Nicolas ernstlichen des widersetzen und nit tun wollen, sunder geantwort, wie solches seins fugs in einichen wege nit were, und ee er das tet, ee wolt er sich einem Rate in ein große stroffe begeben, und die einem Rate itzunt erkennen lassen oder mit willen in das loch oder uf ein turn von stundan geen, oder ee ein büttel oder ein lochüter auß im machen lassen, oder ee sein kopf lassen abhauen, und ein Rate könnd im nit so ein herte stroff erkennen, er wolt die ee willigklichen leiden, dann im were vormals in solchen sachen manicherlei swerickeit und großer schade zugefügt worden. und ist dorauff außgetreten und von einem Rate deßhalben nit weiter angestrengt worden. ist im von Rats wegen geantwort: er het solche grobe obgemelte rede gar unbillichen geton, nachdem er, ein oberster heuptman und ein vorgenner der andern dieser stat were, so het ein Rate an solichen seinen worten obgemelt nicht gevalles, dann darauß von andern merer ungeherfamket erwachßen möcht, der stat zu großem unstaten, dorumb so het er ein merckliche stroffe verdyennet, die wolt ein Rate zu diesen zeiten bey im behalten und der doch hienoch nit vergessen. actum an sampßtag vor Viti 1460. 14. Juni 1460.

1. Vgl. über die Veranlassung die Nürnb. Jahrbücher J. 1460 Chron. X 246.

Muffel verweigerte in diesem Falle dem Rath den öffentlichen Dienst für das Gemeinwesen in so leidenschaftlich auffahrender Weise aus keinem anderen Grunde, als bloß weil er bei Ausrichtung der ihm aufgetragenen Mission den Schaden und die Schwierigkeit, welche ihm persönlich daraus erwachsen könnten, scheute.

Anderer und noch schlimmerer Art war ein Vorgang in demselben Jahr, welcher zeigt, wie wenig gewissenhaft Muffel mit dem ihm anvertrauten Gelde einer Stiftung des Klosters von St. Claren, bei welchem er Pfleger war, umging. Die Aufzeichnung des Rathsbuchs vom 7. Juli ist auch sonst bemerkenswerth:

[387a] Item herr Nicolas Muffel ist gesagt in einem Rate, nachdem er von eins Rats wegen der frawen des closters zu sanct Claren ein pfleger were, und des Trospergers pfründe in demselben closter gestieft und einem Rate bevollen sey zu leyen, als er des selbs bekannt hett, dorczu dann der genant Trosperger 900 gulden zu der stieftung geben het, und doch dieselbe pfründt noch ungestieft und nicht dotirt noch fundirt were, das auch der priester, der die iczunt verwese, vast claget, dorumb einem Rate dorein zusehen woll gebürt: also wer eins Rats ernstliche meynunge, das er solche 900 gulden obgerürt mitsampt den zinsen herauf uf das rathaus und in die losungstuben uf weihennachten schirst on alles vertziehen antworten solt, die dann fürter vormunder witwe und wesen[1] gegeben sollen werden, die alsdenn zu stieftung derselben pfründe dieselben 900 gulden, so erst sie mogen, an gewisse jerliche nützung zu keuffen anlegen sollen, und in vier meylen umb die stat Nürmberg dorumb keuffen und nach dem besten versorgen. und solt heymlichen gehalten werden, denn wo ein bischof zu Bamberg das erfüre, so mocht er im selbs solche lehen von versaumpnüs wegen, die also dorinnen gescheen were, zu eygenen und damit der stat ein einbruch tun, der einem Rat nit fügsame were. actum feria II. post Udalrici 1460.

Eine persönliche Angelegenheit, welche Muffel Jahre lang mit unablässigem Eifer betrieb, war die Erwerbung der Propstei von St. Stephan in Bamberg für seinen Sohn Hans, wobei der Rath, welchem ohne Zweifel gleichfalls daran gelegen war, diese Stelle durch einen Patriciersohn von Nürnberg zu besetzen, sich ihm förderlich bewies. Die Nürnbergischen Jahrbücher bringen schon zum J. 1460 die Notiz: 'Item da rait des Pirkamers sun an sant Veitztag gen Rom von des Muffels wegen von der probstei wegen zu Bamberg' (Chron. X 258). Hierüber gerieth jedoch Nicolaus Muffel in langwierigen Streit mit den Grafen Wilhelm und Berthold von Henneberg, weil letzterer gleichfalls auf jene Propstei Anspruch machte[2].

1. Die aus dem Rath gewählten Vormünder der Wittwen und Waisen: vgl. Scheurl's Epistel c. 20 im Anhang.

2. Graf Wilhelm IV. von Henneberg zu Schleusingen 1444'— 1480 und sein Bruder Berthold XIV., s. Joh. Ad. Schultes, Diplom. Geschichte des gräfl. Hauses Henneberg. 1791. Bd. 1 110 f.

Digitized by Google

Muffel war bemüht die Stadt Nürnberg, mehr als es der Rath für gut befand, in diese seine Privatsache zu verwickeln, und zog sich dadurch einen formellen Verweis vor versammeltem Rath zu (Rathsb. No. 1 Bl. 105. 106):

a. 1466 quarta ante corporis Christi. 4. Juni.

Item ein Rat hat her Nicolas Muffel lassen sagen der seel und verhaltung, so er einem Rat geton het, darauf ein Rat Hansen Schuler zu grave Wilhelm gevertiget hat, das ir das unpillich geton habt, des ein Rat nit gewonit ist. dorinne habt ir ein stroff verdynet die ein Rat zu dem male aufzeichen und bei im behalten wolt. dabey so wolt ein Rat sein botschaft zu dem genanten grave Wilhelm von Hennenberg schicken und allen zymlichen fleis und förderung tun den unrat und schaden der gemeiner stat und den iren dorauß erwachsen mochten zu fürkomen. solt aber solchs nit verfahen und gemeiner stat von solcher seel und verhaltung wegen schaden und unrat entsteen, so wurd eins Rats noturft ereischen weiter mit euch zu reden.

Es folgt hierauf der Wortlaut des Verweises mit der Anrede: 'lieber her Muffel ꝛc.' Da nun aber Muffel sich den Tadel nicht wollte gefallen lassen, so entstanden daraus weitere unangenehme Verhandlungen, wobei der Rath sich nur noch viel schärfer gegen ihn ausließ (Bl. 112 ebend.). Und als im September desselben Jahrs Herzog Wilhelm von Sachsen einen Tag zu Weimar anberaumte, um die Irrung über die Propstei zu St. Stephan gütlich beizulegen, und Muffel von dem Rath verlangte, daß dieser ihn dort vertreten solle, lehnte derselbe die Zumuthung ab, indem er sich jedoch bereit erklärte gleichfalls eine Botschaft abzuordnen (19. Sept. Bl. 114 ebend.). In Muffel's Gedenkbuch lesen wir (s. o. S. 749), daß der Papst dem Hans Muffel zwar die Propstei verlieh, der Rechtsstreit mit dem Grafen Berthold von Henneberg aber damit noch nicht zu Ende war. Das Gedenkbuch ist Dec. 1468 geschrieben. Ussermann, Episcopatus Bambergensis p. 268 führt eine Urkunde vom 10. Juni desselben Jahres an, wonach Hans Muffel die vorläufige Procura zum Antritt der Propstei erhielt. Doch blieb derselbe nur zwei Jahre lang im Besitz und mußte 1470, nach dem Tode seines Vaters, die Propstei an Berthold von Henneberg aufgeben.

Nicolaus Muffel gab dem Rath noch andere Veranlassung sich mit seinen Privathändeln zu befassen und gegen Unrecht und Willkür, die er sich eigennütziger Weise erlaubte, einzuschreiten; so z. B. als er mit Uebertretung des Gesetzes auf dem Gemeindeland am „Schübelsberg, Küberg genannt" bei Nürnberg einige wirthschaftliche Gebäude für sich aufführte und dieselben wieder abzubrechen weigerte (Rathsbuch Bl. 106 Juni 1466 und Bl. 148^{b} März 1468). Ein sehr bitterer Ton macht sich in diesen und anderen Rathsbescheiden bemerklich und beweist die gereizte Stimmung,

Digitized by Google

welche schon damals im Rathe gegen den ersten Losunger herrschte. So liest man im Rathsbuch aus einer Verhandlung vom 21. Juli 1466:

Item her Nicolas Muffel ist gesagt von eins seins armen wegen der mit im in irrung gestanden ist, das er sich des annemen sol, als ander der sein. wann solt der ein andern hern nemen, wer nit gut, auch wer er der eyner, der friede und eynicket machen solt und nit zu uneynicket solchs fürnemen: das versehe sich ein Rat zu ime.

Durch einen anderen ähnlichen Fall, wo Muffel gegen 'ein sein arman und hinderseſſen in das gericht Wendelstein gehorig' bei dem Bauerngericht zu Nürnberg klagbar auftrat, kam es zum offenen Zwiespalt. Denn als diese Sache beim Rath, an den sie wegen Ablehnung des Bauerngerichts von Seiten des Beklagten gebracht wurde, liegen blieb, ließ sich Muffel vernehmen, er werde gegen die Seinen rechtlos gelassen und das sei nun das acht und dreißigste Stück, so er aufgezeichnet habe, worin ihm Widerwillen bewiesen sei[1].

Dieses Wort nahm der Rath sehr übel auf und ließ den ersten Losunger wissen: 'der 38 aufgezeicheten stuck halbe sey eins Rats meynung, in bey der pflicht ermanende, die einem Rate in verzeichnus zu überantworten, alsdann woll sich ein Rat nach erfindung der sachen geburlich dorinnen halten' ꝛc.

Hierauf erfolgte eine äußerst peinliche und langwierige Verhandlung zwischen Muffel und dem Rath, welche sich vom 11. März bis 15. April 1468 hinzog, worin der Rath jenen wegen der angeblichen 38 Beschwerdepunkte zur Rechenschaft forderte und auf Herausgabe derselben bestand, Muffel aber allerhand Ausflüchte gebrauchte, indem er zwar nicht läugnen konnte, jene Aeußerung gethan zu haben: 'das er aber gesagt das er die aufgeschriben habe, sey im nicht wissen. habe er aber das geredt, so sey es ungeverlich beschehen' ꝛc.[2]

Der Rath beruhigte sich jedoch nicht hierbei, sondern, offenbar in der Besorgniß daß Muffel wegen seiner angeblichen Beschwerden bei dem Kaiser gegen ihn prozessiren wolle, verlangte von ihm einen ausdrücklichen Revers, welcher sich bei den Acten findet und wie folgt lautet:

Ich Nyklas Muffel der elter burgermeister zu Nurmberg, als ich yn vergangen tagen gen dem purgermeyster yn peywesen ettlicher des Ratz gerett hab, auf meynung, das sei das XXXVIII stuk, als ich vermeyn mir unpyllich von einem erbern Rat tzu gestanden sey, darumb ich denn von yn tzu red

1. S. Rathsverhandlung vom 31. Jan. 1468 im Rathsbuch I Bl. 145.

2. Am Schluß dieser Verhandlung im Rathsbuch Bl. 160 stehen die Worte: Secuntur instrumenta in isto libro non scripta, sed alias reservata, womit ohne Zweifel die Prozeßacten Muffel's gemeint sind.

Digitized by Google

gehalden und angefordert pin yn die tzu erkennen geben, woll mir ein Rat erber gepurlich antwort derzu geben: wekenn ich fur mich und alle mein erben mit dysem pryf, das ich solche wort ungeferlichen und nit yn meynung noch wyllen gehabt und noch hab, das ich nyemant von meiner wegen solcher stuk halben keynerley spruch noch anforderung tzu gemeyner stat, dem erbern Rat noch sundern personen weder gutlich noch rechtlich dorynnen furnemen, uben, noch sie deßhalben wekomern oder umbtreyben sollen noch wollen weder mit geystlichen noch weltlichen gerychten, noch sust yn keyn weg.

Ueber diese Erklärung wurde sodann durch den kaiserlichen Notar Heinrich Bischer von Nördlingen eine Urkunde d. d. 28. Mai 1468 ausgestellt, welche sich gleichfalls in den Acten befindet.

2. Anklage und Geständniß.

Nach Müllner's Erzählung wurde der von Muffel verübte Diebstahl zuerst an einem Junitage 1468 entdeckt, als ihm beim Hinausgehen aus der Losungstube mehrere Goldstücke aus dem Aermel herabfielen; darauf habe man kaum 14 Tage später auch einen Sack mit 1000 Goldgulden vermißt, über dessen Fehlen Muffel eine unwahre Ausflucht gebrauchte. Davon sei durch den andern Losunger Anton Tucher den Elteren Herren des Raths Kenntniß gegeben worden, diese aber hätten beschlossen die Sache vorläufig noch geheim zu halten, und erst als Muffel im Februar des folgenden Jahres 1469 sich auch der Verletzung eines Rathsgeheimnisses schuldig machte, sei bei dem ganzen Rath die Eröffnung wegen des Diebstahls erfolgt und Muffel deßhalb in peinliche Untersuchung gezogen worden.

Weder hier noch in den Prozeßacten wird der Grund des auffallenden Schweigens der Mitwissenden während der langen Zeit von 9 Monaten erklärt.

Die Verhandlung wurde bei dem Prozeß selbst, wie es scheint, bloß mündlich geführt; erst lange nach der Hinrichtung Muffel's fand sich der Rath bewogen nachträglich eine notarielle Urkunde durch den kaiserlichen Schreiber Heinrich Bischer aus Nördlingen über die Zeugenaussagen aufnehmen zu lassen.

Als Zeugen wurden in Bezug auf den ersten Vorfall in der Losungsstube vernommen Muffel's Collegen im Losungeramt, Anton Tucher und Anton Tallner, der letztere aus der Zahl der Handwerker des Raths[1], und die beiden Losungschreiber Johann Rynolt und Martin Bischer. Es

3. 4. meynung noch: 'gerett hab' ist ausgestrichen. 6. personen: 'furnemen' gestrichen.

1. S. im Anhang Chr. Scheurl's Beschreibung der Stadtverfassung im 11. Capitel.

Digitized by Google

genügt von den in der Sache selbst übereinstimmenden Aussagen hier nur die voranstehende von Anton Tucher anzuführen.

In dem jare nach Cristi unnsers lieben herren gepurt tausent vierhundert und in dem achundsechtzigisten jaren ungeverlich bej viertzehen tagen
13. Mai 1468. nach des wirdigen heiligtümbs weisunge[1] hette sich begeben, das Niclaus Muffel in der losungstuben ob der tafel bej dem goldpeuttel gesessen were, mit etlichen guldin gehanndelt hett, und als er darnach auffgestannden und über die stuben gegannngen, weren im etwievil guldin auß dem ermel gefallen und da die auff dem esterich erclungen, hette er hinumb gesehen und gesprochen: 'wie geet das zů?' wer der selb Muffel erschrocken und nicht annders geantwürt, denne die guldin weren nicht sein und gehöretten in den beuttel. also hetten Anthonj Tallner und Johann losungschreiber im die helffen auffleſen und die wider in den beuttel gelegt, und als er darnach auß der stuben gegannngen were, hette Martin Bischer losungschreiber zů im dem benanten Tücher gesprochen, er wölte nicht zehen tausent guldin nemen, das Muffel von im als er vom Muffel gesehen het, denn er müste erhanngen werden das (ob)[2] das land an im stünde.

Eine auffallende Abweichung findet sich allein in der verschiedenen Angabe des Datums, an welchem sich der Vorfall ereignet haben soll. Nach der Aussage von Anton Tucher war es um den 13. Mai, nach der von Anton Tallner 'umb sant Walpurgen tag', d. i. 1. Mai, nach der von Johann Rynolt 'etliche tag nach des wirdigen heiligtumbs weisunge', d. i. nach dem 24. April, nach der von Martin Bischer 'etliche tage nach sant Walpurgen tag', nach dem 1. Mai.

In demselben Instrument folgen weiter die Aussagen von Anton Tallner und Johann Reynolt über den zweiten Vorfall:

Fürbaß sagte der benant Anthoni Tallner, als man die rechnunge des Neuen Spitals zum heiligen geiste daselbs tätt, wern allein der Muffel, Johan Rynolt und er in der losungstuben und Anthon Tucher und Martin Bischer bei den welern nach der rechnung in dem spitale beliben. also hieß Niclaus Muffel si bede ein arbeit zurichten, nämlich etliche müntze in säcklin zu machen. als si das tetten gienge Muffel hin und tätte die eusseren türe des gewelbs auf, und da zwischen stunde ein eysene büchsen, darin weren etliche secklin mit guldin, und weren allwegen tausent guldin in einem secklin geteellet, und neben der selben büchsen legen etliche secklin mit müntze. also tett Muffel die eysinin büchsen auf und praytet seine cleider auf das weytest über die büchsen, und als er ein gute weyl in der laden umbgangen were, stünde er auf und gienge auß der stuben und were ein weyle auß und käme wider.

1. Der Tag der Heiligthumsweisung war Freitag nach Quasimodogeniti, im J. 1468 am 24. April.

2. Statt 'das das land — stünde', wie der Ausdruck hier und bei zwei anderen Zeugen lautet, steht verständlicher 'ob das land' in der Aussage des letzten Zeugen.

Sodann erzählt Johann Rynolt, wie am Mittwoch vor Pfingsten (1. Juni 1468) als man die Rechnung des heiligen Spitals daselbst hielt, Muffel ihn aufgefordert habe mit ihm in die Losungstube (auf dem Rathhause) zu gehen; dort sei Anton Tallner, als ein Losunger, auch zugegen gewesen. Muffel habe die Thüre des Gewölbs geöffnet und die Säcklein, in deren jedem 1000 Gulden waren, hin und her geworfen, sei dann aus der Losungstube hinaus gegangen und bald wieder zurückgekehrt, worauf er gesagt, es sei jetzt nichts mehr zu thun.

Die Zeugen erwähnen nichts davon, daß sie eines von den Säcklein mit 1000 Goldgulden vermißt hätten und Muffel deßhalb befragt worden sei.

Ueber das peinliche Verhör, welches mit Muffel selbst vorgenommen wurde, liegt ein kurzes Protokoll von 8 Bl. schmal Folio vor. Es fand vom 16. bis 23. Februar 1469 statt, sieben Tage nacheinander, nur mit Unterbrechung des Sonntags (Invocavit 19. Februar), und zwar an den drei ersten Tagen in Gegenwart der Schöffen Nicolaus Groß und Jeronimus Kreß und an den folgenden in Gegenwart des erstgenannten neben Hans Imhof als Schöffen. Es findet sich darin jedes Mal besonders angegeben, welche Geständnisse Nicolaus Muffel sine tortura und welche er post torturam ablegte. Zwischen beiderlei Geständnissen läßt sich der Sache nach kaum ein Unterschied bemerken, und gewiß war die Furcht vor der bevorstehenden Peinigung und das Verlangen derselben überhoben zu sein wenigstens ebenso wirksam wie die überstandene Tortur selbst.

Das Protokoll über das Verhör des ersten Tages, welches sich auf den Bruch des Rathsgeheimnisses gegenüber dem Abt von St. Egidien bezog, wovon Müllner in seiner Erzählung Erwähnung thut, lautet wie folgt:

Testibus herr Niclauß Groß und herr Jeronimus Kreß fer. V post cineres (16. Febr.) anno LXIX.

Niclaus Muffel

dixit sine tortura uf das fürhalten in des handels doctor Syfrids ratslags halben in Conrad Goldast und Hansen Müllers sachen beschcen zu erkennen zu geben wie und welher maß er den gehandelt habe ꝛc. wiewol derselb handel in Rate bey dem eyde zu verswigen und ratsweise zu halten geboten sey, yedoch wie er den bei dem abt gehandelt habe er uf gestern zu rate erzelet, dabei laß er es bleiben.

Post torturam

dixit ut supra und des mer, mit der rede so er gegen dem abt doctor Syfrids ratslag halb getan habe, bekenne er damit wider sein pflicht und eyde getan und rats geheymde damit geöffnet haben.

Das Hauptbekenntniß Muffel's erfolgte am 18. Februar:

Digitized by Google

Des dyepstals und handels halb in der losungstuben ergangen.

Dixit sine tortura der gulden halb im in der losungstuben auß dem ermel gefallen, wiewol er mer danne einmalen solich gulden in ermel eingeschütt habe, yedoch seyen im die nicht mer denne einmale uß dem ermel gefallen das danne der Tucher alsbald geandet habe.

Des sägkleins halb.

Dixit sine tortura: uf den tag der rechnung im spital nächst vergan-
1. Juni 1468. gen gehalten, das ist gewesen uf mittwochen vor sant Erasmus tag habe er tausent gulden in einem sägklein in der eysen büchsen in der losungstuben ligend gewesen gestollen und dasselb sägklin in sein taschen geschoben und sind derselben säcklin fünfe gewesen, davon habe er das ein gestolen, also das der dennoch viere da beliben sein.

Und als her Niclaus Groß dawider geredt hatt, wie er tausent gulden in die taschen gepracht habe, so er derselb Groß in sein taschen nicht tausent gulden pringen möcht, sagt Mussel, sein tasche wer gros als das Jeronimus Kreß sein sweher wol wißt, dann er möcht wol sechs groß öpffel gernwiglich darein schieben.

It. der Tallner hette nach solich beschener diepstal uf ein zeit ein sägklein gepracht, hette in der Tucher gefragt wievil der sägklin noch da weren, hette er geantwurt: drew, hette Tucher gesprochen: es müßten noch viere sein, war das ein kommen wer? hette er der Mussel gesprochen: man hette das dem Tyerolt dem wechsler geben. dabey wer es uf das mal beliben.

Und ursach und bewegnuß solicher dyepstal sye merckhlicher verlust und schade an zwayen kauffen erlytten und nachvolgender schade gewesen, habe aber allewegen willen gehabt solich gestolen gulden in der losung, oder wa in innst got beriet das sein sach besser würde, wider zu geben und die nicht zu behalten.

Bei Wiederholung desselben Geständnisses in dem Verhör am 21. Febr. ist hinzugefügt:

Der gulden halb im ermel.

Dixit sine tortura: er habe zu den künftigen pfingsten des zway jare würde die dyepstale angefangen und der ersten gestolen gulden syen, wisse er wol, nicht uber XVI guld. gewesen und die gantzen summa der dyepstal im ermel seyen zwischen neuntzig und hundert gulden und darüber nit gewesen.

Und weiter that Mussel an demselben Tage das andere wichtige Bekenntniß, und zwar post torturam:

Marggraf Albrecht halben.

Dixit: er habe auch marggraf Albrecht eröffnet, das gemaine stat Nürnberg dem bischof zu Würtzpurg tausent gulden schulde nachgelassen und dartzu tausent guldin umb ein verschreibung des guldin zolls halben gegeben haben: das doch widder sein pflicht sei, wanne das uf dem eyde zu verswegen und in Rats gehaymde zu halten hertiglich verboten gewesen sey.

Am Schluß des ganzen Protokolls steht Mussel's Erklärung: 'Es sye alles recht gesetzt, er habe das alles also bekannt und gesagt und sye leyder ware'.

Digitized by Google

Noch sind von den Aussagen Muffel's in dem peinlichen Verhör zwei hervorzuheben, von denen die eine durchblicken läßt, warum man ihn so lange ertragen und geschont hatte, nämlich:

It. dixit: er habe auch demselben doctor Johann Roten gesagt: man habe im Rate von im (Muffel) geredt, er sye nicht mer als mächtig am kaiserlichen hofe als vor;

die andere aber ein helles Schlaglicht auf das feindselige Verhältniß zwischen Muffel und seinem Blutsverwandten und Rathsgenossen Jobst Tetzel wirft:

Item dixit: er habe auch zu doctor Rotten geredt, wa er etwas gegen den Tetzel fürnemen möcht, damit er gepeinigt und umbgetryben würde, daran tätt er im ein sunder gut gefallen.

Ueber den Widerruf Muffel's findet sich in den Acten keine andere Nachricht als in der folgenden Erzählung, welche von einer Hand des 17. Jahrhunderts über den ganzen Muffel'schen Fall auf 3 Bl. Fol. geschrieben ist:

Do er nun uf bestimbten tag fur gericht gestelt und deß diebstals angeclagt wirdet und er vermerket das urtel mehr wider denn fur ine ergeen möchte, laugnet er das er den sackh mit den 1000 fl. gestolen habe, mit fernerem vermelden, was er zuvorn bekhendt sey nicht güttlich und freywillig, sondern durch die tortur und marter von ime heraus erzwungen worden. alsbald werden die zwen geschwornen schöpfen weliche die bekhandnus von ime angehört, dem gerichtlichen proceß nach bespracht, weliche lauter anzaigen, das er die bekandnus nicht durch die tortur oder forcht der marter, sondern abgehörter maßen gethan. derohalben er dann zum galgen verurtheilt, hinaus für die statt altem gebrauch nach und wie dergleichen ubelthettern beschicht, auch die kayserlichen und diser stat recht vermügen, am galgen mit dem strang vom leben zum todt gebracht wirdet.

Die Hinrichtung Nicolaus Muffel's erfolgte, wie Müllner nebst den näheren Umständen angiebt, am 28. Februar 1469, also nur 5 Tage nach dem letzten peinlichen Verhör.

Von größerem Gewicht als der angebliche Widerruf Muffel's erscheint der letzte Auftrag, welchen derselbe seinem Beichtvater, dem Augustiner Simon Lindner ertheilte, über dessen Inhalt und Erledigung die folgende notarielle Urkunde in einer Rathssitzung vom 7. März 1469 ausgestellt wurde:

In gotes namen amen. durch ditz offen instrument und urkunde sey kunt und zewissen allermeniglichen, das nach Cristi unsers lieben herrn gepurt tausent vierhundert sechtzig und newn jare in der andern Römer zale, indicio zu latein gnant, herschung des allerheiligisten in got vaters und herrn herrn Pauli von gotlicher fursehung babst des andern seins babsthumbs im funfften

jare am eritag nach dem suntag als man in der heiligen cristenlichen kirchen singet oculi in der vasten, der do was der sybent tag des monatz mertzen, umb preym zeit desselben tags oder nahent dobey in der keyserlichen reichstat Nurmberg Bamberger bisthumbs uf dem rathaws doselbs, in der gewonlichen kleinen ratstuben, in versambnoten beleutem sitzendem Rate, in mein offembarem schreibers und der hernachgeschriben glaubwirdigen getzeugen gegenwertigkeit ist leyplich erschinen der andechtig gaistlich bruder Symon Lyndner vicari ꝛc., sant Augustins ordens von der observants und hat aus gutem freyem willen unbetzwungenlich mit lauter vernemlicher styme dergleich meynung und wort geredet.

Als er in vergangen tagen nach loblicher gewonheit und altem herkomen dieser erbern stat Nurmberg in des reichs vancknuß zu Niclasen Muffell auf sein begern und bete ine beicht zuhorn ervordert worden, dorinn er dann willig erschinen und bey im in leben auch in seinem tode gewesen wer, in solichem seinem beywesen hett ine derselb Muffell zu mernmalen ernstlich ersucht und vleissig gepeten: so er von dieser werlt abgeschiden und nymmer wer, und vor und eer nicht, das er alsdenne seinen verlassen wittib und kindern eroffnen und zu erkennen geben, das sie einem erbern Rate zu Nurmberg in ire losungstuben einer mercklichen summe guldein, im alspalde benennt, von seinen verlassen gutern erstattung und widerkarung tun, doch das er durch sich selbs oder yemant andern nach seinem rate und gutbedünken vleis bey den eltern herrn oder einem erbern Rate der benanten stat Nurmberg geprauchen solt, ob seinen kinden und erben solich erstattung und widerkerung gantz oder einstails nachgelassen, wo das aber nicht sein wolt geraumen zug und frist zu betzalung solicher erstattung und widerkerung gegeben werden möcht, dadurch sie nicht ubereylet wurden ꝛc. und wiewol er in im selbs solich anpringen und eroffnung des ersten bey einem erbern Rate besser dann bey des benantten Muffells kinden zetun erfunden, yedoch so het er sich zu dem erbern und weisen herrn Jobsten Tetzell dietzeit burgermaistere gefugt, im den handell eroffnet mit begerung, im in den dingen zu verrer ubung underrichtung zetun. der het ine auf solich sein ertzelung fur die eltern herrn des Rats dieser stat geweist. fur die nemlich: herrn Hannsen Coler, herrn Berchtolt Pfintzing, herrn Jobs Tetzell, herrn Anthonien Tucher, herrn Niclasen Grossen, und herrn Ruprechten Haller, als die nach gewonheit dieser erbern stat Nurmberg in ausrichtung und handlung gemeyner stat Nurmberg gesessen wern, er sich also gefugt, inen den handel in obgeschribner maß eroffnet und auf die bete, nach des benautten Muffels bevelhe, der nachlassung solicher erstattung den kinden oder zu betzalung geraume frist zugeben gepeten und getan hett, dieselb nachlassung des benanten Muffels kinden zu bescheen im alsdenne uf solich sein bete von den benanten eltern herrn gutlich zugesagt worden wer. dorumb er sich auf gestern in des benantten Muffels haus zu Niclasen und Gabrieln den Muffeln geprüdern seinen sönen gefugt, und doch die frawen dorinn zu besuchen vermiten het, so ir des abschaides irs manns dennoch verporgen gewesen wer, und inen irs vatters meynung und bevelhe eroffnet und dobey zu erkennen geben, das er bey den eltern herrn gewesen wer, inen den handel auch ertzelet und bete der

nachlassung der widerlegung an sie getan, die ine des gewert hetten, villeicht ursachen als er in im selbs wege: des ersten das nymant gedecht, das man zu irem vatter im leben neyde und haß getragen het und die kinde solichs nach seinem tode entgelten lassen wolt, zum andern das verneuerung des layds irs vatters in solicher betzalung verhutt würde, zum dritten das man nicht sprechen möcht, man het irem vater den leibe genomen und wolt das gut dortzu auch haben ꝛc. hett im Niclas Muffell dorauf geantwort: wirdiger lieber herr und vatter, unser vatter hat sein sachen durch sein selbs aigen furnemen und kopff gehandelt und unser keinen dortzu getzogen eynicher handlung seiner gutere und geschefts wissen lassen und gethan das wir im nicht gedanken konnen. und als er gehandelt hat, also ist im widerfarn. und ine weyter gefragt, wievil doch der summ were und worumb die erstattung und widerkarung bescheen solt? het er im geantwort: lieber junckherr, die summ ist mercklich und gross. so ich euch aber zusag, das euch die von den eltern herren nachgelassen sey, deshalb ir der nicht zeln noch betzaln bedorfft, so vermayn ich nicht not zesein die zu benennen, sunder wern der nachlassung billich danckbar, solten sich auch dorauf zu den eltern herrn samentlich und ir yeden insunder fugen und inen solicher nachlassung freuntlichen danck sagen. aber inen zusagen worumb die erstattung und widerlegung bescheen solt, het im sein vatter in mundt geben solichs weder einem erbern Rate, seinen kindern noch niemants anderm zu sagen, das er auch dieweil er lebt tun und das bey im allein als sich gepurt behalten wolt. dorauf der genant Niclas Muffell gesagt het: die sachen wer noch neue, deshalb sie nicht ausgiengen, und ine gepeten sich von irntwegen zu den eltern herren zefugen und inen solicher nachlassung und guts willens vleissigen danck zusagen. das er dann also auf ire bete getan und das auch einem erbern Rate auch nicht verhalten, sunder itzo da wer und ine solich handlung auch zewissen het tun wollen. uber diese ding alle begert im der erber und weyse herr Jobs Tetzell als burgermaistere von wegen eins erbern Rats ein oder mere offen urkunde und instrument zegeben, die bescheen sein in der jarezale nach Cristi gepurt indictionis babsthumbs tag zeit monat stat und enden wie obengeschriben steet, in gegenwertigkeit des wolgelerten und furnemen herrn Mertein Merckleins maister der syben freyen kunst von Ochssenfurt und Michael Kramers von Kleinlanckheim derselben kunst bacularius layen Wirtzburger bisthumbs, zeugen zu solichen sachen berufft vleissig gepeten und ervordert.

Und ich Hainrich Vischer von Nördling ein clericker Augspurger bistumbs von römischem kaiserlichem gewalt, ein offenbarer schreiber, wann ich mit sampt den obgeschriben getzeugen bei allen und iglichen obgeschriben sachen und ertzelungen gegenwurttig gewesen pin, das alles also gescheen, gesehen und gehörtt, darumben so han ich ditzs offen instrument ꝛc. mit meiner eigener hand underschrieben ꝛc.

Aus vorstehendem Document ergiebt sich der wichtige Umstand, daß Muffel im Angesicht des Todes sich durch sein Gewissen gedrungen fühlte, eine ansehnliche Summe an die Losungstube zurückzuerstatten, welche Erstat-

Digitized by Google

tung jedoch der Rath aus Rücksichten der Schonung wie der Klugheit den Erben erließ.

3. Rechtfertigung des Raths.

Der Rath beeilte sich die durch Muffel's Abgang erledigten Aemter und Würden aufs neue zu besetzen. Durch Rathswahlen vom 4. März erhielt Jobst Tetzel erstens das Amt als Losunger, zweitens die Verwaltung der Schlüssel zu dem „würdigen Heiligthum", drittens die Pflege des Klosters zu St. Egidien, Anton Tucher das Amt als oberster Hauptmann und die Pflege des Klosters zu St. Claren, Hans Coler das Amt als Kornmeister der Stadt (Rathsbuch I Bl. 171).

Nicht früher als am 9. März, also neun Tage nach der Hinrichtung Muffel's, wurden die Genannten des großen Raths zusammenberufen, um ihnen von Seiten des Raths die offizielle Mittheilung zu machen (a. a. O. 171[b]):

Item die genanten sein beschickt worden und ist in gegenwerticket eins Rats durch herrn Jobst Teczeln Nicolas Muffels handel, dorumb er mit dem ſträng gericht ist worden uf dem rathaus offenlichen ertzelt und in des underrichtung gescheen. act. quinta feria nach dem sontag oculi (9. März).

Die üble Nachrede, welche für den Rath aus dem heimlichen und geschwinden Verfahren gegen Muffel entstand und sich auch nach auswärts verbreitete, veranlaßte den Pfalzgrafen Friedrich, bei dem sich Muffel's Sohn Heinrich aufhielt, briefliche Erkundigung bei Jobst Tetzel einzuziehen, worauf der Rath Wilhelm Löffelholz an den Pfalzgrafen absandte, um ihm die nöthigen Aufklärungen zu geben. Es gelang dem Abgeordneten den Pfalzgrafen vollkommen zufrieden zu stellen, worüber er d. d. St. Peter und Pauls Abend (28. Juni) berichtete, der Pfalzgraf habe sich gegen ihn geäußert:

das wer allein dorumb gescheen, das allerley gemeyner rede desselbigen ergangen handels an sein gnad gelangt het, des er doch fur sein person nye glauben geben het, sunder in kein zweifel gesatzt, was ein Rate zu Nurnberg derhalb gehandelt hat, das die anders dann aus pillickeit und grund des rechten gescheen wer, als er dann aus dieser underrichtung auch wol verstanden het ꝛc.

Weiter hielt es der Rath für nöthig an seinen Sachwalt in Rom, den Dr. Albert Cock, Propst zu Bardewik, ein ausführliches Rechtfertigungsschreiben d. d. 12. Juni 1469 zu erlassen, um den Bemühungen des Hans Muffel, welcher am römischen Hofe zugleich seine eigene Angelegenheit wegen der Propstei zu Bamberg betrieb, in Sachen des verstorbenen Vaters entgegenzutreten.

Digitized by Google

Wir theilen dieſes Schreiben, worin der Rath den Thatbeſtand des Verbrechens ſowie ſein Verfahren gegen Muffel darlegt und rechtfertigt, vollſtändig mit:

Venerabili ac egregio viro domino Alberto Cock, preposito ecclesie sanctorum Petri et Pauli apostolorum Bardewicensis Verdensis dioc. sacrorum canonum doctori, eximio domino nostro honorando.

Voluntariam obsequiorum promptitudinem sincerissimo cum affectu, venerabilis egregieque domine doctor, reverenciamque vestram de casu infrascripto duximus informandam. accidit quod Nicolaus Muffel, genitor Johannis Muffel, cui unacum aliis duobus de senatu et consulatu nostre civitatis administratio fisci nostre reipublice collectas steuras redditus proventus et quecunque emolimenta ejusdem nostri fisci ad colligendum recipiendum exponendum commissa fuere, qui singularibus ,obligationibus et juramentis, ut hujusmodi percipienda et exponenda fideliter in ipsius nostre communitatis et reipublice utilitatem et necessitatem converterent sibique ipsis de eisdem nichil usurparent mutuarent imbursarent neque aliis sub mutuo darent absque speciali nostri consulatus commissione, desuper juramento corporaliter erectis digitis prestito: in qua administratione idem Nicolaus Muffel, heu sue fame prodigus, salutis ac prestiti juramenti immemor, penitus honestate abjecta et virtute calcata nostre reipublice notabilem summam florenorum furtive alienavit subripuit et dissipavit. cum autem publice utilitatis intersit quod crimina non remaneant impunita, sed ut ad vindictam dextra rigorem extendat, quod culpa cognoscatur in pena, et nostri majores instituerunt judices, ut par et equa foret inter omnes dispensatio justicie que magis quid actum sit quam quis egerit inspiciat: hoc attendentes quod predictum facinus preteriri non poteramus in ipso sine nota, omni gratia odio timore et amore humano postposito, ipsum vinculis mancipari fecimus, ne per aliquorum malicias occultas et publicas dispendium immineret discordie, et ut ex ore ejus prodiret judicium, qui per sufficiencia iudicia unacum confessione, qua in vinculis Imperii sine tortura per solemnem inquisitionem confessus et testibus convictus est, que omnia in scriptura redacta sunt, ed ad maiorem cautelam, tandem quarta die super huiusmodi confessione furti inquisitus, ac sub attestatione extremi iudicii animeque sue saluti fideliter amonitus, si in aliquo suo dicto aut confessione, que extunc de verbo ad verbum et articulatim sibi legebantur, minus forte vel magis dicendo quam fecerit confessus fuisset, quatenus hoc nequaquam obticeret, illudque quantum vellet minuere vel augere posset. super quibus protunc in pretacta sua confessione, iterum sine tortura facta, ut praemittitur, nichil addendo vel immutando sub sua veritate perseveravit et confirmavit eandem. quamobrem nos eundem juxta prefatum excessum, secundum Imperii jura leges et privilegia, et ut hii qui merum habent imperium et gladii potestatem, ad deprimendam huiusmodi transgressorum mali-

Digitized by Google

ciam, nostris eciam attentis premissionibus et iuramentis, quibus diviti ut pauperi, econtra pauperi ut diviti, justiciam ministrare tenemur, itaque debita solempnitate juris servata ipse Nicolaus fune suspendi condempnatus et judicatus est, licet nos multepocius pro huiusmodi rei paliacione ob vetustum honestum ortum eiusdem, tum propter consanguinitatis et affinitatis coniunctionem, quibus maiori parti nostri consulatus coniunctus fuit, ubi negocii qualitas id exegisset tollerare. postquam vero dictus Nicolaus Muffel, sic ut premittitur, secundum jura Imperii dijudicatus fuit, pervenit non post multos dies ad aures nostras, quod idem Muffel diligenti fervore disposuerit ordinaverit et pecierit a nobis et fisco nostro verba fieri, quatenus sua voluntas cesset, postquam debitum universe carnis persolvisset decessissetque ab hac luce et non prius nec ante, in cameram fisci nostri, ubi nostre comunitatis et reipublice pecunie et bona communia reponuntur, de bonis suis relictis notabilem summam florenorum in recompensam sui furti debere restitui, sin autem nos huiusmodi restitucionem, in totum vel in partem, remittere vellemus, id pro parte suorum liberorum cum gratiarum actione susciperet, si vero neutrum illorum fieri posset, rogaret quatenus liberis suis super huiusmodi recompensacione terminus competens, quo ipsam solucionem absque magno ipsorum incomodo quo supra facere possent assignare. sed quia idem Nicolaus secundum jura Imperii modo quo supra judicatus fuit, noluimus bona liberis suis auferre sed remissionem generosam facere. que omnia ut opinamur ad noticiam aliquorum in curia Romana degencium pervenisse. sed quia referunt plurima plurimi sed non omnia digna fide, recepimus etiam Johannem Muffel dicti Nicolai filium Romam intrasse, qui ut timendum est causam pretactam in alia forma et stilo proponere et colorare posset, nos in hoc casu contra mandatum apostolicum et processum inter illustrem et generosum dominum Berchtoldum de Hennenberg et ipsum Johannem Muffel emanatum, de quo in aliis nostris scriptis presentibus transmissis mentionem fecimus, sentencias et penas incidisse: ideo statum cause ejusdem studuimus cum via facti transcribere in finem et eventum, quo prefatus Johannes Muffel nobis et nostre communitati aut alicui nostrum in specie causam et accionem in hoc casu monere aut attemptare presumeret, rogamus quatenus provida deliberacione discuciatis predicti negocii qualitatem, et si perceperitis aliquid contra nos per quemcunque intentari, nos quantum poteritis omni cum solicitudine a vexacionum fluctuacionibus preservare et habeatis affectu propicio recommendatos, in quibus ad obsequia vestra nos non imerito obligabitis.

Mittimus v. r. literam cambii de quinquaginta ducatis, quos ad manus vestras recipere dignemini, ut in causis nostris ubi casus exegerit et oportunum fuerit pro nobis expendere habeatis, et pro omnibus exhortamur v. r., ut in fidei persistentes constantia procedatis ad conservacionem laudabilem negociorum nostrorum que expedicio-

Digitized by Google

nem deposcunt, nec eorum obloquiis qui quamplurimum famam nostram detraccionis squalore solent polluere, aures faciles neque credulas inclinetis, prout minime dubitamus.

Ex Nurmberga duodecima mensis junii, anno domini etc. sexagesimo nono.

Proconsules et consules imperialis civitatis Nurmbergensis.

Schließlich findet sich bei den Muffel'schen Prozeßacten auch das von Müllner erwähnte lateinische Rechtsgutachten des Doctor Bartholomäus Cäpolla von Verona, Professor in Padua[1] im Original, aus dessen Datum 17. Febr. 1473 man ersieht, daß der Rechtsstreit über die Muffel'sche Sache, welche vermuthlich in Rom eingeleitet war, noch mehrere Jahre lang schwebte. In diesem von dem Rath erforderten Gutachten ist Nicolaus Muffel unter dem fingirten Namen: Lucius civis consiliarius A. civitatis constitutus officialis fiscalis ejusdem civitatis eingeführt und sind 10 Fragen zur Beantwortung vorangestellt, von denen jedoch keine den Thatbestand des Verbrechens oder die Schuldfrage berührt, sondern alle nur das gerichtliche Verfahren, namentlich die Anwendung der Tortur, und das Strafmaß angehen. Es ist nicht ohne Interesse allein schon aus der Fragstellung zu entnehmen, wie hierbei von dem römischen Rechte Gebrauch gemacht wurde:

Primo, cum ille Lucius iuris fuerit consularis, an per hoc decurio dici debeat, ad finem ut jura in favorem decurionum introducta locum sibi vendicent?

Secundo, an ex quo floreni cadentes, quinque vel plures fuerint, locum habeat constitutio de pace tenenda, ut ad furchas suspendatur?

Tertio, ex quo pecunie reipublice furtum commisit, num quid acrius puniri potuerit quam pro alio furto, maxime propter juramentum ex parte officii prestitum?

Quarto, an propter denuntiationem duorum consortium ipsi in offitio deputatorum poni potuisset ad torturam et sic de crimine inquiri, propter etiam indicia que habebantur, ex lapsu pecunie ex manica?

Und mit Uebergehung der übrigen:

Decimo et ultimo, an potuerit dictus Lucius sine inquisitione contra ipsum in scriptis formata condemnari?

31. Hs. habebatur.

1. Der vollständige Titel des Rechtsgelehrten lautet in dessen eigenhändiger Unterschrift: Et ita ut supra scriptum est, dico et consulo juris esse ego Bartholomeus Cepolla de Verona, juris utriusque doctor, comes et eques et sacri consistorii sanctissimi dñ. d. nostri pape advocatus et jura civilia ordinarie publice legens in florentissimo studio Paduano. S. über diesen italienischen Juristen und die Ausgaben seiner Schriften, worunter auch die consilia, v. Savigny, Gesch. des römischen Rechts im M. A. 2. Ausg. S. 320.

Digitized by Google

4. Vermögensverhältnisse und Hinterbliebene Muffel's.

Ein Actenstück, welches von Gotlieb Volckmeyer auditor und Michel Kramer scriptor unter dem Datum 24. Febr. 1469, also mehrere Tage vor Muffel's Hinrichtung ausgefertigt wurde, enthält auf 13 Bl. Fol. ein langes Verzeichniß der Schulden von Nicolaus Muffel nebst vorläufigen Anordnungen über deren Ausgleichung. Es ist nicht unwichtig zu erfahren, von welcher Art zu jener Zeit die Vermögensverhältnisse eines Patricierhauses zu Nürnberg waren, wie hoch sich die Ausstattung der Söhne und Töchter belief. Wir theilen deßhalb den Anfang der Aufzeichnung mit.

Item Niclas Muffell ist seiner eelichen hausfrawen schuldig ir bede heyratschetz nemlich 1400 gulden, die soll man ir ausrichten als ein fraw die irer zuschetz vor allen schuldigern entricht werden soll auf den nachgeschriben stucken.

So ist er seinem sone Niclas tausent guldein seiner zuschetz, doran er im auch nichts geben noch betzalt het, schuldig.

Desgleichen sei er schuldig Jeronimus und Heintzen seinen sönen iglichem 1000 gulden die er versprochen hab für ire vertigung als andern kinden. das alles obgeschriben in einer summa trift 4400 gulden.

Item mer sey er schuldig hern Sigmunden vom Eglofftstein 1100 gulden ꝛc.

Item so sey er seinem sone Gabriel tausent gulden heyratgelts doran er im nichts geben hab schuldig.

Des gleichen sey er dem jungen Niclas seinem sone auch schuldig tausent gulden die er im versprochen hab fur sein vertigung ꝛc.

Item als er seiner wirtin alle ire kleinot verkauft und ir die noch schuldig sey, dafur soll sie alle seine kleynot trinckfaß edelgestein, versetzt und unversetzt, und pernlin die er erzeugt und erkauft hab, behalten ꝛc.

Und als er auch Heinrich Toppler seinem ayden 800 gulden heyratgeltz und 1000 gulden geliehens gelts schuldig sey, dorum er sich mit im, ine und sein wirtin in der kost zu halten vertragen hat nach ausweisung eins brifs, solich 1800 gulden mit sambt den obgemelten zweien selgeredten sollen von dem dorf zu Eckenheide mit seiner zugehorung betzalt und ausgericht werden ꝛc.

Man würde übrigens irren, wenn man nach diesem Schuldenverzeichniß auf bedrängte Vermögensumstände von Nicolaus Muffel schließen wollte. Dem widerspricht sowohl sein Testament, welches sich bei den Muffel'schen Papieren befindet, als auch die Originalurkunde d. d. 3. Mai 1469 über die Erbtheilung, welche zwischen Muffel's Wittwe Margarethe und den Söhnen Nicolaus und Gabriel, zugleich im Namen von Hieronymus und Heinrich, und dem Schwiegersohn Heinrich Topler erfolgte. Nur das Hofgut Ermreut war verpfändet; getheilt wurden unter die Erben (weder der

Digitized by Google

Propſt Hans, noch der jüngſte Sohn Nicolaus, der in Leipzig ſtarb, ſind unter dieſen erwähnt) das Halbtheil von Schloß Burgſtall, Markt Eſchenau, große und kleine Zehnten zu Eckenheid, zu Bockendorf und Anderes, ſo wie Häuſer und Gärten zu Nürnberg außer baarem Vermögen und Kleinodien.

Müllner giebt am Schluß ſeiner oben angeführten Erzählung weitere Nachrichten über Muffel's Söhne, welche jedoch mehrfach zu berichtigen ſind. Von dem älteſten iſt geſagt: 'Sein eltiſter ſohn, Niclas Muffel, hat ſich aus der ſtatt gethan und zu Ermreut, vier meil von Nürmberg gelegen, gewohnet. von ime kommen die Muffel von Ermreut, dern noch heutigs tages etliche auf dem gebürg und in Baiern wohnen.' Sein Wegzug aus Nürnberg findet ſich beſtätigt durch eine Aufzeichnung vom J. 1469 12. Juli im Rathsbuch I Bl. 178[a], wonach er ſein Bürgerrecht aufgegeben hat. Von den anderen Söhnen wurden außer Hans noch mehrere geiſtlich oder ſtarben ledig. Nur der dritte Gabriel hat das Muffel'ſche Geſchlecht in Nürnberg fortgeſetzt. Er gelangte, wie ſchon erwähnt, bereits 1479, alſo nur 10 Jahre nach der Hinrichtung des Vaters, in den Rath.

5. Das Ergebniß.

Die Vorgänge im Rath haben gezeigt, wie Muffel hoffärtig und leidenſchaftlich die Standesgenoſſen gegen ſich aufreizte, eigennützig überall ſeinen Privatvortheil verfolgte, unbekümmert um Recht und Geſetz ſeine Macht mißbrauchte um ſich fremdes Gut anzueignen, ohne Rückſicht auf das Wohl der Stadt dieſe in ſeine Privatangelegenheiten zu verwickeln ſuchte, mit Verletzung ſeines Amteides insgeheim auswärtige Verbindungen unterhielt. Offenbar fürchtete der Rath, daß der erſte Loſunger im offenen Zerwürfniß mit ihm aus der Stadt wegziehen und ſeine angeblichen Beſchwerdepunkte bei dem kaiſerlichen Hof anbringen könnte; er faßte daher die Erwähnung derſelben als eine verſteckte Drohung auf und nöthigte ihn durch Revers Sicherheit zu geben. Wäre Muffel nicht der durch ſeine Stellung und Verwandtſchaft in der Stadt mächtige und durch ſeine perſönlichen Beziehungen zu den auswärtigen Höfen einflußreiche und viel geltende Mann geweſen, ſo hätte man ihn ſchwerlich ſo lange geſchont und ihn nicht im Rath und in den höchſten Staatsämtern gelaſſen.

Der erſte Loſunger mußte ſich Kränkungen und Zurechtweiſungen gefallen laſſen, wie ein ſo ſtolzer und leidenſchaftlicher Mann, ohne das Gefühl ſie wohl verdient zu haben, ſie gewiß nicht ruhig hingenommen hätte. Statt ſeinen Feinden und Neidern im Rathe Trotz zu bieten, wie er ſicher im andern Fall gethan haben würde, ſucht er nach Ausflüchten und zeigt ſich bemüht den Unwillen der Rathsfreunde durch ſcheinbare Unterwürfigkeit zu

Digitized by Google

beſchwichtigen. So gelingt es ihm ſich oben zu halten, ohne daß er merkt, wie ſehr ſeine Stellung bereits unhaltbar geworden iſt. Vielmehr ſcheint er ſich immer noch vollkommen ſicher, ja unerreichbar zu fühlen. Statt gewitzigt ſich vor neuem Unrecht zu hüten, geht er auf dem bisherigen Wege fort, der ihn nothwendig ins Verderben führen muß. Er vertraut auf Gott und die Heiligen, die er ſich durch ſeine frommen Werke, die Stiftungen ſeiner Vorfahren und ſeine eigenen, verpflichtet zu haben meint, auf den päpſtlichen Sündenablaß, den er ſich in Rom erworben hat. Im Beſitz eines bedeutenden Vermögens, welches zu reichlicher Ausſtattung ſeiner Söhne und Töchter genügt, kann er doch einen vorübergehenden Verluſt durch fehlgeſchlagene Speculation nicht verſchmerzen. Um ſich dafür ſchadlos zu halten oder aus einer momentanen Geldverlegenheit zu ziehen, begeht er den Diebſtahl am Stadtſchatz, der ihm anvertraut iſt. Durch die Entdeckung ſeines Verbrechens iſt er den Gegnern in die Hände gegeben. Noch ſchrecken dieſe vor der Anzeige zurück, bis er ſelbſt, auch des Bruchs des Amtsgeheimniſſes überführt, die Anklage herbeiführt. Er hat ſeine Gegner nicht geſchont, vielmehr durch verſteckten Haß und heimliche Anſtiftung gereizt. Er hat keine Schonung verdient und findet ſie nicht im Rath, als das Geſtändniß der Schuld erfolgt iſt. Abläugnung war unmöglich gegenüber den beweiskräftigen Zeugenausſagen, und die wohlfeile Ausflucht mit dem Vorgeben der Abſicht, das entwendete Gut wieder zu erſetzen, kann ſowenig das ſtrenge Urtheil mildern, als die Fürſprache auswärtiger Fürſten und ſelbſt eines päpſtlichen Legaten. Bei der Zurücknahme des Geſtändniſſes, als ſei es nur durch die Tortur erpreßt, iſt allein das angegebene Motiv bemerkenswerth, welches für die Religioſität des Mannes charakteriſtiſch iſt. Seine Familie iſt ſchwer genug getroffen durch die Unehre, welche der Miſſethäter auf ſie gebracht hat; der Rath, in dem Wunſch den Schein der Gehäſſigkeit zu vermeiden und allen Weiterungen mit den Hinterbliebenen Muffel's zuvorzukommen, verſchont ſie mit jeder Vermögensſtrafe zum Erſatz des entwendeten öffentlichen Guts, obwohl der Verurtheilte ſelbſt, durch Gewiſſensbiſſe getrieben, ſeinem Beichtvater einen darauf bezüglichen Auftrag ertheilt und damit ſein Schuldbekenntniß aufs neue beſtätigt hatte.

Auf der anderen Seite läßt ſich das Verfahren des Raths gegen Muffel bei der gerichtlichen Prozedur und der ſchimpflichen Hinrichtung des hochgeſtellten Mannes wohl nicht von einer nach den Umſtänden freilich begreiflichen Leidenſchaftlichkeit, wobei auch perſönliche Feindſchaft mitgewirkt haben wird, freiſprechen. So raſch die Execution erfolgt war, ſo ſpät ließ ſich der Rath herbei der Gemeinde amtliche Mittheilung von dem Verbrechen des erſten Loſungers zu machen, nachdem deſſen Aemter bereits durch Neuwahlen

Digitized by Google

wieder beſetzt waren. Aber er fand es bald auch nöthig ſich bei auswärtigen Höfen, namentlich in Rom zu rechtfertigen, wo der Sohn des Verſtorbenen, Propſt Johann, Schritte gegen ihn gethan hatte. Wir ſind nicht näher darüber unterrichtet, welcher Art die Bemühungen des letzteren geweſen ſind, aber das noch mehrere Jahre ſpäter eingeholte Rechtsgutachten eines berühmten Juriſten zu Padua zeigt, daß wenigſtens nicht die Schuldfrage in Zweifel geſtellt wurde. Eine wirkliche Ehrenrettung Muffel's ſcheint von deſſen Hinterbliebenen nicht einmal verſucht worden zu ſein. Dennoch konnte der Rath der üblen Nachrede nicht entgehen. Es rächte ſich an ihm die Heimlichkeit des Gerichts durch die Standesgenoſſen Muffel's, die zum Theil ſeine perſönlichen Feinde waren und ſeine Nachfolger in den durch ſeinen Tod erledigten Aemtern wurden. Das Uebelwollen gegen den Rath fand populären Ausdruck in der Volksdichtung wie in der Zeitchronik und verſchaffte dem hochmüthigen und verbrecheriſchen Loſunger eine unverdiente Sympathie, welche bald darauf, als das Geſchlecht wieder zu Ehren gekommen war, auch in den Kreiſen des Patriciats Eingang fand.

Digitized by Google

Digitized by Google

XVI.

Anhang.

A.

Christoph Scheurl's Epistel

über

die Verfassung der Reichsstadt Nürnberg.

1516.

B.

Rathsverzeichniß und Aemterbüchlein

vom Jahre 1516.

Digitized by Google

Digitized by Google

A.

Christoph Scheurl's Epistel.

Die kurze, aber sehr werthvolle Schrift des bekannten Humanisten und Juristen Dr. Christoph Scheurl über die Nürnbergische Stadtverfassung ist in Form einer Epistel an seinen Freund, den Dr. Johann Staupitz, Generalvicar des Augustiner-Ordens gerichtet. Denn dieser gab dazu die Veranlassung durch seinen Wunsch, über die Regierungsform der Republik näher unterrichtet zu werden. Und Niemand war besser im Stande solche Auskunft zu geben als der Autor des Briefs. Geboren zu Nürnberg 1481 hatte Christoph Scheurl nach achtjährigem Studium zu Bologna an dieser Universität die Würde als Doctor beider Rechte erlangt, wurde sodann 1507 auf Empfehlung seines Studiengenossen Johann Staupitz als Professor der Jurisprudenz an die neue Universität zu Wittenberg berufen, wo er fünf Jahre hindurch lehrte, und übernahm endlich 1512 in seiner Vaterstadt das einflußreiche Amt als Rechtsconsulent, welches er, vielbeschäftigt bei Rath und Gericht sowie durch auswärtige Gesandtschaften, mit großem Ansehen bis zu seinem Tode, der im J. 1542 am 14. Juni erfolgte, bekleidete [1].

Scheurl's Epistel ist vom 15. December 1516 datirt. Wir erfahren aus mehreren seiner im Januar 1517 geschriebenen Briefe, daß Staupitz kurz vorher in Nürnberg war und daselbst zur Adventszeit mit großem Beifall gepredigt hatte [2]. Scheurl rühmt darin die vorzüglichen

1. S. die beiden Schriften von Franz Freih. von Soden, Christoph Scheurl der zweite 1837 und Beiträge zur Gesch. der Reformation 1855, von welchen die letztere nur eine Umarbeitung der ersteren ist. Ueber die vielseitige Berufsthätigkeit eines Rechtsconsulenten von Nürnberg giebt Scheurl selbst im 25. Capitel den besten Aufschluß.

2. Chr. Scheurl's Briefbuch, herausg. von Franz Freih. von Soden und Pred. Knaake Bd. I. 1867. Bd. II. 1872, s. den Brief an Martin Luther d. d. 2. Jan. 1517 (auch abgedruckt bei Burkhardt, M.

Digitized by Google

Eigenschaften seines vortrefflichen Freundes, mit welchem er in diesen Tagen verkehrt hatte und spricht die Absicht aus, dessen in Nürnberg gehaltene Vorträge über die göttliche Vorherbestimmung in 24 Capiteln, zugleich mit einer deutschen Uebersetzung, herauszugeben: diese Schrift ist lateinisch und deutsch in demselben Jahre erschienen.

Unser Autor war eben mit dieser Arbeit beschäftigt, als er auf Verlangen seines Freundes in wenigen Stunden die Epistel über die Nürnbergische Verfassung niederschrieb (s. den Schluß). Sie wurde von ihm lateinisch in 26 Capiteln abgefaßt und findet sich fehlerhaft abgedruckt in Christ. Gastelii Tractatus de statu publico Europae. Noribergae 1675. fol. p. 1205—1210, besser in Wagenseil, de civitate Noribergensi commentatio. 4. 1697. p. 191—201.

Auffallender Weise ist uns dieser lateinische Text in keiner der zahlreichen Handschriftensammlungen zu Nürnberg wieder begegnet, wohl aber eine nur wenig später abgefaßte deutsche Uebersetzung, welche, obwohl nicht von Scheurl selbst angefertigt, doch eine Art von amtlicher Werthschätzung erlangt hat. Daß nicht Scheurl selbst seine Epistel ins Deutsche übertragen hat, beweist schon die ihm fremde und etwas sonderbar lautende Ueberschrift: 'Ein epistel oder zugesante schrift zweier hochgelarten eherwirdigen herren, einer der heiligen schrift und provintial des ordens sant Augustins, der ander beder rechten doctoru': unter welchen beiden Herren der Verfasser des Briefs und der, an welchen er gerichtet ist, zu verstehen sind. Auch im Uebrigen sticht die lateinische Abfassung durch gedrungene Kürze und Schärfe des Ausdrucks sehr vortheilhaft von der oft weitschweifigen deutschen Uebertragung ab. Dagegen besitzt diese letztere wiederum einen eigenthümlichen und höheren Werth, theils durch den Gebrauch der üblichen deutschen Benennungen für die Aemter und Amtshandlungen, welche in dem fremdartigen classischen Gewande bisweilen bis zur Unkenntlichkeit verhüllt sind, theils durch die freie Bearbeitung des Textes, welche oft auch eine sachliche Erläuterung oder Ergänzung mit sich bringt. Dieses Verhältniß beider Texte ist bei dem folgenden Abdruck durch die in den Noten mitgetheilten lateinischen Stellen hinlänglich klar gelegt.

Der Autor bemerkt selbst am Schluß seiner Epistel, daß er bei der Eile der Abfassung den Gegenstand keineswegs erschöpft, daß er Manches namentlich in Betreff der frommen Stiftungen übergangen habe; in der

Luther's Briefwechsel 1866 S. 31), die Briefe an Johann Eck d. d. 14. Jan., an Joh. Staupitz d. d. 22. Jan. und an Caspar Güttel von demf. Datum: Bd. II No. 114. 115. 117. 118.

That hat er hauptsächlich nur die Raths-, die Gerichts- und die Polizeiverfassung beschrieben, während man über andere Zweige der Verwaltung, z. B. das ganze Rechnungswesen, das Armenwesen, die Kriegsordnungen, das Zunftwesen und die damit zusammenhängenden Aemter wenig oder nichts erfährt. Nichtsdestoweniger ist in dieser kleinen Schrift eines der Sache vollkommen kundigen Staatsmannes das wesentliche Bild von der Regierungsform der Reichsstadt und Republik Nürnberg in ihrer glorreichsten Zeit überliefert.

Bei den vielfachen äußeren Beziehungen, sowie der inneren Rechtsverwandtschaft, welche zwischen Nürnberg und Venedig bestanden, erklärt es sich leicht, daß die Beschreibung der Nürnbergischen Verfassung auch am letzteren Ort Beachtung und ins Italienische übersetzt in mehreren statistischen Werken, welche dort zu Ende des 16. Jahrhunderts erschienen sind, Aufnahme gefunden hat [1].

Der deutsche Text liegt uns in drei sehr sorgfältig geschriebenen Codices aus dem 16. Jahrhundert vor, welche offenbar für den amtlichen Gebrauch gedient haben und worin außer der Scheurl'schen Epistel manche werthvolle auf die Verfassung und Aemter der Republik bezügliche Materialien, namentlich die vollständigen Rathsverzeichnisse bis auf die Gegenwart, sodann Nachrichten über die Geschlechter und deren Heiraten (Ehebüchlein der Ehrbaren) enthalten sind.

A. Nürnb. kön. Archiv fol. no. 182 in gepreßtem Orig. Lederband, aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh. Die Raths- und Aemterverzeichnisse gehen bis zwischen 1530 und 1540. Die Scheurl'sche Epistel bildet gleichsam als Einleitung und Uebersicht den Anfang der Sammlung Bl. 1—27.

B. Nürnb. Stadtbibl. Samml. Amberger und Schwarz fol. no. 382. Auf der Innenseite des Holzdeckels steht ein großes schön gemaltes Wappen, welches als das Spengler'sche zu erkennen ist: vgl. die Nürnb. Wappensammlung im kön. Archiv Pergamentbd. 4to no. 67^{b} Bl. 91. Darin finden sich außer dem von der ersten Hand bis 1553 und von verschiedenen Händen weiter bis 1574 fortgesetzten Rathsverzeichniß auch die Verzeichnisse der Schultheißen und der Losunger, und mit vielem

1. Nach Will, Bibliotheca Norica I p. 145 no. 498 findet sie sich bei: Franc. Sansovino, Del governo et amministratione di diversi regni et republiche etc. Venezia 1607, wovon ein älterer Druck 1583 vorausgegangen ist, im 21. Buch, ohne daß jedoch Scheurl's Name genannt ist. Außerdem citirt Siebenkees, Materialien II S. 572, ein 1585 erschienenes Werk: I dieci circoli dell' Imperio etc. con una particolar descrittione della republica di Norimberga. Nell' academia Veneziana, verfaßt von Frate Valerio Faenzi, wo die Scheurl'sche Epistel Bl. 26—35 im Auszuge steht.

Digitized by Google

man wol bewusten spruchs: der mensch nimbt im für, gott aber der füerts hinauß. davon will ich dir eherwirdiger herr und vatter nich vill anzaigen, uff das mir nicht das griechisch sprichwort, sus Minervam daz ist, der ungelert will den gelärten leeren, fürgeworfen [3a] werde. darumb soll mir itzt genug sein, allein das davon anzuzaigen, so oft wichtige und grosse sachen fürfallen, zu beratschlahen, das der Nürmbergisch rath allweg im gepraunch hab irer priesterschaft zu bevelhen, sonderpare gepet, fürpitt und processíon gegen gott davon wegen fürzenemen und zu volpringen. darumb auch nach altem herkomen allweg am dritten ostertag eins ieden jars in ieder kirchen ein ampt vom hailigen gaist gesungen und dabei das gemain volk zum gepett vermanet und gott einhelliglich angerueffen wirt, auf das sein göttliche gnade inen soliche leut zu regenten wolle fürsetzen, die neben der weishait und dem verstant auch mit forcht gottes begabet seien, also das darnach die gemainen empter under dieselben dapfern gottsfürchtigen männer und nicht die männer under die empter außgethailt mogen werden[1]. solliches zu vollenden, so pald die ceremonie verpracht und die ratsglock gelentet worden [3b] ist, geen die herrn dess klainern raths sampt etlichen eherlichen mändern, welche genannten benannt seint des grössern rats, uf das rothauß in mainung daselbst ein newen rat zu erweelen.

Von der zaal der Nürmbergischen ratsherrn und iren namen das ander capitel.

Nun wirt aber der oberst und gewaltigste rat zu Nürmberg mit zwen und viertzig manen besetzt, deren vier und dreisig auß den edeln geschlechten der alten wappens genossen[2] und acht auß der gemain [4a] geklaubet werden. die vier und dreissig herrn auß den alten geschlechten werden wider also gethailt und underschieden, das acht auß inen die acht alten genannten und die andern sechsundzwaintzig burgermaister haissen. darnach sein under den sechs und zwaintzig burgermaistern ir dreizehen geschworn schepfen, die andern dreizehen aber behalten allein den namen der burgermaister. uber das werden dise sechsundzwaintzig herrn auch zum drittenmal also gethailt, das auß inen dreizehen zu alten und die andern dreizehen zu jungen burgermaistern erkieset werden, wiewol in dem vall zwischen inen ausserhalb des namens gar ein klaine under-

17. cermonien *B C.* 19. welch genant benannt seind des grossern raths *B.*

1. Latein.: ut magistratus distribuantur viris, non viri magistratibus.

2. Im Latein. steht bloß patricii.

schaid ist [1]. weiter ist zu merken, das man auß den dreizehen alten burgermaistern nachmals klaubet die siben obersten regenten, die haissen alsdann umb der zal willen die siben eltern herrn, auß welchen man darnach erweelet drei oberste haubtmänder der statt, darunter die zwen zu schatzmaistern gemacht, und von wegen ires ampts die [1b] losunger genennet werden. welcher nun under disen zweien losungern ehe ins ampt komen, der ist darnach im gantzen rat der furnemist und oberste von ieder man geachtet [2].

Von den genanten und irem ampt das dritt capitel.

Aber der grosser rath der stat Nürmberg wirt besetzt mit eherlichen tapfern burgern, dero zaal ungewiß und nicht allemal gleich ist, sein doch derselben gemaingclich mer dan zweihundert: die werden nun all mit einander und ein ieder in sonderhait genennet die genannten. es sein leut eins erbarn lebens und wandels, die [5a] ir narung mit eherlichen dapfern gewerben und nicht mit verachtem hantwerke uberkomen, außgenomen etlich wenig hantwerksleut, so in ansehenlichem wesen schweben, und gemainer stat durch iro hantierung vor andern greiflichen nutz pringen [3]. diser genannten sigil oder secret sein so in grossem ansehen, das nach außweisung irer derohalb gesetzter statuten allain ir zwen damit ein testament bekreftigen können, so doch sonst nach ordnung kaiserlicher rechten siben zeugen darzu von nöten seien. auß inen werden auch zu zeiten erweelet die rechten rathsherrn [4], ja sie sein die, so erstlich durch ir stimm außschiessen und benennen die ersten kuer- oder waalherrn, dadurch hernach ein gantzer rath soll und muß erweelt werden [5]. ir sententz, maiinung und stimm erforscht man allein alsdann, wann man stewer auflegen, krieg anfahen oder die underthanen vor kunftigen geferligkaiten verwarn will. auch wirt inen gemaingclich angezaigt, welcher gestalt die fürsten in die Frankfurter [5b] meß gelaiten wollen. in summa ir ampt steet am aller maisten darinn, das sie mit irer gegenwurt und gezeng-

12. der zaal *B.* 16. nicht für verachten handtwercken und nit mit clainen oder geringen hantwercken *C.*

1. Horum nulla differentia.
2. quorum prior primatum obtinet.
3. 'Es sein leut — pringen' im Latein. kurz: Hi dicuntur nominati et sunt qui honeste vivunt, qui victum manibus non quaesitant praeter paucos egregios artifices.
4. Im Latein. steht allgemein: ex his senatores deliguntur.
5. Abweichend im Latein.: Ipsi tres electores senatus eligunt, womit nicht stimmt im folgenden Capitel, daß die Genannten des großen Raths nur zwei Wahlherren, der kleine Rath aber drei zu wählen hatten.

Digitized by Google

nusen allerlei contrect bekreftigen und eins erbarn raths gesetzen fleissig nachgeen und denselben gleichformig handeln[1]. derhalben mauß nit für ein geringe eher helt, so einer zu einem genannten gemacht und erkieset wirdet.

Von außschießung der kuer- oder waalherrn eins rats das viert capitel.

Nun von der waal eins rats zu schreiben ist erstlich zu merken: wann also, wie hievor gemelt, am dritten ostertag der groß rat zusamen komen ist, so erweelet ein ieder genannter durch mittl seines aides auß den [6a] siben eltern herrn oder[2] den eltern burgermaistern ain aintzigen burgermaister und ein aintzigen schepfen, darnach weelet der gantz klain rath drei alt genannten darzů, auf das ir funf in der waal ein merere stim machen können, iedoch derfen sie hierzu zwen eins geschlechts, oder der das nechste jar davor auch ein weeler gewesen ist, gar nit erkiesen. diese außgeschossene und erkieste funf mender werden genannt kuer- oder waalherrn des gantzen raths. dann so palt sie aufgeschriben werden, sein die andern rathsherrn irer vorigen empter und pflichten all ledig, wirt ir kainer für kain rathsherrn sonder ein ieder nur als ein gemainer schlechter burger gehalten. darumb steen also zur zeit der waal alle ämpter und gewalt des gantzen Nurmbergischen regiments ledig und müssig.

[6b] Von gewalt der kuer- oder waalhern wie sie one verzug einen rat erwelen das funft capitel.

Dise funf churhern geen erstlich, nachdem sie zuvor einen leiplichen ait zu gott dem almechtigen geschworn, in ein besonder verspert gemach, darauß sonst iederman geschafft wirt, heben also daselbst allein an zu weelen ein gantzen rat ausserhalb der acht alten genannten, welche hernach durch ein newe erwelten rath erkiest werden. iedoch ziehen sie in irem weelen gemaingclich die wider herfür, so vor im rath gewesen sein, wiewol sie ie zu zeiten ein jungen uberhupfen, lassen auch etwa ein alten dahaim, so unvermoglichkait und [7a] alters oder sonst anderer redlicher ehehaft halb zu ruhen und zu feiren begeert hat. sonst entsetzen sie one wichtige ursach kainen nit, dann man helts gar für ein grosse schmach so

5. 'gemelt' fehlt *B*. 15. außgeschlossene *B C*. 19. für einen gemainen schlechten bürger *B C*.

1. et id genus eorum officium: ferre testimonium, sequi Patrum decreta.

2. vel saltem.

einer wider sein willen auß dem rat gethan würt. darumb werden gemaingelich nur an der verstorbnen statt newe verordnet auß ursachen, das diese eher des ratgeens inen nur durch den tot und ie zu zeiten (wiewol selten) durch die weeler von geubter laster wegen benomen wirt. darauß bescheint laut, das der gewalt der kuer- oder walherrn bei inen seer hoch geacht ist, dieweil sie nach irem gefallen zu eheren erheben mogen wen sie wollen, dann auß ein alten genannten dorfen sie einen alten burgermaister machen[1], und einem ieden alten ordnen sie zu einen jungen mitverweser des ampts, also das iedes monat[2] zwen bestimpte herrn, die doch nicht von einem geschlecht oder stammen geporn sein, das burgermaisterampt verwalten müssen. [7b] item sie weelen auch auß den sechs und zwaintzig burgermaistern die dreizehen schepfen und verordnen einem ieden sein gewise stat (doch das allweg die alten genannten zwischen die eltern burgermaister, und die auß den hantwerkern zwischen die paide mit sonder geschicklichkait eingemüscht sein), daran er das gantze jar im rat sitzen, bestimmen, auch mit was ordnung die frag von person zu person herumb geen und eins ieden mainung gehört werden soll. dann es denen, so vor andern gefragt werden, für so ein grosse eher gerechnet wirt, das die erste frag gemaingelich ein kunftigen loßunger ist bedeuten. darumb wann man eins rathsheren ungeschickligkait mit einem hoflichen sprichwort anzaigen will, pflegt man zu sagen: er sitz noch für und für auf seinem alten küssen, dero nach altem gepranch iedem rathsherrn eins an sein verordnete sitzstat gelegt wirdet. nachdem nun also die chuerherrn alle ding geordnet, eroffnen sie hernach am vierten [8a] ostertag den genannten die so sie durch ire stimm zu rathsherrn erweelet haben, die müssen alsdann gepurliche pflicht und aid thun.

Vom ersten vorhaben des neu erweelten rats das sechst capitel.

Am nechsten donerstag[3] hernach erkiest und beruft der newe erweelte rat auch alte genanten, so verr anders an den selben durch tods val oder sonst mangel befunden[4]. es werden auch so palt alle empter, gewalt und

5. lauter *B C.*

1. 'darum werden gemainclich — machen' im Latein.: Propter mortis tantum aut maximam necessitatem, puta demerita gravia, his permittitur eligere personam aut etiam antiquum nominatum mutare in Burgimagistrum, non autem augere dignitatem.

2. Genauer im Latein.: singulis IV septimanis, vgl. den Schluß des folgenden Capitels.

3. quinta feria.

4. 'so verr anders — befunden' im Lat.: si quid desiderantur.'

regiment beſetzet, und iſt unter denen allen kains ſo ſchlecht oder gering, es muß da von wegen im rath ein gantze frag gehalten, und wie mans beſetzen wolle eins ieden herrn ſtim gehort werden. ſo nun ainer auß den amptleuten [s^b] ein eheprecher oder ſonſt eins ſtreflichen untüchtigen lebens und wandels befunden wirt, den entſetzt man entweder gar oder ſtraft in ſonſt in ander weg[1]. dieweil auch das erſt burgermaiſterampt von wegen das die zaigung des hailligthumbs ſich ſo eben dahin zutregt, vor allen andern nicht allein das eherlichiſt, ſonder auch das müheſeligiſt iſt[2], würt daſſelb darumb dem eltern loßunger zu verwalten bevolhen, welchem auch gemaingclich zu einem mitgeſellen von jungen burgermaiſtern der wirt zugeordnet dem die waal eins alten burgermaiſters auf das kunftig jar am nechſten zu ſein vermuetet wirt. nachvolgent nach außgang vier wochen werden zwen newe burgermaiſter ein alter und ein junger geſetzet, alſo das nach endrung der jarsfriſt die ſechs und zwaintzig burgermaiſter alle, und ein ieder acht und zwaintzig tag im ampt und regiment geweſen iſt. und ſo ſich ie zu [s^a] zeiten zutregt, das die oſterlich zeit dem jar nach ie ſpeter ie früer gefellt, muß daſſelb als im letztern burgermaiſterampt durch abprechen oder zugeben verglichen werden[3].

Vom ampt der burgermaiſter das ſibend capitel.

Denen aber, ſo burgermaiſter ſein[4], iſt aufs ernſtlichſt eingepunten, das ſie die zeit ires ampts dem gemainen nutz zupringen ſollen. darumb müſſen ſie wenig ſchlafen ſonder den merern thail auf und vor dem rathhauß ſteen[5], clag horn, zwitracht und irrung hinlegen, bekenntliche

7. dazu hindregt *B*. von wegen der zeit des heiligthumbs ſo ſich ſo eben dazumal zutregt *C*. 16. ſich] ſie *A*. 17. alles *A*. als *B C*.

1. monetur, corrigitur, cencellatur.

2. Propter Reliquiarum ostensionem primus magistratus sicut honestissimus, ita quoque laboriosissimus habetur: quare semper primo Quaestori designatur et electo collegae, qui ferme proximus in antiquum civium magistrum eligendus venit. Es iſt die jährliche Heilthumsweiſung gemeint, welche am Freitag nach Quasimodo geniti, der der Heilthumtag hieß (ſ. das calendarium in Endres Tucher's Baumeiſterbuch S. 23), ſtattfand. S. die Beſchreibung dieſer Ceremonie ſowie der Heiligthümer ſelbſt bei Wagenseil, de civitate Noribergensi cap. 26 p. 223, bei Murr, Merkwürdigkeiten der Reichsſt. Nürnberg, 2. Ausg. S. 186—324, wo auch die ganze darauf bezügliche Literatur aufgeführt iſt, und noch ausführlicher bei Murr, Journal zur Kunſtgeſch. Th. 14 —16.

3. et si Pascha citius tardiusve celebratur, hoc accrescit decrescitque postremo consulatui.

4. Es ſind hier die beiden geſchäftsführenden Bürgermeiſter oder Frager gemeint.

5. magnam diei partem in foro aut praetorio versari.

Digitized by Google

schuldner zuer bezalung halten, frid zwischen den hedrischen und dergleichen sachen außrichten. sonderlich aber ist dem eltern [9b] burgermaister bevolhen, frembde legation und potschaften zu entpfahen, die mit gepurlicher ehererbietung zu vereheren [1], zugesant brief offnen, auch die ausserhalb des rats zu verlesen, bei tag oder nacht, wanns die zeit erhaischt, ein rath zusam zu fordern, wiewol gemainglich alle abent eim ieden ratherrn auf den nechst hernach volgenden morgen in rat zu kumen peim aide gepotten würt. item in sitzendem rath von der fürgefallnen hendel wegen umb zu fragen, die stim samlen und darauf zu beschliessen, was von raths wegen beschlossen ist in schrift zu verfassen, und dem rat das auffesteen zu bevelhen. so auch die siben eltern herrn in wichtigen sachen (wie oft beschicht) allein ratschlahen, muß der alt burgermaister allweg auch bei inen sein [2], und ausserhalb desselben erlauptnuß darf niemant im rat umbfragen oder etwas auf pan pringen. des jungern burgermaisters ampt aber ist, mittler zeit und dieweil der rath sitzt, auf dem rathauß offentlich umbzugeen, brief und supplication [10a] annemen und die in rath zu antworten, auch schlechte fürfallende zwitracht und spän zu entschaiden, und dergleichen [3] ꝛc.

Von aigenschaft und wirdigkait des Nürmbergischen rats das acht capitel.

Alles regiment unserer stat und gemainen nutzes steet in handen der so man geschlechter nennet, das sein nun soliche leut, dero anen und uranen vor langer zeit her auch im regiment gewest und uber uns geherscht haben. frembdling so allda eingewurtzelt und das gemain völklein hat kainen gewalt [4]: es steet inen auch nicht zu, dieweil aller gewalt von gott [10b], und das wolregirn gar wenigen und allein denen so vom schöpfer aller ding und der natur mit sonderlicher weyshait begabet sein verlihen ist [5]. derhalben würt bei uns (acht außgenomen) niemant in rath gesetzt, des eltern zuvor nicht auch in unser stat regiert haben, wiewol solichs itzt mit etlichen herkomlingen, so sich neulich geen Nurmberg gethan, auch mit etlichen der unsern ubertretten ist worden, aber dieselben

5. 'lesen' *B C* statt 'zu verlesen'.

1. 'frembde legation — vereheren' im Lat. bloß hospites honorare.

2. 'und dem rate das auffesteen — bei inen sein' im Lat. bloß: senatum dimittere, interesse etiam consilio seniorum.

3. 'auch schlechte — und dergl.' fehlt im Latein.

4. advenae et plebeji nihil possunt.

5. his scilicet qui ingenio singulari a summo rerum opifice et natura quoque dotati conspiciuntur.

Digitized by Google

ſein von irer eherlichen gepurt und ſtammens wegen ſo weit komen [1], doch alſo, das ſich ir kainer einer hohern wirdigkait, dann des jungen burgermaiſterampts zu verſehen hat. die andern aber können an iren ehern von tag zu tag zunemen, dann auß den jungen werden alte burgermaiſter, auß den alten burgermaiſtern entſpringen die ſiben eltern herrn, von welchen hernach hauptmender und zuletzt die loßunger erweelt werden [2]. darumb iſts bei uns ein groß ein ratsherr zu ſein, vil groſſer iſts zu ſein ein alter burgermaiſter, [11a] aber am groſten iſts ſo einer ein alter herr oder loßunger werden kann. dann ob ſchon in unſer ſtat vil geſchlecht ſein, darauß der rath beſetzt würt, findt man ir doch vil, die nicht weiter dann in den alten burgermaiſterſtant ſteigen können, dann der geſchlecht darauß man die ſiben alten herrn nimpt ſein gar wenig: vil weniger ſein der, darauß die hauptmänder genomen werden, der aber darauß die loßunger geweelt, ſein am aller wenigſten. wiewol von den dingen allain kain außtrucklichs geſetz gemacht iſt, würt es doch gemaingclich, ſo vil mir bewuſt, alſo gehalten. noch ains kan ich anzezaigen nicht umbgeen, das kain doctor, er ſei vom geſchlecht wie edel er iner woll, in rat geſetzt würt. ſo werden auch zwen, ſo von einem ſtammen geporn ſein, nicht unter die ſiben eltern herrn geweelt, aber ſonſt pflegt man wol zwen auß einem geſchlecht in rat zu berneſſen [3].

[11b]

Von den hohen emptern, wie die durch den Nurmbergiſchen rath beſetzt werden das neunt capitel.

So ſich auch begibt, das etlich auß den ſiben eltern herrn oder loßungern todes abgangen, oder ſonſt ein mangel daran befunden würt [4], alſo das andere an der abgangen ſtat ſollen erweelet werden, ſo geben die zwen hauptmener [5] allweg ir funfen auß dem rath bevelche, das ſie vier, ſo zu ſolichen emptern tuglich von inen geacht werden, zu der waal fürſchlahen. auf welchen nun auf vorgeende umbfrag die maiſten ſtim gefallen, derſelb kompt als dann an das ledig oder unbeſetzt ampt, doch

3. nach *C*; konenn von inn ehernn *A B*. allain kaynn *A*.

14. 15. nach *B C*; wiewoll von den dingenn kayn

1. praeter pauculos quosdam advenas vel etiam nostrates multum honeste natos.

2. Alioquin ex hoc genere septemviri legunt antiquos civium magistros et ex his senatus seniores dominos; ſ. das Genauere über dieſe Wahlen im folgenden Capitel.

3. Postremo ex una genealogia duo leguntur senatores et inter hos unus tantum septemvir.

4. aut id gēnus officialis.

5. duo presides.

Digitized by Google

müssen zuvor [12a] alle die so dem, der in der waal ist, gefreundt oder sonst mit schwagerschaft piß auf den nemlichen grad, der deshalb durch ein besonder gesetz bestimpt ist, zugethan oder verwant sein, außtreten, und dorfen in solchem weelen in kainen weg entgegen sein.

Von der Nurmbergischen ratherrn besoldung das zehend capitel.

Damit auch die amptleut in iren ämptern dester fleissiger, so ist einem ieden ein nemlich lone bestimbt[1]. allein iedoch so haben unter denen die zween loßunger die pesten besoldung, dann sie dürfen daneben sonst kainen handel oder gewerb treiben[2]. aber der siben alten herrn hat ie ainer ein jar funftzig gulden und [12b] werden inen darzu, als die vor andern grosses ansehens sein, vil guete empter, als siglung der brief, testament und anders, davon sie grossen nutz und gewin haben, verliehen. so gibt man denen, die von gemainer stat wegen außraisen, eim ieden eins ieden tags einen halben gulden, vor jaren ist ein gantzer gulden gegeben worden. sonst so hat in gemain ein ieder so oft er in rath geet ein zaichen, welches iedes nach außgang dreissig oder zwenunddreissig tagen mit funftzig pfenningen von eim itzlichen gelöst wirdet[3]: kumpt aber einer zu lanksam in rath, muß er, so oft das beschicht, vier pfening zur straf den sündelkindern zu guet einlegen, versaumpt er in gar an redlich ursach, muß er für iedesmal ein zaichen, so man ime zuvor zugestellt, umbsonst von sich geben. ein alter burgermaister hat die zeit seines ampts zu lohn acht und der jung burgermaister vier gulden, dagegen ist fürwar die mühe und arbait so ietlicher haben muß, auch seer groß. dann ob sie wol alle tag schier drei gantze stunt aneinander rath halten, tregt es sich dennoch [13a] oft zu, das so schwere sachen fürfallen, darob die siben eltern herrn allein nach außtretung und entweichung der andern ein gantzen halben tag rathschlahen müssen[4].

Von den losungern das ailft capitl.

Auf das auch etwas vom losungerampt alhie werde angezaigt, so ist zu wissen, das die zween verweser desselben den hochsten gewalt und wirdigkait vor allen andern haben, dann inen sein alle gemaine schätz der

1. 'Damit — bestimbt' fehlt im Lat.
2. eis negotiari non licet.
3. Quotiens absque justa causa senatum negligit, totiens signum remittere tenetur, circumactis duo de triginta diebus quodque signum redimitur quinquaginta denariis.
4. totum diem de republica consultant.

ſtat bevolhen. auch würt inen auß den acht hantwerkern der anſehenlichſt zugeordnet für ein mitgeſellen[1], wiewol deſſelben ampt allain in dem ſteet, das er in der loßungſtuben die thüer auf und zu, auch die ein und auß geenden belaiten thut. ſie müſſen auch ſtets bei inen in der loßungſtuben haben [13b] zwen redlich tapfer ſchreiber[2], die alle ding fleiſſig aufzaichnen und anſchreiben, dann ſie ſitzen gemaingclich alle wochen drei tag, nemlich den montag, mitwoch und ſonabent allemal drei ſtunt nach mittem tag. aber die vier wochen, darein die vier quattember gefallen, müſſen ſie durchauß in verwaltung ires ampts zupringen. item wann das gemain volk die ſtewer oder loßung bezalt, haben ſie auch ein gantz monat aneinander zu ſchicken[3], desgleichen müſſen ſie die gantzen faſten auß von allen andern amptleuten rechnung nemen und ſie widerumb den ſiben eltern herrn aller irer handlung auch rechnung und anzaigung thuen. dann alles außgeben von wegen gemainer ſtat, dergleichen auch alles einnemen, ſo in die loßungſtuben gehort, muß durch ſie allein verricht und darzu alle briefliche urkunt, ſo unter des ſtatgerichts inſigl außgehen, müſſen durch ſie beſigelt werden: in ſumma kain gehaim im gantzen regiment iſt ſo groß, das vor inen verporgen oder verhalten würt.

[14a] **Vom ampt der obriſten dreien hauptmenner der ſtat das zwelft capitel.**

Aber den dreien obriſten hauptmendern der ſtat werden bevolhen die ſchlüſſel zum hailigthumb und zu den pforten, item die ſigill ſampt allem dem, ſo zu erhaltung gemaines nutz, eher und wolfart, von noten iſt[4]. derohalben man auch zu inen ſchweren, inen gehorchen und zur zeit eins auflaufs ſich ein ieder zu inen verfügen ſoll und muß.

Von den ſiben eltern herrn das dreizehend capitel volgt hernach.

[14b] Außerhalb dem aber ſteet aller gewalt des gantzen Nurmbergiſchen regiments in der hant der ſiben eltern herrn, dann durch ſie werden alle gehaimnuß gehandelt und alle ſchwere vell zuvor berathſchlagt, ehe das

18. verwalten *A.* verwaltet *B.* verheelet *C.*

1. qui nomine plebis quaesturam agit.
2. habent praeterea duos honestos cives.
3. 'aber die vier wochen — ſchicken', weniger genau im Lat.: et totam septimanam in quam angaria incidit vel etiam integrum mensem ubi tributa solvuntur.
4. Committuntur his claves reliquiarum, portarum et signa etiam seu standardae civitatis.

Digitized by Google

mans an die andern rathern gelangen last, also das die hochste macht allain pei inen ist und die andern in vergleichung diser gar wenig wissen oder können. und wiewol man diesen siben eltern alles einkommens und außgebens alle jar rechnung thun mueß, wie hievor angezaigt ist, wissen sie dennoch nicht, wie reich und mechtig die gemain schatzkamer oder losungstuben sei. man weelet auch nicht ainen allein sonder allemal zwen miteinander zu alten herrn, darumb wan einer in der zal der siben abgeet, wartet man mit der waal allweg piß noch ainer darzu stirbet, uf das man zwen auf einmal zu weelen hab. es hat sich auch einmal oder zwir zugetragen, daz man umb geverlicher zeit willen dem gemainen nutz zu gut die zal der siben eltern noch mit einem gemert und also acht für siben erkiest hat.

[15a] **Von den alten genanten das vierzehend capitel.**

Die acht alten genanten werden gleich geacht den alten kriegsleuten, so in krieg zu ziehen gefreiet sein, also sein auch diese von allen verdrießlichen pürden gesichert. sie verwalten kain ampt, so steigen sie auch nicht zu hohern wirden, dann das ie zu zeiten ainer zu eim jungern burgermaister gemacht würt. kainer aber auß inen kann zum alten burgermaisterampt komen. wann die frag in sitzendem rath an sie raicht, geben sie ir stimm oder loß, wann es in gefelt. auch gemaingclich aber werden soliche leut zu alten genanten gemacht, die durch ire freunt, so entweder zu vor im regiment oder nie darein komen sein, verhindert werden: als wann ains leiplicher bruder vorhin im rath und ein burgermaister [15b] ist, so mag er im leben desselben darzu nicht komen, dann zwen prüder dorfen solichs ampt, das unter andern das ansehenlichst und dapferst ist, nicht verwalten, desgleichen wann eins eltern vorhin nie regiert haben, darf er sich auch kains regiments oder besonders gewalts nicht versehen[1]. darumb werden auß solichen leuten, die umb gehorter zweier ursach willen nicht grossers hoffen können, alt genanten gemacht, welcher stant vor zeiten merers ansehens dan itzt gewest ist, wiewol noch heut zu tag die drei chur- oder walhern von deswegen, das sie ein gantzen rath weelen helfen, dem alten und die andern fünf dem jungern burgermaister in ehrn vergleicht werden.

32. helffen wehlen *C.*

1. 'dann zwen prüder — versehen'. Etwas anders lat.: Nam duo fratres burgimagistrum difficulter sortiuntur. qui auctoritate pollet et sapientia praestat, sed de his parentibus non gignitur, qui majores sortiti sunt magistratus, is inter antiquos nominatos cooptatur.

Digitized by Google

Von den geschwornen schopfen das funfzehende capitel

[16a] Aber die dreizehen, so durch die churherrn zu geschwornen schopfen erkiest werden, sein damit beschwert, das allwegen etlich auß inen ausserhalb der so in die zal der siben eltern gehorn den peinlichen fragen entgegen[1] und der übeltheter urgicht bezeugen, und zuletzt all miteinander uber das plut richten müssen, wiewol sie nichts anders urthailen dann was zuvor durch ein gantzen rath beschlossen ist. dann ein ieder rathsherr muß ein leiblichen ait zu gott schweeren, das er der maisten stim, ungeacht welcher mainung er bei ime selbs sei, nachvolgen wolle.

Von den hantwerkern das sechzehend capitel.

Es sein auch in der stat acht hantwerke, auß dero iedem ainer in rath erweelet [16b] und mit einem nemlichen solt begabet würt[2]. diese haben die freihait, wann sie wollen in rath zu kumen und stim zu geben, oder wan sies nit gelust gar dahaim zu beleiben. sie verwalten kain besonder ampt, lassen in allein gefallen, was durch die andern rathsherrn beschlossen würt, und so ein frag umbgeet, fallen sie denen zu, deren stim der billigkait am nechsten zu sein geacht würt.

Von den fünf herrn das sibenzehend capitel.

Noch ist ein gericht, des besitzer die fünf herrn haissen, haben den namen von der zal und sein allweg dar unter die zween, dero burgermaisterampt sich im nechsten vergangen monat geendet, und die zween, dero burgermaister- [17a] ampt sich dis gegenwurtig monat erst angefangen hat, welchen viern noch ainer, also das ir fünf sein, auß dem gantzen rath dergestalt zugeordnet wirt, das die ordnung ie von einem uf den andern kompt, doch die baide losunger, so davon gefreiet, sein hierinn außgenomen[3]. darumb werden dise fünf herrn alle monat verendert, und sitzen die wochen dreimal, nemlich den montag, mittwochen und freitag nach

18. fünffer herrn *B*. 23. 24. auß dem gannzenn rath dargestellt zugeordnet sein, wirdt, das die ordnung *A B*. aus dem gantzen rath zugeordnet wirdt *C*.

1. Tredecim scabini per electores designati exceptis antiquis dominis in hoc gravantur, quod tormentis intersint etc.

2. His constitutum certum salarium.

3. Viel weniger deutlich lat.: Hi sunt duo civium magistri praesentes et duo qui proxime magistratum posuere, quibus senatus quintum addit ex ordine substituitque in quaestorum locum, qui ab eo onere vacant.

Digitized by Google

mittem tag, iedes mal drei gantzer stunt am gericht, haben iren aignen schreiber und allweg einer zur besoldung fünfundzwaintzig pfenning. vor inen werden alle schmachsachen und injurien verrechtet, und die, so wider die gesetz gethan, gestraft. in allen vor in fürprachten sachen geen sie kürtzlich und schleinig hindurch one weitleuftigkait und zirlichkait der gericht[1]. sie nemen kain schriftliche klag an, vergonen auch kainer parthey ainigen procurator oder advocaten vor inen zu gepranchen. gezeugnus horn sie selten, aber den merern thail sachen entschaiden sie durch den aide. so darf von irem urtheil niemant appellirn. [17b]. iedoch was schwere fell sein, tragen sie selbs einem erbarn rath für, welchen gepranch des fünfergerichts ich gemainer stat so für nutz eracht und halt, das ichs mit worten nicht wol kann aussprechen, wie du auß aigner vernunft selbs wol kanst ermessen.

Von den kriegsherrn das achtzehent capitel

Die geschwindigkait der teglich fürfallenden zeit und lenf[2] hat die zal der kriegsherrn piß auf siben person gepracht, wiewol fürnemlich nur ir dreien (darumb das die ungerad zal den unsern am angenembsten ist) soliche pürde zu tragen aufgelegt würt, unter welchen der eltist im ampt den namen eins kriegsherrn fürt. sie all aber haben auf dem rathaus ir aigens hier zu außgesonderts gemach (die kriegstuben [18a] genannt), darein sie zuer zeit der notturft zusam kumen und alda irem ampt außwarten mogen. haben auch davon iren bestimpten lohn, nemlich ir ieder samt dem schreiber im jar hundert gulden. alles was zu kriegsübungen gehört müssen sie versorgen, darumb sie auch auf das vleissigist aufgeschriben haben alle dorfer, paurn, pfert, wegen und anders dergleichen, so die gantz gegent vermag. wissen auch und erfarn teglich vil grosser gehaimnuß welche anzuzaigen ich allhie fürsetzlich darumb underlas, das wann ein krieg an ime selbs pillich und auß redlichen ursachen angefangen würt, nicht groß daran gelegen ist (wie auch on zweifel die so in bäbstlichen decreten geübt sein wol wissen), der feint werde gleich haimlich oder offenlich, redlich oder tückisch angegriffen[3]. darauß du weiter wol magst abnemen, was dise kriegsherrn für ein ampt, für sorg, mühe und arbeit teglich haben müssen.

12. 13. 'wie — ermessen' fehlt *B C*. 18. 'welchem' Schreibfehler in *A*.

1. procedunt summarie, de plano sine strepitu et figura judicii.
2. summa temporum difficultas.
3. Abweichend lat.: Decrevisse arbitrantur parum referre, modo justum sit bellum, an ex insidiis pugnetur.

Digitized by Google

so oft sie zusam komen, fünf und zwaintzig pfenning zuer besoldung gegeben werden.

[21a] **Von den kirchenpflegern das zwai und zwaintzigiste capitel.**

Einer ieden kirchen, clostern und spitaln in und ausserhalb der stat würt ein besonder rathsherr zu einem pfleger oder vorsteer zugeben, welche allzeit als sonderpare beschützer dieselben pei einem erbarn rath vertreten und ire sachen außrichten, wie dann auch in unsers guten freunts und gonners herrn N. Fürers[1] schutz und schirm bevolhen ist das gotshaus s. Sebalt, des hailigen gaists, das ist der neu spital, s. Augustins und sant Katharinä. unserm Ebner[2] aber ist bevolhen die kirch unser lieben frawen und das closter [21b] zu Englthal, alda junkfrau Cristina Ebnerin vor andern freunden mit wunderzaichen leuchtet und für hailig geert würt[3].

Vom statgericht das drei und zwaintzigiste capitel.

Auß den genanten erkiest ein erbar rath acht menner, die schier all von renten und zinsen ir genugsame narung haben, mit denen besetzen sie das statgericht an zweien unterschiedlichen tischen, doch also das an iedem tisch auch einer auß dem rathe ein beisitzer sein muß[4]. solich statgericht würt nun gehalten am montag, mitwoch und freitag allweg drei gantze stund [22a] aneinander, alda würt iderman, er sei burger oder nit, offenlich verhört und das recht eim ieden mitgethailt, werden pei- und entur-

12. 13. 'und — geert würt' fehlt *B C*.

1. Latein.: nostro Tuchero obvenit. N. Fürer, wie alle drei deutschen Hss. haben, ist sicher unrichtig und ein auffallendes Versehen in der deutschen Uebersetzung. Anton Tucher, seit 1500 oberster Hauptmann, seit 1505 Duumvir oder Losunger, gest. 1524 (s. S. 447 Anm. 4), war nach Ausweis der Verzeichnisse in Hs. des Nürnb. kön. A. no. 225 fol. seit 1500 Pfleger beim neuen Spital, seit 1505 bei St. Sebald.

2. Hieronymus Ebner, seit 1515 als erster Losunger an der Spitze der Regierung und der bedeutendste Staatsmann Nürnbergs in der Reformationszeit, der auch an der Einführung der Reformation den wesentlichsten Antheil nahm († 1532), wurde von Scheurl sehr hoch geschätzt. In seinen Briefen giebt er ihm das stehende Prädicat: mel et deliciae populi Nurnbergensis oder optimatum flos, plebis margarita, und rühmt von ihm: quo stante parum reipublicae timendum est; s. beispielsweise Briefbuch II no. 19. 24. 90. 176.

3. ubi Christina Ebnerin ex majoribus suis miraculis claret et beata colitur. Diese Heilige im Kloster Engelthal starb 79 Jahr alt 1355 Decemb. 27. S. die Schrift von Lochner: Leben und Gesichte der Christina Ebnerin. Nürnb. 1872, zum großen Theil nach ihren eigenen Aufzeichnungen. Scheurl gedenkt derselben auch in dem angef. Briefe an Luther und Beckmann a. 1519, Mai.

4. Im Latein. bloß praesidentibus semper duobus senatoribus.

thail außgesprochen, auch alle gerichtliche schub und termin gehalten, clag, außzug, rede und widerrede schriftlich und müntlich angenomen [1], und nach ordnung der recht in iedem handl fortgefarn. was sachen sein, die zwenunddreissig gulden nit übertreffen, entschaidet man furderlich und schlennig auf das aller kürtzt. die andern drei tag, als den dienstag, donnerstag und sonabent vor mittemtag werden die schriftlichen gerichtshendel verlesen, urthail verfast und beschlossen, und wann die sachen so groß und wichtig sein, müssen paide tisch zusamen und sich samentlich einer urthail entschliessen. es sein auch durch ein erbarn rath zu beisitzern verordnet drei oder vier doctores baider rechten, dero ampt ist, die gerichtshändel zu berathschlahen und das so verhalben in [22b] geschribnen rechten geordnet ist anzuzaigen [2], darauf als dann die schöpfen ire stim geben und urthail machen können. von disem statgericht würt in sachen, so sechshundert gulden nicht übertreffen, für ein erbarn rath, in denen aber so bestimpte summa übersteigen, an das kaiserlich kamergericht appelliert. so oft also die schöpfen von gericht wegen zusam komen, gibt man ir iedem ein zaichen, dero iedes nach außgang eins monats mit dreiundsechzig pfenningen wider gelöst würt [3], welcher aber in gericht nicht entgegen, dem würt nicht allein nichts zugestellt [4], sonder muß noch dazu seiner vor entpfangnen zaichen ains umb sonst von sich [geben], auch ein ieder so zu langsam kompt, vier pfenning den sündlkindern zu guet einlegen. des statrichters ampt ist, die ergangnen urthail zu volziehen, uber das pluet richten und in peinlichen fragen entgegen zu sein [5]: davon hat er auch sein eherlich besoldung. uber das ist sonst noch ein gericht, welchs mit den vier fron- [23a] potten (so man an andern orten geschworn gerichtspotten nennet) besetzt würt: vor denen müssen alle klain sachen so fünf gulden nicht übertreffen, geortent werden [6].

Vom paurngericht das vier und zwainßigiste capitel.

Das paurngericht würt auch besetzt mit eherlichen tapfern burgern, so des grossern raths und neulich ehemenner worden sein [7]. und ist

1. 'und das recht — angenomen'. Latein.: interloquuntur, diffiniunt terminos observant, libellos, exceptiones, replicas, duplicas accipiunt scriptas.

2. quorum est consulere et jus indicare tantum, scabinorum dare suffragia.

3. quae singula exactis quatuor septimanis redimuntur quarta parte aurei.

4. absenti nil datur nisi forte reipublicae causa.

5. sanguinem judicat, tormentis adest.

6. Causas usque ad quinque aureos audiunt judices pedanei, id est nuncii jurati, quorum quatuor sunt.

7. quamprimum uxores ducunt, absque numero praefinito.

Digitized by Google

solich gericht gleichsam ein schuel, darinn die Nurmbergischen rathsherrn ire söen erstlich uben und küen machen wollen. darumb besetzen sie dasselb mit kainer gewissen anzal, sonder mogen den haufen nach irem gefallen allzeit meren und mindern. [23b] wann sie aber also an disem gericht geschickt und der gerichtlichen gepreuch und wörter bericht, auch der gestalt im verstant von hoffnung wegen der besoldung geübet worden[1], macht man nachmals auß inen die schopfen des statgerichts und zuletzt auch ie die ratsherrn. alle rechtwertigung, so sich zwischen den Nurmbergischen paurn zutragen, müssen vor inen geortert werden[2]. deshalben vor jarn ein grosser zank zwischen dem margraf Albrechten und den unsern gewest ist, darumb das eim ieden gepüert in kriegsleuften sein ordenlichen richter, so den gerichtszwang uber sich hat, nachzevolgen[3], darauß dan gemainer stat grosse nutzparkait entsprungen ist. solichs gericht helt man alle sonabent nach mittag und weret schier drei gantze stunt. davon hat ein ieder schopf sechsig pfenning, kumen sie aber früe oder eins andern tags mit sampt irm peisitzendem doctor zusamen, verlesen die gerichtshendel und machen urthail, so hat ieder zu lohn vierzig pfenning.

[24a] **Von den Nürmbergischen räthen, so der geschribnen recht erfarn sein[4] das fünf und zwaintzigist capitl.**

Kainen doctorn lest man zu Nürmberg in rath, sonder so oft die herrn in iren fürschlegen zwispaltig oder der baal so verwirt und wichtig ist, das man die erfarnen der rechten darumb fragen muß[5], so erweelet man zwen auß den rathsherrn die nach dem früe essen bei den doctorn rathschläz suchen und nachmals den andern tag solichs im rath wider ansagen. das geschicht nun ein wochen oft drei, vier oder fünfmal, darnach ie zu zeiten schwere sachen füerfallen. sie haben aber [24b] gemaingclich fünf oder sechs doctores der rechten[6], die sie also allein in rathschlegen geprauchen, sonst haben sie noch vier[7], welche jerlich auß der

3. 4. machen *B.* machen den hauffen — altzeit mehr oder minder *C.* 12. 13. gemayne *A.* daraus der gemainen stat *C.* 17. zwen und virtzig *B C.* 19. in rath komen *B C.* 22. morgen essen *B C.*

1. Ibi discunt terminos et praxin et spe lucelli indolem ostentant.

2. apud hos etiam in duas mensas divisos litigant rustici omnes nostris subjecti.

3 Nam a quo quis judicatur, hunc in bellum sequitur. Es sind die Streitigkeiten Nürnbergs mit den Markgrafen über das Landgericht gemeint, s. oben S. 727.

4. De jure consultis senatus.

5. aut casus juris prudentiam expostulat.

6. Horum jureperitorum sunt quinque, nam duo obiere.

7. quatuor alios advocatos juratos.

Digitized by Google

loſſungſtuben ein zimlichen jarſolt haben, und dannoch daneben umb zimliche belonung allen burgern advocirn dorfen, darumb ſie auch geſchworne und gemaine advocaten genennet werden. aber die erſten, ſo allain auf gemainer ſtat ſachen beſtellt ſein, dürfen kainem gemainen burger on erlauptnuß eins raths beiſtant thuen. uber das haben ſie auch zu Augſpurg und Ingolſtat ire beſolte doctor, deren rathſchleg ſie ſich in ſchweren ſachen auch gepraucben. in ſumma das ampt der zu Nürmberg geleerten räthe ſteet in dem das ſie auſſerhalb der ſtat den gemainen nutz verthädigen, gemainer ſtat potſchaft werben, vor fürſten und herrn allerlai beſchwerden fürtragen[1], und dahaim zu appellation ſach fürleſen, ratſchleg daruber machen und zuletzt rechte urthail verfaſſen, dann ein erbar rathe pflegt in kainer appellation [25a] handlung ichts zu urthailn, es ſei dan das zuvor die gerichtshändl verleſen und zweier, dreier oder wann ſie zwiſpeltig ſein noch mer doctor mainung und gutbedunken daruber gehort ſein worden: ſo gar emſig und fürſichtig ſein die fromen herrn in allen dingen. dann der gericht, davon für rath appellirt [wirt] ſein ſchier zwelfe. ſo iſt auch die beſeldung eins ieden doctors vaſt bei zweihundert gulden, darumb gepüert in auch tag und nacht zu arbaiten[2] und nicht vil zu ruhen. die doctor aber werden in ehern gleich gehalten den ſiben eltern und den alten burgermaiſtern.

Von der Nürmbergiſchen cantzlei das letzt capitel.

[25b] Die Nürmbergiſchen cantzlei regirn zwen oberſte cantzler[3], welche aller gehaim des raths mitwiſſent ſein. dann ſo oft rath gehalten, müſſen ſie baide entgegen ſitzen, [wann] aber nur die ſiben eltern herrn, ſo iſt allweg ainer dapei[4]. alles was im rath beſchloſſen würt, ſchreiben ſie auf. item ſie müſſen auch allerlai brief wie ſie hin und wider geſchickt haben angeben, und andere ſo eim rathe zukomen verleſen: in ſumma ſie ſein auch gleichſam der obrigkait augen. ir beſoldung iſt einem ein jar zwaihundert gulden. ſie haben auch unter ine ſechs cantzelſchreiber, ſo den gantzen tag dem ſchreiben obligen müſſen, dero ieder ein jar bei hundert gulden lons hat.

1. darnach *B.* 7. des ampt *A B.* 10. die appellation ſachen verleſen *C.* 11. varfaſſen *A.* 19. 'und — ruhen' fehlt *B C.* 23 allen gehaim *B.* alle g. *C.*

1. Lat. bloß: Praeterea doctorum officium in causis reipublicae patrocinari, orare.

2. Eorum officium laborare totum diem et quandoque noctis aliquam partem.

3. qui dicuntur scribae senatus. Stadtſchreiber, nicht Kanzler, heißen ſie in den Aemterbüchern. Vielleicht hat ein ſolcher, der die deutſche Ueberſetzung gefertigt, das Amt gern mit dem höheren Titel ſchmücken wollen.

4. consilio senatus intersunt ambo, septemvirali alter tantum.

Digitized by Google

[26a] Beschluß der epistel.

Also hastu fromer vater mein vleis und arbait, so ich vast in zehen stunden vollendet, und zum andern mal nicht wider uberlesen oder uber-sehen hab, sonder wie mir iedes wort in sin komen, also hab ichs unge-schliffen durch die federn herauß geschütt[1], welche vermessenhait ich für-nemlich geschöpft hab auß deiner angepornen güete, damit du pißheer noch nichts, das auß meiner werkstat komen were, verschmecht hast. darumb wundert mich nit, ob du schon die geschenk unsers Albrecht Düerers, die er dir teglich auf das rainist und zirlichst außgeputzt uberantwort, an-genem heltest, die weil er ein solcher kunstner, von dem [26b] anderst nichts außgeet, dann was dem coyschen Apelli mit ehern mocht zugerechnet wer-den[2], und du des ordens sant Augustins ein solcher vorsteer pist, dem auch nichts dann was allenthalben volkumen und aufs künstlichst ist pillich sollt zugeaignet werden. nachdem wir aber nicht all dem Düerer gleich sein, ich ime auch sovil die gab des gemüets betrifft gern weichen will[3], kann ich doch in der lieb so ich gegen deiner person trag, weder dem Düerer noch iemandes anderm raum geben, sonder hab mit dieser meiner unaußpallierten arbeit eben thon wie die so plümlein und milch opfern wann sie kain weirach haben. derhalben ob ich schon in dieser meiner arbeit und sonderlich von den guten werken und almusen der stat etwas zirlichers und volkumeners zu dir hett schreiben mogen, pin ich doch durch kürtz der zeit, die ich mit verdolmetschung deiner predig zupringe, daran verhindert worden, im selben aber soll alles was [27a] hierinn versaumpt, reichlich erstattet werden[4]. darumb würstu als ich hoff, diesen meinen unfleiß also für gnugsam entschuldigt halten und den mit gutem genaig-tem gemüet annemen.

Damit sei eherwirdiger vatter gott dem almechtigen bevolhen. geben zu Nürmberg den fünfzehenden tag decembris anno 1516 jar[5].

2. mit vleis *A B*. mit v. u. a. das so ich *C*. Habes — labores et operas meas decem horarum. 18. 'so' fehlt *A*. 20. 'arbeit' fehlt *A B*.

1. Prout quodve verbum in bucam venit, ita in calamum incidit.

2. Scio quae tibi offert Albertus noster emuncta esse, culta esse et qualia Coum Apellem et Aurelianum praesulem decent. Germanus Apelles ist das stehende Prädicat, welches Christoph Scheurl seinem Freunde A. Dürer in seinen Briefen giebt; s. beispielsweise Scheurl's Briefbuch II no. 159. 176. Mit Aurelianus praesul, gleichbedeutend mit Augustinianus, ist Staupitz selbst gemeint. So nennt Scheurl auch Luther theologus Aurelianus, s. a. a. O. den Brief no. 139. Aurelius ist bekanntlich Vorname von Augustinus.

3. quod ad animi dotes pertinet, libenter illi cedo. Ausführlicher spricht sich Scheurl über Dürer's Meisterschaft in der Kunst und über die Trefflichkeit seines Charakters aus in seinem Libellus de laudibus Germaniae et ducum Saxoniae a. 1506, 2. Ausg. a. 1508.

4. Sed me sibi vendicat inductio sermonum tuorum, ubi negligentiam rependam. S. Einleitung.

5. Vale, pater optime. Noribergae d. XV decembr. an. MDXVI.

B.

Um gleichsam den Rahmen der vorstehenden Beschreibung von der Verfassungsform mit den lebenden Personen auszufüllen, welche zur Zeit die Träger und Organe der Regierung und Verwaltung der Reichsstadt waren, und zugleich zur Ergänzung jener kurzen Skizze daneben das ausgeführte Bild des gesammten städtischen Verwaltungsorganismus zu stellen, geben wir im Folgenden 1. das Rathsverzeichniß des Jahres 1516, in welchem Scheurl seine Epistel verfaßte, und 2. das Aemterbüchlein desselben Jahrs, welches gleichsam als ein offizieller Staats- und Adreßkalender zu betrachten ist.

Ich entnehme das Rathsverzeichniß der Hs. des Germanischen Museums no. 5052 in 4., deren Rathslisten vor den anderen in den oben angeführten Codices A — B (S. 783) für das spätere 15. und den Anfang des 16. Jahrhunderts, als gleichzeitig geschrieben und sorgfältig fortgeführt, den Vorzug verdienen, und bemerke zur Erläuterung, daß die vorangestellten 5 Electores die Kur- oder Wahlherren des Raths sind, von denen Scheurl im 4. Capitel redet, daß ebendort im 2. Capitel die Eintheilung des Raths in die vier genannten Klassen sich erklärt findet, endlich daß die Zahlen neben den Namen die Reihefolge in der Session des Raths bedeuten, nach welcher bei den Abstimmungen die „Frag“ umging, wobei man, wie derselbe Autor im 5. Capitel erwähnt, mit besonderer Geschicklichkeit die alten Genannten zwischen die älteren Bürgermeister, und die Handwerker zwischen beide setzte und die erste Frage in der Regel an den künftigen Losunger gerichtet wurde. Damals waren, wie das Aemterbuch ausweist, Anton Tucher, Hieronymus Ebner und Martin Geuder die Obersthauptleute, von denen die beiden ersteren zugleich Losunger; eben diese sehen wir hier an der Spitze des Raths, und zwar Anton Tucher als Ersten der Schöffen, Hieronymus Geuder als Ersten der Bürgermeister; aber die erste Frage ging nicht an sie,

Digitized by Google

sondern an Caspar Nützel, welcher damit schon zum voraus als der künftige Losunger bezeichnet war, und wirklich trat er als solcher 1524 an Anton Tucher's Stelle, als dieser mit Tod abging.

Anno Domini 1516.

Electores.

Anthoni Tucher, Caspar Nutzel, Steffan Volckamer, Hanns Ebner, Hanns Im Hof senior.

Consules.		Scabini.	
3	Ieronimus Ebner	4	Anthoni Tucher
1	Caspar Nutzel	2	Martin Geuder
6	Ieronimus Holtschuher	5	Lienhart Grunthерr
8	Andres Tucher	42	Cunradt Im Hof
11	Peter Harstorfer	14	Lienhart Grolandt
13	Jacob Muffel	17	Hanns Stromer
18	Hanns Volckamer	27	Michel Beham
19	Fridrich Tetzel	22	Gabriel Nutzel
40	Frantz Schürstab	38	Niclas Groß
21	Georg Fueterer	35	Niclas Haller
24	Christoff Kreß	23	Sebald Pfintzing
32	Jorg Haller	25	Christoff Fuerer
29	Jacob Grolandt	30	Cristoff Tetzel

Alt genanten.		Hantwercker.	
7	Anthoni Kreß	10	Hanns Appel
41	Steffan Volckamer	15	Heinrich Ziner
9	Wilbolt Pirckamer	37	Ulrich Hürn
12	Hanns Ebner	20	Hanns Dürr
16	Hanns Im Hof	34	Volckl Schlauerspach
39	Lazarus Holtschuher	31	Ott Lynck
36	Caspar Paumgartner	26	Hanns Diemer
33	Leo Schürstab	28	Hanns Amman

Zu dem Aemterbuch des J. 1516 (kön. Archiv Nürnberg) finde ich zu bemerken, daß auffallender Weise bei den Aemtern des Raths einige der wichtigsten übergangen sind. Man ersieht nicht den Grund, warum wohl die drei Oberſthauptleute, die Siegler, die Beisitzer des Stadtgerichts u. A. genannt sind, aber nicht die Losunger (Scheurl Cap. 2 u. 11), nicht die Fünf Herren (ebend. Cap. 17), nicht die Kriegsherren

(Cap. 18); ebenso warum bloß die Handwerker und die alten Genannten des Raths, und nicht auch die Bürgermeister und Schöffen, nicht die sieben sog. Elteren Herren (Cap. 13) besonders aufgeführt werden.

Unerfindlich ist ebenso die Bedeutung des Zeichens †, welches sich neben manchen Namen nicht bloß, sondern auch Ueberschriften findet; gestorben kann es auch im ersteren Fall nicht heißen, da die so bezeichneten sich auch in den folgenden Jahren noch als lebend und im gleichen Amte finden, wie z. B. der Schultheiß Ritter von Obernitz. Dieses Zeichen ist im Abdruck weggeblieben.

Die [·] Klammer, in welche manche Namen eingeschlossen sind, bedeutet, daß diese Personen im Laufe des Jahres, sei es durch Tod oder auf andere Weise, aus dem Amt ausgeschieden sind, wofür sodann die an die Stelle gewählten gleichfalls hinzugefügt sind.

In ( ) Klammer habe ich die Randbemerkungen der Hs. gesetzt, welche zum Theil thatsächliche Notizen, zum Theil Anordnungen der Behörden in Bezug auf einzelne Personen enthalten.

Das Prädicat „Herr" wird, wie man sieht, nicht vorzugsweise den Geschlechtern, sondern allein den Rathsherren, aber selbstverständlich auch dem Schultheiß, der ein Ritter war, gegeben.

Amptbuchlin.

1516.

Assessores ob dem ambtbuch: herr Iheronimus Holtschuher.
„ Cunrat Imhof.
„ Michel Behaim.
„ Frantz Schürstab.
„ Hainrich Ziner.

Schulthayß: herr Hans von Obernitz[1].
seine diener und knecht: Jan Lebhart.
Merten Preger.
Hans.
Hans Leßka.

1. Ritter Hans von O. war Schultheiß von 1505—1534. Ueber seine erste Berufung im J. 1505 findet sich im Rathsbuch G der Beschluß: 'Her Hans von Obernitz ritter ist ertailt zu ainem schulthaißen auf drey jar, und soll im zu sold gegeben werden yedes jars vierhundert guldin und daneben in schein einer gewartung seins haus zu Oscheling des jars hundert gulden, und soll antreten auf Michaelis schirst. act. ut s. (quarta Cinerum)'.

Digitized by Google

Des heylthums aus- u. einleuten[1]:	die losungschreiber[2].
Ratschreyber[3]:	Caspar Schmuterherr.
	Lazarus Spengler.
Die hantwercker des Rats[4]:	Hans Appel, verber.
	Urich Hurn, schneider.
	Hainrich Ziner, plechschmid.
	Hanns Dürr, pierpreu.
	Bolckel Schlaurspach, fleischhacker.
	Ott Linck, lederer.
	Hans Diemer, kürsner.
	Hans Amann, beck.
Richter[5]:	Steffan Baumgartner.
Austaylung der burgermaister[6]:	die herrn in der losungstuben[7].
Von der alten Genanten u. ander wegen eine frage zu thun[8]:	Anthonj Kreß.
	Steffan Bolckhamer.
	Wilbolt Birckhamer.
	[Friderich Tetzel].
	Hans Ebner.
	„ Imhof.
	Lazarus Holtschuher.
	Caspar Baumgartner.
	Leo Schürstab.
Obersthaubtleut[9]:	herr Anthonj Tucher.
	„ Jheroninus Ebner.
	„ Martin Geuder.
Heylthumbsschlüssel:	herr Anthoni Tucher.
	„ Jheroninus Ebner.
	„ Martin Geuder.
Getraidmaister:	Endres Tucher.
Sigler der stat innsigel:	herr Martin Geuder.
	„ Lienhart Grunthерr.
Zu dem Secret:	herr Caspar Nützel.

1. Bei der jährlichen oder sonst außerordentlich stattfindenden Weisung der Reichsheiligthümer: s. Beisp. o. S. 721.
2. S. diese unten.
3. Die zwei obersten Kanzler s. Scheurl's Epistel im letzten Capitel.
4. Vgl. das vorstehende Rathsverzeichniß.
5. Stadtrichter s. Scheurl Cap. 23.
6. Die Eintheilung der 26 Bürgermeister des Raths nach den Geschäften s. a. a. O. Cap. 5. 6.
7. Die 5 Wahlherren s. ebenda.
8. Vgl. das vorstehende Rathsverzeichniß.
9. Scheurl Cap. 2.

Digitized by Google

Des gerichts insigel:	herr Anthoni Tucher.
	„ Iheronimus Ebner.
Der stat zeugmaister:	herr Lienhart Grundherr.
	„ Conrat Imhof.
Austailung der virtailmaister [1]	
am Weinmarckt:	Wilbolt Birckhamer.
	Michel Behaym.
am Milchmarckt:	herr Lienhart Grundherr.
	Endres Tucher.
auf sandt Egidienhof:	Conradt Imhof.
	Jorg Holtschuher senior.
am Saltzmarckt:	herr Iheronimus Holtschuher.
	„ Anthoni Kreß.
bey den Parfussen:	herr Caspar Nützel.
	Ludwig Imhof.
am Kornmarckt:	Jacob Muffel.
	Jorg Haller der jünger.
bey den Karthensern:	Hans Imhof.
	Lienhart Hirsvogel.
bey sand Elspeten:	Steffan Volckhamer.
	Endres von Wath.
Cantzleyschreiber:	Mathias Neumullner.
	Paulus Vischer.
	Karl Örtl.
	Johann Kriechhamer.
	Jorg Herl.
Registrator:	Jorg Lochner.
Gerichtschreyber:	Johann Graf.
	Johann Dietrich.
Taxatores der Gerichtschreiber:	herr Lienhart Grundherr.
	„ Iheronimus Holtschuher.
Assessores oder beisitzer u. schöpffen am statgericht [2]:	herr [Ulrich Nadler] doctor. (obiit ultima Novembris)
	„ Petrus Totzler doctor. (hat wider pflicht thun 3. Oct.)
	„ Johann Protzer doctor.
	„ Cristoff Scheurl „

1. Vgl. über die Viertelsmeister Bd. I 173, II 501.

2. Scheurl Cap. 23.

Digitized by Google

Sebolt Schreyer.
Endres von Wath.
[Wolff Bomer]
(ist des erlassen)
Bartholmes Haller.
Wilhalm Derrer.
[Wolff Stromer]
(seyrn lassen)
[Leo Schürstab]
Iheronimus Futerer.
Jorg Holtzschuher der jünger.
Cuntz Haller der jünger.
Peter Stahel.

Geschworen advocaten[1]:
(zum neuen rat die so besolt werden)

herr Johann Engenlender, doctor.
„ Jorg Peßler, „
„ Michel Marstaller, „
„ Hainrich Voit, licentiatus.
„ Johann Zeidelmair, doctor.
(juravit sabato post pasce 1516)

Schöpffen am Paurngericht[2]:
(juraverunt)

Fritz Holtschuher.
[Lienhart Gerung]
(ist entsetzt)
[Sebastian Haller]
Iheronimus Puck.
[Jorg Holtschuher junior]
Anthoni Tetzel junior.
Veit Wolckenstain.
Sigmund Tetzel.
[Hartman Schedel]
Sigmund, Lienhart } die Held.
Thoman Reich.
Sebolt Ketzel.
Gabriel, Iheronimus } die Peßler.
Alexius Haller.
[Hans Grolant]
[Wolf Holtschuher]
Merta Pfintzing.

1. Scheurl's Epistel Cap. 25.

2. A. a. O. Cap. 24.

Digitized by Google

Linhart von Ploben.
Clement Volckamer.
Hans Hübner.
Sebastian Schedl.

Pfennter[1]: Contz Haller.
Ungelter: Jorg Ketzel.
Gegenschreyber: Hans Haller.
(sovern der ungelder an in nicht mangel hat)
Undterschreiber: Sebolt Rosenzweid.
Baumaister: Caspar Baumgartner.
Anschicker und werckleut: Hans Behaim.
Jorg Stadelman.
Wagmaister: herr Lienhart Grundherr.
„ Caßpar Nützel.
Waidambt: Petter Harßdorffer.
Zinstmaister: Caspar Nützel.
Landspfleger[2]: herr Martin Gender.
„ Caspar Nützel.
Jacob Muffel.
Lienhart Grolandt.
[Mertein Tucher.]
Sebolt Pfintzing.
(juravit 28. marcij xvj.)
Ir schreyber: Iheronimus Rudolff.
(im sagen sein eusser geschefft abzestellen, damit er dieses ampt dester vleißiger mug außwarten.
F. Tetzel.
N. Groß.)
Oberster zollner: Ludwig Schnod.
Zolschreyber: Iheronimus Rech.
[Amptmann uber steg u. weg: Lenhart von Plaben.]
Ambtman auff des reichs vesten: Wilhalm Derrer.
Auff der stat burckfrid: Sigmund Held.
(im undtersagen mit sein amptsverwandten beschaidenlich zehandeln. Losunger).
Kriegschreiber: Seyfrid Koler.
Vormund wittib und wayßen und verwalter der selpücher[3]: Hans Stromer.
Frantz Schürstab.
Lazarus Holtschuher.

1. Scheurl Cap. 21.
2. Scheurl Cap. 5.
3. Scheurl Cap. 3.

Digitized by Google

Ir schreiber: Johann Pirger.

Besetzer des rats zu Werd: herr Anthoni Tucher.
„ Iheronimus Ebner.

Die hern über den walt: herr Lienhart Grunthern.
„ Caspar Nützel.
(ist des auff sein pit erlassen)
Jacob Muffel.
Hans Volckhamer.
Frantz Schürstab.
Cristoff Tetzel.
Jacob Groland juravit.

Die herrn den walt zu bereiten: Lienhart Grolandt.
Michel Behaim.
Jorg Futerer.
Niclas Groß.
Niclas Haller.
Jorg Haller.
Sebolt Pfintzing.
Cristoff Kreß.

Paulent
die ersten: Hanns Volckhamer.
Bartholmes Haller.
Sebalt Kötzel.

die zweiten: Frantz Schürstab.
Jorg Holzschuher.
Iheronimus Puck.

die dritten: Jorg Haller.
Wilhelm Derrer.
Hans Mugenhover.

Werckleut stainmetzen: Hans Behaim junior.
[Michel Pleyer.]
Cunrat Keß.

Zimerleut: Mathes von Sachsen.
Haintz Preu.

Ambtmann des walds in sand Lorentzen pfarr: [Fabian Haller.]
(seins unvermögens halb feyrn lassen)
[Sebastian Haller.]
Beyt Wolckenstein juravit 4ª. post Lucie vxj.

Waldschreiber: Hanns Stuchs.
Famuli: Ott Sieber.
Hans Resch.
Hans Mair.
Hans Prunreiter.
Hans Pader.
Hans Merckel.
Vorstmaister: Niclas Grolandt.
Erbvorster: (juraverunt) Hans Seydenschuster.
Cuntz Amann.
Cuntz Bennd.
Cuntz Bischof.
Cuntz Koler.
Sebastian Schneider.
Hans Prösel.
Haintz Pachmair.
Caspar Prandt.
Hans Kötzler.
Walthaner: Michel Mair.
Seine knecht: Petter Pirnhauer.
Hans Henlein.
Contz Speger.
Contz Fleck.
Ambtman des walds Sebaldi: [Jacob Grolandt der jünger.]
Lenhart Bömer, waldschreiber. (juravit 12. aprilis.)
Hainrich Paur.
Ambtmansknecht: Hans Schneider.
Hans Franck.
Paulus Schatz.
Erbvorster: Niclas Haller's knecht Hans Müllner zum Puckenhof.
Wilhalm Derrer's knecht Hans Schuster zu Erlestegen.
Mathes Sanrman's knecht Heintz Neupaur zu Kalckreit.
Sigmund Tetzel's knecht Clas Größlich zum Geschaide.
Erhart Krebs' knecht Jorg Größlich.

Digitized by Google

Contz Fütrer zu Tennenlohe.
Hans Hofman zu Günterßpühl.
Hans Eberſperger zum Neuenhof.
Contz Starck zum Keßwaſſer.
Petter Kunel zum Crafftshof.

Erbvorſter knecht: Hans Pitrolff.
Clas Größlich.
Jorg Größlich.
[Fritz Weigel.]
[Hans Ber.]
Hans Neuwelder.
Hans Ochſſenkopf.

Walthauer: Endres Lang.

Pfleger über ſteg und weg: Lenhart von Plaben.
(juravit.)

Überreiter des reichen almuſens: Fabian Haller.
(juravit 24. aprilis.)

Bereuter der haubtmanſchaft auf dem land: Alexius Haller.

„ Bartholmes Haller.
[Leo Schürſtab.]

Goltprobirer: Hainrich Erz.
Knecht: Urban Neuner
(ſovern ſein herr nicht mangel an im hat).

Müntzmaiſter: Marquart Roſenperger.

Wardein oder probirer: Hainrich Erig.

Eyſengraber und aufzieher: Hans Krug der jünger
(ſovern kein mangel an im iſt).

Geſchworn ertzt: Doctor Ulrich Pindter.
„ Johann Lochner.
„ Sebolt Puſch.
[„ Petter Burckhart.]
(Doctor Johann Zacharie iſt vergonnt zu practiciren.)

Die ſtuck in den appotecken zu ſchauen: Hans Stromer.
Jorg Futerer.

Des heylthumbs weiſung und ſein ordnung:
[zu dem ſelbuch: Hans Stromer.

	Lassarus Holtschuher.
	Iheronimus Tetzel.]
Zu den schlösten:	Frantz Schürstab.
	Sebolt Pfintzing.
An dem gewicht:	Frantz Schürstab.
	Gabriel Nützel.
Das prot auffzuheben:	Hans Stromer.
	Jorg Futerer.
	Sebolt Pfintzing.
	Gabriel Nützel.
Feurherrn:	Lienhart Grolandt.
	Hans Stromer.
	Hans Volckhamer.
	Jorg Füterer.
	Frantz Schürstab.
	Gabriel Nützel.
	Niclas Groß.
	Niclas Haller.
	Cristoff Kreß.
Herrn bey dem pfender und seinem buch sitzende:	Anthonj Kreß.
	Hans Volckhamer.
	Michel Behaim.
	Jorg Futerer.
	Cristoff Tetzel.
Kirchenmaister zu St. Sebolt:	Lazarus Holtschuher.
„ zu St. Lorentzen:	Endres von Wath.
Des heylthumbs ausleuten:	Am freytag vor cantate das ist der 14 tag nach dem heylthumbs weysung, losungschreyber.
Die losungschreiber:	Hans Tucher.
	Niclas Kolb.
Steuer und losungbeschreiber und einbringer:	Hainrich Baur.
Herrn über die so zu burgern aufgenomen werden:	Hans Volckhamer.
	Michel Behaim.
Statbuch zulesen in St. Sebolts-pfarr:	Am suntag jubilate.

Digitized by Google

Statbuch zulesen in St. Lorentzn-
pfarr: Am suntag cantate.
Cantzleyschreyber: Nota rechnung zunemen von den frauencloſtern alhie u. zu Engeltal.

Vor den herrn zum amptbuch geordnt ſollen die hernachgeſchriben ambtleut gefertigt werden, mit ſambt allen geſchworen maiſtern der hanlwerck[1]:

Aufdinger gein Hungern 4.
„ „ Schwaben 3.
„ „ Francken 3.
„ „ Bayrn 4.
Aufſtoſſer der parchant 1.
Ablaſſer und eicher 2.
Angießer u. petelrichter oder ſtertzler 3.
(zu verhüten den mainaid ſy nicht laſſen ſchwören, mit ainer streſſlichen red).
Ableger und treger am Weinmarckt 12.
Anſtecher am Weinmarckt 11.
Breumeiſter 12, jeder mit 2—4 Knechten.
Biermeſſer 12.
Buchtrucker 6: Jorg Stüchs, Jheronimus Holtzel, Hans Stüchs, Adam Dion, Fritz Beypaß, Jobſt Gutknecht.
Bierverſucher 2.
Brüefmaiſter 3.
(ſich umb diſe und ander amptleut des verberhandwerks hie auch zu Werd und Goſtenhof erkundigen und herunder pringen. H. Stromer, H. Volkhamer.)
Becken über das ſemelprot 6.
(ainen oder 2 nach der ordnung ze wechſeln).
Laibpecken 2.
Eichkarrer 2.
(erkundigen bei den amptleuten in der wag.)
Fronpoten 4.
(erkundigen bei richter und ſchöpfen und herunderpringen. beßgleichen der paur- und landpüttel halb. L. Holzſchuher, Niclas Haller).
Flaiſchmaiſter 2.
(ine bevelhen alle verprechen zu rügen. ſoll in kein panck gelaſſen werden).

1. Ich gebe von dem folgenden alphabetiſch geordneten Verzeichniß nur die Ueberſchriften der Aemter nebſt der Zahl der Perſonen, doch ohne die Namen, daneben aber auch die bezüglichen Anordnungen der Oberbehörde, welche in der Hſ. am Rand eingeſchrieben ſind.

Digitized by Google

Getraidmesser am Heumarckt 3.
„ „ Milchmarckt 3.
„ „ Kornmarckt 4.
„ bey sand Lorentzen 4.

(ernstlich sagen und inen einpinden wohin ainer gevordert wird ze messen, daß sie solchs on widerred thun).

Heringschauer 4.
(ruet bis auf Galli d. i. 16. Oct.)

Hopfenmesser 1.

Hauswirt 1 [1].

Huter der gefangen im loch 1.

Heuweger 1.

Honig- und nußmesser 2.

Harnaschbewarer 1.

Holtzmesser 20.

Hebammen 8.

(inen einpinden daß ygliche zu jeder zeit verpflicht sein soll ein mayd zu lernen und darum iru lon ze nemen.)

Hebammen zum Gostenhof 3.

(die erbern frauen vernemen ob sie mangel an inen wissen und vleiß thun der mer ze machen.)

Die erbern frauen so zu den hebammen gebeten werden 35.
(sie alle wider pitten.)

Verwalterin des almusens der armen kindpetterin: Anthoni Pelmin.
(sie mit einer erbern danckſagung pitten.)

Kirchner zu S. Sebolt 1 mit 2 Dienern.

Tottengraber 2.

Kirchner zu S. Lorentzen 1 mit 2 Dienern.

Tottengraber 1.

Kirchner zu unser lieben Frauen 1 mit 1 Knecht.

Kolnmesser 4.

(ine bevelhen daß sy vleissig ab der ordnung der messingslaher nicht ubertreffen.)

Kalckmesser 2.
(den paumeister vernemen ob er mangel hab.)

Knecht in der wag 6.

Kalcksetzer 4.

Kenfflin des gerichts 3, jede mit 2 Bürgen.
(beym gericht erkundigen. C. Imhof.)

1. Genannt ist 'Jacob Kopfrüger' mit seiner Frau 'Ursula uxor' und einem Knecht.

Digitized by Google

Lochhüter 1 [1].
Lebe (leo) 1.
Metpreuer 1.
Metschencken 5.
Marckmaister 1.
Nachtwechter unter dem rathaus 6.
Hüter bei dem Neuenthor 1.
„ bey den Augustinern 2.
„ am Weinmarckt 2.
„ bey S. Lorentzen 1.
„ am Zottenberg 2.
„ bey den Parfußen 2.
„ bey dem Laufferthor 4.
„ am Kornmarckt 2.
„ bey St. Claren 4.
„ beim Spitlerthor 4.
Nachtwechter hinter der maurn in beden pfarrn:
in S. Lorentzen pfarr 2.
in S. Sebolts pfarr 2.
Nachtwechter bey den zwahen Schwimbogen hinter dem Wilbad 4.
Nachtwechter bey dem Irherthorlein 4.
Obsmesser 2.
(Erhart Prunner und seine Frau: Elspet uxor.)
Paurnpütel oder landtpoten 3.
Pferdschauer 2.
Procuratores 7.
„ vor den fronpoten 2.
„ zu Werd 1.
Pfenters schreyber 1.
Pfleger zum Gostenhof 1 mit 2 Schützen.
Potenlauffer 6.
Pappenhamer oder gruntmaister 9.
(mit einer sträflichen rede irn kaufmanshandel zu rechter zeit furzunemen und die suppen nit zu verschütten.)
Plaichmaister 1.
Rostauscher 3.

1. 'Conz Durner' mit seiner Frau 'Kungund uxor' und seiner 'maid'; verschieden von dem oben vorkommenden 'huter der gefangen im loch', als welcher 'Anguslin Moser' genannt ist.

Digitized by Google

Richtersknecht 1.
Saffranschauer 6.
Statknecht 6.
(bei einem die Bemerkung: 'mit einer strefflichen red daß er des gepranten weins müssig seie'.)
Statpütel 4.
Saltzfüller 4.
Substituten der gerichtschreyber 2.
Streicher des gewants und groloden 1.
Thorsperrer:
Werderthürlein 2.
Neuenthor 3.
Thiergartnerthor 3.
Irherthürlein 2.
Laufferthor 3.
Auf der Vesten 1.
Frauenthor 3.
Spitlerthor 3.
Underkeuffel und leger auf heutten 2.
„ erbs und aigens 2.
„ des gewandts 2.
„ und leger rauher war 3.
„ ochsen und schaf 2.
„ auf specerey 1.
Visirer in der stat 3.
(die ungelter zu vernemen und inen sagen das sy alle sollen schuldig sein uff erforderung zu erscheinen und keiner auf den andern zu waigern. ine visirern in beiwesen des ungelters die pflicht thun lassen.)
Visirer zu Werd und Gostenhof 1.
Vischschauer 4.
Verherschauer 3.
(sofern die metzger nicht mangel an in haben.)
Waydmesser 2.
Walcker 2.
Wollenschauer 2.
Weinkieser 3 mit 2 Knechten.
Weinversucher 4.
Waydtgießer 3.
Wein- und Pierschroter 6.
(bei ungelter erkundigen ob er mangel hab und dann in seinem beysein die pflicht thun lassen.)

Digitized by Google

Weinschroter zu Werd (vacat).
„ zum Gostenhof 2.
Wildpater 2.
Zollner unter dem Neuenthor 2[1].
„ „ „ Thiergartnerthor 1.
„ „ „ Irherthürlein 1.
„ „ „ Laufferthor 1.
„ und thorwart auf der Vesten 1.
„ unter dem Werderthürlein 1.
„ „ „ Spitlerthor 1.
„ „ „ Frauenthor 1.
Ziegelschauer 3.
(paumeister vernemen ob mangel bei in sey.)
Zubringerin 10.
Aichmeister 4.
So sein dits die knecht des hantwercks so frey sitzen 7.
Zu Werd gemeinmaister 2.
Mülmaister aus dem Rath 1[2].
„ aus der Gemein 1.
Zaichenmaister aus dem Rate 2.
„ aus der Gemein 3.
„ zum Gostenhof 3.
Ir streicher des gewandts 1.
Zaichenmeister und sigler der parchant 2.
(wo nicht mangel ist, sie fertigen, sonderlich keinen der schulden halb entrunnen annemen.)
Ziler im schießgraben 1.
Zeughausknecht 1.

1. 'Fritz Karg, Hans Karg sein sun, Agnes des jungen weyb (so im beisein der zollner fertigen,': auch bei den folgenden Zöllnern sind die Frauen mit aufgeführt.

2. D. h. durch oder für den Rath bestellt, nicht etwa Mitglied des Raths, wie der Name 'Gall Hetzner' beweist.

Glossar

und Wortregister

von

A. Lexer.

(Dwb. = deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm. Hwb. = mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Lexer. Schm. = Schmeller's bayer. Wörterbuch, zweite Ausgabe von Frommann. — In Parenthese ist auf die Erklärung in Glossaren früherer Bände dieser Sammlung verwiesen.)

Abdorren 283,15.
abeilen einem etw. 207,5. 469,7.
âbent *m.* Abend, Vorabend 126,6. 307,9. âbet 328,14. ôbent 147,13. 162,14. 207,12. 215,9 ꝛc. — ôbentessen *n.* 293,10. 294,11. — ôbenttanz 562,21.
âbentewer *f.* Kleinod, der bei einem Wettschießen ausgesetzte Preis sowie das Schießen um denselben 232,8. ôbentewer 231,7. 232,13-14. ôbenteur 571,14. 572,8-10. 668,11. vgl. Schm. I2, 11. — ôbenteurer *m.* Abenteurer, Landstreicher, Gaukler 165,10. 600,13. 611,14. — ôbenteuerlich 588,4. 689,23.
aber abermals, wieder 294,2. 314,2. 591,11. 601,3. 662,20. — aberêht *f.* Aberacht 569,2. — aberglaube 690,3.
abgank *m.* Abgang, Mängel 317,34. 478,2-4. 479,5. — abgên abgehn, weichen 375,6. zu Ende gehn 246,19. losgehn 642,23. von tôdes wegen, mit tôde abg. sterben 183,32. 228 A. 3.
abgeschrift *f.* Abschrift 171,12.
abgliden vom Gliede trennen, ablösen 576,22.
abhawen die vinger 618,24, den kopf 759,32.
abhœren verhören, inquirieren 767,25.
abit *m.* Kleid, Ornat 494,4.
ablas *m.* 153,2. 182,21. 183,19 ꝛc. aplas 153,14. 159,7. 183,23. — ablasbrief 745,11. — ablaszgelt 723 A. 3. — ablasser *m.* 816,13.
ablegen den zol, abschaffen 238,11. — ableger *m.* Auf- und Ablader 637,1. 638,17. 816,17.
ableinen ablehnen 243 A. 1. 353 A. 3. 528,7. 531,2.
abnemen *n.* abn. des mônes 244,15-18, des tags 547,16. abnemung 547,15.
abnœten einem etw. 167,10.
abpiten einen, ihn erbitten, von der Todesstrafe losbitten 351,15.
abpruch *m.* 300,20. — abprechen *n.* 790,18.
abrede *f.* Verabredung 503,19.
abreissen abnötigen 318,1.
absagen einem das leben 352 A. 1. einem abs. ihm Fehde ankündigen 174,11. 225,21. 241,17. 666,4. — absager *m.* 666,3. — absagbrief 615,3. 679,7.
abschaid *m.* Abschied 301 A. 1. Tod

768,44. abscheidt 429 A. 4. — abschaid Prät. von abscheiden 249,15.
abschieszen einen turn 728,5.
abschreiben schriftlich abmelden 173,8.
absegen ein pain 576,25.
absetzen die pfert an den wegen, ausspannen 287,6.
absite *f.* Nebengebäude 595,11. Vgl. Hwb. 1, 16.
absitzen vom Pferde steigen 304,1.
abslahen *intr.*, im Preise sinken 316, 4·6; *tr.* die vinger absl. 574,6. den pach absl. ablassen 290,24.
absneiden die peutel 347,24, die ören 351,13. 352,9. 591,5. 596,8. eine sach absn. abtun, schlichten 249,13.
absônen sich mit geld, sich durch Geldbuße entsühnen 704,15. Vgl. Dwb. 1, 136.
abstellen die sünd 184,7.
abstên vom Pferde steigen 483,2. 484,18. 515,14. 523,8. von etw. abst. ablassen 531,8.
absterben *n.* 433 A. 1. 726,20. 799,8.
abstôszen einem die pain 314,15.
abteuschen einem etw. durch List oder Betrug abgewinnen 204,10 Var.
abtragen einem etw. entwenden 318,18.
abtûn abschaffen 283,14·21. 254,7.
abvallen arm u. pain, durch einen Fall brechen 298,8. *intr.* vom Pferde steigen 515,1.
abwesen *n.* Abwesenheit 550 A. 3.
achtertag Octave 693,9.
adi = lat. a die 214,10. 219,15. 227,11. 240,3 ꝛc.
advocat *sicm.* 803,3. 810,14. — advociren mit Dat., einem als Advocat beistehen 803,2.
affensprunk *m.* 670,11.
after *präp.* nach. after des hernach 468,5.
ai — s. ei—.
allermeniglich 246,6. — allerwünderligst 171,19.
alleweg *adv.*, in einem fort, immer 717,1. alweg 137,6. albeg 188,4. alwegen 547,17. 659,11. 724,13. allewegen 766,28.
almechtigkait *f.* 203,7.
almûsen *n.* 134,13. 211,2·4. 609,11. 817,23. — almûsenhaus 211,1. 515,13. — almûsenmül 144,26.
als als wenn, als wie 205,18.
altag = alle tage 561,1·2.
altar *m.* höher a. Hochaltar 183,9. — altarist *m.* Altardiener 271,18. Hwb. 1, 43. — altartafel Altargemälde 549,4. — altartûch 751 A. 2, altertûch 745,6.
altreusse *m.* Schuhflicker 143,1. Hwb. 1, 45.
ambt, ampt *n.* das Amt der Messe 239,10·11·12. 501,15. götliche empter 799,13. — ambtbûch 807,22. 816,5. amptbûchlîn 807,20. — ambtleut 526,10. amptlûte 552 A. 1.
an *präp.* gegen 288,9·11.
ân *präp.* ohne 217,16. 267,12. 282,5. 457,18. gewöhnlich ôn.
anbeiszen Malzeit halten 634,14. mhd. enbîzen Hwb. 1, 545.
anblâsen durch Hornblasen einen Brand anzeigen 317,16. 560,10. feur anbl. 703,14.
andechtiglichen *adv.* 182,15.
anden rügen 766,5.
ane *sicm.* 791,22.
aneinander nacheinander 635,4.
anelasz *m.* Compromiß 321,5. anlas 573,12. Hwb. 1, 67.
anfanger Urheber 135,7.
anfechtung *f.* 396,11. 673,16.
anfrau *f.* 21,1. 746,13. 751,10.
angeber Ankläger 285,6.
anger *m.*, *pl.* enger 373,7.
angesicht *f.* 213,19. *m.* 570,24.
angewinnen einem etw. abgewinnen 321,4. ohne Dat. 320,3 6.
angieszer *m.* 816,14. Hwb. 1, 72.
angst *f.* das gesank vom olperg oder angst Cristi 603,20. — angstigen 644,16.
anhank *m.* 321,9. 604,28. 609,1. *pl.* anheng 401,11.
anheber *m.* 134,2. 552,6. — anheberin *f.* 135 A. 2. — anhebung *f.* 203,16.
anheime *adv.*, zu Hause 481 A. 6.
anhenger *m.* 324,10. — anhenken 352 A. 1.
anherr *m.* 123,15. 744,27. 745,19. 746,12.
anhin *adv.*, hinan 588,9.
ankêren anwenden 420 A. 4.
anklagerin *f.* 207,8.
anlangen unperf. mit Accus., zu Ohren kommen 256 A. 1.
anlaufen 484,2.
anlegen *refl.*, sich ankleiden 195,28. *tr.* gelt anl. 760,23. — anlegung *f.* Anschlag, Festsetzung 204,1. 415,9.

Digitized by Google

ânmechtig ohnmächtig 313,14. ônmehtig 313,19-24.
anmuotunge *f.* Zumutung 304 A. 1.
annemen sich eines d. 253,18. — annemung *f.* Gefangennehmung 568 A. 2.
anrûfen *swv.* 201,6.
ansailen an Seile binden 314,3-5.
anschicker Schaffner 811,11.
anschreiben aufschreiben, verzeichnen 280,6.
anslag *m.* 422,13. 429,4. anschlag 502,6. — anslahen anschlagen, durch Anschlagen ein Zeichen geben (feur ansl.) 328,19. 336,12. 340,1. 347,16. 703,13.
ansprechen einen um etw. 308,5. einen beschuldigen 579,2.
anstecher *m.* Faßanstecher 487,4. 525,30. 816,18.
anstellung des frids Waffenstillstand 726,15.
ansûchung *f.* Verlangen 430,4.
antlas *m.* Ablaß 662,25. — antlasfart *f.* 662,20. — antlasnaht 546,9 Vorabend des antlastag *m.* Gründonnerstag 135 A. 2.
antlutz *n.* 313,18-22.
antwerchen s. twerchen.
antwort *f.* Antwort, Verteidigung des Beklagten 246,5-6.
anvordern *tr.*, von einem etw. fordern, ihn zu etw. auffordern 763,1. — anvordrung *f.* 434 A. 3. 763,6.
anwalt *m.* 304 A. 1. 430,18.
anweisen *swv.* 668,4.
anzal *f.* 184,16. 231,27. 635,11 u. ö.
anzeigung *f.* Zeichen, Beweis 530,21. 694,37.
anziehen *intr.*, ausmarschieren 424 A. 3. 433,28.
anzünter *m.* 545,7.
appateke *f.* 702,7. 705,22. apodecke 191,11. — apateker *m.* 647,23.
apsolvieren 152,16.
arbeis *f.* Erbse 176,11. 572,3.
arbeiter *m.* 742,7. s. erbeiter.
argawieren Beweise vorbringen, argwieren 353,15. 354,1. Hwb. 1, 91.
arkwân *m.* Argwohn 119,7. — arkwônig *adj.* 529,34.
arm *adj.* der arme Holde 762,3. ebenso arman (aus arm man) 762,8, *pl.* arme leute 216 A. 1. armlût 396,6. s. Hwb. 1, 94. armer wein geringer, schlechter Wein 315,22.
armbrust *n.* 231,21-22. 235,10. 648,20. 655,20. — armbrustschütze 231,32.
armengecken Armagnaken 23,19-21. 162,11. Hwb. 1, 94.
armrœre *f.* Armschiene 684,3.
artztgelt *n.* 368 A. 1. — artztlôn *n.* 427,17. 434,2. 656,14.
aschermitwoch *f.* 208,20. 260,13. *m.* 307,13. 603,5.
atlas *m.* ein Seidenstoff 751,11.
atzgelt *n.* Kostgelt 317 A. 1. — atzung *f.* Kost, Speisung 318,34. 417 A. 4. 657 A. 1.
aufbieten einem 332,8-11.
aufdinger *m.* (II 538a) 457,4. 525,30. 642,1. 816,9.
auffartâbent *m.* 137,21. 639,4 Vorabend des auffarttag, Himmelfahrttag 564,12.
aufgaumen, -gamen einem, ihm aufwarten, ihn pflegen 627,13-26.
aufgeben übergeben 323,14.
aufgên verwendet, verzehrt werden 636,10.
aufgericht aufrecht 166,13-14.
aufhawen die tür 620,2.
aufheben *stv.*, aufheben 555,13. aufhalten 396,8. emporheben 359,2. *refl.*, sich aufmachen 267,4.
aufhôhen aufhenken 505 A. 7.
auflauf 220,3. 223,1. 794,26.
auflesen 764,12.
aufleuten einem, über einen die Armensünderglocke läuten 577,12. 594,13.
aufmachen einen tisch, stûl aufschlagen 327,12. 492,4.
aufnemen etw. gegen einem sich verpflichten, es ihm zu halten 252,3.
aufpêren aufbahren 229,15.
aufpieter *m.* s. v. a. aufdinger 676,24.
aufpruch *m.* den a. machen aufbrechen 148,17.
aufrûr *f.* 396,12. 704,28. 716,30. — aufrûrig 727,22.
aufschauen einem auf ihn schauen, ihn pflegen 627,13.
aufschürzen 631,21.
aufsehen einem s. v. a. aufschauen 627,4-26.
aufsitzen zu Pferde steigen 523,35. 524,15.
aufslag *m.* Preiserhöhung 318,[illegible] 634,24. — aufslahen im Preis steigen 150,1. 635,2.
aufstôszer der parchant 511,1
auftûn öffnen 620,1-2.
aufvâhen gefangen nehmen, in

Digitized by Google

aufzeichen aufzeichnen 761,9.
aufziehen ein zelt, aufschlagen 349,15. — aufzieher *m.* 814,27.
aufzucken eine Waffe zücken 665,24.
auge *n.* unter augen vorne 315,11. unter die augen ins Gesicht 306,9·10.
aurerochs Auerochs 634,9.
auszbelaiten hinaus begleiten 302,17.
auszbringung *f.* Zustandebringung, Erwerbung 398,22. 404,28. 406,13.
auszfüren vollenden 211,14.
auszgeber *m.* 383,1. 414,17. 606,19.
auszguszladen *m.* Loch, wodurch etw. ausgeschüttet wird 668,18.
auszhawen auspeitschen 347,23. 366, 8·10·15. 546,5. 578,12·20·22. 593,28. 596,10. 598,10. 616,3 ꝛc.
auszkomen entstehen 365,9. 457,26.
auszleuten 808,1. 815,28.
auszmachen vollenden 799,25.
auszpawen *stv.* 506,7.
auszplundern 675,3.
auszprinnen *intr.* 337,1. 468,8.
auszpuchen ausplündern 207,4. 612,3. 649,1. 704,29.
auszraisen eine Reise machen 793,13.
auszrecken ein paner 598,9.
auszreiten *n.* 522,33.
auszrichten einem etw. bezahlen 774,11. — auszrichtung Verrichtung, Geschäft 768,35. Entschädigung 601,22.
auszschieszen ein ôbentewer, durch Schießen auswählen 232,14. auswählen 787,24. 788,15. — auszschieszung Wahl 788,5.
auszslaifen 167,8. 206,9. 348,4.
auszsegen aussegnen 302,18 u. Var.
auszslahen auspeitschen 592,22. 594,4.
auszstechen die augen 244,21. 352,12. 576,13. 587,7. 596,24. 605,2.
auszsteuern eine tochter 468,17.
auszstürmen austreiben 696,8.
ausztegen einen, ihm einen tag, Termin setzen 599,11.
ausztrag *m.* 255,10.
ausztretung 793,26.
auszwarten einem d. die Aufsicht, Leitung über etw. haben 519,6. 797,21. Mit Accus. 811,26.
auszwendig *adv.* 172,6. 179,5. 183,10. auszwendigs 327,12.
auszzug *m.* Einrede 801,2. Dwb. 1, 1042.

Pachen *stv.*, backen 368,19. 475,1·4. 636,1·13. Prät. puch 635,24. Part. gepachen 635,21. 699,17. — pachlôn *n.* 475,17. — packofen 475,4.
packe *swm.*, Backe 196,4. 245,1·2. 306,19.
pader *m.* 205,16. 235,15. 317,1. — paderin *f.* 604,27. 628,1. — padhaus 205,4. — padhütlein 374,17. — padkessel 328,1. — padknecht 695,14.
bagenburk s. wagenburg.
palke *swm.* 285,9.
palle *swm.* 347,17. 552,7. — palnpinter *m.* 578,1. balnpinter 623,6.
pallierer *m.* 166,25 Var.
balmôbent Vorabend des Palmsonntags 596,18. 616,5. — balm-, palmtag Palmsonntag 129,8. 182, 2·11. 572,29. 632,24. balntag 604,1. pallentag 221,18. — balm-, palmwoche 162,7. 182,16. 247,4. 347,12. 350,4 ꝛc. palnwoch 223,4. 384,1.
pan *f.* Stechbahn 166,26. 376,14. 732,24. Weg 287,9. etw. auf pan pringen zuwege, vorbringen 791,14.
paner *fn.* 238,4. 268,16·17 598,9. panier 174,10. panir 268,17. ponir 272,4. banyr 396,1. — panerlein *n.* 458,16. 500,5 ff. panirlein 519,32. — panirfürer 564,8. — panerherr (I 481a) 143,12·17. 229,10.
pankhart *m.* Bastard 554,8.
panngelt *n.* 615,18·19.
pappenheimer *m.* Abtritträumer 592,13. 818,33. Hwb. 2, 26.
pappierein *adj.* 550,17. pappieren 703,5.
pâr f. Bahre 691,21. 695,22. pôr 683,5. pôrkirze Bahrkerze 683,5.
parât *f.* Fechterkunststück 166,8. Hwb. 2, 206.
barbir *swm.* 414,23. — barbirer 602,11. 616,5. 651,25. — barbierergesell 667,12. — barbieren 634,15.
parchant *m.* Barchent 816,13. 820,24. — parchater Barchentweber 548,7. 658,10. — parchatweber 519,2. 690,17.
parfûsz *adj.* 591,14. 700,23. — parfûsen *pl.* Barfüßermönche 181,9. ebenso parfûser 303,24. 596,10. — parfûserkutte 360,8. — parfûszermünch 263,4. 298,13. 551,7. 749,30. — parfûserorden 570,2.
parhaubt *adj.* 591,14. — parheubtig 661,26. 696,1.
barille *m.* ein Edelstein, berillus 559 A. 1. — parillenmacher Brillenmacher oder Betschnurmacher? (vgl.

Digitized by Google

paternosterperleinmacher) 571,10-15. Hwb. 1, 193.
parlament *n.* 639,14 u. Anm.
partei *f.* 254,19. 272,2. 273,7. 637,16. — parteisch *adj.* 730,10.
partikel *m.* Teilchen 570,11-15.
paser besser, mehr 674,20. *sup.* am basten 330,7.
passart Bastard 554,9.
passian *m.* Leidensgeschichte 633,12. passion bildl. Schmähschrift 502,9.
paternosterer *m.* Betschnurmacher 162,9. 617,19. — paternostergesell 600,19. — paternosterperleinmacher 589,15.
pattrane *swm.* Patron 273,5.
paucker *m.* 460,7. 501 A. 2.
paukneht Ackerknecht 348,9.
paume? 238 A. 7.
baumeister 214,5. 286,15.
paurngericht 801,28 ff. — paurnkleit 633,2. — paurnknecht 306,6. 349,4. 689,13. 692,22. — paurnpraut 698,6. -pütel 818,25. 816,25. — paurnstube 691,19. — paurnwirt 663,28.
pecher *m.* 231,16-19. 235,19.
beck, peck *m.* Bäcker 138,9. 206,7. 312,2. 374,14. 808,11. — peckenhantwerk 655,9. — peckenhaus 243,8. 298,10. 312,5. — peckenkneht 205,12. 301,9. 457,17. 638,13. — pekin *f.* 589,8.
bêde beide 249,11. 774,10. pêd 240,16. 285,3.
bedenken *n.* Bedenkzeit 742,10-11.
befridung Schutz 560 A. 5.
befromden *n.* Befremden 428,12.
begaben beschenken 295,15.
begagen begegnen 423,24. begên (contr. aus begegenen) 271,14.
begebnuss Begebenheit, Zeitlauf 213,21.
begên feiern 196,3. einen b. dessen Todtenfeier halten 228,14. 356,2. 505,17. 682,4. *prät.* begêng 153,19. — begenknus *f.* Todtenfeier 377 A. 6. 506 A. 7. beganknus 386 A. 2. — begenknusbuchlein 228 A. 3. 356 A. 1. 506 A. 1.
begirig 728,16. — begirlich 460,4.
begnâden 160 A. 5.
begönnen gestatten 700 A. 3.
begraben lebendig 614,1. 661,7. ſ. auch graben. — begrebnüss *f.* 158 A. 3. 228 A. 3. begrebtnus 641,26.
begreifen erreichen, umfassen 213,6. ergreifen 167,8. 301,20. 583,3.
behalten im Gedächtniß behalten, merken 522,35.
behangen hängen bleiben 376,12.
beharren bleiben, ausharren 579 A. 3.
behausen beherbergen 638,3.
behendigen übergeben 733,21. behenden 304 A. 1.
beherbergen 147,11. 645,10. beherbern 638,3.
beheubten behaupten 334,19-23.
beichtbrief *m.* 252,15. 555,14. 726,4. — peichter 184,3. — peichtiger 183,34. 190,7. 361,10. — peichtkint 183,35. — peichtvater 555,17. 724,7. 725,18.
peihel *n.* Beil 366,15.
beileufig 636,10. peil. 635,30.
beiligen Beilager halten 746,21.
pein *f.* Strafe 152,17. 215,7. 298,15. 554,16. 725,12. Vgl. pên. — peinlich *adj.* peinliche fragen (tormenta) 796,4. 801,23. — peinigen 767,11.
peinlein *n.* Knöchelchen, Würfel; bildl. ſ. v. a. leb 665,19. Vgl. spitzwürfel bei Schm. 3, 153.
beisitzer 800,18.
peistant *m.* 642,6. — beistendig 396,3.
beiwesen Gegenwart 516,5. 762,33. 768,15.
bekantnus *f.* 694,13. 731,25. bekandnus 767,22-24. — bekentlich 334,28. 356 A. 4. 790,24.
pekdrechsel Beckendrechsler 605,5. — bekslaher Beckenschläger, Kupferschmied 631,4.
beklagen *refl.* 216,2-12.
bekreftigen ein testament 787,21.
belaiten das Geleit geben 252,5. 299,5. 597,14. beleiten 502,1. 517,4. 518,17.
belangen *unpers.* verlangen 213,12.
belegen belagern 283,6. 334,19. — belegern 210,2. 283,5. 349,7. 718,8. 733,6.
belêhnen 432,14.
beleiten begleiten 794,4.
beleuten durch Geläut zusammenrufen 768,5. Hwb. 1, 174.
pellein *n.*, *dem.* zu palle 166,16.
pên ſ. v. a. pein 396,3. 404,9. 432,15. 715,15. 719,10.
penklein *n.* 604,27. 665,4.
pennisch *adj.* im Banne befindlich 639,20. 640,2.
benügen *n.* b. haben zufrieden sein

432,26. 716,31. — benûgig *adj.* 421,25. 716,28.

beppner s. wepener.

berâten *stv. tr.* mit rât (Vorrat) ausstatten, helfen 766,26. — berâtschlahen 786,6. 801,11.

bereiten ein pferd, zureiten 497,14. — bereuter *m.* 814,18.

berennen eine burg 136,12. ein pferd zum rennen bringen 388,20.

berichten einen, mit den Sterbsacramenten versehen 578,11. hinrichten 657,3-6. — berichtigung Ausgleichung 585 A. 5.

pernlîn Perlen 774,27. — perlein *adj.* von Perlen 466,15. pernlein 565,24.

persevant *m.* Unterherold 501 A. 2.

persofant 170,12 Var. Hwb. 2, 210.

perting Klosterbruder 313,14. Hwb. 1, 197.

perûen lössen in Ruhe lassen 692 A. 2.

berüefen *swv.* 727,18. 769,35.

besag *f.* nâch b. nach Laut 304 A. 1.

besammen *refl.* sich versammeln 194,2.

beschawen, -schauen beschauen, mustern 194,8. 516,19.

beschehen geschehen 522,34. 523,36. beschên 768,40. 769,13.

bescheiden bescheiden, berufen 382 A. 1. 504,17. 525,37. — bescheidlich *adv.* nach Gebühr 640,5.

bescheinen *intr.* ersichtlich sein 789,5.

beschicken 770,15.

beschieszen eine pûchse, probieren 691,28.

beschreien einen, über ihn ein Geschrei erheben 597,12.

beschütten auf-, vollschütten 178,3. 466,18. 580 A. 5. 585,2.

besem Besen 578,10. besen 589,4.

besenden 223,13.

besetzung der tor 487,22. 526,11. — besitzen 202,5. nd. besitten *part.* besetten 36,20. *intr.* sitzen bleiben 382,2. — besitzer des gerichts 796,19.

besichten besichtigen 281,21 Var.

beslieszen den frid 194,18. einen schatz b. in Verwahrung bringen 583,15. — beschlieszung 526,11.

besneiden die gulden 366,6. 160,6.

besoldung 793,5-8. 797,2. 800,1.

besorgen *refl.* 491,15.

besserung Ausbesserung, Instandhaltung 319,1.

pest *n.* (nâml. clainet) Preis eines Preisschieszens 367,12-15.

bestanden *n.* Pacht, gepachtetes Gut 504,14-16. — bestentlich *adj.* fest, dauerhaft 233 A. 4. bestantlichst *adv.* 372 A. 3.

bestecken *tr.* bestecken 698,2. *intr.* stecken bleiben 208,6. 642,24. Hwb. 1, 226.

bestellen 525,29. 530,6. — bestellung 418,5. 716,2.

bestên *intr.* stehn bleiben, Stand halten 166,13. 269,3. *tr.* feindlich angreifen 351,3. Hwb. 1, 224.

pestilenz 330,15. 433 A. 1. 506 A. 6. 580 A. 4.

besûchen besichtigen, mustern 281,21. — besûchung 163 A. 3.

besünderlichen *adv.* 38,2.

beswêrde *f.* 439 A. 5. beschwêrt 719,2. beswârde 357 A. 4. 430,3-14. — beswêren 129,9. 233 A. 4. 796,3. — beswêrnus *f.* 403,31. 427 A. 5.

bete, pete *f.* Bitte 132,13. 768,13-46. pet 640,8.

betelorden *m.* 121,2. 184,14. 697,9. — petelrihter 651,24. 816,14. — petler *m.* petlerin *f.* 659,4. — petlerstock 380,15.

betreten *tr.* ergreifen, gefangen nehmen 323,11; antreffen, erreichen 483,1.

betrieger *m.* 673,7. — betrieglichen *adv.* 647,4.

betrûbtnus Betrübnis 673,16.

betschaft *n.* 565,6. petschaft 170,21.

pettgewant *n.* 482,2.

peunt *f.* Stadtbauhof in Nürnberg (I 482b) 416 A. 3. 434,18.

peut *f.* Beute 271,11. — peuten 282,11.

beutel *m.* Beutel, Geldbeutel 347,24. 577,10. 764,11-13. ûsz gemeinem b. auf allgem. Kosten 432,24. — peuteltûch *n.* (in der Mühle) 475,10. — peutler Beutelmacher 366,16. 557,7. 599,4. 602,9. 603,16.

bevelh *m.* Befehl 720,8. 768,38-45. Aufsicht, Obsorge 475,24. 636,4. — bevelhnus *f.* 399,1. 468,13. 730,13. bevelchen 792,27.

bevestigung 332 A. 7. 560 A. 5.

bewaren mit dem sacrament 732,4. — bewarunge *f.* daz bewarn der êre durch Zusendung eines Fehdebriefes 402 A. 1.

bewegnus *f.* Beweggrund 766,23.

beweren beschützen 190,15. — bewêren bewähren 164 A. 1.

bewilligung 799,1.

Digitized by Google

bezwinger 213,3.
pfabe *m.* Pfau 566,21.
pfaffenhof *m.* 468,7. -kelnerin 337,14. -kirchhof 307,4. -pühel 487,6. — pfaffhait *f.* 152,5. 153,6.
pfarit *n.* Pferd 561 A. 1. — pferdlein 588,11. — pferdschawer 818,26.
pfarre 185,1. — pfarrer 184,14-16. 304,4 ꝛc. pfarer 190,11. pfarher 271,17. — pfarrhof 126,8. 472,11. 494,20. 500,17. 697,1. -kirche 37, 30. 38,1. 182,14. 184,11. 360,5.
pfeifen musiciereu 547,10. einem pf. ihn mit Musik begleiten 467,22. — pfeifer 546,19. — pfeiferstûl *m.* 632,21.
pfenbert (II. 541b) 145,3. 151,10. 567,8. 610,12.
pfenuigmeister Schatzmeister 733,22.
pfenter *m.* Pfänder 291,2. 530,6. 657,15 719 ff. 811,5. pfender 815,20.
pfingstnaht 138,9.
pfintztag Donnerstag 14,2. 23,22. 24,20. 129,5. 221,21 ꝛc. pfintztagnacht 694,7.
pflaster Straßenpflaster. plaster 619,9. — pflastern 355 A. 4. 580,3.
pfleger *m.* 37,29. 38,14. 157,6. 595,12. 602,20. 800,5. — pflegerin *f.* 670,23.
pflichtig *adj.* 160 A. 5. 398,24. 404,7.
pfragner *m.* (I. 483a) 368,2. 473,17. 562,11. — pfragnerin *f.* 576,26.
pfretzner s. v. a. pfragner 618,1.
pfrüent *f.* 153,7. pfrünt 344,10. pfründ 590,5. pfründe 760,13. provente 748,7. -pfrünthaus 344,8.
bibales Trinkgeld 407,7. 519,25.
pier *n.* foders p. 318,14.15. gemeines p. 318,21. — pierpreu *m.* 301,5-6. 317,7. 378,8. 319,4. 498,16. 689,1. -messer *m.* 816,20. -schröter 819,39. -versûcher 816,23.
pieten gebieten 174,18. 291,2.
piken, herab p. 368,5.
pildschnitzer 700,14.
piligram *m.* 332,1. bilgram 332,15. — pilgramstab 615 A. 5.
pillich *adv.* billiq 611,20-23. pillichen 301,14. — pillickeit 770,31.
pinde *f.* ein hût mit einer pinden 466,15.
piper Pfeffer 507,5.
piret *n.* Baret, Hut, Mütze 697,15. piretlein 193,5. Schm. I2 257.
birg *n.* Gebirge 577,11. pirg 174,3. 175,8. 241,8.
pirgamenen *adj.* von Pergament 554,17. pirgemenen 703,3.
plâg sant Valentins, fallende Sucht 578,15. die blâg der plâtern 593,1.
plaich *f.* Bleichplatz 161,6. 180,2. 256,8. 548,4. plaichmeister 818,36.
plân *m. f.* Platz 166,22-24.
blâsen, zusamen bl. 719,21. ein lieht plôsen, anblasen 205,16.
plâter *f.* die plâtern, genant mala frantzosa 592,25. 593,1.
platner *m.* (I. 483a) 492,8. 493,7. — platnerin *f.* 317,2. 702,12. — platte *f.* Glatze 658,19.
plechharnasch 670,8. — plechschmid 808,6.
bleiben, pleiben *prät.* plaib 152,1. 163,2. 350,3. belaib 190,2. *pl.* plaiben 305,1.
pleide (I. 483a) 142,2.
plenden 352 A. 3. 568,4. 582,5.
plichtdag *m.* = hochd. pflichttag, gerichtl. Tagfahrt 36,30.
plint *adj.* nichtig, ungültig. plinte briefe 254,15. — sechs plinte würfel (nur je auf einer Seite beaugt) 457,6.
plitzeln blitzen 364,7. 658,13.
bliven nd. bleiben 37,9.
plôb blau 177,16. 186,11. 624,3.
plocken pflöcken 341 A. 2 (II 542b).
plunder *m.* (II. 542b) 611,19. — plundern 642,28.
plût *n.* pl. schneien 283,17. über d. p. richten 796,6. das edel pl. (Person) 226,6. Hwb. 1, 316. — plûthunt 664,3. 702,4.
poet *m.* Lehrer der Poetik 659,11 ff.
pôfel *n.* gemeines Volk 492 A. 2.
bogstelle *n.* hölzernes Gestelle, Pfeiler eines Steges 374,15. Vgl. Hwb. 1, 321.
polliceisch *adj.* 785,4.
polwerk (I. 483b) 330,11.
polz *m.* Bolzen 165,17. 232,9. Stützbalken 560,13.
porkirche *f.* Emporkirche 587,12. Hwb. 1, 327.
port *f.* 334,26. — portâl *n.* 180,4. 717,23.
portatif *n.* tragbares Musikinstrument, Handorgel 668,4. Hwb. 2, 286.
pôslich *adv.* 668,4.
pot *n.* Gebot 379,3.
potenlaufer 671,15. 818,32. — potenlôn *n.* 404,32. 407,6. 519,28.

Digitized by Google

prâdem *m.* Dunst 313,16.
branger, pranger *m.* 306,8. 337,18. 546,1. 559,12. 574,8. 589,16. 598,3.. 600,18. 604,5 ff. 680,26.
prant *m.* 595,2. Reinigung, Löthung des Silbers 283 A. 4.
prau *n.* was auf einmal gebraut wird 317,10-18.
praut *f. gen.* u. *dat.* preut, *pl.* preut 229,6. 230,4-6. 258,11. 345,16. 645,18.
prechenhaft *adj.* schadhaft 159 A. 1. — prechenhaftig mit einem Gebrechen, einer Krankheit behaftet 192,1.
prechzeug *n.* 558,8.
predig *f.* 721,1. — prediger 596,20. s. v. a. predigermünch 122,2. 353,5. — predigstûl Kanzel 353,7. 506 A. 1. 600,14. 644,7.
preimzeit *f.* 768,3. mhd. primzît die erste canon. Stunde nach der Matutina. Hwb. 2, 295.
breit, *pl.* breiter Bret 414,10.
brengen bringen 429,10.
prennen *absol.* Silber reinigen, schmelzen 283,9. an einander pr. sich gegenseitig durch pr. schädigen 264,4. einen prennen durch Brand schädigen 594,13. einen pr. zur Strafe 576,27, durch die stirn od. packen 233,15. 248,1. 297,10. 306,19. 572,24. 576,14. 598,3. 604,29. — prentlein *n.* 703,17.
prettên *m.* großer Balken 626,1. Hwb. 1, 351.
preugeschirr *n.* 319,1. — preuhaus 307,1. 319 A. 1. -kessel *m.* 578,9. -kneht 317,18. 318,10. -meister 816,19.
preuschisch *adj.* 212,3.
briefmâler *m.* 300,22. s. Schm. I2 351.
briester, priester *m.* 153,7-9. 170,17. — priesterschaft 191,6. 326,11. 327,10. 338,6. 487,15. 526,4.
privet *n.* Abtritt 313,5-11. 618,6.
probirer od. wardein 814,26.
probst *m.* Vorgesetzter, Aufseher 574,11. 603,1. — probstei *f.* 472,3. pröbstei 258,20. 472,2.
process, -esse *f.* Procession 239,9. 249,20. 338,6. 459,1. 470,5. 491,14. 495,8. 500,1-4. 724,12. 725,1. procession 786,8. processian 273,10.
prôtlaube *f.* Brotladen, -schranne 142,10. 597,24. Hwb. 1, 361. — prôtmarkt 564 A. 3. — prôtmesser *n.* 293,1. 557,17. 562,23. — prôtpank 142 A. 6.
provente s. pfrüent.
proviant *m.* 721,5 u. Var.
provintial *m.* 785,3.
pruch *m.* Gebrechen 319,3.
brûderlichen *adv.* 750,6. — prûderschaft 299,15. — prûdersun 704,8.
brüefmeister 816,24.
prügel *m.* 588,8.
prunross *n.* 704,2.
brunst *f.* 122,15. prunst 703 A. 4.
brustblech *n.* 433,20. — prustwer *f.* 161,7. 172,6. 211,9.
püberei *f.* 600,26. 637,2. 696,7. — püebin *f.* 658,16.
puchen plündern 640,9. Hwb. 1, 320. 2, 304.
pûchpinter *m.* 611,8. -trucker 816,21.
büchse *f.* Geldcasse 764,33 ff. — puchsengiesser 565,11. -meister 433,3. 519,30. 704,19. -schütze 222,14. 433,20. 496,12. 647,10. 647,4. 651,15. 703,8. 715,17. — puchsenzeug *n.* 328,2.
pûg *m.* Bug 255,20.
pühel *m.* Hügel 299,10.
pulfer Schießpulver 694,28. — pulfermacher 604,18.
bulle, pulle *f.* 184,19. 406,18-19. 601,19.
pulpret *n.* Pult, Lesepult 572,3. Hwb. 2, 305.
pülschaft *f.* 193,28. 645,24. 694,4.
püne *f.* erhöhter Bretterboden, Bühne 564 A. 3.
punt *m. pl.* pünt Puncte 309,2.
buntgenosze *m.* 719,6. -herre 210,2-3. — puntisch *adj.* 607,15.
pürd *f.* 653,6.
purgen über einen, für ihn Bürgschaft leisten 347,10.
burgerrecht 217,1. — burgermeisterampt *n.* 789,10. 790,6-18. — burgermeisterstant *m.* 792,11.
burkfrid 664,13. 811,33. — burkhof 382 11. — purkslahprucke 385 21.
purstenpinter 145,5. 619,2.
purzel *m.* eine katarrhal. Seuche 135 A. 2. Hwb. 1, 399. 2, 287.
püschel 691,12.
pussel assim. aus puchsel 235,17.
püssen bestrafen 165,6. 574,22. 656,10-13.
bütel, pütel *m.* 305 A. 2. 306,15. 613,1. büttel 759,31. — büttelstab Gerichtsbezirk 560 A. 5. Haltaus 207.

Digitized by Google

pütner *m.* 550,4. 649,13. putner 317,19. 318,11. — putnerheuslein 699,16. — putnerpaum 212,8.

Dachwerk *n.* 703,17.
daheimen *adv.* 560,16.
dankper *adj.* 272,20. — dankperlich *adv.* 241 A. 5. 485,15-18.
darlegen *n.* Auslagen 399,21. — darlegung Auseinandersetzung, Bericht 545,12.
dattel *f.* 517 A. 3. 530,18.
dauset tausend 331,16-17.
dauszen *adv.* draußen 161,7. 172,7. 207,11. 469,11. 670,25. 694,5.
dechlein *n.* 619,8.
decker *m.* Dachdecker 478,7. 598,16.
degen *m.* 166,11. 621,16. 670,12. 703,1. 725,5. — degenlein *n.* 648,2.
delfin Dauphin 17,5.
dennoch damals noch 768,41.
dergên ergehn 457,18. — dergreifen ergreifen 348,1. — dermorden ermorden 205,11-15. — derreten erretten 205,5. — derslahen erschlagen 210,4. 212,4.
dernider *adv.* 179,7. 216,6.
dester desto 170,5. 183,1-32. 730,20. 746,5.
dieberei *f.* 311,3. 348,1. 572,18. 577,10. 589,9. 661,24. — diepstal *f. m.* 766.
diet *f.* Volk 601,20.
dietheufel *n.* der vierte Teil einer Metze (Maß für Getreide und Mehl) 368,12. Hwb. 1, 431.
dieweil während 730,28. 791,15.
dilitz *m.* langes Messer 605,18. Dwb. 2, 1150.
dinnen *adv.* 310,8.
dinstag 270,2. gewöhnl. eritag.
dirn *f.* Magd 627,17. güte dirn Hure 562,22. — dirnlein *n.* Mädchen 627,3-20-30. 645,24.
dispat *m.* Despot 234,1.
dispotieren 353,15-19-22.
donâtbrüder 456,5. Schm. I2, 515.
donerstag 144,11. 205,10. tonerstag 221,17. gewöhnl. pfintztag.
draben ſ. traben.
dreten *swv.* 216,5.
dreu drei (neutr., mhd. driu) 311,1. 314,25. 318,2. 340,12.
drikläfterig *adj.* 328,4. — dripain *adj.* dreibeinig 600,14.
dringen *tr.* 353,10. tringen *refl. prâl.* trung 575,2.
durchleuht *adj.* 190,13. durchleuchtigist 266,11. durchleuchtikeit *f.* 382 A. 5.
duren ſ. turn.
dürnein *adj.* von Dornen 553,19.
dürre *adj.* dürrer herbst, sumer 237,4. 290,1. — dürre *f.* 336,3.
dyaka? 460,9.

Eberêisch *adj.* hebräisch 353,6. ebrêisch 353,14.
êcht *f.* Acht, Achtsbrief 703,3. — êchtung 610,2.
edelgestein 774,26.
êfrawe 168,12. 582,15. 652,2.
êhalte *m.* Dienstbote 318,19. 799,18. — êhaltenlôn 319,2.
ehehaft *f.* gesetzl. Hinderniß 788,31. Hwb. 1, 513.
ehte acht 190,8.
eibe *f.* Bogen aus Eibenholz 206,11. Hwb. 1, 1464.
eich *f.* Eichamt 221,13. — eicher *m.* 816,13. — eichkarrer *m.* 816,31. -meister 820,15.
eiden, aiden Eidam 284,1. 569,3. 593,16. 774,28.
eilant *adv.* eilends 270,10. eilunds 457 A. 3.
eimerig *adj.* einen Eimer enthaltend 670,12.
ein *präp.* in 260,17. 285,4. 289,2. 291,12.
einbringen einen mörder 602,14. 637,28. 638,1. — einbringer *m.* 815,33.
einbruch *m.* Schaden, Nachteil 760,27.
einfaren 523,1.
einfaszen in Geld, Silber fassen 749,34.
eingeben die stat, übergeben 237,17. 282,8.
einhaitzen 557,15.
einich irgend ein 382 A. 1. 759,28. 769,9. ênich 233 A. 4. einig 799,1. — einicherlei 399,36. 402,2.
einicket *f.* 762,6.
einigung *f.* 137,10. 148,7. 254,10.
einitz einzig, einzeln 587,22.
einlaiten hinein führen 690,23.
einlegen Geld in den Opferstock legen 182,19-25. 183,1. feur einl. brandstiften 468,6.
einlitz einzeln 683,12.
einmüschen 789,15.
einmütiglich *adv.* einstimmig 22,6.
einnemung der steur 504,17.

Digitized by Google

einpeiszen den munt 694,15-23.
einpinden einem etw. einschärfen 790,21. 798,14. 817,5-17. Dwb. 3, 153.
einreiten *n.* 522,33. 526,4.
einschüten 766,3.
einsetzen installieren 289,10.
einspannen *swv.* 588,8-20.
eintûn *n.* das Einkleiden einer Nonne 565,20.
einunge *f.* 324,13.
einwaschen reinigen, auswaschen 578,10.
einwerfen abtragen, planieren 169,5.
einwurzeln 791,24.
einzlingen einzeln 321,21. aintzling 433,24.
eisenin *adj.* eisern 764,36. eisnein 684,2. eisein 243,5. — eisen *pl.* Gefängniß 306,16 u. Anm. — eisengewicht *n.* 696,15. -gitter 689,8. -graber 814,21. -hût 433,26. -werk 477,15. 669,23.
eisschil *stm.* Eisscholle 562,17-18. Vgl. Hwb. 1, 1460.
eitel *adv.* bloß, nur 185,9. 192,1.
eitgenosze 349,11.
ekhaus 151,7. 155,2. 314,13. 576,10.
elend *adj.* fremd 171,19. vgl. 171,3. Hwb. 1, 539.
êleut *pl.* 317,6. 600,25. — êman 301,15. 306,14. 317,4. 668,23. *pl.* eemenner 625,25. ehemenner 801,30.
empfâhen, -âhung s. entpf-.
empfrömbden einem etw. entfremden, entziehen 304 A. 1.
empieten s. entpieten.
empörung 529,34-38.
ende *n.* ân, ôn ends unverrichteter Sache 217,16. 219,13. 246,16. ân entz 282,5. ôn entz 261,5. 282,7. 288,12.
enenklein *n.* Enkel 744,16. 749,9. 750,6. eniklein 20,3. 565,14. 697,20. enenkel 229,4.
enge *f.* Meerenge 334,26.
engegenwarts *adv.* gegenwärtig 285,6.
engelweihe *f.* Jubelkirchweihe 721,18. s. Schm. I², 107. Birlinger augsb. Wb. 143ª.
enmitten *adv.* mitten 382 A. 5.
enpfor *adv.* voraus 231,26. 592,10.
enpor empor 348,6.
entbrechen einem sich von ihm losmachen 570,18.
entgegen *adv.* zugegen 717,26.
entgên entgleiten 314,14.
enthalten *refl.* sich aufhalten, wohnen 21,9. 465 A. 1. — enthaltung Unterhalt 183,16.
enthaubten 208,16. 216,6. 222,7-9. 256,13. 257,3-5. 260,1-3. 261,9. 284,17 ꝛc. — enthaubtung 564 A. 3.
entledigen 715,15. — entledigung 726,1.
entlich *adj.* deutlich, endgültig, definitiv 324,18. 397,28. 713,3. *adv.* 430,17.
entpfâhen empfangen 170,14. 253,4. 299,12. emphâhen 253,2. 256,12. enpfâen 324,17. — entpfâhung Empfängniß 156,6. 590,20. empfâhung Empfang 523,3. — entpfenknus 555,19. 625,7. 694,3.
entpieten. enpieten 169,11. sich gegen einem empieten ihm etw. anbieten 518,5. — entpietung 169,13.
entpinden von etw. befreien 725,21.
entrichten einen eines d. es ihm bezahlen 774,12.
entrûmen entweichen, sich von etw. befreien 36,21 u. Anm.
entsagen einem Fehde ansagen 171,28.
entschid *m.* Entscheidung 716,9. entschied 716,28.
entschuldigen sich der klage 36,35.
enturteil *f.* 800,21.
entweichung 793,26.
entzünden *refl.* 344,3.
enung? vielleicht engung Enge, Engpaß? 334,5.
enwenden entwenden, entziehen 273,16.
êprecher, -erin 183,29.
erbeiten *refl.* sich bemühen, anstrengen 731,7. — erbeiter Arbeiter 347,13.
erbel s. ermel.
êrber, -berg *adj.* (I. 485ª) 124,9-11. 233,3. 243,2. 258,12. 297,1. 506,1. — êrberglich *adv.* 250,3. 304 A. 1. êrberglichen 345 A. 1. — êrberkeit (Titulatur) 35,14-18.
erbgrêfe *m.* Erbgraf 35,12. nd. erfgrêve 37,12. — erbherr 379,6. -vorster 813,9-31. — erbhuldung 253,7-8. 255,4.
erbieten sich zu etw. 717,11. erbieten *n.* 354 A. 1. erpietung 514,2. erpitung 483,24. 499,13. — erpütig *adj.* 483,18. erputig 514,23.
ereischen erfordern 761,14. erhaischen 791,5.

Digitized by Google

erfarung *f.* Erforschung, Nachricht 692 A. 2.
erfaulen 670,29.
erfinden *refl.* 246,3.
erfolgen zu Stande bringen, erreichen 274,1.
erfordern fordern, abfordern 516,10. — erforderung 334,27. 819,27.
erfriesen erfrieren 153,17. 296,6.
ergeben *refl.* 248,14. *tr.* frei geben 565,4. 577,18.
ergên verlauf n, zu Ende gehn 282,5.
ergetzlickeit Vergnügen, Freude 723,1. 746,5. — ergetzinge Belohnung 427,16. ergetzung Vergütung 575 A. 4.
erhâhen *prät.* erhieng, *part.* erhangen: erhängen 207,3-8. 286,1. 310,1-12-15. 350,7. 380,10. 576,25. 764,16.
erhawen *prät.* erhieb erschlagen 225,5. 302,22. 617,19. 618,13. 621,3. 651,20. 670,21.
erheben *swv.* heilig sprechen 698,22. eine prucken erh. zu bauen anfangen 380 A. 5.
erhenken 285,15.
erhœhen 233,12. — erhœhung 341,4. 744,3.
erhollen *refl.* sich erh. anwerben lassen 421 A. 2.
eritag Dienstag 14,5. 182,1. 198,3. 206,3. 243,11. 248,12 ꝛc. erigtag 596,10. erichtag 136,7. 137,2-3. 312,14.
erkantnuss *f.* erk. tûn zu wissen thun, entscheiden 255,8.
erkaufen durch Kauf erwerben 774,27.
erker 296,5. 316,15. 550,8.
erkiesen *swv.* erwählen 786,33. 788,3-27. 796,3.
erklingen *plur. prät.* erklungen 764,9.
erkriegen erstreiten, erlangen 718,21.
erkücken zum Leben bringen 314,5. Hwb. 1, 662.
erkunden *refl.* 372 A. 3. assim. erkunnen 396,14.
erlaufen durch Laufen einholen 303,21.
erlauptnus *f.* 791,13. 803,5.
erledigen befreien 19,15. 577,17.
erlemen lahm werden 698,2.
erlengen hinausschieben, verlängern 175,3. 554,24. *refl.* 240,18. — erlengern 557,1.
erlernen kennen lernen, erfahren 396,26. *refl.* sich erkundigen 396,14.
erleschen *swv.* löschen 328,21. 329,2. 366,4. 595,10. 702,25.
erleuben erlauben 243 A. 1.
êrlich *adv.* auf herrliche Weise 249 A. 5. 505,17. êrlichen 748,2.
ermel *m.* Ärmel 764,8. 766,3 ff. erbel 565,24. — ermlein *n.* kleiner Arm 584,7.
ermörden 205,14. 603,7. 625,11. 632,3. 697,20.
ernennen einen tag 719,28.
eröffenen 531,7. 768,30. eröffen 529,31. — eroffnung 768,27.
erpeiten mit Gen., warten auf, erwarten 588,21.
erpiten ausbitten 637,5.
ersaigern die bessern Münzen auslesen 297,8. Hwb. 1, 671.
erschiessen *tr.* 302,22.
erschluchtzt erschreckt 718,10 u. Var.
erschrockenlich *adv.* 430,19.
erschütten *tr.* durch Aufschütten erhöhen 283,12.
erslahen erschlagen 302,22. auseinanderschlagen 479,8.
erspriesz en *intr.* frommen, helfen 635,25. ersprössen 474,14. — ersprieszlich *adv.* 635,23.
erstatten 804,24. — erstattung Ersatz 768,20-25.
erstechen 265,8-11.
ersteigen *prät.* erstaig 336,14. 594,8-10. *pl.* erstaigen 595,9. 598,5. *part.* erstigen 595,16.
ersticken 156,6-10.
erstörung Vernichtung 203,14.
ersuochung Heimsuchung 403,30. Bitte 469 A. 7.
erteilen entscheiden 469 A. 7. einen zum paumeister ert. durch Beschluß ernennen dass.
ertœten 194,24. 195,17-21. 200,10.
ertragen vertragen 317,16-23. 318,14.
ertrenken als Todesstrafe 168,11. 204,5. 704,10. — ertrinken 596,2. *prät.* ertrunk 608,7.
ertrich Erdreich, Erde 386,4.
êrung Geschenk 396,18. 525,2.
ervordern 768,13. 769,36.
erwerfen zu Tode werfen 133,13. erberfen 124,1.
êrwirdigkeit 190,11.
erzeugen erwerben 774,27.
erznei Heilkunst 604,29.
erzwingen. von einem durch tortur etw. heraus erzw. 767,21.
êserring *m.* Ring an einem êser, Tasche 557,8. Hwb. 1, 710.
essen *n.* nâch essens 503,6. — essende eßbare ding 357 A. 5. 418,8.

Digitized by Google

esterich *m.* 764,9.
esz der Buchstabe S.
êtür *f.* 461,16 u. Anm.
etwe ziemlich, sehr 288,10.
eul *f.* Geschützname 678,21. 679,19. 691,29.
ewangelierrock 292,6.
êweib 371,2. 385,5.

Vâhen fangen 206,8. den grund fâhen 233 A. 4.
failhaben *n.* 298,5.
vaiszt *adj.* fett 619,1. vaist 634,21.
valk *m.* Geschützname 678,22.
falzgrâf Pfalzgraf 272,2.
fan *m.* Fahne 477,10. fanne 344,24. 477,9.
fanknuss *f.* 256 A. 1. 768,12. fenknüss 162 A. 1.
fart *f.* ein vart einmal 598,14. die andern fart 141,13.
fasnacht, vasnacht 181,5. 260,6. 364,1. 372,1. 578,8. vasznacht 209,2. die rechte v. 129,2.
vast sehr 287,13. *comp.* vester 303,20.
vastag Fasttag 557,1. — fasten zu wasser u. prôt 273,7. — vastenspeis 135,12 Var.
vater. der gaistlich v. Joh. Capistran 218,7.
fegen korn 257,7.
vêh *n.* buntes Pelzwerk, namentl. Hermelin 243,3. vêhe dass. Anm. 1.
fêhede Fehde 402 A. 1. — vêdlich *adj.* feindlich 666 A. 3.
vehten *prät.* vaht 351,9.
veilnhawer 572,5. 698,19.
veirtage Weihnachtsfeiertage 350,11.
vêl *stf.* das Fehlen, Vergehn 761,5-13.
velschen 572,28. — velscher Münzfälscher 572 A. 3. — velscherei 160 A. 4. 245 A. 1. — felschnüsz *f.* 245,4.
velspühel *m.* Felsbügel 310,7.
veltpaner 177,15.
vendener Fähnrich 607,1.
venlein *n.* 326,10. 624,1. 722,13.
vensterglas 696,11.
verachten *n.* 270,9.
verber 599,7. — verberkneht 353,10. -meister 351,14. -werk 204,6. -handwerk 816,25. — verbhaus 592,9.
verdechtig *adj.* 798,27.
verdecken 231,12 ff. 287,14. 296,8.
verdenken sich erinnern 233 A. 4.
verderben *stv.* zu Grunde gehn, sterben 313,14. — *swv.* verderben, schädigen 396,12. hinrichten 258,6. 285,1. 296,1. 347,29. — verdürpnüs 759,26.
verdienen umb 250,4. — verdienen *n.* Verdienst 182,22. — verdienst *m.* Verdienung, Erwerbung 724,4.
verdolmetschung 804,22.
verdriesz *m.* Verdruß 428 A. 1. 719,16. — verdrissen *n.* 143,16.
vereinen vereinigen, versöhnen 251,5. 585,8.
verendern 555,12. 799,2. verandern 273,16. — verenderung 469 A. 7.
verfâhen zusammenfassen, anordnen 528,32. verfangen, frommen 761,12.
verfallen *stv. intr.* zu Tode fallen 243,9. — verfellen *swv. tr.* niederstürzen, schleifen 322,17.
verfolg *m.* v. tûn folgen, nachkommen 423,15.
vergeben verzeihen 195,26-28. die sünd v. 202,1. einem v. ihn vergiften 156,16. 229,7. 230,3. 286,5. 602,24. einem mit gift v. 384,16. — vergebens *adv.* umsonst 257,17. — vergebung der sünd 182,9. 201,9. 298,15. 351,11. 371,10. 725,11.
vergên zu Grunde gehn, verunglücken, sterben 313,4.
vergewaltigung 728,9.
vergittern 691,14. 698,10.
vergleichen ausgleichen 790,18.
vergraben *refl.* mit einem Graben umgeben, verschanzen 249,1-9.
vergulden 531,7. 549,4. vergult mâlen 167,11.
verhalten verschweigen 272,18. 433,32. einem die strâsze v. ihm auf dem Wege einen Hinterhalt stellen 615,7. *refl.* sich verborgen halten 637,22. — verhaltung üble Haltung od. Aufführung 761,5-13.
verhandeln sich wider einen auf schlechte Weise gegen ihn handeln 523,40. — verhandlung 256 A. 1. 521,5. Missethat 428,15.
verharren 519,3.
verheiråten, eine tochter hin v. 468,16.
verhenknus 718,11.
verheren 241,11. 396,6.
verherschawer Schweinbeschauer 819,31.
verhinderung 355 A. 4. 382 A. 5. — verhintern *refl.* zurückbleiben 675,15.
verhœr *f.* 798,22.

verhüeten mit Gen., auflauern 640,30.
verjehen bekennen, gestehn 608,4.
verkêren umändern 547,14.
verkleiben verschmieren. plei v. mit Blei ausgießen 478,4.
verkostung Verköstigung 433,34.
verkünden auf der canzel 591,17-20. Mit dopp. Accus. 235,9.
verlâszen einen Befehl erlassen 372 A. 3. 378,7. 382 A. 1. zurücklassen 768,17-20.
verlegen Auslagen für etw. bestreiten, unterhalten 630,3. 716,16.
verleihen *prät.* verlêh 472,1.
verliesen verlieren 318,4. 327,15. 434,3. — verliesung 440 A. 2.
vermachen die tor 224,3. 619,18.
vermanen zu etw. 798,25.
vermauren 330,12. 583,13.
vermeheln vermählen 229,5. 566,1. vormeheln 40,7-8.
vermênen vermeinen 128,1.
vermerken 203,8. 767,18.
vermessenheit 804,5.
vermügen *n.* Machtvollkommenheit 767,27.
verneuen 505,5-13. — verneuerung 769,4.
verpachen *stv.* verbacken, zu Brot backen 474,19. 475,7-19. 636,11.
verpênen. verpênt sein zur Strafe verfallen sein 37,3.
verpinden sich, verhüllen, vermummen 204,19, *part.* verpunden 555,3 ff., die verpunten zeit Fastenzeit 556,11. — verpuntnus 719,7.
verprennen als Todesstrafe 160,5. 245,3. 256,1-4. 258,9. 283,19. 297,6 u. Anm. 314,24. 366,6. 385,6. 583,9. 589,23. 590,10. 693,26. Selbstmörder werden verbrannt 310,15. 350,8. 352,4.
verpringen vollbringen, vollenden 178,1. 185,7 Var. 480,8. 786,17. verthun 184,12 Var.
verprinnen *prät.* verprun 609,5.
verpürgen über einen, für ihn Bürgschaft leisten 598,8. 645,9. 648,5.
verr *adj. adv.* fern, weit 171,2. 308,1. als verr insofern 183,12. *comp.* verrer 201,6. 252,7. 254,10. 385,18. 452,25. 768,31. verer 423,19.
verrechen verrechnen 636,7-9.
verrechten gerichtlich behandeln 797,3.
verrêter 669,7-13. — verrêterei 18,5. 202,8. 285,10. 357,1. 609,4. — verrêterisch 663,3.
verrichten ausgleichen, beendigen 199,6. 236,10. 242,2. 249,13. 251,5. — verrichtung 246,13.
versagen. die püchs versagt, geht nicht los 612,22. einen v. verleumden 332 A. 1.
versambnen versammeln 768,5.
versarchen einsargen 745,5.
verscheiden sterben 501,1-3. — verschidung Tod 26,13.
verscheinen ablaufen (von der Zeit) 720,12.
verschmâhen. mir verschmâht dünkt gering, verächtlich, mich verdrießt 144,1. ich lâsze mir etw. v. 588,24. — verschmêhung 169,11.
verschoken *intr.* aufhören zu schoken 166,18.
verschreiben sich zu einem 254,10. — verschreibunge 321,13. 766,40.
verschulden erkenntlich sein, vergelten 378,11. — verschulden *n.* Schuld, Vergehen 718,6. — verschuldung Verdienung 725,4.
versehenlich *adj.* vorauszusehen 171,15.
versêrung Verletzung 166,13.
versetzen verpfänden 774,26.
verseumpnüs 760,26.
versihen versiegen 336,2.
versneien verschneien, mit Schnee bedecken 287,8.
versoldung der lantzknecht 722,1.
versperren 525,33. — versperrung 440 A. 2.
verspêten *refl.* 588,20. 612,11.
verstentnus 719,8. 728,12.
verstôszen verschließen, verstopfen 156,10.
versünden *refl.* 593,13. versunten 559,3.
yert, fert *adv.* im vergangenen Jahr 254,12-16 (Var. vernd, vernde).
vertarlassen verbarrikadieren 619,18. Vgl. Schm. I2, 616.
vertigung Aussteuer 774,24.
vertilgen 213,17.
vertragen sich mit einem, mit ihm Frieden schließen 362,1. eines d. vertragen sein, damit versöhnt bleiben 551 A. 5.
vertün verzehren 182,20.
verwaltung, etw. in, zu v. haben 636,7-9. 799,3.
verwandeln 183,5-8. *refl.* 228,1. — verwandellung Wechsel 427 A. 5.

Digitized by Google

verwant beteiligt, angehörig 715,9. 729,2.
verwarer 37,13. — verwarung 355 A. 4.
verwarlosung 556 A. 2.
verwarten mit Gen., auflauern 640,30. 696,24.
verwechseln die gulden, wechseln, ausgeben 572,25.
verwegen (V. 486b) 396,20. 473,14.
verwetten mit pretern, verplanken 257,23. Mhd. wëten verbinden, verknüpfen.
verwetten wetten 309,6.
verwilkurn sich mit einem, freiwillig mit ihm übereinkommen 304 A. 1.
verwilligen bewilligen 504,17. 570,3. — verwilligung 304 A. 1. verwillung 489,11.
verwundern. mich verwundert nimmt Wunder 202,10. verwundern *n.* 428 A. 1.
verziehen *intr.* warten, zögern 314,1. *tr.* hinausschieben 143,15. zerstreuen 209,16. — verzuck *m.* Verzögerung 171 A. 2.
vesperpild 557,20. — vesperpildmantel 558,6. — vesperzeit 181,12. 248,2. 586,7. 602,1. 616,26. 717,14.
vestengraben *m.* 637,12. — vestenhaus 636,12. — vestenschlahprucke 634,10.
vestenlich *adv.* fest, beständig 170,20.
fetschen. sich von dannen f. (Var. packen) 728,21. Vgl. Schm. I2 781.
feurherr 815,11. — feurstat *f.* 694,20-26.
vicarier 169,12. 724,5.
vidern mit Federn bedecken 698,16 u. Anm.
vierdingkirze *f.* Viertelkerze 566,7. vierdenkirze 566,5. — vierdung *m.* Viertelpfund 154,10. 635,20. — vierer *m.* halber Schilling 186,2. 357,15. — vierhalb vierthalb 635,20. — vierteil *adj.* eine viertelle meil, Viertelmeile 618,17. — vierteilen 648,15. 669,6. — vierteilglocke 584,12 u. Anm. — vierteilmeister 462 A. 1. 809,5. viertelm. 165,3. 635,5. — vierung Quadrat 382 A. 5.
vigily *f.* 158 A. 3. vigillig 153,20. vigilg 228,15. 505,17. 683,7.
findung Auffindung 185,4. 744,3.
vinger abslahen 574,6. — vingerhüeter Fingerhutmacher 671,7.
vinsternus *f.* 150,7.
firmung 570,9.
fischkall Fiscal 485,1. vischkal 524,26.
vischmesser *n.* 557,17. — vischmul *f.* 705,20. — vischsprunk 670,11.
visirer Eicher 136,9. 819,25 ff.
vitztum *m.* 632,12. 666,15. fitztum 17,14.
flade *m.* breiter, dünner Kuchen 383,11.
flasche 339 A. 6. — flaschner 546,10.
flêchnen flüchten 727,4.
flecke *m.* Fleck, Platz 299,10. am flecken auf der Stelle sterben 375,12. Flecken, Marktflecken 322,15 ff. 798,7.
fleischhacker 808,8. — fleischhackerknecht 347,22. — flaischhackertanz 660,17. — fleischhaus 144,18. 149,7. 163,6. 169,9. 186,11. 221,15. 265,3. 626,1. — fleischknecht 590,24, -meister 816,36, -pank 139,9. 140,11. 181,7. 191,11. 221,3. 548,1. -prucke 515,12. -fleischtrog *m.* 239,6 u. Var.
fleissen *refl.* 697,13.
fliehen *prät.* fluh 574,12.
flieszen *prät.* flusz 608,8.
flosz *m.* 181,4. — flötzen 628,20.
foder *adj.* 318,13-15.
vogelhaus 519,18. — vogelpolz *m.* 166,2. — voglermesse 553,9.
volkirze vollpfündige Kerze 566,10.
völklein *n.* gemein v. Plebejer 791,24.
volkumelich *adj.* 182,21.
völliglich *adv.* 171,1. folliclich 263,1. vollenklichen 743,29.
von *causal*, wegen 571,14.
forchsam *adj.* 658,14.
vorderung 253,17. nd. vorderinge 37,5-9.
vorfar *m.* 169,20.
vorfechter *m.* 785,15.
vorgêer *m.* 299,15. — vorgenner (aus vorgenger) 759,37.
vorhof 652,13.
vorm *f.* in vorm gleicher Weise 314,2.
vormeheln s. vermeheln.
vormunt *m.* 37,33. 38,12-15. 798,16. vormunder 760,21. 798,19-27. 799,2. vormundschaft 799,5.
vorpûg oder wulst 386,1. Vgl. mhd. vürbüege Brustriemen des Pferdes.
vorster, forster 260,2. 574,6. 609,21. — vorsterknecht 601,5.
vorstêer Vorstand 800,8. 804,12.
vortor *n.* 315,7.

Digitized by Google

frâg *f.* Umfrage 790,2. 796,16 (I, 487a).
frais *f.* Gefährde, Gebrechen, Vergeben, Frevel 599,12. 642,30-32. 653,10. 704,28.
frawen *pl.* Huren 646,1. frawenhaus 328,6. 336,8. 384,4. 464,15. 600,19. 645,25. 696,4. — frawenmantel 555,5. — frawenpaternoster 546,14. — frawenpild 565,7. 626,8.
frefelich *adv.* 691,32.
freienstûl *m.* 35,20. nd. frjenstoil 36,19.
freigrêf *m.* 35 ff. nd. frigrêve 36,17.
freiher *m.* 321,7.
freitagnaht 562,9.
freiung 206,14. 583,2. 596,28. 631,14.
frembdling *m.* 791,24.
freudenfeur *n.* 19,4. 546,18. 547,8. 717,21. freudenfür 747 A. 3.
freulein *n.* 647,25.
freunt Verwandter 250,4. — freuntschaft haben zu einem, ihm gewogen sein 130,6.
frewen erfreuen 272,20.
frid *stm.* 194,6-18. 199,7. 211,13-14. — frideingang 655,7.
friegerichte nd. 36,22-24. — frischeppe 36,17.
frônaltar Hochaltar 558,5-11. 621,16. 625,1-3. 653,8. — frônpote Gerichtsbote 691,32. 816,33.
früemess *f.* 204,12. — frumesszeit 635,27.
frum *adj.* tüchtig, redlich 172,3. 213,3. — frumkeit *f.* 356,3. 751,9.
fûder *n.* 286,9. — fuedrig *adj.* ein Fuder haltend 166,10.
fündelkint 555,21. 793,19. 801,21.
fundiren 760,16.
fünfe Mitglieder des Fünfergerichts 619,2. 648,1. fünfergericht 797,11. fünferstube 621,19. 648,1. 663,6. 732,30. — funferlein *n.* eine Münze 670,13. funferschillinglein 491,22.
funklein *n.* 702,25.
fürbete *f.* 486 A. 3.
furder *adv.* 720,14. fürter 485,28. 486,1. 760,20. furter 715,14. 717,12. — fürderlich *adv.* 334,28. fürderlichen 750,12. — fürdrerin *f.* 585 A. 5. 586 A. 2. — fürderung 761,11. fürdrung 155 A. 2. furdrung 135,10. fürdrungbrief 155 A. 2.
fürgank *m.* 171,15.
fürgeben *n.* Vorwand 225,14.
fürkomen *tr.* verhindern 761,12.
fürleihen vorstrecken 716,12.
fürsatz Vorsatz 334,19.
fürschlahen vorschlagen 792,29. — fürschlag *m.* 802,20.
vürsich vorwärts 670,3-7-10. 700,25 ff.
fursichtikeit (Titulatur) 256 A. 1.
fürspreche. -sprecher 689 A. 2.
furstenlich *adj.* 267,12.
furt *m.* die Furt 631,12.
füsset *adj.* mit Füßen versehen 457,8.
fûszgengel *m.* 220,10. -knecht 321,5. 322,9. 427,17. 433,20. 716,21. -leut 605 A. 6. — fûszschamel 613,13. -stapfe 574,23.

Gaden *n.* Stockwerk 166,16. 313,7. 331,12. 550,3. 553,14. 558,6. 590,23. 594,1. 619,6.
galein *f.* Ruderschiff mit niedrigem Borde, Galeere 203,15. gallein 200,7-8. galûn 507,6. Hwb. 1, 728.
gang, gank *m.* 292 ff. *pl.* geng 294,3. 295,19-23.
gangâder *f.* Sehne, Flachs im Kniegelenk 573,16. 611,8. Schm. I2 35.
garausz *m.* (II. 551b) 329,14. 517,16. 618,13. 624,13. jarausz 191,3. 328,10. 374,3. 466,6. 578,5. 606,7. 623,18. 633,10.
gast Fremder 281,17.
gattergelt Gatterzins 628,25.
gaukler 374,16.
gaul *m.* 631,19.
geapsolviren 555,15.
gebotbrief 432,15-22. 715,9. gepotsbrief 396,2.
gebrengk Gepränge 158 A. 3.
geckler? 495,20. Das richtige enthält wol die Var. geclaidt.
gedêhtig erinnerlich 592,26. — gedêchtnusse *f.* Gedenkschrift 750,7.
gefenknûs *f.* 219,2.
gefêr *f. n.* ân g. ohne böse Absicht 24,6. ôn gefêrd 383,14. gevêrd 232,17. ongeverde 383,17. nd. geveirde 37,10. ongeverd ungefähr, zufällig 591,1.
gefriesen gefrieren 287,13.
gegaid *n.* Jagd 501,17 (Var. gejagt).
gegenen begegnen 194,27.
gegenreiten *n.* 481,10. — gegenschreiber Gegenrechner, Controleur 627,17. 811,7. gegenschreiberin *f.* 627,11 ff. — gegenwer *f.* 718,9.
gehaben *stv. refl.* sich aufführen 690,6.

geharnascht 680,14.
gehebe *adv.* fest, haltbar. *sup.* gehebst 313,8.
geheim *f.* Geheimniß 356 A. 4. 497, 13. 791,17. geheimde 765,38. 766, 42. — gehaimnuss 791,30. 797,27.
geheiszen verheißen 568,7.
geheus *n.* Gehäuse: Katafalk 158 A. 3.
geil *adj.* geiler môntag, Montag vor Fastnacht 20,16. 198,1. 208,20.
geisterin *f.* geistliche Frau od. Jungfrau, Begine 310,13. Hwb. 1, 800.
geleger *n.* Lager 267,3-6.
gelenter *n.* Geländer 668 25. glenter 699,1-2.
gelesen verlesen 694,13.
geleublich *adj.* 170,16.
geleuf *n.* Zulauf 550,12.
geleute *n.* 718,1.
geloben verloben 26,9.
gelten *prät.* galt und gult: *intr.* gelten, im Preise stehn, kosten 286, 6 ff. 290,2 ff. 315,20. 321,1 ff. g. umb 369,17.
gelubde *n.* 529,29. — glübden geloben, Gelübde leisten 248,3. 375,5. 677,14. — gelübtnus 601,10. glubtnus 220, 4. glübnus 222, 4. 555,11.
gemach *n. pl.* gemach u. gemech: Wohnung, Gebäude 155,2. 244,7. 312,2. gemecht 368,1.
gemahel *f. m.* Gemahlin 170,2. 228 A. 3. 519,8. 554,20. 586,2. 733,5.
gemecht *n.* Genitalia 375,11. 566,12. Hwb. 1, 834.
gemeine weib Huren 696,3. — gemeinclichen *adv.* 196,17. — gemeinende Gemeinde 170,22 u. Var. — gemeinmeister 820,17.
gemelich *adv.* auf spaßhafte, lächerliche Art 382,2. Hwb. 1, 844.
gên *präp.* mit Dat., gegen 196,1. 291, 16. 571,20 ꝛc.
gên im Umlaufe sein 263,3.
genâde 324,1 u. Anm. Ablaß 360,3. — genâdenreich jâr 178,7. 182,6. 345,6.
genanter (I. 488a) 14,9. 15,2. 129,7. 187,2. 770,15. 786 ff.
genglein *dem.* zu gang 546,19.
genhalben jenseits 210,5.
genieten *refl.* mit Gen., sich in etwas fügen 704,30. Hwb. 1, 858. 2, 79.
genner s. jenner.
genôt *part. adj.* erzwungen 798,23.
gens jenes 554,7. — genset jenseits 194,26. 483,2.
gensdiep *m.* 350,7.
genüeg *f.* Genügen 146,1. genung 270,13. — genücgen *n.* 462,2. gnügen 233 A. 4. — genügig *adj.* 719,9. — genûglich *adj.* 423,27. — genûgsam 800,16. 804,25.
gepeu *n.* 595,20.
gepieten *prät.* geput 600,26.
geprauchen *refl.* mit Gen. 803,7.
gepruch *m.* Gebrechen, Schadhaftigkeit 233 A. 4.
geprûder *pl.* 563,8-11.
gerad *adj.* frisch aufgewachsen, schlank 309,4. Hwb. 1, 871.
geråten gedeihen 237,4. 610,4-5. gut ausfallen, gelingen 233,7.
geraum *adj.* 768,39.
gerehtigkeit Gerechtsame, Privilegium 145,13. 209,13. 253,13. 440 A. 2.
gereis *adj.* s. v. a. reisig. geraiser knecht 469,16. geraisige pferd 237,10. 349,10. geraisiger zeug 269, 11. 379,8. gereischig 270,8.
gerichtbrief 398,32. — gerichtshandel 801,10. 802,16. — gerichtszwang 560 A. 5. 798, 24. 802,12.
gerings *adv.* rings 179,10. 221,14.
geriten zu Pferde 301,24.
gerüsten *refl.* 171,16. — gerüstig ausgerüstet 237,11.
gerût in Ruhe, unbehelligt 129,15. — gerûwiglich *adv.* 766,16.
gesachen zufügen 616,22.
gesank *n.* 603,19.
gesatzt *f.* Norm, Gesetz 169,15.
geschaidigkait *f.* 785,22.
gescheft *n.* 750,23. 769,10. ân g. unverrichteter Sache 138,1. Testament 37,33. gescheftmacher 799,8.
geschicht *n.* 269,1 (mit diesem Geschlecht auch in Liliencron's Volksl. 114,1: ein nûwes geschicht).
geschicklich *adv.* geschickt 799,8.
geschirr *n.* 284,8. 287,5.
geschlecht *n.* die geschlechter, Patricier 791,22.
geschosz *n.* Geschütz 560 A. 5. ein rheumatisches Uebel 694, 1-3. Schm. II² 479.
geschrei *n.* 572,17. 644,8. geschrê 271,4.
geschrimt schräg 621,16. Vgl. Schm. II² 601.
geschworn beeidigt 232,15. 308,2.
gesegenen 196,14. 634,16.
gesellenrennen, -stechen *n.* Gesellenturnier 732,18.

Digitized by Google

gesesz *n.* Sitz 517,28.
gesinnen *n.* Meinung, Willen 519,2.
gesippt verwandt 333,9.
gesmeidmacher 590,8.
gesmück *n.* Schmuck 607,7. geschmük 571,6.
gesperre *n.* Sparrenwerk, Gebälk 550,3. Hwb. 1, 922.
gespile *f.* Gespielin, Genossin 337,15.
gesprenge *n.* Dachwerk mit eingehängten Bogen (Frisch 2, 308b) 746,25
gestên kosten 396,18.
gestûl *n.* Stuhl, Thron 500,19. gestüle 517,28. 530,1. Hwb. 1, 934.
geswelle *n.* Schwelle. geschwell 591,26.
getæter Verbrecher 256 A. 1.
geticht *n.* 593,6.
getraidwâge *f.* 646,12. -meister 808,30.
getrang *n.* Bedrängung, Drangsal 718,8. Hwb. 1, 774.
gevallen fallen 239,5. 290,17. sich zutragen 237,5.
gevêrd s. gefêr. — gevêrlich hinterlistig, verfänglich 232,10.
gewalt *m.* 169,19. 182,23. — gewaltig, mit gew. hant mit Gewalt 728,26. — gewaltiger Machthaber, Unterdrücker 183,21. — gewaltiglichen *adv.* 183,27. geweltiglich 612,12. 662,6.
gewantsneider (V. 462a) 145,10. 575,8.
gewapt gewappnet 217,19.
geweicht *n.* geweihte Erde 623,12.
gewelb *n.* 145,2-5. 156,7. 744,19. 764,33. Kaufladen 549,8.
gewer *f.* Besitz 248,5. 621,7.
gewêr *adj.* wahrhaft, treu 529,30.
gewerb *m.* Geschäft 793,9. Hwb. 1, 986.
gewerbe *n.* Anwerbung von Söldnern, Rüstung 529,38.
gewinnung Eroberung 320,1.
gewislichen *adv.* 332,18. — gewissner Wissender der Fehme 295,26.
gezeug Rüstung 515,11. — gezeuge *m.* Zeuge 768,6. — gezeugnus 786,30.
gezünge *n.* Sprache 354 A. 1.
gibelmaur *f.* 243,9.
gieshutte *f.* 339,11.
giter *n.* 243,5.
glaser 144,13. 368,1. 656,24. — glaserknecht 149,2. — glasfensterwerk 38,3. — glaswerk 38,4-9.
glaubig *adj.* 182,16.
gleichnus 725,12.
gleit *n.* Geleite 517,8. glait 252,11. 253,17. 502,15 ff. 606,4.
glêne *f.* Lanze, Reiter mit einer Lanze 255,18. glên 238,8. glenne 133,10. Hwb. 1, 1030.
gleser *adj.* gläsern 619,13.
glimpfig schonend, nachsichtig 585,15.
glücksam glücklich, günstig 335,9.
glüendig glühend 384,12. glüed 742,20-21.
göckelman 138,2. Vgl. Hwb. 1, 1044. 1060.
gollicht *n.* Unschlittlicht 317,20. Hwb. 1, 1045.
goltpeutel *m.* 764,6. — goltprobirer 814,22. goltsmid 572,11. 655,18. -smidin 15,13. — goltsmidladen 651,22.
goltvaste Quatember 264,9. 490,12. 553,8. 580,11. 622,11. 676,2.
gonstlich *adv.* 256 A. 1.
gotforchtig 743,4. 749,10. — gotzacker 692,2. — gotzleichnamtag 550,19. — gotsrecht Sterbsacramente 566,13. 570,8. 666,6.
grab *m.* Graben, Stadtgraben 188,3. — grab *n.* das hailig g. 242,10. — graben begraben 352,5. einen lebendig g. 168,8. 385,8.
gräf grösser, Palatin 223,13. 224,8-25.
gramschaft Feindschaft 730,22.
greiflich *adj.* greifbar, sichtlich 787,18.
greinen *prät.* grain, den Mund zum Weinen verziehen 145,5.
grât *m. pl.* grêt, Fischgräte 208,6.
grim *adj. adv.* grimmig, heftig 221,11. 244,10-13. — grime *m.* Schmerz 666,1.
gritling *adv.* rittlings 166,18.
grô grau 360,8. — gröloder *m.* der grauen loden (grôlode 819,9) verfertigt 366,11.
grôsz *adv.* sehr 272,17. ebenso grœszlich 213,12. — grôszmechtigkait (Titulatur) 483,7. 513,30. 514,10. — grôszwirdig 192,3.
gruntel *m.* Gründling 362,5. Hwb. 1, 1100. — gruntmeister Abtritträumer 818,33.
güetigkait *f.* 785,10.
gulden *adj.* das gulden jâr = genâdenreich j. 182,5. — guldenschriber 159 A. 5. 300,24. 306,5. Hwb. 1, 1115.

Digitized by Google

gunner Gönner 396,14. — günsticlich *adv.* 36,3. 155 A. 2.
guotemtag Mittwoch 163 A.4. Hwb. 1, 1122.
gürtel *m. f.* 231,14. 243 A. 1. 384,9. 555,16. gurtl 235,14. — gürtler *m.* 256,2. 625,23. 648,17.
güsz, gusz *f.* Wolkenbruch, Ueberschwemmung 24,1. 25,15. 123,9. 129,5. 164,9. 175,9. 221,2-9-11. 239,4. 260, 8-12. 586,9. 695,33. güs 355 A. 4. das g. 625,27. 626,7. Hwb. 1, 1127.
gûtbedunken *n.* Gutachten 803,14.
gûttâter *m.* 725,25. — gûtwilligkeit 419,22.
gutzschen schreien (wie der Kukut) 631,24. Hwb. 1, 1110.

Habende leute, vermögliche 272,9.
haber *swm.* 290,3-5. der habern 362,4. 368,9. — haberpoden 175, 21 vgl. kornpoden.
habich *m.* Habicht, Geschützname 679,19.
haderei *f.* geringfügige Sache, Kleinigkeit 520,5. Hwb. 1, 1138. — hadermül Papiermühle 548,5. — hadern sich mit einander, streiten 648,1. — häderisch *adj.* 791,1. 798,23.
hafen Glückshafen 552,17-21. — hafner *m.* 228,5. 552,1.
hâhen *intr.* hangen 238,5. *tr.* hängen, henken: hôhen 309,6. 592,19. — hôher Henker 225,2-4-6. 306,18.
halbvaste = mitvaste 171,13.
halfter *f.* 519,17.
hals *m.* über hals in überstürzender Eile, durch Handstreich 322,21. beim hals bei Strafe des Hängens 546,4. 600,23-27. 640,32. auf den hals gefangen sein 142,9. — halsgericht Richtplatz, Hochgericht 515,1 (Var. halsrabensteingericht). Die Befugniß über den Hals zu richten, Blutbann, die Abhaltung desselben 599,1. — halspant 231,14. 235,15.
halten. einen zu red h. stellen 763,1.
hamel *pl.* hemel 615 A. 2.
hamer *m.* Hammerwerk 653,2. — hamermaister 601,7. -schmid 666,9-12-15.
han *swm.* umb einen hannen dantzen 457,16. Hwb. 1, 1168.
handeln einen handel 765,31.33. mit einer h., geschlechtlich zu thun haben 603,3. mit etw. damit zu thun haben 764,7. — handlung Geschäft 768,35.
hangen. die hangend pruck frei zwischen den Endpfeilern hängende Brücke 185,5. 283,7.
hant *f.* h. abtuon von etw. ablassen 332,17. gemälte hend als Gränzzeichen der Muntat 365,5. — hantbüchse *f.* 360,7. 367,10. 414,8. 624,21. 683,17. — hantgifttag Neujahrstag (von hantgift Neujahrsgeschenk) 167,5 Var. Dwb. IV2, 391. — hanthaben anhalten, gefangen nehmen 612,12. — hantraichen behülflich sein 257,22. — hantschrift 668,6-10, -werk 200,2. 204,7, -werker 516,16. hantwerkleute 635,7, -man 577,9, -meister 257,14.
hantierung 787,18.
harmglas Harnglas 654,24.
harnasch *m.* 173,3. 195,20. 217,9. 299,11. 458,9 ꝛc. harnisch 271,12. — harnaschbewarer 817,14.
hârpant *n.* 661,26. Hwb. 1, 1182.
hart *adv.* kaum 218,1. 318,19. — hartwunt schwerverwundet 281,4.
haspel *pl.* hespel 480,1.
haubt *n.* Haupt, Anführer 217,19. — haubtherre Schutzherr, Patron 292 A. 3. 293 A. 1. — heuptlûte Hauptleute 429,17. houptlûte 436,10. — heubtman 266,12. heuptman 267,8-11. 269,2. 414,12-20 (gewöhnlich haubt-, hauptman). *pl.* haubtmänder 787,4. 792,6-13. -mener 792,28. haubtmanschaft 370,1. 504,6.
haus *n.* sich zu haus setzen heiraten 15,5. von haus lâszen ledig, Wittwer bleiben 14,23. Rathaus 131,2. Dynastie 254,11. — hausarm *adj.* Armer, der kein Haus und Obdach hat 635,7. Hwb. 1, 1400. — hauscomentûr 550 A. 3. — hausdirn 352,9. 549,6. — hausgesind 371,7. 635, 7-17. — hausknecht 593,25. — hausprôt 368,17. -rât 260,11. -tür 641,27. — hauswirt des Rathauses 530,21. Hausherr, Ehemann 743,22.
haut *f. gen.* heut 354,11.
hawe *f.* Haue 314,23. 366,15. — hawen *prät.* hieb 205,28-32.
heben *stv.* aus der Taufe heben 20,4-11. 23,10 ff. in die Höhe ziehen 480,3.
hebrein *adj.* von Hafer 176,9.
hefner Hefensieder 691,31. — hef-

Digitized by Google

nerpreukneht (Var. hefnerkneht) 578,8.
heftlein *n.* Spange zum Zusammenhalten eines Kleides, Agraffe 466,13. Hwb. 1, 1204. — heftelmacherin 700,6.
heftig ernst. streng, heftig 173,2. Hwb. 1, 1203. h. sein gegen einander mit red 246,4.
heidelkorn, -mel Buchweizen, Mehl davon 176,12.
heiligenbûch *n.* Rechnungsbuch einer Kirchenverwaltung 480 A. 2.
heiligtum *n.* Heiligtum, Reliquie, spec. die Reichsheiligtümer 181,12. 193,4. 198,3. 199,4. 239,12. 249,20. 292,1 ff. 459,1. heilitum 190,9. 192,3. heilutm 16,8. 142,8. 143,4. 148,4. 215,4. heiltumb 143,10. 144,1·4. Tag, an welchem sie öffentlich gezeigt wurden (2. Freitag nach Ostern): heiligtum 262,8. 369,13. heiltum 340,6. 347,28. 366,14. 573,11. heiltumôbent Vorabend dieses Tages 573,4. — heiligtumstûl Gerüst, auf welchem sie gezeigt wurden 198,18. heiltumstûl 492,10 ff.
heimlichen *adv.* 308,7. 760,24. — heimligkeit 748,19. hêmlich 127,10.
heimsûchung Marie 353,4.
heimwarts *adv.* 517,8.
heint *adv.* heut oder gestern zu Nacht oder Abend 372 A. 5. 438 A. 7. 603 A. 4. 605 A. 6. Hwb. 1, 1292.
heiret *f.* 343,7. — heirâtschatz *m.* 774,11, -gelt 774,21·28.
hekleinmacher 301,2.
helfen *prät.* hulf 285,13.
hell? 698,11. Wagen, Schlitten? vgl. 698,6 ff.
hellen *stv.* lauten 225,7.
hellich *adv.* heimlich 428,13. Hwb. 1, 1239.
helligen verfolgen, quälen, plagen 396,13. — helligung Plage, Drangsal 403,31. Hwb. 1, 1223 f.
helmparte *f.* 555,2. 589,14. helenparte 433,20. — helmparter *m.* Hellebardier 715,17.
helzen ausgleiten 591,27. mhd. hælizen. Hwb. 1, 1149.
hengen erlauben 638,22.
hengst 383,17.
henken 285,8. 578,19. — henker 356,9. 384,12. 593,29. 597,10. 59[illegible] 604,7. 665,18·20.
henserstet *pl.* 187,4 u. Anm.
herbergen 528,38. das h. 528,36. — herberich Herberge 228 A. 3.
herdisshalben diesseits 180,18.
hêrein *adj.* von Haaren 293,17.
heringschawer von Seite der Obrigkeit aufgestellter Besichtiger der Häringe 668,24.
herkomling *m.* Einwanderer 791,30.
herligkeit (Titulatur) 240,9.
hernemen eine, coire 694,6.
herrenfasnacht 181,7. 586,6. 631,6. 660,6. — herrenhaus Herrensitz 649,17. herrenheuslein 610,17. — herrenpreuhaus 328,9. 330,8. 364,2. — herrenprôt von Seite des Stadtraths gebackenes und ausgetheiltes Brot 569,12.
herrgot Crucifix 553,20.
herschung Regierung 767,40.
hertiglich *adv.* 194,5. 272,14. 766,42.
herzelich *adj.* 744,7.
herzogisch *adj.* 355,5.
heublein *n.* 285,10.
heupt- s. haubt-.
heuschrecke *m.* 122,12. 345,3. 354,4.
heutlein *n.* 605,20.
heuwâg *f.* 552,6.
hieig *adj.* hiesig 692,11. hieg 165,12.
himel Traghimmel 126,6. 365,1. 500,13 ff. 520,3. 722,17.
hindersich zurück, rückwärts 195,23. hintersich 670,3·6·10. 700,25 ff.
hinderung 359 A. 3.
hinnen = hie innen 576,7.
hinrichten 316,10·12.
hintan *adv.* weg, von dannen [illegible]
hinterhaus 155,2. 312,[illegible] 498,16. 576,5. — hinter[illegible] Holde 762,9. Mietsmann 54[illegible] 666,9. — hinterspûler [illegible] — hinterwertling [illegible] 166,12. 575,[illegible] 665,2. 696,24.
hirnschale [illegible]
hirs *m.* [illegible]
hobel *m.* [illegible] 1312
hôchger[illegible]
[illegible]
hocker[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

höflein *n.* 312,2. — hoflich *adj.* 789,20.
hoffart *f.* Vornehmheit, Mode 197,7.
högrat *adj.* höckericht 161,3. Hwb. 1, 1320.
hôh *adv.* sehr.
hôhen, hôher ſ. hâh-.
holwanken verräterisch handeln 611,3. Hwb. 1, 1329.
holzschûch *m.* 166,14. holtzûh 670,9. — holtzûmacher 679,13. 680,3. — holzzol *m.* 138,11. 212,6 Var.
hônspråken nd. hohnſprechen 36,24.
hopfen *m.* 317,17. 318,10.
hôr *f.* Stunde 584 A. 5. ſ. ôr.
horn *n.* Nacht-, Stundenhorn des Thurmwächters 553,9. 597,18 u. Anm., vgl. nahthorn. — hörnerzeit Nachtzeit, in welcher der Thürmer ſein Stundenhorn zu blaſen beginnt 680,7.
hornung *m.* 172,1. 244,16-18.
hoseke ſ. v. a. schaube 622,12. Hwb. 1, 1401.
hüeten Wache halten, aufpaſſen 590,8.
huffelt *adj.* 603,3 ſcheint verderbt aus mhd. hüffehalz (wofür auch huffalz) hüftenlahm oder aus hovereht (hofrat, hofert) buclicht, ſ. Hwb. 1, 1366. 1378.
hulden huldigen 169,18. 208,13. 237,2. — huldung 162 A. 5.
hülzein *adj.* hölzern 340,10. hülzen 554,18. hulzen 328,7. 364,3.
hundert *n.* Zentner 318,28.
hûnerstal *m.* 670,18.
huntslaher Hundefänger, Abdecker 704,11-14. — huntslaherin 705,9.
hûr *f.* 306,14. 328,3. 648,8. 696,6. 705,32. — hûrntaiber *m.* Hurenhaus, -nest 696,9. — hûrnwirtin 696,12, -zunft 646,4.
hûter *m.* 366,27. 576,5. — hûtergeselle 592,20. 618,11, -meister 623,3.
hütreich Arſenik 702,7. Hwb. 1,1409.

Icht etwaś 423,16. in ichte 319,8. ichts 400,35. ichtzit (aus ihtes iht) 716,24. icht im abhäng. Satze negat. 701,25.
idra *f.* 586,12.
ie irgend einmal, immerhin, je 244,12-19. 259,4-5. 260,8. 299,17. 302,4. 328,5. 699,6.
iedlich jeglich 232,15. ietlich 793,23. itzlich 281,21. 793,17. ieglich 183, 26. 284,10.
ietzedig jetzig 751,9. — ietzund jetzt 152,7. 239,2. 262,6. 302,22. 318, 31. ietzunt 221,14. 300,17. ietzo 382 A. 5. 423,13.
îlentz eilends 335,7.
infel *f.* 556,17. 683,6. infell 306,17 Var.
ingepeu *n.* innerer Bau 480,7. Vgl. Anzeig. des germ. Muſ. 19. 188.
ingereusch *n.* Eingeweide, bildl. 585 A. 5. Hwb. 1, 1433.
ingesiegel *n.* 37,11. nd. ingesegel 37,14-15.
injurie 797,3.
instrument Document 767,37. 769,41.
intertikt *n.* 639,9.
inwoner 182,13.
irher Weißgerber 306,12. 312,13 ſ. 649,5. Hwb. 1, 1449. — irhergesell 301,4. 638,10.
irren hindern (im Wachstum) 189,12. — irrsal 153,9. — irrung 377,8. 382 A. 5. 596,19. 790,24. mit einem in irr. stên 762,4.
itzlich ſ. iedlich.

Jâr *n.* ein neusz j. Neujahrsgeſchenk 585,17. — jârsâbent Silveſterabend 164 A. 1. 639,3. — jârstag Neujahrstag 167,5. 259,5 f. 287,3. — jârsolt *m.* jährl. Beſoldung 803,1.
jarausz ſ. garausz.
jêh *adj.* plötzlich 189,17-20. — jêhling *adv.* 137,11. 377,12. jêlingen 466,18.
jenner *m.* Januar 214,10. genner 165,7. gener 290,23.
jubernator 220,6. 223,9 ff. 224,5 ff. 234,1.
judischeit Judenſchaft 354 A. 1. 440 A. 2.
jungher 325,2. junkherr 769,13. — junkmaister 659,15.

Kalbfleisch 425 A. 2. — kalpsfûsz 584,8.
kaldenaht *f.* einem eine k. flûchen 237,6.
kalzedônen *adj.* von Achat 546,14. Hwb. 1, 1495.
kamergericht 465,2. 467,10. 585,3. 801,15. — kamerrichter 639,14. — kamertür 637,22. — kamerwagen Reiſewagen 465,8. 559,4. 641,25. 698,5 Var. kammerw. 380,9. Hwb. 1, 1504.

Digitized by Google

campiflôr *n.* 570,32 u. Anm.
kandel *f.* Kanne 457,8. 577 A. 1. 623,6. 665,7. 697,15. — kandeldiep 652,3. — kandelgiessergang 381,1.
canter Cantor 659,14-16-21.
canzlei 803,21 ff. — canzler 803,22. — canzelschreiber 568,14.630,2. 803,29.
capitel *n.* feierl. Versammlung, Convent 239,8. 551,7.
kappe *f.* mantelartiges Kleid mit einer Kapuze 433,24. 716,4. Hwb. 1, 1513. — kappenzipfel *m.* Kapuze 624,29. Hwb. 1, 1514.
karg *f.* (I, 491a) ein Gewicht, ital. cargo 507,3.
karpfe 362,6.
karre, karren *m.* 284,12 ff. *pl.* kärnen 257,15. 284,8-14 ff. kerren 284,13. kern 281,20. karrn 284,12. — karnfart *f.* 588,4. — karrenman 206,20. karenman 642,11. karnman 206,23. karman 642,3. — karrnpferd 589,1. — karrenpühse *f.* Feldgeschütz 220,10. 222,14. 257,21. 346,3. 469,10. karnp. 332,10. 608,12.
kartaune *f.* Viertelbüchse, Kartaune 678 A. 5. kartaus 678,21. Hwb. 2, 315.
kartenspil 192,9.
carteussermünch 559,19.
karwoche 591,13.
kaste *m.* Schatzkammer 170,7. Kornhaus, Speicher 748,20. ebenso kastenhaus 636,16. kastenkneht 635,5.
kauf *m.* Kaufpreis 799,21. keuflin *f.* 817,30. — kaufbrief 757,23. — kaufherre 341,5. — kaufmanschaft Handelsgut, Waare 284,9. ebenso kaufmanschatz *m.* 196,20.
keklichen *adv.* 653,20.
kelerzins *m.* 318,19.
kelten *f.* 244,10. Hwb. 1, 1543.
kemeltier Kamel 171,3-18-22. 298,16.
kemerlein *n.* 528,18. 574,25. 622,3. 656,11.
keppelein *n.* kleine Kapelle 382,10. 692,2.
kerbe *f.* Kerbholz 691,14.
kern *m.* Dinkel 176,6.
kèser Käsehändler 612,11. — kèserin *f.* 657,26-27.
kesten *pl.* Kastanien 283,14. Hwb. 1, 1561.
keten *f.* Kette (zum Absperren einer Straße) 159,8, befestigt am ketenstoc 670,27. — ketenglenter *n.* 591,27. — ketenfeier sant Peters 23,13. 141,22. 249,1. 299,1. 589,8-24. 620,13. 663,16-19.
ketzer 235,9. 325,5. — ketzerisch *adj.* 235,4.
kien *m.* Kienholz, -fackel 317,19.
kiesen wählen, erwählen. *part.* gekoren 469 A. 7.
kindelpet *n. f.* 615,9. kintpet 147,8. 668,22. kintpeterin *f.* 177,3. 817,24. — kindleintag 290,21. 355,5. 658,24.
kirbei *f.* Kirchweihe 579,1.
kirchenmeister Verwalter des Kirchenvermögens 476,4. 505 A. 7. kirchmeister 37,29. 38,14. ebenso kirchenpfleger 340 A. 4. 504,1. 800,3. — kirchfart *f.* Wallfahrt 465 A. 1. — kirchfarten wallfahrten 491,20. — kirchgank Gang in die Kirche 705,10. — kirchmaur 615,15. 644,3. kirchenmaur 613,4. — kirchner Küster 369 A. 2. 558,13-15. 817,27. — kirchpirn *f.* eine kegelförmige, gelbgrüne, säuerliche Birne 286,11. Dwb. 5, 790. — kirchtag Kirchweihe 662,14. — kirchtür 364,5.
kirze *f.* Kerze 299,6. 305,4. 566,4 ff. 624,26. 629,14-15. — kirzenmacherin *f.* 619,1. — kirzstal *n.* Gestell für eine Kerze, Leuchter 624,26-27. 629,15. Hwb. 1, 1560.
kiste *f.* Geldkasten 554,21-22. Hwb. 1, 1589.
kitel, kittel *m.* 433,24-33. 591,14. 732,24. — kitelein *n.* 588,7.
klagen *tr.* beklagen, betrauern, Leichenfeier halten 350,19. 356 A. 2. Hwb. 1, 1601.
klauben *swv.* 786,26. 787,2.
kleben *intr.* 562,15.
kleinôt *n.* 516,16. 774,25-36. kleinet 207,9. 231,6. 291,15. klainet 166,22. 167,9. 348,16. 350,13. 367,11. clainat 530,29.
clerick *m.* Geistlicher, clericus 559 A. 1. clericker 769,37.
klengeln klingeln 691,23.
klingensmid Schwertfeger 576,13, -schmit 305,9.
klosz *m.* Geschützkugel 344,3. Hwb. 1, 1633 f.
kluppe *f.* Kluppe, Zwangholz 615,3.
knabe Knappe 281,3.
knebel *m.* 313,21. 314,2.

Digitized by Google

kniepukel *m.* Kniestück der Rüstung 684,3. — knieschamel *m.* 643,13.
knopf *m.* Thurmknauf 477,8 ff.
knörrlein *n.* Kehlkopf 290,14. Hwb. 1, 1654. Dwb. 5, 1489.
kobler *m.* Häusler 504,9. Dwb. 5, 1547.
kocke *m.* (V, 468a) 203,15.
kolbe *m.* 682,2.
koler *m.* Köbler 352,11. — kolhütte 169,5. kölhüte 189,1. — kolnmesser *m.* 817,32.
collecte *f.* 160,1. Hwb. 1, 1665.
comet *m.* 330,14. camete 216,3.
complete *f.* 724,11. Hwb. 1, 1671.
kompftûr *m.* Comthur 211,17 u. A. Hwb. 1, 1670.
concillig *n.* 140,2.
confect *n.* 517 A. 3. 530,17. confegt 331,4.
konig ſ. kunig.
conpaszbrief Geleitsbrief, Reisepaß 429 A. 6.
contract *m. pl.* contrect 788,1.
kopf *m.* des kopfs lenger werden 312,13 u. Anm. — Becher 231,10. 235,11. 676,19. — köpfen 160,9. 162,1. 214,1. 222,15. 260,3. 297,4. 309,6. 311,14 ꝛc. herab k. 597,11.
kôraltar *m.* 689,2. — kôrbrieſter 253,10. — kôrkappe *f.* 344, 24. 406,22. Hwb. 1, 1680. — kœrlein *n.* 558,16. 633,13. — kôrmantel *m.* 751,12. — kôrrock (korok) 672,1. kôrröcklein *n.* 305,3. 344,24. — kôrschûler *m.* 305,13. 603,2. kôrschülerstube *f.* 589,2.
korn *n.* Korn, Gold- oder Silbergehalt einer Münze 256 A. 1. Hwb. 1, 1681.
kornhaus *n.* Kornſpeicher 178,1. 218,4. 257,8. 328,2. 506 A. 5. 516,19. 584,14. — kornmesser *m.* 366,19. — kornmûl *f.* 700,11. — kornschreiber *m.* Beamter bei einem ſtädtiſchen Kornſpeicher 645,25. 646,9. Dwb. 5, 1830.
kost *f.* Koſten, Aufwand, Zehrung 182, 20-26. in kost halten (?) 637,21. koste *sum.* die Koſten 291 A. 6. — köstenlich 295,21. kostenlich 566,1. 698,9. köstlikeit *f.* 158,3. 609 A. 5. — kostgelt *n.* 520,3. — kostung *f.* 185,7. 318,25. 475,6. 621,12. 721,9.
kôtgasze *f.* 689,1.
cottemmer *f.* Quatember 631,15-30. cottemer 651,10. — cottemervaste *f.* 631,8.
kråm *m. pl.* krêm Kram-, Kaufladen 132,15. 142,10. 260,9. 546,10. 619,8. krôm 145,2. — krêmerei *f.* 653,6.
cranike *sum.* Chronik 147,8.
krebs *m.* Bruſtharniſch 433,25. Hwb. 1, 1714.
credenz *f.* Credenztiſch 238 A. 7. Hwb. 1, 1715. — credenzen einem 602,5. 624,19. credenzer *m.* 602,24. 624,18. credenzpecher *m.* 235,22. — credenzbrief *m.* Beglaubigungsſchreiben 170,21.
kreglet *adj.* kreglete este Reisholz, Wellenbündel 212,7. Vgl. Schm. I² 1364.
kreigierer *m.* Ausrufer, Herold 166, 25. Hwb. 1, 1732.
krenzlein *n.* 646,2.
kreutz *n.* Kreuzfahrt. das k. predigen 298,14, vollenden 306,4. — kreutzer *m.* 219,6. 288,5-8. 299, 14. 300,4. 301,8-20. 303 ff. — creutzfart *f.* 652,18. 662,19. — kreutzwoche Kreuz-, Bittwoche 239,15. 382,1-7. 607,6. 636,18. — kreutzigen, *part.* kreutzigt 169,9-19. sich kr. laszen, das Kreuzzeichen (für die Kreuzfahrt) empfangen 300,12. einen kr. 301,16-18.
Kriech Grieche 245,6. — kriechisch 246,20.
krieg *m.* Krieg, Streit, Schlägerei 366, 21. — kriegarmbrust *n.* 165,11. — krieglauf *m.* 759,23. *pl.* kriegsleuft 802,11. — kriegsherr (II 558b) 414 A. 7. 415,4. 643 A. 1. 797, 14 ff. — kriegschreiber 811,36. — kriegstube 797,20. — kriegsübung 718,5. 797,23. — kriegen Krieg führen 161,9. 175,11. 209,5. 261,1 ꝛc. auf wasser kr. 200,8.
cristâbent, -ôbent *m.* 371,1. 385,15. 626,11. 629,3. — cristag *m.* 250,3. 290,20. der dritte cr. 626, 13. cristfeirtage 626,19. 693,21. — cristenleute 183,27. 203,1. — cristenlich *adj.* 183,24. 198,6.
krometfogel 369,17.
krœnlein *n.* stumpfe Lanze 376,18. 567,5-7. 630,9. Dwb. 5, 2389. — krônung 747,1.
krôpenarmbrust *n.* = kriegarmbr. 165,11.
krucke *f.* Ofenkrücke 699,21. 732,25.
krüpel *m.* 314,21.
küchenmeister 414,15. kuchemeister 723 A. 2. — küchenpûb

Digitized by Google

697,1. — küchenschreiber 414, 16. kucheschreiber 723 A. 2. — kuchenspeis (II, 558b) 217,11. 417 A. 4. 646,21.
kündung Verkündigung 261,14. 287, 10. 745,33.
künig 212,14. 219,2. 224,2 ꝛc. kunig 224,19. 229,17. kung 219,7. konig 235,3 ꝛc. — künigin 229,16 u. o. — kunigsch *adj.* 607,15.
künigstabel *m.* umgeb. aus mlat. connestabulus, mfrz. connestable vom lat. comes stabuli 231,1. Hwb. 1, 1674.
kunst schwarze 570,5. — kunstner *m.* 804,10.
kupfe Kufe 319,2.
küpfer *adj.* kupfern 635,12. küpfrein 328,1. 558,7. 572,22.
kuppeln, kupeln 600,25. 657,23. — kuplerin 657,24.
kürbis *m.* Küraß 271,13. — kuriser *m.* Küraſſier 272,5 Var. korbeser, kürbiser 272,5 u. Var. Hwb. 1, 1793.
kurherr = walherr 787,24. 788,6. 789,5-23. 795,31. 796,2.
kürsner 300,22. 808,10. kursner 597,5. 647,1. — kürsnerin *f.* 627,4-12-16.
kürz *f.* in einer k., in k. bald 200,4. 213,12. — kürzlichen *adv.* 232, 11. kürzlich 797,5. — kurzweil *f.* 232,23-26-27.
küsterin *f.* 310,12. custorin 757,19.
küten *f.* Quitte 286,11.

Lade, laden *m. pl.* laden Bret, Bohle 233,14. 381,14. Kaufladen 546,3. 662,11. — lade *f.* Behälter (Raum zwiſchen zwei Thüren) 764,37.
laden einen wagen 611,19, die püchse 257,19. 258,1. 344,2. — ladung Vorladung 398,33.
lâgel *n.* Fäßchen 331,3. Hwb. 1, 1813.
laht ſ. leiht.
laibpeck *m.* 816,31.
lampe ewige 744,2. — lampenloch 572,1.
langspiesser *m.* mit einem langen Spieße bewaffneter 611,11.
lankgrâf für lantgr- 634,3.
lankleben *n.* langes Leben 749,10-15. Hwb. 1, 1819.
lantbote Gerichtsbote über Land 340,9. 815,25. Hwb. 1, 1823. — lantgericht 727,19. — lantknecht Landsknecht, Söldner 564 A. 3. 578, 17. 617,13. lantsknecht 730,5. lantzknecht 606,15-18. 607,3. 609,14. 612,2. 623,1. 681,4. — lantcomentûr 550 A. 3. — lantfride 274,1. lantzfrid 690,10. — lantgeriht 145,15. 240,15. 252,7-20. 254,6. — lantherre, lantzherr 143,16. — lantleute 325,5. — lantpanir 385,12. — lantpfleger 798,1-10. lantpflegerampt 798,3. — lantpüttel *m.* 816,35. — lantschaft, alle l. alle Landleute 18,1. Landstände 733,12. Söldner? 151,1. — lantvogtei 324,11. — lantvolk 249,2. — lantwere *f.* 402,1. 560, 12. 618,27 (II 559a). — lantwertürnlein *n.* 621,6.
lâszen mit einem, mit ihm verabreden 300,8.
laub *f.* Erlaubniß 552,12. 623,11.
lauberein *adj.* von Laub 588,10.
laudasmetten *f.* 561,3 u. Anm. loymetten 639,10.
lauf, lauft, *pl.* leuf, leufte Zeitläufte, Ereigniſſe 428 A. 1. 431 A. 2. 797,15. — laufen *prät.* luf 547,17. 558,17. 564,5. lof 473,9. *pl.* luffen 301,15-20-25. 303,11.
laugen *n.* in l. stên leugnen 502,9.
laut *m.* Inhalt 255,1. — lautmêrung Verlobung 210,9. Hwb. 1, 1998.
laute *f.* 468,2. — lautenslaher 501 A. 2.
leb *m.* Löwe 177,16. lebe, leb Gehilfe des Scharfrichters 180,2. 665,19 ff. 667,10. 690,5 818,2. Hwb. 1, 1894. — lebenkopf 667,22.
leckerlich *adv.* (V 469b). 439 A. 5.
lederer 808,9. — lederhaus Verkaufsniederlage der Lederer 336,5. 699,15.
ledig *adj.* alleinig 582,2. — ledigen *refl.* 165,16.
legât *m.* 182,8. 183,25. 331,1. 460,12. 500,17. 563,17. — legation 791,3.
legen einen tag anberahmen 210,16. einen ins loch l. 243,7. ins grab legen 294,10-11 oder bloß legen, begraben 281,23 ff. 623,1. darlegen, einsetzen 257,1. 258,1. — leger *m.* Lagerer, Aufbewahrer 819,19-22. — leger *n.* Lager 427 A. 5. 675,14. 681,5. — legerschnê *m.* liegen bleibender Schnee 695,34. — legern *refl.* ſich lagern 209,15. 241,10. 248,10. 249,4 ꝛc.

Digitized by Google

lêhenleut 431,26, *pl.* zu lêhenman 432,16-18.23. — lêhenstûl *m.* 381,11-12. 382,5. 492 A. 2.
leibsnôt *f.* sich l. weren, aus Notwehr sich vertheidigen 578,2.
leichschilt s. v. a. tôtenschilt 505 A. 7.
leidkappe *f.* 629,13. Kapuze am leidrok 624,29.
leihen *prät.* laih 381,8-17. 382,3. lêh 472,4.
leiht *adv.* leicht, leichtlich, vielleicht 291,3. 298,11. 337,3-15. 374,2. 599,11. laiht 468,9. leicht 305,1-17. 313,5-11. 314,1. 315,5. laht 469,12.
leikauf *m.* 146,1. leutkauf 701, 18-20. Hwb. 1, 1940.
leilach *n.* Lein-, Betttuch 482,3. 652,8.
leinbât *f.* Leinwand 500,8. — leinen *adj.* 631,22. 743,8. — leinweber 667,2-5.
leinholz *n.* Lehn-, Stützholz 626,1.
leinsail *n.* Leine 588,6.
leiphembd *n.* Leib-, Nachthemd 206,3.
leiplich *adj.* leipl. schwester, prûder 294,3. 295,2. persönlich 768,7. 788,23. 796,8.
leiter *f.* Leiter als Pranger 306,17. 550,16.
lekkûche *m.* Lebkuchen 383,11.
lêrfrawe Lehrerin 382,8. 383,4. — lêrknabe Schüler 382,8. lêrknebelein 383,9. — lêrmaidlein Schülerin 382,8. 383,10. — lêrmeisterin 593,10. — lernen, lehren 817,18.
lerman *m.* Lärm, Geschrei 675,13. Aus frz. alarme.
lesen *n.* das Messelesen 639,19.
lesterig *adj.* lästerlich 600,19.
letnei *f.* Litanei 187,11.
letz *f.* Abschied, Abschiedsgeschenk 631,3. Hwb. 1, 1891. — letzen *refl.* sich gütlich thun, erholen 723,4.
letzer *comp.* lezter 636,1. Hwb. 1, 1842.
leunen aufthauen 562,1. 626,5. 660, 8-11. 695,32. Hwb. 1, 1942.
leutkauf s. leikauf.
lîderlich *adv.* auf leichte Weise 611,3. Hwb. 1, 1904.
lidrein *adj.* von Leder 562,14.
liebung *f.* Gabe, Geschenk 17 A. 8. 399,2. 407,8.
lieht *n.* Kerze 562,12. — liechtkelterlein *n.* Lichtbehälter, Lampe 583,6.
lifern 170,7. — lifergelt *n.* abgeliefertes Geld 170,12 u. Var.
lilige *f.* Lilie 680,9.
lind *adv.* milde, nachsichtig 667,19.
linde *f.* 160,3-4. 180,22. 189,9 ff. 208,8. 211,5. 212,7-8. linte 298,1.
lobgesank *n.* 155,10. 241 A. 5. 547, 11. — lobsang *m.* 273,11. 747 A. 3.
loch *n.* Gefängniß 145,8. 197,8. 222,6. 243,2 ꝛc. lochgefengnus 756,35. — lochhüeter Gefängnißwärter 160 A. 4. 648,3. 759,31.
löffler *m.* Löffelmacher 576,14. löffelmacher 576,12.
lônkneht *m.* Söldner 561,7. 565,2. 571,7.
lœsen an Geld einnehmen 317,24. 318,15.
losung *f.* Losungswort, Parole 271,4. Hwb. 1, 1960.
losung *f.* Steuer 204,2. 308,10. 319,1. 386,6. Hwb. 1, 1960. — losunger der die losunge einnimmt und verwaltet 172,2. 214,3. 218,5. 265,4. 286,2. 308,8. 311,2. 339,6 ꝛc. ebenso losungherre 372 A. 3. 531,8. 603, 21. 722,9. 733,21. — losungeramt 486 A. 3. — losungschreiber Schreiber des losungers 504,18. 689,11. 764,12. — losungstube städtische Finanzkammer (= schatzkamer 795,6) 208,7. 281,18. 307,15. 308,5. 315,8. 370,5. 475,25 ꝛc.
lœtiges gold 170,3. Hwb. 1, 1962.
loymetten s. laudasmetten.
lûgen schau.n 160 A. 5.
luio *m.* Juli 477,3. Tucher's Baumstb. 26,1.
lust *m.* Wolgefallen: Oeffnung durch die man einen schönen Anblick hat 355 A. 4. — lusten *impers.* gelüsten 313,26.

Machlôn *m. n.* Macherlohn 406,19. 418,29. machlun 406 A. 5.
maigo Mai 240,4. mazo 477,4 (aus ital. maggio).
malberk *n.* = malwerk das Mahlen, die Mühle 336,4. Hwb. 1, 2020.
mâlstat *f.* Versammlungsplatz, Lager 427 A. 5. 580 A. 4. Hwb. 1, 2011. 2020.
malz *n.* 318,7. — malzderr *f.* 366,3.
man im *pl.* männer u. mänder 786 ff.
mandât *n.* Befehl 430,17. 431 A. 1.
manigveltigkait *f.* 169,13.
mântag 262,9, gewöhnl. môntag.

Digitized by Google

markmaister Marktaufseher 559,9. 603,14. 706,11. 818,5.
marschalk 322,4-5. 361 A.2. = marstall 603,7.
marter *f.* Folter 766,21-24. Crucifix 523,7. Hwb. 1, 2053. — marterwoche Karwoche 135,5. 338,2. 347, 23. 369,11. 601,20. 616,8. 700,19.
martzo März 172,10. 209,4.
mastranze s. monstranze.
mausvalle *f.* bildlich 563,23. — mausvalnmacher 642,11.
mazo s. maigo.
mechtigkeit Macht, Herrschaft 202,12.
medeverwarer *m.* nd. Mitverwahrer, -verwalter 37,13.
meid, maid, mait *f.* Jungfrau 196, 19. 294,22. Magd 40,13. 313,1. 314, 12. 366,24. 599,9. — maidlein Mädchen 574,21. 575,3. 596,29.
meigestât Majestät 292 A. 4. maigest. 294,27. 483,2. — majestâtinsigel 171,5.
meister Schulmeister 593,10. — meisterschaft Kunstfertigkeit 233 A.4.
men *f.* Gespann 588,20. Hwb.1, 2098. — menpûbe *m.* das Zugvieh leitender bûbe 613,6.
menicklich 196,9. menklich 196,5.
menig *f.* Menge 150,6.
merkisch volk 237,10 u. Anm.
merklich *adj.* (II 561a) 233 A. 4. 293,4-8 ff. 294,5-6. 295,13-15. 432,14 ꝛc. — *adv.* 318,32. merklichen 272,16.
mesner *m.* 370,13. 558,9. -messener 281,11. — messnerknecht 561,5.
messein *adj.* von Messing 531,6. 546, 12. 572,23. messen 327,22. 635,11.
messer *m.* 207,11 u. Anm.
messingslaher Metallgoldschläger 305,8-13. 306,8. 339,11. 576,25. 618,5. 638,8. 691,9.
messpfenning Geld für (gestiftete) Messen 187,11.
mestern messen, den Inhalt messen 354,8. Vgl. meste im Hwb. 1, 2123.
meszerer *m.* Messerschmied 206,8. 337,18. 366,5. 576,5. 661,17. 663,15.
meszholz des Kornmessers, Streichholz 366,19.
metschenke *m.* Metwirt 596,29. 818,4. -preuer 818,3.
meuerlein *n.* 233,12.
michel *adj.* groß 293,7. Hwb.1,2132.
miet *f.* Geschenk als Bestechung 559,10. Hwb. 1, 2134.
milaun *f.* Melone 330,6. Hwb. 1, 2097.
miliôn Million 170,3-11.
minder *adj.* die m. brüeder, Minoriten 720,24.
minne *f.* Erinnerung, Gedächtnißtrunk 375,10. Hwb. 1, 2144.
mishandlung Vergehen 717,9. miszhandl. üble Behandlung 255,4.
missehellig nicht übereinstimmend 486 A. 4.
misstrawen 171,1.
mist *m.* 284,10. — mistler *m.* Misteldrossel 369,17. Schm. I² 1684.
mitfreunt s. v. a. rätsfreund 513,33, ebenso mitgeselle 790,10. 794,2.
mitleiden gemeinschaftlich bestreiten 431,28.
mitnacht Mitternacht 757,15.
mitpurger 599,10.
mittel *n.* Mitte 235 A. 3. ân alle m. unmittelbar 513,15. 514,5. durch m. mittelst 788,9. — mittel *adj.* mittler zeit während 791,15. — mitteln vermitteln 303,2.
mittvaste *f.* Mittfasten, Sonntag Lätare 355,7. mitvaste 22,20. 380,10. 592,5. 601,21. 604,13. mitfaste 204,2. 284,6. 729,3. mittervaste 154,11. 189,2-7. 247,1. 311,14. 603,19. 604,16. 670,1.
mitverweser 789,9.
mitwoch *m.* (*st.* und *sw.*) 225,1. 229,3. 290,11. — mitwochnacht 290,12.
model *m.* Form, Kaliber 287,21. Hwb. 1, 2193.
môn *m.* Mond 213,6. 228,1. 214,15. 374,3. mond 227,14.
monstranze *f.* 369,3-4. 464,9. mastranze 293,11.
môr *swm.* 171,22. 201,3.
mörden morden 267,14. 555,2. — mordisch *adj.* mörderisch, des Mordes 655,9. — mort *m. n.*, im *pl.* mört 261,11. — mortprennen 311,5. -prenner 322,10.
mörser als Geschütz 545,6.
mörter Mörtel 130,16. Hwb. 1, 2205.
môszkandel *f.* Maßkanne 596,16.
mucke? 330,6.
mûen beschweren 167,14.
mulner *m.* 317,19. 318,11. — mülkneht 457,17. 589,14. 640,29. -meister 820,18. -rad 608,8. -prunlein daſſ.
multer *f.* Schaff, Mulde 381,3.
mulzen malzen 317,13. 318,8. Hwb. 1, 2227.

Digitized by Google

mûme, mûm *f.* (*st.* und *sw.*) 204, 8-11-16. 627,4. 706,4.
münch Mönch z. B. 303,6-7-9.
munster *n.* Muſter, Münzſtempel 256 A. 1. (IV 386a) Vgl. muster.
munta *f.* Freiung, Muntat 365,6. 366,9. 682,8. Hwb. 1, 2228.
muntlichen *adv.* 431 A. 2.
münze Silbermünze 764,31-35. swarze 226,7. 227,3. — münzen 226,7 ff. 314,25.
mûssig *adj.* eines d. m. sein davon abſtehn, es aufgeben, gehen laſſen 651 A. 5. ebenſo sich eines d. mûssigen daſſ.
muster *n.* 171,18. Vgl. munster. — mustern 611,9. 616,7. 671,22. — mustrung 611,13.
mûsz *n.* Muß, Bréi 519,11.
mûten an einen eines d. ihm zumuten, von ihm begehren 191,13. — mûtung *f.* Begehren 560 A. 5.
mûternacket ganz nackt (wie aus dem Mutterleibe gekommen) 619,9.

Nabel *m.* 628,6.
nachlaszung der sünt 725,21, der erstattung 768,38.
nachpaur *m.* 353,1. 689,6. nachper 670,17.
nachreise *f.* das Nachfolgen auf reisen, Kriegszügen 530,41. Hwb. 2, 10.
nachrichter 757,13.
nachvolgung 515,17.
nâdler 384,4. 597,18. nôdler 366,12. 546,2-6. 617,20.
nagler Nagelſchmied 347,15-20. 546,10. 593,26. — naglergesell 606,8.
nahende? 232,6.
nâhent *adv.* nahe 299,9. 374,18. nâhet 171,2. 267,1. 270,4. 332,19. nahezu, beinahe 19,15. 190,18. 221,2. 300,6. 692,28. nâhet 126,1. 586,11.
nahthaube *f.* 631,22. — nachthorn 717,21. — nachtwechter 818,6.
naket *adj.* 374,17.
nâme *f.* Raub 341 A. 2.
namhaft *adj.* anſehnlich 369,9. namhaftig 272 A. 5.
nar, när ſ. newer.
narre 567,11 ff. narrenweise 698,13.
narung *f.* Unterhalt 800,16.
nebenarm des kreutzes 553,15.
nefe *m.* 169,9-19-20. newe 271,14.
nêher *comp.* vorig 636,14.
neigen *prät.* neig. einem n. ihm zunicken 194,21.
nemen etw. behaupten, dafür einſtehen 311,8. Hwb. 2, 53.
nern *refl.* mit Gen., ſich wovon nähren, es genießen 152,2.
nestelkrêmlein Neſtel-, Bandkramladen 592,15.
neu *n.* Neumond 244,16. Hwb. 2, 93. — neulichsten *adv.* 353 A. 3. — neuligkeit, in n. neulich 667,6. 691,16. newikeit Neuerung 196 A. 3.
neuen *swv.* (II 562a) auf der Stampfmühle enthülſen 176,9-10. Hwb. 2, 95.
neunerschilling *m.* 357,14.
newe ſ. nefe.
newer *adv.* nur 291,4. 378,5. 561,6. neur 313,15. 332,6. 351,9. 353,13. 366,21. 374,2 ꝛc. när 467,15. nar 504,16.
nichsen nichts 212,9-10. nichtzit 423,31.
niderlâg *f.* 174,13. 217,2. 266,1. — niderlegung 266,11.
niderlant Unterland 212,1-2.
niemantz 167,8. 272,13.
niendert nirgend 374,6.
nit nichts 230,6.
nôbel *m.* eine (urſpr. engliſche) Goldmünze 171,18. Hwb. 2, 98.
nôchen nahezu, beinahe 192,7. Vgl. nähent.
nôdler ſ. nâdler.
noffenber November 214,4.
nôtdurft *f.* notwendiger Bedarf 177,2. — nôthelfer 465,1. 486,4. 517,3. 525,19.
nœten nötigen, zwingen, bezwingen 208,12. 321,12-18. 322,15-21. 323,2. nôten 605,10. nôtten 320,3-6.
nunne *f.* 196,18.
nuslaub *n.*, *pl.* nusleub Nußbaumblätter 271,4. — nuszmesser *m.* 817,13.
nutzparkeit Nutzen 802,13.

Obe über, mehr als 321,5.
ôbent, ôbenteuer ſ. âb-.
ôberst *sup.* oberſt 308,8. — vor, zu obersten Dreikönigtag (I 491a) 153,19. 154,14. 290,22. 330,11. 355,3. 587,8. 669,1. oberstag 577,20. 650,1.
obligen ſiegen 351,10. einem d. obl. ſich damit befaſſen 803,30.
observanz *f.* 720,25. 749,31. 751,1. observants 768,8.
obsz *n.* Obſt 197,2. obs 362,4. 517 A. 3. 530,18. — obserin *f.* Obſt-

lerin 180,5. — obsn.esser *m.* 818,23.
occident 169,9.
Ochfort *f.* Wallfahrt nach Aachen 384,6. Vergl. Anzeig. des germ. Muſ. 7, 366 ff.
ochsenfleisch 425 A. 2. — ochsentreiber 640,18.
offenbar sünde, sünder 184,7. 183, 29. offenbar schreiber Notar 768,5. 769,38. offenwar *adv.* öffentlich 130,7. — offenwaren 130,8.
öffnen die geheimde, ein Geheimniß verraten 765,38. — offnung der geheim 356 A. 4.
öheim *m.* 565,11.
onangelegt ungerüſtet 385,21.
ongefallen ohne zu Falle zu kommen 376,19.
ongeverd ſ. gefer.
onversêrt unverſehrt 376,17.
öpfel *pl.* Apfel 283,14. 368,10. 766,16.
opfer *n.* Todtenopfer 153,20. 352,6. 356,3. 506,1. 629,17. opferkirze *f.* 651,6-7. -liecht 581 A. 4. — opferung 550,15. 561,3.
ôr *f.* Stunde 15,13. 241,14. 245,5. 559,2. 574,8. 600,22. Uhr 159,1. Vgl. hôr. — ôrglocke *f.* 159 A. 1. 479, 7-8.13. 547,15.
ordel ſ. urtel.
orden *m. pl.* ôrden 351,15. 459,1. — ordenung 201,13. 267,6. 270,7. ornung 270,11-14.
orgel *f.* (*st.* und *sw.*) 160,2. 164,1. 167,12. 468,9. 724,13. urgel 597,18 u. Anm. 672,2. — orgeln 461,15. — orgelrôre *f.* Orgelpfeife 354,8 Var. — orgelwerk *n.* Orgel 164 A. 1.
orient *m.* 169,9. 201,3.
ornât *m.* 356 A. 2. 751,11.
ôrnstok *m.* 380,15 u. Anm.
ornung ſ. ordenung.
ort eines gulden, der vierte Theil 457,3. — ortern genau unterſuchen, erörtern 802,9.
ôsterôbent *m.* 158,5. 602,19. 639,3. — ôsterfeirtag 367,1. 633,18. — ôstertag 616,11. 688,17. -woche 747 A. 3.
ottober October 204,1.

Quaderstein 188,4. 353,9.
quintin *n. f.* der vierte (urſpr. fünfte) Theil eines Lotes 249 A. 5. quinten 466 A. 3. Hwb. 2, 326.
quitbrief Quittung 17 A. 8.

Rabenstein *m.* 515,1 Var.
rabi *m.* Rabbiner 353,17-19.
râchung *f.* Rache 594,13. Hwb. 2, 332.
radprechen rädern 137,19. 167,9. 315,3. 348,6. 574,4. 575,6. 645,6 ꝛc. ratprechen 162,1. 697,19.
râm *m.* 496,1 Rahm in bildl. Bedeutung? Doch enthält wol die Lesart rûm das Richtige.
rasten im Grabe ruhen (von Heiligen) 584,5. Hwb. 2, 345.
râtgên *n.* Rathsbeſuch, Mitgliedſchaft des Rathes 789,3. — râtherre 132, 14. 173,1. 188,6. 303,6. 327,5. 339,12. 555,23. râtsfreund daſſelbe 428, 10. 434 A. 2. — râtsglock *f.* 786, 17. — râtschreiber 572,14. 614, 11. 621,13. 652,29. — râtslag *m.* 430,25. 802,23-27. — râtschlahen 791,12. 793,27. — râtstube *f.* 700,3. 768,5.
râtsmid ſ. rôtsmid.
rättig werden eines d. einen Entſchluß faſſen 615 A. 3.
rauberei *f.* 216,6.
raugrêfe *m.* Raugraf 280,8 u. Anm. rûgrâfe 321,19.
raumen *absol.* die Straße, Gaſſe kehren 291,3.
recept *n.* 369 A. 3.
rechen rächen, *prät.* rach 225,20.
rechen rechnen 317,20. 602,18. — rechenmaister Rechenmeiſter, Rentamtmann 687,19. 688,1. Hwb. 2, 361. — rechenpfenning Rechenmarke 546,12. Hwb. 2, 361. — rechenpuoch 197,11. — rechenzettel *f.* 407,10. 457 A. 3.
rede *f.* Rede vor Gericht 246,5-6-16. 801,2. — reden einen von etw. durch Reden, Beredung wegbringen 562,27.
reden *stv.* durch das Sieb ſchütteln, ſieben 475,12. Hwb. 2, 367.
redern rädern 258,4. — redlein *n.* 381,16. 493,19.
redlich *adv.* auf richtige Weiſe 706,15.
regâl *n.* 662,21. Vgl. regâl Tragorgel, ein gewiſſes Regiſter einer Orgel. Hwb. 2, 371. Friſch 2, 100b.
regen regnen 561,7.
regente *swm.* 786,12. 787,2.
register *n.* 684,6.
regniren regieren 236,12. regieren, reigieren 506 A. 6. 620,5. 633,4.

Digitized by Google

reht *n.* zu r. komen auf einen 252,12. rehten 259,11. 557,7. — rehtschuldig 223,3. — rehttag 352 A. 1. — rehtvertiges hier richtig gebrautes, gutes 574,20. — rehtvertigen hinrichten 160 A. 5. 245 A. 1. — rechtvertigung Streitsache, Proceß 802,8. Hwb. 2, 384.

reich *n., gen.* reiches 267,11. 268,16. — reichstat 172,11. 196,21. 199, 10. 241,5. 266,10 ꝛc.

reif *m.* 587,21. — reiflein *n.* 670,12.

reife *swm.* Reif, pruina, *pl.* reifen 23,5.

reigieren regieren.

Reingräfe 280,8 u. Anm. 325,1.

reis, rais *f.* Reise 473,4-11. Kriegszug 131,18. 174,13. 176,4. 181,6. 209,5. — reiswagen 601,27. — reisen einen Kriegszug unternehmen 161,11. — reisige *m.* 321,5-14-20. 322,13. 414,12. 716,20. reisiger gezeug 270,3. 272,4. zeug 486,10. reisige knechte 272,11-12. 284,4. 321,12-15. 322,8. reisige pferde 272,5-10.

reisen *stv.* fallen. die reisend ôr Sanduhr 159 A. 1. Hwb. 2, 459.

reiszen *prät.* raisz 164,12. 180,6. 255,21. zeichnen 232,4.

reiten *prät.* rait 150,5. 208,17. 255, 19. 328,2 ff. oft auch im Pl. raiten statt riten 303,4-10-23. 375,10. — reiten *n.* das Anrennen, Turnieren 255, 18. 351,9. — reitgelt Reiterfold 399,2.

reiten, raiten rechnen 399,30.

rendeln rändeln, schroten 176,11. Hwb. 2, 403.

rennen einen zu tôt 166,25. scharpf r. mit scharfen Waffen turnieren 381, 22. 491,6. — rennen *n.* Turnier 375,17. — renner *m.* Reit-, Stallknecht 529,18. — rennfenlein Reiterpanier 25,14. 177,16. — rennpaner *n.* 177,15. — rennspiesz Renn-, Turnierspieß 567,5. — rennzeug Reit-, Turnierzeug 567,5.

rèsz *adj.* scharf, ätzend 208,5. Hwb. 2, 354.

reupleich *adv.* auf räuberische Weise 160 A. 5.

reuter *m.* 342,12. 343,1-4. 612,15. — reuterei 424 A. 2.

rib *f.* Rippe 591,2. rieb 642,12.

rihten sich mit einem, vergleichen, versöhnen 130,1. hinrichten 257,2. 706, 12. 732,5. mit dem schwert r. 296, 14. 573,1. 706,10. vom leben zum tôt r. 731,22. — richtigung Vergleich, Austrag, Friedensschluß 254, 5-12. 600,4. richtunge 163 A. 2. 241 A. 5. 255,1. 323,6. 324,3-19-20. — richtlich *adv.* angemessen, richtig 232,18.

ring, rink *m.* Ring 331,7. Kreis, zu ring rings 179,7. kreisförmiger Platz 223,7. Gerichtsplatz, -versammlung 308,14. — rinkmaur *f.* 281,13. — ringlein *n.* 576,16.

ringerung Erleichterung 420,19.

ritscheit *n.* Zugscheit, Querholz zum Anspannen des Pferdes 568,5.

ritt *m.* Fieber 136,9. Hwb. 2, 463.

ritterspil ritterl. Uebung 375,17.

rökel *n.* aus Roggen- u. Weizenmehl gemischtes Brötchen 368,16. 656,4. Hwb. 2, 480. — rokenhalm *m.* 662,10.

röklein *n.* 671,26.

rom *f.* Tuchrahmen 351,14. 366,12. Hwb. 2, 336.

rômb *m.* das Rühmen 748,21.

Rômfart Wallfahrt nach Rom 384,6.

rœren *f.* Orgelpfeife 354,7. — rörnprunne Röhrbrunnen 367,6.

rösch *adv.* wacker, scharf 495,20. Hwb. 2, 489.

rôsenkrenzle *n.* 40,17.

rôst *m.* sant Lorenzen r. 294,12.

rostauscher Roßhändler 670,21. 818,37. Hwb. 2, 501.

rôtferber *m.* 622,10. — rôtsmid Roth- oder Geltgießer 327,21 22. râtsmid 367,12. 558,19. 622,18 (hier ganz deutlich = rôtsmid). — rätsmidgeselle 574,16.

rotte *f.* 562,22. — rottmaister 299,17.

rû *f.* 255,1.

rüefen *swv.* 201,7. 303,4.

rüegsherr 799,16-27.

rüeren berühren, treffen 232,6. 605,25.

rûgrâfe s. raugrêfe.

rumôr *f.* 620 A. 1. — rumôrer *m.* 562 A. 4.

rupfen rupfen, zausen, raufen *absol.* 562,21.

rüstgelt Ausrüstungsgeld 433,4-21-23. 609,15. 671,23. 703,11. 716,12. 717,4. — rüstung 529,34.

Sack *m.* in einem s. ertrenken 704,9. Geldsack 767,19. — sackman machen plündern 727,7. — sacktra-

Digitized by Google

ger 546,8. — secklin *n.* 308,6. 764,31-34. 766,6 ff.
sacramentpuchse *f.* Hostienbüchse 347,25.
sacristei *f.* 291 A. 5.
saffranschauer *m.* 819,2.
sag *f.* Gerücht 365,9.
sagerer, sagrer *m.* Sacristei 291,14. 310,4. 369 A. 2. 573,7. 583,6.
salbdrit ſ. selbdrit.
salve *n.* 159,6 u. Anm.
salwart *m.* Vormund 160 A. 5. Vgl. salman im Hwb. 2, 584.
salwirt *m.* (aus sarwürhte) der Rüstungen od. Theile derselben verfertigt 162,10. Hwb. 2, 610.
salzer *m.* Salzverkäufer 191,10. 628,21. — salzerin 628,18. — salzfüller *m.* 819,7. — salzscheube (I 495b) 628,19.
sam *adv.* als ob, als wie 303,7. 330,11.
sam (contr. aus samen, sament). sam dritt selbdritt 605,25. sant vierd 545,2. — samen sammeln, versammeln 302,7-8. 699,30. sammen 301,12. — samnung 126,1. samung 267,3-4. — samentlich *adv.* 769,17.
samstag ſ. unter smalzig. — samstagnaht 16,12. 244,2. 576,3.
sant ſ. sam 2.
santbrief Sendschreiben 171,9. sentbr. 171,7. sendbr. 437,14.
sarch *m.* Sarg 295,6. *pl.* serch 295,11.
satler *m.* 516,2.
saumen *refl.* 647,16.
schachtelmacher 680,25.
schaffer *m.* Verwalter, Stellvertreter 356 A. 2. Aufseher, Schaffner 645,20. 690,23. 696,20 u. Anm.
schâfpauch *m.* Schafkeule, -schlegel 425 A. 2. Hwb. 1, 376.
schale *f.* 231,20-21. 235,19.
schalk *m.*, *pl.* schelk Bösewicht 468,11.
schamloten *adj.* aus Camelot 757,14. Hwb. 2, 651.
schankung Schenkung, Geschenk 327,22. 431 A. 2. 485,2. 588,23.
schantliet *n.* Schmählied 664,3.
scharmützel 675,7-9. — scharmützeln 249,4. 270,1. [illegible] 665.
scharpf *adj.* scharf, schneidend 236,255,18. *adv.* mit scharfen Waffen 255,19.
scharwacher Scharwächter
schattel *f.* Schachtel V. 4

schatzen, schetzen meinen, veranschlagen 200,6. 251,11. einen sch. ihm ein Lösegeld auferlegen 321,6-13. 322,10-23. 323,5-11. — schatzgelt *n.* Lösegeld 551 A. 5. ebenso schatzung 551,13-14. 665,11-15. — schatzkamer = losungstube 795,5. — schatzmeister 787,5.
schaub *m.* Strohwisch, Strohfackel 699,20-27. Hwb. 2, 776.
schaube *f.* langes und weites Ueberkleid 229,15. 466,11. 545,11. 757,14. Hwb. 2, 807.
schauen besichtigen, prüfen 327,21 ff. — schaugelt Taxe für das schauen 354 A. 4.
schaufel *f.* 314,23. 646,25.
schedlichen *adv.* 622,15.
scheflin *n.* kurzer Spieß, Jagdspieß 661,1. Hwb. 2, 674.
scheide *f.* von der scheiden ziehen 195,22. — scheiden *refl.* sich trennen, Abschied nehmen 673,3.
scheinbote (I. 496a) 35,26.
scheiszen *prät.* schaisz 704,14. — scheiszhaus 618,7. — scheiszhausfeger 314,7.
scheit *n.* 587,9. 589,4. 620,16.
schelden *stv.* einen vri [illegible] sprechen 37,6.
schellenmacher 603,[illegible]
schellig *adj.* [illegible] 692.
schelmschinter [illegible] Schm. II² 412.
schemlichen *adv.* [illegible] schimpflich 16,[illegible]
schempart m. [illegible] überb. 732,29 [illegible] part,. [illegible] Hwb. 2, 69[illegible]
schenk *f.* [illegible]
[illegible]
schepfe *m.*
[illegible]
scher[illegible]
[illegible]
[illegible]

schick *m.* Schickung, Fügung 271,8. — schicken ausrichten 217,16. 261,4. — schickung Anordnung, Fügung 267,2·6. 419,19·20.

schidung Trennung. unser frawen, Mariä Himmelfahrt 123,6. 553,2. 559, 23. — schiedung der 12 poten 17,7.

schieben *prät.* schub 630,4.

schier *adv.* schnell 206,22. beinahe 515,1. 723,5. 733,27. 793,24. *sup.* schierst nächst 231,8.

schieszen. zusammen sch. sich vertragen 600,26. — schieszgeselle 231,2·3·26·29. 232,11. — schieszgrabe *m.* 372 A. 3. 375,14. 530,20. 566,21. — schieszzeug 232,11.

schifleute 596,2. schiffleut 288,11 Var. 434 A. 3. — schiffunge Schiffe, Flotte 334,21·28. Hwb. 2, 731.

schilt Totenschild 745,7. 751,11·12. — schiltwache *f.* 462,6.

schimpf *m.* Scherz, Kurzweil 733,1. Kampfspiel 249,2. 623,1.

schinderlingpfenning 263,3.

schinteldach *n.* 331,13.

schirmen fechten 701,8. — schirmer Fechter 166,8. — schirmpfâl *m.* 506 A. 2.

schl-, schm-, schn- s. sl-, sm-, sn-.

schock *n.* 60 Stücke 743,23.

schoken in schwingender Bewegung sein, schaukeln. auf und nider sch. 166,17. 691,21. Hwb. 2, 766.

schônhait *f.* Gepränge 327,1.

schöpfe s. schepfe.

schöpfe *f.* Schnellgalgen, Wippe? 557 A. 3. Vgl. schupfe 2 im Hwb. 2, 826.

schoszgatter *m.* Fallgatter 164,12. 165,1. 180,12. 214,7. 556 A. 2. schoszgattern 213,13. 367,3.

schrauke 327,11. 459,4.

schrecken *sieν. intr.* erschrecken 166, 19. — schrecknuss *f.* Schrecken 334,14.

schreiben *prät.* schraib 148,9. — schreiber Schreiblehrer 382,8. 383,4.

schraien *prät.* schrai 145,5, schrir 267,14.

schreiner 590,7.

schrôt *m.*, *pl.* schrœt Holzprügel, Klotz 212,7. Hwb. 2, 803. — schrœter (I. 496b) 205,7 Var. — schrôthacke Holzhacke 205,18. ebenso schrôtholzpeihel *n.* 637,24.

schub *m.* gerichtl. Fristverlängerung, Termin 801,1.

schûfe *f.* Schöpfgefäße, Wassereimer 381,3. Hwb. 2, 821.

schûhkneht Schustergeselle 606,10. — schûhsnabel *m.* 197,6 Var.

schuldbrief 668,6. — schuldturn *m.* 589,19. 631,9. 664,17. — schuldiger Gläubiger 642,10. 774,12.

schûlerlein *n.* 500,5. 553,2. — schûlmeister 619,18. 620,6. 659, 11 ff. — schûltür *f.* 620,11.

schulthaissin *f.* 663,20.

schûpe *m.* Schuppe 586,15.

schûsterin Frau eines Schusters 126 15.

schusz *m.* 367,13 ff.

schüten korn 169,1·2·3. herausz schütten 804,5. — schütte *f.* künstl. Erdwall 322,17. Hwb. 2, 832. — schütten schütteln 136,9. — schütteln *intr.* sich schütteln 694,24.

schütze *m.* Wächter 308,2. Hwb. 2, 835.

schützenmeister 231,3. 233,4.

schutzpret *n.* Schleußenbret 291,5. Hwb. 2, 781.

schw- s. sw-.

secrêt *n.* Geheimsiegel 668 A. 1. 787, 19. 808,33.

segelpaum Mastbaum 698,12. Hwb. 2, 846.

segen. den kopf mit dem schwert herab s. 597,10. — seger *m.* Sägmüller 649,11 u. Anm.

seidel *n.* 174,16. 177,4·6.

seiden *adj.* von Seide. seider = seidener (wie in den Var.) 236,5. 459,11. — seidenêter Seidenstricker 317,21. Hwb. 2, 905. — seidepinte *f.* Binde von Seide 698,15.

seitenmacherin *f.* 662,11.

sêkneht Söldner vom Bodensee her 675,18. 678,10. Frisch 2, 253c.

sêlambt Seelen-, Totenamt 377 A. 6. sêlampt 624,6. 625,5. 629,20. 654,4. — sêlbûch *m.* 811,39. 814,40. — sêlmess *f.* 158 A. 3. 228,16. 356 A. 2. — sêlgerête *n.* 774,31. Hwb. 2, 865.

selbdrit. salbdrit 429 A. 1. — selbzehent 177,14.

sêlig *adj.* gesegnet, fruchtbar 330,4.

seltzam *adj.* 592,14.

semel *f.* 695,10. — semelein *n.* 519,31. — semelprôt 816,28. — semlein *adj.* s. mel Semmel-, Weizenmehl 176,9. Hwb. 2, 874.

Digitized by Google

smid *m.* 285,13. — schmitte *f.* 626,23.
smorgens *adv.* des Morgens 204,8. 561,3. 588,15. 623,13. 660,9. schmorgens 656,9.
snabel *m.* schn. an den Schuhen 197,6. an der Turmfahne 477,16 Var.
snachtz *adv.* des Nachts 328,10. schnachtz 591,15. 605,7. 632,4.
snauden schnaufen, schnarchen. schn. 558,11. Hwb. 2, 1043.
snê *m.* 287,6 ff.
sneide *f.* 637,21. — sneiden *prät.* snaid 351,13. 352,9. — schneiderkneht Schneidergeselle 631,6.
sneller *m.* Schlagbaum 563,23. Hwb. 2, 1032.
snit *m.* schnit Kornschnitt 575 A. 6. — schnitzer Bildschnitzer 667,25. 668,2.
snûr *f.* 327,9.
snurren sausen. schn. 706,15.
sodân nd. = mhd. sô getân so beschaffen 37,2.
soldân *m.* Sultan 169,7. 171,7.
söldner, soldner 172,4. 299,11. 303,4 ꝛc. solner 331,17. 559,7. 701,1. — soldnerin 384,8.
sollempnitêt *f.* 747 A. 3.
sonderbar *adj.* besonder 799,1-21. 800,6.
sorglich *adj.* Sorge erregend, gefährlich.
spaciern 385,3. 463,12.
spalten *stv. prät.* spilt 713,11.
spân *m.* 712,12 ff. Streitigkeit 794,17.
spannen *swv.* 36,20. 648,20. 655,20. über einen sp. auf ihn mit gespannter Schußwaffe zielen 302,21.
sparre *m.* 477,5-6. 478,14. 671 A. 5.
specerei *f.* 819,24.
spengler Blecharbeiter 669,30.
sper *n.* 255,21.
spiegel *m.* bildl., Vorbild, Muster 749,1.
spieszer Spießträger 497,7. — spieszlein 661,1.
spilgelt *n.* Spielgeld, -schuld 366,21. — spilpret *n.* 192,8.
spiling *m.* Pflaume 197,1. 203,17. Schm. 3, 569.
spirzen speien 306,10. Schm. 3, 577.
spisz *m.* Spieß, spitze eiserne Stange 478,14. 479,1.
spitâlhof 586,10. -kirchhof 242,8. 644,4. spitelkirchof 242,11.
sporer *m.* 126,10. 341,20.
springen *prät.* sprung 701,1-3-5. — springer so auf dem sail geet 700 A. 3.
sprinzlein *n.* kleiner Flecken. weisse sp. haben gesprenkelt sein 692,13. Schm. 3, 592.
spruch *m.* 254,19 f. v. a. spruchbrief schriftl. Erkenntniß der Schiedsrichter 254,16. Anspruch 763,5.
stade *m.* Gestade 233 A. 4.
stadel *m.* 340,13.
stahel Stahl 546,11.
stallung Stall 576,11. — stalmiete Stallgeld 462 A. 1.
stamme *swm.* Stamm, Abstammung 792,1-18.
stange *f.* zum Absperren der Straßen 159,8.
stant *m.* Schießstand 257,17-22.
stat *f. composs.* statbûch *n.* 815,38. — statbûtel *m.* 414,24. 819,6. — statfûszgengel 611,10. — statgericht 506 A. 6. 800,14 ff. — statgrabe 497,16. — statknecht 308,2. 486 A. 1. 555,8. 558,27. 574,24. 603,13 ꝛc. — statleute 425 A. 7. stetleut 267,16. — statmaur 575,21. — statmeister 372 A. 3. 374 A. 1. — statpfeifer 547,8. 717,23. — statrauber 697,14. — statschmid 698,21. — statschûh 233 A. 4. 477,13. — statvolk 224,3-14. — statzinsherre 173,2.
staten einem eines d. 570,6.
statlich *adj.* städtisch 529,32.
statlich *adv.* gehörig, geziemend 369 A. 3. 382 A. 1.
statziân *f.* Station des Kreuzweges 554,25.
stauche *f.* weiter herabhängender und offener Aermel am Frauengewande 694,27. Schm. 3, 606.
steblein *n.* 500,9.
stechen turnieren 166,21-26. 167,1. 209,8. 236,8 ꝛc. — stechen *n.* 375,17. — stecher *m.* 166,25. — stechzeug 209,8. 732,23.
steg *m.* 701,22.
stegeraif *m.* 376,12. 591,28. stegraif 460,1-2.
steig *f.* steile Fahrstraße 252,8. Schm. 3, 622. — steigen *prät.* staig 149,15. 226,2. 314,14. — steiglaiter 620,10. 665,6.
stein, stain *m.* den st. tragen (um den Hals) Strafe für scheltende, kuppelnde ꝛc. Weiber 600,27. 601,1. 604,10. 619,2. 657,1-22 ff. 661,24. Vgl.

Digitized by Google

bâg-, lasterstein im Hwb. 1, 113. 1838. — steinmetz 300,22 (staimetz), -mitz 313,4-10. 314,8. 691,20. 702,15. stainmeuszel 706,11. — stainpickel *m.* 646,25. 665,7. — stainpruch 372 A. 3. — stainpüchse *f.* 257,14. 318,15. 650 A. 3. — stainwerk 372 A. 3. — stainwerfen *n.* 375,17. — stainen *adj.* 233,17-18. 315,6. 560,8. — stainen steinigen 597,13.

stèn bestehen 787,30.

sterb *m.* Seuche, Pest 138,13. 154,3. 174,17. 187,1. 281,7-9-10. 282,1. 340,11. 369,14 ff. 506,9-10.

sterken *refl.* 585,12.

sternseher 216,3. 328,12.

sterzler s. v. a. petelrichter 816,14.

stetleut s. unter stat.

steur *f.* Hilfe, Aushilfe 215,8. stewer 299,3.

stiken 565,24 f.

stifel *m.* 723,3. stiffel 682,2.

stiftbrief 746,14.

stille *f.* Ruhe, Waffenruhe 303,4. in einer still ohne Aufsehen, heimlich 143,5.

stoc, stock, stok *m.* Opferstock 21,10. 184,7. 288,5. 298,19. 361,9. 557,3. 704,18. Block um die Füße Gefangener 649,20. Weinstock 283,16. — stockketen *f.* am ketenstoc befestigte Kette 632,25. — stocken (II. 567b) 341 A. 2.

stôsz *m.* beim Rädern 348,7-8. Holzstoß 317,18. 318,27. stôszscheit *n.* Scheit eines Holzstoßes 212,18.

stracks *adv.* 415,11.

strank *m.* 295,26. strang 767,28. 770,17.

strauchen straucheln 591,26.

strêflichen *adv.* 748,21.

streicher des gewants 819,9. 820,23.

streim, straim *m.* Streifen 186,11. Schm. 3, 685.

streitlichen *adv.* kriegerisch, tapfer 272,6. — streitpaner 208,2.

strêlen *refl.* sich kämmen 591,12.

streuen zerstreuen 396,8.

strôen *adj.* 732,25. — strôzeug *n.* 567,7.

stube *f.* 382 A. 5. Ratsstube 235 A. 3. s. v. a. losungstube 764,8-13. — stüblein *n.* 382,12. 561,5. — stubkerze *f.* 377 A. 6.

stubich *n.* Reisig 691,12. 703,15.

stûlfeier Petri 244,19. 284,3. — stûlschreiber Gerichtsschreiber 245,3. Oberlin 1390.

stund *f.* von stundan sogleich 254,4. 271,14. 785,13.

stürmen *tr.* 248,8. — sturmglok *f.* (V. 480b) 555,20.

sturz *m. pl.* stürz ein weibl. Kleidungsstück: an das Mieder angenähter Rock, auch Schleier 243,3 u. Anm. 1. Schm. 3, 660.

subdiacon *m.* 183,7.

subtil *adj.* 668 A. 1.

sûchen einen tag, besuchen 246,17. einen s. feindlich heimsuchen 213,15.

sumer Sommer 290,1. — sumerpier 318,6.

sumer, summer *n.* (I. 498a) 24,14 ff. 144,16. 153,16. 156,11. 187,12. sümer 151,14. 154,9. 169,2. 176,5. 317,12 ꝛc. summerin 474 A. 3.

sünder *adj.* besonder 335,5. — sunderlix *adv.* nd. 37,16.

sundersiech aussätzig 135,5. 137,9. — sundersiechhaus 167,3. 189,10.

sunn Sonne 213,6. — suntag weisser 260,17. 348,19. güldener 289,8 u. Anm. — sunnwenden *pl.* Sonnenwende (24. Juni) 151,5. sunwenden 344,2. sunbend 655,2. sunbenden 174,12. 344,1. 383,12. sünbenden 16,17. 216,2. 226,5. 249,14. 298,3. — sünbentfeuer 495,22.

sunst *adv.* sonst 305,12. 329,5. 357,9. 494,7. sünst 137,1. 474,15. — sust 271,3. 312,6.

suppe *f.* Mahlzeit 127,1. Schm. II2. 318. Jauche 818,35.

swagerschaft *f.* schwagerschaft 793,1.

swang *m.* schwang, schwingende Bewegung 637,8.

swanz des Cometen 215,10-14. 227,12.

swechen die frawen, stuprieren 200,10.

sweher *m.* 204,25. 766,16. schw. 206,7.

sweinspiess *m.* 642,12. schweinspisz 647,17.

sweisztûch *n.* 292,8.

swêrickeit *f.* Kummer, Betrübniß 759,31.

swert *n.* einem das sw. erlauben ihn zum Tode durch das Schwert begnadigen 297,7. dünnes payrisches schw. 166,9.

swiboge *m.* 233 A. 4, -poge 26,1. 141,1. 164,9. 194,9. swigpoge 179,4. 180,8. 556,3-10.

swiger *f.* 598,16.

Tabernackel *m.* 192,6 Var. 493,3, 581 A. 3. 614,2. 750,19.

tafel *f.* Altargemälde 744,25-26. tefelein *n.* 617,4. Tisch 764,6.

tag *m.* zu ewigen tagen 248,3. 253,20. 254,7. einen tag (Zusammenkunft, Verhandlung) machen 236,4. 246,17, legen 240,17. 242,3. 245,17. 260,18, nemen 248,11. — tagabnemung 547,15. — tagampt *n.* 625,6. 627, 21. — taglaistung 530,19. — taglœner 257,21. 635,7. — tagreis *f.* 452,8. — tagsatzung 492,14. — tagwerk 695,2, -werker 626,20. — tagzunemung 547,15.

taiber *m.* Sammelpunct, Nest 696,5. — Mhd. tæber, têber (aus slav. tabori) Wagenburg.

tân s. tûn.

tantman Spieler, Possenreißer 546,21, s. Schm. I². 611.

tanz auf welsche u. niderlendische art 732,28.

tapfer, dapfer *adj.* gewichtig, bedeutend, ansehnlich 786,15. 787,12-15. 795,25. 801,29. — dapferkeit 785,21. Schm. I². 614.

tarter *m.* 333,9 u. Anm. tatter 603 A. 4. — tattarisch *adj.* 545,9.

tasche *f.* 766,10-14. — taschner 361,3. 557,7. 641,6. 668,21.

tauf *f.* Taufstein 691,5.

tebich *m.* Teppich 470 A. 4. 643,5-9. 646,6.

tegen verhandeln 249,12. einen t. ihm einen Erscheinungstermin setzen 564,1.

teidingen (aus tagedingen) unterhandeln, verhandeln 17,12. 690,30. taidigen 302,25. 563,1. 705,32. — taidigung 241,16. têding 175,2.

tempfen das feur 702,23.

tenne *f.* 575,11.

teurung 307,9. 505,6. 569,10.

tiefer weg, Hohlweg 194,27.

tiergarte 497,15. 286,14 Var.

titel *m.* 200,13. 212,12. 553,19 u. Anm.

tochterlein *n.* 695,3. 749,20-26. — tochterman 170,17. 615 A. 5.

tôdpette *n.* 744,8.

tôn s. tûn.

topel, toppel *m.* der bei einem Wettschießen ausgesetzte Preis und die Einlage, um diesen Preis mitschießen zu dürfen 231,32. 232,7.8. 235 A. 3. — topeln *n.* das Schießen um diesen Preis 232,1. Dwb. 2, 1260.

tœret *adj.* 301,2-4.

torsliesz er 126,11, -warter 649,20.

tortur *f.* Folter 767,21-24.

tôtengraber 705,12. 817,28-30. — tôtenschilt 505 A. 7. — tôtensprunk salto mortale 670,12. tôtenfreisprunk 670,10. — tôtslag 663,15.

trabant 299,2. 546,16. 676,3. — traben, draben 270,3. 303,22.

track *m.* 586,11. 618,16.

trâm *m.* Balken 285,16.

treber *f.* Malztreber 317,21. 318,3.22.

treffen an betreffen 253,17. einen frid, eine richtunge tr. schließen 199,7. 323,6 (*part.* troffen). — treffen *n.* Treffen, Kampf 270,13. 322,2. — treffenlich *adj.* vortrefflich 145,10. 430,15. 436,27. 720,12. 729,28. *adv.* 731,16.

treid *n.* 461,14. 748,20. — treidhaus 506,5.

tringen s. dringen.

trinken *prät.* trunk 673,2. — trinkfasz 585 A. 5. — trinkgelt 406 A. 6. — trinkgeschirr 491 A. 3.

trisolier Schatzmeister 170,12. Schm. I². 675.

trog *m.* 149,9.

tropfe ein armer 669,23.

truhe *f.* Kiste, Sarg 193,15. 554,20 (= kiste 21) 584 A. 1. 699,10. 724,4. 725,19. truch 193,17.

trumen trompeten 241,14. — trumeten 732,12. — trumetenpaner 208,1. — trumeter 383,15. 516 A. 3. 717,23. 732,13. trummeter 414,22. 460,6. trümeter 519,16-26.

trünig *adj.* flüchtig 650,2.

trunken *adj.* 679,16.

tûchhaus 121,8. 164,12. 492,10. 730, 25. — tûchscherer 414,20. 642,19.

tückisch *adv.* 797,31.

tuglich *adj.* tauglich 792,28.

tumher *m.* 502,5.

tümpfel *m.* tiefe Stelle im Wasser 638,14. Schm. I². 512.

tûn. *part.* tôn 273,9, tûn 243 A. 1. 311,3. *inf.* tân 457,15.

tunne *f.* 314,12.

turhüeter 146 A. 1. 398,31.

turn *m.* Thurm 130,15. 132,8. 134,11. 141,1. 159,2. 165,6 ꝛc. duren 228,6. — turenstuck *n.* 130 A. 3. —

Digitized by Google

türnlein *n.* 703,17. — turner *m.* 159 A. 1. 590,17. 597,17. 663,21. 689,26. — turnherr 597,20. — turnpüchse *f.* 663,21. — turnsteiger *m.* 598,15.
turnier *m.* 186,3. 355,2.
turren wagen, getrauen. *prät.* torst 589,7.
twahen *stv.* waschen. *prät. conj.* twige (= twüege) 742,6. Schm. 4, 303.
twerchen. einen an twerchen mit queren, schiefen Worten anfahren 267,13.

Übereilen *tr.* 482,9. 768,26.
überfaren übertreten 196,21. 324,14.
überfriesen *stv.* zufrieren 244,14-20.
übergreifen *refl.* 697,13.
uberheben *stv.* uberhaben überhoben sein 189,18.
uberhupfen 788,29.
übernemen zu sehr angreifen, übervortheilen 369 A. 3.
übersibenen mit sieben Zeugen überführen 207,11.
überslahen überschlagen, überrechnen, schätzen 370,1.
ubersteigen 801,15, synon. mit ubertreffen 801,14-27.
überzug *m.* feindl. Angriff 216 A. 1.
üflegung Auferlegung, Auflage 423,30. 430,4.
umbelestet nd. = unbelestet 37,8.
umbfähen umarmen 195,9. 196,8.
umbfråg *f.* 792,29.
umbgên *intr.* 246,8-11. — umbgêts (Var. umbgêntz) = umbgêndes *gen. adv.* im Umdrehen, in einem 590,13.
umbgraben *tr.* 322,17.
umblegen belagern.
umbpringen ums Leben bringen 261,12.
umbringen 562 A. 4.
umbschrenken, mit schranken umgeben 191,5-7-11.
umbschweif *m.* 720,14 (Var. umbschlaif).
umbsehen *n.* 305 A. 2.
umbsêsse *m.* Umwohner, Nachbar 232,25.
umbtreiben 763,7. 767,21.
unauszpalliert ungeglättet 805,28.
unbegreiflich *adj.* nicht fassbar 203,15. nicht zugänglich, nicht zeitgemäß mit Gen. 183,20.
unbewegt nicht bewegt, [illegible] 396,26.
unbezwungenlich *adv.* freiwillig 304 A. 1. 768,9.
underrentmeister 324,8.
underrichtunge Nachweisung, Nachricht, Bericht 304 A. 1. 768,31. 770,18-32.
underschaid *f.* Unterschied 786,34.
uneingefast 745,27.
uneinicket *f.* 762,6.
unendlich *adj.* schlecht, nichtsnutzig 665,23.
unentgolten *part. adj.* ohne Bad- oder Lösegeld zu entrichten 597,23. 670,24.
unfrid *m.* 194,7.
unfür *f.* üble Aufführung, Skandal 589,16. Schm. 1², 748.
ungehindert unbeirrt 125,8.
ungehüet unbewacht 642,17.
ungelônt 160,1 Var.
ungelt *n.* 136,8. 152,9. 259,2 [illegible] 318,9 [illegible] ungelter *m.* [illegible] 26-40.
ungenœtet ohne Not 321,[illegible] ungenœt 261,11.
ungeredt ohne zu reden, [illegible] 331,13.
ungeschicklichkeit *f.* [illegible]
ungeschliffen [illegible]
ungesungen ohne Dank, [illegible] tëdienst 659,19.
ungevêrlich *adv.* [illegible] werde 232,2. [illegible] lichen 231 [illegible]
ungewarnt [illegible]
ungewinnlich [illegible]
ungewiter [illegible]
unglimpf *m.* [illegible]
ungewüllen [illegible] zu geben [illegible]
ungeleit [illegible]
unfreundlich [illegible]
unhelige [illegible]
[illegible] machen [illegible]
[illegible] — [illegible]
[illegible]
[illegible] *m.* [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Zeichnung [illegible]

untersetzen. *refl.* mit Gen. 246,13.
unterkeufel *m.* Zwischenhändler 144,24. 145,11. 819,19.
unterkomen *tr.* dazwischen kommen, verhindern 249,15. underk. 550 A. 3.
untermarschal 528,18.
unterschaid *m.* Zwischenwand 257, 23. — unterschiedlich verschieden, besonder 800,17.
unterschreiber *m.* 811,9.
untersetzen untermauern, mit Strebepfeilern versehen 159,1. 506,4. vgl. unterfähen.
unterstên *tr.* dazwischen stehen, verhindern 128,3. *refl.* wagen 252,5.
unterstützen mit Stützpfeilern versehen 560,13.
untertruckung 799,7.
unterweilen *adv.* bisweilen 661,10.
unterweisen *swv.* 744,19. — unterweisung 246,8.
unvergessen 428,18.
unvermogen *n.* 419,21. — unvermoglichait *f.* 420,18. 788,30.
unverpunden *adj.* nicht geboten 573 A. 3.
unversetzt unverpfändet 774,26.
unverwintlich unüberwindlich, unaufhaltsam 396,9.
unverzittert ohne zu zittern 701,12.
unverzogenlich *adv.* unverzüglich 148,8.
unvogtbar unmündig 798,28.
unwirde *f.* 147,12.
unz *präp.* u. *adv.* bis 175,10. 213,4. 302,25. 308,1. 315,12. 327,9 ꝛc.
unzgulden *adj.* von unzgolt (I. 499b) 751,12.
unzweifenlich *adv.* 403,35. unzweiflichen 272,18.
urane *m.* 791,23.
urfê *f.* Urfehde 457,15. 648,6. — urfêpürge *m.* 564,15.
urgel s. orgel.
urgicht *f.* Aussage 796,5.
urlauben entlassen 306,14. 683 A. 4.
urstend *f.* Auferstehung 194,16.
urtel *n.* Urteil 767,18. nd. ordel 36,31.
úszflucht *f.* das Fliehen, die Flucht vor etw. 433 A. 1.
úszladung *f.* was über die senkrechte Linie eines Hauses ꝛc. hinausgebaut wird 355 A. 4. Vgl. Baumeisterbuch 265,24.

Wâ wo 766,25. 767,10.
wachant *m.* Bachant 620,9. 659,18.
wagenburg, -purg *f.* 173,5. 248,1. 249,1-9-10. 266,9 ꝛc. bagenpurk 268, 15. wagenburger *m.* 414,14. wagenburgmeister 632,11. — wagenfart *f.* 625,12. wagenknecht 589,13. 631,29. — wagenleut 650,6. -man 593,24. 626,11. — wagenpferd 490,3. 519,16. 590,15. 617,7. — wagenpüchse 652,12. — wagnerholz *n.* 212,10.
wâgmeister *m.* 811,14.
walch *m.* Wälscher 165,10. 166,7. walich 190,16. 676,6 ff.
walfuren? 272,19. Es ist wol nach den Var. herzustellen: unser vorfaren.
walherr 787,24. 788,6-16. 789,5. 795,31.
walker *m.* 819,34.
wallermesse *f.* 553,9.
wallstab Pilgerstab 615,13.
walt *m. pl.* walde 341,1. weld 589, 11-18. — waltfogel 330,5. — walthawer Holzhauer, -fäller 632,1. 813,19. — waltrecht 576 A. 1.
wammeshemd *n.* 631,21.
wandelkerze *f.* größere Kerze, die bei einem Meßamt während der wandelung, Stillmesse angezündet zu werden pflegt 158 A. 3. wandelkirze 566,5. 683,5. Schm. 4, 95.
wandelung *f.* Veränderung, Wechsel 427 A. 5.
wanne, wannen *f.* 381,3. 698,12.
wappenschilt 624,28-30. — wappensgenôsse *m.* der zu einem Wappen berechtigte Standesgenosse 786,25. Vgl. Schm. 4, 121.
wârlichen *adv.* in Wahrheit 272,17.
warte *f.* Warte, Thurm von dem aus gespäht wird 560 A. 5. — warten mit Gen., worauf achten, etw. untersuchen 290,24. erwarten 335,7. — wartman Wächter auf der warte 560 A. 5. — wartturn s. v. a. warte 560,12.
warzû wozu 702,8.
wassergrabe *m.* 135,1. — wasserperlein *adj.* von Perlen 661,26.
wechsel *m.* Handel, Geldwechsel 624 6. wechsel *f.* Wechselbank 173,10. 297,12 ff. 384,13. — wechselbrief 302,13. wesselbrief 302,9. — wechsler *m.* 160,7. 766,22.
wechsen *adj.* von Wachs 302,16. 558,29.
wêen 284,4.
wegen *stv. prät.* wag 249 A. 5. 552,8, wug (auf der Folter) 572,17. *part.*

Digitized by Google

gewegen 371,4. 372,13-14. — wegen *swv.* überlegen, erwägen 436,20. 769,2.
wegschaid *f.* 669,11.
weichsel *f.* 197,1. 203,18. 362,7.
weide *f.* Weidenbaum 243,7.
weiger *m.* Weiher 180,15. weir 576,8. — weigermawer *f.* 180,16.
weigern auf einen 819,27.
weihbischof 158,1. — weihkessel *m.* 583,5. — weihprunne 583,6. 659,9. — weihung *f.* 158,3.
weile *f.* bei weilen bisweilen 716,32.
wein *m.* süsser w. 250 A. 2. Weintraube 283,15. gebranter w. 819,5. — weinkieser Weinprobierer 693,29. — weinmark *m.* 588,21. — weinmônet 627,1. — weinprenner Branntweinbrenner 649,12. — weinschenk *m.* 297,4. 344,4. — weinwagen *m.* 655,21.
weirach *m.* Weihrauch 293,13.
weisen *swv.* unterrichten 257,20. — weisheit *f.* (Titulatur) 231,5. 232, 22. 318,16-26. 319,8. — weisunge Zeigung 764,5.
weissen weißen, tünchen 505,12 u. Anm. 7.
weitleuftigkait 797,5.
weitmeszer *m.* städtischer Waid- (Färbestoff-)messer 669,25. 819,33, -giesser 819,38. waidambt 811,15.
wek *m.* Brotweck 572,15. — weklich *n.* keilförmiges Stück (in der Fahne) 553,16. Vgl. Schm. 4, 20.
wekomern = bekomern belästigen 763,7.
wendig *adj.* rückgängig 728,2.
wêpener Gewaffneter 323,4. wêpner 492,9. 730,23. beppner 462,5.
wer *f.* 248,11 (Var. werschaft). were 335,1. 434,3. — werhaft *adj.* 164 A. 1.
wer *n.* Wasserwehr 233,13.
werben *absol.* sich um etw. bewerben 565,15. — werbung *f.* 430,21. 431 A. 2. 523,38.
werden *prät.* warde 519,1. *pl.* warden 717,19 (und so immer in 'etlich geschicht'). *part.* worden und worn (502,22).
werk *n.* Werg 515 A. 5.
werkleute 372 A. 3. 584 A. 5. — werkstat 344,2. 804,7. — werklich *adj.* gut, kunstgerecht gebaut 233 A. 4. Schm. 4, 142.
werlt *f.* Welt 169,10. 213,21. 593,2. 750,11. 768,16. Volk 157,19. — werltlich *adj.* weltlich 196,18. werltleich 408 A. 2.
werschaft s. unter wer *f.*
werung Geld-, Landeswährung 239, 1-2. — werunggulden *m.* 147,1. 152,9-11.
wesen *n.* Zustand, Lage 170,11. 183, 25. — wesenlich *adj.* fest, dauerhaft 233 A. 4.
wêtag *m.* Schmerz 665,29.
weter *n.* Ungewitter 292,2. 296,4. 572,1. 658,7-13. Blitz 339,8. 680,7. 691,3.
wett *adj.* quitt 611,23. — wetten eine Wette eingehen 165,10-14-20.
wetzkein *n.* Hängetasche, Mantelsack 577,10. — wetzkeinmacher 577, 15. Schm. 4, 203.
widerdriesz *m.* Verdruß 677,25.
widerkêren erstatten 184,6-7. — widerkêrung, -karung 768, 20-25.
widerlegung Erstattung 769,1-19.
widerrede *f.* Replik 246,5. 801,2.
widersach *m.* 241,3.
widersagen Fehde ansagen 174,5. 175,4-5.
widerteil *m.* Widerpart 258 A. 3. 272,16. 749,24.
widerwartigkeit 170,1. 719,25.
widerwenden abwenden, verhindern 207,10.
wild *adv.* in wilder Ehe 641,7. — wildner *m.* Wildprethändler 558,22.
wille *m.* mit willen freiwillig 165, 10-12. — willig bereitwillig, erbötig 742,6. 768,14. — willigen *refl.* mit Dat. d. P., einem zu Willen sein 616,7. — willkürlich freiwillig 798,23.
wilpan (aus wiltban) Jagdbezirk, -recht 252,10-11. 253,17. 259,13.
winde *f.* Armbrustwinde 231,22. winte 235,21.
windisch in wendischer, slavischer Sprache 307,7. 721,24.
winken einem, einen Wink, eine Weisung geben 576 A. 1.
wintermôn *m.* Wintermonat, November 627,18.
wintlieht, -liecht *n.* Windlicht 305,3. 566,2, -liht 629,14, -licht 302, 16. 624,29
wirdigkait 201,4.
wirm *f.* Wärme 561,8. Schm. 4, 155.
wirtin Hausfrau 746,20. 748,16.
wischop nd. mit w. mit Wissen, freiwillig 37,14.

wissenlich *adj.* bekannt 204,28. wissentlich 153,13.
witib Wittwe 15,9. 798,17. — witwer *m.* 14,14.
wochensolt *m.* 433,6-8.
wohn *m.* Glaube, Meinung 785,24.
wolerzeugt wolgerüstet 171 A. 2.
wolgeporen *adj.* von Adel 347,6.
wolnslaher *m.* 689,1-5, -schauer 819,35.
wonhaft *adj.* 603,4.
wôrzaichen *n.* 347,2.
wûcher *m.* Zinsen 798,28. — wûcherer *m.* 183,25.
wulken *f.* Wolke 315,11.
wüllein *adj.* von Wolle 624,28. 135,12 Var. wüllen 415,1. wullein 566,4.
wulst *m.* 385,21.
wunderzeichen *n.* 118,12. 193,25. 627,27. 800,12.
wunniglich *adj.* 203,15.
würfel *m.* 192,9. ſ. plint.
wurfhecklein *n.* 665,25.
wurz, würze *f.* wolriechendes Kraut 313,22. 314,2. — wurzweih *f.* Mariä Himmelfahrt 140,13. würtzweih 375,13.

Zadel *m.* Mangel 721,4 (Var. mangel). Schm. 4, 225.
zag *m.* Feigling 375,6.
zagbrief Droh-, Brandbrief 589,25.
zalbret *n.* Zahlbret, -tiſch 697,16.
zange *f.* mit glüendigen z. zwiken 384,12.
zaubrei *f.* 695,4. zâbrei 162 A. 1. — zaubern 550,18. — zaubernuss *f.* 306,20. — zaubrerin 550 A. 4. 693,24.
zehente *m.* 196,11. — zehner *m.* 367,17 u. Anm.
zeichenmaister der parchant 820,20.
zeigung 790,7.
zeihen *stv. prät.* zêh, zêhe 148,17. 311,9. 502,10, zaih 596,26. *part.* gezigen 549,7.
zeitig *adj.* reif 283,15.
zendel *m.* ein kostbarer Seidenstoff 500,13. Schm. 4, 269.
zentelamen 460,9 u. Var. Gentleman?
zerhawen zu tôd. *prät.* zerhieb 625,7. zehieb 349,17. zuhawen 282,9. zuhawen geſchlipt röklein 337,11.
zeprechen 236,1.
zerklieben *intr.* 159 A. 1.
zerschmelzen *tr.* 597,19.
zerstreuen. zestr. 249,15. — zerstrewung Uneinigkeit 153,11-12.
zerung *f.* 288,10.
zetel, zettel *f.* 317,8. 530,31. der z. 683,2.
zetzen (II. 573a) 177,11.
zeug *m.* Krieġs-, Belagerungszeug, Geſchüz 161,12. 208,15. 217,4. 237,1. 257,17-19. — zeugmeister 257,20. 360 A. 5. 464 A. 5. 809,3.
zigel *m.* 211,9. — zigeldecker 603,16, -schauer 820,12.
ziehen *absol.* ausmarſchieren 433, 16-18. ins veld z. 438 A. 1. — zihkarre *m.* 588,5.
ziln einem, ihm ein zil beſtimmen, ihn wohin beſtellen 204,16. 645,26. 673,6. — zil *n.* Schießziel, Scheibe 232,16. — ziler *m.* 232,15.
zimel *f.* Schelle, Cymbel 691,22.23. zimmel Schlagglocke der Viertelſtunden 584 A. 5.
zimer, zimmer *n.* Bauholz und damit errichtetes Gebäude 287,14. 296,8. 382 A. 5. 467,20. 477,4. 613,2. — zimergeselle 17,8. 315,1. 480,3. — zimerholz 212,9. — zimern bauen 610,9.
zimlich *adj.* geziemend, angemeſſen 761,10. 799,21. 803,1. *adv.* mäßig, nicht zu theuer 369 A. 3.
zinke *f.* Zinke, Zipfel 671,25.
zinne *f.* 381,21.
zinshaus 560,9. — zinsheuslein 629,4. — zinsmeister 555,25.
zipperlîn *m.* Podagra 327,16. Schm. 4, 277.
zirkel *m.* 232,3-5. in z. im Umkreis 477,12.
zirunge 273,11. — zirlichkait Gepränge, Formalität 797,5.
zobel *m.* 466,11.
zolner 281,20-22. — zolnerheuslein 680,16.
zûbringerin *f.* 820,14.
zug *m.* Kreuzzug 288,12. Werkzeug zum Hinaufziehen, Rolle 285,12. 597,20.
zûgeben *n.* 790,18.
zûgewanten *pl.* Genoſſen, Begleiter 426,25.
zuhawen ſ. zerhawen.
zuingno Juni 477,12. czunio Baumeiſterb. 25,1. zungio 316,16.
zûlaufen *n.* 550,9.
zûlegen vermählen 26,10. zuolegen *n.* Hilfe 399,36.
zûpringen zudecken 288,1.
zureiszen zerreißen 322,16.

Digitized by Google

zûsage *f.* 382 A. 1. — zûsagen einem etw. 241,5·6.
zûschatz *m.* Aufsteuer 774,12·14.
zuschieszen durch Schießen zerstören 151,12.
zuslahen zerschlagen 574,3.
zweien *refl.* 637,16. sich mit einem zw. 696,24. — zwaiung 131,9.
zwanksal *n.* Not, Mangel 176,1. 336,3.
zweitraht *f.* 193,8·21.
zwelfpote 292,9. 600,11. 746,25. — zwelfprüeder *pl.* 555,22 u. Anm.
zwên *masc.* 308,13. 331,6. 369,1. zwô *fem.* 300,6. 309,4. 314,7. 315,11. 328,3 ꝛc. zwei *neutr.*
zwerch *adj.* quer 552,3. — zwerch *f.* 548,2. — zwerchfinger *m.* 291,4.
zwerglein *n.* 625,12.
zwifel Zwiebel 368,12.
zwik *m.* das einmalige Zwicken 384,13 ff. — zwiken 384,12.
zwilch *m.* 414,25. 418,29. — zwilhen *adj.* 591,14.
zwinger *m.* (I. 501b) 18,8. 165,1. 288,1. 596,15. 604,17. 703,15. — zwingermaur 243,11. 287,14, -turn 180,14.
zwir *adv.* zweimal 244,20. 569,12. 705,21.
zwispaltig *adj.* 802,20, -speltig 803,14.
zwispeln (aus zwispilden) *refl.* sich verdoppeln (im Preise) 318,31. Schm. 3, 563.
zwitracht, -treht *f.* 175,1. 596,19. 597,2. 790,24. — zwitrehtigkait 220,8. 222,10.
zwitzen hinken? 631,28. Vgl. Schm. 4, 310.

Digitized by Google

Personenverzeichniß.

Vorbemerkung. Die Personennamen des Ämterbüchlein vom J. 1516 im Anhang sind hier nicht mit aufgenommen.

Abancourt (Abichhort), Georg von 276[14].
Abensberg, Graf von
  Niklas 373[6].
Absberg (Geschl.)
  Dr. Georg von 249 A. 2. 250 A. 4.
  Mang von 491[15].
  Paul von 660[28].
Adam, Sänger 606[9].
Adam, Jobst 615[12].
Adelman, Hermann 145[9]. 146[6].
Adenlon, Diepold von 268[4].
Ahelfingen
  Eberhard von 279[21].
  Konrad von 268[2].
Albrecht II, röm. König 22. 154[11]. 156[13].
Alexander, König 212[14].
Alfons V, König v. Arragon u. Neapel 238[8].
Althans 617[19].
Amman (Amann), Hans 806[29].
Andechs, Herzog Berthold von 118[8].
Andreny (Anderney?), Johann von 278[5].
Aeneas 202[13].
Anhalt, Fürsten 729[13].
  Rudolph 567[13].
Anna, d. getaufte Jüdin 24[7].
Antenor 202[13].
Appel, Hans 806[22].
Arc, Jeanne d' 17.
Aretocephalus s. Schwenterer.
Armbauer, Sebastian 623[8].
Arnpeck, Veit 74 A. 4.
Arzt
  Hans 165[7]. 197. 199[3].
  Ulrich 197[9].
  Wilhelm 346[5].
Asch (Eist), Veit von 275[7].
Asoncason s. Usunhasan.
Auer
  Jakob 37[1].
  Otto 207[4].
Aussseß, Eukarius von 559[23]. 560[1].
Augsburg, Bischöfe 629[21]. 729[26].
  Friedrich II, Graf v. Zollern 489[6]. 493[1]. 688[15].
  Peter, Cardinal 155 A. 2. 245[10]. 246[17]. 249[12].
Augsburg, Ulrich von, Ritter 262[5].
Aussias, Cardinal von St. Sabina 358[6].
Auw (Aiw) Jakob von 279[22].
Ayrerin 628[18].

Babenberg, Adalbert von 118 A. 2.
Back, Friedrich 275[8].
Baden, Markgrafen
  Albrecht 376[5]. 488[11].
  Christoph 488[12]. 718[27].
  Friedrich 488[12]. 718[27].
  Jakob 192 A. 1. 228[17].
  Karl 192 Var. 6 A. 1. 245 A. 6. 265[7]. 266. 269[8]. 270[17]. 272[7]. 274[9]. 280[4]. 403[16].
  Margareta, Gem. Markg. Albrechts v. Brandenburg, s. Brandenburg.
Baiern, Herzoge 133.
  Heinrich (XIII) 121[1].
  Ludwig d. A. (d. Strenge) 119[6].
  Albrecht (I) v. B. Holland-Straubing 130[4].
  Johann v. B. Holland-Straubing 39.
  Ludwig d. Bärtige v. B. Ingolstadt 136[14]. 141[4]. 161[4].

Digitized by Google

Baiern
Ludwig d. Höckerige v. B. Ingolstadt 161 3.
Friedrich v. B. Landshut 131 15.
Georg (d. Reiche) v. B. Landshut 345 8. 357 A. 5. 362. 363. 379 9. 497. 563 13. 608 A. 1. 612 15. 634 3. 650 9. 668 16. 719. 727 8. 729 10.
Hedwig, Gem. Georgs d. Reichen, Tochter d. Polenkönigs Casimir 345. 651 8.
Heinrich v. B. Landshut 138. 139. 178 8.
Ludwig (d. Reiche) v. B. Landshut 65. 67. 69. 115. 189 6. 197 A. 2. 199. 216 4. 219 12. 220 1. 236. 237 6. 240. 241. 242. 245 10. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252 17. 253 A. 1. 254. 255. 259 A. 5. 261 2. 264. 265 9. 266. 267. 269. 338 A. 6. 339 3. 355 11. 356 1. 396. 397. 400. 401 10. 403 24. 405 2. 410. 413 8. 757 5.
Stephan (II) v. B. Landshut 133 3. 131 15.
Albrecht (III) v. B. München 160 A. 5. 196 A. 3. 197 A. 2.
Albrecht (IV) v. B. München 319 Var. 11. 345 15. 346 A. 5. 373. 377 4. 379. 380 1. 551 16. 563 12. 569 3. 571. 594 A. 3. 612 15. 634 6. 669 A. 1. 671 20. 729 10.
Christoph (d. Starke) v. B. München 319 10. 373. 382 1. 491 17. 492 20. 729 11.
Ernst v. B. München 130 A. 1. 1388.
Johann (I) v. B. München 1305.
Johann (III) v. B. München 219 12. 220 2. 241 A. 1.
Kunigunde, Gem. Albrecht's IV, Tochter d. Kaiser's Friedrich 380 2.
Wilhelm v. B. München 1388.
Wolfgang v. B. München 729 11.
Bajesid, Sultan 213 A. 1.
Bamberg, Bischöfe 5 A. 7. 67. 75 A. 2. 83. 103. 104. 697 10.
Albrecht v. Wertheim 1377. 751 A. 1.
Anton v. Rotenhan 141 8. 150 3. 167 A. 5. 174 6. 175. 184 A. 2. 197 A. 1. 226 16. 237 8. 239. 240.
Arnold 120 A. 3.
Berthold 120 A. 2.
Friedrich v. Aufseß 141 6.
Georg v. Schaumberg 226 AA. 227 5. 240. 247 A. 1. 249. 250 11. 251 4. 253. 254. 256 A. 1. 259 12. 264. 332. 343 17. 416 8. 469 6. 489 6. 750 24.
Bamberg
Georg (II), Marschall v. Ebnet 687 1.
Georg (III), Schenk v. Limburg 693 15. 704 25.
Heinrich Groß 83. 385 11. 496 14. 550 14. 557 A. 3. 559. 598 7. 616 17. 623 11. 633. 729 25.
Lambrecht 137 4.
Otto (I) d. G. 83. 118.
Philipp v. Henneberg 343 18. 352 5. 427 21. 470 3.
Veit, Truchseß v. Pommersfelden 633 6. 640. 643. 648 21. 661 11. 662 1.
Wülfing 121 A. 3.
Barbara St. 210 3.
Barbara, Kaiserin 224.
Barbara, Zauberin 693 26.
Barbesan s. Menepeyn Meybassanus.
Baricoldus, soldan in der grossen Babilonien 169 7.
Bartolomeo de Mareschis, Cardinal 371 6.
Baum (Paum), Heinz 631 8. 666 16.
Baumkircher (Paumkirchner) 325 7.
Baur, Hermann, aus Schwabach 701 18.
Bayreuterin 589 9.
Beffremont (Pefferanen), Peter v. 276 13.
Begnitzer 633 9.
Behaim (Peheim, Behm), Geschl. 493 3. 622 4.
Berthold 4. 21 1.
Anna (Koler) seine Frau 14 A. 1.
Hans 301 8.
Hieronymus 650 2.
Lienhart 210 9.
Kunigunde (Volkamer) seine Frau A. 6.
Lorenz 344 1.
Martin 459 13. 462 4. 620 A. 1.
Michel 320 A. 1. 500 15. 806 15. 807 24.
Beheim, Jorg, Rothschmied 688 A. 1.
Magdalene, d. Jorg Frau 687 18.
Benedict XIII, Gegenpapst 140 A. 1.
Berg (Berge, Reipperg, Nypperg)
Wilhelm 275 14.
Berlin, Dr. 615 A. 2.
Bern, der von (s. della Scala) 138 11.
Bernardino von Siena 178 6. 192 4. 193. 198 5.
Bernau (Pernaw)
Georg von 268 5.
Konrad von 268 12.
Wilhelm von 268 12.
Bernbeck, Graf, s. Werdenberg-Sargans.
Bernhaubt, die von, Geschl. 218 Var. 2.

Bernhaubt s. Schwenterer.
Bernhausen (Pernhawsen), Ludwig von 279 16.
Bernolt, Eberhard 414 15.
Berthold von Regensburg, Bruder 119 4.
Berynger (Berinnger) 574 19. 578 9.
Besler, Burkhart 258 13.
Bessarion, Cardinal 245. 246. 330 A. 4. 468.
Beßler (Peßtler), Heinz 654 20.
Bibra, Dr. Kilian von 431 22. 491 14.
Birkamer s. Pirkheimer.
Birkel (Pürckel), Hans 632 22.
Blarer (Plarer, Plate), Konrad 275 17.
Blümeratt (Plumenrod), Christian von 743 3.
Bock (Pok), Hans 604. 605 1.
Bocklein, Wilhelm 276 5.
Bodmann (Bodemen), Hans von 275 1.
Bogner (Pegner), Lorenz von 373 6.
Böhmen, Könige
Georg Podebrad (Jerrsick, Gersig, Girsing, Jorsick, Wirsig) 68. 69. 199 A. 5. 220 6. 222 A. 3. 229 7. 235. 236 A. 5. 237 1. 249 21. 255 7. 259 A. 5. 261 1. 265 5. 298. 300 17. 325 6. 740.
Johann von Luxemburg 123 14.
Johanna v. Rozmital, Gem. Georgs Pod. 229 16. 230 3. 740. 749 28.
Sophie, Gem. Wenzels 61 A. 5. 130.
Wladislaw 23 1. 68. 69. 91. 92. 189 3. 197 5. 199 14. 207 1. 208 18. 218 — 220. 223 — 230. 325 11. 560 7. 569 6. 602 25. 703 11. 705 5. 726 24. 729 31. 733.
Bolheim, Bernhard von 501 A. 2.
Bömer, Wolf 681 A. 3.
Bonifaz VIII, Papst 121 2.
Bonifaz IX, Papst 134 15.
Boyfinger von Eßlingen 177 Var. 17.
Branda, Kardinal B. Placentius 141 A. 10.
Brandenburg, Markgrafen
Albrecht Achill 24 20. 65. 67. 69. 115. 139 12. 145. 146 1. 151 2. 173 8. 174. 175. 177. 192 11. 193 2. 199. 208. 209. 226 8. 227 5. 228 A. 3. 236. 237 8. 238 9. 240. 241. 242. 244 Var. 11. 245 9. 246—255. 258 9. 259. 261 3. 264. 265 9. 266. 267. 268 16. 311 11. 316 9. 327. 332 4. 337 21. 338 8. 340. 342. 345 12. 357 16. 358 1. 363 8. 375 1. 377 10. 396 1. 397. 400. 401 10. 402. 403. 405 4. 410 16. 412 1. 436 3. 437. 440 11. 457 13. 460 8. 464. 465. 466. 467. 474 1. 482 6. 488 8. 511. 517. 518. 519. 755 12. 756 38. 757 24. 766 38. 802 10.
Brandenburg
Anna v. Sachsen, 2. Gem. Alb. Achills 238 A. 7. 243 A. 1. 256 9. 385 14. 464 5. 466. 467. 518. 568 A. 2. 586 4. 641 4. 754 22. 755 6. 757 6.
Casimir, d. Markgr. Friedrich Sohn 586 2. 632 13. 634 5.
Elisabeth, des Kurfürst. Friedrich I Gem. 145 16.
Friedrich I, Kurfürst 168. 17. 140 7. 141 3. 145 12. 148. 151 2. 158 9.
Friedrich II, Kurfürst 175 16. 219 11. 220 1. 236 7. 242 A. 4. 261 3.
Friedrich, Markgr., Sohn Alb. Achills 115. 361 1. 363 8. 375 21. 381. 384 20. 466 12. 484 19. 493 14. 495 14. 501—503. 518. 523 1. 524 16. 560 11. 563 7. 564 18. 567 12. 573 12. 575 18. 576 12. 578 18. 581 13. 585. 586 2. 590 14. 592 17. 594 8. 595 10. 599 10. 600 5. 609 12. 611 20. 618 26. 620 7. 632 13. 637. 642. 646. 648. 652 30. 653 ff. 662 1. 681. 718 27. 719. 720. 723 6. 727. 728. 729 15. 731. 732 21.
Georg, des Markg. Friedrich Sohn 586 2. 634 4.
Joachim, Sohn d. Joh. Cicero 563 14. 582 2. 729 9.
Johann 175 15. 209 8. 226 8. 227 5. 236 7. 237 9. 241 2. 245 9. 261 4.
Johann Cicero, Kurfürst 381 19. 384. 493 13. 531 10. 563 13. 582 2. 729. 733 11.
Margareta von Baden, 1. Gem. Alb. Achills 228 14. 309 9.
Sigmund, Alb. Achills Sohn 384 21. 493 14. 495 14. 502. 563 8. 581. 719. 720 4. 723 7. 727 15. 729 15. 731.
Sophia, des Markg. Friedrich Gem. u. Tochter d. Polenkönigs Casimir 361 1. 578 19. 585 17. 586 2. 695 4.
Brandt (Prantner), Jobst von 594 11.
Braun, Utz 730 14.
Braunschweig, Herzoge 729 14.
Erich 563 12. 566. 588 2. 595 5. 630. 681. 729 14.
Heinrich d. Ä. von Br.-Wolfenbüttel 364 9.
Heinrich d. J. von Br.-Wolfenbüttel 206 18. 489 4. 566 A. 3.

Katharina, Gem. des Erich, Wittwe Sigmunds von Oesterreich 595 5.
Heinrich d. J. von Br.-Lüneburg 683 19.
Philipp von Grubenhagen 566 A. 3.
Breslau, Bischöfe
Johann 261 1.
Rudolf 298 A. 3. 304 A. 1.
Brezemy, Johann von 277 13.
Brockendorffer, Hans, aus Breslau 686 A. 2.
Brumawer (Prumawr) 301 25. 302 1. 305 9.
Brunner (Prunner), Heinz 301 26. 302. 305 9.
Brunner, Niklas 656 24.
Bubenhofen, Konrad von 278 19.
Bubing, Arnold von 277 17.
Buchein, Gottfried von 280 1.
Bucklingen, Arnold von 278 1.
Burgund, Herzoge
Johann, Graf von Nevers 136 3.
Karl d. Kühne 76. 337. 342. 348. 349. 350. 366 1. 411. 419 31.
Philipp d. Gute 41. 42. 43. 212 11. 213.

Calixt III, Papst 215 3.
Cambray, Bischöfe 488 13.
Capella, Bartholomäus, Dr. in Padua 460 9. 773 10. 777 5.
Caromone, Tartarenchan (?) 333 9.
Carvajal, Juan de 225 12.
Castell, Abt von 154 1.
Christoph, Marstallbiener 603 7.
Cilly (Zil, Zilig), Grafen von 197 3.
Ulrich (III) 233. 218 8. 219. 225. 234 1.
Clingenperck, Caspar von 275 4.
Clemens V, Papst 185 1.
Clemens VII, Papst 131.
Clevico, Simon von 267 15.
Clober, Joseph 592 22.
Cock, Albert, Dr. Propst zu Bardewick 770 35.
Curio, Kaiser 80.
Cusa, Nikolaus von 53. 70. 182. 183. 184.
Czuchingen s. Jungingen.

Deichsler (Deyßler) 535 ff. 583 6.
Berthold 159 4.
Heinrich 50 f. 62. 77—92. 100—108. 147. 378 8. 445. 535—540. 546 13. 576 9. 689 Bar. 6. 692 13. 754 5.
Anna, seine Frau 539.
Hermann 77. 282 2. 536 2.
Deichsler
Kunz 301 7. 537. 539.
Derrer 283 12. 379 11.
Anton 216 A. 1.
Jorg 216 A. 1. 227 9.
Ladislaus 214 8.
Wilhelm 434 17. 461 8. 515 15. 605. 664 14.
Diemer, Hans 806 28.
Diemerstein, Eberhard, Brgrmstr. von Mainz 282 9.
Dietrich, Heinz, Paternosterer 162 8.
Dolhorn, Hans, aus Weiden 649 3.
Dondorfer s. Tandorfer.
Doneck s. Tanneck.
Döner 576 13.
Donhauser 300 25.
Drat, Hans vom 639.
Dreschler, Sigmund 404 30. 406. 407 4.
Duren (Thier), Johann von 277 3.
Dürer, Albrecht 804.
Dürr, Hans 806 25. 807 7.

Eberhard, Küchenmeister 418 15.
Ebner
Anton 459 13.
Christina 800 11.
Friedrich 120 A. 2.
Hans 806.
Hieronymus 800 10. 805 25. 806 9.
Edelmann 337 18.
St. Egidien (Diling, Gilgen), Abt von 154 2. 459 3. 494 18. 499 15. 765 24.
Georg Moringer 751.
Heinrich von Gülpen (Külp) 751.
Johann Rotenecker (Radenecker) 624 15. 629 20. 682 20. 683. 720 18.
Moriz 751.
Sebald Helmasperger 515 10. 750 26. 751.
Eglofstein, von
Hans von 700 19.
Jorg von 458 10.
Sigmund von 359 6. 425 14. 428 9. 434 5. 458 10. 469 19. 514. 517 6. 750 25. 774 19.
Ehingen (Echingen)
Georg von 268 11.
Jacob und Ulrich 424 A. 2.
Ehinger (Ohinger), Walther 177 Bar. 17.
Eichstädt, Bischöfe
(Albert II) 17 14.
Gabriel von Eyb 593 27. 615 8. 662 1. 692 22. 704 A. 2.
Johann (III) 175 15. 241 A. 3. 242 2. 245 9. 246 13. 247 3. 248 2. 250 8. 253 18. 254 10. 259 15. 260 18.

Digitized by Google

Wilhelm 489 6. 493. 518 25. 563 9. 729 21.
Eisenhut, Paulus 688 16. 689.
Eisenmann 596 25.
Eitzinger (Eytzinger) 197 4.
Ek 641 6.
Ekhart 662 4.
(Elisabeth), Gem. K. Albrecht II 22 20.
Elisabeth von Görlitz, Herzogin von Luxemburg 6. 18 6. 39. 40. 41. 42. 43.
Elwanger, Hans 516 16.
Eman, Clas 699 A. 2.
Emo, Johannes 336 7.
Enderlein 625 12.
Endres 576 25. 668 24.
Engel, Friz 258 16.
Paul von Windsheim 575 A. 6.
Engelhart, Endres 663 19.
Engelschey, Wilhelm 277 16.
England, Könige
Eduard III 123 12.
Engler, Peter 565.
Erckel 161 8. 180 17.
Erhart, der lange 310 Var. 13. 312 13.
Eßlinger 661.
Eyb, Ludwig von 236 A. 1. 250 A. 4. 665 A. 2. 681 A. 2. 682 12.
Eydzingen, Peter von 268 5.
Eytelfot (Eytelvogt, Eytelfelt) 287 11.

Falckenstein, Johannes, Herr zu 270 20. 274 14.
Melcher vom 279 11.
Felix V, Papst, Herzog v. Savoyen 235.
Feln (Felley, Vellin), Thomas von 277 11.
Ferrant (Feran), Glen von 277 4.
Ferrara, Bischöfe
Lorenz 757 4.
Feurer 258 5.
Finkenmüller (Vinkenmülner) 648 10.
Fischbach, Lienhard von 277 1.
Flach, Hermann 415 28.
Fleckstein, Friedrich von 321 7.
Fleischmann, Hans 635 14.
Mertein 329 10.
Florenz, Anton von 676.
Foy, Marx von 270 19.
Frankreich, Könige
Anna, Gem. Karl VIII 733 5.
Karl VII 175. 228.
Karl VIII 489 5. 581 10. 582 11. 596 18. 733 4.
Ludwig XII 616 9.
Philipp 123 12.
Franz v. Siena (Todeschini-Piccolomini) Cardinal 460 11. 511 28. 515.
Frauenberger 130 7.
Fraunberger (Fronberger) vom Hag, Jorg 136 4.
Frenckleben (Frenklein), Dietrich von 587 23. 589 21.
Freudenberg, Konrad Scharf von 278 13.
Freyberg (Friberg, Fridenberg), Alligis von 280 2.
Friedrich III, Kaiser 11. 22 18. 88. 156 16. 158 6. 161 1. 162 13. 163 1. 169 f. 171. 188 1. 189. 197 4. 206 A. 3. 226 1. 229 1. 240 12. 283. 309 Var. 9. 311 12. 315 17. 325—328. 337—340. 342—345. 359—365. 373 10. 375 bis 386. 389—405. 411 23. 412. 419. 420. 422. 426 15. 429. 431 432—440. 458. 460. 461 ff. 481 7 ff. 505. 511 ff. 522 ff. 527 ff. 545. 569 1. 576 20. 583 12. 715—719. 739. 747—750. 762 29.
Friedrich, d. Schöne von Österreich, röm. König 122 4.
Friz, Bäcker (gen. Voytzrewter) 625 16.
Fronhofer, Jorg 136 4.
Fröschel, Endres 573 18.
Fuchs, Stadtknecht 631 10.
Fuchs, Eberhard 222.
Fulda, Äbte
Johann II von Henneberg 489 1.
Fulfat 661 18.
Fürer (Füerer)
Christoph 806 19.
N. 800 8.
Fürleger 597 22.
Hans 686 29.
Furmschneider, Hans 433 7.
Furnhelm 328 17.
Fürstenberg, Grafen
Heinrich von 607 A. 7.
Fusy, Marx von 276 17.
Fütrer (Futerer) 14 11.
Gabriel 159 4.
Jorg 681 A. 3. 806 18.
Paul 156 6.

Gabilshoffer s. Gaulnhofer.
Gabler 173 11.
Gara Ladislaus von Palatin, Großgraf von Ungarn 223 13. 224.
Gareisen (Zareisen), Jorg 665 28.
Gartner 664 21.
Gaulnhofer (Gabillshoffer) 205 6.
Gebhart aus Prag 297 2.
Gebhartin aus Amberg 746 15.
Geispolzen, Friedrich von 279 6.
Geldern, Herzöge 488 13.
Gemmingen, Dietrich 275 10.
Gersig s. Böhmen, Könige: Georg Podebrad.

Digitized by Google

Gerstner 661 13.
Gestin 637 1.
Geuder, Geschl. 19 A. 4.
Bartholomäus 20.
Endres 463 A. 1. 665 17.
Heinrich 7. 8. 19 8. 25 7. 30.
Heinrich, Heinrichs Sohn 24 9.
Jörg, Heinrichs Sohn 23.
Jorg 26 15. 173 4.
Katharina 23 18.
Margaretha (Martsche) 22 14.
Martin 602 3. 652 28. 665 17. 805 26. 806 10.
Michel 21 4.
Sebald, Heinrichs Sohn 23 10. 26 16.
Geuman 367 19.
Giech, eine von 744 17.
Christoph v. 94. 608 13. 609. 610 11. 616. 617 22.
Friz von 557 4.
Jorg von 431 23.
Girolamo Lando, Erzbisch. von Kreta 288 A. 2.
Girsperger, Hans 458 11.
Gleichen, Grafen
Ernst 238 4.
Sigmund 171 A. 2.
Gletzel 697 20.
Glockengießer, Konrad 479 16.
Goldast 756 27. 765 30.
Görlitz, Johann von 40.
Gossenbrot 197 9.
Gothart 651 21.
Gottsmann (Gotzman) 602 17.
Grafeneck (Grafneck), Hans von 279 4.
Gran, Erzbischof von 225 12.
Granetlin 640. 641.
Graser 165 8.
Sebald 258 A. 1.
Greiff, Hans 233 15.
Heinz 677 20.
Gresel (Greßel, Greßlein), Hans 214 6.
Grienseisenin 627 11.
Grimm (Grymm), Jakob, Meister 233 8. 374 A. 1. 556 5.
Grobtner 603 16. 649 11.
Groland (Gralant), Geschl. 186 5.
Hans 172 2.
Jakob 19 A. 1. 30.
Anna (Tucher), Jakobs Frau 19 1. 30.
Jakob d. J. 689 A. 2. 806 21.
Lienhard 30. 759. 806 13.
Brigitte (Tucher), Lienhards Frau 30.
Niklas 483 1. 490 15. 498 2. 499 3. 523 6. 573 13. 581 11. 717 28. 720 7. 727 11.
Sebald 7. 19 12. 30.
Brigitta (Tucher), Sebalds Frau 8. 15 11. 19 11 ff.
Ulrich 4. 14 6. Brigittens Sohn 25 1.
Groß, Konrad, Schultheiß 125 14.
Niklas 308 14. 385 17. 470. 476 3. 479 15. 482 1. 483 1. 484 23. 486 6. 494 16. 497 21. 499 10. 501 6. 513 29. 517 5. 519. 523 6. 524 19. 525 21. 720 21. 732 11. 733. 753. 754 17. 757 11. 765. 766. 768 34. 806 17.
Niklas d. J. 530 13. 617 17. 716 19. 717 27. 720 21. 722 8.
Großglogau, Jakob von, päpstl. Legat 298 13. 304 A. 1. 305 1.
Grunberk (Grimberg), Peter von 278 2.
Grundherr 704 20.
Anna 135 9.
Lienhard 658 23. 806 11.
Paul 218 6. 456 4. 747 A. 2.
Ulrich 459 8. 475 23. 499 10. 617 14. 618 22. 690 30. 717 28. 722 9.
Grunwald 301 25. 305 8.
Hans 528 20.
Heinrich 479 11.
Gualbert (Walbe), Johann 195 12.
Gültlingen (Gotlingen), Hans von 279 10.
Gunger 498 9.
Gurk, Bischöfe 398 27. 407. s. Peraudi, Raimund.
Gürtler (Gürteller), Hans 162 2.
Guß, Sigmund 268 4.
Gut, Heinrich 279 2.
Sebald 498.
Gütlein, Sebald 380 10.
Guttenberg, Geschl. 594 A. 2. 595 9. 638, 20. 642 5.

Haberman, Hans 602 9.
Habsperg (Hesperck), Diepold von 268 1.
Hager 612 6.
Haider, Michel 295 25.
Haintz 690 25.
Halbwachs 641 15.
Haller
Alexius 466 1. 504. 564 17.
Alexius d. J. 606 18.
Bernhard, Dorotheas Sohn 26 13.
Erhard 148 12.
Hans 535. 536.
Jakob 37 1.
Jobst 348 9. 429 8. 431. 436 33. 458 4. 501 2. 519. 611 4.
Jorg 34 gg. 806 20.
Konrad 394. 535.
Lorenz 344 9.
Martin 289 3.

Digitized by Google

Niklas 806 18.
Paulus 344 9.
Peter 186 7.
Ruprecht 303. 308 2. 339 7. 385 16. 430. 434 17. 446. 450. 458 8. 473 7. 476 3. 479 14. 482 10. 481 22. 485 1. 486 5. 490 15. 494 16. 497 21. 499 9. 501 6. 503 20. 504 2. 514. 517. 518. 521 ff. 555 19. 716. 717 27. 720 20. 722 8. 768 31.
Sigmund 344.
Ulrich (d. Ä.) 37 33. 172 2. 214.
Dorothea (Geuder), seine Frau 20 11. 26 12.
Ulrich 125 14.
Wilhelm 591.
Wolf 620 16. 640 12.
Hamelbach (Hamerpach), Peter 245 4.
Hamerschlag, Bernhardin 622.
Han 339 10.
Harras, Dietrich von 585 10.
Harsdorf, Harstörfer
Hans 652 28. 656 A. 4. 682 A. 7. 683 A. 2.
Peter d. Ä. 199 1.
Peter d. J. 303 2. 346 A. 3. 347 10. 608 A. 5. 806 13.
Haug s. Werdenberg.
Hebenstreit 244 9.
Heckel, Peter 680 25.
Heckenhofer 285 1.
Hefelein 546 2.
Heglein, Stadtknecht 665.
Heguein, Wilhelm 425 8. 458 11.
Heideck (Haideck), der von 192 Bar. 6.
Konrad von 240 A. 4.
Heilsbronn, Abt von 154 1. 637 12.
Heimburg, Georg (Dr. Jörg) 263 6.
Heinlein 344.
Heinrich II, Kaiser 118 5. 292. 293. 294. 295. 464 19.
Heinrich VII (von Lützelburg), Kaiser 122 1.
Heinrich, Schulmeister bei Sebald 659 3.
Helchner, Hans 691 25.
Helfenstein, der von 212 3.
Ulrich, Graf 270 22. 280 8.
Helmsauer, Endres 97.
Helmstat
Hans von 275 11.
Weiprecht von 271 2. 281 1.
Helt 167 6.
Konrad 344.
Henneberg, Grafen 729 27.
Berthold 749 24. 760 37. 761. 772 30.
Georg 384 21.
Wilhelm 760 37. 761.
Henffenvelder 661 3.
Henßlein 651 13.
Heppner (Höpell), Heinz 679 14. 680 3.
Herdegen, Bauer v. d. Aisch 615 3. 665 11.
Otto 217. 459 11.
Herdestelle, Cola von 277 12.
Hermann, Hans, der lange 663 14.
Hertenecke, Wilhelm Herter von 278 7.
Hertrich, Hans 647 A. 3.
Hesler, Georg, Cardinal 358 4.
Heßberg (Heßpert), Darius von 551 9.
Hessen, Landgrafen 174 7. 732 21.
Heinrich 427 6.
Ludwig 586 23. 587 2. 632 22. 634 3.
Wilhelm d. Ä. 489 1.
Wilhelm d. M. 567 12. 729 16.
Wilhelm d. J. 489 2.
Heßlingen, Wilhelm von 277 19.
Hetzel 649 15.
Heugel 199 12.
Herheimer (Heyhamer) 24 12. 25 2.
Hieronymus von Prag 130 6. 142 5.
Hilstein, Jakob von 279 17.
Hipp, Hieronymus 276 7.
Hirn, Hans 660 5.
Hirschvogel (Hirsfogel), Geschl. 198 A. 2.
Bartholomäus 126 11.
Lienhart 198 8. 582 A. 6. 666 A. 3.
Marx, Pfarrer bei Sebald 372 10. 481 4. 582 9. 671 4.
Wilhelm 85 A. 8. — 166 24. 354 6.
Hittenbeck (Hittenweck), Georg von 359.
Höchstetter v. Augsburg 692 11.
Hofman 546 2. 693 27.
Hans 578 25. 579. 599 8.
Michel 599 5.
Paul 426 AA.
Hohenmetel (Hohenätel) 619 6.
Hohenrechberg, Wilhelm von, Viztum zu Amberg 17 15.
Hohenzollern, Grafen
Jobst 493 2.
Hohesin, Nagler, 593 26.
Holland, Grafen
Wilhelm 123 10.
Holtinger (Holzinger) 276 3.
Holzhausen, Arnold von 435 10.
Holzhacker 616 3.
Holzmann 575 1.
Holzschuher (Geschl.) 353 10.
Hieronymus 683 A. 5. 806 11.
Jorg sen. 655. 696 17. 697 A. 2. 704 27. 705 21.
Karl 5. 15 5. — 25 A. 6. 158 A. 3. 172 1. 218 5. 329 6. 470 A. 1. 747 AA.
Lazarus 389 13. 535. 806 28.
Martin 25 A. 6.
Hönn, Peter 414 14.

Digitized by Google

Hopler 558 20.
Horckheim (Horzheim), Wilhelm v. 279 12.
Horn, Franz 670 15.
Hörnlein 306 12.
Hornstein, Lukas von 270 23. 280 9.
Hornung 661 10.
Huber, Barbara 594 6.
Hübner (Hubner), Hans 258 A. 1.
Hieronymus 258 12.
Ulrich 478 9.
Humpelein 374 16.
Hune, Haug 279 15.
Hunyadi, Johann von 223 A. 1.
Ladislaus v. 218 9. 219. 223. 224. 225. 234 2.
Mathias von s. Ungarn, Könige.
Hürn (Hurn), Ulrich 806 24.
Hürnheim (Hürnrheim), Hans 268 10.
Hus, Johann 140 8.
Hutten, Konrad von 615 A. 2.

Jäger, Heinrich 324.
Jakob, Meister 580 6.
Jast (Josch), Diepold von 277 10.
Jehauf, Hans und Konrad 602.
Jerungin 656 27.
Jiskra von Brandeis, Johann (Jßgram) 223 A. 5. 224. 236.
Imhof (Im Hof)
Christian (Christoph) 157.
Hans 308 14. 355 A. 4. 459 12. 515 5. 562 20. 626 20. 665 1. 753. 754 17. 757 12. 765 17. 806.
Heinrich 37 1.
Konrad 806 12.
Kunz 22 A. 3. 30.
Klara s. Frau ebend.
Kunz 615 1.
Ludwig 562 21.
Niklas 331.
Peter 643 15.
Innocenz VIII, Papst 545 12. 557 1. 570. 723 17.
Jobst, Markgraf von Mähren 139 6.
Johann, Priester von Indien 170 17.
Jörg, Ledrer 634 18.
Jörg, der lange 165 15.
Jörglein, Weinbrenner 649 12.
Ipenpeck, Ulrich, Graf 267 17.
Ipenpurck (Rippenburg), Michael von 268 3.
Irsinger 207 7.
Jßgram s. Jiskra.
Judenkramer 663 2.
Jungingen (Czuchingen)
Wilhelm Gremlich von 275 18.
Ulrich 275 6.
Iwan III, Großfürst v. Moskau 331 1. 468 17.
Sophie, constantinop. Prinzessin, Gem. Iwan's III 330 19. 468 15.

Kadelspurger 649 5.
Kaiser, Hans 652 21.
Kaltenhauser 632 11.
Kaltenthal, Kaspar von 278 9.
Kalocsa, Erzbischof von 229 10.
Kalteisen, Heinrich, Erzbischof v. Drontheim 215 A. 2.
Kamerer, Kunz 691 8.
Kapistran, Joh. 52 A. 4. 90. 190—196. 198. 218 7.
Kaps, Jobst, k. Secretär 430 22.
Karl IV, Kaiser 6. 40 6. 61. 68. 122. 123 15. 124—131. 139 2. 143. 144. 397. 463. 464 3. 742 15.
Kastel, Hans von 279 19.
Katzenpeißer 546 8.
Kauffmanin 700 7.
Kayb, Hans Simon 278 12.
Keck 692 22.
Kellnerin, Peters Frau 26 6.
Keltsch, Kunz 649 A. 4. 651. 667.
Kemnater 297.
Lucas 42 18.
Kerling, Heinz 703 4.
Keser 663 16.
Keschinger 172 A. 3.
Keßlerin von Neumarkt 595 8.
Ketzel 168 4.
N. (Georg) 607 1.
Jorg 242 10.
Sebald 621.
Kieser, Erasmus, pfälz. Kammermeister 551 A. 4.
Kirchner, Hans 605 5.
Klaiber, Kaspar 317 1.
Kleyenprugel 347 19.
Klingenstein 648 17.
Klos, Jorg 595 3.
Knebel, Katharina (Rummel W.), des Barthol. Kn. u. später des Thom. Löffelholz Frau 659 7.
Kneußel, Hans 173 12.
Knoringer, Hilpolt 268 7.
Knorr, Peter, Dr. 216 A. 1. 415 25. 457 15. 471.
Koberger 138 10. 628 15.
Koblinz 567 17.
Köchel (Köchlein) 623.
Kolb 696 5.
Friz 159 9. 160 Var. 1.
Hans 578 14.
Stephan 347.

Kölbin 15 13.
Kolberger 552 7.
Koler 557.
Hans (mit d. Bart) 214 5. 257 20. 461 8. 515 14. 516 14. 750 25. 768 34. 770 9.
Hieronymus 140 A. 3.
Niklas 37. 38. 140 10. 157.
Stephan 459 13.
Koler (Göler), Albrecht 279 20.
Köler, Sporer 126 10.
Kolmey (Kolmar), Wilhelm von 278 14.
Köln, Erzbischöfe 16 6. 167 13. 383. 488 7. 491 5. 492. 630 10. 633 17. 634 7. 639 13. 729 24.
Kölner 700. 701.
Konigsberger (Konigslaher), Hans (Regiomontanus?) 547 A. 5.
König (Kunig), Michel, gen. Toterfresser 701 17.
König (Koniglein, Kunglein), Hans 162 9.
Kopf, Hilpolt 173 12.
Kornlein 626 15.
Kornreich 366 5.
Krabant (Crabanten), Grafen Iwein und Niklas 567 15.
Kraft 260 6.
Lorenz 568.
Kramer, Baccalaureus aus Kleinlangheim 769 34.
Kramer (Crower), Michel, Rathschreiber 414 17. 417. 426 28. 435 11. 439 11. 774 2.
Kraus 655 18.
Krauß 664 20.
Hans 689 26.
Krauter, Albrecht 125.
Krazer 618 5. 669 30.
Krefftlein (Crefftle), Lorenz 615 16. 645.
Krel, Wolfgang 415 22. 416 A. 1.
Kreß
Anton 671 2. 806 23.
Anton, Dr. Pfarrer zu S. Lorenz 671 1.
Christoph 806 19.
Friz 749.
Anna (Muffel) s. Frau 749 29.
Hieronymus 459 12. 515 5. 765. 766 15.
Niklas 572 27.
Sebald 166 26.
Kreßer 706 13.
Kreutzer, Anton 76.
Kreuzer, Hans 268 1.
Kribel 599 5.
Kromer, Fischer 369 11.
Kroner 312 12.
Krüger, Hans 572.
Kuchenmeister, Dr. 618 A. 4. 651 24.
Küllsamer 558 9.
Kunhofer, Konrad 157 A. 1.
Kunhofer (Konhover), Michel 669 26.
Kunigunde, Kaiserin, Gem. d. Kaisers Heinrich II 292. 293. 294. 295.
Kursner 670 21.
Kurz 669.
Kurz, Endres 663 8.
Küfuß, Barthelomäus 498 10.

Landauer 591.
Landsberg (Lansperck), Hans von 268 9.
Laneck (Landeck), Hans von 275 2.
Laufenholz (Laufenholtzer) frk. Geschl. 744 15. 745 7. 746 21.
Lauterbach (Lauterburg)
Reinbold (Reinpold, Renwol) 268 10.
Lebus, Bischöfe
N. 729 23.
Leiningen, die von 321 22. 323 6.
Diether, Graf 323 3.
Erich, Graf 670 25.
Hermann, Graf von L. und zu Ruringen 270 19. 276 11.
Heß, Graf 241 2.
Philipp, Graf 323 3.
Lengenfelder H. 572 22.
Lentersheimer, Pfleger zu Lauf 692 18.
Lesch 206.
Letscher (Letzer), Johann, Dr. 568 A. 2. 573 14. 581 A. 6. 599 A. 6. 600 2. 614 11. 615 1. 618 A. 4. 620 16. 621 13. 652 28. 710.
Leubing, Heinrich, Pfarrer zu S. Sebald 161 4. 184 A. 2. 289 A. 5.
Leutenperg, Jorg 553 10.
Lienhard, Pfaffe 606 1.
Lilgenweiß 478 6.
Linck, Michel 21 4. 23.
Linck (Lynck), Otto 806 27.
Linckin 20 11. 22. Michel Linckin 23 18.
Lindenast, Sebastian 598 15.
Lindenhof, Konrad von, Freigraf 35 12. 36 18. 37 12.
Lindner, Simon, Augustiner 767 34. 768.
Linhart, Heckeleinmacher 301 2.
Link aus Schwabach 612 6.
Linkenhaiger 498 12.
Linne (Lynne), Heinrich von, Freigraf 35. 36. 37.
Lintner, Hafner 228.
Lochaim, Hans von 189 11. 515 21.
Lochamer 641 29.
Lochner, Hans 289 10. 372 7. 481 2.
Jorg 414 20.
Thomas 583 9.

Digitized by Google

Löffelholz 168 11. 670 2.
Hans 658 1.
Mertein 357 9.
Thomas 568 3. 631. 659 6.
Wilhelm 228 A. 3. 235 A. 3. 239 A. 3. 394 15. 416 7. 418 31. 419. 420. 421. 424 6. 430 26. 434 17. 457. 464 A. 5. 514. 518 21. 519 22. 770.
Wolf 658 A. 2.
Löfler 663 24.
Los (Löfel) 204.
Losel 336 10.
Losel, Chriſtina Dorothea 626 25. 627.
Loter 597 23.
Lüchau (Lüchaw), die von 656 21.
Wolf 502. 503 1.
Ludwig (d. Baier), Kaiſer 120 2. 122. 123 4. 124 3.
Ludwig zum Paradies 415 15. 424 A. 2.
Lukas 621.
Lutere, Reinhard von 276 16.
Luz 665 1.
Luxemburg ſ. Eliſabeth v. Görlitz.

Magdeburg, Erzbiſchöfe
Ernſt v. Sachſen 550 21. 597 1. 616 27. 622 7. 624. 625 5. 630 10. 632 17. 633 12. 634.
Magnusrewter ſ. Mengersreut.
Mailand, Herzoge 128. 129. 130. 729 30.
Galleazo Maria 350 10. 355 4.
Ludwig Moro 616 10.
Mainz, Erzbiſchöfe
Adolf, Graf v. Naſſau 259 2. 282 11. 283 3. 320 4. 327 2. 384 21. 423 5. 460 12. 465—489. 514 ff.
Berthold v. Henneberg 491 7. 492. 563 9. 622 16. 624 22. 630. 639 13. 718 26. 729 8.
Diether von Iſenburg 96. 240 7. 252 12. 254 17. 259 1. 261 1. 262 1. 270. 271 A. 5. 273 A. 3. 283 3. 288 15. 364 10. 400 21. 426 14. 471 A. 1.
Dietrich v. Erbach 219 11. 220 1. 239 14.
Mair 634 18.
Mair, Hans 621.
Mair, Jorg 558. 559.
Mair, Martin, Dr. Licentiat 245 Bar. 7. 338 A. 6. 352 A. 1. 413 10. 415 A. 2. 430 A. 3. 431 21.
Maugolt 367 12.
Manſfeld 729 27.
Manteſcaller, Paris von 277 6.
Mantey, Wilhelm von 277 14.
Markus, Patriarch v. Aquileja 340 A. 3.
Marſchall, Erhard 77. 332. 333 1.
Heinrich d. J. 268 7.
Martin, Heinrich 324.
Martin V, Papſt 131 10.
Martin v. Rotenburg, Bruder 263 A. 3.
Marx 300 22.
Matißhöfer 597 5.
Maudrer 596 25.
Mauntz, Hans 696 19.
Mausheimer (Mawßhanns) 571 7.
Mawßhanns ſ. Mausheimer.
Maximilian I, Kaiſer 93. 338. 343 7. 376 20. 377. 378 1. 380 2. 445. 488—490. 499—503. 525 36. 546 16. 547. 553. 563—567. 581—587. 591. 597 18. 601 19. 602 20. 607 9. 618 A. 4. 620 19. 623 ff. 627 22. 633 19. 634. 671 20. 681. 687 15. 690 12. 703 11. 705 5. 715—719. 721—723. 726—733.
Maria v. Burgund, 1. Gem. 343 8.
Blanca Maria Sforza, 2. Gem. 692 16.
Maximian, röm. Kaiſer 593 5.
Mayr, Hans 574 1.
Mecklenburg, Herzoge 382 3. 663 1.
Balthaſar 473 1.
Magnus 494 12.
Megerlein, Peter 661 15.
Megnolt, Hans 632 5.
Meißner, Geſchl. 186 6. 198 A. 2. 233 10. 312 16. 355 1. 655.
Heinrich 198 8.
Meißen, Biſchöfe 365 2. 489 4.
Melber 626 17.
Veit 497 2. 617 6.
Melk, Abt von 494 15. 495 6.
Melmewſtein 189 15.
Mendel, Kunz 314 12.
Marquard 500 14. 636 8. 696 4.
Peter 378 13. 552 14.
Wilhelm 173 10.
Menepey Moybaſſamus, Morbaſanus Barbeſan 201 1.
Mengersreut (Magnusrewter), Michel von 299. 300. 305 19.
Merkel 301 4.
Hans 539. 568 14.
Urſula (Deichsler), ſ. Frau 539. 568 13.
Martin 395 18.
Merklein, Martin, aus Ochſenfurt 769 34.
Meßrer 631 4.
Mertein, Hans 618 19.
Metz, Biſchöfe
Georg 265 7. 269 8. 270 17. 272 7.
Jakob 274 10. 276 9. 280 5.

Digitized by Google

Mischenwek 305 14.
Model 305 11.
Morosini, Paul 460 9.
Mornung, Dr. Domherr zu Bamberg 502.
Moser 367 17.
Motter, Peter 563 20.
Muckenthaler, Weimar 160 8.
Muffel, Geschl. 745 6.
Anton 375 3.
Gabriel 530 13. 738. 749 25. 755 28. 768 42. 774. 775 14.
Ursula (Löffelholz), s. Frau 749 25.
Hans 738. 749 22. 760 31. 761 25. 771. 772. 775 1. 777 3.
Heinrich 738. 750 3. 770. 774.
Hieronymus 738. 774.
Jakob 755 30. 806 14.
Johannes 746 14.
Niklas, Großvater des Losungers Nik. 742. 743 27. 745 12.
Barbara (Koler), s. Frau 742—745. 751 10.
Niklas, Vater des Losungers Nik. 746 17.
Brigitta (Tetzel), s. Frau 746 17.
Niklas, d. Losunger 163 A. 4. 171 A. 2. 238 A. 7. 258 20. 307 14. 308—311. 316 11. 737 ff. 744 15. 745 ff. 753 ff.
Margarethe (Lauffenholz), s. Frau 744 15. 774.
Niklas, ältester Sohn des Losungers 738. 749 19. 768 42. 769. 774. 775 7.
Dorothea (Rieter), s. Frau 749 19.
Niklas, jüngster Sohn des Losungers 738. 748 16. 750 3. 774 23. 775 1.
Müffelein 243 9.
Muhamed II 212. 213. 333. 334. 335.
Mülbek 614 11. 621 13. 658 A. 3.
Mülner, Friz 577 11.
Müllner (Müller), Hans, Meister von Rotenburg 372 A. 3. 556 A. 2. 756 27. 765 30.
Mümlein 578 21.
Münchaurach, Abt von 154 1.
Münzer 15 6.
Münzmeister (Muntzmaister) 297 5.
Mumprat (Müpro), Leupold 268 2.
Mustafa, Sohn Muhameds II 334.

Nagel s. Nußfelder.
Nagel, Kaspar 197. 199 Var. 3.
Naß 333 4.
Nassau-Wiesbaden, Grafen
Adolf 639 14.
Johann 325 1.
Neapel, Könige s. Alfons V.
Neglin, Margaretha 627.
Neipperg s. Berg.
Neipperg, Reinhard von 489 4.
Neuneck (Neweck), Hans von 268 4.
Neuhausen (Newhusen), Marx von 278 18.
Neyding (Neyndung), Anna 135 9.
Niclas, Meister 135 7.
Nidernthor, Sigmund von 484 29. 524 25.
Nikolaus V, Papst 6. 182 7. 184. 189 8. 748.
Nippenburg (Nyppenberg), Eberhard von 280 3.
Notzhaimer 608 14.
Nürnberg, Burggrafen 128. 130 A. 3. 132 5.
Friedrich V 129 1. 130. 131 16.
Friedrich VI s. Brandenburg, Markgrafen: Friedrich I.
Johann III 40 7. 130. 139.
Margarethe, s. Gem. 40 7. 139 2.
Nützel
Berthold 173 1.
Berthold d. J. 582 15.
Gabriel 350 A. 5. 355 A. 4. 378. 430 27. 458 4. 479 15. 482 7. 484 23. 490. 501 6. 503 21. 513 29. 519 23. 524 19. 555. 556 1. 717 27. 720. 806 16.
Kaspar 806.
Peter 378. 379 A. 1. 528 30.

Oberstein, Wynrich von 325 1.
Ochsenfelder 564 1.
Ochsenfelderin 690 5.
Okony (Otwick), Friedrich 278 16.
Ölhafen
Sixt 629 24. 713.
Anna (Pfinzing), s. Frau 630 1.
Oppriman (Apremont), Georg Basthart von 277 15.
Orikurt, Heinrich von 278 3.
Ostermann, Lienhard 638 8.
Oesterreich, Herzoge
Albrecht VI 240 18. 241 Var. 17. 283 5. 286 4. 403 24.
Albrechtin, Gem. Albrechts 339 2.
Leopold III, d. Heilige, Markgraf 314 18. 698 23.
Rudolf IV 127 5.
Sigmund 241 1. 258 17. 263 6. 345 12. 372 1. 498 6. 545. 588 2. 718 27.
Oesterreicher, Bader 565 13.
Oesterreicher, Taschner 668 21.
Othoman Calixt, osman. Prinz 337 21.
Otnat, Hans 144 24.

Digitized by Google

Oettingen, Grafen 729 19.
Wolf 632 12.

Pader, Hans 660 4.
Pair, Heinz 301 7.
Kunz 301 3.
Pamer, Ursula 627.
Paner, Jakob 667. 668.
Pappenheim, Marschalle von
Alexander 430 22.
Heinrich 237.
Sigmund 360 1. 486 A. 3. 528 41. 529.
Parsberg, Wernher von 162 5.
Passau, Bischöfe 208 19. 229 A. 7.
Paul von Kostnitz 676.
Paul II, Papst 289. 325 10. 468 15. 750 17.
Paumgartner 385 19. 386. 497 18.
Anton 197 10. 234 Var. 3. 288 14.
Kaspar 806 29.
Konrad d. Ä. 9 A. 7. 20 A. 2. 216 A. 1.
Konrad d. J. 234 3.
Pawmkirchner s. Baumkircher.
Payreuter 664 19.
Peyreuter (Baireuter), Agnes 562 22.
Pechrer (Bechrer) 211 6. 243 7.
Pegnitzer 546 11.
Per, Friz 300 22.
Peraudi, Raimund, Cardinal 500 2. 503 18. 643 18. 723 A. 3.
Pergenstorfer (Bergenstorfer) 498 11.
Sebald 611 4.
Peringer 367 18. 696 20.
Pesolt 336.
Peter, Meister 20 5.
Peter d. Reiche, Stadtschmied 698 20.
Petzlein 618 2.
Peuntinger 136 8.
Pfalzgrafen bei Rhein
Elisabeth, Gem. Ruprechts 682 2.
Friedrich d. Siegreiche 208 11. 219. 236 1. 237 9. 241 3. 254 16. 261 2. 262 1. 264 3. 265 6. 266. 269. 270. 273 A. 3. 280 11. 296 Var. 12. 320. 322. 323. 324. 350. 400 22. 467 2. 738. 770 21.
Hans von Fedenitz (Simmern-Sponheim) 489 3.
Johann (von Neumarkt) 17. 148 17.
Kaspar (Zweibrücken-Veldenz), Herzog, 489 3. 492 20.
Ludwig III, Kurfürst 142 1.
Margarethe (v. Savoyen), s. Gem. 339 2.
Ludwig V, Philipps Sohn 639 17.
Ludwig, d. Schwarze (Veldenz) 254 17. 273 A. 3. 320. 321 4. 322. 323. 324. 325 2. 337 20. 350 19. 400 21.
Otto I (v. Mosbach u. Neumarkt) 175 14. 177 15. 208 3. 219 1. 227. 236 8. 237 9.
Otto II (v. Mosbach u. Neumarkt) 261 2. 261 2. 284 2. 345 10. 363. 379 10. 381 22. 494 5. 501. 502. 503. 563 16. 729 10.
Philipp, Kurfürst 322 11. 339. 345 14. 350 18. 363 3. 384 3. 489 17. 492 13. 563 11. 666. 677 2. 681 13. 703 A. 2. 729 8.
Ruprecht II, gen. Adolf 129 2.
Ruprecht (Simmern-Sponheim) 489 3.
Ruprecht, Philipps Sohn 671 21. 682.
Pfeiffer, Heinz, von Eibach 689 20.
Pfinzing (Pfintzing), Geschl. 591 18.
Berthold 30. 32 f.
Anna (Tucher), s. Frau ebend.
Berthold 188 A. 4. 228 3. 246 21. 461 8. 515 14. 516 15. 768 33.
Jorg 159 4. 444. 472.
Ludwig 257 21. 395 A. 1.
Sebald 143 Var. 5. 165 5. 806 18.
Seitz 630 1.
Pfister, Lienhard 414 15.
Pflug, Sebastian von Rabstein 300 15. 305 15.
Pirkheimer (Pirkamer) 704 12.
Georg 559 22.
Hans 146 7. 395 18.
Hans d. J. 327 6. 515 4.
Philipp 242 7. 258 19. 760 34.
Wilibald 606 19. 619 A. 6. 806 25.
Pirkenawer 625 8.
Pius II, Papst 238. 252 14. 258 18. 263 4.
Planck 619 6.
Plankenstein, der von 212 4.
Plankenstein, Taschner 361 3.
Plate s. Blarer.
Plauen s. Ploben
Pleidenwurf, Wilhelm 566 18.
Pleidner, Albrecht 666.
Ploben (Plauen), Geschl. 66 A. 1. 151 5. 221 14.
Hans von 179 19. 281 8.
Sebald von 281 7.
Plumenawer 700 21.
Podebrad, Georg s. Böhmen, Könige.
Podnerin, Frau des Lienhart 243 1.
Pogner 235 17.

Digitized by Google

Schwaiger, Michel 113.
Schwarz, Peter 353 5.
Schwenterer (Schwender), Pangraz Bernhaubt 110. 111.
Sclettheim, Philipp von 277 18.
Sebald St. 118 1.
Sebenico (Sibeneck) in Dalmatien, Bischöfe 488 13.
Sebolt, Apotheker 647 23.
Seckau (Secka), Bischof Mathias 729 22. 732 10.
Seckendorf-Rinhofen 375.
Seckendorf, Balthasar von 679 11.
Hans von 161 Var. 7. 631 A. 5.
Michel von 649 A. 4.
Otto von 275 5.
See, die von 650 10.
Seger, Grafen im
Georg 567 14.
Wilhelm 567 14.
Seiferlein 330 2.
Semler, Burkhard 213 25.
Serbien, Georg, Despot von 234 1.
Sickingen, Diether von 324.
Sidel 305 11.
Sigmund, Kaiser 18 3. 19 3. 22 1. 40. 41. 123 15. 136 2. 138 5. 139 8. 140. 141. 142 1. 143 3. 144 9. 145 A. 3. 146 2. 148. 153 19. 220 7. 229 4. 390 1.
Silberschmeltzer 657 19.
Sinterspieß 559.
Sixtus IV, Papst 327. 345 6. 351 12. 361. 371. 467. 472 2.
Slewitzer, Niklas, Küchenmeister 723 A. 2.
Smalstein 375.
Smeltzinger, Seitz 111 23.
Smydtberg s. Schmidberg.
Sophia (Zoe), konst. Prinzessin s. Iwan III 330 19.
Spalter 664 11.
Friz 379 1.
Spat, Konrad 268 13.
Speier, Bischöfe von 245 10. 489 3. 726 22.
Mathias 324.
Spengler 593 16.
Georg, Stadtschreiber 710.
Jorg 560 9.
Lazarus, Rathsschreiber 784.
Ottmar, von Konstanz 675 A. 4.
Spet, Dietrich 278 11.
Ludwig 279 14.
Spieß, Leb, Jude von Kitzingen 594 3.
Spinal (Epinal), Basian von 278 4.
Spreng, Jorg 627 22.
Stadion (Stadia), Burkhart von 268 11.
Wilhelm von 268 11.
Stahel, Peter Dr. 378 A. 2.
Staiber 578 14.
Stainhauser 597.
Stainlinger 591 24.
Stainprecher 628 9.
Stammler 631.
Wolf 664. 665 6.
Stang 347 15.
Starck 611 10.
Hans 495 3.
Starzedel 667. 668.
Staud 327 22.
Hans 565 11.
Stauffenberg (Stefenberck), Wersich Bock von 276 2.
Staupitz, Johann Dr. 781.
Stefenberck s. Stauffenberg.
Stein, Friz 313 4.
Stein, Georg von 278 15.
Hans (von Ronsberg) 268 14.
Hans d. J. 268 6.
Konrad von 275 15.
Stengel 642 23.
Stengel, Schuster 126 13.
Schusterin 126 15.
Sternberg, einer von 143 17.
Zdenek von 229 10.
Stetyerger 649 15.
Stetten (Steten), Hans von 279 1.
Sigmund (Simon) von 351.
Steudlin, Niklas 565 5.
Stieber, Ewald 640 9.
J., böhmischer Hauptmann 675 A. 4.
Stöcklin, Katharina 627 23.
Stozingen, Hans von 268 8.
Stolzenrode (Stoltzenroder), Wolf von 589 25. 590 3.
Storch, Sebolt 671 A. 5.
Stoß, Veit, d. Schnitzer 667. 668. 700.
Straßburg, Abt von 239 10.
Stromer, (Geschl.) 331.
N. 39. 40. 108. 109. 113.
Stromer, Hans 108. 109.—806 14.
Ortolf 530 12
Paul 160 A. 5.
Sigmund 143 4.
Stromer, Ulman 365 7. 389 16. 482 8. 483 1. 486 6. 490 2. 498 2. 499 3. 523 5. 525 21. 568 A. 2. 581 12. 599 6. 605 A. 6. 614 A. 3. 615 5. 621 11. 650 A. 3. 653. 688 A. 4. 690 29. 716. 717 15. 718 13. 723 A. 2. 727 12.
Stumpf, Bartholomäus, von Windsheim 575 A. 6.
Stümpler, Niklas 664 16.
Stürmer, Steinmetz 691 21.
Sturmfeder, Friedrich 279 13.
Sulmaister Ot 352 3.

Digitized by Google

Sweblein (Swäbeln) 551 10.
Syfried, Dr. 765 20.

Tachau, Ambrosius von 218 Var. 2.
Tachenhausen (Tahenhausen, Dachenhuser), Albrecht von 268 6.
Wolf 278 8.
Taffler, Hans 145 1.
Täglist (Sali) 170 17.
Taischer, Hans 606 12.
Taftner, Johann 329 A. 5. 763 34. 764. 765 4. 766 18.
Tandorfer (Dondorfer) 255 19.
Tann, von der 670 23.
Tanneck (Doneck), Ulrich Rücke von 275 16.
Tanner, Hans 366 26.
Tartschafeint (Tartzafeint) 214 1.
Terffis (Terfus) 590 11. 591 13. 595 1.
Tetzel
Anton 500 14. 504 18. 528. 529. 568 A. 2. 581 12. 583 A. 1. 600 2 615 1. 620 A. 2. 658 23. 696 18.
Christoph 394 A. 1. — 806 20.
Friedrich 806 16.
Gabriel 159 3. 339 A. 1. 342 12. 350 A. 5. 416 13. 421 23. 422 1. 425 15. 426. 428 9. 434 11. 438 A. 2. 439 4. 469 21. 740.
Hans d. Ä. 24 A. 2. 31. 165 3. 286 16. 746 18.
Jobst 177 Var. 17. 207 A. 3. 216 A. 1. 228 A. 3. 246 A. 4. 249 A. 3. 308. 310 A. 2. 333 A. 1. 339 A. 5. 398. 399. 401 A. 3. 403 28. 404—407. 409. 456 A. 3. 458 8. 460 2. 514—519. 748 A. 3. 754 16. 758 28. 759 20. 767. 768. 770.
Teufel, Friz 258 15.
Hans 35. 36.
Teuffenbach, Bonifaz 113.
Tever, Mathias 598 1.
Thalheim (Thalbon), Hans von 279 24.
Thamern (Dommartin), Johann 277 8.
Thier s. Duren.
Thiermann 498 11.
Thierstein, Wilhelm, Graf von 567 15.
Thum, Hans d. j. 268 3.
Thum (Thoman), Konrad, von Neuburg 270 23. 280 9.
Thumer (Tumer), Hans 118 5.
Tierolt, Friz 173 11.
Tolner 692 4.
Topler 383 11.
Erasmus, Pfarrer zu S. Sebald 582 8. 671 4.
Heinz 309 5. 749 32. 757 38. 774.
Ursula (Mussel), Heinz Frau 749 32. 757 38.
Trautzkirchner 244 3.
Treiber, Wernher 159 A. 3.
Trentling, Ulrich von 133 12.
Trier, Erzbischöfe 383 12. 384 1. 423 5. 488 8. 491 11. 492. 494 10. 563 10. 729 24.
Tröschler s. Dreschler.
Trosperger 760.
Truchseß
Dietrich 296 13.
Georg 616 16.
Peter (von Pommersfelden) 332 A. 7.
Wilhelm (von Waldeck) 275 12.
Truchtlinger, Wilhelm 246 A. 1.
Tucher, Geschl. 4—10. 29—38. 50 ff.
Anton d. Ä. 30. 207 A. 3. 243 A. 1. 265 4. 456 7. 458 8. 460 2. 470 1. 514 16. 515. 516. 517 5. 518 21. 754 16. 756. 763. 764. 766. 768 33. 770 8.
Anton d. J. 30. 446 ff. 475 23. 530 13. 573 13. 581 A. 6. 600 2. 635. 636. 643 7. 652 27. 656 A. 4. 688 11. 689 A. 2. 800 A. 1. 805. 806.
Berthold d. Ä. 125 14.
Berthold d. J. 17 2. 18 6. 19—21. 26. 35—40. 42.
Elsbeth (Groland), s. 1. Frau 14.
Christine (Holzschuher), s. 2. Frau 14 16. 15. 177 201 422 9.
Agnes (Ridler) s. 3. Frau 20 14. 21 6. 26 7. 205.
Berthold, Endres Sohn 329 8.
Endres (Verf. d. Mem. Buchs) 237.
Endres (Baumeister) 37 32. 214 A. 2. 286 14. 380 A. 5. 419 27. 445. 469 22.
Endres († 1531) 614 10. 615. 677 14. 681 A. 3. 683 A. 2. 806 12.
Hans d. Ä. 14 3. 16. 22 11. 445. 456. 470 4.
Anna (Behaim), s. Frau 14 3. 21 1.
Hans d. J. Bertholds Bruder 25 9. 173 4. 667 17.
Hedwig (Walzner), s. Frau 26 4.
Hans am Milchmarkt 446. 476 3. 482 1. 505 1. 552.
Lienhart 29 A. 1.
Lorenz, Dr. Pfarrer zu S. Lorenz 172. 671 3.
Sebald d. Ä. 20 8.
Sebald 281 7.
Tuscherbe (Duschin), Johann von 277 9.
Tyerolt, Wechsler 766 22.

Digitized by Google

Ubertwerch, Heinz 67 A. 2. 751 14.
Uelein 578 8. 706 11.
Ulberg, Adam 657 4.
Ulstat 166 25.
Ulstat, Hans 15 11. 166 A. 1. 367 7.
Unbehawen 624 4. 653 2.
Ungarn, Könige
Mathias Corvinus 223 21. 224. 261 6. 365 8. 373 8. 496 10. 503 17. 557 11. 715 12. 726.
Stephan d. Heilige 294 1.
Wladislaus s. Böhmen, Könige.
Ungelter, Konrad 276 6.
Ungenod, Hans 567 18.
Urban V, Papst 128—130.
VI, Papst 131.
Ußlingerin, Uslungerin 135 8.
Ußmer 155 2.
Usunbasan (Usoncasen) 333 8. 334. 335 2.
Utrecht, Bischöfe
David 488 13.

Valerius (Valerianus) 169 20.
Vehingen, Hans von 275 13.
Veit, Elisabeth 627.
Vellionhart (Valliencourt), Wilhelm 277 7.
Venedig, Dogen
Francesco Foscari 234 2.
Leonardus Lauredanus 799 A. 1.
Veniger 598 12.
Verdun (Werden), Bischöfe 489 5.
Vernhaymer 626 12.
Verstr, Ulein 669 25.
Vincencius 169 20.
Vindeisen, Michel 301 7.
Violat, Johann von 277 5.
Vischer 549 8.
Hans 688 13.
Heinrich, Stadtschreiber 710.
Heinrich, aus Nördlingen, fürstl. Notar 763. 769 37.
Jakob 617 20.
Martin 763 35. 764.
Vizthum, Geschl. 167 A. 5. 172 11. 187 5.
Apel, Ritter zu Tannroda 171 28. 187 AA. 468 13.
Buße 187 A. 2.
Vocker, Ulrich, aus Augsburg 297 1.
Vogel 642 1.
Vogelein, Jud von Erlangen 353 18.
Vögelein, Stadtknecht 603. 696 15.
Vogtlennder 261 10.
Voit, Sigmund 331 12.
Volckamer (Volkmer, Volkmeyr)
Andres 136 6.
Berthold 188 6. 393 21. 394. 747 AA.
Gottlieb 459 8. 513 A. 1. 774 2.
Hans 37. 38. 469 23. — 806 15.
Paulus 484 23. 503 21. 524 19. 555 26. 603 21. 643 6. 688 8. 717 28. 719 12. 731 15. 732 12.
Peter 146 A. 1. 459 13. 515 6.
Sebastian 210 A. 6.
Stephan 806.
Vorchtel (Vörchtel), Geschl. 160 4.
Hermann 125 15.
Paul 158 A. 3.
Sebald 133 14.
Sighard 31.
Vorchtenawer, Wolfgang 398 27. 404 30. 406. 407 4.
Vorpergerin 627.

Wachelter, Jorg 603 13.
Wadt, Endres von 504 5.
Wagner, Endres 663 3.
Hans 199 12.
Kunz 301 4.
Stephan 301 4.
Walbe, Johann s. Gualbert.
Waldeck, Klaus von 279 3.
Waldenfels (Wallenfels), Friz von 161 9.
Kaspar von 17 A. 8.
Wilhelm 268 8.
Waldner, Johann, kaiserl. Protonotar 485 1. 524 26.
Wangen, Kunz von 651 21.
Warbeck, Perkin, engl. Prätendent 577 2.
Wardein, Bischof von 225 10.
Wat (Watt, Wadt), David von 352 2.
Peter von 21 7.
Weber, Heinz 667 2.
Wege, Heinrich 279 8.
Weichselburg, Paul von 110.
Weickhart (Weicker), Hans 458 11.
Weiller, Wilhelm 268 13.
Weinman 625 26.
Weinschnabel 613 13.
Weislock (Weisloch), Friedrich 172 9.
Weiß, Kunz 312 15.
Wolfhard 550 4.
Weitmil (Weitmüller, Wentsch), Benes von 729 32.
Welhart (Helhart, Wollwarth), Ulrich von 268 3.
Weltzli, Ulrich, Kanzler 398 29. 407 2.
Wenzel, röm. König 40. 126. 130. 131 4. 132. 133 8. 136 11. 137 15. 138 4. 140 12. 143 7. 737. 742. 743.
Werdenberg-Heiligenberg (Wernpurck)
Georg, Graf 270 18. 274 13.
Werdenberg-Sargans
Georg, Graf 267 17.

Digitized by Google

Werdenberg
Haug, Graf von 358 A. 2. 359⁵. 363. 365³. 483¹². 484²⁷. 516⁷. 523. 524. 729¹⁸.
Werdnau (Weydenow), Georg von 279⁶.
Werdnau (Werdenen, Werdenaw)
Heinrich von 278¹⁰.
Wernpurck s. Werdenberg, Grafen.
Wertheim, Asmus, Graf 614¹⁵.
Eberhard 128 A. 3.
Hans 729¹⁹.
Michel 729¹⁹.
Westerstetter, Dr. 618 A. 4.
Wettmann, Johann, Stadtschreiber 560 A. 5. 568 A. 2. 573¹⁴. 579 AA. 581 A. 6. 612 A. 3. 618 A. 4. 652²⁸. 710.
Weyler, Rudolf von 276¹.
Weyse, Nikolaus 280⁹.
Weytenmul (Weitenmulen), Georg von 271². 281².
Weytschuch 575⁸.
Wickede, Dietrich von 37¹³.
Widerstain, Hermann, Meister 678²¹. 691³⁰.
Wiesentau (Wiesentawe), Clemens von 414¹². 428.
Winter 205 Var. 7.
Jörg 637. 692⁵.
Markus 637²³.
Winterstetten, Simon, Schenk von 279⁹.
Wirsberg, Albrecht von 610 A. 4.
Stephan von 610 A. 1.
Wirsig, Wirsing s. Böhmen, Könige: Georg Podebrad.
Wirt, Kaspar, Nbg. Syndicus 671 A. 2.
Wirtemberg, Grafen
Eberhard d. Ä. 563¹¹. 573 A. 3. 729¹⁷.
Eberhard d. J. 268¹⁷. 363 A. 8. 375¹. 563¹¹. 565¹¹. 718²⁸. 729¹⁷.
Elisabeth, s. Gem., Tochter des Markgr. Achilles 586⁵.
Eberhard (d. Greiner) 125¹⁶. 134⁴.
Ulrich 236 A. 1. 249⁸. 254¹⁸. 265⁷. 266. 268¹⁶. 269⁹. 270¹⁷. 272⁸. 274¹¹. 278⁶. 280⁵. 400²¹. 403¹⁸.
Ulrich 134².
Wirzburg, Bischöfe 152⁴. 729²⁵. 756³⁸. 766³⁰.
Gottfried 167¹⁴. 171²⁷. 172¹¹. 206 A. 3.
Johann III, von Grumbach 220¹². 237⁸. 249. 250¹⁰. 251⁴. 252. 253. 261. 264. 296¹⁰.
Lorenz von Bibra 609 A. 1. 616¹⁸. 657⁴. 662¹.
Rudolf v. Schernberg 296¹¹. 320⁴. 491¹³.
Witowecz (Witztenwetz, Witzewetz), Jan 225²¹. 226 A. 2.
Welf, Balthasar, k. Rath 610 A. 7.
Heinrich 615². 639⁸.
Wolgemut, Michel 560 A. 2.
Wolkenstein 380⁷. 564¹⁶. 650².
Niklas 664⁵. 676.
Veit 380 A. 3.
Wolkenstein, Veit von 501 A. 2.
Wolmershausen, Leupold von 268⁵.
Sitich von 279¹⁸.
Wonsticer, Heinz 414¹⁹.
Worms, Bischöfe 489². 563¹⁰. 639¹³. 729²².
Wunderer, Sebald 587⁸.
Wustenfelder, Bernhard 572²⁹.

Ysan
Anton von 567¹⁷.
Hans von 567¹⁸.

Zaunrüd, Wilhelm, Ritter 346⁴. 347.
Zahnmacher, Friz 655⁷.
Zerrenfen 300²².
Ziegler, Peter 658²⁷. 660²¹. 663¹¹.
Zil (Zili, Zilig) s. Cilly.
Ziner, Heinrich 806²³.
Zingel, Heimbrand 378¹³. 457 A. 3. 462 A. 8.
Zoln 691¹⁵.
Zolner 235¹⁵.
Gerhard 459⁹.
Peter 612³.
Zullenhart, Heinz 268³.
Zwicker, Hans 356⁹.
Zwingel, Hans 656¹⁸.

Ortsverzeichniß.

Aachen (Ach) 122[9]. 378[1]. 438[13]. 489[15]. 490[6]. 721[17].
Abtswind (Apfswind) 285[9].
Adlar, Adler zu dem ſ. Aquila.
Affalterbach 653.
Aichach (Eychech-Ächa) 133[6]. 674[3].
Aldenhoven (Althoffen) 438[14].
Alkeyro ſ. Kairo.
Allersbach 674[16].
Almoshof (Almansbeff) 457[16].
Altdorf 678[20]. 679[5].
Altenberg 132[4]. 134[5].
Altenberga (der alt Perg) 187[7].
Altheim 675.
Altofen 223[10]. 224[13].
Amberg 208. 235[17]. 301[11]. 350[18].
Andernach 423[6]. 431[12].
Ansbach (Onolzbach, Anolzbach) 161[4]. 252[18]. 327[20]. 340[3]. 351[8]. 482[9]. 561[1]. 578[18]. 585[16]. 592. 600[1]. 720[5].
Apfswind ſ. Abtswind.
Armsheim (Armßheym) 321[10].
Aquila, zu dem Adlar, Adler 193[9].
Asbach 674[16].
Aub (Awe) 416[21]. 426[5]. 434[21]. 615 A. 2. 641[29].
Auerbach 17[12]. 683 A. 3.
Augsburg 133[1]. 188[9]. 231[2]. 235. 264[3]. 265[10]. 338[2]. 341[2]. 376[9]. 405[13]. 436. 548[7]. 614[16]. 618[26]. 620[16]. 674[2]. 803[5].
Avignon 127[9]. 128. 131[8].

Baireuth (Payrewt, Peyerreut, Bairewt) 17[11]. 147[7].
Bamberg 17[12]. 118[4]. 150[5]. 152[5]. 206[20]. 235[15]. 240[9]. 256. 258. 285[4]. 292. 295[26]. 327[19]. 336[12]. 344. 352. 376[1]. 415[30]. 461[19]. 465. 486[4]. 487[19]. 517. 519[24]. 525. 526[8]. 554[21]. 572[8]. 583[8]. 591. 596[12]. 606[2]. 656[21]. 681[16]. 700[9]. 705[20]. 749[23].
Banderbach (Bauerpach) 614[8].
Basel 23. 152[13]. 153. 162[12]. 163[4].
Bayersdorf (Payrſtorff) 134[7]. 340[6]. 464[18]. 465. 517[10].
Beheimſtein bei Pegnitz 17 A. 8.
Belgrad ſ. (Griechiſch-) Weißenburg.
Berching (Perchingen) 467[1]. 518[26].
Bergel (Pergel) 252[8].
Bergen 434[24].
Bergzabern 322[2].
Bern (Pern) 217 Var. 19. 349[9].
Bern ſ. Verona.
Bernbach (Perpach) 609[5].
Berngau (Beringau) 680[24].
Betzenſtein (Petzſtain) 679[1].
Bieber (Bibra) 426[9].
(Tauber) - Biſchofsheim 416[21]. 426[6]. 434[21]. 573[12].
Birklingen (Birckling) am Steigerwald 53. 263[2]. 332[2].
Biſſersheim (Büſſißheim) 321[22].
Blane Odernheym ſ. Odernheim.
Böckelheim (Burgbockelnheym) Schloß 323[12].
Bockenheim (Groß- u. Klein-) 322[14].
Bocksberg (Bockßberg) 320[2].
Bodelſchwingh 35—37.
Boppart 417[14]. 434[27].
Böſenbrunn 650[5]. 665[14].
Botzen (Potzen) 354[5].
Braubach 417[14].
Braunau (Prannach) 674.
Breslau 198.
Brixen (Prixſen) 345[4].

Digitized by Google

Bruck 241 11. 674 5.
Brügge (Pruk, Bruck) 93. 546 Var. 15. 547. 715. 717 16. 718 8.
Buch (Puch) bei Nürnberg 486. 517 6. 525.
Buchklingen (Klingenpuch) 649 17.
Burg (pirg) 602 17.
Burgbockelnheym s. Böckelheim.
Burgstall. Schloß 775 2.
Bürgliz (Pürgliz, Pwrgleins) 40 15.
Buschendorf 426 1. 434 20.

Camberg s. Gamburg.
Candia 202 20.
Castel 595 10.
Cilly (Zili) 226 2.
Constantinopel 334. 361 12.
Czochen s. Gochsheim.

Dachstul (Dagstul) 321 8.
Damascus 171 6.
Danzig (Dantzga, Dantzth, Tantzig) 209 Var. 11. 210 4.
Dattenberg 427 8.
Deinschwang, Schloß 682.
Deutenbach (Teiffenbach) 625 12.
Dburne s. Walddüren.
Dillingen (Dielling) 82 A. 2.
Dinkelsbühl 216. 400 20. 405 14. 430. 614 12. 719 28. 720 5.
Döffingen 133 Var. 4.
Donauwörth (Werd, schwäb.) 1197. 237. 238. 216. 396. 400 20. 673 23.
Doos (Dos) 722 11
Dorn s. Thorn.
Dornburg (Tornberg, Dornberg) 187 7.
Dortmund (Dorpmünd) 35 12. 36 18.
Düren (Tewren) 438 12.
Dürkheim (Durkheym) 322 24.
Dutzendteich (Tutzatei), Dorf 681 19.

Eckenbeid 774 32. 775 3.
Eckenhof(en) bei Neustadt a. Aisch 702 19.
Egeldorf s. Mögeldorf.
Eger 259 16. 617.
Eggenfelden (Ekenfelden) 674 9.
Ehrenfels 571 5.
Eichstädt (Aistet) 235 15. 247. 248. 251 1. 360 4.
Eilau (Eyla), Preußisch- 212 3.
Elbogen (Elnpogen) 336 14.
Eltersdorf 648 A. 4.
Emskirchen 1348. 289 5.
Engeltbal, Kloster 677 28. 800 11.
Erfurt 331 9. 468 4. 595 17. 652 29.
Ergersheim 426 5.
Erlangen (Erlang) 1465. 215. 284. 457 11. 631 13.
Erlbach 1348. 499 6.
Erlenstegen (Erlastegen) 605 10. 609 7.
Erneuth 745 34. 774 41. 775 8.
Esch (Eßt) 417 4.
Eschenau 310 3. 311 7. 745 34. 757 16. 775 2.
Eschenbach 490 14.
Eßlingen 1343. 177 Var. 17. 405. 696 17.
Eychach s. Aichach.
Eyting, Ottingen am Parsberg, Paspers 142 3.

Fach s. Bach.
Farrnbach 502 8.
Feucht 366 10. 681 19.
Florenz 194 26. 596 20.
Forchheim (Porchheim) 175 Var. 8. 196 12. 344 13. 590 11. 594 13. 595 1. 618 16.
Frankfurt (a. M.) 226. 1228. 130 11. 288 14. 377. 417. 420 11. 426. 437 2. 439 2. 188. 490 5. 525 35. 572 18. 700 5. 719 23. 720. 721 26. 747 1. 787 29.
Frauenaurach 606 12.
Freiburg im Br. 287 1.
Freiburg in Schweiz 349 9.
Freising 373 7.
Friedberg (Freiberg) 674 2.
Fürstenfeld, Kloster 120 1.
Fürth 599 7. 631. 634 14.

Gamburg (Camburg) a. T. 321 1.
Geislingen 235 16.
Gent (Jent) 547 12. 718 8.
Gerbitz (Gerbitz) 613 17
Giengen 266. 267.
Gleißberg (b. Kunitzburg) 187 7.
Gleißhammer bei Nürnberg 681 18.
St. Goar (S. Gewere) 439 1.
Gochsheim (Czochsen) 269 12.
Gostenhof 132 17. 291 17. 312. 497 22. 635. 636 8. 642 12. 646 27. 681 18. 691 26.
Gräfenberg (Greffeburg) 301 21. 654 20. 740.
Granson (Grausen, Granse) 348 18. 349 10.
Graz 405 13. 409.
Greifenstein (Greyffenstein) 321 15.
Großreut bei Nürnberg 691 12.
Gründlach (Grindlach) 123 3. 469 13.
Grünsberg, Schloß 678.
Gundelfingen 673 25.
Gunzenhausen 673 20. 701 19.
Guttenberg, Schloß bei Kulmbach 591 9.

Digitized by Google

Haag 674 7.
Haidelßfelt ſ. Heidingsfeld.
Hall a. Inn 627 21.
Happurg 677 27.
Harburg 673 23.
Hauſen 613 8.
Heidelberg (Haydelpurk, Heydelperck) 269 6. 270. 274 3. 350 6. 658 22.
Heidendorff ſ. Hüttendorf.
Heidenheim a. Brenz 673 26.
Heidenheim a. Hahnenkamm 265 A. 6.
Heidingsfeld (Heydelsveld, Haidelßfelt, Haydenffelt) 220—223. 265 10.
Heidelsheim (Heydesheim) 269 10. 270 1.
Heilsbronn (Haylsprunn, Halsprünn) 582 1. 594 6. 609 13.
Hembach (Rednitzhembach) 612 2.
Heroldsberg 665 16.
Herzogenaurach 640 10.
Hersbruck 300 15. 301 11. 677 26. 678.
Hiedendorff ſ. Hüttendorf.
Hilhofen ſ. Illhofen.
Hilpoltſtein 133 11. 608.
Hirſchbach (Hirßpach) 610 17.
Höchſtädt (Hochſtett) a. Aiſch 568 9. 667.
Höchſtadt a. Donau 673 24.
Hof 161 12. 257 4. 642 19.
Hofheim (Hobheim) 426 16.
Hoflach 142 4.
Hohenbachern (Pachern) 373 7.
Hohenſtein, Schloß b. Hersbruck 702 22.
Hönningen (Honingen) 427 8.
Horchheim 417 6. 426 20. 427 4.
Hüttendorf (Hiedendorf, Heidendorff) 24 10.

Ickelheim 662 4.
Jernſalem 202 9. 357 3. 472 13.
Illhofen (Hilhofen) bei Eſchenau 611 6.
Ingolſtadt 186 4. 330 16. 803 6.
Ingropante ſ. Negroponte.
Innsbruck (Jßpruck) 373 10. 380 13. 385 16. 498 6. 545 1. 588 2. 718 24. 719.
S. Jobſt bei Nürnberg 300. 745 33.
Ipphofen 588.
Iſarhofen (Yſerhofen) 674 18.
Iſſerſtedt (Iſcherſtet) 187 6.
Iulbach (Gulbach) 674 9.

Kadolzburg (Cadelſpurg) 158 10. 466 3. 501. 502 8. 518. 519 3. 576 17. 631 31. 612 27. 651 11. 652 10. 667 2.
Kairo 170 7. 335 3.
Kaldhof 210 5.
Kaltenburg 151. 239 3.
Kamburg (Komberg) 187 6.
Kammerſtein 19—23. 645 2.
Kapellendorf (Kapedorf, Kappendorf) 187 5.
Karlſtein 40 16.
Katharinenberg 357 4.
Katzwang 241 11.
Kelheim 149 12.
Kitzingen (Kitzing) 253. 439 3.
Kleinreuth 664 22.
Klingenpuch ſ. Buchklingen.
Kloſterneuburg 314 17. 698 23.
Koblenz 417. 422 13. 423 3. 426 13. 439 1.
Köln 412 8. 423 5. 434. 435. 437. 438. 690 12. 715 13.
Komberg ſ. Kamburg.
Königshammer (Kunigshamer) 611 18.
Konitz, Kunitz 210 8.
Konſtantinopel 68. 70. 106. 153 12. 200. 213 19. 245 7.
Konſtanz, Coſtnitz 131 10. 140. 142 5. 595 3.
Kornberg, Steinbrüche 297 18.
Kornburg 473 6. 651 18.
Kraftshof (Kraftſchof) 699 4.
Krems 237 2.
Kriegenbrunn 606 12.
Kühberg, Küperg (auch Schübelsberg) bei Nürnberg 299 9. 761 36.
Kulm, d. raube 265 5.
Külsheim 426 6.

Ladenburg (Landenperk) 274 7.
Lambsheim (Lamßheim) 322 20.
Landau a. Iſar 119 2. 674 19.
Landeck 207 4. 248 6.
Landsberg (Landesperg) 323 15. 373 2.
Landshut 138 15. 178 8. 189 6. 247 A. 1. 346 1. 356 1. 362 10. 675.
Langendorf (Lengendorff) 22 16. 156 13.
Langenzenn (Zenn) 132 3. 134 6. 438 9. 499. 578 27.
Lanſtet ſ. Lonerſtadt.
Lauf 199 5. 301 10. 601. 634 21. 677.
Lauingen 673 24.
Lauſanne (Loſe) 349 5.
Lavenburg 403 3.
Lechfeld 715 11.
Leinbach 675 5.
Leipzig (Leypzk, Leypßk, Leybtug) 161 10. 590 15. 750 4.
Leoben 403.
Leutenbach (Lewtempach) 647 8.
Leuchtenburg 187 6.
Leutesdorf (Lewtterſtorff) 434 28.
Liechtenau 599 1.
Liechtenberg, Lichtenburg 161 11. 162 4.
Liechtenhof 177 11. 518 22.
Limburg 417 5.
Linden 651 5.

Digitized by Google

Linz a. Donau 503[17]. 553. 567[23].
Linz (Linß) a. Rhein 423[6]. 427. 435[2]. 439[1].
Lonerstadt (Lanstet, Lornstatt) 332. 333[1]. 439[3]. 667[6].
Loſe ſ. Lauſanne.
Lueg, Paß a. Salzach 627[22].
Luxemburg (Stadt) 41. 42[15].

Madenburg 321.
Magdala 187[7].
Mailand 582[11].
Mainz 282[8]. 283[2]. 364[4]. 391[15]. 439[2].
Malching 674[15].
Mannheim 324[4].
Marienburg 209[15]. 210. 212[1].
Mellingen 187[7].
Memmingen 351[12]. 498[5].
Mergenburg ſ. Marienburg.
Merſeburg 294[13].
Merxheim (Merxheim) 323[10].
Mies 16[21].
Miltenberg 416[22]. 425[6]. 426[7]. 434[21]. 438[8].
Mögeldorf (Megeldorf, Egeldorf) 122[10]. 301[21]. 302[20]. 303. 337[15]. 618[10]. 640[8]. 655[10]. 662[14].
Mölk (Melk) 545[14].
Montabaur (Munkpawer, Munpawr) 417[5].
Monzingen (Munzich) 323[9].
Mosbach bei Mainz 426[17].
Moſchel (Moſchelm) 324[1].
Mühldorf 127[6]. 674[7].
München 134[14]. 136[15]. 235[20]. 347[20]. 355[7]. 674[6].
Murten (Martan, Merthen) 348[23]. 349[8].

Naſtätten 426[18].
Neapel 581[10].
Negarten ſ. Nowgorod.
Negroponte (Nagrapunt, Ingropante) 315[16]. 361[11].
Neideck 124 A. 1.
Neidſtein, Veſte bei Sulzbach 594[10].
Neuslingen 248 A. 4.
Neubronn (Newprunn) 439[2].
Neuburg a. Donau 161[3].
Neuburg a. Inn 674[13].
Neuenburg (Newenpurk) 134[8].
Neuhaus 551[11].
Neumarkt (Newenmarkt) 458[5]. 503[6]. 513. 519[24]. 591[4]. 596[8]. 640[12]. 679. 680. 681 A. 1. 682. 701[34]. 704.
Neumarkt a. Rott 674[9].
Neunkirchen a. Braud 598[6].
Neuß 342. 343[16]. 349[10]. 435[27]. 437[21]. 438.
Neuſes (Neuſeß) 638[19].
Neuſtadt (Newenſtat) a. Aiſch 178[5]. 251[2]. 257[1]. 264. 640[23]. 641. 652[7].
Neuſtadt, Wiener- (Newnſtat, Newſtadt) 1974. 496[11].
Neuwallenrod u. Hohen- (Wallenrod), Schloß 610[13].
Nieder-Roßla ſ. Roßla.
Niedernburg 434[24].
Niklashauſen 364[6].
Nördlingen 298[4]. 338[1]. 360[5]. 367[18]. 436. 583[13]. 584[2]. 621[13]. 630[1].
Nowgorod (Negarten) 468[18].
Nürnberg
Almoſenmühle 144[26].
Apotheke a. Markt 191[11].
Alt-Nürmberg, Thurm 242[8]. 506[6].
Auguſtinerkirche und -kloſter 205 Bar. 7. 242[5]. 359[11]. 564[2]. 592[28]. 624[5]. 640[1]. 651[23]. 800[9].
Barfüßerbrücke 149[2]. 151[7]. 181[9]. 621[3].
Barfüßerkirche und -kloſter 143[1]. 303[24]. 327[17]. 366[3]. 369[12]. 372[4]. 384[14]. 558[1]. 689. 745[32]. 749.
Beckſchlagergaſſe 695[20].
Behaim'ſches Haus 493[3].
Bindergaſſe 138[10]. 575[1].
Bleiche 161[6]. 180[2]. 256[8]. alte Bl. 568 A. 1.
Breite Gaſſe 336[8]. 576[4].
Deutſchordenshaus 178[2]. 554[2]. 574[2].
Diligengaſſe (Gilgen-) 626[17]. 667[22].
Diligenhof (S. Gilgen-) 186[7].
Egidienkloſter u. Kirche (S. Gilgen, Diling) 118[13]. 182[15]. 189[1]. 199[2]. 239[9]. 242 A. 4. 312[1]. 327[15]. 372[5]. 429[3]. 464[13]. 554[26]. 558[1]. 684 A. 1. 725[15]. 743[30]. 744. 746[22]. 751. 770[8].
Eich 221[13].
Fiſchbach 290[24]. 297[17]. 315[4]. 592[24]. 654[12].
Fiſchersſteg 374[17]. 626[9].
Fiſchmarkt 1217. 191[11]. 558[22]. 586[10]. 621[15]. 628[15].
Fleiſchbänke 140[11]. 181[8]. 191[11]. 548[1]. 620[14].
Fleiſchbänkenmühle 139[9].
Fleiſchbrücke 186[5]. 199[12]. 355[10]. 380[14]. 690[21].
Fleiſchhaus 141[18]. 149[7]. 180[11]. 233[14]. Neues Fl. 163[6]. 179[9]. 221. 265[3].

Digitized by Google

Frauenbrüder- (Carmeliter-) Kirche 161 5. 623 12. 725 16.
Frauenhaus 461 15. 645 27. 696 4.
Frauenkirche 26 2. 124 14. 125. 148 1. 159. 174 10. 177 17. 179. 180 4. 190 17. 208 1. 291 14. 495 1. 554 26. 557 19. 558. 583 5. 617. 632 19. 633 12. 717 23. 725 16. 800 10.
(Aeußeres) Frauenthor 134 11. 190 9. 284 14. 330. 375 10. 384 15. 596 15. 663 21. 682 10. 691 25. 703.
(Innres) Frauenthor 291 12. 457 24. 507 9. 593 17.
Fröschthurm 288 1. 296 9. 548 6.
Füll 380 7.
Glockengießer'sches Haus 457 25.
Grolands Haus auf S. Gilgenhof 186 8. 632 22.
Grolands Mühle 265 3.
Grundherrs Haus 494 21.
Hadermühle 548 5.
Halbwachsen, beim 651 25.
Hallerwiese 160 3. 168 12. 180. 211 8. 367 7. 501 20. 530 28. 618 12.
Heiligengrabkapelle 65 A. 4. 151 7. 242 10.
Henkersteg 226 A. 3 f. Hiersteg.
Heumarkt 122 15. 586 15. 602 9.
Hirschelgasse 641 14.
Hiserlein 226 4. 307 2. 364 2.
Hiersteg 226 Var. 5 f. Henkersteg.
Hundgasse 102. 329 9. 366 17. 536. 546 13.
(Unter den) Hutern 65 A. 2. 244. 628 24.
S. Jakobskirche 178 Var. 3. 182 15. 205 6. 550 10. 554 26. 671 23. 725 17.
S. Johannes 180 19. 257 18. 281 13. 580. 611 10. 634 13. 692 1. 716 18. 722 15. 745 32.
Irbergasse 638 10. 656 27.
Irbersteg 141 2. 165 1. 180 13. 233 7.
Irberthürlein 16 1. 164 10. 211 15. 285 13. 506 3. 556. 638 7.
Judenbühl 691 8.
Judengasse 152 6. 155 Var. 1.
Judenplatz 124 14. 125 5.
Judaeorum vicus 121 A. 3.
Karthause 113. 178 2. 190 2. 218 4. 347 20. 429 3.
Katharinenkloster und -kirche 120. 309 5. 327 12. 328 17. 460 15. 515 7. 565 14. 700 22. 745 32. 746 23. 749. 760. 770 9.
Kornhaus bei S. Lorenz 593 A. 3. 636 13.
Kornhaus bei S. Egidien 636 13.
Kornhäuser bei den Karthäusern 178 1. 218 4. 257 7. 328.
Kornhaus auf d. Veste 585 1. 636 12.
Kornmarkt 243 8. 574 1. 590 25.
Kothgasse 536. 641 9. 689 1.
Kramersgäßlein 575 9.
Kürschnerhaus 495 10.
Lange Brücke 185 5. 623 9.
Lankamer 546 11.
Laufergasse 368 2. 576 26.
(Aeußeres) Laufertbor 196 13. 284 11. 298 10. 572 4. 637 2.
(Innres) Laufertbor 315 6. 473 17. 551 14. 575 A. 3. 579 7. 668 21.
Ledergasse 172 9. 572 27. 643 16.
Ledergasse, hintere (Vor. S.) 144 25.
St. Lienhard (vor der Stadt) 154 Var. 8. 281 15. 487 12. 526 1. 580 14. 615 12. 632 12. 745 33.
Lorenzkirche 37. 38. 157. 158. 164 2. 174 1. 182 14. 190 Var. 17. 192 Var. 6. 205 13. 304 5. 345 2. 351 5. 354 7. 369. 384 14. 464 7. 171 2. 472. 554. 580 11. 584 13. 598 20. 635. 654 27. 671 3. 680 9. 686 3. 691 3. 693. 695. 697 6. 705 12. 721 1. 725 16.
Luginsland, Thurm 130. 165 6. 296 9. 506 6. 528 18. 564 A. 3. 645 4. 732 3.
Manghaus 374 18. 592 A. 3.
S. Margarethenkapelle 583 13.
Marktplatz 19 4. 124 14. 125. 127 4. 143 1. 144 13. 145 9. 151 8. 167 11. 180 3. 190 17. 191. 192 6. 306 18. 331. 365 6. 494. 546 19. 547 9. 561 10. 579 3. 592 21. 657 8. 717 22. 732.
Marstall 474 12. 475. 635.
S. Martha 132 Var. 17. 134 12. 698 21.
Milchmarkt 30. 31. 347. 366 17. 380 7. 516 10.
Moritzkapelle 121 6. 478 12.
Muffel's Haus 741. 742 3.
Neuerbau 137 14. 154 14. 161 8. 163 6. 165 14. 167 4. 168 9. 169 6. 180 13. 213 24. 233 17. 336 6. 364 2. 457 21.
Neue Gasse 618 14.
Neue Mühlen (Pair's-), auf dem Neuenbau Lorenz S. 638 13. 649 1.
Neues Spital 123 1. 135 7. 153 20. 154. 182. 215 5. 228 16. 239 9. 242. 307 4. 310 13. 356 2. 361 10. 464 2. 505 17. 550 20. 553. 554. 557 3. 574 11. 576 23. 581 3. 588 26. 603 2. 605 6. 633 8. 644. 654 27. 656 11. 678 13. 700 16. 720 19. 721 2.

724 1. 725. 726 12. 744 1. 745 31. 746 15. 764 28. 766 7. 800 9.

Neues Thor 211. 258 14. 284 14. 305 10. 316. 330 12. 383 14. 500 11. 579 A. 2. 580 8. 638 17. 655 15. 722.

Obstmarkt 168 5. 297 5. 646 3. 651 21. 661 11. 671 3. 695 8.

Paradeis 191 Var. 12 A. 5.

Parchatberg s. Schwabenberg.

Peunt 416 17. 434 18. 498 15.

Pfannenmühle siehe Fleischbänkenmühle.

Pfannenschmiedsgasse 315 5. 328 1.

Pfinzingshaus auf dem Diligenhof 186 A. 6.

Pirkheimer's Haus a. M. 146 7. 495 2.

Platnergasse 494 21.

Pferer 602 2.

Plobenhof 179 A. 6. 221 14. 498 9. 628 17.

Predigerkloster 120 3. 143 5. 159 4. 215 6. 327 17. 375 9. 501 1. 572 1. 626 22. 646 5. 705 22.

Prüch (s. Johannisgasse) 698 20.

Rathhaus 196. 105. 123 8. 142 10. 145 2. 156 7. 208 2. 241 14. 242 4. 246 2. 255 5. 384 13. 495 11. 517 22. 530. 562. 564 17. 588. 607 10. 616 14. 630 8. 690 21. 704 2. 730 25. 732 28. 768 4. 790 21. 797 20.

Lochgefängniß im Rathhaus 243 2.

Reichenalmosensbaus 211. 515 13.

Rieters Haus a. M. 141 13. 179 17. 181 A. 3. 239 6. 260 10. 339 13. 381. 382 4. 385 12. 492 4. 493 17. 495 8.

Rieters Haus bei Sebald 191 12.

Roßmarkt 136 7. 329 11. 498 16. 603 11. 608 9. 626 12.

Salzer a. M. 191 10.

Salzhaus 593 Var. 17 A. 3.

Salzscheiben 312 17.

(am) Sand 214 7. 288 1. 649 7.

Säumarkt 163 6. 221. 226 4. 265 2. 283 11. 298 2. 328 8. 578 1. 589 12. 615 10. 664 6.

Scherergasse 494 1. 573 5. 642 20. 654 22.

Schießgraben 530 20. 566 21. 588 14.

(Schleifer-) Steg bei den Fleischbänken 233 Var. 14.

Schleierthurm 16 1. 24 1. 26 2. 141 1. 367 3. 556 A. 3.

Schmelzhütte (Kornhaus) 636 13.

Schmiedgasse 612 3.

Schöner Brunnen 127 3. 167 11. 495 1. 505 5. 560 3. 566 17.

Schopper'sches Haus 179 14. 180 5.

Schrannenthurm (Schramenthurm) 374 10.

Schreiergäßlein 628 17.

Schuhhaus 164 Var. 12 A. 4.

Schuldthurm 589 20. 664 17.

Schulhaus bei S. Sebald 618 6. 619 17. 659.

Schustergasse (vor S.) 241 2.

Schütt, Insel 164 6. 172 7. 180. 206 11. 212. 298 1. 592 8.

Schwabenberg 549 1. 593 22. 618 2. 658 10.

Schwabenmühle 265 A. 1. 628 24.

Sebaldkirche 195. 22 A. 3. 61 A. 3. 121 7. 125. 126. 127. 131 14. 135 5. 137 12. 164. 167 12. 168 1. 173 13. 182. 187 11. 189 10. 191. 211. 238 5. 288 4. 289. 304 5. 305 12. 315 11. 345 2. 361 5. 367 2. 368 3. 369. 371 4. 372. 460 16. 461. 463 10. 472 3. 475 20. 476 ff. 494. 495 4. 500 16. 501 13. 505 12. 554 6. 556 12. 561 3. 580 12. 581 11. 624 11. 629 9. 635. 643. 645 15. 654 27. 671 4. 672 2. 684 7. 690. 692 30. 693. 695. 696 20. 697 5. 705 13. 717 20. 718 1. 721 1. 722. 723 20. 725 14. 732 15. 744 26. 745 31. 757 17. 800 9.

Siechenhaus (b. Weinstadel) 137 14. 167 3. 189 10.

Siechgraben vor d. Frauenthor 327 9. 459 5. 705 8. 723 10.

Simbelthurm 132. 597 17. 717 24.

Spiegelgasse 328 20.

Spitalbrücke 221 9. 233 11. 374 7. 658 2.

Spitalhof (Spitelhof) 305 11. 596 28. 628 18.

Spitalgasse 668 18.

(Aeußeres) Spitlerthor 132 17. 181 11 281 13. 380 6. 385 17. 484 11. 497 22. 524 9. 562 10. 563 21. 602 1. 618 17. 698 25. 731 4.

(Inneres) Spitlerthor s. Weißer Thurm.

Steinere Brücke am Neuenbau 233 17.

Stöpfelgasse 344 8.

Stromer's Haus a. M. 148 5. 260 A. 2.

z. goldnen Rose 617 6.

Sundergen 205 16. 329 1.

Tegel's Hof 496 6.

Thiergarten 208 3. 376 4. 197 15. 604 2.

Digitized by Google

Wendelstein (Wentelstain) 467[6]. 519[2]. 611 A. 7. 669. 746. 762[9].
Werd, schwäb. s. Donauwörth.
Werd (s. Wörd) bei Nürnberg 16[18]. 132[4]. 133[18]. 145[14]. 289[4]. 316[3]. 351[14]. 568[1]. 574[12]. 580[14]. 626[14]. 635. 636[8]. 675 A. 4. 680. Kirchhof 281[14].
Westhausen 358. 366[15]. 372[1].
Widder (Widern, Wider) 236[2].
Wien 227[9]. 283. 314. 360[6]. 365[7]. 373[9]. 398[22]. 467[7]. 726.
Windsheim 163 A. 4. 167 A. 5. 188[7]. 220[11]. 236 A. 1. 405[13]. 412 A. 2. 413[5]. 416[29]. 420. 421. 422. 426. 430 A. 1. 434[21]. 437 A. 5. 439. 499[4]. 560[12]. 575[18]. 576[1]. 662. 669[2]. 727. 728. 733[13]. 747 A. 3.
Winterstein 187[6].
Wirzburg 6. 152[4]. 167 A. 5. 220 A. 4. 253[10]. 355[2]. 419. 422. 439[2]. 596[13]. 640[22].
Wolkersdorf 21[9]. 24[19].
Worms 216[3]. 582[3].

Zenn s. Langenzenn.
Zigelhof bei Nürnberg 173 Var. 6.
Zimeldorff s. Simmelsdorf.
Zirndorf 579[1].
Zuaim 22[1].
Zons 437[4].
Zoppershof s. Schoppershof.
Zwernitz 17 A. 8.
Zwickau (Zwickew) 610.

Berichtigungen.

Bd. X S. 102 Z. 6 lies 1506 st. 1505, ebenso S. 106.

Bd. XI S. 538 Anm. 3 ist statt der Jahreszahl 1407 zu lesen 1507.

In der Beilage über Stadtrechte und Schwörbriefe von Straßburg, Chron. Bd. IX S. 921 Anm. 2 habe ich eine Reihe von Rechtsbüchern, A—N, als im Stadtarchiv von Straßburg befindlich angeführt. Mit Bezug hierauf ist mir kürzlich eine Reclamation des Herrn Stadtarchivar Brucker zugegangen, worin das Vorhandensein dieser Rechtsbücher im Archiv in Abrede genommen wird. Ich muß die Möglichkeit eines Irrthums von meiner Seite zugestehen. Vermuthlich habe ich die Serie der Rechtsbücher nicht in dem Stadtarchiv, sondern in der Stadtbibliothek benutzt und habe damit, als ich später nach meinen Excerpten die Beilage verfaßte, eine andere Serie von sog. Briefsbüchern oder Copialbüchern im Stadtarchiv verwechselt, wo im Band A Bl. 211—216 gleichfalls ein Stadtrecht von Straßburg steht, welches bei Strobel abgedruckt ist (s. Chron. IX S. 928 Anm. 1).

C. H.

Digitized by Google

Zum Stadtplan.

Der vorliegende Stadtplan hat zunächst den Zweck theils zur allgemeinen Uebersicht des Umfangs der alten Stadt mit deren mehrmaligen Erweiterungen, theils zur Auffindung der in den Chroniken des 14. und 15. Jahrhunderts erwähnten Oertlichkeiten zu dienen. Um aber das Bild der Stadt in einer gewissen Vollständigkeit und bleibenden Gestalt vor Augen zu führen, ist als Zeitgrenze ungefähr die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts angenommen, nachdem die bedeutendsten öffentlichen Gebäude sowie die äußeren Befestigungswerke bereits vollendet waren. Wäre aus dieser Zeit noch ein alter Stadtplan vorhanden, so hätten wir, wie in anderen Fällen, ein Abbild davon nehmen können. Allein es giebt vom Ende des 15. Jahrhunderts an, in der Weltchronik von Hartmann Schedel, bis zum 17. Jahrh. nichts als eine Reihe von wenig besagenden malerischen Prospecten auf die Außenseite der Mauern, Thore und Thüren, welche v. Murr in seiner Beschreibung der Merkwürdigkeiten in der Reichsstadt Nürnberg, Ausg. 2 S. 11 aufzählt, und außerdem einen Umriß in Federzeichnung von den Umfassungslinien der alten und der erweiterten Stadt, welcher, angeblich aus dem J. 1564, sich im k. Archiv zu Nürnberg befindet und auch in Müllner's Reichsannalen nachgebildet ist. Darin findet sich die Umgrenzung der ersten Stadt, welche die Burg mit ihrer nächsten Umgebung einschließt, offenbar nach bloß willkürlicher Annahme, da historisch nicht mehr bekannt ist, als daß die Stadt von der königlichen Burg und der Kirche St. Sebald aus ihren Anfang nahm (s. Einleitung zum 1. Bande der Chroniken). Auch die Umfangslinie ihrer ersten Erweiterung über die Pegnitz hinüber mit Einschluß der zweiten Pfarrkirche St. Lorenz läßt sich nicht überall mit Sicherheit angeben: deutlich bezeichnet ist sie zwar größtentheils durch den Lauf des älteren Stadtgrabens, sowie durch die Stellung der inneren Stadtthore, deren einige sich noch bis heute erhalten haben; doch ungewiß bleibt auf der Ostseite ein kurzes Stück von der Neuen Gasse her bis zur Pegnitz, wo das noch in Urkunden des 14. Jahrhunderts öfter genannte Moler- oder Müllerthor stand, und ebenso auf der Westseite das Stück von der Pegnitz an nordwärts bis zur Burgmauer. Diese Grenzlinie, welche den Umfang der Stadt bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts bedeutet, ist auf unserem Plan farbig angedeutet.

Die zweite Erweiterung nach Nordost und Ost, Süd und West hat die Außenthore bis auf ihre gegenwärtige Stelle hinausgerückt. Die neuen Stadtmauern waren zur Zeit des großen Städtekriegs, um 1388, noch im Bau begriffen (s. Chron. Bd. I 291). Im folgenden Jahrhundert wurden die Arbeiten an dem Stadtgraben besonders eifrig zur Zeit der Hussitenkriege fortgesetzt (s. ebenda S. 444) und nebst den Befestigungswerken bis zu Ende desselben allmählich vollendet. Erst nach dem Markgrafenkrieg vom J. 1552 kamen noch die starken runden Thorthürme hinzu.

Dieses bis auf die Gegenwart, abgesehen von einigen späteren Außenwerken aus dem 17. Jahrh. und den neuesten Erweiterungen in den Vorstädten, unveränderte Außenbild der Stadt stellt unser Stadtplan dar, wobei der schon selten gewordene immer noch beste Grundriß von Fembo (1829) zu Grunde gelegt ist. Damit derselbe aber auch im Inneren der Stadt der Zeit des Mittelalters entsprechend erscheine, habe ich neben dem nützlichen, wenn auch nicht überall zuverlässigen „Wegweiser oder topographischen Beschreibung der Reichsstadt Nürnberg" von Nopitsch (1801) am meisten den im kön. Archiv zu Nürnberg befindlichen großen Stadtplan (6 Fuß hoch und 9 breit), welchen Hieronymus Braun im J. 1608 angefertigt hat, zu Rathe gezogen. Diese vortrefflich ausgeführte Zeichnung aus der Vogelperspective läßt sowohl die damalige Gestalt mancher Gebäude, wie z. B. des Rathhauses, als auch die Benennung einzelner Oertlichkeiten mit vollkommener Deutlichkeit erkennen.

Eine Menge von Localbestimmungen bezüglich einzelner Häuser und deren Besitzer, der Abgrenzung der Stadtviertel u. s. w. findet sich in dem von Lexer und

Digitized by Google

v. Weech herausgegebenen Baumeisterbuch von Endres Tucher aus dem 15. Jahrh. (Bibliothek des liter. Vereines zu Stuttgart Bd. LXIV), ferner in den Viertelmeisterbüchern derselben Zeit, herausg. von Baader im XXXII. Jahresbericht des histor. Vereins in Mittelfranken, in einer Hs. des Germanischen Museums no. 16603 aus dem 16. Jahrh., worin sich Jemand die undankbare Mühe genommen hat, die Länge und Breite der einzelnen Straßen, sowie die Entfernungen „von Eck zu Eck" nach der Zahl seiner Schritte auszumessen. Alles dies ist zwar beiläufig berücksichtigt worden, doch konnte nur wenig davon für unseren Stadtplan gebraucht werden, bei dessen beschränktem Format es weit weniger auf Vollständigkeit als die nöthige Uebersicht abgesehen war, um besonders die in den Chroniken erwähnten Oertlichkeiten hervortreten zu lassen.

Darum sind neben den bemerkenswerthen öffentlichen Gebäuden von anderen Häusern vorzugsweise nur diejenigen mit Nummern angezeigt, welche öfter oder mit besonderer Bedeutung in unseren Chroniken vorkommen und die sich wenigstens nach den Plätzen, wo sie standen, — denn vielfach sind neue und anders eingetheilte Häuser an die Stelle der alten getreten — mit Sicherheit nachweisen lassen. Wenige von diesen kann man auch nur in dem Sinn als Familienhäuser ansprechen, daß sie fortdauernd oder längere Zeit hindurch ein und demselben Geschlecht angehört hätten, denn der Häuserbesitz hat auch bei den Geschlechtern im 14. bis 16. Jahrhundert auffallend häufig gewechselt, und überdies war bei den Familien nicht Gesammtbesitz, sondern Erbtheilung die Regel und die Angehörigen eines und desselben Geschlechts waren im Besitz verschiedener Häuser, von denen keines vorzugsweise, wie bei den Familienstiftungen der Neuzeit, die Eigenschaft eines Geschlechtshauses beanspruchen konnte.

Die Bestimmung einzelner Häuser oder Hausplätze in älterer Zeit ist mit Sicherheit allein aus den Urkunden über Erbtheilung oder Verkauf, in welchen gewöhnlich außer den jedesmaligen Besitzern auch die Nachbarn der anstoßenden Häuser genannt werden, zu entnehmen. Herr Stadtarchivar Dr. Lochner hat in einer kleinen Schrift: Die noch vorhandenen Abzeichen Nürnbergischer Häuser, 1855, bei einer Reihe von Häusern, welche zufällig alte oder neue Abzeichen in Bildern, Wappen, Jahreszahlen u. dergl. führen, den Besitzwechsel angegeben. Noch andere Nachweise dieser Art habe ich der persönlichen Mittheilung dieses Sachverständigen zu verdanken. Von demselben sind kürzlich auch „Topographische Tafeln zur Geschichte der Reichsstadt Nürnberg" erschienen, worin auf einer Anzahl von Quartblättern die Häuser und Hausbesitzer in einzelnen Stadttheilen um das Jahr 1500 verzeichnet sind. In dem Verzeichniß neben unserem Stadtplan sind die bemerkenswerthen Häuser, gleichwie in den Chroniken, theils nach den Geschlechtern, theils nach einzelnen Besitzern benannt, und außerdem noch einige andere von berühmten Nürnbergern aus der Reformationszeit angegeben. Die saubere Zeichnung des Plans hat Herr Egloff in Nürnberg, derselbe, welcher auch den Plan des Nürnbergischen Stadtgebiets Bd. 2 angefertigt hat, mit eingehendem Verständniß ausgeführt.

C. H.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01294 2648

Digitized by Google